J^{a}_{5} 690.
Stw
3163

Grundfeſte deß H. Röm. Reichs
Teutſcher Nation.
E. F. von H.
Franckfurt verlegts Georg Heinrich Oehrling

auctor ?

Rudolf Heiden

Des Heil. Röm. Reichs/ Teutſcher Nation/ Grundfeſte/

Auß dem VIII. Artic. des Oßnabrückiſchen
Frieden-Schluſſes/ vorgeſtellet/
Durch
Eitel Fridrich von Herden/ L.
Neben Ihrer Röm. Käyſ. Majeſt. LEOPOLDI
Capitulation, und beygefügtem Actu Proceſſionis & Propoſitionis auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg/ An.
1663. gehalten und vorgangen:
Wie auch
Ihro Römiſche Königl. Majeſtät JOSEPHI I.
Wahl-Capitulation, und dem darbey vorgegangenen
Actu Electionis & Coronationis;
Sammt einem hierüber ertheilten
Bedencken:
Ingleichen des vortrefflichen
Herrn Johann Heinrich Bœcleri
Außführlich- und vollſtändiger Bericht/ von dem
H. Röm. Reich/ und deſſen Verfaſſ- und Regierung;
Nebſt der neu Revidirten Reichs-Matricul;
Jetzo zum ſechſtenmahl/ mit Fleiß von vorigen Druckfehlern
verbeſſert/ und vermehret herauß gegeben.

Franckfurt am Mayn/
In Verlegung Georg Heinrich Oehrlings.
M DCC VI.

Königl. Kreisbibliothek zu Augsburg

Luc. XI. v. 17.

Ein jeglich Reich / ſo es mit ihm ſelbſt un-eins wird / das wird wüſte / und ein Hauß fället über das andere.

An den Leser.

GUnſtiger Leſer. Das Abſehen/ ſo ich bey Verfaſſung dieſes Wercksleins gehabt/ um das jenige/ nemlich/ was den Staat des Heil. Römiſ. Reichs Teutſcher Nation/ oder die Freyheit und Rechte derer Stände an demſelben/ nach dem in Weſtphalen getroffenen allgemeinen Frie-

den

den betrifft/in ſeiner meiſtens bey dem letztern Regenſpurg. Reichs-und darauf erfolgten Franckfurtiſchen Deputations-Tag befundenen wahren Beſchaffenheit/ einem jeden ehrlichen Patrioten/was Würden und Geſchicklichkeit er ſey / vor Augen zu ſtellen/ hat nicht leyden wollen / anders als Teutſch zu ſchreiben. Wiewohl ich aber nun geſtehen muß / daß die hierin gebrauchte Art / der jenigen/ welche von der Löbl. Fruchtbringenden Geſellſchaft erfordert/ auch von mir ſelbſten in andern Dingen möglichſt beobachtet wird/ gantz und gar

nicht gemäß/ weiln bald hier/ bald dort nicht nur eintzele unteutſche Wörter/ſondern auch am manchen Orte gantze Zeilen Latein anzutreffen; So lebe ich doch der gewiſſen Zuverſicht / man werde mich lieber bey dieſer/auß denen Reichs-Satzungen bekandten / auch auff Reichs-und Cräyß-Verſammlungen/ und ſonderlich in der Chur-Mäyntziſchen Reichs-Cantzley allerdings üblichen Red-und Schreib-Art entſchuldigt halten / als wenn ich mit Auſſenlaſſung derer bey einer und andern Sache vorlängſt zu kundbarem Brauch gediehenen

Nenn- und Kunſt-Wörter/ ſo- wohl Verteutſchung deſſen/ was etwa einen ſonderbahren Nachdruck in Lateiniſcher Sprache zu haben ſcheinet/ das Werck mehr verdunckelt und entſchönet/ denn erkläret und gezieret hätte. Werde ich vermercken/ daß dieſe bey an- dern ordentlichen Beruffs- Geſchäfften einzeln abgebro- chene wenige Arbeit annehm- lich/ will ich nicht ermangeln/ auch von dem andern Majeſt. Kennzeichen eines Reichs- Standes/ nemlich der Lan- des-Fürſt- oder Herrlichen Ho- heit/ und was derſelben an- hängig/ dergleichen unpar-

theyiſche Anzeige dem Druck zu untergeben: Inzwiſchen einen jeden verſicherende/daß gleichwie niemanden weder zu nahe zu tretten / noch zu liebkoſen / hierdurch vorgenommen / alſo auch anders nichts / denn nur dem Warheit-liebenden Staats-Mann wohlgefällige Vergnügung zu thun/geſucht worden.

Das Heucheln hat man gern/ die Warheit wird gedrücket/
Jedoch mit dieſer ſichs am End auffs beſte ſchicket.

Ver-

Verzeichnuſs/

Worvon in einem jedweden Stück und Capitel dieſes Dicurſes gehandelt wird.

Eingang.

Worinn die Macht / Beveſtigung und Ruhe des Heiligen Römiſchen Reichs ins gemein beſtehe.

I. Stück.

Uber die Præliminaria eines Reichs-Tages.

I. Cap.

Von Reichs-Tägen / ſowohl ins gemein/ als auch inſonderheit derer Teutſchen.

II. Cap.
Wer einen Reichs-Tag außſchreibe / und auff was Weiſe.

III. Cap.
Wenn / und wie offt / ein Reichs-Tag anzuſtellen.

IV. Cap.
Von dem Ort / wo ein Reichs-Tag zu halten.

V. Cap.
Wer zu einem Reichs-Tag beſchrieben werde.

VI. Cap.
Von Erſcheinung bey Reichs-Tägen / und Ablegung gewöhnlicher Curialien.

II. Stück.

Von würcklichem Anfang/ Fort- und Außgang eines Reichs-Tages.

I. Cap.

Von Anſtellung der Käyſerl. Reichs-Tags-Propoſition / und wie lang es ſich manchmahl damit verweile.

II. Cap.
Von denen Solennitäten bey Eröffnung ſolcher Propoſition.
III. Cap.
Von Anſtellung der Reichs-Deliberationen.
IV. Cap.
Vom Chur-Fürſten-Rath.
V. Cap.
Vom Fürſten-Rath.
VI. Cap.
Vom Städte-Rath/ und deſſen Voto Deciſivo.
VII. Cap.
Von Extraordinar-Deputationen auff Reichs-Tägen / wie auch Supplication-Rath/ ſowohl frembder Potentaten Bottſchaffter-Werbung/ und deren Anhörung.
VIII. Cap.
Von Re- und Correlationen.
IX. Cap.
Von Relation oder Uberbringung des Reichs-Gutachtens an die Römiſche Käyſerl. Majeſtät.
X. Cap.
Von Abfaß- und Publicirung des Reichs-Abſchieds.

III. Stück.

Von denen auff Reichs-Täge gehörigen Sachen / auch / was bey nechſt-verwichenem Reichs-Tag noth-wendig abgehandelt werden ſollen.

I. Cap.
Was Vermöge Frieden-Schluſſes vor geſammte Stände gehöre.
II. Cap.
In was vor Ordnung die auff Reichs-Tägen proponirte Puncta vorzuneh-men / auch / wie es dißfalls noch jüngſthin gehalten worden.
III. Cap.
Von der Käyſerl. Wahl-Capitulation und deren Abfaſſung.
IV. Cap.
Von denen auff Reichs-Tägen bißher be-fundenen Mängeln / und deren Ab-helffung.
V. Cap.
Von Reformation des Juſtitz-Weſens / wie auch Achts-Erklärung derer Reichs-Stände.
VI. Cap.
Von Handhabung der Executions-Ord-nung/

nung/und Ergäntzung derer Cräyſe/ wie nicht weniger von der ordinari-Reichs-Deputation.

VII. Cap.

Von der Deciſion des im Frieden-Schluß enthaltenen §. de indaganda, &c.

Item:

Gültigkeit derer mehrern Stimmen in Reichs-Anlagen.

Policey-Ordnung.

Müntz-Confuſion.

Poſt-Sachen.

Wiederbringung derer Reichs-Exemten.

VIII. Cap.

Von dem reſtitutions-Punct ex capite amneſtiæ & gravaminum. Wie auch Rectificirung der Reichs-Matricul.

Nachlaß- oder Ermäſſigung der Reichs-Anlagen.

Mißbrauch der Churfl. Præeminenz vor andern Ständen.

Abſchaffung der unrechtmäſſigen Zöllen/ Licenten/ ꝛc.

IX. Cap.

Wie das Heil. Röm. Reich vor aller außwärtigen

wärtigen Gewalt / und untreuen Nachbarſchafft geſichert und verwahret bleiben möge.

X. Cap.

Von denen in der jüngſten Käyſerlichen Reichs-Tags-Propoſition enthaltenen beyden letztern Puncten / und was dahin gehörig / remiſſivè.

Vorbereitung oder Eingang zu gegenwärtigem Diſcurs.

DAs H. Römiſche Reich Teutſcher Nation/ welches in Anſehung ſeines Urſprungs und noch vorhandener/ wiewol weniger/ Reliquien/ zumahlen aber weilen es die **vierdte Monarchie** iſt/ nicht ungereimt auch noch heutiges Tages **Römiſch** genennet wird/ hat gleich andern in der Welt befindlichen Regimentern von Zeiten zu Zeiten ſeine Abwechſel- und Veränderungen empfunden/ die gar wol mit dem Fürgang des menſchlichen Alters man vergleichen kan/ bey welchem Anfangs die zarte Kindheit / ſodann die Blüthe der Jugend/ fürters die männliche Stärcke/ und endlich das ſchwache Alter ſich ereignet/ wie hiervon bey dem Floro und andern Hiſtoricis mit mehrerm zu leſen.

Ob nun zwar jetziger Zeit mit demſelben es auff das äuſſerſte/ und nach denen Worten des Reichs-Abſchieds zu Cölln de Anno 1512. in pr. **gar auff die Neige kommen** / weilen bey ihm weder die/ nach Abſonderung des Morgenländiſchen Reichs/ Käyſer Carln dem Groſſen verbliebene ſchon guten theils abgelebte Macht/ viel weniger eine denen Zeiten des außländiſchen Trajani vergleichliche Stär-

cke und Gröſſe / noch am allerwenigſten des Namenthätigen Auguſti Glückſeligkeit zu befinden / nachdem ſo viel vornehme Königreiche / Länder / Stände und Städt / theils durch ſelbſt eigene Widerſetz- und Abtrünnigkeit / theils durch frembde List und Gewalt / theils durch unverantwortliche Untreue und Nachläſſigkeit einiger Reichs-Stieffvätter / demſelben abgezwackt und entzogen worden / dahero nicht unbillich die berupffte Blöſe des welterhöheten Adlers zu beklagen; So iſt doch kein Zweiffel / daß / gleich wie nach der Prophetiſchen Weiſſagung dieſe **vierdte Monarchie / oder höchſte / und für andern mit Macht und Herrlichkeit gezierte** Reſpublica, biß ans Ende der Welt verbleiben und beſtehen wird / alſo auch ihre heutige / gegen voriger zwar gantz geringſchätzige Macht gnugſam ſey / aller außwärtig zuſtoſſenden Gewalt zu widerſtehen / und denen frembden Königreichen oder Herrſchafften eine Furcht einzujagen / wann nur deren Glieder und Stände in Fried und Einigkeit / gutem Vertrauen / und gemeinnützigem Abſehen / hindangeſetzt alles Eigennutzes / beyſammen halten.

Coite ſolum Viri Principes, & trepidabunt vires veſtras exteri, quibus ob inteſtinas liticulas vileſcere cœpiſtis. Tollite Thuſca illa jurgia, & videbitis, neque terrarum orbem, neque cunctas gentes conglobatas movere aut contundere Imperium hoc poſſe! hat ein alter Hiſtoricus zu ſeiner Zeit vernünfftig erinnert.

Dann was Uneinigkeit und Mißtrauen vor groſſen Schaden anrichte / zeiget nicht allein Käyſer **Carl der Vierdte** / im Anfang ſeiner güldenen

Bull

Bull gar deutlich an / ſondern es hat auch ſolches die Erfahrung von hundert und mehr Jahren her (leider/ gar zu viel) gewieſen / da an des H. Reichs-Ständen wahr worden / univerſos vinci, dum ſinguli pugnant, daß/ in dem bald hier, bald dort einer mit dem andern ſtreitig/ſie alle ingeſamt geſchlagen und überwunden worden.

Welches hiebevor die alten Römer wol gewuſt/ und darnach ſonderlich ihre Händel wider die Teutſchen angeſtellet haben / worzu ſie nichts dienlichers und vortheilhafftigers hielten / als dererſelben innerliche Uneinigkeit. Maneat, ſagten ſie / duretque gentibus, ſi non amor noſtri, at certè odium ſui, quando urgentibus Imperii (Romani) fatis, nihil jam præſtare fortunâ majus poteſt, quam hoſtium (Germanorum) diſcordiam.

Ein allerſeitig gutes Vertrauen aber/ und dergeſtalt gewünſchte innerliche Befeſtigung/ja ſicherſter Ruheſtand des Reichs beſtehet einig und allein darinn/daß deſſelben Staat in ſeiner uralten Form und heylſamen Vermiſchung / worbey es ſich hiebevor lange Zeit gar wol befunden/ und allen andern Republicken zum Wunder und Schrecken entſtanden / unverändert gelaſſen/ das jenige/ was etwa darwider eingeführet werden wollen / abgethan / niemand in ſeiner Reichs-Freyheit und Gerechtſame turbirt oder beeinträchtigt / auch was noch ferner einreiſſen möchte / beyzeiten verhütet werde. Rempublicam incolumem futuram, oportet velle omnes civitatis partes eſſe, & permanere easdem, ſagt Ariſtoteles.

Sintemahl in Hindanſetzung deſſen/und wann entweder denen Ständen ihre in allgemeinen

Reichs-Sachen zu Friedens-oder Kriegs-Begebenheit von Alters her habende Macht und Authorität auß denen Händen geſpielt / g ſchwächt oder gekränckt werden wil / nothwendig ein höchſtſchädliches Mißtrauen zwiſchen Haupt und Gliedern entſtehen / oder / wann etwa die Stände nicht pari Jure unter einander tractiret / ſondern einem Theil mehr als dem andern zugeeignet / auch wol gar zu- und (zumahlen in Verbleibung ſchleuniger / unpartheyiſcher und gleich durchgehender Juſtitz /) nachgeſehen wird / daß einer dem andern in ſeinen wohlhergebrachten Befugnüſſen eingreiffet oder Abbruch thut / nichts anderſt als Mißverſtand / Uneinigkeit und Trennung / rebus turbatis extremum malum, erfolgen muß.

Es entſtehen ſodann Partes in Republica, da diejenigen / ſo ſich beſchwert oder beleidiget befinden / zuſammen tretten / und weilen ſie durch ordentlichen geſchwinden Weg Rechtens zu dem Ihrigen zugelangen ihnen nicht getrauen / die eingebildete Vergewaltigung mit Gegen-Gewalt zu vertreiben ſuchen / auch wol außländiſcher Hülffe / umb deſto mehr ſeinem vermeynten Feind gewachſen zu ſeyn / ſich hierunter bedienen. **Dann es geht gemeiniglich alſo her / daß das jenige Theil / ſo zu einem einheimiſchen Streit ſich zu ohnmächtig befindet / lieber an Außwärtige ſich hängen / als ſeinem Landsmanne das geringſte nachgeben wil.** Und bekommet alſo das Reich beydes mit ſeiner innerlichen-ſelbſt eigenen tödtlichen Kranckheit und Unruh / als auch in Anſehung derer Frembden / die ſich hier und dort vor Helffer und Beyſtände gebrauchen laſſen / mit äuſſerlicher

höchſt-

höchſt-gefährlichen Gewalt auff einmahl zu thun/ und mag ſeines Untergangs / ſo lang es in ſolchem Zuſtande verbleibet/ nicht geſichert ſeyn.

Dieſem nach hat man ſich nicht zu verwundern/ woher das Heil. Römiſche Reich in die ſo lang gewährte hochverderbliche innerliche Kriegs-Unruhe/ und darauß entſpringenden unſäglichen Jammer gerathen; dann als es ſich anſehen lieſſe/ daß mehrbeſagte löbliche Mixtur oder Harmonie des Reichs-Staats auß ihrem alten Stande guten theils verrückt/ und zu beſorgen/ es möchte endlich ein gäntzlicher Untergang oder Veränderung des Regiments erfolgen / weilen nicht allein die Vermög Reichs Abſchieds de Anno 1495. und 1512. öfftere und Jährige Haltung derer Reichs-Täge/ auſſer welchen ſonſten keine Gelegenheit iſt/ dabey die Stände ſehen können / wie in Republica verfahren / und ob ein jeder bey ſeinen Rechten und Gerechtigkeiten gelaſſen werde/ nachgeblieben / ſie alſo von denen allgemeinen Berathſchlagungen/ de ſumma Re, de Bello & Pace, aliisque formam & ſtatum concernentibus, (indeme ſolches alles von dem Oberhaupt entweder allein oder mit zuthun nur etzlicher wenigen verhandelt werden wollen) außgeſchloſſen/ſondern auch/bevorab die Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandte / in die Gedancken gerathen/ja vielfältig vermercket/wie von der Käyſerl. Maj. ſo wol Dero und des Reichs höchſten Gerichten ſie mit denen Römiſch-Catholiſchen ſich nicht gleiches Rechtens zu erfreuen / ſondern vielmehr allerhand Eingriffe und Vergewaltigungen wider den Religion-Frieden zu befahren/ ingleichen/ daß dieſen in vielerley Thätlichkeiten

gegen ſie/ auch wider den Profan-Frieden ſelbſt connivirt würde/ dardurch dann das Teutſche gute Vernehmen von Tage zu Tage verſchwunden/ die gravamina hingegen ſich gehäuffet/ und hochſchädliches Mißtrauen ſo wol zwiſchen Haupt und Gliedern/ als dieſen unter ſich ſelbſten eingeriſſen/ welches die Außwärtige Cronen zu ihrem Vortheil wol in acht : auch dergeſtalt und unter dem Schein einiger Aſſiſtenz, Hülffe/ ꝛc. in die innerſte viſcera Imperii zu penetriren und einzuniſten Anlaß genommen! So hat es endlich keinen andern Außgang und Beſchaffenheit/ als der beklagte Augenſchein bißhero gezeiget/ erreichen und gewinnen mögen.

Zu Remedirung aber dieſes groſſen Unheils/ und Abwendung des für Augen geſchwebten gäntzlichen Untergangs/ hat doch noch letztlich der König aller Könige/ und HERR aller Herren ſeine Gnade und Segen verliehen/ daß durch den zu Oßnabrück getroffenen Frieden-Schluß beydes in Eccleſiaſticis ein gutes Ziel geſtecket/ als auch ſonſten/ ſo viel die biß-dahin negligirte heylſame Harmonie des Reichs und Jura Statuum betrifft/ die Sach zum alten vorigen Stand eingerichtet/ oder doch zum wenigſten anbereitet worden/ und iſt nicht zu zweiffeln/ wofern demſelben ſeines Buchſtäblichen Inhalts treulich nachgegangen würde/ es ſolte nicht allein dem Reich innerlich geholffen/ ſondern auch allen äuſſerlich androhenden Gefährlichkeiten und Uberziehungen nachdrücklich geſteuret werden können.

Solches beſtehet nun vornehmlich in dem achten Articul des Friedens-Inſtruments/ allwo

gleich-

gleichwie das gantze Werck hauptſächlich auff dem JURE COMITIORUM, derer Chur-Fürſten und Stände Reichs-Frey-und Hochheit gegründet und abgebildet zu befinden/ alſo wird zuförderſt hierauff gegenwärtiger Diſcurs eingerichtet/ und in drey Stück dergeſtalt abgetheilet werden/ daß/ wann in dem Erſten die Præliminaria eines Reichs-Tags/ und was vor Eröffnung der Käyſerlichen Propoſition zu beobachten; In dem Andern der würckliche Anfang/ Fort-und Außgang/ fürſtellet: Darauff Drittens/ nach Anleitung berührten achten Articuls des Inſtrumenti Pacis, von denen beydes insgemein auff Reichs-Täge gehörigen Materien/ als auch/ was inſonderheit auff dem daſelbſt veranlaſten/ und Anno 1652. außgeſchriebenen/ auch biß 1654. gehaltenen Reichs-Tag remittirt, und wie weit eines und das andere noch zur Zeit gebracht/ und dabey die Jura Statuum beobachtet worden/ gründliche Anzeige geſchehen ſolle.

Des erſten Stücks/

Uber die Præliminaria des Reichs-Tags/

Erſtes Capitel.

Von denen Reichs-Tägen insgemein/ ſowohl inſonderheit derer Teutſchen.

Löblich iſt es / auch allerdings billich / daß diejenigen / welche die höchſte Macht und Gewalt in einer Republic haben / ob ſie ſchon gäntzlich ihres Gefallens darinnen zu ſchalten und zu walten/ ſich dennoch befleiſſigen/ derer Unterthanen Gemüther auff gewiſſe Maaß gleichſam durch Folgen und Nachgeben zu gewinnen/ und dahero einige gemeine Berathſchlagungen mit denenſelben anſtellen/ in Betrachtung/ daß nichts denen Geſetzen und Ordnungen ein beſſer Anſehen macht/ als wann ſie mit reiffem Rath/ zeitigen Bedencken und geſampten Zuthun derer Stände oder Landſaſſen fürgenommen und beſchloſſen werden: Hingegen wann die Unterthanen vermercken / daß die Obrigkeit ohne oder wider gehabten Rath verfähret / und alſo gleichſam plumpsweiſe in den Tag hinein Verordnung thut / ſo geben ſie nichts darauff / oder laſſen ihnen doch ſolche Verfügungen zum wenigſten angelegen ſeyn.

Daher kömmts / daß bey denen meiſten Völckern / wie von uralten Zeiten her/ alſo auch noch heutiges Tages bräuchlich / des gemeinen Beſtens halber

halber gewiſſe Zuſammenkünfften und Rathgänge anzuordnen. Ingeſtalt dann dergleichen Verſamlungen auch etlicher Maſſen bey dem Jüdiſchen Volck im Alten Teſtament im Schwang geweſen / da Moſes durch den Trometen-Schall die Gemeinde zuſammen beruffen muſte: Sowol bey den Römern / und zwar ſtante veteri Republica, die dreyerley Comitia, centuriata, tributa und curiata, dann nachmals unter ihren Käyſern die öffentliche Deliberationes, gewöhnlich geweſen: der Athenienſer / Spartaner / ingleichen noch zu unſern Zeiten der Spanier / Frantzoſen / Engeländer / Schweden / Dähnen / Polen ꝛc. und anderer mehr / die nicht weniger ihre ſonderliche Reichs- und andere Zuſammenkünfften haben / zu geſchweigen.

Am aller bekannt- und berühmteſten aber seynd diejenigen / welche im Heiligen Römiſchen Reich Teutſcher Nation von Alters her haben pflegen angeſtellet und gehalten zu werden / und von oberzehlten / wie auch andern mehr / ſonderlich darinn unterſchieden ſind / daß Chur-Fürſten und Stände des Reichs / nicht nur etwa als bloſſe Räthe von ihrem Oberhaupt dem Römiſchen Käyſer darzu erfordert / und umb ein unverbindlich Gutachten in dieſer oder jener Reichs-Angelegenheit befraget werden / ſondern als Partes principales, und Mit-Intereſſenten an dem Statu & forma Regiminis ſich darbey befinden / und nach Innhalt der Ordnung des Regiments de Anno 1500. tit. von den zwantzigen ꝛc. R. A. de Anno 1570. §. Weiters nach dem ꝛc. R. A. de Anno 1559. §. Damit dann hinfüro / ꝛc. Was die Chriſtenheit des H. Reichs gemeinen Nutzen und anders

betrifft / berathſchlagen / ſchlieſſen und verordnen helffen / alſo / daß ohne ihrer allerſeits eingeholte Meynung und freywillige Beliebung dißfals nichts geſchehen noch zugelaſſen werden kan.

Worauß dann / wann auch ſonſt an nichts anders die Teutſche Freyheit und Majeſtätiſche Autorität derer Reichs-Stände abgenommen und erkennet werden könte / ein genugſamer Beweiß derſelben zu nehmen / und dahero nicht unfüglich ſolche Reichs-Verſamlungen mit jenem Politico, Conventus gentium liberarum, in ipſa ſumma poteſtate inter ſe concurrentium; Jngleichen / mit jenem vortreflichen Landgrafen zu Heſſen / die Teutſche Nation ein frey Reich / und billich das freyeſte auff der Welt / zu nennen.

Welches auch die Römiſchen Käyſere / zumahlen auß dem hochlöblichen Ertz-Hauß Oeſterreich ſelbſten / nicht in Abrede geweſen / inmaſſen von Käyſer Caln dem Fünfften / zu leſen / daß er offtmals habe pflegen zu ſagen: Er regierte in andern Königreichen und Landen über Sclaven und leibeigene Knechte / in Teutſchland aber über ſolche Leute / die gantz frey und ſelbſt Könige wären.

Gleicher Geſtalt hat deſſen Vorfahrer am Reich / Käyſer Maximilian der Erſte / ſich mit gutem Fug gerühmet / daß / indeme andere Potentaten über geringe und ihre eigene Lehn-Leute / theils über dumme Eſel / theils über boßhafftige Teuffel / zu Königen geſetzt / Er allein ein König

derer

derer König wäre: und auff dem Reichstag zu Coſtnitz im Jahr 1507. hat er wider den Päbſtlichen Bottſchaffter / unter andern dieſer Worte ſich zu gebrauchen / kein Bedencken gehabt: **Es lege des Römiſchen Reichs Majeſtät und Herrlichkeit nicht ſo wol am Käyſer / als an den Fürſten.**

Man darff aber nicht gedencken / ob hätten jetzt-ernannte / und andere Teutſche Käyſer durch dergleichen höchſt-rühmliche Reden / der ihnen von GOTTES und Rechtswegen zukommenden / auch bey allen Völckern geſtändigen Præeminenz und Käyſerlichen Hochheit ſich im geringſten begeben / oder daran ihren Nachfolgern ichtwas præjudiciret; Sintemahlen ihnen nicht unbewuſt geweſen / daß die wolhergebrachte Freyheit / Macht / und Würde derer Stände und Glieder des Reichs dem Ober-Haupt ſo wenig nachtheilig / als etwa die von demſelben beſchworne Wahl-Capitulation, wordurch vielmehr die Majeſtät gegeben / als benommen zu achten / verkleinerlich.

Magis honorabilis, magisque timenda Imperatoris Perſona ex Principum potentia & dignitate efficitur. Et quanto quilibet præeſt melioribus, tantò major ipſe & honeſtior eſt.

Zudem ſo iſt gnugſam bekannt / was vor herrliche Reſervata, womit Chur-Fürſten und Stände nichts zu thun / einem Römiſchen Käyſer alleine zugeſchrieben werden. Worvon in folgenden hin und wieder mit mehrern.

Das II. Capitel.

Wer einen Reichs-Tag außſchreibe/ und auff was Weiſe.

Gleich wie man aber vorgenommen / allhier nur von denen allgemeinen Reichs-Tägen (welche nichts anders ſind / als eines Römiſchen Käyſers und ſämptlicher Chur-Fürſten und Stände Zuſammenkunfften/ umb des Reichs Wolfahrt willen/) zu handeln / und vor dißmal die Deputation-Collegial- oder Wahl-wie auch Viſitation-und Kreiß Tage beyſeit zu ſetzen/ alſo iſt unlaugbar / daß ein ſolcher allgemeiner Reichs-Tag obangedeuter Maſſen von dem Römiſ. Käyſer pflege angeſetzt und außgeſchrieben zu werden / und iſt dieſes eines von denen zu ſonderbarer dem Capiti Imperii gehörigen Præeminenz gedeyenden Reſervaten; Geſtaltſam dann von Zeiten Käyſers Caroli Magni an / biß auff Carolum V. die Römiſche Käyſere eine Diætam, Placitum, Curiam &c. Hochzierlichen oder Königlichen Hof / (dann alſo wurden die Reichsſamlungen damals genennet) nach der andern / freyes Gefallens angeordnet / wie auß denen Annalibus de geſtis Pipini, Caroli M. Ludovici &c. zu ſehen/ auch auß denen Worten Friderici III. in ſeiner Reformation de Anno 1442. in pr. da er ſagt: Mit Beywelſen und Rath unſer und des H. Reichs Churfürſten und Fürſten/ Geiſtlichen und Weltlichen/ Grafen/ Freyen/ Ritter / Knecht und Städt / die wir dann durch ſie ſelbſt / oder ihre mächtige Send-

Botten

Botten darumb inſonderheit her zu uns zu kommen gebotten und geheiſſen haben / ꝛc. mit mehrern abzunehmen.

Und ob zwar jezuweilen/bevorab nachdem die ordentliche jährliche Verſamlungen auffkommen/ bey Endigung der einen / vom Haupt und ſämptlichen Reichs-Gliedern eine andere mit Betragung Tag und Wahlſtadt des nechſtkünfftigen Jährlichen Zuſammenkommens / veranlaſſet worden/ ſo iſt doch ſolches keine den Käyſer verbindende Nothwendigkeit geweſen/wie etwa heutiges Tages zu ſeyn ſcheinet / wann bey noch nicht geendigtem Reichs-Tage in währender Anweſenheit ſämptlicher Chur-Fürſten und Stände derſelbe auffgenommen / prorogirt und auff eine andere Zeit verſchoben werden ſolle.

Nach Carolo V. aber/welcher zu erſt in der Capitulation ſich dahin verbunden/ hat ſolches allezeit auff derer Chur-Fürſten einhelligen Rath und Gutachten / darumb ſie entweder ſchrifftlich oder durch Geſandte / und zwar jeder abſonderlich / erſucht worden / geſchehen müſſen/ welche dann / in Anmerckung ſonderbahrer und gnugſamer Erheblichkeit/ darein leichtlich willigen/ja bißweilen ſelbſt nach Befindung des Reichs hoher Anligenheit/ die Käyſerliche Majeſtät darumb anlangen und erinnern / wie ſolches nicht allein auß dem Reichs-Abſchied de Anno 1555. §. Und ſo abermahls / ꝛc. erhellet/ ſondern auch das Exempel des Anno 1641. gehaltenen Reichstags/und die in beyden jüngſten Capitulationen / Ferdinandi ſc. IV. artic. 14. und jetziger regierenden Käyſerlichen Majeſtät LEOPOLDI I. artic. 17. dißfalls befindliche außtrückliche

liche Diſpoſition bezeuget. Bey welcher letztern Capitulation, ſo viel dieſen Punct betrifft/ nicht auſſer Acht zu laſſen/ daß die jetzo regierende Röm. Käyſ. Majeſtät ſich auch der Zeit und Wahlſtadt halben/ mit denen ſieben Chur-Fürſten zu vergleichen/ verpflichtet/ dergleichen in vorhergehenden nicht zu befinden.

Nichts deſto weniger ergehet jedesmahl das Außſchreiben allein im Namen des Käyſers/ umb deſto mehrern Reſpects willen/ wie oberwehnt; Und kan wol ſeyn/ daß der Urſach halben hin und wieder in denen Reichs-Abſchieden die Reichs-Tåge ſeine (des Käyſers) **Reichs-Tåge** genennet werden.

Wie/ wann aber ein Römiſcher Käyſer abweſend oder auſſerhalb Reichs ſich befünde/ allermaſſen mit Carolo V. ſich öffters zugetragen; oder auch gar keiner am Leben/ geſtalt ſolches ſich vor zwey Jahren nach Abſterbung Ferdinandi III. ereignet? Jenes falls ſtünde dahin/ ob ein Römiſcher König vorhanden/ deme dann ohnſtreitig die Außſchreibung ſo wol vor ſich/ als im Namen des Käyſers gebührte: oder/ ob der Käyſer ſelbſt vor ſeiner Abreyſe einen Adminiſtratorn oder Käyſerthums-Verweſer/ jedoch mit Bewilligung der ordentlichen Reichs-Vicarien, (als welche per privilegium, ſo zwar dißfals Anfangs nur auff Pfaltz gerichtet zu ſeyn ſcheinet/ in der güldnen Bull aber nachgehends confirmirt, und auch auff Sachſen extendirt, oder vielmehr erläutert/ ein Jus quæſitum erlangt/) verordnet hätte/ maſſen von Henrico VII. Friderico II. Sigiſmundo, Carolo V. und andern zu leſen/ ſo würde nicht unbillich dieſer daſſelbe verrichten.

Anders

Anders Falls aber / und bey gäntzlich verledigtem Käyſerthum / dafern die unumbgängliche Nothdürfft einen Reichs-Tag erfordern würde / iſt nicht zu zweiffeln / daß hochernañte zweene Churfürſten / wie ſie als Rechtsverweſere / alles das jenige thun und verrichten können / was ſonſten einem Käyſer zuſtehet / nur allein der Fürſten Fahnlehn außgenommen / d. A. B. art. 5. ibi exceptis duntaxat, &c. alſo ſolchen außzuſchreiben und die andern Churfürſten und Stände darzu zu beruffen befugt ſeyen.

Indem man aber der Chur-Pfaltz diß Orts gedacht / iſt man gar nicht gemeynt / in der unlängſt entſtandenen Vicariats - Streitigkeit / Chur-Bayern oder Chur-Heydelberg / welche beyderſeits Pfaltzgrafen bey Rhein / durch ein unziemendes Judicium zu nahe zu tretten / ſondern kan ſich gar wol beſcheiden / weil das gantze Werck Interpretation des Frieden-Schluſſes / artic. 4. §. & primo quidem, &c. & §. quod ad domum, &c. beruhet / einem privato darvon zu urtheilen / gar zu ſchwer und unverantwortlich fallen wolle.

Vor angeregtes Außſchreiben zum Reichs-Tag nun geſchicht heutiges Tages nicht mehr wie vor Zeiten durch ein General-Edict oder Patent, ſondern / an einen jedwedern Chur-Fürſten und Stand inſonderheit / durch ſchrifftliche oder nach Gelegenheit gedruckte / und von Käyſerl. Majeſtät eigenhändig unterſchriebene / wie auch vom Reichs-Vice-Cantzlar / und geheimen Reichs-Secretario unterzeichnete / verſchloſſene und mit behöriger titular außwendig verſehene Miſſiven, und zwar / vermög derer Reichs-Satzungen / ein halb Jahr zuvor / begreiffende nothwendig in ſich nicht allein / wann

wann und wo/ ſondern auch warumb und auß was Urſachen derſelbe gehalten werden ſolle/ damit ein jeder ſich darauff gefaſt machen/ oder ſeine Geſandſchafft gnugſam inſtituiren möge.

Es pflegt auch ſolches jetziger Zeit in formalibus nicht ſo wie vor dieſem/ ſondern viel gelinder/ und dergeſtalt eingerichtet zu werden/ wie es der Billichkeit und Teutſchen Freyheit derer Stände/ welche an dem Jure Comitiorum zum meiſten intereſſirt, gemäß.

Und wiewol zwar nicht dafür zu halten/ daß der Käyſerl. Maj. höchſten Reſpect etwas abgehe/ wañ Dieſelbe die Stände zu erſcheinen vielmehr gnädigſt erſucht/ als ernſtlich citirt, oder/ daß hingegen denen Ständen an ihrer Libertät/ Juribus und Privilegiis der geringſte Abbruch geſchehe/ wann von ihrem geehrteſten Ober-Haupt/ Krafft höchſttragenden Ampts ihnen befohlen und aufferlegt wird zu kommen; Neque enim Imperator ac Principes à tortuoſis pendent verborum interpretamentis, quæ tam rigido examine perſcrutari magis ad Cauſidicorum anxiam diligentiam, quam ad Principum Virorum gravitatem ſpectat: ſo geben doch die Reichstags-Acta de Anno 1608. zu vernehmen/ daß/ als der damahlige Käyſerl. Commiſſarius in ſeiner Reſolution an die Stände/ die Worte gebrauchet: Sie wären zum Reichs-Tag citirt worden; Ein vornehmer Stand im Fürſten-Rath ſolches dergeſtalt geandet: Es wären verba inſolita, ſintemahl die wahre Citationes allein in denen Gerichten/ und nicht auff Reichs-Tägen/ da vielmehr Beſchreibung gebräuchlich/ herkommens/ weilen die Reichs-

Täge mit Bewilligung derer Chur-Fürſten angeſtellet / und die Stände darzu beſchrieben würden.

Es iſt auch nicht ungewöhnlich / daß die Römiſche Käyſerliche Majeſtät nach bereits abgelaſſenem und allenthalben eingelauffenem Außſchreiben durch abſonderliche Geſandſchafft einen und andern des Heil. Reichs Chur- und Fürſten erſucht / bevorab / wann etwan deren Perſönliche Einkunfft vonnöthen / oder aber ſonſt einige andere Angelegenheit noch vor dem Termino zu beobachten ſeyn wil / wie dann dergleichen im Jahr 1652. jüngſthin geſchehen / da der Käyſer etliche Monat hernach / als das Außſchreiben zum Reichs-Tag ſchon ergangen / beydes wegen Perſönlicher Comparition, ſowol auch Za[h]lung eines Viertels von denen / bey denen Weſtphäliſchen Friedens-Tractaten / begehrten 100. Römer-Monaten / per Legatum Erinnerung thun laſſen.

Jetzt-gedachtes Außſchreiben aber beſtunde in nachfolgenden Formalien:

Ferdinand der Dritte / von GOttes Gnaden / Erwöhlter Römiſcher Käyſer / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / ꝛc.

Hochgebohrner lieber Oheim und Fürſt / Dero Ld. und männiglich iſt wiſſend / mit was hoher Käyſerlichen Sorgfalt / Vätterlicher Lieb und Affection, mit deren Wir dem Heil. Reich Teutſcher Nation /

 unſerm

unſerm geliebten Vatterland / zugethan / Wir Uns von Zeit Unſerer angetrettenen Käyſerlichen Regierung äuſſerſtes Fleiſſes und Eiffers bemühet / auch keinen Koſten und Gefahr geſcheuet / demſelben den ſolang gewünſchten Frieden nach ſo vielen grund-verderblichen Kriegen wieder zu erheben / und zuwege zu bringen. Wann dann mit Verleihung des Allmächtigen / und mit getreuem Zuthun ſämptlicher Chur-Fürſten und Stänď ſolcher Fried endlich am 24. October / Anno 1648. zu Münſter und Oßnabrück geſchloſſen / und publicirt worden / und in demſelben etliche Puncten auff einen allgemeinen Reichs-Tag verwieſen / und zu dem Ende dabey verſehen / daß ſolcher innerhalb ſechs Monaten von dato der Ratification des Friedens ſolle gehalten werden / ſo wäre uns zwar nichts liebers geweſen / als wie Wir Uns in allen andern Puncten deſſen Execution an Unſern Ort bißhero unaußgeſetzter haben angelegen ſeyn laſſen / Wir alſo auch in dieſem / ſolchem hätten in beſtimmter Friſt nachkommen können. Dieweil ſichs aber nicht allein mit erſtbedeuter Ratification des Friedens / ſondern auch mit Abführung der Völcker und Räumung der beſetzten Plätze / eine geraume

Zeit

Zeit verzogen / und wegen ſolcher Abführung und Räumung / allererſt in Unſer und des H. Reichs Stadt Nürnberg ein neuer Convent und Tractat gehalten werden müſſen / auch andere mehr Difficultäten eingefallen / umb derentwillen man zu keiner allgemeinen Reichs-Verſamlung ſicher und füglich hat gelangen können: Alſo iſt Uns auch bedencklich / ja faſt gantz unmöglich gefallen / einigen Reichstag anzuſtellen / und außzukünden.

Nachdem ſich aber nunmehr die Zeiten etwas friedlicher anlaſſen / als haben Wir auch mit Außſchreibung vorbeſagten Reichstags länger nicht zurück ſtehen / ſondern zu noch mehrer Erweiſung Unſerer angelegenen Sorgfältigkeit für die gemeine Wolfahrt Unſers lieben Vatterlands / mit Rath und Gutbefinden der ſämptlichen Chur-Fürſten / ſolchen hiermit publiciren / und hierzu den letzten Monats-Tag Octobris / neuen Calenders / dieſes lauffenden 1652ſten Jahrs in Unſer und des H. Reichs Stadt Regenſpurg einzukommen / gnädigſt anſetzen und beſtimmen wollen / zu dem Ende / damit nicht allein der auffgerichte Friede zwiſchen Haupt und Gliedern / und dieſen unter ſich ſelbſt / ſowol mit denen Außländiſchen Cronen /

deſto mehr befeſtigt / beſondern auch das jenige / was nach Inhalt deſſelben etwan zu exequiren hinterſtellig / und was darinnen zu weiterer Deliberation und Vergleichung zwiſchen Haupt und Gliedern auff eine allgemeine Reichs-Verſamlung remittirt und verſchoben worden / alles Fleiſſes beſter maſſen bedacht / berathſchlagt und erörtert werden möchte.

Solchem allen nach / ſo verkünden Wir Dero Ld. jetzt-angeregten Tag und Mahlſtatt / mit dieſem Brief / gnädiglich geſinnende / auch von Römiſcher Käyſerlichen Macht bey denen Pflichten und Schuldigkeiten / damit Dero Ld. Uns und dem H. Reich zugethan / ernſtlich befehlend / daß ſie hindan geſetzt aller anderer Geſchäfften / auff beſtimmten Tag zu Regenſpurg in eigener Perſon alſo gewißlich und unfehlbar erſcheinen / und zu völliger Abhandlung und Schlieſſung deren auff dieſen Tag verſchobenen Puncten / gefaſt ſeyn wolle.

Und weil biß-anhero das Römiſche Reich unſer liebes Vatterland / durch die ſo langwierig geführte ſchwere Krieg in nicht geringes Unvermögen geſetzt worden / und einem jeden Stand viel ſchwerer als vor dieſem bey friedlichen Zeiten zu geſche-

geſchehen möglich / die Beſuchung eines allgemeinen Reichs-Tags / nach Würden und Gebühr in das Werck zu richten fallen wird / ſo seynd Wir ſelbſt geneigt / unſere Hoffſtatt / ſo viel möglich zu reſtringiren / verſehen Uns demnach / es werden auch Dero Ld. und ein jeder ſeinem Stand gemäß / ſich ſo wol des Unterkommens / als auch ſonſt der ſchleunigen Verrichtung halben / ebenmäſſig zu verhalten wiſſen. Es wolle auch Dero Ld. ihre Erſcheinung alſo anſtellen / damit zu Unſerer / auch Dero Ld. und anderer Chur-Fürſten und Stände Ankunfft / ungeſäumet zur Sachen würcklich geſchritten werde / dann Wir gleich nach Verflieſſung des Termins / mit Unſerer Käyſerlichen Propoſition und Deliberation, auch würcklicher Beſchließ- und Vollziehung des Reichs-Tags / fortzuſchreiten entſchloſſen / da aber Dero Ld. durch Verhinderung Göttlichen Gewalts Perſönlich zu erſcheinen nicht vermöchte / ſo wolle Dieſelbe Ihre anſehentliche Räthe und Geſandte mit vollmächtigen und gemeſſenen Gewalt / ohne hinter ſich bringen / abfertigen / mit und neben Uns / auch Chur-Fürſten und Ständen des Heil. Reichs / obangedeute Puncten / Sachen und Nothwendig-

 keiten /

keiten / die Wir alsdann weiter fürtragen laſſen werden / zu berathſchlagen / zu handeln und zu ſchlieſſen / und ſich hierinnen gehorſam erzeigen / und obſchon Dero Ld. nicht erſcheinet / ſo wird doch Deroſelben nichts deſtoweniger obligen / was durch Uns und die erſcheinende Chur-Fürſten und Stånd / oder der Abweſenden Råth / Bottſchafften und Geſandte / verabſchiedet wird / neben andern Anweſenden zu vollziehen. Welches Wir Dero Ld. anzufügen eine Nothdurfft erachtet / darnach Sie ſich eigentlich wiſſe zu richten. Dero Wir mit Kåyſerl. Gnaden und allem Guten wohl beygethan. Geben in Unſer Stadt Wien den 27. Aprilis / Anno 1652. Unſerer Reiche des Römiſchen im 16. des Hungariſchen im 27. und des Böhemiſchen im 25.

Ferdinand.

Vt. Ferdinand Graf Kurtz.

Ad Mandatum Sac. Cæſ. Majeſt. proprium.

Wilhelm Schröder.

Das

Das III. Capitel.

Wann und wie offt ein Reichs-Tag anzuſtellen.

Im vorhergehenden iſt unter andern gedacht worden / daß vor Alters alle Jahr einmal eine allgemeine Reichs-Verſamlung habe gehalten werden müſſen / welche etwan einen Monat-lang gewähret / wie auß der Handhabung des Friedens zu Worms de Anno 1495. tit. **daß ein Reichs-Tag nicht über ein Monat** ꝛc. zu ſehen / und iſt nicht zu zweiffeln / daß dieſe Gewohnheit eintzig und allein zu Erhaltung des gemeinen Ruheſtands / und Befeſtigung der löblichen Harmonie des Reichs angeſehen geweſen / als welche (wie oben gleichfals mit wenigen angedeutet) darinn gegründet / daß auſſerhalb *öffentlichen* Reichs-Tägen / und ohne Zuziehung geſampter Stände / von Sachen / die des Reichs gemeine Nothdurfft an- und obligen / zu Kriegs- und Friedens-Zeiten betreffen / nichts verordnet werden darff / maſſen ſolches der natürlichen Vernunfft und Billichkeit gantz gemäß: Nam quod omnes tangit, ab omnibus etiam convenit expediri: zudem ja kein Regiment ohne ordentlichen Rath deren / ſo an dem Statu intereſſirt, unverletzt deſſen / beſtehen und erhalten werden kan. Soll nun dergleichen geſampter Rath und gemeiner Schluß vorgehen / ſo muß man nothwendig deßwegen zuſammen kommen / und ſich hierunter gebührend vereinigen / widriges Falls aber wird unter dieſen

beyden gewißlich eines erfolgen / daß entweder die gemeine Wolfahrt gar hindangeſetzt / und alles gehend gelaſſen werde / wie es geht / oder/daß einer allein oder etliche wenige vornehmen / verordnen und zu Werck richten / was von allen ingeſampt hätte geſchehen ſollen. Jenes ziehet den äuſſerſten Untergang augenſcheinlich nach ſich / dieſes hingegen gibt die Jura Reip. ſo allen Ständen gemein/ nur einem oder ihrer wenigen in die Hände / welches wo nit eine gäntzliche Veränderung des Status und Aufflöſung der offterwehnten heylſamen Harmonie, jedoch zum wenigſten allerhand Jalouſie, Argwohn und ſchädliches Mißtrauen bey denen übrigen Mit-Ständen verurſacht und zuwege bringt.

Es ſeynd zwar von dergleichen öfftern Reichs-Verſamlungen derer Teutſchen hin und wieder bey andern faſt höniſche Judicia zu befinden / geſtalten dann hiervon die Sprüchwörter bekannt: Semper convenire Germanos & nunquam convenire. Deßgleichen / Germanorum diætas eſſe fœcundas, & quamlibet in ventre habere aliam, ac credibile eſſe, quia fœmininum ſit nomen, libenter imprægnari diætas ac parturire, &c. Iſt aber eines mit dem andern ſo wenig zu achten / als alle von Außwärtigen und zumahl des Teutſchen Staats unerfahrnen Klüglingen wider des Heil. Reichs Hoheit außgeſchüttete unzeitige Urtheile. Zudem erſcheinet gnugſam / daß durch dergleichen Worte nicht ſowol die öfftere als vielmehr vergebliche Anſtellung derer Reichs-Täge taxiret werden / nachdemmahlen die Erfahrung bezeuget / wie ſolche bald wegen derer Stände Uneinigkeit und Miß-

verſtände /

verſtände / ſo ſich durch die von einer Zeit zu der andern häuffenden Gravamina, ſonderlich nach entſtandenem diſſidio religionis, vermehret / bald wegen Fürtrag- und Forttreibung unnöthiger / und dahin nicht eigentlich gehöriger / ja beſchwerlicher Materien / da hingegen die Berathſchlag- und Erörterung derer nothwendigſten Sachen biß wieder zu einer andern Reichs-Verſamlung außgeſtellt worden / meiſtens ohne Frucht abgegangen / welches auch endlich neben deme / daß dergeſtalt die beſtim̃te Monats-Friſt zu einem Reichs-Tag nicht zulangen / ſondern die Stände bey langwieriger Abwartung deſſelben in unerſchwingliche Koſten geführet werden wollen / ihnen die öfftere Beſuch- und Beſchickung gantz verdrießlich gemacht / daß nicht allein zum zweytenmal an deſſen ſtatt das Reichs-Regiment angeordnet / ſondern auch nach anderweiter deſſen Abſchaffung ſo gar durch die Chur-Fürſten in denen vom Carolo V. her verfaßten Wahl-Capitulationen der Reichs-Täge Anſetzung / gleich als einer ſonderbaren Beſchwerde halber / Verwahrung gethan worden / welches / ob es zu geſamter Stände Nutz / oder nicht vielmehr eines Käyſers ſelbſt eigenen Vortheil gedienet / mögen andere / ſonderlich aber die jenige Urtheilen / die da ſagen: Comitiis ſublatis nullam eſſe libertatem. Item: Comitia frequentiſſima in Rebuspubl. omninò liberis vel mixtis reperiri, pauciora ſub Monarchiis, &c. Wiewol ſolches der Außgang zur Gnüge bezeuget / nachdem man / und zwar am mercklichſten / von jetzigem Seculo an / verſpüret / daß / wann ſchon redliche und

tapffere Urſachen (wie in beſagten Capitulationen vorbehalten / obhanden geweſen / dannoch die Anſtellung derer höchſtnöthigen allgemeinen Reichs-Deliberationen unterlaſſen worden / daher es endlich dahin kommen / daß man von dem Zuſtand des Heil. Reichs mit Fug ſagen könne / was ehemals von unſern añoch in der Barbarey lebenden Lands-Leuten Tacitus geſchrieben: Nunc per Principes, factionibus & ſtudiis trahuntur; nec aliud adverſus validiſſimas gentes (Germanos) pro nobis (Romanis) utilius, quam quod in commune non conſulunt. Rarus duabus tribusve civitatibus ad propulſandum commune periculum conventus: Ita dum ſinguli pugnant, univerſi vincuntur.

Nichtsdeſtoweniger iſt es noch biß auff heutigen Tag (gleich als wären jetzige Römiſche Käyſer dißfalls auch ſo faciles, wie Maximilianus I.) bey gedachter Formul, beſage des 17. Articuls jetziger Käyſerlichen Capitulation, verblieben / daß die Chur-Fürſten / und andere des Heiligen Reichs Stände mit den Reichstägen unnothdürfftiglich nicht zu beladen / ꝛc. Hat faſt eine Beſchaffenheit wie mit der Evangeliſchen Lehre von guten Wercken / womit D. Luther zu ſeiner Zeit bey dem gemeinen Volck viel zu thun hatte / damit er ihnen den eingebildeten Verdienſt derſelben auß dem Sinn bringen möchte; wann er aber jetzo wieder aufferſtehen / und wie faſt niemand einigen guten Wercks / GOtt zu Lob ſich befliſſe / ſehen ſolte / würde er ſonder Zweiffel ſeine Predigt dißfalls anders einrichten.

Es kommet zwar ſolches mit der Diſpoſition des

Oßnabrückiſchen Friedenſchluſſes / allwo die Anſetzung eines Reichstags auff die allgemeine Reichs-Nothdurfft / quoties id publica utilitas aut neceſſitas poſtulaverit, geſtellet wird / im Ende überein / ſteht aber dabey wol zu erwegen / ob auch / wofern nicht etwa umbs zwey- und dritte Jahr ſolches geſchehe / beſagtem Friedenſchluß / und deſſen führender Intention hierinn gebührende Folge geleiſtet / oder der gemeinen Nothdurfft einige Gnüge gethan werden könne? Wie dann auch zu beſorgen / ſo lange nicht außdrücklich eine gewiſſe Zeit / binnen der auffs längſte eine Reichs-Verſamlung anzuſtellen / benennet / daß eben ſo langſam wie vor deſſen darzu zu gelangen ſeyn werde / indem es nie an Außflüchten auch Diſputirung der Neceſſität / ein oder andern Orts fehlen dürffte / welches ohne Zweiffel denen zu Franckfurt am Mayn verſammleten derer Depp. Fürſten und Stände Gevollmächtigten Geſandten vor zwey Jahren Anlaß gegeben / vor Abfaſſung der Wahl-Capitulation bey dem Churfürſtlichen Collegio unter andern auch mit dieſem monito einzukommen: **Daß der zukünfftige Römiſche Käyſer zum wenigſten alle ſechs Jahr / und ſonſten ſo offt es die Nothdurfft / Sicherheit und Ruheſtand des Reichs erfordert / mit Wiſſen und Willen derer Chur-Fürſten einen allgemeinen Tag innerhalb des Römiſchen Reichs ohne Auffſchub und Verlängerung außſchreiben und halten ſolte.** Bey welcher raumlichen Zeit derer ſechs Jahre / ſo dergeſtalt pro regulâ geſetzt / ſie vermuthlich abgeſehen / beydes auff Verhütung derer

Speſen

Speſen und Unkoſten / die ſonſt bey kürtzeren Friſten deſto häuffiger zu beſorgen / als auch andere inzwiſchen einfallende Verhinderungen / dergleichen etwa den von Zeit des getroffenen und ratificirten Friedens auff ſechs Monat hinaußgeſetzten Reichstag / biß in das vierte Jahr / und deſſen von Anno 1654. biß auff den 15. Maji 1656. verglichene Reaſſumirung biß dieſe Stunde auffgehalten.

Ob nun wol dieſe gemeinnützige Erinnerung von den Herren Chur-Fürſten damals nicht beobachtet worden: Entweder weil ſie noch zur Zeit denen andern Fürſten und Ständen in die Capitulation zu ſprechen keine Macht einraumen / oder weil ſie darvon halten wollen / daß auch ihrer Præeminenz, ne dicam inſtitutis oligarchicis, dum ſummam rei ad paucos eosque potentiores redigi malunt, durch die öfftern Reichstäge ein Abbruch geſchehe: So iſt doch kein Zweiffel / es werde in nechſter Reichs-Verſamlung bey der ſowol im Inſtrumento Pacis, als am jüngſten Reichs-Abſchied reſervirten Vornehm- und Durchgehung der Wahl-Capitulation dergleichen nebens andern wieder auf die Bahn gebracht / urgirt, auch endlich / im Fall man mit Käyſer Lothario, bonum ſtatum ac dignitatem Imperii privatis commodis vorzuziehen gemeynet / erhalten werden.

Anreichend aber die kurtz vorher mit wenigem berührte Unerſchwinglichkeit der Koſten / welche denen Ständen die Beſchickung derer Reichs-Täge verdrießlich machen / ſo möchten ſolche leichtlich zu vermeiden ſeyn / wann man zu rechter und beſtimmter Zeit allerſeits ſich gebührend einſtellete / mit

mit der Propoſition nach Inhalt des Käyſerlichen Außſchreibens ſobalden verführe / allen Verzug und Hindernüß derer Deliberationen auß dem Weg räumete / und die Stände nicht vergeblich und ohne Nutzen/ unter allerhand Vorwand/ lange Zeit auffhielte / ſondern dergeſtalt die Sachen beſchleunigte/ damit/ wo ja nicht in einem Monat/ wie vor Alters / doch in zweyen oder dreyen zum längſten der gantze Reichstag zu Ende käme. Hingegen wann es allezeit einen ſolchen Zuſtand gewinnen ſolte/wie neulich/da es ſich mit Eröffnung der Käyſerlichen Propoſition über ein halb Jahr/ und mit Antrettung derer Hauptſächlichen Conſultationen wieder ſo lang / verzogen / (ich rechne mit der Zeit/ſo man vergeblich in puncto collectarum und deputationis ordinariæ zugebracht /) ſo wäre kein Wunder / wann auch libertatis amantiſſimus Imperii Status auß Uberdruß und Unwillen ſich vor den Reichs-Tägen fürchtete. Pertinent (*monente* Politico) ad inſtituta monarchica, cives à *publicis* conſultationibus his artibus arcere, ut ſi ſint tenuioris aut mediocris fortunæ, ipſis, dum à familia abſunt, nulla præmia, ſtipendia aut ſumptus, quibus, dum publicis conſultationibus adſunt, vivere poſſint, præbeantur, ſed & tempus conſultationum ita trahatur, ut etiam ditiores aut tædio victi, aut quod per multos menſes à rebus ſuis abeſſe nolint, neque fortaſſis poſſint, à Comitiis diſcedant.

Hiernechſt iſt auch ſonderlich dahin zu ſehen / damit dem von Tag zu Tag zunehmenden hochſchädlichen luxui, der Banqueten Koſtbarkeit und

andern unnöthigen Weitläufftigkeiten / geſteuret werden möge / woran ohne Zweiffel ſich bißhero viel hohe Standes-Perſonen geſtoſſen / daß ſie deßwegen nicht gerne Perſönlich / welches doch zu Facilitirung deren Reichs-Negotien, und ſonſten / ſehr dienlich / bey Reichs-Tägen erſcheinen wollen. Es hat zwar Ferdinandus III. bey Außſchreibung des vorigen Reichs-Tags hierunter gute und höchſtrühmliche Erinnerung gethan / ſich auch ſeines Theils derſelben dergeſtalt gemäß erwieſen / daß Ihm dißfalls mit Fug das geringſte nicht beyzumeſſen; wie aber an Seiten derer anweſenden Chur-Fürſten und Stände deme nachgelebet worden / das hat die Erfahrung / und einem jeden ſein Beutel nachmals als zuviel gewieſen.

Das IV. Capitel.

Von dem Ort / wo ein Reichs-Tag anzuſtellen.

DIe alten Teutſchen Könige und Käyſer haben offtmals bey gelegenen Dorffſchafften / da man auff denen umbligenden Wieſen / Gezelt und Läger ſchlagen können / die Reichs-Verſammlungen angeſtellet / und in dem grünen unter dem Schatten bey Sommers-Zeit Rath gehalten. Inmaſſen auß denen Hiſtorien und unterſchiedlichen alten Käyſerlichen Conſtitutionen zu ſehen / daß in Welſchland unfern Placentz bey dem Fluß Pado an einem ſehr luſtigen Orte / Roncaliæ genannt / unter freyem Himmel dergleichen univerſales curiæ, wie mans damals nennte / celebrirt worden.

Von

Von denen Städten iſt dißfalls ſonderlich berühmt die alte Käyſerliche freye Reichs-Stadt/ Aachen / allwo Conſtantinus III ſchon / und zwar jährlich / Comitia zu halten verordnet / welche hernachmals Carolus M. nacher Mayntz / von dar aber Fridericus II. nach Franckfurt am Mayn / mit Veranlaſſung / wie etliche wollen / der annoch daſelbſt gewöhnlichen Meß oder Marckts / verlegt. Nach der Zeit / und von ungefehr anderthalb hundert Jahren her findet ſich / daß nicht leichtlich anderswo / als in einer Reichs Stadt einiger Reichs-Tag gehalten worden / wie dann auch ihrer viel der Meynung ſeynd / daß ſolches nach Carolo IV. eingeführt / nunmehr zur Nothwendigkeit gediehẽ ſey. Weilen aber hiervon weder in der güldenen Bull / Käyſerl. Capitulationen / noch andern Reichs-Satzungen etwas außdrücklicher verordnet / ſo iſt nicht abzuſehen / was einen Käyſer hindern ſolte / daß er nicht auch in einer andern Stadt eine Reichs-Verſamlung anſtellen könte / wann dieſelbe nur innerhalb des Reichs Teutſcher Nation gelegen / welches vor ein uralt Privilegium derer Teutſchen Fürſten gehalten / auch darauff in denen Capitulationen mit klaren Worten jederzeit Verſehung gethan worden / entweder umb der Stände beſſere Gemächlichkeit / Frey- und Sicherheit / oder des Teutſchen Reichs mehrern Reſpect und Hoheit willen.

Den erſten Reichs-Tag zwar iſt ein jeder Käyſer / nach Inhalt der güldenen Bull / zu Nürnberg zu halten ſchuldig / es wären dann ehehafften oder erhebliche Verhinderung vorhanden / wormit auch der vorige Käyſer Ferdinandus III.

da

da Er zu Regenſpurg den erſten Reichs Tag gehalten / ſowol vor ihm andere mehr ſich entſchuldigt. Auſſer dieſem aber iſt er ſonſt an keinen gewiſſen Ort gebunden.

Ob ihm nun dannenhero frey ſtehe / eignens Gefallens / und unbefragt derer Chur-Fürſten / welche Stadt in Teutſchland er wolle / zu ſolchem Ende zu erkieſen und zu benennen / daran haben bißhero / dieſer und anderer auß denen Reichs-Conſtitutionen genommenen Urſachen halber / die wenigſten gezweiffelt; Gleichwie aber eben ſowol die andere Meynung / und daß ein Käyſer hierzu / wo nicht ſämptlicher Stände / doch zum wenigſten derer Chur-Fürſten Einwilligung vonnöthen / ihre ſcheinbare Gründe jederzeit gehabt. Alſo iſt ſolches nunmehr in offt-berührter letztern Capitulation gantz klar gemacht / und Käyſerliche Majeſtät ſich mit denen Chur-Fürſten / ſo wol der Zeit / als **Mahlſtat halben** / zu vergleichen verpflichtet.

Das V. Capitel.

Von denen / ſo zu einem Reichs-Tag zu beſchreiben.

WEr aber zu einem Reichs-Tag nothwendig maſſe beſchrieben werden / iſt aus dem was bißhero hin und wieder gedacht worden / ſchon gnugſam abzunehmen / nehmlich / **alle und jede die den Namen eines Reichs-Stands führen** / welcher nichts anders in ſich hält / als Stand und Stimme in dem Reich oder auff Reichs-Tägen haben. Und ſeynd demnach;

Chur-

Chur-Fürſten / ſo wol Geiſt- als Weltliche / Fürſten / ebenfalls Geiſt- und Weltliche / wie auch Prälaten / Grafen / Herren / und dann die unmittelbare freye Reichs-Städte.

Bey denen Geiſtlichen Chur- und Fürſten iſt zu mercken / 1. daß ſolche beruffen werden / wann ſie nur vom Capitul erwählet / ob ſie ſchon vom Pabſt noch nicht beſtättigt / noch mit dem Biſchofflichen Pallio oder Infuln verſehen / weilen man ſie dißfalls nicht betrachtet / als Ertz- oder Biſchöffe / ſondern als Fürſten und Stände des Reichs / von welchem ſie ihre Hoheit und Regalien / gleich denen Weltlichen / recognoſciren.

2. Bey verledigten Ertz- oder Biſthumb pflegt das Capitul beſchrieben zu werden / wie auß unterſchiedlichen Subſcriptionibus derer Reichs-Abſchiede / auch jüngſten Friedenſchluß zu ſehen / unerachtet ſolches mit jetzt-angeführter Ration wegen des zweyfachen Reſpects, und mit der Verordnung derer Päbſtlichen Rechten / nicht allerdings überein kommet. Dahero auch bey dem Käyſerl. Wahl-Negotio es dißfalls anders gehalten wird.

3. Obwol eine geraume Zeit die Geiſtlichen Fürſten und Prälaten / ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / zu Reichs-Conventen weder beſchrieben noch admittirt werden wollen / welches auß dem bewuſten ſo genannten **geiſtlichen Vorbehalt** / im R. A. de Anno 1555. §. 5. entſprungen / ſo iſt doch nicht allein durch mehr angezogenen Oßnabrückiſchen Frieden ihnen die Thür wiederum eröffnet / ſondern auch von Ferdinando III. bey Außſchreibung des letzten Reichstags die Ge-

 bühr

bahr hierunter beobachtet worden / inmaſſen dann darauff ein und ander von denenſelben durch Geſandſchafft erſchienen / und die ihnen von neuen aſſignirte Stelle im Reichs-Fürſten-Rath eingenommen. Wovon unten mit mehrern.

Von denen Weltlichen iſt bekandt: 1. Wann ein Chur-oder Fürſt minderjährig / daß er nicht ſelbſt / ſondern die Vormünde und Adminiſtratores beſchrieben werden / wie erhellet auß dem R. A. de Annis 1594. 98. und folgenden / ſonderlich ſo viel das Chur-und Fürſtl. Hauß Sachſen betrifft / und noch letztlich de Anno 1654. mit Chur-Bayern.

2. Diejenigen aber / ſo ihre voigtbahre Jahre erreicht / wann ſie gleich würcklich die Reichs-Lehn annoch weder empfangen noch geſucht / indem etwa Jahr und Tag noch nicht vorbey / werden nicht weniger als andere / ſo vom Käyſer bereits beliehen / beruffen und admittirt, wie zu Particular-Conventen / (deſſen Exempel an jetzigem Chur-Fürſten zu Sachſen / Hertzog Johann Georgen dem II. welcher nicht allein die Beſchickung des Deputation-Tags zu Franckfurt am Mayn fortgeſetzt / ſondern auch bey der vor zwey Jahren daſelbſt angeſtellten Käyſerlichen Wahl in Perſon ſein Churfürſtlich Ampt verrichtet / ehe Er noch umb einige Belehnung angeſucht:) Alſo auch allgemeinen Reichs-Verſammlungen / geſtaltſam unter vielen noch von Anno 1641. die Chur-Brandenburg. Admiſſion beydes im Chur-und Fürſten-Rath / ſo wol derer Königlichen Schwediſchen Geſandten / wegen derer vom Reich durch den Frieden-Schluß erlangten

Hertzog-

Hertzogthümer / Bremen / Verden / und Vor-Pommern / auff dem jüngſten Reichstag zu Regenſpurg Anno 1653. im Fürſten-Rath bezeuget.

3. Wo in einem Fürſtl. oder Gräflichem Hauſe das Primogenitur-oder Erſt-Geburt-Recht eingeführt / da wird nur der regierende Landes-Fürſt / Graf oder Herr allein: Hingegen wo die Landes-theilung herkommen / ein jeder wegen ſeiner Portion, die er vor ſich vom Käyſer zu Lehn empfangen / beſchrieben / beſiehe R. A. zu Speyer / de Anno 1570. §. Nachdem auch nach ꝛc.)

Wo aber deren beyden keines in Obſervanz, ſondern die Lande pro indiviſo, von ihrer vielen beſeſſen und regieret werden / ergehet zwar das Außſchreiben an alle ingeſampt / jedoch vertritt in derſelben Namen nur einer Stand und Stimm im Reichs-Rath.

Hiernechſt iſt nicht ungewöhnlich / daß auch andere / die nicht Stände des Reichs ſeyn / dannoch zu Reichs-Tägen vom Römiſchen Käyſer erſucht oder beruffen werden. Allermaſſen dann von außwärtiger und confœderirter Könige und Potentaten Beſchreib-und Erſcheinung / wann zumalen Sachen fürgefallen / ſo die gantze Chriſtenheit oder des Reichs mit denenſelben habende Vereinigung betroffen / nicht allein alte Exempla vorhanden / (beſihe Goldaſt. in præfat. tom. 3. Reſcript. Imp. R. A. de Anno 1530. §. Dieweil auch ſolch tapffer Werck ꝛc.) ſondern auch offt-erwehnter jüngſter Reichstag / auff welchem unterſchiedliche frembde Bottſchafften und Geſandte / als Päbſtliche / Königl. Hiſpaniſche / Frantzöſiſche / Polniſche /

Engeländiſche / des Hertzogs von Mantua / ꝛc. (wiewol ſie nicht alle beſchrieben geweſen /) ſich gefunden / deſſen gnugſame Nachricht gibt.

Ebener Geſtalt ſeynd bißweilen Privat-Perſonen ein oder anderer Urſach halben zu den Reichstägen beruffen worden / wie vom Käyſer Carln dem Fünfften / Anno 1521. D. Mart. Luth. nach Wormbs / daß Er daſelbſt in pleno, wegen ſeiner herauß-gegebenen Bücher Red und Antwort geben ſolte / und An. 1608. des Käyſerl. Cammer-Gerichts Aſſeſſores zum Reichs-Tag nach Regenſpurg / der vier Cloſter-Sachen halben / ꝛc. und andere mehr / welches aber alles nicht zu dem Ende / daß ſie Stand und Stimme im Reich / und bevorab in Sachen ſo deſſen Eſtat concerniren / führen ſolten / ſondern umb weit anderer Erheblichkeiten willen angeſehen.

Nicht gar ungleiche Beſchaffenheit hat es mit der unmittelbaren Reichs-Ritterſchafft / welche im Fall ſie auch erfordert / dannoch / weil ſie kein Stand des Reichs / zur Seſſion und Stimme nicht gelaſſen wird.

So trägt ſich auch zum öfftern zu / daß einige von Chur- und Fürſten außgezogene / jedoch meiſtens unter ertheilten Käyſerlichen Reverſalien: Ja manchmal gar mittelbare Land-Stände (auß Verſehen) zu Reichstägen beſchrieben werden / worwider aber / wie jenesfalls die Eximenten / alſo dißfalls die Landes-Fürſten und Herren ſich zum höchſten beſchweren / und mit feyerlichen Proteſtationen verwahren.

Wie es ſonſten bey neulichſtem Reichstag einem und andern / ſonderlich aber unter denen Städtiſchen

ſchen/ Hamburg/ Hervorden/ ꝛc. ſo auf das Käyſerl. Außſchreiben gebauet/ dißfalls ergangen/ iſt ſonder Zweiffel vorhin bekannt.

Folget demnach hierauß/ daß weder die bloſſe Beſchreibung zu denen Reichs-Tägen/ noch auch die Erſcheinung bey denen ſelben/ ſondern einig und allein die hergebrachte Vertrettung einer gewiſſen Stelle und Ablegung des freyen Suffragii, bey denen Reichs-Berathſchlagungen einen Reichs-Stand machen könne.

Das VI. Capitel.

Von Erſcheinung bey Reichs-Tägen.

WAnn vor dieſem bey den alten Römern hat ſollen Rath gehalten werden/ und einer oder ander/ ſo darzu beruffen/ nicht erſcheinen wollen/ den hat man mit Außpfändung/ auch zuweilen mit Niederreiſſung ſeines Hauſes hierzu angehalten: Allermaſſen von M. Antonio geleſen wird/ daß er dem Ciceroni gedrohet/ ſein Hauß abzubrechen/ wo er nicht zu beſtimmter Zeit im Rath ſich einſtellen würde. Daß auch hiebevor die Fürſten des Reichs in Perſon nothwendig erſcheinen/ auch kein Stand auſſenbleiben dürffen/ kan unter andern auß denen von Böheim/ Oeſterreich und Burgund dißfalls erhaltenen Privilegien abgenommen werden.

Es hat aber heutiges Tages mit denen Reichs-Verſammlungen eine weit andere Beſchaffenheit/ nachdem ſchon von Zeiten Käyſers Maximiliani I. her einem jeden frey geſtanden/ ob er erſcheinen/

oder aber mit Verluſt ſeiner Stimm bey ſolcher Zuſammenkunfft/ auſſen bleiben / und doch nichts deſto minder demjenigen / was die andern gut befunden und verabſchiedet / nachleben wolte / wie nicht allein auß dem Reichs-Abſchied zu Cölln im Jahr 1522. §. Es ſollen auch die Churfürſten / ꝛc. zu ſehen / ſondern auch die nach und nach denen Käyſerlichen Außſchreiben einverleibte Clauſul außweiſet: **Und ob ſchon D. L. nicht erſcheinet/ ſo wird doch deroſelben nichts deſto weniger obligen/ was durch Uns und die erſcheinende Chur-Fürſten und Stände / oder der Abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſandten verabſchiedet wird / neben andern Abweſenden zu vollziehen.**

Welche nun entſchloſſen / den außgeſchriebenen Reichstag entweder in Perſon oder durch Geſandſchafft zu beſuchen / inmaſſen ſolches gleichfals in ihrer Willkühr / es wären dann die Sachen und Obligen von ſolcher Wichtigkeit / und dergeſtalt bewandt/ daß / wie ehemals Carolus V. alſo auch jetziger Zeit ein Käyſer denen Ständen bey hoher Pöen und Straff/ oder bey Verlierung der Regalien/ Lehen und Freyheiten / ꝛc. die Perſönliche Erſcheinung aufferlegen müſte/ die laſſen ſich in Zeiten bey dem Reichs-Erb-Marſchall / dem Grafen von Pappenheim / welcher nebens dem Reichs-Quartiermeiſter ſich zu ſolchem Ende am erſten daſelbſt einzufinden pflegt / umb bequeme Quartiere und Wohnungen auff einen oder andern Fall ſich zu bewerben / wormit einem jeden nach ſeiner Gelegenheit von gedachtem Reichs-Quartiermeiſter

Anwei-

Anweiſung gethan/ auch mit dem Haußwirth ſelbſten/ ſo gut und genau er kan/ zu handeln freygeſtellet/ und alsdann des Standes oder Geſandtens Name/ dem das Hauß aſſignirt, auff einer Tafel geſchrieben/ an den Eingang deſſelben (gemeiniglich durch den Reichs-Profos) angeheſſtet wird.

Wiewol aber dieſe Anſchreibung an einigem andern Quartier/ als derer Reichs-Stände ihrer/ auch wol hoher Außwärtigen Geſandten und derer vornehmſten Käyſerl. Bedienten/ ſich nicht geziemet/ ſo hat man doch unterſchiedlich mahl erfahren/ daß auch dergleichen an denen Häuſern / darinnen etwa nur Land-Ständ- und Städtiſche Abgeordnete ſich befunden / geſchehen / worwider dann Chur-Fürſten und Stände/ zumahlen die hierbey intereſſirt, (wie etwan die Hertzogen zu Braunſchweig-Lüneburg / wegen der Stadt Braunſchweig / bißweilen gethan / und noch neulich die Chur-Brandenburgiſche Geſandſchafft wegen der Stadt Hervorden/ die Fürſtliche Holſteiniſche wegen Hamburg/ ꝛc.) ſich zum höchſten beſchweret / auch wol gar die Tafeln wieder abreiſſen / oder die Schrifft außwiſchen laſſen.

Daß es ſonſten beſſer ſey/ wañ nechſt dem Ober-Haupt / ein Chur-Fürſt oder anderer Stand des Reichs/ im Fall es nur ohne merckliche Hindernüß geſchehen kan/ in Perſon erſcheinet / als wann er ſeine Geſandten mit noch ſo vollmächtigen und ungemeſſenen Gewalt abſchickt / iſt nicht zu zweifeln / ſintemahlen ſolche Perſönliche Gegenwart nicht nur den Reichs-Tag an ſich ſelbſt viel herrlicher und anſehnlicher/ ſondern auch alle vorgehende

Handlungen deſto leichter macht / dahingegen in Abweſenheit derer Principalen die Verrichtungen / zumalen bey neu-vorkommenden Sachen / worinn die Geſandten / ohnerwartet abſonderlichen außdrücklichen Befehls / ſich herauß zu laſſen / Bedencken tragen / ſich von einer Zeit zur andern verweilen; Oder / wann je in Fällen / die keinen Verzug leyden / ein Geſandter Krafft empfangener Vollmacht / und darinn erhaltener General-Clauſul / ihm unternimmet / ein Votum abzulegen / ſolches alsdann ſeines Herrn führender Gemüths-Meynung zuwider laufft; Jngleichen / daß mancher wol gar die Gräntzen ſeiner Inſtruction überſchreitet / und daſſelbe nachmahls mit der Eilfertigkeit oder allgemeinen Nothdurfft zu entſchuldigen vermeynet / zu geſchweigen / wie leichtlich bey einem oder andern die Paſſiones können eingepflantzet / hernach aber die Principalen durch danckele oder widerwärtige Berichte irre gemacht / und endlich gar von ihrem wol abgezielten langbedachten Zweck ab- und auff einen gantz andern widerwärtigen Weg verleitet und geführet werden.

Und ob zwar nicht ohne / daß dergleichen Perſönliche Beſuchung eines Reichs-Tags viel höhere Koſten erfordert / ſo iſt doch 1. mehr auff die allgemeine Wolfahrt / als einen geringen Privat-Nutz dißfalls zu ſehen / wie dann die Käyſer ſelbſten ſolche nicht geſcheuet wann ſie mit ihren groſſen Unkoſten aber dem H. Reich zu Nutz und Guten / in eigener Perſon erſchienen / R. A. de Anno 1532. §. Nachdem ſich aber 2c. ib. nicht mit kleinen Unkoſten / 2c. R. A. de Anno 1541. §. Und wiewol auff 2c. ibid.

nicht

nicht ohne merckliche Beſchwerung unſer ſelbſt/ auch Unſerer Erb-Königreich und Lande/ ꝛc. Es kommet auch 2. an denen geſchwinden Verrichtungen und zeitigerer Endigung des Reichs-Tags wiederumb herein/ und kan man 3. des übergroſſen Prachts/ wie auch der koſtbaren Banqueten halber ſich gewiſſer Maaß miteinander vergleichen/ und halten/ wann man nur wil. Daß es aber/ etlicher Meynung nach gefährlicher ſeyn/ und ſolcher Geſtalt Fürſten und Herren leichtlich an einander gerathen/ und ſich in Krieg verwicklen dörfften/ iſt ſo wenig zu beſorgen/ als vielmehr auß denen Hiſtorien und der täglichen Erfahrung bekandt/ wie die Principalen ſelbſt ſich gemeiniglich mit beſſerm Vernehmen zuſammen gethan/ einer dem andern mit Glimpff und Beſcheidenheit begegnet/ auch ſo viel möglich/ nachgegeben; hergegen mehr Ungelegenheiten auß derer Abgeſandten gegen einander vorgelauffener Mißverſtändnüß/ und etwan zu Gemüth gezogenem vermeyntem Schimpff entſtanden.

Es richten aber Churfürſten und Stände/ ſowol derer auſſenbleibenden gevollmächtigte Räthe/ Bottſchafften und Geſandten ihre Reyſe nicht unbillich dergeſtalt ein/ damit Sie vor Ankunfft des Käyſers an beſtimmten Ort anlangen mögen/ umb Denſelben nachmals gebührend einzuholen/ hierdurch ihre gehorſame Devotion abzulegen/ auch Seiner Majeſtät Einzug deſto anſehnlicher zu machen/ allermaſſen von dem Käyſerlichen Einzug Friderici III. zum Reichstag nach Regenſpurg im Jahr 1471. geleſen wird/ daß Denſelben Chur-

Fürſten und Stände mit ſolchem Gepränge gezieret/ dergleichen biß dahin noch nie gedacht/ viel weniger geſehen worden/ und welches ſonderlich zu mercken/ wäre nachgehends der Käyſer ſelbſt denen Hertzogen zu Sachſen/ weilen dieſelbe erſt nach ihm ankommen/ entgegen gezogen.

Bey angehendem jüngſten Reichs-Tag Anno 1652. den 2. und 12. Decembr. haben die zu Regenſpurg anweſende drey Geiſtliche Chur-Fürſten / Mayntz/ Trier und Cölln / ſich mit dem Reichs-Erb-Marſchall dahin verglichen / daß ſie nur mit denen gleichfalls gegenwärtigen vier Geiſtlichen Fürſten/ als Biſchoffen von Regenſpurg/ und Paderborn/ wie auch Aepten von Fulda und Stablo/ nebens gantz geringer Hoffſtatt (weilen Käyſerl. Majeſtät gar keine Entgegenkunfft noch ſolennen Einzug leiden und halten wollen) entgegen ziehen wolten/ wie dann auch geſchehen/ und auſſer dieſen weder Fürſtliche noch andere Geſandſchafften zugelaſſen worden.

Nicht weniger erfordert der Käyſerliche hohe Reſpect und eines jeden Standes ſchuldige Gebühr/ daß ſo balden entweder einer in Perſon/ oder eines zurückbleibenden Geſandter ſich zum Reichs-Tag eingeſtellet/ und der Käyſer ſelbſt gegenwärtig / er ſich bey ſeiner Majeſtät vor allen Dingen anmelden / reſpectivè ſein habendes Creditiv überreichen/ und umb gnädigſte Audientz anſuchen laſſe/ auch nachdem ihm Zeit und Stunde benennet / (inmaſſen dann ohne ſonderbahren Verzug vom Käyſer zu geſchehen pflegt:) ſolche genau in Acht nehmen/ mit geziemenden Comitat in den Käyſerl.

Hof/

Hof/ welches vom Fürſten in Perſon mit 3.4. oder mehr Carreten/ von Fürſtl. Geſandten aber auff einer gemeiniglich mit 6. Pferden beſpannten Kutſche geſchicht/ fahren/ und bemeldter Audientz gebührend abwarten möge/ und beſtehet dieſelbe von Seiten des Impetranten hauptſächlich/ nechſt andern gewöhnlichen Curialien, in Danckſagung vor beſchehene Beſchreibung zum Reichs-Tag/ ſo wol für die höchſtrühmliche Käyſerl. Sorgfalt/ zum gemeinen Beſten/ 2. in reſpectivè Perſönlicher/ oder/ nebens Entſchuldigung/ des Principalen nothwendigen Auſſenbleibens/ Geſandſchafftlicher Anerbietung/ zu treu-fleiſſiger Cooperation und Beytragung gemeinnützigen Raths/ mit angehängtem Wunſche: von Seiten des Käyſers aber in kurtzer auff beſchehenes Anbringen gerichteter Antwort. Wiewol gemeiniglich auch bey dieſer Gelegenheit/ zumahlen wann vermercket wird/ daß der Käyſer guten Humeurs, ein jedweder das jenige/ ſo ihn etwa in particulari angehet/ und deſſen Erledigung er bey ſolchem Reichstag gerne ſehen möchte/ dem Käyſer zu recommendiren pflegt.

Die Ordnung und Ceremonien belangende/ ſo bey dergleichen Käyſerlichen Audientzen vorgehen/ wiewol darvon nichts beſtändiges zu melden/ nicht allein/ weilen auff ein andere Weiſe ein Chur-Fürſt/ auff ein andere/ ein Fürſt/ Graf und Herr/ und dann auch auff unterſchiedliche andere Art derer und der Städte Geſandten/ darbey beobachtet werden/ ſondern auch/ weilen man erfahren/ daß offtmals einem Geſandten gleiche Annehm- und Tractirung/ wie einem Fürſten in Perſon

wieder-

wiederfahren; damit aber doch der Begierde des ſorgfältigen Leſers dißfalls einige Vergnügung geſchehe/ ſo iſt für gut angeſehen worden/ einen gründlichen Bericht/ wie es bey denen im Anfang des Reichs-Tags zu Regenſpurg von dem Römiſchen Käyſer/ Käyſerin/ und Könige zu Hungarn und Böheim/ einem vornehmen Reichs-Fürſten N. N. ertheilten Käyſerl. und Königl. Audientzien hergegangen/ allhier mit einzurücken.

Erſtlich/ nach dem Ihr. Fürſtl. Gn. mit Dero gantzen Fürſtlichen Comitat Donnerſtags/ den 23. Decembr. 1652. Nachmittag ohngefehr umb drey Uhr glücklich zu Regenſpurg angelangt/ haben Sie deſſen Ihr. Käyſerl. Majeſtät Oberſten Cämmerer Herrn Grafen von Wallenſtein/ alſobalden durch N. N. nachrichtlich verſtändigt/ und daß Sie bey Käyſerl. Majeſtät/ wegen Ernennung einer Deroſelben allergnädigſt beliebenden Audientz-Stund weiter gebührende Anſuchung thun wolten/ bedeuten laſſen. Welcher ſolches Ihr. Käyſerl. Majeſtät ſo balden wiſſend gemacht/ und dem N. N. Ihr Fürſtl. Gn. zu referiren auffgegeben/ daß Ihre Käyſerl. Majeſtät über Ihr. Fürſtl. Gn. glücklicher Ankunfft ſich erfreuen/ wann auch Dieſelbe zur Audientz eine Stund begehren laſſen würden/ wolte Er darzu alle Beför-

derung

derung zu erweiſen ſich erbothen haben. Folgenden Freytags den 24. Decembr. haben J. Fürſtl. Gn. dero N. N. zu hochwohlernannten Käyſerl. Obriſt. Cämmerer / Herrn Grafen von Wallenſtein nacher Hof geſchickt / und denſelben / bey Ihrer Käyſerl. Majeſtät eine Stund zur Audientz zuwege zu bringen / erſuchen laſſen / welcher auch dem Käyſer ſolches alſo gleich vorgetragen / und auß dem Käyſ. Zimmer zurück gehend dem N. N. bedeutet / daß Käyſerl. Majeſtät mit Ihm zu reden begehrten / deßwegen derſelbe auff ſothanes Geheiß zu ihrer Majeſtät eingetretten / und nach abgelegter tieffſter Reverentz und Ihrer Fürſtl. Gn. unterthänigſter Recommendation ohngefehr nachfolgenden Vortrag gethan: Daß Ihre Fürſtl. Gn. für dero höchſte Schuldigkeit gehalten / auff Käyſerl. Majeſt. nicht allein ſchrifftlich beſchehene Denunciation, ſondern auch durch beliebte Käyſerl. Abordnung erfolgtes gnädigſtes Begehren zu Beſuchung des angeſtellten hieſigen allgemeinen Reich-Convents ſich Perſönlich zu erheben / inmaſſen dann J. Fürſtl. Gn. geſtriges Tages glücklich angelangt / und nunmehr ſehr verlangten / Ihr. Käyſerl. Majeſt. allerunterthänigſt die Hände

zu küſ-

zu küſſen / und Deroſelben mit gebühren-den Reſpect gehorſamſt auffzuwarten / derowegen Ihr. Fürſtl. Gn. eine beliebige Stunde gnädigſt zu benamſen / unterthä-nigſt gebeten haben wolten. Worauff Käyſerl. Maj. Antwort dahin außgefallen / es wäre Deroſelben Ihrer Fürſtl. Gn. glückliche Ankunfft lieb zu vernehmen / wei-len Sie aber leicht ermeſſen könten / daß Ih. Fürſtl. Gn. von überſtandener Reyſe noch etwas matt ſeyn würden / möchten Dieſelbe heute noch wol außruhen / und Ihre Käyſerl. Majeſtät / auff morgenden Sambstag (war eben der Heil. Chriſtag ſtyli. v.) Abends umb 5. Uhr beſuchen und anſprechen. Welche Stunde Ihre Fürſtl. Gn. præcisè gehalten / und in nachſtehender Ordnung gegen dem Käyſerl. Palatio ge-fahren: Vorauß ſeynd die in J. Fürſtl. Gn. Auffwartung befindliche Cavaliers: nach-gehends die Grafen und Herren / deren in allen 30 geweſen / zu Fuß gegangen / darauf Ihr. Fürſtl. Gn. in einer mit ſechs Pferden beſpannten Kutſchen / welche mit zwölff Trabanten / 10. Pagen und 10. Laqueyen umbgeben geweſen / gefahren / und hernach die übrigen in Liberey gekleidete Diener gefolget. Als nun Ihr. Fürſtl. Gn. in den

Käyſerl.

Käyſerl. Hof kommen / hat der Herr Obr. Cämmerer Dieſelbe in der Antecamera angenommen / biß zu der Thür des Käyſerlichen Zimmers begleitet / und nach Auffhebung der Tapeten Deroſelben den Eintritt gewieſen. So bald Ihre Fürſtl. Gn. in das Käyſerl. Zimmer getretten / haben der Käyſerl. Majeſtät / welche an einem Tiſch geſtanden / Sie gleich bey der Thür die erſte / hernach in der Mitte / die andere / und indem Sie ſich Ihro genähert / die dritte gebührende Reverentz gemacht / dargegen ſeynd Käyſerl. Maj. etwan auf ein paar Schritt / doch wegen Leibes-Indiſpoſition mit ziemlicher Beſchwerung / Ihr. Fürſtl. Gn. entgegen kommen / haben Dieſelbe mit Handbieten und Entblöſſung des Haupts gnädigſt empfangen / darauff ſich alſobalden zurück gezogen / auff den zugegen geſtandenen Stul niedergeſetzt / und ſich / daß Sie wegen ihres ſchwachen Pedals nicht länger zu ſtehen vermöchten / entſchuldigt / worauff Ihre Fürſtl. Gn. kürtzlich geantwortet / daß Ihre Majeſtät in allweg Dero beſt-belieblichſte Commodität zu gebrauchen / und die geringſte Ungelegenheit Ihro nicht zu zuziehen hätten. Und obwol Ihre Käyſerl. Majeſtät an Ihre Fürſtl. Gn.

das

bähr hierunter beobachtet worden / inmaſſen dann darauff ein und ander von denenſelben durch Geſandſchafft erſchienen / und die ihnen von neuen aſſignirte Stelle im Reichs-Fürſten-Rath eingenommen. Wovon unten mit mehrern.

Von denen Weltlichen iſt bekandt: 1. Wann ein Chur-oder Fürſt minderjährig / daß er nicht ſelbſt / ſondern die Vormünde und Adminiſtratores beſchrieben werden / wie erhellet auß dem R. A. de Annis 1594. 98. und folgenden / ſonderlich ſo viel das Chur-und Fürſtl. Hauß Sachſen betrifft / und noch letztlich de Anno 1654. mit Chur-Bayern.

2. Diejenigen aber / ſo ihre voigtbahre Jahre erreicht / wann ſie gleich würcklich die Reichs-Lehn annoch weder empfangen noch geſucht / indem etwa Jahr und Tag noch nicht vorbey / werden nicht weniger als andere / ſo vom Käyſer bereits beliehen / beruffen und admittirt, wie zu Particular-Conventen / (deſſen Exempel an jetzigem Chur-Fürſten zu Sachſen / Hertzog Johann Georgen dem II. welcher nicht allein die Beſchickung des Deputation-Tags zu Franckfurt am Mayn fortgeſetzt / ſondern auch bey der vor zwey Jahren daſelbſt angeſtellten Käyſerlichen Wahl in Perſon ſein Churfürſtlich Ampt verrichtet / ehe Er noch umb einige Belehnung angeſucht:) Alſo auch allgemeinen Reichs-Verſammlungen / geſtaltſam unter vielen noch von Anno 1641. die Chur-Brandenburg. Admiſſion beydes im Chur-und Fürſten-Rath / ſo wol derer Königlichen Schwediſchen Geſandten / wegen derer vom Reich durch den Frieden-Schluß erlangten

Hertzog-

Hertzogthümer / Bremen / Verden / und Vor-Pommern / auff dem jüngſten Reichstag zu Regenſpurg Anno 1653. im Fürſten-Rath bezeuget.

3. Wo in einem Fürſtl. oder Gräflichem Hauſe das Primogenitur-oder Erſt-Geburt-Recht eingeführt / da wird nur der regierende Landes-Fürſt / Graf oder Herr allein: Hingegen wo die Landes-theilung herkommen / ein jeder wegen ſeiner Portion, die er vor ſich vom Käyſer zu Lehn empfangen / beſchrieben / beſiehe R. A. zu Speyer / de Anno 1570. §. Nachdem auch nach ꝛc.)

Wo aber deren beyden keines in Obſervanz, ſondern die Lande pro indiviſo, von ihrer vielen beſeſſen und regieret werden / ergehet zwar das Außſchreiben an alle ingeſampt / jedoch vertritt in derſelben Namen nur einer Stand und Stimm im Reichs-Rath.

Hiernechſt iſt nicht ungewöhnlich / daß auch andere / die nicht Stände des Reichs seyn / dannoch zu Reichs-Tägen vom Römiſchen Käyſer erſucht oder beruffen werden. Allermaſſen dann von außwärtiger und confœderirter Könige und Potentaten Beſchreib- und Erſcheinung / wann zumalen Sachen fürgefallen / ſo die gantze Chriſtenheit oder des Reichs mit denenſelben habende Vereinigung betroffen / nicht allein alte Exempla vorhanden / (beſihe Goldaſt. in præfat. tom. 3. Reſcript. Imp. R. A. de Anno 1530. §. Dieweil auch ſolch tapffer Werck ꝛc.) ſondern auch offt-erwehnter jüngſter Reichstag / auff welchem unterſchiedliche frembde Bottſchafften und Geſandte / als Päbſtliche / Königl. Hiſpaniſche / Frantzöſiſche / Polniſche /

das Haupt zu bedecken zum zweytenmal gnädigſt geſonnen/ haben jedoch Ih. Fürſtl. Gn. umb Ihre Majeſtät deſto mehr veneriren/ die Propoſition unbedeckt angefangen/ und auff dieſe Weiſe ſo lang continuiret/ biß Sie darmit ohngefehr zum halben Theil hindurch/ und Ihre Käyſerl. Majeſt. Dero vorigen Begehren auffs neu inſiſtirt, darüber Ihre Fürſtl. Gn. den Hut auffgeſetzt/ und die angefangene Rede vollends beſchloſſen. Hierauff haben Ihre Majeſtät / daß Deroſelben Ihro Fürſtl. Gn. Perſönliche Anweſenheit zu ſonderbarem Gefallen gereiche / nochmals conteſtirt, etliche Diſcurs und Fragen auff die Bahn gebracht / und ſonderlich von Ihr. Fürſtl. Gn. zu wiſſen begehrt / was Dieſelbe von andern Fürſten des Reichs / in ſpecie auch denen HHn. Hertzogen zu Sachſen-Weymar / und deren Anzug für Nachricht hätten/ dann Ihre Käyſerl. Majeſtät Dieſelbe in gröſſerer Anzahl zugegen zuſehen / und mit Ihnen beſſer bekannt zu werden / nicht geringes Verlangen trügen / mit weiterm vermelden / daß Vermuthlich erſt-hochgedachte HHn. Hertzogen zu Sachſen-Weimar mit dem Herrn Hertzoge zu Sachſen-Altenburg habende Præcedenz-

Strittig-

Strittigkeiten an Verlångerung dero Herbeykunfft Urſach ſeyn dörfften. Worůber Ihre Fůrſtl. Gn. daß verhoffentlich andere Fůrſten nunmehr auch anziehen und ſich möglichſt fördern wůrden / kůrtzlich geantwortet; Nach gnådigſter Dimiſſion von Ih. Kåyſerl. Majeſtåt welche wieder vom Stul aufgeſtanden / und umb einen kleinen Schritt oder zwey ſich beweget / Abſchied genommen / mit dreymaliger Reverentz. Erweiſung es wieder wie bey dem Eingang gehalten / und nachgehends von dem Herrn Obriſt. Cåmmerer biß in die Ritterſtuben / alſo etwas weiter dann vorhin begleitet worden. Weil nun angeordnet geweſen / daß Ihre Fůrſtl. Gn. zugleich auch bey Ih. Majeſt. der Kåyſerin Audientz haben ſolten / als ſeynd Dieſelbe von dar durch einen verdeckten Gang nach der Kåyſerin Gemach gefůhret / auff halben Weg von dem Obriſten Stallmeiſter / Herrn Grafen von Loſenſtein empfangen / und zu Ihrer Majeſtåt eingefůhret worden / Dero Ih. Fůrſtl. Gn. gleichfalls bey dem Eingang / dann in der Mitte / und vor Annehmung der Hand / drey tieffe Reverentzien erwieſen / und hernach das Anbringen in Teutſcher Sprach verricht / worauf gedachter Obr. Stallmeiſter /

weilen Ihre Majeſt. als eine geborne Italiäniſche Princeſſin der Teutſchen Sprach nicht kündig / geantwortet. Bey dieſem Actu ſeynd Ihre Majeſt. ſtehend geblieben / und weilen Sie nicht begehrt / daß Ihre Fürſtl. Gn. ſitzen oder ſich bedecken ſolten / ſo iſt auch deren keines geſchehen / ſondern Ihre Fürſtl. Gn. ſeynd nach empfangener gnädigſten Dimiſſion, mit nochmahliger gebührender Reverentz abgeſchieden / und vom Herrn Obr. Stallmeiſter biß auff die Treppe begleitet worden.

Folgenden Tags den 26. Decembris nach geendeter Veſper-Lection / haben Ihre Fürſtl. Gn. auch bey Ihrer Königl. Majeſtät zu Hungarn und Böheim Audientz gehabt / mit ebenmäſſiger Suite / wie vorigen Tages / und ſeynd in dem Königlichen Quartier von dem Obriſt. Hofmeiſter / Herrn Grafen von Auersberg oben an der Stiegen empfangen / und gegen dem Königlichen Zimmer geführet worden. So balden Seine Königl. Majeſtät Ihr. Fürſtl. Gn. anſichtig worden / ſeynd Dieſelbe Ihro gleich entgegen kommen / haben Sie ſehr wol empfangen / und daß Sie ſie bedecken wolten / gebetten. Welches Ihre Fürſtl. Gnaden gleich gethan /

und das Haupt nicht mehr entblöſſet / biß nach gethanem Vortrag / erhaltener Antwort / und Dimiſſion Dieſelbe hinweg geſchieden / da dann Königl. Majeſtät Sie biß zur Thür Ihres Königl. Gemachs / und folgends der Herr Graf von Auersberg wieder biß auff die Stiege begleitet.

Hiernechſt erfordert die Nothdurfft / ſich bey der Chur-Mayntziſchen Reichs-Cantzley oder Directorio, wie auch mehrgedachten Reichs-Erb-Marſchallen anzugeben / damit man ſolcher beyder Orten Wiſſenſchafft haben / auch einem und andern auff Begehren Nachricht geben möge / was vor Stände oder Geſandten ſich eingefunden. Inſonderheit aber muß ein Abgeſandter die von ſeinen Principalen habende Vollmacht bemeldtem Chur-Mayntziſchen Directorio überreichen / und ſeine Perſon dergeſtalt zu denen vorhabenden Reichs-Berathſchlagungen legitimiren / welches dann darvon gleichlautende Abſchrifft zu nehmen / ſolche zu denen Reichs-Acten zu bringen / und das Original dem Geſandten wieder außzuhändigen pfleget.

Die übrige Zeit vor Eröffnung der Käyſerlichen Propoſition wird zu Ablegung derer Viſiten und Gegen-Viſiten angewendet / worbey dieſe Gewonheit bißhero hat pflegen in acht genommen zu werden / daß die ſpäth-ankommenden / zumahlen nachdem ſie denen bereits Gegenwärtigen ihre Ankunfft zu wiſſen gethan / von dieſen zuförderſt bewillkommet, und am erſten beſucht worden. Wie

nun der jenige / ſo dergeſtalt die erſte Viſite ablegt/ ſich reſpectivè ſelbſt oder im Namen ſeiner Principalen zu aller verträulichen Correſpondentz anerbietig macht/ alſo geſchicht dergleichen bey Erſtattung der Gegen-Viſite/ von dem andern/ und wird zu beyden Theilen auff die Curialia ſowol in Worten / als andern äuſſerlichen Bezeugungen genau und mit ſonderbarer Behutſamkeit geſehen/ maſſen dann mancher/ wann er ſich befahret/ daß ihm von einem oder andern ſeinem Begehren oder der Gebühr nach nicht möchte begegnet werden/ ſich lieber enthält/ als daß er ſolte durch Geb- oder Nehmung einer ſolchen Viſite ihm ſelbſt oder ſeinem Principalen ein Nachtheil zuziehen.

Daher iſts kommen / daß bey bißherigen Reichs-Verſamlungen die jenige Churfürſtl. Geſandten/ welche ihnen das prædicat Excellenz von denen Fürſtlichen gegeben haben wollen / entweder gäntzlich unbeſucht und unangeſprochen verbleiben / indem die Fürſtl. ſich ihrer gar geäuſſert/ oder im Fall einer oder ander einen Zuſpruch begehret / ſie von ihnen nicht admittiret / oder doch nur durch einige Adjunctos empfangen und gehöret worden.

Gleicher Geſtalt/ als auff offtbemeldtem jüngſten Regenſpurgiſchen Reichstag der Chur-Fürſt von Cölln die Audientzen denen Chur- und Fürſtl. Geſandten mit bedecktem Haupt zu geben begunte/ blieben nicht allein die meiſten davon/ ſondern auch einige Chur-Fürſtliche/ da ihnen ſolches begegnete/ wurden zu ebenmäſſigen Hut-auffſetzen/ der Chur-Fürſt aber durch ſolche Retorſion, ſeine angemaſte Weiſe gegen ſie zu ändern/ ſo bald bewogen.

Wie-

Wiewol aber bekannt/ daß ſonſten bey allgemeinen Reichs-Zuſammenkünfften nicht Herkommens noch gebräuchlich/ vor gedachter ſolenniſcher Eröffnung der Käyſerlichen Propoſition einige Verſamlung derer Chur-Fürſten und Stände abſonderlich fürgehen zu laſſen/ wie dann der Käyſer/ im Fall etwa gute Confidenten zu Gewinnung der Zeit vor ſich in gewiſſer Angelegenheit dergleichen veranlaſſen wollen/ es gemeiniglich übel auffgenommen/ auch denen die ſich ſolcher Geſtalt zuſammen gethan/ daſſelbe verweiſen laſſen/ (inmaſſen jüngſt zu Regenſpurg denen Städtiſchen geſchehen/) dahero die andern dadurch dergeſtalt abgeſchreckt/ daß es jedesmals nur bey oberwehnten bloſſen Viſiten und Reviſiten beruhen müſſen; ſo geben doch die Acta, benebens dem Reichs-Abſchied deſſelben Reichs-Tages zu vernehmen/ daß/ nachdem es ſich mit der Propoſition je länger je mehr verziehen wollen/ auff Käyſerliche Anordnung nicht allein unterſchiedliche Extraordinar-Seſſiones und Rathgänge aller dreyen Reichs-Collegien über ein und andere Materie vorbereitlich gehalten/ ſondern auch einige Deputationes zu gleichem Ende gemacht/ und über gewiſſe Puncta conſultirt worden/ jedoch/ laut angezogenen Reichs-Abſch. §. Nachdem ſich aber/ ꝛc. **Ohne künfftiges Präjuditz und Nachtheil des Herkommens.**

Grundveſte des Heil. Römiſchen Reichs/

Anderes Stück/

Von würcklichem Anfang/ Fort- und Außgang eines Reichs-Tags.

Das Erſte Capitel.

Von Anſtellung der Käyſerlichen Reichs-Tags-Propoſition.

VErmög Käyſerlichen Außſchreibens zu dem Reichs-Tag ſoll zwar gleich nach Verflieſſung des darinn geſetzten Termins mit der Käyſerlichen Propoſition verfahren / und darauff die Deliberationes dem Herkommen gemäß angetretten werden; Welche Propoſition nichts anders iſt/ als ein vom Käyſer oder deſſen Commiſſarien beſchehender Fürtrag / gegen ſämptliche Reichs-Stände derer jenigen Sachen / worüber bey ſolchem allgemeinen Reichs-Tage zu rathſchlagen und abzuhandeln / und iſt dieſes abermal eines von denen zu der Käyſerlichen Præeminenz gehörigen Reſervaten. Nachdem es ſich aber öffters mit derſelben Eröffnung eine geraume Zeit verweilet / und dahero von vielen Ständen Urſach genommen wird/ zu Erſparung derer Unkoſten ſich deſto langſamer

ſamer einzufinden / ſo iſt doch letztens in Vorſchlag kommen / zu Abhelffung dieſes Mangels eine gewiſſe / uñ etwan zehen-tägige Friſt / von Zeit des anberaumten Termins zum Reichs-Tag / zu ſetzen / binnen welcher zum längſten der Käyſer mit Publicirung der Propoſition, unangeſehen / wer ſo dann von denen Ständen ankommen / oder nicht / præcisè fortzufahren / auch damit ſolch nützlich Vorhaben nicht etwa durch ein und andere Præcedenz- oder Vorſitz-Streitigkeit fernerweitig aufgehalten werden möchte / entweder alſobald zwiſchen denen competirenden Theilen einig allerſeits unverfänglich Interims-Mittel und Temperament zu treffen / und allenfalls der völligen Erörterung halben gewiſſe Veranlaſſung zu thun / oder aber / da dergleichen von dieſen oder jenen Theilen nicht wolte annehmlich gehalten werden / deſſen ungeachtet / die Eröffnung der Propoſition gebührend werckſtellig zu machen hätte.

Eine ſolche Proviſional-Verſehung geſchah bey neulichſtem Reichstag von Käyſer Ferdinando III. in dem bekanten Præcedenz-Streit zwiſchen denen beyden Fürſtlichen Sächſiſchen Häuſern Weimar und Altenburg / indeme beyderſeits Geſandten per decretum dahin angewieſen wurden; **Daß ſie zwar ihre Seſſiones, wie bey denen Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Tractaten geſchehen / auch bey gegenwärtigem Reichs-Tag continuiren / ſolches aber keinem Theil an ſeinem ſive in petitorio, ſive in poſſeſſorio habenden Rechten** præjudicirlich / **noch** derſelbige Actus **einem oder andern Theil zu**

Continuation ſeiner berühmten Poſſeſſion zum Vortheil angezogen/ oder in Rechten attendirt werden ſolte/ ꝛc. Welches man Sachſen-Weimariſchen Theils umb ſo viel lieber acceptirt und angenommen/ weilen dadurch die von ſo vielen Jahren her an Sachſen-Altenburgiſcher Seiten vorgeſchützte res judicata unterbrochen / das dißfalls Anno 1607. bey währender Minderjährigkeit deren Hertzogen zu Sachſen-Weimar ergangene Käyſerl. Decret auffgehoben / und dieſer Fürſtl. Lini der Weg zu fernerem Gehör und beſtändiger rechtlichen Außführung ſicherlich gebahnet zu ſeyn erachtet würde.

Betreffend die Urſach / warum ſichs auff nechſtverwichenen Reichs-Tag mit Eröffnung der Käyſerlichen Propoſition ſo lange / und zwar über ein halb Jahr/verzogen/ſo wird ſolche in mehrberührtem Reichs-A. d. §. Nachdem ſich aber gleich zu Anfang/ ꝛc. insgemein etzlichen / theils gleich zu Anfang des Reichs-Tags/ theils ſchon vorhero entſtandenen bekanten Difficultäten und Mißhelligkeiten zugeſchrieben/welche aber dieſelben eigentlich geweſen/ in ſpecie nicht gemeldet. Jedoch kan man auß denen damals ergangenen Acten unterſchiedliche Strittigkeiten und Hinderungen dißfalls zuſammen leſen. Wie dann:

(1.) Inſonderheit der Streit zwiſchen Schweden und Chur-Brandenburg / wegen Hinter-Pommern am allergefährlichſten gehalten wurde/ wann zumahlen/ deme zu Prag von dem Käyſer und etzlichen Chur-Fürſten gedachten Decret zu Folge/ Schweden hätte vom Reichs-Rath auß-geſchloſ-

geſchloſſen und mit der Propoſition verfahren werden ſollen. Wormit auch der Käyſer ſich gegen denen Ständen einig und allein entſchuldiget / und vorgeſchlagen / daß es weit beſſer wäre / die Propoſition ferner auffzuſchieben / als es zu denen ſchon hierunter beſorglichen Extremitäten kommen zu laſſen.

(2.) Die Præcedentz-Strittigkeit / ſowol auff der Geiſt-als Weltlichen Fürſten-Banck / und hier ſonderlich vorberührte Sächſiſche. Welche / wie auch:

(3.) Die Competentz zwiſchen denen alternirenden Häuſern / als Heſſen / Würtenberg / Mechlenburg / Pommern / Baden / worein ſich dazumahl auch Holſtein / und in æmulationem deſſen / Sachſen-Lauenburg miſchen wollen / von ſolcher Wichtigkeit gehalten wurden / daß vor derſelben Beylegung zu keiner ordentlichen Verſammlung und Rathgang zu gelangen / oder darbey etwas fruchtbarliches auffzurichten. Inmaſſen dann bey der erſten am 26. Martii, 1653. gehaltenen Extraordinar-Seſſion nur von Evangeliſcher Seiten im Fürſten-Rath 23. Stimmen abgangen / als nemlich: 1. Magdeburg / 2. Bremen / 3. Sachſen-Weimar / 4. Gotha / 5. Eiſenach / 6. Heſſen-Caſſel / 7. Darmſtadt / 8. Würtenberg / 9. Mechelburg-Schwerin / 10. Güſtro / 11. Vor-Pommern / 12. Hinter-Pommern / 13. Baden-Durlach / 14 Henneberg / 15. Holſtein-Glückſtadt / 16. Holſtein-Gottorff / 17. Nehrden / 18. Halberſtadt / 19. Minden / 20. Stifft-Schwerin / 21. Ratzeburg / 22. Mümpelgard / 23. Hirſchfeld. Zugeſchweigen / daß

auch 24. Baden/obbemelten Alternations-Streits halben auſſen blieben/welches zwar eines Römiſch-Catholiſchen / jedoch freyen und Freiheits-liebenden Reichs-Fürſten Votum.

(4.) Kunten ſich die Neuen Fürſten/welche bey vorigem Reichstag de Anno 1641. in den Reichs-Fürſten-Stand erhaben worden / wegen der Seſſion nicht vertragen/ſowol unter ſich ſelbſt/als mit denen andern/die ihnen ſolche Seſſion noch zur Zeit nicht geſtatten wolten.

(5.) Machte der Streit zwiſchen Chur-Pfaltz und Pfaltzgraf Ludwig Philippen von Simern/ꝛc. nicht allein ſo viel die Vertrettung der Seſſionen und Stimmen/wegen Lautern und Simmern betrifft/(welche Chur-Pfaltz allein behauptē wollen/) ſondern auch / wegen Land und Leute ſelbſt groſſe Irrungen / welche vorhero zu decidiren höchſt-nöthig erachtet wurde.

(6.) Nachdem die ſämptliche Grafen und Herren hiebevor in zwey Bäncke/die Wetterauiſche uñ Schwäbiſche eingetheilt geweſen / und alſo nur 2. Vota im Fürſten-Rath geführt/nachgehends aber/ und zwar de Anno 1641. die Fränckiſche Banck darzu kommen / welche das dritte Votum führt/haben die kleinen Prälaten/ſo bißhero ingeſampt nur ein Votum auff der Geiſtlichen Banck gehabt/weil ihnen als Papiſten die Vermehrung der Gräflichen Stimmen / (welche mehrentheils Evangel. Religion/)verdächtig vorkommen/mit ſolchem eintzigen Voto auch nicht zu frieden/ſondern in zwey Bäncke unterſchieden ſeyn / und zwey Vota führen wollen: worüber gleichfalls Uneinigkeit ſich ereignet.

(7.) Wol-

(7.) Wolten die Wetterauiſche Grafen/ vermög einer unter ihnen vor Jahren gemachten Vereinigung/ keine andere/ als in ſolcher Vereinigung befindliche Grafen/ zum Voto bey denen in ihrem Collegio angeſtellten Deliberationen (worinn ſie ſich eines eigenen Voti, welches hernach in dem Fürſten-Rath curiatim, das iſt/ in ihrer aller Namen/ abgelegt wird) vergleichen zu laſſen. Weilen nun dergeſtalt alle Weſtphäliſche und Nieder-Sächſiſche/ und alſo die mächtigſte Grafen außgeſchloſſen werden wolten/ gab es ebenmäſſig nicht geringen Streit.

Dieſe und dergleichen mehr Difficultäten haben ſich alle vor der Propoſition ereignet.

Es haben aber einige damals anweſende Stände und Geſandten davor halten wollen/ ob wären dieſelbe keines wegs die wahre Urſach/ warumb der Reichs-Tag auffgehalten/ und nichts dem Publico zum beſten gethan würde/ ſondern nur ein bloſſer Schein und Mantel/ deſſen man ſich zu vorhabender Intention gebrauchte/ welche ſie dann auß dem uralten und ſonderlich von Carolo V. her gefaßten Verdacht/ ob gienge das Hauß Oeſterreich damit umb/ wie es das Römiſche Reich erblich unter ſeine freye Macht/ gleich deſſen Erblanden bringen/ und mithin denen Fürſten und Ständen ihre Jura Reip. gäntzlich ſchwächen und entziehen möchte/ geſchloſſen/ und demnach vermeynet/ daß ſowol der vornehmſte Zweck des Reichs-Tags/ als auch die einige Urſach der verzögerten Propoſition wäre die vorhabende Wahl des Röm. Königs.

Damit nun ſolche deſto geſchwinder und ohne

Hinde-

Hinderung derer Fürſten und Stände / welche Vermög des Friedenſchluſſes darein zu ſprechen / erhalten werden möge / hätte der Käyſer zuförderſt die Trennung des Chur-Fürſtlichen Collegii von denen andern Ständen ihm angelegen ſeyn laſſen indem er (1.) derer Chur-Fürſten Jura erhoben / umb ſowol ihre vorige Præeminentz zu erweitern / als derer andern Stände Befugnüſſe zu verringern: Ex communi enim illorum opinione, reliquorum ſtatuum corruptionem ſeu imminutionem, eſſe Electoralis Præeminentiæ & poteſtatis generationem ſeu augmentationem, & contra. (2.) Kurtz vorher zu Prag / wie auch nachgehends einem oder andern Chur-Fürſten abſonderlich in ſeinen Anligen und ſonſten privatim willfahret. (3.) Alles / wordurch die andern beyde / und bevorab das Fürſtliche Collegium ſeine Libertät in gute Obacht nehmen können / verhindert.

Zu Beglaubigung des erſten wolte dienen die affectirte titulatur, und anders / bey denen Churfürſtlichen Viſiten / worvon kurtz vorher mit mehrern; Jmgleichen unterſchiedliche in hochwichtigen gemeinen Reichs-Sachen von dem Käyſer und Churfürſten allein unternommene Deciſiones, als mit Schweden und Chur-Brandenburg / wegen Hinter-Pommern / die Achts-Erklärung der Stadt Bremen / auch deren Execution, und dergleichen in die Interpretation des I. P. lauffende Händel mehr; hiernechſt daß denen Chur-Fürſten nicht allein vor der ordentlichen Propoſition täglich zuſammen zu kommen und Rath zu halten vergönnet / ſondern auch gar die Erörterung derer im Frieden-

Schluß

Schluß zu sämptlicher Stände Gutachten außgeſetzten und auff ſolchen Reichs-Tag deßhalben remittirten Fragen: Von der Wahl eines Römiſchen Königs bey Lebzeit des Käyſers / wie auch Verfaſſung einer gewiſſen und beſtändigen Käyſerlichen Capitulation, in die Hände gegeben werden wollen.

Das andere machte einen Verdacht bey Mayntz mit der Kitzingiſchen Prætenſion des Kloſters Maximin / die doch dem vorigen Chur-Fürſten unrecht geſprochen worden; bey Brandenburg / mit Hinter-Pommern / und decretirter Excluſion der Schweden; bey Pfaltz / mit Zuerkennung der Lauter- und Simmriſchen Seſſion und Stimm im Fürſten-Rath / ꝛc. und andern privat-emolumentis.

Das dritte erſchien / nechſtdem / was von Erhebung derer Chur-Fürſtlichen Gewalt erwehnet worden / auß Verhinderung derer Fürſtlichen Collegial-Zuſammenkunfften vor der Propoſition, auch / im Fall ſolche gleich zugelaſſen / Fovir- und Unterhaltung derer Uneinigkeiten zwiſchen denen vornehmſten Häuſern ratione Seſſionis, denen vorlängſt durch gewiſſe Deciſion oder Vergleichung mit Zuziehung der Stände abgeholffen werden können; ſowol auß denen Separationen / welche man unter denen Ständen auff ein oder andere Weiſe zu machen ſich unternommen / ꝛc.

Dieſe und dergleichen damals geſchöpffte Vermuthungen / läßt man nicht unbillich zu eines jedwedern fernerm Nachdencken / nebens dem ſo darauff erfolgt / geſtellet ſeyn / und verbleibet unterdeſſen bey denen in offtberührtem Reichs-Abſchied.

§. Nach-

§. Nachdem ſich aber ꝛc. insgemein angeführten Verzögerungs-Urſachen.

Das II. Capitel.

Von denen Solennitäten bey Eröffnung der Propoſition.

WAnn nun der Käyſer eine gewiſſe Zeit zu Ablegung der Propoſition benennet/ wird auff Seiner Majeſtät Befehl (dann dieſe erſte Anſage zu verfügen/einem Käyſer oder deſſen Commiſſariis allein zukom̃t/) Chur-Fürſten und Stånden durch den Reichs-Erb-Marſchall/an ſtatt Chur-Sachſen (als Ertz-Marſchalln) angezeiget/ ſich zu beſtimmeter Zeit und Stund an gewöhnlichem Ort einzuſtellen/und denen Propoſitions-Solennitäten beyzuwohnen.

Solche aber beſtehen/ da ein Käyſer in Perſon zugegen/ darinn; Daß Seine Majeſtät von denen anweſenden Chur-Fürſten und Ständen/ wie auch derer Abweſenden Räthen und Geſandten auß Dero Käyſerlichen Hof gebührend abgeholet/ und vor allen Dingen in die Kirche/zu Verrichtung des Gottesdienſtes/ (welchem/ ob er wol in nichts anders als in der Papiſtiſchen Meß/und anbey angeſtellten Muſic beſtehet/ dannoch die Augſpurg. Confeſſion-Verwandte Chur-Fürſten und Stände mit gutem Gewiſſen wohl beywohnen können/ inmaſſen Anno 1650. nicht allein Chur-Sachſen/ auff vorher eingeholtes Bedencken derer Theologen/ ſondern auch Chur-Brandenburg gethan/ auch ſeit der Zeit mehr geſchehen:) von dar aber an

den Ort/da die Propoſition geſchehen ſolle/begleitet wird. Daſelbſt pflegt der Käyſer auff einen drey Stuffen hoch erhabenen/und auf das köſtlichſte gezierten Thron / die Chur-Fürſten eine Stuffe niedriger Seiner Majeſtät zu beyden Seiten in einer Linie/auſſer Chur-Trier / welcher nach Anleitung der güldenen Bull gleich gegen dem Käyſerl. Thron über ſeine Stelle hat / ſich zu ſetzen/ſodann wiederumb eine Stuffe / und zwar längſt herab auff der rechten Seiten des Gemachs die Geiſtliche/und auf der Lincken die Weltliche Fürſten ihre gebührende Seſſiones zu nehmen / die Städtiſche aber bleiben auſſerhalb denen Schrancken / womit ſolcher Käyſer-Chur-und Fürſtliche Conſeß umbgeben/ſtehen/ und geſchicht ſodann im Namen der Käyſerl. Maj. gemeiniglich durch einen Reichs-Fürſten ein kurtzer Vortrag und Danckſagung gegen die Stände/ daß ſie ſich willig und gehorſamſt auff das Käyſerliche Erforderungs-Schreiben eingeſtellet / wann dann auff ſolch Anbringen durch einen von denen Chur-Fürſten gleichfalls kürtzlich geantwortet / wird die in Schrifften verfaßte Propoſition durch den Käyſerlichen geheimen Reichs-Secretarium abgeleſen / welche der Chur-Mayntziſche Cantzler / ſo neben einem Secretario in der Mitte des Saals an einem Tiſche ſitzt / und den gantzen Actum protocollirt, von Puncten zu Puncten nachſchreibet. Und pflegt mannichmal der Käyſer ſelbſt die Stände zu fleiſſiger und ſchleuniger Berathſchlagung der fürgetragenen Puncten zu ermahnen.

Hierauff ſtehet das Chur-und Fürſtliche Collegium

gium auff/und tritt ein jedes/auch das Städtiſche/ beſonders zuſammen / und wird von dem Directorio, welches bey dem Churfürſtl. Chur-Mayntz/ bey dem Fürſtl. Wechſelweiſe Oeſterreich und Saltzburg / und bey dem Städtiſchen die jenige Stadt / worinn der Reichstag angeſtellt / vertritt/ der Inhalt kürtzlich wiederholet / und welcher Geſtalt man gegen die Käyſerl. Maj. ſich in Antwort herauß zu laſſen / umbgefraget.

Wann ſolche Unterredung allerſeits geſchehen / referirt der Chur-Mayntziſche Cantzler neben des vorſitzenden Weltlichen Chur-Fürſten Geſandten denen Fürſtlichen das Chur-Fürſtl. Concluſum, und das Fürſtliche Directorium eröffnet hinwiederum denenſelben das Ihrige / welche beyde / im Fall ſie different, durch Relation an die gegenwärtige Principalen ſo lang mit einander handeln/ biß ſie einer Meynung werden / nach deſſen Erfolg / oder da beyde höhere Collegia diſcrepant bleiben / ſo werden dann die Städtiſchen auch erfordert / und nach communicirtem Gutachten derer Chur- und Fürſtlichen mit ihrer Meynung nicht weniger vernommen. Wie aber bey dieſem Actu es keiner ſonderbaren oder weitläufftigen Deliberation bedarff / auch nicht leichtlich ein Collegium mit dem andern ungleicher Meynung / alſo thut ohne mercklichen Verzug Chur-Mayntz entweder in Perſon oder durch ſeinen Cantzler im Namen der Stände die Antwort / ſaget Käyſerl. Majeſtät zuförderſt unterthänigſten Danck für die treu-Vätterliche Vorſorge/ mit gehorſamſter Anerbietung zu fleiſſiger förderſamſten Berathſchlag- und

Erör-

Erörterung der proponirten Puncten / und bittet zu ſolchem Ende ſchrifftliche Communication derſelben / welche auch ſo balden dem Chur-Mayntziſchen Cantzler wiederfähret / und wird darauff der Käyſer in voriger Ordnung von denen Ständen wieder zur Käyſerl. Reſidentz begleitet.

Was Anno 1653. ſo wol bey Anfang / als in währendem ſolchem Actu fürgelauffen / erſcheinet auß nachgeſetztem kurtzen Bericht:

Obwol im Namen der Römiſchen Käyſerl. Majeſtät / am 18. und 28. Junii denen Ständen angedeutet worden / folgenden 20. und 30. ejusdem in der Ritterſtuben (allwo darzu bereits ziemliche Anſtalt gemacht/) zu Anhörung der ſo lang verſchobenen Käyſerlichen Propoſition zu erſcheinen/ dieweilen man aber / ſonderlich im hochlöblichen Fürſten-Rath/ ſich hierüber/ als einer Neuerung/ beſchweret/ und daß ſolcher Actus dem alten Herkommen gemäß auff dem Rathhauß möchte vorgenommen werden / gebeten / hat ſich das Vorhaben eilends geändert/ alſo/ daß alles in der Ritter-Stuben wieder abgeriſſen/ auff das Rathhauß geſchafft / und daſelbſt auffgebauet worden / wie dann auch die Zimmerleute noch in der Nacht die bey der Röm. Königl. Wahl gebrauchte Brücke von dem Rathhauß biß in die Thum-

Kirchen wiederumb verfertigen und auffrichten müſſen. Selbigen Sonntag Abends geſchach von dem Reichs-Erb-Marſchall hierzu die Anſage in alle Quartiere. Als man nun deme zu Folge umb 7. Uhr Montags frühe im Kayſerl. Hof ſich eingeſtellet/ hat ſich bald Anfangs in der Antecamerâ, da die Fürſtl. Perſonen und Gevollmächtigte ſich zu verſammlen pflegen/ allerhand Streitigkeit ereignet / indeme man (1.) die neuen Fürſten nicht admittiren wollen / ſie hätten dann vorher die ihnen de Anno 1641. angeſonnene Conditiones erfüllet/ und zumahlen die Perſönlich Anweſende/ derer Abweſenden von denen alten Fürſtlichen Häuſern gegenwärtigen Geſandten den Vorzug im gehen und ſitzen zu geben ſich erkläret/ welches aber dahin gediehen / daß alle neue Fürſten von der Propoſition weggeblieben.

(2.) Wolte auch Hertzog Julio Heinrichen zu Sachſen-Lauenburg der intendirte Vorgang für denen Fürſtlichen Geſandten ohne Unterſchied nicht nachgeſehen werden/ weilen derſelbe nicht der regierende Lands-Fürſt / ſondern nur von ſeinem Herrn Bruder gevollmächtigt. Und wiewol er ſich zu reverſiren erkläret / daß dieſer

Actus

Actus zu keiner Conſequenz gereichen ſolte/ auch der Kayſer ſelbſt darvor gut zu ſeyn ſich erbotten/ ſo hat es doch bey denen Fürſtlichen Geſandten nicht verfangen wollen/ ſondern hoch-gedachter Hertzog ſich von dannen wiederum ins Logement nicht mit geringen disjuſto begeben/ und alſo davon bleiben müſſen.

(3.) Erhub ſich gleichfals zwiſchen denen Schwediſchen und Chur-Brandenburg. daſelbſt ein Seſſions-Streit/ welcher Theil auff der Weltlichen Fürſten-Banck wegen Pommern vor dißmal vorſitzen ſolte/ wurde aber zeitlich unternommen und verglichen.

Darauff und zwar nach 9. Uhren Vormittag ſeynd Jh. Kayſ. Maj. zum Gottesdienſt in die Thum-Kirche getragen worden/ Dero alle Perſönlich anweſende Chur- uñ Fürſten/ auch derer Abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſandte vorgetretten/ worbey ſich dann die beſchehene Anſtalt vermercken laſſen/ daß nicht allein niemand geritten (umb welcher Urſach willen Jhre Kayſerliche Majeſtät unerachtet ihrer Unpäßlichkeit ſich deſto ehe zu Eröffnung der Propoſition auff dem Rath-Hauſe durch Chur-Mayntz haben diſponiren laſſen/ weil ſie ſonſt die vorgeweſene Difficultät

wegen angemaſten Reitens etlicher Für-ſten Geſandten anderer Geſtalt nicht wol zu verhüten vermeynet) ſondern auch gantz keine richtige Ordnung unter denen Fürſtlichen Geſandten im Gehen beobach-tet worden.

In der Kirche haben Jhre Käyſerl. Maj. in einen ſonderlich gegen dem Altar über köſtlich zubereiteten Thron ſich geſetzet/ und iſt bey der Meſſe/ welche der Biſchoff von Regenſpurg gehalten/ eine über alle maſſen ſchöne Muſic zu hören geweſen.

Nach geendigten Sacris hat man den Käyſer in folgender Proceſſion auff obge-meldter Brücke/ abermal ſonder einiges Reiten/ nach dem Rathhauß begleitet.

1. Gieng der Reichs-Profos mit zweyen Trabanten des Reichs-Marſchalls.

2. Der Reichs-Quartiermeiſter mit et-lichen Dienern.

3. Die Städtiſche Geſandten in behöri-ger Ordnung/ je die geringſten vorne an.

4. Die Gräfliche/ auch andere Standes- und vornehme Perſonen/ ſo etwa Curioſi-tät halben ſich mit herbey gefunden.

5. Zwölff Käyſerliche Pagen/ in Liberey/ denen etliche Käyſerl. Cammer-Herren/ und andere Cavalliers folgeten.

6. Der

6. Der Biſchoff von Hungarn mit etlichen von Adel/ und darauff wieder einige Käyſerliche Cammer-Herren.

7. Die Fürſtliche Geſandten auſſer eigentlicher Ordnung.

8. Drey Herolde mit ſchlechten weiſſen Stäben/ in ſchönen geſtickten Röcken/ auff deren einem das Königliche Hungariſche/ auff dem andern das Böhmiſche/ und auff dem dritten das Oeſterreichiſche Wapen.

9. Die Fürſten in Perſon/ als Pfaltzgraf Ludwig Philipp von Simmern/ Pfaltzgraf Philipp Wilhelm von Neuburg/ Landgraf Georg von Heſſen-Darmſtadt/ Hertzog Eberhard von Würtenberg/ und Marggraf Wilhelm von Baden.

10. Wieder zween Herolden mit dem doppeln Adler geſtickte Röcke anhabend.

11. Die Weltliche Chur-Fürſten/ und derer Abweſenden Geſandte: als 1. Chur-Pfaltz in Perſon/ 2. wegen Chur-Bayern/ Herr Graf Kurtz/ 3. wegen Chur-Sachſen/ Herr Heinrich von Frieſen/ 4. wegen Chur-Brandenburg/ der Herr von Blumenthal.

12. Chur-Trier/ gantz allein.

13. Nach dieſem trug der Reichs-Erb-Marſchall das Schwerd/ und hinder dem

14. Gieng der Käyſerliche Obriſte Hofmeiſter / Fürſt Maximilian von Dietrichſtein.

15. Darauff die Römiſche Käyſerliche Majeſtät auff einem Seſſel getragen / Dero zu Rechten Fürſt Piccolomini, Duc d'Amalfi; zur Lincken Herr Graf Ferdinand Friederich von Fürſtenberg / reſpectivè Hattſchier- und Trabanten-Hauptleute / giengen.

16. Chur-Mayntz in Perſon / und der Chur-Cöllniſche Haupt-Geſandte / Graf Wilhelm Egon von Fürſtenberg; auff beyden Seiten / wie auch hernach / giengen die von der Käyſerl. Leibguarde.

Als man auffs Rathhauß kommen / haben ſich Käyſerl. Maj. in Dero Käyſ. Thron geſetzt / zu Dero Rechten / jedoch eine Stuffe niedriger / Chur-Mayntz in Perſon / neben den Chur-Bayer- und Brandenburgiſchen Geſandten; auff der lincken Seiten Chur-Pfaltz in Perſon / neben denen Chur-Cöllniſchen und Sächſiſchen Geſandten / gegen dem Kayſerl. Thron aber über Chur-Trier allein ſitzend / und begaben ſich (nechſt dem Ertz-Biſchoffl. Magdeburgiſchen / und Biſchoffl. Lübeckiſchen / die ſich auff die neue Querbanck an der Geiſtl. Seiten abſonderlich

lich ſetzten / ſo wol Geiſtliche als Weltliche Fürſten / ſampt derer Abweſenden Geſandten / wie auch die Prälaten / Grafen und Städtiſche / jede an gehörigen Ort.

Nachdem es nun etwas ſtille worden / ſtunde Marggraf Wilhelm von Baden auff / und that im Namen Ihr. Kayſerl. Majeſt. eine kurtze Dancksagung zu denen Ständen / daß Sie ſich auff das Kayſerliche Außſchreiben ſo willig und gehorſamſt eingeſtellet / Seine Majeſt. erkenneten ſolches mit Kayſerlichen Gnaden / ſolte demnach jetzo die Propoſition publicirt werden.

Hierauff ſatzte ſich hoch-gedachter Herr Marggraf wiederum an ſeine Stelle / und that hingegen Chur-Trier eine gar kurtze / auch wegen leiſer Sprache / faſt unvernehmliche Antwort auff ſolch Anbringen. Der Reichs-Vice-Cantzler / Herr Graf Kurtz nahm hiernechſt die ſchrifftlich-verfaſte Propoſition, und ſtellte ſie dem Reichs-Secretario Schrödern zu / welcher etwas von ferne auff der lincken Seiten gegen dem Kayſerlichen Thron ſtehend / dieſelbe gar deutlich abgeleſen.

Nach deren Endigung erſtlich das Chur-Fürſtliche Collegium auffgeſtanden / und gegen dem Fenſter zuſammen getretten /

dergleichen bald hernach das Fürſtliche/ wie auch das Städtiſche/ jedes abſonderlich gethan/ deliberirende/ was Ih. Käyſerl. Majeſtät zu antworten / biß endlich das Fürſtliche ſich zu dem Chur-Fürſtlichen genahet/ und beyde ihre Meynungen conjungirt, nachfolgends Chur-Mayntz auff der rechten Seiten vor den Käyſerl. Thron getretten/ und im Namen geſamter Stände die Antwort verrichtet. Als dieſes auch geſchehen / ſeynd Ihre Käyſerl. Majeſtät auffgeſtanden / und hat man Dieſelbe in vorigem Gepräng wiederum in den Biſchoffs-Hof begleitet.

Nachdem nun / oberwehnter Maſſen **Chur-Mayntz** / die Propoſition ſchrifftlich empfangen/ wird in deſſen Namen denen Ständen allerſeits durch den **Erb-Marſchall** angedeutet / daß die ihre Secretarien oder Scribenten zu beſtimmter Zeit auff das Rathhauß ſenden/ und nechſt Fürzeigung eines von denen Principalen oder Geſandten unterſchriebenen Scheins zu ihrer Legitimation, die Propoſition nachſchreiben laſſen ſollen / welche ein Chur-Mayntziſcher Cantzley-Verwandter von Worten zu Worten in die Feder dictiret / allermaſſen auch nachgehends mit allen denen jenigen Schrifften / ſo beym Chur-Mäyntziſchen Reichs-Directorio, umb denen Ständen zur Wiſſenſchafft zu bringen / einkommen / von einer Zeit zu der andern verfahren wird/ worbey/ ſonderlich des

Nach-

Nachmittags / der Rath des Orts gedachten Dictanten und Nachſchreibern zur Ergötzlichkeit einen Trunck Wein / und was von weiſſen Brod pflegt aufftragen zu laſſen.

Es lautet aber die jüngſte Reichstag-Propoſition ihres Buchſtäblichen Inhalts alſo:

Käyſerliche Propoſition,

Auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg / de Anno 1653.

DIe Römiſche Käyſerliche Majeſt. unſer allergnädigſter Käyſer und Herr / ſetzen in keinen Zweiffel / die Hochlöbliche Chur-Fürſten und Stände werden auß dem Außſchreiben zur Gnüge verſtanden haben / was Geſtalt erſt allerhöchſtermeldter Ih. Käyſerl. Majeſtät mit Rath und Gutbefinden / der ſämptlichen Herren Chur-Fürſten / den zu Münſter und Oßnabrück bey dem daſelbſt den 24. Octobris / 1648. geſchloſſenen und publicirten Frieden verordneten Reichs-Tag auff den letzten Monats-Tag Octobris nechſt-verwichenen 1652. Jahrs in dieſer Ihrer Käyſerlichen Majeſtät / und des Heiligen Reichs-Stadt Regenſpurg einzukommen / zu dem End angeſetzt / damit nicht allein der aufgerichte Fried / zwiſchen Haupt und Gliedern / und dieſen unter ſich

ſich ſelbſten/ ſowol mit denen Außländiſchen Cronen deſto mehr ſtabilirt und befeſtigt/ſondern auch das jenige/ was nach Inhalt deſſelben etwan zu exequiren hinterſtellig/ wie nicht weniger was zu weiterer Deliberation und Vergleichung zwiſchen Haupt und Gliedern auff eine allgemeine Reichsverſamlung in gemeldtem Frieden-Schluß abſonderlich verwieſen worden/ mit geſampten Zuthun beſter-maſſen bedacht/ berathſchlagt und erörtert werden möchte. Gleichwie nun Ihr. Kayſerl. Maj. an Ihrem höchſten Ort/ was zu Befeſtigung und Vollziehung jetztgedachten Friedens immer gereichen können/ nichts erwinden laſſen/ſondern wie männiglich bekannt/ alſobald nach deſſen Schluß/ wie auch nach denen darüber erfolgten Ratificationen ihre Mandata executorialia an alle und jede/ denen Krafft deſſelben etwas zu reſtituiren oder zu præſtiren obligt/ damit ſie ſolches unverlängt ohn allen Säumſal würcklichen vollenziehen/ ſowol an die Crayß-Außſchreibende Chur- und Fürſten/ auff daß ſelbige denen anruffenden Parthenen hierzu unverzügliche hülffliche Hand reichen möchten/ und zwar auff die von Churfürſten und Ständen ſelbſt vorgeſchlagene

Form

Form ſub arctiori modo exequendi, wiederholter Dingen ins Reich publiciren und ergehen laſſen / auch denen / welche nach Anleitung ſolchen Friedenſchluſſes es begehrt / abſonderliche Kayſ. Commiſſiones auff die nechſt geſeſſene Chur-Fürſten und Stände von beyderſeits Religions-Verwandten / und von tragenden Kayſerl. Ampts wegen allen müglichen Fleiß angewendet / daß einem jeden das jenige / was er vermöge Friedenſchluſſes rechtmäſſig befugt / beſtändig widerfahren möchte.

Alſo iſt ohne weitläufftige Erinnerung gleichfals bekannt / mit was getreuer Väterlichen Sorgfalt / Eiffer und Bemühung Ihr. Kayſerl. Majeſtät es endlich dahin gebracht / daß nicht allein die Abtrettung der Veſtung Franckenthal würcklich erhoben / die Stadt Heilbronn dargegen des darinn gelegenen præſidii entfreyet / und die Stände allerſeits von dem dahero dreyer Orts entſtandenen beſchwerlichen Contributions-Laſt gäntzlich erledigt / ſondern auch die jenige Difficultäten / welche wegen der Chur-Pfältziſchen Belehnung / Renunciation und Ratification, wie nicht weniger wegen Weyden / Parckſtein und Bleyſtein / ſeit des Nürnberg. Receſſes einge-

eingefallen / gäntzlich verglichen / und hierdurch viel Obſtacula, ſo die gemeinnützige Rathſchläge und Handlungen auff gegenwärtigem Reichstag hätten hindern und auffhalten / auch etwan zu neuen Mißtrauen oder Spaltung merckliche Urſach oder Anlaß geben können / auß dem Weg geräumet worden. Es ſeynd auch Ihre Käyſerliche Majeſtät des fernern gnädigſten Erbietens / all das jenige / was an Vollziehung mehr-bemeldten Friedens annoch übrig / und worzu Ihrs Käyſerl. Ampts vonnöthen / beſtens zu befördern / und nach Geſtalt und Wichtigkeit der Sachen der geſamten Reichs-Stände räthlichen Gutachtens und mithülfflichen Zuthuns und Beyſtands ſich in Gnaden zu gebrauchen. Erfreuen ſich dieſem allen nach / und gereicht Deroſelben zu ſonderbarem Troſt und Gefallen / daß die Hochlöbliche Chur-Fürſten und Stände auff Ihrer Majeſtät Erforderung ſich mit Hindanſetzung anderer Obligenheiten / theils Perſönlich / die andern aber durch ihre anſehnliche Räthe / Bottſchafften und Geſandte / in ſo guter Anzahl erſchienen / erkennen darob die ſonderbare Lieb und Vorſorg / ſo Sie für das geliebte Vatterland Teutſcher Nation

tragen /

und haben ſich/ ſobald Sie ſolcher anſehn-licher Erſcheinung verſichert worden/ umb ſo viel lieber in eigener Perſon auß Dero Erb-Königreiche und Landen anhero zu erheben entſchloſſen/ wie mehr Sie zu des Heil. Reichs Ehr und Wolfahrt vor rath-ſam und nothwendig befunden/ ſich mit ſämptlichen Chur-Fürſten und Ständen ſelbſt gegenwärtig und Perſönlich über eins und anders weiter zu vernehmen/ und eines Gewiſſen zu vergleichen/ der gäntz-lichen und gnäd. Zuverſicht/ es werden die Anweſende Chur-Fürſten und Stände ob-geſetzten in Dero Käyſerliche Außſchreiben begriffenen Puncten/ ihrer beywohnenden und bekannten hoch-erleuchten Vernunfft nach/ alles Fleiſſes nachgedacht/ die Abwe-ſenden aber ihre fürtreffliche Räthe/ Bott-ſchafften und Geſandten darüber nach Nothdurfft alſo inſtituirt und bevollmäch-tigt haben/ damit ohne Verlierung einiger Zeit nunmehro zu denen Deliberationibus, weil mit denenſelben ohne das auß wohl-bekannten erheblichen Urſachen ſichs biß-hero wider Ihr. Käyſerl. Majeſtät beſſern Wunſch und Willen hat verzogen/ ge-ſchritten/ und ſelbige mit Hindanſetzung alles unnöthigen/ nur zu Verlängerung

der

der Sachen gereichenden Diſputats der-geſtalt beſchleunigt werden mögen/ auf daß man je ehe je beſſer zu erwünſchtem ein-müthigen Schluß gelangen/ und ſolchem nach ein jeder ſich bey ſeinen Land und Leuten/ auch anvertrauten Gemeinden in mehrer Ruhe und Sicherheit wieder ein-finden könne. Geſtalt dann Jh. Kayſerl. Majeſtät hierauff an Höchſt-Hoch- und wohlgemeldte Chur-Fürſten und Stände des Reich / und der Abweſenden Räthe/ Bottſchafften und Geſandten / hiermit Freund-Vetter-Oheim- und gn. Geſinnen und Begehren / Sie wollen auß der zu des Heil. Reichs Wolfahrt und wiederauff-nehmen-tragenden rühmlichen Sorgfalt unverlängt zuſammen tretten / und mehr allerhöchſt-gedachter Kayſerl. Majeſt. Jhr rathſames Gutachten förderlichſt eröffnen; Wie 1. der mit ſo groſſer Mühe/ Arbeit und Unkoſten erhobene Fried / zwiſchen Haupt und Gliedern/ und dieſen unter ſich ſelbſten/ wie auch mit denen Außländiſchen Cronen ſtabilirt, das uralte / rechtſchaffene durch den Frieden-Schluß wieder auffgerichtete Vertrauen erhalten und beveſtiget / und mithin das abgemattete allgemeine Vat-terland von aller weitern Mißverſtändnüß

und

und Unruhe beſtändig geſichert bleiben; 2. Das jenige / was nach Jnhalt vor berührten Frieden-Schluſſes etwan zu vollziehen hinterſtellig / gebührend exequirt; und dann drittens / wie dem jenigen / was in ſolchem anhero zum Reichstag verwieſen / ſeine abhelffliche Maaß ohne groſſe Weitläufftigkeit und koſtbahre hochſchädliche Verlängerung gegeben werden möge. Das ſeynd Jh. Kayſerl. Majeſt. umb Anfangs gemeldte hochlöbliche Chur-Fürſten und Stände des Reichs mit Freund-Vetter-Oheim-und gnädiglichen Willen / Kayſerlichen Hulden / Gnaden / und allem Guten (damit ſie ihnen / ſampt und ſonders wol beygethan ſeyn und verbleiben) zu erkennen geneigt und erbietig. Signatum zu Regenſpurg / unterm mehr-höchſt-ernannt Jh. Kayſerlichen Majeſtät auffgedruckten Secret-Jnſigel / den 30. Junii / 1653.

(L.S.)

Vt.

Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

Das

Das III. Capitel.

Von Anſtellung derer Reichs-Deliberationen.

WAnn die Propoſition dergeſtalt zur Dictatur gebracht / und denen Ständen allerſeits communicirt worden / ſchreitet man billich ohne Verzug zu denen Deliberationen / zu welchem Ende von dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio (deme dieſe und alle nachfolgende Convocationes anzuſtellen zukommen) dem **Reichs-Erb-Marſchall** / oder da Chur-Sachſen gegenwärtig / von erſt Seiner Durchleuchtigkeit / die ſo dann gedachtem Erb-Marſchall deßwegen ſelbſt Befehl ertheilen / ein Zettul zugeſendet / vermittels deſſen denen Ständen er Zeit und Ort benennen / und zuſammen zu kommen anſagen ſolle.

Damit auch die Stände eigentlich wiſſen mögen / worzu dieſe oder jene Deliberation angeſehen / ſo erfordert die Nothdurfft / daß in ſolchem Anſage-Zettul auch jedesmal die Materi / worüber gerathſchlagt werden ſolle / geſetzt / und bey der Anſage von dem Reichs-Marſchalls Bedienten fürgezeigt werde / welches / wann es je zuweilen nachgeblieben / wie auch / wann die Anſage etwan gar zu ſpäth / und wol erſt in der letzten Stunde beſchehen / und alſo die Stände ohne gehabte gnugſame Bedenck-Zeit ſich gleichſam auß dem Stegreiff erklären ſollen / ſie nicht ungeandet gelaſſen.

Inſonderheit aber hat man unterſchiedlich erinnert / daß wann **Haupt-Materien** oder dergleichen

gleichen wichtige Sachen zu proponiren wären / welche weiter Nachdencken und Erſehung derer Acten erforderten / die Directoria bey dem vorhergehenden Rathſitz es ſelbſt eriñern ſolten / ſich darauff gefaſt zu halten / damit man nit hernach bey der deßwegen angeſtellten Seſſion leer Stroh dreſchen / und vergeblich wieder von einander gehen müſte.

Auff jetzt-gedachte Anſage nun kommen die Stände zuſammen / und gleich wie ſie in drey Claſſes, nehmlich: (1) derer Chur-Fürſten / (2) derer Fürſten / Prälaten / Grafen und Herren / und dann (3) derer Städte getheilet werden / alſo machen ſie heutiges Tages auch drey unterſchiedliche Collegia, deren jedes in einem abſonderlichen Gemach die Deliberation vorzunehmen pfleget.

Welches vor Alters nicht geweſen / ſondern umb das Jahr 1489. zu Zeiten Käyſer Friederichs und König Maximilians / bey dem Reichs-Tag zu Franckfurt auffkommen ſeyn ſolle / da die Anweſende Chur-Fürſten / und derer Abweſenden Geſandten beſonders zu Rath gangen / unerachtet ſie doch zuvor allezeit im Fürſten-Rath geſeſſen. Inmaſſen dann noch bey Ordinar-Reichs-Deputation-Tägen denen Chur-Fürſten die Separation von denen deputirten Fürſten und Ständen nicht eingeräumet werden wil / indem man dererſeits ſolches unter die defectus Comitiorum rechnet / welche / nach Inhalt des Oßnabrückiſchen Friedenſchluſſes zu ändern und abzuthun / dahero auch bey Anfang des noch inſtehenden Deputation-Convents zu Franckfurt am Mayn / deßwegen Proteſtation eingewendet worden.

Das IV. Capitel.

Vom Chur-Fürſten-Rath.

DAs förderſte Reichs-Collegium iſt der Chur-Fürſten-Rath / welcher / weilen darinn der König in Böhmen dißfalls keinen Stand noch Stimme hat / maſſen Er auch zu Reichs-Tägen nicht beruffen wird / vielweniger an deren Schlüſſe ſich binden läſſet / nach Außweiß des R. A. zu Augſpurg de Anno 1551 §. ferner haben wir / ꝛc. & ſeq. in denen heutiges Tages ſieben übrigen Chur-Fürſten beſtehet / dergeſtalt / daß / ſo viel die Ordnung im ſitzen betrifft / **Chur-Mayntz** in der Mitten / und zu deſſen Rechten das erſtemal **Chur-Trier** / das andere mahl **Chur-Cölln** / und ſo fort von einem Rathgang zu dem andern abgewechſelt / darnach **Chur-Bayern** und **Chur-Brandenburg**; Zur Lincken aber / nechſt einem von jetzternannten zweenen geiſtlichen Churfürſten / **Chur-Sachſen** und **Chur-Pfaltz** / zu ſitzen pfleget: Und nehmen die Geſandten unter einander eben die Stellen ein / die ihre Principalen / wann ſie ſelbſt zugegen wären / hätten / im Fall aber ein Churfürſt in Perſon mit derer übrigen / deren einer oder ander ihm gleich ſonſt vorgienge / gevollmächtigten Geſandten concurriret / wird ihm doch vor denenſelben der Vorſitz gelaſſen / wie hiervon nachgeſetzte im Chur-Fürſtlichen Collegio de An. 1653. zu Regenſpurg genommene Abrede und Erläuterung mit mehrern außweiſet / die man zu dem Ende hier einrücken wollen / damit auch in dieſem Punct erſcheinen möge / wie wenig auff die im Jahr 1657.

auß-

außgegangene Comitiologiam zu bauen / indem darinn die latera Electoralis Collegii gantz anders beſchrieben / und lautet dieſelbe von Worten zu Worten alſo:

Als bey gegenwärtigem von der Röm. Kayſerl. Majeſt. unſerm allergnädigſten Herrn anhero nach des Heil. Reichs Stadt Regenſpurg ausgeſchriebenen allgemeinen Reichs-Tag bey einem hochlöbl. Chur-Fürſtl. Collegio der Seſſionen / Proceſſionen und Stimmen halben vor Ablegung der Kayſerl. Propoſition allerhand vor nöthig befundene Unterredungen gepflogen / von des Herrn Pfaltzgraf. Churfl. Durchl. auch deſſentwegen nachrichtliche Declaration und Erläuterung begehret worden / und man in dem insgeſampt allerdings einig / daß erſtlich / wo die Herren Churfürſten in Perſon alle beyſammen / ein jeder ſeine in der güldenen Bull aſſignirt und hergebrachte Stellen und latus in denen Actibus, wo latera gehalten werden / nehmen und haben / und es alſo auch zum zweyten / wo keine unter den Herren Churfürſten des H. Reichs Perſönlich zugegen / mit deren Räthen / Geſandten und Bottſchafften tam in actibus collegialibus quam extra-collegialibus & Proceſſionibus gehalten werden ſoll.

Wo aber vors dritte die Herren Churfürſten nicht alle Perſönlich gegenwärtig und mit der Abweſenden Geſandten concurriren würden / daß alsdann die in eigener Perſon anweſende Herren Chur-Fürſten / der Abweſenden / oder ſonſten / quacunque occaſione bey denen actibus tam publicis quam collegialibus, nicht erſcheinendē Herren Churfürſten / Räthen / Geſandten und Bottſchafften (ohne Reſpect ihrer gnädigſten Herren Principalen / ſo ſonſten vor- oder nachſitzen / wann ſie ſelbſten gegenwärtig wären;) in ſedendo, eundo & procedendo, es wären gleich die Kayſerlichen Inſignia vorgetragen oder nicht / doch ſalvô ſemper Directoriô ac laterum & votorum ordine, vorgezogen / auch vierdtens / jetztgedachte latera à ſiniſtris & dextris, vor wie nach / firmiter & immutabiliter ohne hinüber oder herüber ſpringen förmlich gehalten / und fünfftens / ſintemahlen indeme bey jüngſt im Jahr 1648. zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten publicirten und ratificirten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß der numerus Electorum vermehret / und Octavus Electoratus auff Maß und Weiſe in Inſtrumento Pacis enthalten / inducirt und eingeführt / und demſelben der

ultimus

ultimus locus aſſignirt worden/von der Zeit aber ſolche letztere Stelle im Churfürſtl. Collegio des Herrn Churfürſten zu Brandenburg Durchleucht. in ſiniſtro latere nach Chur-Sachſen/nunmehr aber bey Einführung des achten Electoratus, penultimus locus in Collegio, und nach den lateribus der letztere auff der rechten Seiten gleich nach Chur-Bayern (zu Evitirung der Seſſionen deformität) gebührt/ auch genommen und darzu verſtanden worden / einfolglich Seiner Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg auff der lincken Seiten gehabten letztern Platz und Stelle pro ultimo octavi Electoratus loco, und die Chur-Sächſiſche in eodem ſiniſtro latere pro antepenultimis zu halten/und alſo Chur-Brandenburg und Chur-Pfaltz beyde extrema utriusq; lateris zu ſchlieſſen haben/doch dabey einem König zu Böheim in actibus, wo derſelbe in Collegio Electorali oder ſonſten in eigener Perſon mit denen Herren Chur-Fürſten concurrirt, an ſeinem in der güldenen Bull und dem Herkommen fundirten Jure ſeſſionis & loci, auch denen Herren Chur-Fürſtlichen ſampt und ſonders oberwehnter Maſſen / quoad directorium, ordinem votorum & laterum hierdurch nichts benommen/ſondern

per expreſſum vorbehalten ſeyn ſolle / ſo hat ein höchlöbl. Chur-Fürſtliches Collegium des Hn. Churfürſten Pfaltzgrafen Durchleuchtigkeit ein ſolches zu begehrter nachrichtlichen Declaration und Erläuterung hiermit unverhalten wollen; So geſchehen zu Regenſpurg / den 11. Mart. 1653.

Churfürſtl. Mayntziſche Cantzley.

Das Directorium und der Fürtrag kommet zwar ordentlicher Weiſe / gleich der Ober-Stelle / im Chur-Fürſten-Rath dem Chur-Fürſten von Mayntz / als Ertz-Cantzlern in Teutſchland / zu; Jedoch will Chur-Sachſen / in Fällen / da Chur-Mayntz oder ſein Ertz-Stifft intereſſirt, oder ſonſt nicht gerne daran will / darvon auch nicht außgeſchloſſen ſeyn.

Im votiren wird die in der güldenen Bull / Artic. 4. §. 3. vorgeſchriebene Ordnung / jedoch mit Außnahm des Königs in Böheim / wie obgedacht / gehalten / von Chur-Trier auff beſchehene Chur-Mayntziſche Anfrage jedesmahl der Anfang gemacht / und nachdem die Vota herumb gegangen / von Chur-Mayntz / ſo durch Chur-Sachſen gleichfalls umb ſeine Meynung im Namen der andern gefragt wird / beſchloſſen; Welche Chur-Mayntziſche Stimme / wie heutiges Tages / ſo offt die vorher abgelegten gegen einander gleich ſeynd / die mehrern machen / und den Außſchlag geben kan / alſo nicht unbillich votum concluſivum und directrix genen-

genennet wird. Solten nun weder alle/ noch die meiſten einſtimmig / ſondern ſich dergeſtalt diſcrepant gegen einander vermercken laſſen/ daß darauß kein beſtändiger Schluß zu faſſen/ wird mit fernerer Umbfrage ſo lange verfahren/ biß entweder einmüthige/ (dergleichen heutiges Tages in puncto conceſſionis vel prorogationis vectigalium erfordert wird) oder doch die mehrere Stimmen über einen oder andern Punct außfallen.

Warumb aber bey der Wahl Caroli V. die Ordnung in dem Votiren umbgekehret / und von Chur-Mayntz die erſte Stimm abgelegt worden / wil man insgemein darvor halten / daß es daher geſchehen/ weilen dazumahlen der Chur-Fürſt von Trier/deme ſonſten/wie angeführt/die erſte Stimme zukommet/ gar zu gut Frantzöſiſch/ hingegen dem von Mayntz es darumb zu thun geweſen/ (damit er derer übrigen Chur-Fürſten Sinn von dem König in Franckreich Franciſco abwenden / und alſo die bey Chur-Trier ziemlich ſtarck vermerckte Frantzöſiſche Parthey ſchwächen und zurück treiben möchte:) wie er dann ſolch ſein Votum mit vielfältigen nachdencklichen Motiven weitläufftig außgeführet. Dem ſey nun wie ihm wolle/ſo ſteht doch nach Erinnerung eines fürtrefflichen Statiſten/ zu bedencken / ob nicht zumahl in verhaßten oder gar wichtigen Sachen ſowol / oder noch vielmehr / durch das Nachſtimmen ein Vortheil oder Intereſſe beobachtet werden möge/bevorab wo derer Stimmen mehr oder nicht weniger nachfolgen/ als vorhergehen / (welches ſich zwar in denen andern beyden Reichs-Räthen füglicher als in die-

ſem begeben kan/) indem der jenige/ ſo ſeine Stimme zeitlich gibt/ das Eyßbrechen/ allerley Cenſuren und Contradictiones nach ſich erwarten muß/ und weiter darwider nichts einwenden kan; Wer aber den Nachſtrich hat/der hat auch das Syndiciren und Widerſprechen derer Vorſtimmenden ohne ſonderbare weitere Replic in ſeiner Gewalt/ kan deren andern vorſtehenden Intentiones außnehmē/ ſich nach Gelegenheit in ſeinem Voto gleichförmig erweiſen/in odioſis den Unglimpff von ſich wenden/ in utilibus & favorabilibus ſich beliebt machen/auch ſein eigen etwa darbey einlauffendes Intereſſe deſto beſſer in acht nehmen.

In dieſem Churfürſten-Rath war hiebevor ſonſt niemanden/als nur Chur-Mayntz einen Protocolliſten zu halten/nachgelaſſen: Nunmehr aber ſtehet einem jeden Churfürſten und Churfürſtlichen Geſandten frey/einen verpflichteten Secretarien zu ſolchem Ende mit ſich hinein zu nehmen. Jedoch wird bey fürfallenden Irrungen / Streit oder Zweiffel über einem oder andern/ ſo etwa im Rath vorgangen ſeyn ſolle / einig und allein auff das Chur-Mayntziſche Protocoll/als beglaubt/geſehen/ maſſen auch die jenigen/ ſo mit Proteſtationen ſich zu verwahren gedencken/ dieſelbe dieſem einzuverleiben und davon Extract zu ertheilen/ inſtändig anhalten.

Das V. Capitel.

Vom Fürſten-Rath.

DEr Fürſten-Rath/ welcher das andere Reichs-Collegium macht/ iſt von Alters her in zwey Bäncke abgetheilet worden/

deren

deren eine/und zwar auff der rechten Seite/ genennet wird **die Geiſtliche** / worauff neben dem Ertz-Hertzogen von Oeſterreich/und Hertzogen zu Burgund (welche beyde entweder umb ſonderbahren Vorzugs willen/oder auß Noth / indem die Weltlichen Häuſer ihnen die Ober-Stelle auff ihrer Seiten nicht einraumen wollen/ſich zu denen Geiſtlichen geſellet) die Ertz-Biſchöffe/ Biſchöffe/ Aebte / und andere Prälaten/ſich befinden; Die andere auff der Lincken iſt **die Weltliche** / da die Weltliche Fürſten/ ſampt denen Grafen unb Herren/ihre hergebrachte Stellen haben.

Nachdem aber denen Geiſtlichen Fürſten/ſo der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/ und deßwegen lange Zeit auff Reichs-Tägen nicht zugelaſſen werden wollen (wie oben p. 1. c. 5. erwehnet/) bey vorgenommenen Weſtphäliſchen Friedens-Handlungen die Römiſch - Catholiſche den Sitz unter ihnen auff der Geiſtlichen Banck verweigert/ auch die Weltliche auff ihrer Seiten ihnen dergleichen nicht einräumen mögen/hat man endlich ſich eines Mittel-Sitzes / vor ſolche Evangeliſche Stiffts-Inhabere / zwiſchen dem Directional-Tiſch und der Geiſtlichen Banck/verglichen/deſſen ſich alle diejenigen/ ſo die Qualität der Geiſtlichkeit behalten/ zu gebrauchen haben ſolten / und iſt alſo auch die dritte Banck im Fürſten Rath eingeführet worden. Auff welcher gleichwol jetziger Zeit niemand mehr als Magdeburg und Lübeck ſitzen / weilen die andern Stiffter alle ſeculariſirt/ und zu weltlichen Fürſtenthümern worden / auch auff der weltlichen Banck ihre Seſſiones einnehmen / entweder an

einem von neuen verglichenen gewiſſen Ort / wie Bremen / dem die fünffte Stell zugeeignet / auch vom Fürſtlichen Hauß Sachſen / im Fall es die Præcedenz wider Bayern und Pfaltz erhalten ſolte / ſolche zulaſſen bedingt worden/oder nach der alten Ordnung / wie Vehrden und die andern/nach Inhalt des Friedenſchluſſes / und des bey zu End lauffenden jüngſten Reichs-Tage dißfalls ertheilten / auch in dem Fürſten-Rath proponirten Käyſerlichen Decrets, wiewol noch zur Zeit nicht ohne unterſchiedlicher Fürſtlichen Häuſer Gegen-Rede und Verwahrung.

Und ſtehet dahin / weilen Magdeburg qualitatem clericalem auch nicht länger / als biß nach des jetzigen hochlöbl. Administratoris Auguſti Hertzogs zu Sachſen/2c. Abſterben behält/ indem es hernach unter dem Titul eines Hertzogthums an Chur-Brandenburg kommet / daß/ ſo dann das Stifft Lübeck einig und allein beſagte dritte Banck werde halten/ oder neuen Seſſion-Streit mit denen andern anfahen müſſen / wiewol dieſes letztere nicht weniger bey Magdeburg zu beſorgẽ/weil vermuthlichen Chur-Brandenburg auff der Neben-Banck nicht wird ſitzen/ hingegen die Weltliche/ und ſonderlich das Hauß Pfaltz ihm die vierdte Stelle nicht einräumen / gleichwol aber ſolch Hauß auch nicht zu weit hinunter/ ſondern gleich Schweden wegen Bremen/ in die Stelle auff der Weltlichen Banck / die es vor dieſem auff der Geiſtlichen/und bißher auff der dritten Banck votando, gehabt / geſet werden wollen.

Die Prälaten/wie auch Grafen und Herren belan-

belangende / ſo werden ſowol jene als dieſe ſchon vor Alters in zwey unterſchiedliche Bäncke oder vielmehr Stimmen abgetheilet gefunden / aus nemlich / jene in die Rheiniſche und Schwäbiſche / dieſe in die Wetterauiſche und Schwäbiſche. Und obwol in langer Zeit mehr nicht als ein Prälatiſch Votum und zwar im Namen der Schwäbiſchen Prælaten-Banck im Fürſten-Rath geführt worden / nachdem aber von denen Grafen Anno 1641. bey damahligem Reichs-Tage zu Regenſpurg die dritte Seſſion und Stimme / nahmentlich die Fränckiſche Banck / die ſie zwar auch hiebevor gehabt haben wollen / erhalten worden / als hat man von Seiten derer Rheiniſchen Prælaten Anlaß genommen / umb Wieder-Einräumung ihres vor dieſem exercirten abſonderlichen Voti gleichfalls anzuſuchen / welches ſie auch endlich bey jüngſtem Reichs-Tag / da unter denen Grafen die Weſtphäliſche und Nieder-Sächſiſche nicht weniger zu einem eigenen / und alſo zu dem vierdten Gräflichen Voto curiato kommen / auff das neue erlangt. Dahero dann nunmehr im Namen derer ſämptlichen kleinen oder geringen Prælaten / (wie ſie zum Unterſcheid derer Gefürſteten genennet werden /) auff der Geiſtlichen Banck in dem Fürſten-Rath zwey / nemlich das Schwäbiſche und Rheiniſche / Wechſels-weiſe / und von wegen ſämptlicher Grafen und Herren auff der Weltlichen vier Vota, das Wetterauiſche / und Schwäbiſche (ebenfalls Wechſels-weiſe) wie auch Fränckiſche und Weſtphäliſche / abſonderlich auffgeruffen / und / allermaſſen ſie ſich deren in ihren

Colle-

Collegiis zu vorher verglichen / abgeleget werden / iſt aber darneben einem jeden Prælaten / Grafen und Herrn / oder deren Abgeordneten unverwehrt für ſich in den Fürſten-Rath zu gehen / und unter den Secundariis oder Protocolliſten der Deliberation zu zuhören.

Ihrer aller Specification, und welche zu dieſem oder jenem Collegio gehören / iſt auß der Subſcription des jüngſten Reichs-Abſchieds de Anno 1654. weitläufftig zu ſehen / darbey aber / ſo viel die neuen Grafen und Herren betrifft / die etwa von Zeit des Teutſchen Kriegs her ſolchen Stand erlangt / zu mercken; weilen derer viel keine unmittelbare Reichs-Güter haben / auch zum Reich nichts contribuiren / dahero dann ihre Admiſſion denen andern ſehr beſchwerlich fürkommen / daß ihnen bey vergangenen Reichs-Tag außdrücklich angedeutet worden / man würde ſie ins künfftig zur Stell und Stimm im Gräflichen Collegio nicht laſſen / ſie hätten ſich dann durch unmittelbare Güter im Reich anſäſſig / und mit einem ziemlichen Anſchlag in der Reich-Matricul habilitirt gemacht / welches / wie es der Billigkeit und dem Reichs-Abſchied de Anno 1548. §. Wiewol auch in der Ringerungs-Handlung / ꝛc. gantz gemäß / alſo habens auch die alten Grafen und Herren ſelbſt ſehr starck urgirt und erinnert.

Zu deſto mehrer Erläuterung deſſen / was ſowol von denen ſeculariſirten Stifftern / als auch Rheiniſchen Prälaten anjetzo gedacht worden / hat man die in beyden Puncten ergangene Käyſerl. Decreta mit hieher zu ſetzen nicht undienlich ermeſſen.

Käyſer-

Käyſerlich Decret.

1. Wegen der ſeculariſirten Stiffter.

VOn der Römiſchen Kayſerl. Majeſt. unſerm allergnädigſten Herrn/ dem löblichen Fürſten-Raths Directorio hiemit in Gnaden anzuzeigen / nachdem bey erſt-allerhöchſt-gedachter Jhrer Kayſerl. Majeſt. die Churfürſtl. Brandenburgiſche und andere/ wegen der ſeculariſirten Stiffter intereſſirte Fürſtl. Abgeſandte in puncto ſeſſionis & voti einkommen / wie hierbeygefügtes Memorial mit mehrern außweiſet / und nun Dieſelbe ſich hierauff allergnädigſt reſolvirt , daß das Fürſtenthum Halberſtadt ſeine Seſſion immediatè nach dem Hauß Braunſchweig vor denen nechſtfolgenden Häuſern/das Fürſtenthum Minden aber immediatè nach Sachſen-Lauenburg vor Holſtein / und die übrige drey/als Schwerin/Ratzeburg und Hirſchfeld / vor Mompelgard und andern folgenden Fürſtlichen Häuſern geſetzt werden ſolle/als haben Jhre Kayſerl. Majeſt. deſſen das löbliche Fürſten-Raths Directorium zu dem Ende zu erinnern/allergnädigſt anbefohlen/ daß daſſelbe ermelten ſeculariſir-

ten

ten Stifftern/oder derentwegen anweſende Geſandten nicht allein ihre deſignirte Seſſiones von nun an alſobald einräumen/ſondern auch obgeſetzter Ordnung die Vota ſpecialiter ablegen laſſen wolle. An dem ꝛc. Signat. Regenſpurg unter Ihrer Kayſerl. Majeſt. auffgedrucktem Kayſerl. Secret-Inſigel/den 5. Maij. 1645.

(L. S.)

Vt.

Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

2. Wegen der Rheiniſchen Prälaten.

VOn der Röm. Kayſerl. Majeſt. ꝛc. dem löblichen Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio hiermit in Gnaden anzuzeigen/daſſelbe werde ſich zu erinnern wiſſen/wasgeſtalt bey nechſtvorigem allhier zu Regenſpurg gehaltenem Reichs-Convent den 3. Octobris/1641. nach Anleitung der Fränckiſchen Grafen und Herren Admiſſion in dem Fürſten-Rath geſchloſſen worden/ daß die Rheiniſche Prälaten/ wann Ihre Kayſerliche Majeſt. ſolches bemel-

bemeltem Fürſten-Rath per decretum allergnädigſt intimiren laſſen würden / als-dann darauff gleichfalls zu abſonderlicher Seſſion und Stimm zugelaſſen ſeyn ſolten. Wann dann mehr höchſt-ernannte Jhre Kayſerl. Majeſt. es auch Jhres theils bey dieſem Concluſo verbleiben laſſen / und be-rührten Rheiniſchen Prälaten ihre vor Al-ters gehabte abſonderliche Seſſion und Vo-tum gnädigſt gern gönnen/als haben aller-höchſt-erwehnte Jhre Kayſerl. Majeſt. ſolches dem löblichen Reichs-Directorio zu dem End zu intimiren allergnädigſt an-befohlen/damit dick-erwehnte Rheiniſche Prälaten noch bey dieſem Reichs-Tage zu offt-beſagter abſonderlichen Seſſion und Stim̃ würcklich gelaſſen/auch ihnen hier-zu / gleich andern Ständen ordentlich an-geſagt werde. Und verbleiben Jhre Kay-ſerl. Maj. dem löbl. Reichs-Directorio &c. Sign. Regenſpurg/unter ꝛc. den 28. Martii/ 1653.

(L. S.)
Vt.

Ferdinand Graf Kurtz.

Wilhelm Schröder.

An-

Anreichend die Ordnung derer Seſſionen in dieſem Fürſtl. Collegio, weilen unangeſehen der auß des letztern Reichs-Abſchieds Subſcription davon habenden guten Nachricht/ im obangezogenen/ von dergleichen Materien vor kurtzen außgegangenen Tractat ziemlich verſtoſſen worden / indeme vielleicht derſelbe Autor ſich auf frembde Relation auch hierinn/wie in andern Puncten mehr/verlaſſen/ als iſt ein richtig Schema, dem Inſtrumento Pacis, und der darauff gerichteten jüngſten Praxi nach / wie man deſſen auß Perſönlichen Augenſchein verſichert/ ſub lit. A. hierbey entworffen / auch darauß uno intuitu, welche Häuſer umb die Præcedenz competiren/oder alterniren / auß denen vorgeſetzten Buchſtaben c. und a. zu erſehen.

Daß ſonſten ein Fürſt in Perſon gegenwärtig/ denen Geſandten derer Abweſenden Fürſten/ worvon zwar dißfalls außgenommen werden die Oeſterreichiſche / Burgundiſche und Saltzburgiſche/ vorſitze / iſt / ſo viel die auß alten Fürſtlichen Häuſern entſproſſene und regierende Herren betrifft / niemals geſtritten worden. Als aber 1. An. 1640. zu Regenſpurg die von Käyſer Ferdinando II. in den Reichs-Fürſten-Stand erhobene Häuſer / Hohenzollern / Eggenberg und Lobkowitz der würcklichen Seſſion und Stimme ſich anmaſſen wollen / ſeynd ſie damahls ab- und unter andern auff vorige Adimplirung dieſer Condition, ſich nemlich mit denen alten Fürſtlichen Häuſern und Dero Geſandten in puncto præcedentiæ zu vergleichen / gewieſen worden / mit welchem Schluß damahls der Fürſten-Rath auch der-

dergeſtalt fürgedrungen / daß ohneracht deßwegen ergangener Käyſerlicher Decreten / (weilen dieſes eine Sache / ſo ohne Bewilligung des intereſſirten Reichs-Fürſten-Raths Collegii nicht geſchehen kan /) nicht allein die würckliche Introduction ſolcher neuen Fürſten bey ſelbigem Reichs-Tage gar nachblieben / ſondern auch noch bey nechſtgehaltenen Reichs-Convent dieſe und andere nachgehends erhobene / (welche zwar endlich auch / jedoch nach vorher außgehändigtem Revers / ſo zu Ende dieſes Capitels beygefügt / die Introduction erlangt /) ſich lange Zeit ihrer Perſönlichen Erſcheinung und Admiſſion halber gedulden müſſen / biß ein und ander von denen alten Fürſtl. Häuſern den hierunter eine Zeitlang erwieſenen Eiffer fallen / und ſich zu gelinder Meynung bewegen laſſen / daher dann endlich per majora, indem gleichwol etliche vornehme Fürſtl. Geſandten ſich mit mangelender Inſtruction hierbey entſchuldiget / denen neuen Fürſten / gleich denen Alten / der Vorſitz vor denen Geſandten bewilliget / und darauff einem oder andern bey unterſchiedlichen Rath-Gängen eingeräumet worden. Inmaſſen dann den 28. Febr. und 10. Martii / 1654. nach vollbrachtem ſolenniſchen Actu Introductionis der neuen Fürſten / namentlich des von Salm / Dietrichſtein / Picolomini und Auersberg / und darauff von dem Oeſterreichiſchen Directorio beſchehener Propoſition, die Vota in folgender Ordnung abgelegt worden:

1. Oeſterreichiſcher Geſandte.	2. Fürſt von Salm } in Perſon.

3. Burgundiſcher Geſandter.	4. Dietrichſtein.	in Perſon.
5. Saltzburgiſcher Geſandter.	6. Picolomini.	in Perſon.
7. Biſchoff von Regenſpurg.	8. Auersberg.	in Perſon.
9. Biſantziſcher Geſandter.	10. Bayriſcher Geſandter.	

Worbey aber/wie auch andern dergleichen Seſſionen/ weder obangeregte Geſandten die ſich mit ermanglendem Befehl zuvor entſchuldiget/ noch ſonderlich der Fürſtliche Magdeburgiſche ſich finden laſſen/ dieſer zwar vermuthlich umb Abwendung des dem Magdeburgiſchen vierdten Voto ſolcher Geſtalt beſorglichen Präjuditzes willen/ jene/ damit ſie nicht auſſer gemeſſenen Befehl ihren Principalen etwas vergeben oder einig Nachtheil zuziehen möchten.

2. **Wann ein Fürſt zwar in Perſon**/ aber nicht vor ſich/ſondern **von eines andern wegen bevollmächtigt**/erſcheinet/hat bey angehendem letzten Reichs-Tag davor gehalten werden wollen/ daß ſolchem der Vorzug für denen Fürſtlichen Geſandten nicht gebührte/ geſtalten dann der Urſach halben/ wie oben erzehlt/ **Hertzog Julius Heinrich zu Sachſen-Lauenburg**/ damahls ſeines Herrn Bruders weyland/ Hertzogs Auguſti/ Gevollmächtigter/ der Käyſerl. Propoſition nicht beywohnen können: Als aber Käyſerl. Maj. dieſe Sache/ nebens einem dißfalls von gedachtem Hertzog übergebenen Memorial, an den hierbey Hauptſächlich intereſſirten Fürſten-Rath zu berathſchlagen verwie-

verwieſen/iſt von denſelben dahin geſchloſſen worden: Man ſolte Seiner Fürſtlichen Gn. und zwar nicht allein/ſondern auch andern gebohrnen Fürſtlichen Perſonen/ welche von einem Hauſe/ wie ihr Principal/ und gnugſam bevollmächtigt wären/ die Præcedenz vor andern Fürſtlichen Geſandten verſtatten. Iſt auch von Käyſerlicher Majeſtät auf erſtattete gebührende Relation allerdings hierbey gelaſſen / und per decretum de 21. Julii, 1653. beſtättiget worden.

Was hiernechſt von derer Oeſterreichiſchen / Burgundiſchen und Saltzburgiſchen Geſandten/ hierunter hergebrachten ſonderbahren Prærogativ, dergleichen Anno 1641. auch der Biſantziſche/(welchen der Comitiologiſt mit dem Teuſchmeiſter confundirt,) behaupten wollen / aber durch ein Käyſerlich Decret abgewieſen worden/angedeutet/ verſtehet ſich weiter nicht / als auff die Seſſion im Reichs-Fürſten-Rath / ſintemahlen bey andern Begebenheiten / es ſey auff Reichs-Tägen oder ſonſten / ein Fürſt in Perſon jetzt-ermeldten eben ſo wenig als denen Churfürſtlichen Geſandten die Præcedenz verſtattet / wiewol dieſe ſich ſolcher bey offt-berührtem nechſten Reichs-Tag nochmahlen angemaſſet/darwider man aber Fürſtlichen Theils bey Käyſerl. Maj. vermittels deßwegen abſonderlich erlangter Audientz / und darbey überreichten Memorialis den 4. Junii / 1653. ſich höchlich beſchweret/und nothdürfftiglich verwahret/auch das geringſte nicht verhängt.

Dergleichen nicht weniger wegen des von jenen/ denen Fürſtlichen Geſandten / affectirten / (ſonſt

allein denen Fürſten in Perſon zuſtehenden Reitens bey dem Actu propoſitionis damals geſchehen/ wie auß folgenden zweyen hieran gedruckten Copien abzunehmen.

Allergnädigſter Herr / Euer Kayſerl. Maj. können wir allergehorſamſt unangefügt nicht laſſen / wie daß dem Verlaut nach die Herren Chur-Fürſten / in denen Gedancken begriffen ſeyn ſollen / zu Præjuditz des löbl. Reichsfürſtenſtands eine ſolche Ordnung neuerlich zu introduciren / daß Deroſelben Geſandſchafften bey allen und jeden des Reichs und andern Zuſam̃enkunfften vor denen jedesmals in der Perſon gegenwärtigen Reichs-Fürſten die Præcedenz nachgegeben und eingeräumt werden möchte. Nun beginnet man zwar diſſeits hochgedachten Herren Chur-Fürſten an Dero gebührender Præeminenz, Würde und Hoheit nichts zu derogiren / vielweniger dieſelbe an dero üblichen Uſu und Genieß wider das alte Herkommen zu beeinträchtigen: Innaſſen dann wir / die anweſende Fürſten / wie nicht weniger unſere der Abgeſandten gnädige Fürſten und Herren Principalen nicht ermangeln werden / denen Herren Chur-Fürſtlichen Principal-Geſandten / ſo offt ſelbige bey denen actibus publicis

publicis ihrer Herren Committenten / bevorab in Vertrettung der Churfürſtlichen Munien und Aempter / Stell nothwendig zu repræſentiren haben werden / mit Nachgebung des Vorgangs gutwillig zu deferiren. Wann aber gleichwol die Reichskündige Obſervanz bezeuget / daß die jedesmal Perſönlich gegenwärtige Reichs-Fürſten / beyder der Geiſt- und Weltlichen Banck / bey andern Zuſammenkunfften / dabey die Perſonæ principalium nicht repræſentiret / und vertretten werden müſſen / vorbeſagten Churfürſtl. Principal Geſandten je und allezeit / auſſer was etwan de Anno 1630. und alſo inter ſtrepitus bellicos, bey denen gehaltenen extraordinar-Conventibus die Zeit über de facto vorgangen ſeyn mag / die Præcedenz unwiderſprechlich hergebracht haben / ſo dann die Adjuncti oder Secundarii denen jederzeit anweſenden Fürſten auch bey denen actibus publicis, nachgeſeſſen und nachgegangen ſeyn: Als wil umb ſo vielmehr beſchwer- nachdenck- und unverantwortlich fallen / ſo wol uns denen anweſenden Fürſten ſelbſten / als auch unſeren / derer Abgeſandten / gnädigſten Fürſten un̄ Herren Principalen / zu Præjudiz und nachtheiliger Conſequenz obgehörter Neuerung ſtill-

 ſchwei-

ſchweigend zu deferiren / wie wir dann der zuverläſſigen Hoffnung geleben / E. K. M. zumahlen auch hiermit unterthänigſt erſucht und gebeten haben wollen / die geruhen / mehr löblich gedachten Fürſtenſtand bey ſeiner vor Alters hergebrachten Prærogativ und Würde allergnädigſt zu ſchützen / und handzuhaben / und zu dem Ende durch Dero höchſte Kayſerl. Autorität zeitlich zu vermitteln / und zu verordnen / damit obangezogene und andere Neuerungen abgeſtellet / und mithin wir ſampt andern dermals abweſenden Reichs-Fürſten bey unſern Juribus, Recht und Gerechtigkeiten / inſonderheit aber bey der hergebrachten Præcedenz vor mehr-erwehnten Chur-Fürſtl. Geſandſchafften / obverſtandener maſſen / conſervirt, und zugleich zwiſchen Chur- und Fürſten beſtändig gutes Vertrauen und Wolvernehmen erhalten und fortgepflantzet werden möge / wie dann ſolches auch der Vernunfft / Billigkeit und Herkommen gemäß / wir uns jedesmals / vermög Kayſ. Capitulation und des Friedenſchluſſes / darin jedweder / auch geringerer / Reichsſtand in die vor dieſen motibus gehabte Jura und deren Poſſeſſion wiederum geſetzt / und von E. Kayſ. Maj. dabey kräfftiglich geſchützet wer-

werden ſoll / deſſen getröſten / worzu Euer Kayſerl. Maj. auch von ſelbſten hoffentlich umb ſo vielmehr inclinirt ſeyn werden / damit ſowol wir die Anweſende als unſere / deren Abgeſandten / gnädige Fürſten und Herren Principalen Anlaß nehmen mögen / bey jetzo bevorſtehenden und künfftig folgenden allgemeinen Reichs-Verſammlungen E. Kayſerl. Majeſt. nicht nur durch Geſandſchafften/ſondern in eigener Perſon allergehorſamſt auffzuwarten. Gleichwie wir uns nun der allergnädigſten billichmäſſigen Willfahrung ſicherlichen getröſten / alſo ſeynd wir auch ſampt und ſonders des unterthänigſten Erbietens / ſolche umb E. Kayſerl. Maj. zu allen Begebenheiten in getreu-ſchuldigſter Devotion gehorſamſt zu verdienen. Deroſelben uns damit zu beharrlichen Kayſerl. Gnaden beſtes Fleiſſes empfehlende.

E. Röm. Käyſerl. Maj.

Unterthänigſt-Gehorſamſte
Die geſampte des H. Röm. Reichs anweſende Geiſt- und Weltliche Fürſten / wie auch derer Abweſenden Räthe / Bottſchafften und Geſandten.

P. P.

Euer Kayſerl. Maj. iſt hiebevor allergnädigſt bekannt / gibt auch ſolches unſer ſchon im Januario dieſes fürſcheinenden Jahrs Deroſelben allerunterthänigſt-überreichtes Memorial zu erkennen / was Geſtalt etliche derer Abweſenden des H. Röm. Reichs Fürſten der Zeit allhier anweſende Bottſchafften und Geſandten neuerlich gemeynt und Vorhabens ſeyn / E. Kayſerl. Maj. neben uns des Heil. Reichs anweſenden Fürſten bey dem bevorſtehenden Actu Propoſitionis gleichfalls zu Pferde auffzuwarten / und zu begleiten / wie wir dann durch obverſtandenes Memorial allergehorſamſt gebetten / daß E. Kayſ. Maj. ſothane Neuerung und mithin das Reiten / welches vermög alten Herkommens bey bemeldtem Actu Propoſitionis denen jedesmals Perſönlich anweſenden Fürſten / neben denen Herren Chur-Fürſten oder deren Principal-Geſandten eintzig und allein gebührt / und beſtanden / bey andern Fürſtl. Geſandſchafften durchgehend abzuſtellen / und zumalen den löbl. Reichs-Fürſten-Stand bey ſeiner dißfalls herg beachter Præeminenz zu ſchützen und handzuhaben ſich allergnädigſt gefallen

laſſen

laſſen wolten: Gleichwie nun E. Kayſerl. Maj. ſich dazumahl zu Verfügung der Gebühr gnädigſt erbotten / und aber nunmehr die Zeit herbey nahet / daß hoffentlich angeregte Propoſition hiernechſt eröffnet werden möchte: Alſo haben E. Kayſerl. Majeſt. wir hiermit nochmalē allergehorſamſt bitten wollen / uns und den geſamten Fürſten-Stand bey dieſen und andern von Alters würcklich hergebrachten Befügnüſſen zu manuteniren / und zu dem End durch ein gemeſſenes Kayſerl. Decretum allergnädigſt zu verordnen / daß zu Verhütung beſorgender Ungelegenheiten bey mehr-berührtem Actu Propoſitionis die alte Gewohnheiten mögen obſerviret / und mithin uns und andern dermalen Abweſenden des H. Reichs Fürſten weder jetzt noch ins künfftig einiges Præjudicium zugezogen werden möge. Solche verhoffende Kayſerl. allergnädigſte Manutenenz werden wir zumalen mit unſern getreu-eiffrigſten Dienſten allerunterthänigſt zu demeriren nicht unterlaſſen. E. Kayſerl. Maj. uns damit ꝛc.

E. Röm. Käyſerl. Maj.

Unterthänigſt-Gehorſamſte
Des H. Röm Reichs Anweſende
Geiſt- und Weltliche Fürſten.

Wann nun ob-verzeichneter Maſſen ſich jeder Stand an ſeinen Ort geſetzet / ſchreitet das Directorium zu der Propoſition oder Fürtrag / welches beydes (jus ſcil. dirigendi & proponendi,) jetziger Zeit Oeſterreich und Saltzburg / gleich dem Vorſitz / Wechſelsweiſe von einer Materi zu der andern / jedoch dergeſtalt zu haben und außzuüben pflegen / daß Oeſterreich bey jedem Reichs-Tage damit den Anfang macht. Worüber Saltzburg / als welchem diß Recht hiebevor allein zugeſtanden / ſich allemal höchlich beſchweret / mit Vorwenden / daß man Saltzburgiſchen Theils das Ertzhertzogliche Hauß Oeſterreich dißfals gutwillig zur Alternation kommen laſſen / jedoch gleichwol mit des Stiffs Gerechtſame außtrücklicher Reſervation, proteſtirende / daß Oeſterreich nunmehr eine Gerechtigkeit darauß machen wolte. Hingegen beziehet Oeſterreich ſich auff die Poſſeſſion, auch unterſchiedliche Vergleiche / ſonderlich de Anno 1535. mit König Ferdinando, Krafft deren Oeſterreich mit dem Vorgang zur Kirchen / bey der Käyſerlichen Propoſition, und in dem Rath jedesmahl den Anfang zu machen habe / ꝛc. Allermaſſen dergleichen Proteſtationes und Reproteſtationes noch in Anno 1640. ſowol letztlich Anno 1653. zu Regenſpurg im Reichs-Fürſten-Rath zu vernehmen geweſen.

Nach gethanem Fürtrag geſchicht von dem Reichs-Erb-Marſchall / welcher oben in der Mitten / zwiſchen der Geiſt- und Weltlichen Banck ſeinen abſonderlichen Sitz nimmt / die Umbfrag und Auffruffung vermittelſt bloſſer Benennung derer Fürſtlichen Häuſer oder Stiffter / und da von einem

Hauß

Hauß mehr als einer / mit Specificirung der Linien / und zwar Wechſel-weiſe von einer Banck zu der andern / wie kurtz vorher mit wenigen angedeutet / jedoch / daß Magdeburg allezeit die vierdte Stimme / und alſo unerachtet es auff einer abſonderlichen Banck ſitzet / dannoch reſpectivè mit Saltzburg und Burgund hierunter zu alterniren hat.

Weil auch auff der Weltlichen Banck mehr Fürſtliche Vota, als auff der Geiſtlichen / wird mit Auffruffung derer gemeinen Prælaten ſo lang innegehalten / biß die übrigen Weltlichen Fürſten nach einander ihre Stimmen gleichfalls abgelegt haben / und ſodann erſt der Prælaten und Grafen Collegia oder Vota curiata auch alternatim auffgefordert.

So bald man mit der Umbfrag zu Ende kommen / ſetzen ſich gedachte beyde Directoria, Oeſterreich und Saltzburg / an den Directorial-Tiſch / allwo ihre Protocolliſten alle Vota nach Möglichkeit auffgezeichnet / zuſammen / durchgehen ſolche / und machen auß denen majoribus oder mehrern / falls die Sache dergeſtalt bewandt / daß dieſelbe darinn ſtatt haben / das Concluſum, leſen auch ſolches zu dem Ende auß dem Concept entweder alſobalden ab / damit / wann ein oder ander Stand (maſſen ein jeder ſein Protocoll auch für ſich in einer Schreibtafel halten mag /) noch etwas darbey zu erinnern / ſolches der Nothdurfft nach beſcheidentlich angezeigt werden möge / oder / wofern etwa die Sache ſehr wichtig und weitläufftig / auch die Vota unter einander gar zu diſcrepant, wird

Auff-

Auffſchub nachzuſehen und ſich zu bedencken / genommen / und der Schluß ſodann zur Dictatur gegeben.

In was vor Sachen die Majora oder mehrere Stimmen keinen Schluß machen können/ſondern beyde oder mehr diſcrepirende Meynungen dem Concluſo einzuverleiben ſeyen / weiſet offt angezogener Weſtphäliſche Frieden-Schluß/Art. 5. §. 19. woſelbſt verordnet/ daß in Religions- und allen andern Sachen / darinnen die Stände / als ein Corpus nicht conſiderirt werden können / wie auch / wann die Catholiſche und Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte Stände zweyerley Parthey machen/die Streitigkeiten durch gütlichen Vergleich allein entſchieden / und die Uberſtimmung nicht beobachtet werden ſolle / mit dem Anhang/daß der Contributions-Punct biß zu nechſtem Reichs-Tag außgeſtellet verblieben. (Darvon unten mit mehren.) Jedoch hat man bey jetzt-gedachtem Reichs-Tag wahrgenommen / daß auch in Fällen/ da unſtreitig nach den mehrern Stimmen zu ſchlieſſen / das Fürſten-Raths-Directorium ſolche nicht attendiren wollen / geſtalt dann dergleichen nachdencklich Exempel bey Endigung der den 13. und 23. Jan. 1654. ſuper modo tractandæ Capitulationis gehaltenen Deliberation ſich zugetragen / da N. N. nomine Directorii nach langem Bedacht und Uberzehlung derer Votorum ſich dergeſtalt vernehmen laſſen:

Man hätte die vota ſuper modo tractandi Capitulationem angehöret/ etliche fielen

dahin/

dahin / daß es in pleno; etliche / daß es præparatoriè per Deputatos geſchehen ſolte / theils aber wären indifferent, welche aber zu denen Majoribus nicht könten gezogen werden. Und ob zwar die Majora auff die Deputation gefallen wären / könte man doch vor dißmal nach denſelben kein Concluſum formiren / noch der Deputation deferiren. Was vor Nutz zu hoffen / wann die Sach in pleno tractirt werde / erſcheine auß denen Oeſterreichiſchen / Bayeriſchen / Würtzburgiſchen und Freyſingiſchen Votis; derhalben man ſolche prævaliren laſſen ſolte. So wüſte man auch / daß die Deputati vor dieſem monita über die Capitulation abgefaſſet hätten / dieſelben wären nun denen Ständen entweder communicirt oder nit: Wären ſie communcirt, ſo wäre ja die Deputation zu weiterer monitorum Abfaſſung vergeblich: Wo nicht / ſolte man ſolche monita ihnen nunmehr communiciren / könten ſo dann dieſelbe mit der Capitulation in pleno conferirt, und das Werck deſto beſſer beſchleuniget werden. Sonſten würde man nur die Zeit verzögern. Könne man Nachmittag zuſammen kommen / ſo werde man ja in pleno dergleichen Eiffer anzuwenden vermögen. Erſuchen demnach die Herren

Abge-

Abgeſandten / Sie wolten doch deßwegen keine Difficultäten verurſachen.

Hierauff seynd die jenige / ſo auff die Deputation geſtimmt / und ſonderlich die Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte / auffgeſtanden / zu dem Directorial-Tiſch getretten / und haben diß Beginnen auffs ſchärffſte geantet / repräſentirende / was es vor ein Präjuditz nach ſich zöge / wann das Directorium nicht wolte in denen Fällen / ſo weder die Religion angiengen / noch im I. Pacis, oder auch ſonſten von den majoribus außgezogen wären / die concluſa ſecundum majora formiren / ſondern an ſtatt deſſen die majora refutiren / und alſo ſich eines ſolchen Imperii gebrauchen. Worüber es ziemliche harte Reden gegen einander abgegeben / indeme zumahlen N. N. unterſchiedliche Rationes vorbrachte / durch welche er ſich bearbeitet / gedachte majora über ein Hauffen zu werffen / und ſich der Formirung eines Concluſi zu entbrechen. Darbey auch die jenige / welche rathſamer und den kürtzeſten Weg zu ſeyn erachtet / daß man das Werck stracks in pleno debattiren ſolte / ſolche ſeine N. N. Anmaſſung zum höchſten improbirt, daß er nemlich / weilen die majora nicht nach ſeinem guſto gefallen / das Directorialiſch obhabende Miniſterium, in ein Magiſterium, ja Dictatoriſchen Gewalt zu verkehren ſich gelüſten laſſen / und damit durch harte Worte durchzudringen vermeynet. Gleichwol hat man nicht ſo viel erhalten können / unerachtet vor die Deputation. außgeſchloſſen derer Differenten / 8. Vota mehr dann der andern geweſen / daß ein

Con-

Concluſum außgeſprochen worden / ſondern es iſt dabey geblieben / man ſolte eben probiren / ob ſichs auff dieſe Weiſe / nemlich per deputatos, ſchicken würde. Wiewol man ihm nun auch zu Gemüth geführet / dergeſtalt würde unnöthig ſeyn / Unkoſten auff Beſchickung eines Reichs-Tags zu wenden / oder viel Deliberationes anzuſtellen / ſondern man möchte nur stracks per decreta verfahren / oder den Reichs-Abſchied ſo bald denen Ständen ad ſubſignandum vorlegen: So hat doch N.N. ſeiner Art nach ſich diß alles in keine Wege hindern laſſen / ſondern alles ſtillſchweigend angehöret / ꝛc.

Aber hiervon wird vielleicht an einem andern Ort / da von denen defectibus Comitiorum gehandelt werden ſolle / weiter zu reden ſeyn. Folget für dißmal der oben vertröſtete Revers derer dem Reichs-Herkommen nach noch nicht gnugſam qualificirten neuen Fürſten:

Wir ꝛc. bekennen hiermit / demnach die Röm. Kayſ. M. unſer allergnädigſter Herr / uns in den Reichs-Fürſtenſtand allergnädigſt erhoben / und folgends Chur-Fürſten uñ Stände bey dieſem allgemeinen Reichs-Tag uns in das Fürſtliche Collegium, gleich andern Fürſten des Reichs / ad ſeſſionem & votum mit der Condition zugelaſſen / daß zuförderſt wir uns obligiren ſolten: 1. Allerhöchſtgedachter Kayſerl. Majeſt. und des H. Röm. Reichs Ehren / Nutzen und Wolfahrt nach unſerm böſtē Vermögen treulich

zu för-

zu fördern / und für Schaden zu warnen und abzuwenden / 2. uns mit einer dem F. Lobkowitziſchen Anſchlag gleichmäſſigen quota, zu denen gemeinen Reichs-Anlagen / und des Kayſerlichen Cammer-Gerichts zu Speyer Unterhalt / anzulegen / und ſolchem Fuß nach / zwar die Reichs-Steuren / ſo lang wir nicht mit Immediat-Gütern der Gebühr verſehen seyn werden / in die Reichs- und nach beſchehener Immediat-Begüterung / in die jenige Creyß-Caſſa / darinnen ſolche erlangte Güter gelegen / nach der Proportion beyzutragen / die ſchuldige Proportion an dem Cammer-gerichtlichen Unterhalt aber deſſen Pfennigmeiſtern zu lieffern / und daß 3. dieſe Admiſſion allein auff unſere Perſon ſich erſtrecken / unſere Erben und Nachkommen aber zu der Stell und Stimme nicht zugelaſſen werden ſollen / ehe und zuvor ſie ſich mit Fürſten-mäſſigen Gütern im Reich / wann ſolches nicht vorhero von uns ſelbſten geſchehen / dem Herkommen gemäß / der Gebühr werden qualificiret haben; Daß wir ſolche Admiſſion und alle erſt-erzehlte darbey angehengte Conditiones Dienſt- und freundlich auff- und angenommen / und in Krafft dieſes bey unſern

Fürſtl.

Fürſtl. Ehren und wahren Worten uns obligiren und verbinden / mehr allerhöchſtged. Kayſerl. Maj. und des H. Reichs Ehren / Nutzen und Wolfahrt / unſern beſten Vermögens treulich zu fördern und für Schaden zu warnen / unſere quotas an den Reichs-Anlagen und Cammer-Gerichtlichen Unterhalt nach dem Fuß des Fürſtlichen Lobkowitziſchen Anſchlags / biß wir im Reich immediatè begütert / in die Reichs-Caſſa / und reſpectivè des Cammergerichts Pfennigmeiſtern / hernacher aber / wann wir im Reich unmittelbar begütert / und nach Proportion deren einen eigenen Anſchlag erlangt haben / ſolchen in die Caſſa des jenigen Kreiſes / darinnen die Immediat-Güter gelegen / und / wie gedacht / reſpectivè des Cammer-Gerichts-Pfennigmeiſtern / jedesmals unfehlbar zu entrichten. Declariren auch darneben / daß unſerer Einnehmung der Stell und Stimm in dem löbl. Reichs-Fürſten-Rath unſere Erben und Nachkommen ſich anderer Geſtalt nicht zu gebrauchen haben ſollen / es ſeyen dann dieſelben zuvorn oberwehnter Maſſen mit Fürſtmäſſigen von uns oder ihnen acquirirten unmittelbaren Reichs-Gütern der Gebühr nach poſſeſſioniret und verſehen.

Deſſen zu Urkund haben wir dieſen unter unſerer eigenen Hand-Unterſchrifft und Fürſtlichen Secret-Inſigel außgefertigten ſchrifftlichen Schein zu dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio ertheilet und außgehändiget; So geſchehen ꝛc. ꝛc.

Das VI. Capitel.

Vom Städte-Rath.

DEn dritten abſonderlichen Reichs-Rath machen die Frey- und Reichs-Städte/ wie ſie ſich ſelbſt insgeſampt nennen/ auch alſo in denen Reichs-Abſchieden benahmet/ zu finden. Wiewol der Unterſchied unter Freyen- und bloſſen Reichs-Städten/ nachdem in Anſehung der Unmittelbarkeit und alleinigen Dependenz vom Heil. Reich/ eine ſo frey als die ander/ mehr in Worten beſteht/ als in der That/ einen ſonderlichen Grund hat/ auſſer was von etlichen darauff geſtellt wird/ daß theils Reichs-Städte dem Römiſchen Käyſer keine ordentliche jährliche Reichs-Steur geben/ und dahero freye/ die übrigen aber/ ſo zu dergleichen Collecten verbunden/ nur bloßhin Reichs-Städte genennet würden: Seynd gleicher Geſtalt in zwo Bäncke/ die Rheiniſche und Schwäbiſche/ abgetheilet/ und werden gezehlet

Zur Rheiniſchen:	Zur Schwäbiſchen:
Cölln am Rhein	Regenſpurg.
Aachen.	Augſpurg.
Straßburg.	Nürnberg.

Lübeck.

Lübeck.
Worms.
Speyer.
Franckfurt am Mayn.
Wetzlar.
Gelnhauſſen.

10. Verein-Städte in der Landvogtey Hagenau.

Hagenau.
Colmar.
Schlettſtadt.
Weiſſenburg.
Landau.
Ober-Ehenheim
Käyſersberg.
Münſter in S. Gregorienthal.
Roßheimb.
Türckheim.

Biſantz. Auff jüngſten Reichstag an Spanien übergeben.
Dortmünd.
Friedberg.
Ulm.
Memmingen.
Kauffbeyern.
Eßlingen.
Reutlingen.
Nördlingen.
Donawerth. exim. noch zur Zeit Bayern.
Dünckelſpül.
Bieberbach.
Aalen.
Pöpfingen.
Gingen.
Rotenburg.
Schwäbiſchen Hall.
Rothweil.
Uberlingen.
Pfüllendorff.
Weil.
Heylbron.
Buchhorn.
Wangen.
Gemünd.
Lindau.
Ravenſpurg.
Winßheim.
Wimpffen.
Offenburg.
Zell am Hammersbach.
Bachau am Federſee.
Leutkirch.
Schweinfurt.

Kempten.
Weiſſenburg am Nordgau.
Gigenbach.

Das Directorium in dieſem Collegio führet alzeit der Magiſtrat des Orts / da der Reichstag gehalten wird / im Fall es aber keine Reichs-Stadt / (maſſen dann oben erwehnet / daß auch wol in einer andern Stadt eine Reichs-Verſammlung angeſtellet werden könne /) vertritt ſolches durch etliche Raths-Herrn / Syndicos und Conſulenten ihres Mittels die vorſitzende Stadt derſelben Banck / wie zu Oßnabrück und Münſter / Straßburg wegen der Rheiniſchen gethan / und wird ebenfalls Wechſels-weiſe von gedachten beyden Bäncken eine Stadt umb die andere durch das Directorium gefragt und auffgeruffen / das Protocollum mit Zuziehung derer zwey gemeinen Archivarien von Speyer und Ulm gehalten / nach geendigter Umbfrag durchſehen / und darauß / wie in denen zweyen höhern Räthen / ſecundum majora der Schluß abgefaſſet.

Ob nun ſolcher Schluß / oder Städtiſches votum curiatum, für entſcheidend und eben ſo gültig / als jeder beyden eines / zu achten / darvon iſt vor dieſem zwar viel Zanckens und Schreibens geweſen / nachdem man geſehen / welcher Geſtalt / wiewol nur etwa von Carolo V. her / (dann in vorigen Zeiten nicht leichtlich ohne Zuziehung derer Städte etwas vorgangen) die zweene Chur- und Fürſten-Räthe / ſich durch abſonderlich angeſtellte Re- und Correlation, ungehört derer Städte / gemeiniglich bald mit einander verglichen / oder auch / im Fall einig

einige Widerwärtigkeit ſich ereignet / ſo lang und vielmahls die Berathſchlag- und Handlung wiederholet / biß ſie beyderſeits ſich eines gleichförmigen Bedenckens vereiniget / worüber ſo dann unnöthig ermeſſen worden / die Städte allererſt mit ihrem einſeitigen Gutachten zu vernehmen / oder daſſelbe zu attendiren / daher die meiſten davor gehalten / die Städte würden nur Einrathens und nicht Schlieſſens halber zu Reichs-Tägen erfordert / und wäre alſo ihr Collegial-Votum nicht deciſivum ſondern nur conſultativum, maſſen hiervon allenthalben Schrifften zu befinden. Nunmehr aber iſt durch den Oßnabrückiſchen Friedenſchluß dieſer Zweiffel klar gemacht / wann daſelbſt außdrücklich verſehen / daß **beydes auff allgemeinen als beſonderlichen** Particular-**Reichs-Verſammlungen denen Reichs-Städten weniger nicht als andern Reichs-Ständen** Votum deciſivum **zuſtehen ſolle.** Wiewol ſolches mehrgedachte zwey höhere Collegia bey jüngſtem Reichs-Tage nicht dahin verſtehen noch außlegen laſſen wollen / daß eben der Städte Begehren nach die Re- und Correlationes zugleich und auff einmahl mit ihnen angetretten / und ihr Gutachten ehe noch jene beyde ſich gegen einander gnugſam vernommen / angehört und darüber gehandelt werden ſolte / ſondern man hat / auff derer Städte angezogene Rationen und vermeynte Gründe / auch eingewandte weitläufftige Proteſtation für gut befunden / ihnen bey einer ihrem Anſuchen nach beliebter Conferenz zu Gemüth zu führen / und neben dem Unterſcheid zwiſchen

denen Ständen ratione ordinis, gradus, dignitatis &c. weitläufftig vor Augen zu ſtellen / wie auß berührter Diſpoſition des I. P. und ſonderlich denen Worten: non minus quàm cæteri Status &c. die begehrte ſimultanea Re-& Correlatio mit denen zweyen höhern Collegiis nicht zu erzwingen / angeſehen ſolche auch ſchon bey denen Friedens-Handlungen verweigert worden / ſie hätten aber den Effect und Würckung des erlangten voti deciſivi nichts deſtoweniger indeme zu genieſſen / daß / wann ſchon die beyde fördere Reichs-Räthe einig / dannoch daſſelbe vor keinen endlichen Schluß zu achten / ſondern ihr (derer Städte) Votum auch anzuhören / und da ſolches von denen Chur- und Fürſtlichen diſcrepanr, mit ihnen weitere Handlung zu verſuchen / dafern man aber ſich ſo dann nicht würde vergleichen können / das Städtiſche neben derer höhern Collegien Voto der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät in dem Reichs-Bedencken fürzutragen wäre.

Und dieſes hat / wie gedacht / bey einer ſonderlichen Conferenz, welche der Comitiologiſt (pag. 3. Comitiol. Ratisb. n. 11.) ſonder Zweiffel auff eingenommenen ungleichen Bericht oder Verſtand mit der Re-& Correlation an ſich ſelbſten confundirt, im Namen derer beyden höhern Collegien durch deren Directoria denen Städtiſchen mündlich remonſtrirt und fürgehalten werden ſollen / es iſt aber bey dieſem Schluß an Seiten bemeldter Directorien nicht gelaſſen / ſondern an ſtatt deſſen eine ſehr ſcharpffe / auch faſt auff nachtheilige Principia gegründete Anzeige und ſo genannt endliche

liche Erklärung ſchrifftlich auffgeſetzt / und in Gegenwart aller dreyen Reichs-Collegien abgeleſen worden / wie hierauff / nechſt vorgemeldter Proteſtation, von Worten zu Worten folget:

Proteſtatio
Der Ehrſ. Frey-und Reichs-Städt / ratione modi Re- & Correferendi.

GLeichwie man zwar an Seiten der E. Frey- und Reichs-Städte zumahlen auff die bey jüngſt-vorgangenem Re- & Correlations-Actu beſchehene Erinnerung / der beyden Höchſt- und Hochlöbl. Collegien mit fernerer Proteſtation ratione modi Re- & Correferendi, gebührenden Reſpects halber / allerdings gerne verſchonen wolte: Alſo / weilen dieſelbe aber nechſt-verſchienener Tagen abermals mit Beſtürtzung wahrnehmen und nachſehen müſſen / welcher Geſtalt zwiſchen Höchſt- und Hoch-ermeldten beyden Collegien / über die beyde hochwichtige reſpectivè omnes Status ut ſingulos concernirende Puncten / nemlich adæquationis & augmentationis ordinariorū Imperii deputatorum utriusq; religionis, und pluralitatis votorum circa materiam collectarum, zu verſchiedenen mahlen abſonderliche Re- & Correlationes,

unerfordert ihrer der Frey- und Reichs-Städte anweſenden Geſandten gepflogen worden/ und ſie ihres Theils vergeblich auffwarten müſſen/ als würde man Städtiſchen Theils/ der Sachen weitreichenden Conſequenz und Præjudiz nach/ unumbgänglich bemüſſiget / die bereits vorher ein und das andermal/ ſchrifft- und mündlich eingewendete Proteſtation, und mit angehengter Bitt beſter maſſen zu wiederholen/ der zuverläſſigen Hoffnung gelebend / daß ſolches umb ſo viel weniger von ihnen ungleich werde auffgenommen und verſtanden werden können/ als ſie ihres Theils/ nach fernern ſorgfältig und wolerwogenen Sachen und Umbſtänden/ nochmals nicht capiren / und begreiffen können / wie doch das ihnen/ nach Inhalt des Inſtrum. Pacis allerdings offt und viel geſtandenes votum verè & effectivè deciſivum, mit und neben dem bißherigen Re- & Conferendi modo (da die E. Frey- und Reichs-Städte ehender und anderer Geſtalt nicht/ als auff operosè vorher conciliirte Vergleichung der beyden höhern Collegien Bedencken / und dadurch ſelbigẽ mehrern und vornehmſten theils beſtändig gefaſten endlichen Reſolution ad ſtatum Re- & Correferendi erfordert oder

oder admittirt werden wollen) einiger Geſtalten ſolte beſtehen und würcklichen Platz finden können/ maſſen zu mehrer Conteſtir- und Bezeugung ihrer der E. Frey- und Reichs-Städte gegen die beyde höhere Collegien tragenden unterthänigſt und unterthänigen Reſpects, auch Demonſtrirung ihrer keines wegs zu einigen der höhern Stände Præjudiz, oder anderweiter unziemlicher und mehrern Prætenſion und Anmaſſung/ als zu Real-exercirung ihres nunmehr extra omnem controverſæ ſubdubitationis aleam conſtituirten voti deciſivi, und deren daran ſtarck dependirenden gantzen von vielen Seculis her ruhig und mit Beſtand unwiderſprechlich hergebrachten Juris Status gerichteten Intention und Verlangens man hiemit ſolenniter conteſtirt, und ſich dahin erklärt und erbotten haben wolte/ daß auff den Fall/ davon mehr höchſt- und hoch-beſagten beyden höhern Collegiis, vermittelſt deren vornehmlich zu ſolchem Ende offt- und vielmahls gebührlich gebetenen Conferenz, oder in andere Weg eine rechte und beſtändige Special-Demonſtration, und Bericht erſtattet werden möchte/ wie und auff was Weiſe bey dem mehr-bemeldtem bißherigen modo

Re- & Correferendi, nachdem durch unterſchiedliche vorhergegangene Re- & Correlationes bereits vorhero verglichenen Gutachten und dadurch gemachten majoribus der Frey- und Reichs-Städte erſt-nachfolgendes drittes Votum curiatum zu dem allerſeits bekanntlichen effectu deciſivo gebracht / und die bißhero auß ſolchem modo Re- & Correferendi von unterſchiedlichen vornehmen Scriptoribus, und ſonſten / darwider movirte dubia & objectiones auß dem Weg geräumet / wie auch denen in dem I. P. nach lang und vieler darüber vorgangener Handlung außdrücklich und wolbedächtlich geſetzten clauſulis, non minus ac reliquis Statibus; item, tàm in univerſalibus quàm particularibus (bey welchen ja die Frey- und Reichs-Städte ihr Votum deciſivum eâdem formâ & modô cum reliquis Conſtatibus unwiderſprechlich exerciren) diætis; item, quod civitates imperiales ſub appellatione Statuum ubique contineantur, adeoque libero communique jure ſuffragii in omnibus Imperii negotiis pari ratione & effectu gaudere debeant; item, quod antecedentium comitiorum defectus (darunter der vorige modus Re- & Correferendi umb ſo viel billicher zu verſtehen / als man derentwegen

wegen des berührten alten und ruhigen Herkommens Städtiſchen Theils / bey ſo vielen und ſtarcken jederzeit darwider eingewandten Contradictionen uñ Beſchwerden keines wegs beſtändig ſeyn kan) emendentur, ein gebührendes vollzügiges Genügen beſchehen könte / oder auch ſonſten ſpecialiter angezeigt / und bewieſen werden ſolte / welcher Geſtalt die Frey- und Reichs-Städte bey deme dero höhern Meynung und jüngſt-beſchehenen / diſſeits ungeſtandenen Anzeig nach / per I. P. erſt de novo erhaltenem Voto deciſivo, zu deſſen würcklicher Exercirung ratione medii ad iſtum finem conducentis, im geringſten ein anders und mehrers erlangt haben mögen / als ſie bey deme vormals obbemeldter Meynung und Andeutung nach bloß gehabtem oder geſtandenem Voto conſultativo, vermittelſt Special-Inſerirung ihrer abſonderlichen Meynung in das geſampte Reichs-Bedencken oder formal Beylegung und mit Ubergebung ihres Gutachtens zuvorhin würcklich gehabt und beſeſſen / und welches einigen verum characterem ſeu effectum deciſivi voti magis quam conſultativi nach ſich ziehen möge / man Städtiſchen Theils bonam fidem gerne agnoſciren /

und

und dergeſtalt bey ſolcher Demonſtration und Erläuterung acquieſciren wolte / als man je unverhofften widrigen Falls ſich allenthalben höchſtens zu beklagen / unvermeidentliche offenbare Urſach und Fug haben würde / daß ihnen zwar das Votum deciſivum und conſequenter ihr daran hangendes gantzes Jus Status auff dem Papier und mit dem Munde geſtanden / zu deſſen würcklicher Exercirung aber ihnen einiges nothwendig darzu erfordertes medium habile ſeu adæquatum nicht geſtattet / benebens auch alle und jede obangeregte dem Inſtrumento Pacis bedächtlich einverleibte Clauſulen in gebührende Erweg- und Vollziehung nicht geſtellet werden wollen.

Geleben alſo die Frey- und Reichs-Städte nochmahlen der guten zuverſichtlichen Hoffnung / es werden die beyden höhere Collegia der ſo offt gebührender Maſſen geſuchten Conferenz gnädig und großgünſtig mit ſeyn / als man ſich ſonſten und widrigen Falls dahin nothwendig nochmalen verwahren muß / daß ſowol dieſe als die vorhergangene Erſcheinung bey dergleichen unordentlichen actibus Re- & Correlationis denen Frey und Reichs-Städten gantz zu keinem Præjudiz gereichen ſolle / ꝛc.

Erklä-

Erklärung derer beyden höhern Collegien wegen des Reichs-Städtiſchen Voti deciſivi.

DEmnach auch in jüngſt den 17. des Monats Septembris vorgangener Re- & Correlation in pleno die Chur-Fürſten / auch übriger Fürſten und Stände / Räthe und Abgeſandten / angehöret / was die Erbare Frey- und Reichs-Städte in puncto prætenſæ admiſſionis ad ſimultaneam Re- & Correlationem für eine abermahlige Proteſtation-Schrifft wider die anvor wiederholten Dingen / ihnen im Namen und von wegen ermeldter beyder höherer Collegiorum in puncto voti deciſivi ertheilte und dem I. P. gemäß geſtellte Declaration, verleſen laſſen; Als haben dieſelbe nicht ermangelt / den Inhalt derſelben mit Fleiß zu erwegen / und hierauff ihnen nachfolgende endliche Meynung anzuzeigen geſchloſſen.

Und 1. haben beyde höhere Collegia in ermeldter reiterirter Proteſtation-Schrifft ihres fernern Inhalts erſehen / daß die E. Frey- und Reichs-Städte in ihrem Verſtand nicht begreiffen könten / wie daß ihnen nach Inhalt des I. P. offt und viel geſtan-

denes

denes votum verè & effectivè deciſivum mit und neben dem bißherigen modo Re- & Correferendi einiger Geſtalt ſolte beſtehen und würcklich Platz finden mögen. Sodann und 2. daß ihres Vermeynens ſolcher modus Re- & Correferendi inter Comitiorum defectus deſto mehrers zu rechnen/ und alſo billich zu emendiren wäre/ dieweil man Städtiſchen Theils ſelbigen für kein alt Herkommen halten könte/ ſondern jederzeit deme widerſprochen und ſich darwider beſchweret hätte. Zum 3. daß ihnen das Votum deciſivum nicht/ wie von denen höhern Collegiis erwehnet werden wollen/ allererſt in dem I. P. von neuem eingeräumt/ ſondern wie ſie deſſen von alten und vielen Seculis her berechtigt geweſen/ beſtättiget worden. 4. Daß durch die daſelbſt enthaltene Wort: Non minus ac reliquis ſtatibus, tam in univerſalibus, quàm particularibus comitiis, die von dem Städtiſchen Collegio, als welche ſub appellatione ſtatuum begriffen/ adeoque libero communique Jure ſuffragii in omnibus Imperii negotiis pari ratione & effectu gaudere debeant, ihr votum deciſivum eâdem formâ & modô cum reliquis Conſtatibus unwiderſprechlich zu exerciren befugt.

5. Daß

5. Daß auch durch der beyden höhern Collegiorum ihnen angezeigtes Erbieten die Städt nach beſchehener Vergleichung unter Chur- und Fürſten umb ihre Meynung auch anzuhören / und wo dieſelbe von den andern mittſtimmend wäre / dem Reichs-Bedencken an die Röm. Käyſerl. Majeſt. auch einzuverleiben / im geringſten ein anders und mehrers nicht nachgeben thät / als was ſie bey vormals / der höhern Collegiorum geführter Meynung nach / bloß gehabtem Voto conſultativo würcklich beſeſſen / alſo diß Orts kein verus character & effectus voti deciſivi vermerckt werden könne.

6. Daß bey ſo geſtalten Dingen / und wann beyde höhere Collegia auff ſolcher ihrer Anzeig verharren wolten / ihnen Städten zwar das votum deciſivū, und conſequenter ihr daran hangendes gantzes Jus Status auff dem Papier und mit dem Mund geſtanden / zu deſſen würcklicher Exercirung aber einig medium habile ſeu adæquatum nicht geſtattet / noch alle und jede dem I. P. wohlbedächtlich einverleibte Clauſulæ in gebührende Erwegung und Vollziehung nicht geſtellet werden wolten / welches ſie auch allenthalben höchſtens zu beklagen / unvermeidentliche offenbahre Urſach

und

und Zug haben würden / mit angehengtem Begehren / zum 7. daß ſolchem allen nach die offtermals geſuchte Conferenz mit ihnen anzutretten / oder in andere Weg eine rechte und beſtändige Special-Demonſtration und Bericht zu erſtatten / wie und auff was Weiß bey jetzigem modo Re- & Correferendi, nachdem durch unterſchiedliche vorhergegangene Re- & Correlationes die Gutachten zwiſchen den Chur- und Fürſtlichen Collegiis bereits verglichen / und die majora gemacht / der Frey- und Reichs-Städte drittes Votum curiatum zu dem allerſeits bekantlichen Effectu deciſivo gebracht werden möge.

Nun haben ſich beyde Chur- und Fürſtliche Collegia biß-dahero nichts höhers angelegen ſeyn laſſen / dann auff alle Mittel und Wege zu trachten / damit alles das jenige / was in dem Friedenſchluß ein und andern Stand zugeeignet / oder ſonſt von altem her zuſtändig geweſen / und neuer Dingen beſtättiget worden / würcklich vollenzogen und beobachtet werde / haben auch zu ſolchem End den E. Frey- und Reichs-Städten über ihre Annaſſungen bereits vorhin zum zweytenmal ſolche Erklärung gethan / daß wann ſie dieſelbe reifflich überlegen

legen und erwegen / und ſich zu Einführung im Römiſchen Reich niemals erhörter Neuerung nicht würden verleiten laſſen wollen / gar leicht und unſchwer hätten begreiffen können / daß ſie ihres im Frieden-Schluß erlangten und zuvorn niemahlen geſtandenen Voti deciſivi würcklichen Genoß re & facto empfinden thäten / deſſen auch bey inſtehender allgemeiner Reichs-Verſam̃lung allbereit würcklich empfunden und genoſſen hätten / zumahlen auß denen von ihnen den Reichs-Städten ſelbſt hiebevor Anno 1628. in offentlichen Druck gegebenen Schrifften gnugſam bekannt und unläugbar / daß der Status Controverſiæ zwiſchen den beyden höhern Collegiis, und ihnen gar nicht an deme beſtanden / daß ſie zugleich ad ſimultaneam Re- & Correlationem, oder / wie Uberſchrifft ihres erſten in hoc puncto den 4. Junii, jüngſthin ad Directoria præſentirten Memorialis lautet / unô eôdemque actu expediendam admittirt und zugelaſſen werden ſolten / ſondern / daß ſie ſich ob deme nur allein beklagt / daß Chur- und Fürſten ſich in allen Berathſchlagungen ihres Bedenckens zuvor vergleichen / und entſchlieſſen / und folgends daſſelbe allererſt der Städte Ab-

geordneten / als für ihrem Beſchluß / dem ſie zu gehorſamen ſchuldig / für zuhalten / an gemaſſet hätten / wie dann Anno 1542. den 14. Jan. geſchehen wäre / da die Chur- und Fürſtl. Räthe zu den Städten etliche ver ordnet / und ihnen auſſerhalb der gemeinen Verſammlung / ꝛc. anzeigen laſſen / was ſi auff der Königl. Majeſtät und der Kayſerl Commiſſarien Propoſition zu antworten ſich entſchloſſen / worüber die Städte ſich nach erhaltenem Bedacht dahin verneh men laſſen / (1.) was ihnen damals wegen berathſchlagter Hülff-leiſtung wider den Türcken beſchwerlich / (2.) wann ſie di Chur- und Fürſten ſolch ihr den Städten beſchehenes Vorhalten für einen Beſchluſ achten wolten / daß ſie darein gar nicht wil ligen könten / wo aber ſie ihrer Nothdurff nach / wie billich / gehört würden / wolten ſie ſich ihres Bedenckens / ſo viel müglic mit den Chur- und Fürſten allweg gern vergleichen. Dieſer ihrer Einwendung un geachtet wäre ihnen von dem Chur-Mayn tziſchen Cantzler D. Jonas in continenti re plicirt worden / man hätte ihnen der Chur und Fürſten Bedencken und Beſchluß dem alten Gebrauch nach fürgehalten und an zeigen laſſen / darbey ließ mans bleiben.

Un

Und obwol die Städte dagegen eingewendet / es würde ſich nach dem alten Gebrauch befinden / daß ſie allwegen wären gehöret worden / und ſich / ſo viel jederzeit müglich / mit Chur- und Fürſten verglichen hätten / ſo aber / daß je zu Zeiten nicht hätte ſeyn mögen / ſo wäre eines jeden Standes Meynung der Kayſerlichen oder Königl. Majeſt. angezeigt und durch Dieſelbe ein Vergleichung geſucht worden / ſo wäre ihnen doch hierüber keine Antwort worden.

Gleicher Geſtalt / als den 30. Martii / eod. Anno den Städten in gemeiner Verſammlung angezeiget worden / wie ſich Chur- und Fürſten etlicher nothwendiger Puncten verglichen und entſchloſſen / daß auch ſolcher Beſchluß ihnen den Städten altem Gebrauch nach fürgeleſen werden ſolte / und darauff ſelbige eine Abſchrifft und Bedacht begehret / ſich ihres Bedenckens darauff auch zu entſchlieſſen / hätte ermeldter Chur-Mayntziſcher Cantzler wiederumb angezeiget / der Chur- und Fürſten Beſchluß wäre den Städten / altem Gebrauch nach verleſen worden / deſſen ſie billich geſättiget ſeyn ſolten / dann was Chur- und Fürſten beſchlieſſen / wären die Städte altem Gebrauch nach zu

verfolgen ſchuldig / darbey lieſſen ſie es bleiben.

Und damit klar genug erhellen möge / was diß Orts jederzeit im Streit geweſen / ſo wird in obangezogener Städt. Rechts-Deduction, pag. 60. außdrücklich vermeldet / daß der Span an dem ſey / wie zu ordentlichem Beſchluß und Abſchied den mehrern Stimmen nach / vermög alten Herkommens / zu gelangen / da dann Chur- und Fürſten wollen / was ſie / der Erbaren Städte Bottſchafften unerfordert und befragt / unter ihnen ſelbſt beſchlieſſen / das ſolle Krafft und Beſtand haben / auch die Städte deme zu geleben / Folg und Gnüge zu thun / ſchuldig ſeyn / hingegen aber die Städte der Meynung ſeyn wollen / daß Chur- und Fürſten durch das mehrere nicht zu ſchlieſſen hätten / ſondern wann ſie ſich ſchon eines einhelligen Schluſſes mit einander verglichen hätten / und ſolcher den Städten nicht annehmlich oder gefällig wäre / daß ſie alsdann ihre abgeſonderte Antwort und Erklärung der Kayſerl. oder Königl. Maj. oder derſelben Anwälden allweg inſonderheit übergeben hätten.

Da nun Chur- und Fürſten den Städten das jenige einräumen / was ſelbige vor

dieſem

dieſem geſucht/ nemlich/ daß der Chur und Fürſten zuſammen getragene und unter ſich verglichene Meynung für keinen endlichen Reichsſchluß/ deme die Städte zu geleben ſchuldig wären/ zu halten/ noch der Käyſerl. oder Königl. Majeſt. ſolcher Geſtalt vorzutragen/ ſondern die Städte fördersſt darüber angehöret/ mit ihnen ebenmäſſig umb Beyfall und Vergleichung gehandelt/oder/wo dieſes nicht zu erhalten/ihre dritte Meynung dem verfaſten Reichsbedencken gleicher Geſtalt einverleibt und Ihr. Maj. vorgebracht werde/ ſo haben ſie die E. Frey und Reichs-Städte gar keine Urſach/ dasjenige/ was ſie anjetzt neuerlich anmaſſen/ und ohne Schmählerung und Abbruch der beyder höhern Collegien hergebrachten Rechten und Gerechtſam/ Præeminenz, Würden und Hoheit/ nicht verwilligt werden kan/ inter defectus comitiorum einzurechnen/ allermaſſen auch Chur und Fürſten der Städte arbitrio nicht heimgeben können/ was diß Orts inter defectus comitiorum zu rechnen ſey oder nicht.

Daß aber die Frey-und Reichs-Städte in dieſem Wahn begriffen/ ob ſolte ihnen das Votum deciſivum nicht erſt im Friedenſchluß zu geeignet/ſondern/als von alten

her gebühren/ confirmirt ſeyn/ da halten die Chur- und Fürſtlichen Räthe dafür / daß die Acta & actitata derſelben Handlungen weit ein anders im klaren Buchſtaben mitführen / indem ſie es nicht allein vorhero niemals gehabt / noch dem Vorgeben nach ab antiquis ſeculis, (ohne denne in ejusmodi Juribus & actibus ad ultimas & recentiſſimas obſervantias der Reſpect und das Abſehen jederzeit zu nehmen) gehabt zu haben erweiſen / ſondern auch bekannt iſt / daß die Königliche Schwediſche Plenipotentiarii in ihrem den Käyſerl. Plenipotentiariis, den 24. Apr. 1647. zu Oßnabrück übergebenem Begriff des Inſtrum. Pacis allein ſimpliciter dieſe Wort geſetzet: Quin & dictis civitatibus imperialibus tàm in univerſalibus quam particularibus Imperii conventibus, absque controverſia competat votum deciſivum; und obwol hingegen die Reichs-Städt ſolchen paſſum anders einzurichten begehrt / nemlich: Quin & civitatibus imperialibus, tam in univerſalibus quam particularibus Imperii conventibus competens votum deciſivum iisdem citra controverſiam ulterius maneat, & relinquatur, adeoque Re- & Correlationes trium collegiorum unico dehinc actu ſimultaneè expediantur: Auff welche

Weiß

Weiß ihnen dann die angegebene Befugnüß in præteritum geſtanden/ auch in futurum confirmirt wäre geweſen/ ſo hat man es ihnen doch auff die mit den Chur- und Fürſtl. Räthen zuvor beſchehene Communication in nachgefolgten zu Oßnabrück und Münſter fürgangenen Conferentzen niemahlen nachgeben wollen/ ſondern iſt mit Außſchlieſſung der übrigen ſimpliciter bey den Worten: Competat votum deciſivum, gelaſſen worden; worauß dann klärlich erſcheinet/ daß ihme allein das jenige attribuirt worden/ was man zuvor beſtritten und widerſprochen hat/ nunmehr aber ihnen in Krafft des Friedenſchluß ex novâ & pragmaticâ Imperii ſanctione gern und unweigerlich verſtatten thut/ geſtalt dann auch Chur- und Fürſten die Frey- und Reichs-Städte für ihre Mittſtänd des H. Röm. Reichs/ jedoch ſervatâ ordinum diſtinctione, wie bey allen Imperiis & Regnis gebräuchlich/ undiſputirlich halten/ und gerne geſtehen/ daß ihnen nicht weniger als den höhern Ständen in gemeinen Reichs-Handlungen das Jus ſuffragii und Votum deciſivum vermöge des Frieden-Schluß/ gebühren thue.

Daß aber 4. Sie hierdurch & vi prædictæ

noviſſimæ Pacificationis den höhern Ständen gleich geachtet / und ſolches Votum deciſivum eâdem prorſus formâ & modô abgelegt / und alſo die von denen Städten ad ſimultaneam Re- & Correlationem gleich Anfangs admittirt, und ſolche Relation von allen drey Reichs-Collegiis unicô duntaxat, non diſtinctô, actu expedirt, den Chur- und Fürſten forderiſt abſonderlich zuſammen zu tretten und ſich einer einhelligen Meynung mit einander vorhero zu vergleichen / verwehret ſeyn ſolle / das wird ſich auß dem Buchſtaben des mehr-gedachten Frieden-ſchluſſes nicht finden noch erzwingen laſſen.

Dann 1. bringt das Wort / non minus, anders nichts mit ſich / als daß die Städte / ſowol als andere Stände Jure ſuffragii ihr Votum abzulegen haben / und unerfordert deſſen kein Reichs-Schluß gemacht werden könne; daß es aber eâdem formâ & modô, loco & ordine, wie bey beyden höhern Collegiis bräuchlich / und ab antiquiſſimis temporibus Herkommen iſt / geſchehen ſolle / davon geſchicht im Friedenſchluß die geringſte Meldung nicht / iſt auch eine ſolche Sache / welche ſub generali verborum conceptu des Voti deciſivi nicht comprehendirt, ſondern einer mehrern Specialität und außdrücklicher

ſicher Bedingung vonnöthen hat / nec inter non expreſſa continetur: und ergibt ſich auß obberührten Worten indeme klärlich an Tag / daß es von denen Städten zwar geſucht / aber allerdings abgeſchlagen und die zu ſolchem End angegebene Worte: Adeoque Re- & Correlationes trium Collegiorum unico dehinc actu ſimultaneè expediantur, verworffen / und in keinem projectirten Friedens-Inſtrument zugelaſſen worden / und folgt unwiderſprechlich / daß was ihnen der Buchſtab des Inſtrum. Pacis nicht gibt / ſie auch vorhin nicht gehabt / auch ein ſolches dem Herkommen entgegen / nicht zu ſuchen / weniger an ſtatt des ihnen gebührenden non minus, das plus, und daß ihr Votum mehr und über die beyde höhere Collegia das deciſivum ſeyn ſolle / zu begehren haben.

Drittens / obwol die Freye und Reichs-Städte / neben andern auch Conſtatus und Mitſtände des Reichs ſeyn / ſo folgt doch nicht darauß / daß ſie darumb den beyden höhern Ständen eben in allem gleich zu achten / und dieſe in modo & formâ conſultandi keine ſonderbahre prærogativam haben und führen ſolten oder könten.

Zum 4. ſo ſtehet der Gebrauch und Ubung des Voti deciſivi, deſſen Effectus und Character nicht eben in deme / daß ſelbiges in pleno conſeſſu omnium trium Collegiorum abgelegt werden müſſe / ſondern hauptſächlich und eſſentialiter in deme / daß ohne Vornehm- und Anhörung eines jeden Collegii Meynung und Gutachten / kein durchgehender Reichsſchluß gemacht werden kan.

Dahingegen aber und zum fünfften den Chur- und Fürſten an ihrer hohen Præeminenz und Würdigkeit zu nicht einem geringen Abbruch und Eingriff gereichen würde / wann ſie ohne der Städt Beyſeyn nicht zuſammen tretten / und ſich / derſelben unbefragt / über die berathſchlagte Handlungen nicht mit einander zu unterreden und zu vergleichen befugt ſeyn ſolten.

Ja / es müſte auch endlich / und zum 6. darauß dieſes erfolgen / daß was das Städtiſche Collegium bißhero den beyden höhern Collegiis nicht zugeben / noch ſich an deſſelben Majora binden laſſen können / noch wollen / anjetzt zu allen Fällen die Deciſio deren zwiſchen beyden höhern Collegiis mißhelliger Meynungen eintzig und allein bey den Städten / deren gefaſten

Rath-

Rathſchluß und affectirender Pluralität ſtehen.

Und gleichwie nun die Chur-und Fürſtliche Räthe nicht verhoffen/ daß die anweſende Abgeordnete der E. Frey-und Reichs-Städten von ihren Herren und Obern befehlicht ſeyn werden/ der Chur-und Fürſtl. Præeminenz und Hochheit ſo nahe zu gehen; Alſo können ſie auch nicht ſehen/ worinn ſonſt Ihrer gnädigſt und gnädiger Herren Principalen Chur-und Fürſtl. Prærogativa bey öffentlichen Reichs-Handlungen beſtehen ſolte oder würde/ wann ſie/ als auff deren hohen und angebornen Stand/ innhabenden ſtattlichen Churfürſtenthümern/ Fürſtenthümern/ Hertzogthum/ Graf-und Herrſchafften am allermeiſten des Heil. Röm. Reichs-Verfaſſung/ Hochheit/ Ehr/ Macht/ und Würdigkeit beſtehet/ nicht wenigſt dieſe Freyheit haben ſolten/ daß ſie über die berathſchlagte Reichshandlungen vor andern niedern Stands und Herkommens ſich zuſammen zu thun/ und in zweifelhafftigen Meynungen vorhero mit einander eine Vergleichung zu verſuchen/ befügt ſeyn ſolten.

Deme allen nach/ ſo erklären ſich die Chur-und Fürſtlichen Räthe und Abgeſandten

ſandten im Namen und an ſtatt ihrer gnädigſten und gnädigen Chur-Fürſten / Fürſten und Herren nochmahln und endlich dahin/daß dieſelbe denen F. und Reichs-Städten in ihrem Voto deciſivo, wie daſſelbe ihnen im Frieden-Schluß attribuiret / und zugeeignet wird / einigen Abbruch zu thun/ nicht gemeynet / ſondern daſſelbig in allen Krafft Käyſerl. Propoſition, zu berathſchlagen vorgeſtellten und noch künfftig vorkommenden materiis erfordern und ablegen / auch wann daſſelbig mit deme / was Chur- und Fürſten und Ständ / unter ſich bereits verglichen und geſchloſſen haben möchten / überein ſtimmen thäte / darüber im Namen aller drey Reichs-Ständen ein einhelliges Gutachten an Ihro Käyſerl. Majeſt. verfaſſen; Wann es aber mißſtimmig / und man ſich / wie Herkommens / mit ihnen / Städten / einer ſämptlichen Meynung / auff vorher gepflogene freye Handlung / nicht vergleichen könte / nichts deſto weniger ſolches alles / wie es von einem oder andern Collegiis bey den Re- & Correlationibus eingebracht worden / als einen unvollkommenen Schluß in ein geſamptes Bedencken an Ihre Käyſerl. Maj. verfaſſen zu laſſen / zu dem End / daß durch Dieſelbe

die fer-

die fernere Vergleichung und Außſchlag bey ein- oder andern Stand geſucht werden möge / allermaſſen es die Reichs-Städte / wie oben eingeführt worden / hievon ſelbſt und anders nichts begehret / und verlanget haben.

Darbey aber behalten die Chur- und Fürſtl. Räthe ihnen nochmahlen per expreſſum bevor / daß ihnen / wie bißher / alſo auch ins künfftig freyſtehen und unbenommen ſeyn und bleiben ſolle / ihre Re- & Correlationes, abgeſondert des Städt. Collegii vorzunehmen / und unter ſich ohne deſſelben Zuziehung die ſtreitige Meynung zu vergleichen / nicht der Intention, daß darum die majora in præjudicium des Städt. Collegii gemacht / und daſſelbig eben præcisè ſchuldig ſeyn ſolte / ſolchem Vergleich ſeines Orts ſtatt zu thun / ſondern daß deſſen Votum nichts deſto weniger hernach in pleno angehört / und gütlich verſucht werden ſolle / ob und wie ſelbiges mit deme / was von beyden höhern Collegiis geſchloſſen und gut befunden worden / zu einer gleichſtimmigen Meynung möchte gebracht werden können / der endlichen gäntzlichen Zuverſicht / es werden die Frey- und Reichs-Städte hiebey gnugſam und handgreifflich zu erkennen

und

und zu verſpühren haben / daß Chur- und Fürſten ihnen das jenige nachgeben / was vor dieſem jederzeit beſtritten / und ihnen widerſprochen worden / daß ſie auch hiemit die würckliche Ubung / Genoß und Gebrauch des Voti deciſivi, ſo weit daſſelbe nach des Reichs Herkommen zwiſchen allen dreyen Reichs-Ständen gültig seyn mag und seyn ſoll / empfangen und darmit billich vergnügt und zu frieden ſeyn / beyden höhern Collegiis aber nunmehr mit weitern Anbringen / und andern verdrießlichen unnöthigen Proteſtationen und Reſervationen / auch unbillichen Zunöthigungen / einer Contravention Inſtrumenti Pac. malæ fidei, und anderer unerfindlichen Anzüglichkeiten förderſt zu verſchonen / den beyden höhern Collegiis ihren gebührenden Reſpect geben ſollen / inmaſſen man es bey dieſer gegenwärtiger Erklärung nochmahls allerdings endlich bewenden läßt / und nicht gemeynet iſt / ſich mit den Fürſten und Reichs-Städten förderſt in einige fernere Handel- oder Schrifftwechslung deſſentwegen einzulaſſen / oder dergleichen mehr anzunehmen / ꝛc.

Wiewol nun dieſe Remonſtration ziemlich hart / auch der zwiſchen beyden fördern Reichs-Räthen genom-

genommenen Abrede nicht allerdings gemäß geweſen; Maſſen dann / daß ſolcher / ehe ſie noch dem Städtiſchen Collegio communicirt wurde / denenſelben zu weiterer Examination und Erwegung zu übergeben / ſonderlich von Seiten des Fürſten-Raths ſehr urgirt worden: So haben doch die Städtiſche damahls mehr nicht / als deren ordentliche Communication. und ſich darinn eigentlich zuerſehen / dieſelbe an ihre Obern zu überſenden / und ſich darauff fernerer Inſtruction zu erholen / begehret / mit vorangeſtellter Entſchuldigung / und Ableinung deſſen / ſo ihnen darinn beygemeſſen werden wollen / geſtalt auß eingeſchobenen Extract mit mehrern zu erſehen.

EXTRACT,

Erklärung der E. Frey- und Reichs-Städte Geſandten / über die den 23. Sept. 1653. gehaltene Re- und Correlation.

SO viel aber drittens / die von mehr Höchſt- und Hochgedachter beyden höhern Collegien alſo genannte endliche Reſolution, auff der E. Frey- und Reichs-Städte nothdringentliche abgelegete Proteſtation, Reſervation, und zu verſchiedenen geſuchte noch angeſtandene Conferenz in puncto Re- & Correlationis betrifft / ſo iſt förderſt bey Ableſung

und

und Anhörung ſolcher Schrifft denen anweſenden Reichs-Städtiſchen Geſandten tieff zu Hertzen gangen/ daß ihnen in ſelbiger imputirt werden wil/ ob wolten ſelbige denen beyden höchſt- und hochlöblichen von ihnen jederzeit gebührend reſpectirten höhern Collegien an ihren Rechten/ Præeminentien und Herkommen zu nahe tretten/ ſich ihnen in omnibus & per omnia æquipariren/ ja mehr ihnen ſelbſten attribuiren/ als man in dem Inſtrumento Pacis befugt/ oder denen beyden öfternannten Collegiis diſſeits geſtanden und eingeräumet werden wil/ welches/ wie es denen anweſenden Reichs-Städtiſchen Geſandten nie zu Hertzen oder Sinn kommen/ noch von ihren Herren und Obern ſie dahin inſtruiret ſeyn: Alſo conteſtiren ſie hiermit in pleno und vor GOTT/ daß ſie die beyden höhern Collegia, als des Heil. Römiſchen Reichs höchſt-geehrteſte Säulen und vornehmſte Glieder billich unterthänigſt und unterthänig zu veneriren/ und allen gebührenden Reſpect zu geben haben/ am wenigſten aber ihrer wohlhergebrachten Præeminenz, Würden/ Recht und Gerechtigkeiten/ quovis modô zu nahe zu tretten; und obgleich von den Städten dieſe Wort

ex Inſtru-

ex Inſtrumento Pacis gebraucht werden/ quod ipſis competat Votum deciſivum, non minus quam cæteris Statibus, und Superioribus æquiparirt ſeyn/ ſolches doch allezeit mit der beygeſetzten außdrücklichen Clauſul geſchehen / ſalva tamen ordinis & dignitatis prærogativa, und ſo wenig ein Gelehrter in den beyden höhern Collegiis denen Gräflichen und andern höhern Stands-Perſonen darum an Stand/ Dignität und Gräflichen Stand gleich durchauß zu achten/ obſchon jener ſowol als dieſer gleiches Recht/ und ſein Votum abzulegen hat; Alſo wenig werden die Städt per omnia & in omnibus denen höhern Ständen gleich zu halten/ noch einzubilden ſeyn / ob ſie gleich auch ihr Votum deciſivum, wie andere Ständ/ außzuüben begehren/ dieweilen ſie doch alle Vota deciſiva & curiata ſeyn/ alſo einen Effect auch haben ſollen.

Man verſichert aber auch die beyde höchſt- und hochlöb. Collegia, daß man bißhero in dieſer Sach ohne habende Inſtruction und Befehl ihrer Herren und Obern nichts gethan/ dannenhero ihnen auch unverantwortlichen fallen will/ die abgelegte endliche Meynung/ welche gleichwolen äuſſerlichem Bericht nach vor Ableſung in dem

Hochlöbl. Fürſten-Rath in keine Umbfrage geſtellet worden ſeyn ſolle/ ohne Einholung fernerer Inſtruction, zu der Schrifft/ ſo fern ſie den Juribus civitatum, und ſonderlich qualitati voti deciſivi zuwider/ weder bekennen/ noch darbey zu acquieſciren/ oder nicht/ ſondern bäten unterthänigſt und unterdienſtlich/ weilen ſolche Schrifft etwas lang/ alle Rationes, indeme ſonderlich derer viel in facto auff Protocollen und Actitatis beruhen/ ſobald im Ableſen nicht eigentlich begriffen werden können/ in Abſchrifft von dem Hochlöblichen Reichs-Directorio zu communiciren/ damit die anweſende Geſandten allerſeits ungleichen Verdachts/ als wären ſie nicht dahin inſtruiret/ enthoben/ und alſo alles deſto feliciter referiret/ und des Streits einmahlen ein End gemacht werden möge/ 2c.

Welches Begehren auch nachgehends bey unterſchiedlichen Re- und Correlationen wiederholet worden: ſie haben aber ein-ſo viel als das andermal erlangen können/ und/ gleichwie auch die denen beyden höhern Collegiis vorbehaltene weitere Uberlegung und Correction dieſer Schrifft gäntzlich erſitzend blieben/ alſo ſie ſich bloß mit dem angedeuteten modo und Effect ihres Voti deciſivi noch zur Zeit vergnügen laſſen müſſen.

Das

Das VII. Capitel.

Von Extraordinar-Deputationen auff Reichs-Tägen.

BIß hieher iſt geredet worden / von Art und Weiſe / wie die Sachen in pleno, oder allen dreyen Reichs-Räthen / vorgenommen / und die Beratſchlagungen darüber gehalten werden / alldieweilen aber offtmahls wegen Menge beydes der Hauptſächlichen / als auch Incident-Puncten alles dergeſtalt abzuhandeln / gar zu ſchwer und langweilig fallen wil / ſo erfordert die Nothdurfft / daß die Verrichtungen eingetheilet / und eine oder andere Materie unterſchiedenen Ständen auß bemeldten dreyen Reichs-Collegiis, jedoch nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis, in gleicher Anzahl von beyderley Religion / außzuarbeiten / auffgetragen / und mit gewiſſer Inſtruction übergeben werden muß.

Dieſe Deputirte nun verfügen ſich / und zwar horis ſuccisivis, etwan Nachmittag oder ſonſten zu ſolcher Zeit / da man in pleno nichts zu verrichten / (ſintemahlen vor allen Dingen dahin zu ſehen / damit nicht hierdurch die geſämptliche Rathgänge gehindert / und wie jüngſt geſchehen / denen andern Ständen ein verdrießliches Still- und müſſig-ſitzen verurſachet werde /) zu dem Ende zuſammen / und wann ſie mit denen committirten Puncten fertig / überreichen ſie ihr Gutachten dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio, welches daſſelbe fürters in denen geſampten drey Reichs-

Räthen zur Approbation oder fernern Uberlegung vortragen läßt. Vermittelſt ſolcher extraordinar-Deputationen ſeynd bey vorigem Reichs-Tag bald Anfangs der Fürſten und Stände monita zur Wahl-Capitulation Ferdinandi IV. zuſammen getragen / nachgehends das gantze Juſtitz- und Cammer-Gerichts-Weſen / ingleichen die Vechtiſche Evacuations Sache / ſowohl was den im Friedenſchluß / art. 8. §. De indaganda &c. veranlaſten Credit-Punct betrifft / wie nicht weniger in puncto defenſionis & ſecuritatis publicæ eines und das andere vorbereitlich abgehandelt / auch in puncto Reſtitutionis ex capite amneſtiæ & gravaminum, ein Anfang gemacht worden.

Ebener maſſen wird bißweilen zu denen einkommenden Particular-Supplicationen / eine ſonderbare Deputation, welche man den Supplication-Rath nennet / verordnet / und darbey ebenfalls zu gelegener Zeit denen Sachen ihre abhelffliche Maſſe gegeben. Dergleichen bey zu Eindrückung des neulichſten Reichs-Tags zwar vor- aber nicht zum Stand gebracht worden. Weitläufftiger Bericht hiervon iſt in mehr angezogener Comitiologia, auß einem Anonymo genommen / zu finden.

Stehet aber dahin / ob noch heutiges Tags eben dergeſtalt bey angeordnetem Supplication-Rath verfahren werde. Man wil hievon lieber wenig / als etwas ungewiſſes ſchreiben.

So iſt auch nicht ungewöhnlich / daß wann Außländiſcher Könige und Potentaten Bottſchafftere und Geſandten ſich bey einem Reichs-Tage angemeldet / dieſelbe durch gewiſſe Deputirte auß denen

drey

drey Reichs-Collegiis mit ihrem Anbringen gehöret/ auch darauff mit der von ſämptlichen Ständen gut befundenen/ und von Käyſerl. Maj. approbirten Reſolution verſehen werden/ dergeſtalt man es dann das neulichſtemal mit dem Königl. Frantzöſiſchen Geſandten zu Regenſpurg nicht anders gehalten. Wiewol es ihrer viel dem Reichs-Herkommen und Reputation derer Stände nicht allerdings gemäß zu ſeyn erachtet/ und dahero die Audienz in pleno vorzunehmen gerahten.

Das VIII. Capitel.

Von Re- und Correlationen.

MIt vorberührter Re- & Correlation hat es dieſe Beſchaffenheit/ daß/ wann man über einer gewiſſen Materie in denen dreyen Reichs-Collegiis hat deliberiret/ und zum wenigſten in denen beyden höhern mit der Umbfrage zu Ende kommen/ auch das Concluſum richtig abgefaſt/ das jenige/ ſo am erſten fertig/ bey dem andern deßwegen Erkündigung einziehen läſſet/ welches von Seiten des Chur-Fürſten-Raths durch den Chur-Mayntziſchen Secretarium, von dem Fürſtlichen aber durch den Reichs-Quartiermeiſter (ſo dieſer und anderer Fürfallenheiten halber im Fürſten-Rath auffzuwarten/) zu geſchehen pflegt.

Im Fall man nun beyderſeits gefaßt und zur Re- & Correlation bereit/ kommet man an einen abſonderlich hierzu gewidmeten Ort/ und gemeiniglich

niglich auff dem Saal/ da die Käyſerl. Propoſition geſchehen / zuſammen / und nachdem ein jedweder ſeine gehörige Seſſion eingenommen / referirt der Chur-Mayntziſche Cantzler im Namen und Gegenwart des Chur-Fürſtlichen Collegii, das über einen und andern Punct von demſelben gemachte Concluſum, dem gleichfals anweſenden geſampten Fürſten-Rath/ mit dem Anhang / daß man dyſſeit nunmehr auch deſſen Bedenckens gewärtig / und allen Falls ſich darüber zu vergleichen erböthig wäre. Hierauff correferirt ohne einigen Verzug gedachter Fürſten-Rath durch Oeſterreich oder Saltzburg (nachdem bey dieſer oder jener Materie einer dirigirt,) ſein Concluſum, mit ebenmäſſigen Anerbieten. Und wird ſo dann ferner verfahren/ wie oben p. 2. c. 2. §. Wann ſolche Unterredung/ ꝛc. angedeutet / daß nemlich die Churfürſtlichen vor ſich / und Fürſtlichen auch vor ſich / jeder Theil alleine / zuſammen tretten / und die befundene Differentien überlegen. Wann nun ſolches von Seiten des Fürſten-Raths geſchehen / und man ſich eines gewiſſen Sentiments auff derer Churfürſten Concluſum hinwieder unter einander vereiniget / welches dann im Circul umb den Directorial-Tiſch herum vorgenommen wird / ſo eröffnet das Fürſtl. Directorium ſolches denen Churfürſtlichen; Dieſe thun dergleichen nach fernerer Unterrede gegen die Fürſtlichen/ und ſo fortan/ biß beyde Theile ſich entweder eines gleichförmigen Gutachtens vergleichen / oder es ſich anläſſet / daß man zu gar keinem Vergleich würde gelangen können: worauff dann die Städte / durch den Chur-Mayntziſchen Secretarium

auch

auch erfordert / und ihnen beyder höhern Collegien geſampter Schluß / oder allenfalls (ſo doch ſelten geſchicht/) verbliebene Differentien von dem Chur-Mayntziſchen Directorio eröffnet werden / mit Begehren / daß ſie ſich ihres Theils gleicher geſtalt mit ihrem Concluſo vernehmen laſſen möchten. Daſſelbe wird nun nechſt vorangeſtellten gewöhnlichen Curialien von einem Syndico derſelben Stadt / deme nebens einem Raths-Herrn zu ſolchem Ende die Schrancken (auſſer welchen bey währendem Actu die Städtiſche Abgeordnete ſich ſtehend befinden /) auffgemacht werden / ſo balden abgeleſen / und im Fall etwas beſonders darinn vorkommet / darüber ebenmäſſig erſtmals von jedem Theil allein / und hernach von beyden fördern Collegiis, insgeſampt deliberirt, auch mit den Städtiſchen deßwegen weitere Handlung gepflogen / wie im vorhergehenden Capitel angezeigt worden. Welches alles dann bey denen in pleno vorgenommenen Re- und Correlationen dergeſtalt verhandelt wird. Sintemahlen nicht ungewöhnlich / daß auch nur durch gewiſſe Deputirte / v. cap. ſeq. oder allerſeits Directoria (ſonderlich in Sachen die nicht von groſſer Wichtigkeit) ſolche angeſtellt werden. Allermaſſen bey voriger Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg etlichmal anfänglich geſchehen.

Sonſten fragt ſichs hierbey: Ob nicht bey ereignendem Fall / da beyde höhere Räthe ſich nicht vergleichen können / die Städte durch ihre Beypflicht- und Confirmirung / mit einem von denſelben / und alſo per majora (duarum ſc. tertiarum,) einen Reichs-Schluß / ſo viel die Stände belanget/

machen ſolten/ welches zwar nicht allein auß obgemeldter Remonſtration, §. Ja/ es muſte endlich ꝛc. & § ult. verſ. Nicht der Intention &c. ſondern auch daher/ daß dergeſtalt denen Städten ein arbitrium zu præjudiz derer höhern Stände Hoheit und Herkommen eingeraumet würde/ mit Nein zu beantworten zu ſeyn ſcheinet. Alleine/ gleichwie ſolche Schrifft von denen meiſten Ständen ſelbſt/ zumalen was dieſes Præſuppoſitum, daß nemlich die majora unter denen drey Reichs-Collegien nicht gelten ſolten/ betrifft/ vor unrichtig gehalten worden/ weilen dergeſtalt endlich alle Vota curiata nur pro conſultativis würden zu achten ſeyn/ zudeme auch eben ſo wenig ein arbitrium denen Städten dißfals zu zuſchreiben/ als etwan im Fürſten-Rath denen Ständen ſo zuletzt votiren/ und ſolcher Maſſen die Majora machen; Alſo hat man nicht allein darauff mehrentheils beſtanden/ daß dieſe noch unerörterte Frage vor erſt ordentlich in den Reichs-Räthen zu proponiren/ und in Berathſchlagung zu ziehen/ ſondern es iſt auch unterdeſſen durch unterſchiedliche Actus, der affirmativæ nachgegangen/ und von denen andern tacitè beygepflichtet worden/ bevoren bey einer/ den 20 und 30. Januar. 1654. gehaltenen Re- & Correlation, nachdeme eines gewiſſen Puncts die Chur- und Fürſtliche Collegien ſich nicht vereinigen können/ das Städtiſche aber darauff derer Chur-Fürſtl. Meynung beygefallen/ und dahero vom Directorio die Anzeig dahin geſchehen: **Was den andern Punct anbetreffe/ weilen die Städte mit der Churfürſtl. Meynung überein kämen/ ſo geben es die**

Majora inter ipſa Collegia, und wäre darnach nunmehr das Reichs-Gutachten abzufaſſen.

Wie nun dieſes denen Evangeliſchen Ständen nicht wenig fürträglich ſcheinet / indem die Städte gröſten theils der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan / und alſo in denen meiſten Sachen / worinnen ſonſten die mehrere Stimmen von Rechts- und Gewonheit-wegen / ſowol nach Anleitung des Friedenſchluſſes / gelten können / ſich leichtlich mit dem Fürſten-Rath conformiren / und alſo das Chur-Fürſtliche überſtimmen dürfften: Alſo haben ohne Zweiffel deßwegen neben dem Chur-Fürſtlichen Collegio, Oeſterreich und andere Römiſch-Catholiſche Stände ſich bißher ſo ſehr darwider gelegt / wiewol allem Anſehen nach / an Seiten Oeſterreich etwas mehrers / nemlich dieſes / dahinter ſtecken mag / daß Käyſerl. Majeſtät / als Dero man ohne das Semiſſem Comitiorum ins gemein zueignen wil / dergeſtalt deſto ehender mit des jenigen Collegii, ſo der Käyſerlichen Meynung am nechſten tretten / und dieſelbe ſecundiren möchte / ſingulari voto hindurch dringen / und alſo per indirectum obgezielten Zweck erlangen möchte.

Das IX. Capitel.

Von Relation oder Uberbringung des Reichs-Gutachtens / an die Röm. Käyſerl. Maj.

WEſſen man ſich nun bey mehrgemeldter Re- & Correlation unter denen dreyen Reichs-Collegiis in einem und andern

Punct verglichen / oder etwa gar nicht vereinigen können / (geſtalten dann auch die diſcrepirende Collegial-Meynung / wie vorher gedacht / mit anzuführen/) ſolches alles wird von dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio in ein geſamptes Reichs-Bedencken gebracht / der Auffſatz vorerſt in pleno abgeleſen / vermittels der Dictatur denen Ständen formaliter communicirt, und in der Chur-Mayntziſchen Cantzley in das reine gebracht und beſigelt / und darauff Käyſerl. Majeſtät dem Herkommen gemäß überreichet. Vor Alters mag zwar auff beſchehene Notification und Bitte derer Stände / wann ſie ihren Schluß dem Käyſer fürtragen wollen / Er ſelbſt in den Rath ſich begeben / und denſelben von ihnen ſämptlich angehört haben. Heutiges Tages aber wird es gemeiniglich alſo gehalten / daß Chur-Mayntz dem Käyſer unterthänigſt anzeigen läſſet / wie man von Seiten Chur-Fürſten und Stände mit einem Bedencken über N. N. gefaſt / zu Seiner Majeſtät allergnädigſten Gefallen ſtellende / ob Sie eine Zeit zu deſſen Uberreichung ernennen / und ſolches allergnädigſt annehmen wolten / und geſchicht ſo dann die Inſinuation durch gewiſſe Deputirte.

Von welchem zu mercken / daß etliche Stände ſich deſſen eine geraume Zeit her gleichſam erblich angemaſt / dahero ſie auch ordinarii genennet werden wollen / und ſind bißher geweſen auß dem Chur-Fürſten-Rath / Chur-Mayntz / und Chur-Bayern / als Vorſitzende unter denen Geiſtlichen und Weltlichen: Auß dem Fürſten-Rath / und zwar von der Geiſtlichen Banck das Directorium,

ſo in denen deliberirten Puncten præſidiret / neben noch einem geiſtl. Fürſten / und einem Prälaten: Von der weltlichen Banck / Bayern / und noch ein weltlicher Fürſt / ſampt einem Grafen / und dann auß denen Städten eine von der Rheiniſchen / und eine von der Schwäbiſchen Banck.

Dieweilen aber jetzt gedachte Deputirte mehrentheils der Röm. Catholiſchen Religion zugethan / auch Bayern ſich gedoppelt bey ſolcher Deputation befindet / hat man Evangeliſchen Theils / vermöge des Friedenſchluſſes / auff gleiche Anzahl der Religionen unlängſt zu Regenſpurg gedrungen / und obzwar deßwegen / zumahlen im Fürſten-Rath / unterſchiedliche Veranlaſſungen geſchehen / maſſen dann bey der dritten Ordinar-Seſſion, der Schluß / ſo viel dieſen Punct anbelangt / alſo außgefallen.

Betreffend die bey Abhandlung der Reichs-Tags-Geſchäfften gebräuchliche Deputationes, wäre es förderſt darbey zu laſſen / daß dem Herkommen nach die ordinari Deputati, als von der geiſtlichen Banck / Oeſterreich / Saltzburg: von der weltlichen aber / Bayern und Pfaltz / zu ſolchen Verrichtungen zu gebrauchen / als nemlichen / zu denen fürgehenden Re- & Correlationibus, und Conferentzien mit den Churfl. auch Städtiſchen Collegiis, doch haben die Geiſtliche ihnen vorbehalten / darbey noch ein oder zween / als Bamberg und Coſtantz / zu adjungiren / und bleibt denen Augſp.

Augſpurg. Confeſſions-Verwandten zugleich heimgeſtellt / in gleicher Anzahl auß ihnen beyzuordnen / und ſelbige bey dem Directorio namhafft zumachen. Bey Ubergebung einiger Reichs-Bedencken an Ihre Kayſerl. Maj. ſollen / dem Herkommen gemäß / zu dieſen Ordinar-Deputatis auch auß denen Prälaten und Gräflichen Collegiis beygezogen werden. Wann aber künfftig anderweitige Materien per Deputatos extraordinarios zu tractiren / ſollen noch andere in gleicher Anzahl ex utrâque Religione beygeordnet werden / es wolte dann die Beſchaffenheit der Materie ein anders erfordern.

Nachdem man aber ſich derentwegen nicht wol vergleichen können / auch Käyſerl. Majeſtät eine ſtarcke Anzahl der Deputirten / wie dieſelbe etwa ein-und andermal / jedoch mit gewiſſem Beding / an Seiten des Fürſten-Raths beliebet / auch nach dieſem bey dem Franckfurtiſchen Ordinar-Deputations-Convent, beobachtet worden / zu admittiren verdrießlich fallen wollen / iſt es endlich dahin gediehen / daß das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium einig und allein die Reichs-Bedencken præſentirt und übergeben. Wiewol gar leichtlich ein Expediens zu ergreiffen geweſen / wann man nur etliche wenige / jedoch von gleicher Anzahl beyderley Religionen / jedesmahls dem Reichs-

Dire-

Directorio hierbey hätte adjungirt, und ſo fort mit denen übrigen Deputatis umbwechſeln laſſen / geſtalt dann ohne diß ſchon einmahl dahin geſchloſſen worden / daß künfftig die Deputatio zu Ubergebung derer Bedencken ambulatoria ſeyn ſolte.

Gleich wie nun jetzt-erzehlter Maſſen entweder das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium allein / oder mit Zuziehung derer Deputirten die Relation an Käyſerlicher Majeſtät werckſtellig gemacht: Alſo wird auch die erfolgende Käyſerliche Reſolution ſchrifftlich durch den Reichs-Vice-Cantzler dahin wieder abgehen. Und iſt ſolche dem Reichs-Bedencken entweder bey- oder abfällig / jenes Falls iſt die Sache klar und außgemacht / dißfalls aber wird darüber mit fernerer Conſultation verfahren / die von Käyſerlicher Majeſtät angeführte Rationes, und Bewegnüſſen reifflich überlegt / und darauff zwiſchen dem Käyſer und denen Ständen ſo lange tractiret / biß man beyderſeits ſich eines einmüthigen Schluſſes verglichen.

Solte man ſich dann gar nicht vereinigen können / ſondern der Käyſer auff ſeiner / und hinwiederum die Stände auff ihrer Meynung beruhen / ſolchen Falls halten etliche darvor / daß nichts deſto weniger derer Stände Gutachten für einen Reichs-Schluß zu ſchätzen / und ein Käyſer daſſelbe in dem Reichs-Abſchied paſſiren zu laſſen / und gleich andern verglichenen Puncten mit zu promulgiren ſchuldig / und keines Wegs vor ſich / auß Käyſerlicher Macht und Vollkommenheit /

menheit/(wie man ſagt) etwas Widriges zu verordnen/befugt ſey: Gleichwie aber dieſes letztere/als der Teutſchen Freyheit und Reichs-Herkommen allerdings gemäß/nicht ohne; Alſo iſt hingegen jenes als dem Herbringen und ſonderlich dem gewöhnlichen Stylo derer Reichs-Abſchiede (v. R. A. de Anno 1500. circa fin. R. A. de An. 1564. §. Demnach haben wir/ ꝛc.) ſchnurſtracks zuwider/ gantz unerfindlich/ auch der Käyſerlichen Hoheit und Autorität nicht wenig verkleinerlich. Bleibt derohalben nicht unbillich dergleichen unverglichener Punct außgeſetzt/ und biß zu weitern gütlichem Vernehmen verſchoben. Sonſten iſt nicht ungewöhnlich/ wann die Stände unter ſich ſelbſten in einem und andern Puncte ſtreitig/ daß Käyſerl. Majeſt. entweder durch Interpoſition dieſelbe gütlichen zu vergleichen Fleiß anwendet/ allermaſſen ſolches in puncto Deputationis ordinariæ & majorum in materia collectarum, da Chur-Brandenburg von den übrigen Churfürſten diſcrepirte/ und mit den Evangeliſchen im Fürſten-Rath gleiche Meynung/ ſonderlich ratione paritatis Depp. & Collectarum, führete/ bey vorigem Reichs-Tag/ wiewol vergeblich/ geſchehen. (Confer hîc iterum perperam judicantem Comitiologiſtam p. 3. n. 102. junct. n. 98.) Oder auch auff derer Stände Heimſtellung arbitrirt und einen gewiſſen Außſchlag gibt/ wiewol es manchmahl hierbey ohne Proteſtiren nicht abgehet.

Das X. Capitel.

Von Abfaſſung und Publicirung des Reichs-Abſchieds.

NAchdeme die in der Käyſerlichen Propoſition enthaltene Puncta, entweder alle / oder die man der Zeit und Gelegenheit nach vor die nothwendigſten ermeſſen / ſo wohl was darneben unterweilen mit eingefallen / durch Haupt und Glieder gebührend erörtert und verglichen / werden dieſelbe vom Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio ordentlich zuſammen getragen / mit gewöhnlichem Eingang und Schluß in richtige Form eines Receſſes / und zwar nach denen Formalien der darüber zuvor ertheilt- und von Käyſerl. Majeſtät approbirten Reichs-Gutachten gebracht / und ſolcher Auffſatz etzlichen beydes von dem Käyſer / als auch allen denen dreyen Reichs-Collegiis hierzu verordneten Deputirten zur nochmahliger Uberleg- und Durchſehung / auch endlicher beſtändigen Einrichtung übergeben / und beſteht ſolche Deputation nunmehr in ſtarckerer Anzahl / als vor dieſem / dann da ſonſten nur einer oder zween Käyſerl. Commiſſarii, und neben denen ſämptlichen Churfürſten auß dem Fürſten-Rath von jeder Banck nur drey darzu gezogen worden / hat zu Revidirung des jüngſten Reichs-Abſchieds Anno 1654. Käyſerl. Majeſt. 4. Commiſſarien / benanntlich: 1. Den Fürſten von Dietrichſtein / 2. den Reichs-Vice-Cantzler / Graf Kurtzen / 3. den Reichs-Hofraths-Präſidenten / Grafen von Oetingen / und 4. Reichs-Hofrath / Gebhar-

Gebharden: Der Fürſten-Rath aber noch einmahl ſo viel als ſonſten / und zwar von Römiſch-Catholiſcher Seiten: Oeſterreich / Saltzburg / Bayern/ Bamberg/ Coſtnitz/ und einen von denen Schwäbiſchen Prälaten. Von Seiten derer Evangeliſchen: Pfaltz-Simmern / Sachſen-Altenburg / Brandenburg-Culmbach / Braunſchweig-Wolffenbüttel / Würtenberg / und einen von denen Wetterauiſchen Grafen / abgeordnet / welche alle nebens zweyen auß dem Städte-Rath / bemeldter Reviſion beygewohnet; Wiewol doch die übrigen / ſonderlich Fürſtlichen Theils / ihnen hierdurch nicht gnuſam proſpicirt und gerathen zu ſeyn erachten wollen / indem ſie darauff gedrungen / daß das Concept des Reichs-Abſchieds in die drey Reichs-Collegia allen Ständen zu durchleſen / und nach denen ergangenen Acten und außgefallenen Schlüſſen zu erwegen und zu rectificiren / übergeben werden ſolte / welches / daß es nicht allein vor einen und andern Stand in particulari, ſondern auch ins gemein / beſſer geweſen wäre / der Außgang nachmahls an dem unter denen Fürſtlichen Sächſiſchen und Brandenburgiſchen Linien entſtandenen Deputations-Streit / wie nicht weniger ob einigen andern / in einem an die Röm. Käyſerl. Majeſt. und Chur-Mayntz mutat. mutand. von derer Evangeliſchen Chur-Fürſten und Stände Geſandten abgelaſſenen und zu Ende dieſes Capitels befindlichen Schreiben ſpecificirten Puncten ſattſam gewieſen.

Wann man nun alſo mit Durchleſung und Corrigirung des Reichs-Abſchieds fertig / wird ſolcher in der

in der Chur-Mayntziſchen Cantzley in duplo auff Pergament ingroſſirt, mit einer ſeidenen Schnur durchzogen / und oben an von Käyſerl. Majeſtät oder dero Commiſſarien / darnach an denen beyden Enden der Schnur / und zwar zur Rechten / von etzlichen auß denen Römiſch-Catholiſchen / zu der lincken Seiten aber von Evangeliſchen Chur-Fürſten und Ständen oder dero Geſandten ebenmäſſig / in gleicher Anzahl nunmehr nach dem Frieden-Schluß / (dann vor dieſem ſigelten nur die in vorhergehendem Capitel benennte alte Deputirte / oder wol auch nicht alle: Confer Dn. Limn. lib. 9. c. 1. n. 212. & ſeqq.) geſigelt / wie auß dieſer bey offterwehntem jüngſten Reichs-Abſchied gehaltenen Ordnung zu ſehen.

(L. S.)

Chur-Mayntz. L. S.	Chur-Sachſen. L. S.
Chur-Bayern. L. S.	Chur-Brandenb. L. S.
Saltzburg. L. S.	Magdeburg. L. S.
Bayern. L. S.	Pf. Lautern. L. S.
Prälaten. L. S.	Wetterau. Graf. L. S.
Cölln. L. S.	Regenſpurg. L. S.

Bey welcher Beſiglung zu mercken / daß ſolche nur vor dißmahl dergeſtalt verglichen worden / darbey aber gleich mit der neuen Deputation circa relationem ad Cæſarem geſchehen / verabredet /

 daß

daß in das künfftig / an ſtatt deren jetzo auff das neu darzu genommenen / auch andere Stände Abwechſelungs-Weiſe dergleichen verrichten ſolten.

Es werden auch über diß aller und jeder ſowol anweſenden Chur-Fürſten und Stände / als auch derer Abweſenden erſchienener Räthe / Bottſchafften und Geſandten Namen ordentlich darunter gezeichnet / über ſolch Verzeichnüß oder Subſcription aber vorhero in einem jeden Reichs-Collegio, ſo viel daſſelbe betrifft / Umbfrage gehalten / und was ein oder ander dabey zu erinnern / vernommen / da es dann zwar an vielfältigen pro- und reproteſtiren / contradiciren und reſerviren nicht ermangelt / jedoch damit keiner Urſach haben möge / entweder auff ſolche Unterſchrifft allzuſehr zu bauen / oder dargegen ſich zu beſchweren / ſo wird deßwegen / wie auch ſonſten der Seſſions-Streitigkeiten halber / eine ſonderbare Clauſul / de non præjudicando, dem Reichs-Abſchied mit einverleibet / **daß nemlich einem jeden Fürſten / Prälaten / Grafen und Stand die bey ſolchem Reichs-Tag gehaltene** Seſſion, **und zu End des Abſchieds beſchehene** Subſcription **an ſeinen hergebrachten Gebrauch und Gerechtigkeit in einige Weiſe nicht nachtheilig / ſchädlich oder vorgreifflich ſeyn ſolle / ꝛc.**

Hierauff läſt der Kayſer denen Ständen / wiederumb an einem gewiſſen Ort / und zwar gemeiniglich / wo Anfangs die Propoſition geſchehen / zuſammen zu kommen / anſagen / und mit gleichförmigen Solennitäten den Reichs-Abſchied in Seiner

ner und derer Stände Gegenwart durch den Chur-Mayntziſchen Cantzler von Worten zu Worten ableſen / auch nach vollbrachter ſothanen Publication, vermittels der Dictatur denen Ständen Abſchrifft davon mittheilen.

Und gleichwie demſelben Käyſerliche Majeſtät ſowol als Chur-Fürſten und Stände des Reichs nachzuleben verbunden / alſo wird eins von denen oppels verfertigten Originalien der Reichs-Hof- das andere aber der Chur-Mayntziſchen Ertz-Cantzley inſinuirt, und daſelbſt ad acta gebracht / dem Käyſerl. und des Reichs-Cammer-Gericht zu Speyer aber darvon eine beglaubte Abſchrifft / umb ſich in dem ſententioniren / darnach allerdings zu achten / von Mayntz auß unverzüglich zugeſendet.

Wormit alſo der Reichs-Tag ſeine Endſchafft / gewinnet / und ziehet ein jeder ſeiner Wege nach eigenem Belieben wiederumb von dannen / ſintemal ſolchen Falls eines jeglichen ſonderbahrer Abſchied und ordentliche Urlaubnehmung von Käyſerlicher Majeſt. (als welche gemeiniglich ſelbſt zur Abreyſe eylen / und ohne das / wie letztmahl geſchehen / ehe ſie zu Schiff oder Wagen ſitzen / denen begleitenden Ständen noch einſten die Hand bieten /) weder ſo nöthig / noch practicirlich / als wann etwan ein oder ander Stand bey noch nicht geendigter Reichs-Verſammlung wegzureyſen entſchloſſen / worvon auch das jenige / ſo im R. A. de Anno 1546. §. Dieweil aber in ſolcher Handlung / ꝛc. befindlich / einig und allein zu verſtehen.

Folget obangezogenes Schreiben / wegen derer Puncten / ſo bey Verleſung des Reichs-Abſchieds / den 7. und 17. Maji / 1654. annotirt worden / daß ſie der Abrede nicht gemäß / und daher entweder außzulaſſen oder einer Enderung vonnöthen.

Allergnädigſter Herr /

Eu. Käyſerl. Majeſtät mögen wir aller-unterthänigſt nicht verhalten / welcher Ge-ſtalt bey Publication und Ableſung des Reichs-Abſchieds wahrgenommen / auch hernacher / als derſelbe vermittelſt der Di-ctatur communiciret / angemercket / daß etwas in dem Original außgeleſchet / zum theil darinnen gar auſſengelaſſen / theils aber darinnen enthalten / ſo der genomme-nen Abrede allerdings nicht gemäß iſt: Allermaſſen nun uns / als verpflichteten Dienern / in allweg obligen und gebühren wil / unſerer habenden Inſtruction ſorgfäl-tig nachzuleben / und nichts / auch mit Still-ſchweigen / zu agnoſciren / worauß unſerer gnädigſt und gnädigen Herrſchafft eini-Præjudicium zuwachſen könte; Als haben wir nicht umbhin gekönnt / ob zwar Eu. Käyſerl. Majeſtät mit einiger Anführung

de

der von uns in Eil wahrgenommenen Mängel wir gantz ungern behelligen wollen/dannoch vor dißmal allerunterthänigſt und nur in etwas zu berühren:

1. Daß zu der bevorſtehenden Extraordinar-Cammer-Gerichts-Viſitation bewuſter Maſſen dreiſſig Perſonen / und alſo ſechs Räthe verordnet / dargegen aber in dem jetzigen R. A. bald 5. bald 6. Räthe / auch nur 24. Perſonen gedacht / wordurch leichtlich die verordnete Viſitation in das Stecken gerathen und gebracht werden könte. Jngleichen 2. wird bey dem puncto Reviſionis erwehnet / daß denen frivolis Reviſionibus von denen Viſitatorn oder Reviſorn nicht zu deferiren; Demnach es aber mit denen Reviſionibus die bekandte Bewandnüß hat / daß die in Reviſion gezogene Sachen nicht ehender vor die Reviſores kommen / als wann beyderſeits darinnen verfahren / geſchloſſen und die Urtheil gefället werden ſollen / zu welcher Zeit nicht mehr die Frage iſt oder ſeyn kan / ob der Reviſion zu deferiren oder nicht? ſondern wie dieſelbe zu decidiren? So könte leicht hierauß ein groſſer beſchwerlicher Auffenthalt in denen Reviſionibus erwachſen / und es das Anſehen gewinnen / ob wäre die

Parthey in puncto reviſionis gegen einander in dem Cammer-Gericht mit ihrer Nothdurfft nicht zu hören / und zu vernehmen / es wäre dann zu vorhero von denen Viſitatoribus judiciret und decidiret worden / ob der Reviſion zu deferiren / oder nicht? welches dañ zu groſſer und koſtbarer Verlängerung und beſchwerlichen Mißbrauch hinaußſchlagen / und ein unleidliches Neues / zumahl aber vorhero gantz unbekantes Obſtaculum ſeyn würde / dardurch die Juſtiz in inſtantiâ reviſionis mercklich gehindert und gehemmet werden könte / inmaſſen all ſolches bey der Conferentz über den R. A. mit mehrern repræſentiret und fürgeſtellet worden. So wird auch daſſelbe nach E. Käyſ. Maj. und dero gehorſamſten Chur-Fürſten und Stände eigentlicher Intention nothwendig einzurichten ſeyn.

3. Bey dem Punct / davon den Nunciis Apſtolicis gehandelt wird / befinden ſich die Wort / (Civil-oder Profan-Sachen/) welches der Sachen Bewandnüß ſelbſten nicht erleidet / und ſo wenig Eu. Käyſ. Maj. als geſampter Chur-Fürſten und Stände Meynung vermuthlich / inſonderheit aber der Augſpurg. Confeſſions-Verwandten Erinnerung nicht gemäß / ſondern anſtatt gemel-

gemelter Wort Civil- oder Profan-Sachen/ die verba Geiſt- oder Weltliche Sachen/ zu Vermeidung aller Irrungen/ geſetzt werden könten. Ferner

4. Befindet ſich/ daß bey dem Artic. wie in dem Puncto gravaminum auff dem bevorſtehenden Deputation-Tag zu verfahren/ und wie die insgemein unter den Cathol. und Augſp. Confeſſions-Verwandten Partheyen gemachte Concluſa zur Execution und Vollziehung zu bringen/ und dem Reichs-Bedencken einzuverleiben/ von E. Kayſerl. Maj. ſelbſt allergnädigſt beliebte/ und dem Original-Reichs-Abſchied inſerirte Worte: ohne fernere Cognition und Deliberation &c. in beſagtem Original, ohne einiges der Chur-Fürſten und Stände Vernehmen/ oder Einwilligung/ durchſtrichen worden. Nichts weniger

5. Iſt bey der Communication über die Einrichtung des R. A. an Seiten E. Käyſerl. Maj. darzu verordneter hochanſehnlichen Herren Commiſſarien, und Chur-Fürſten und Stände Deputirten einmüthig verglichen/ und dem Concept des Reichs-Abſchieds einverleibt worden/ daß Chur-Fürſten und Ständen ihre Nothdurfft und Erinnerungen bey der entworf-

ſenen Reichs-Hof-Raths-Ordnung zu thun reſerviret / und dieſelben beobachtet werden ſollen; Welches aber auß dem Original gar außgelaſſen: und nichts darvon eingerückt worden / andere mehrere Capita vor dißmal nicht zu berühren.

Gleichwie wir nun nicht zweiffeln / es werde ſolches keines Weges von E. Käyſerl. Maj. allergnädigſten Willen herrühren / ſondern vielmehr durch die damahlige Eilfertigkeit wider allen Vorſatz verurſachet worden ſeyn / welchem jedoch leicht vorgebauet werden können / wann dem Reichs-Herbringen zu Folge der Reichs-Abſchied vor der Publication denen Ständen communiciret worden; Alſo werden E. Käyſerl. Majeſt. uns nicht verdencken / daß wir unſerer Inſtruction, ſowol bey dieſen als andern mehren / was ſich etwa ſonſten noch in fleiſſiger Durchſehung des Reichs-Abſchieds der Abrede nicht gemäß befinden möchte / gehorſamſt beobachten / ſondern uns verwahren müſſen / daß wir in obgemeldte Mängel gar nicht gehehlt / oder im Namen unſerer gnädigſt und gnädigen Herrſchafften dieſelben agnoſcirt, ſondern ſolche zu ihrer ferneren Erklärung außgeſtellet ſeyn und verbleiben laſſen müſſen.

Und

Und gelanget demnach an Eu. Käyſerl. Maj. unſer allerunterthänigſte Bitte / Sie wollen diß unſer allergehorſamſtes Einwenden nicht mißfällig / ſondern allergnädigſt vermercken / und auffnehmen / seynd und verbleiben Euer Käyſerl. Maj. zu allerunterthänigſter Treu / gehorſamen Dienſtbezeigungen bereitwilligſt und äuſſerſt gefliſſen. Datum Regenſpurg / 17. Maji / 1654.

Und gleich wie bey allerhöchſt gedachter Röm. Käyſerl. Maj. wir dißfalls allergehorſamſt einkommen / alſo iſt auch nöthig ermeſſen / und geachtet worden / bey Eu. Churfürſtl. Gn. als des H. Röm. Reichs durch Germanien Ertz-Cantzlern / uns ebenfalls gebührlich anzugeben / mit gehorſamſter Bitte / E. Churf. Gn. wollen es nicht mißfällig / ſondern gnäd. vermercken un̄ auffnehmen / Dero wir / ꝛc.

E. Röm. Käyſerl. Maj.

Allunterthänigſte treugehorſamſte

Der Augſp. Conf. Verwandten / Chur-Fürſten und Stände anhero verordnete Räthe / Bottſchafften und Geſandte.

Grundveſte des Heil. Röm. Reichs Teutſcher Nation/

Drittes Stück/

Von denen auf Reichstäge gehörigen Sachen/ auch was bey nechſtverwichenem Reichs-Tag nothwendig abgehandelt werden ſollen.

Das Erſte Capitel.

Was vermög des Frieden-Schluſſes vor geſampte Stände dazu gehören.

NAchdem bißhero von derer Reichs-Täge Anfang/ Fort-und Außgang der Nothdurfft nach gehandelt/ darbey aber annoch von denen Sachen/ welche dahin gehörig/ inſonderheit keine Meldung gethan worden/ſo will vonnöthen ſeyn/ daß darvon nicht weniger außführlicher Bericht geſchehe.

Dieſelben betreffen nun des Heil. Röm. Reichs Wolfahrt/ entweder in Geiſtlichen oder Weltlichen Dingen/ zu Kriegs-oder Friedens-Zeiten/und hat/ wie Anfangs und bißher zum öfftern gedacht/ darinnen ein Käyſer ohne geſampter Stände Vorwiſſen/ Rath und Einwilligung nichts vorzunehmen noch werckſtellig zu machen. Maſſen dann ſolches zu Wiederbring-und Befeſtigung der uralten

alten löblichen Harmonie des Heil. Röm. Reichs / nachdem dieſelbe eine geraume Zeit faſt gar auſſer Augen geſetzt geweſen / im Weſtphäliſchen Frieden-Schluß von neuen heilſamlich verſehen / als woſelbſt ſowol insgemein die außdrückliche Verordnung / daß die Stände ohne einige Widerrede ſich zu erfreuen haben ſollen ihres Juris-ſuffragii bey allen Berathſchlagungen / ſo über Reichs-Sachen angeſtellet werden; als auch darneben unterſchiedliche wichtige Fälle abſonderlich ſpecificirt zu befinden / in welchen allen wie auch andern dergleichen / ohne der geſampten Reichs-Stände vorhergehenden auff einem Reichs-Tag gemachten Schluß / freyen Rath und Bewilligung nichts Beſtändiges geſchehen noch fürgehen kan / nemlichen: 1. Wann Geſetze und Ordnungen aufs neue zu geben und einzuführen / oder alte zu erläutern. 2. Krieg anzufahen. 3. Steuren anzuſetzen. 4. Muſterplätze oder Einquartirungen einiger Kriegs-Völcker außzuſchreiben und zu machen. 5. Neue Veſtungen innerhalb eines oder des andern Standes Landen dem gemeinen Weſen zu gute auffzubauen oder die alten mit Beſatzungen zu verwahren. 6. Fried oder Bündnüſſe zumachen. 7. Die auff allgemeinen und andern Reichs-Conventen eingeriſſene Mängel und Unordnungen abzuthun. 8. Ein Römiſcher König bey Lebzeiten eines Käyſers zu erwählen. 9. Eine gewiſſe und beſtändige Käyſerl. Capitulation zu verfaſſen 10. Ein oder ander Stand in die Acht zu erklären

klären. 11. Die Reichs-Kreiſe zu ergäntzen/ die Reichs-Matricul zu erneuren. 12. Außgezogene Stände wieder herbey zu bringen. 13. Die Reichs-Anlagen zu moderiren oder gar zu erlaſſen. 14. Das Policey und Juſtitz-Weſen zurecht zu bringen. 15. Die Tax der Sportulen am Käyſerl. Cammer-Gericht zu mäſſigen. 16. Die Reichs-Ordinar-Deputation in andern Stand zu bringen. 17. Das Ampt der Directoren in denen Reichs-Collegiis in gewiſſe limites einzuſchrencken. 18. Wegen der durch Kriegswe[illegible]ſen verdorbenen Schuldner billichmäſſige Verordnung zu thun: Und dergleichen/ ꝛc.

Unter welchen in ſpecie benamten Puncten/ deren ein und ander zwar ſchon in dem 1. Poteſtatem legiſlatoriom betreffend/ enthalten/ die letztern 12. nebens noch andern hin und wieder im I. P. befindlichen/ alsda ſind: Von Gültigkeit derer mehreren Stimmen in materia collectarum, wegen der Stadt Donawerth/ Verſetzung des Käyſerl. Cammer-Gerichts an ein ander Ort im Reich/ Gleichheit der Cammer-Gerichts-Perſonen von beyderley Religion/ Auffhebung des Hof-Gerichts zu Rothweil und der Landgerichte in Schwaben/ Viſitation des Käyſerl. Reichs-Hofraths/ Erledigung der Jülichiſchen Seſſion-Sache/ Reformation des Müntzweſens/ Authentiſirung des mit Franckreich geſchloſſenen Friedens/ ꝛc. auff den von ſelbiger Zeit an nechſtfolgenden/ auch darauff in Anno 1653. und 1654.

gehal-

gehaltenen Reichs-Tag inſonderheit verwieſen worden. Geſtaltſam auch darauff die damahlige Käyſerliche Propoſition außdrücklich mit gerichtet geweſen/ indem derſelben dritter Punct eben dahin gezielet/ daß **demjenigen / was im Frieden-Schluß auff ſolchen Reichs-Tag verwieſen/ ſeine abhelffliche Maaß ohne groſſe Weitläufftigkeit und koſtbahre hochſchädliche Verlängerung gegeben werden möchte.** Es zeigt aber nicht allein der darauff gefolgte Reichs-Abſchied/ wie wenig von jetzt gedachten remittirten Puncten daſelbſt in Conſideration und zu verlangter Erledigung kommen/ ſondern es lehret auch neben der von denen Chur-Fürſten vor zwey Jahren zu Franckfurt am Mayn gemachten neuen Käyſerl. Capitulation, die bisherige Erfahrung einen jeden/ der beydes gegen einander hält/ mehr als zuviel/ wie weit auch im übrigen von ſolcher heylſamen Verordnung des Friedens-Receſſes abgeſchritten/ und dardurch denen Fürſten und Ständen ihre Jura auß denen Händen geſpielet werden wollen. Welches/ nach Gelegenheit der Materie/ von der Ordnung ſo unter denen in der Reichs-Tags-Propoſition enthaltenen Sachen bey denen Berathſchlagungen zu halten/ und folgends/ mit mehrern fürzuſtellen ſeyn wird.

Das

Das II. Capitel.

In was vor Ordnung die proponirten Puncta nach einander vorzunehmen / auch wie es dißfalls noch jüngſthin gehalten worden.

DE modo, auff was Art und Weiſe / nemlich die Reichs-Berathſchlagungen fürzunehmen / iſt oben zur Gnüge geredet / de ordine aber / und von welcher Sache zu erſt oder letzt zuhandlen ſeye / gleichfalls Meldung zu thun / ſo weit verſpahret worden. Dieſes nun beruhet vornehmlich auff Erörterung der Frage: Ob Chur-Fürſten und Stände nothwendig eben die Ordnung der Materien zu halten / welche ein Käyſer in der Reichs-Tags-Propoſition geſetzt / oder / ob ſie nicht / geſtalten Sachen und befundener Nothdurfft nach / eine Sache vor der andern in Deliberation zu ziehen / und zum Schluß zu bringen / befugt? Das erſte wil nicht allein auß unterſchiedlichen Reichs-Abſchieden / und ſonderlich de Anno 1557. zu Regenſpurg. §. Und als die Churfürſten / ꝛc. Anno 1576. Da auff ſie dann den erſten. Anno 1603. Haben ſich d erſchienene / ꝛc. Und letztlich de Anno 1654. A dann nechſt dieſem in Berathſchlagung des erſten / ꝛc. erſchienen / ſondern es geben auch die Reichstags-Acta de Anno 1608. was Geſtalt man dazumal an Käyſerlicher Seiten ſich auff das Herkommen dißfalls beruffen / und vor unförmlich erachtet

rachtet/ wann die Chur-Fürſten einmahl ihren Conſens in gewiſſer Form von ſich gegeben / auch ſich/ zu Anhörung und Berathſchlagung der Propoſition, die Ihrigen abzuſchicken erbotten / und dem Käyſer nicht frey gelaſſen werden ſolte/ auff was Maſſe Er/ ſeine und des Reichs Nothwendigkeit zu berathſchlagen / vorzuſtellen nützlich befünde.

Gleichwie aber angezogene Reichs-Abſchiede von keiner nothwendigen Schuldigkeit / ſondern bloß von ſämptlicher Stände Gutbefinden und ſelbſt-eigener Bewilligung zu verſtehen / maſſen dann inſonderheit / ſo viel den letztern de Anno 1654. betrifft/ die bey ſolchem Reichstag gehaltene erſte Ordinar-Seſſion, ſo zu dem Ende/ nemlich de modo & ordine deliberandi ſich eines gewiſſen zu entſchlieſſen/angeſtellt geweſen/deſſen genugſamen Beweiß gibt/ zumahl auch hierbey das Oeſterreichiſche Fürſten-Raths Directorium ſelbſt ſein Votum dahin abgelegt: **Weilen man befünde/ daß die Käyſerliche Majeſtät die Ordnung wol** obſervirt, **ſo wäre nicht rathſam / ſolche umbzukehren / ſondern man ſolte derſelben** inhæriren, **und den erſten Punct vornehmen/ auß deſſelben** Deliberation **würde** conſequenter **zu dem andern und dritten deſto füglicher zu gelangen ſeyn.** Worauß à contrario leichtlich zu argumentiren. Alſo iſt es auch Anno 1608. ohne widerſprechen nicht abgangen/ indem man anders Theils remonſtrirt, **es** wäre **etwas ungewöhnlich / und der Teutſchen Freyheit / auch derer Chur-Fürſten**

Auto-

Autorität zu entgegen / wann denen Stän-
den gleichſam per viam præcepti Maaß gege-
ben werden wolte / wie ſie bey allgemeinen
Reichs-Verſamlungen den modum proce-
dendi vornehmen ſolten. Das Herkommen
(1.) belangend / würde ſich auß vielen
Reichs-Abſchieden befinden / daß man or-
dinem propoſitionis nicht allemahl gehalten /
als Reichs-Abſchiede de Annis 1530. 1532. 1555.
1559. 1566. 1570. (2.) Wäre vergeblich / ſon-
derbahre Rathgänge über den modum und
ordinem procedendi, zu halten. (3.) Gieng der
Churfürſtliche Conſens einig und allein auff
die Bewilligung des Reichs-Tags an ſich
ſelbſten. Und ob zwar noch damahls geſchloſſen
worden / die Ordnung der Propoſition zu halten /
ſo iſt es doch mit dieſer ſonderbahren Verwahrung
und Vorbehalt geſchehen / Ihre Käyſerliche
Majeſtät würden daſſelbe nicht ſo hoch
verbündlich anziehen / daß Sie hiernechſt
zu andern vorfallenden Gelegenheiten ſon-
derliches Bedencken tragen ſolten / wann es
des H. Röm. Reichs unvermeidliche Noth-
wendigkeit alſo erfordern thäte / in der
Stände Gutachten ſo viel allergnädigſt zu-
gehehlen / daß bey dergleichen allgemeinen
Reichs-Verſammlungen etwa ein Punct
dem andern fürgezogen würde / ꝛc. Daß es
aber nichts deſtoweniger des der allgemeinen inner-
lichen Vatterlandes Noth fürgezogenen Contri-
bution-Puncts halber noch endlich zu öffentlicher
Colliſion auch gäntzlicher Deſſolution des Reichs-

Convents

Convents außgeſchlagen / iſt mehr als wohl bekannt.

Von dem jüngſten Regenſpurgiſchen Reichs-Tag dißfalls weiter zu reden / ſo iſt auß deſſelben Propoſition alſobalden klärlich abzunehmen / daß wie aller dergleichen Reichs-Verſammlungen hauptſächlicher Zweck und End-Urſach iſt Conſervatio Imperii, was Geſtalt nemlich / das Heil. Römiſche Reich / als das vornehmſte und höchſte in der Chriſtenheit / nicht allein äuſſerlich ſondern auch innerlich bey ſeiner Macht / Hoheit und Reſpect erhalten werden möge / alſo auch die damahlige Käyſerliche Majeſtät Ferdinandus III. auff nichts anders darinnen abgeſehen / indem ſie in dem erſten Punct gedachter Propoſition, die Stabilir- und Vollſtreckung des Teutſchen Friedens / worauff die gantze Wolfahrt des Reichs beruhet / pro fine geſetzt / auch darbey die zu deſſen Erreichung dienſame media höchſt-vernünfftig und dermaſſen vorgeſtellt / daß bey deren Ergreiffung man keines Wegs hätte verfehlen können: Welche ſeynd / 1. **Beveſtigung des Friedens / (1.) zwiſchen Haupt und Glieder / (2.) denen Gliedern unter ſich ſelbſten / und (3.) mit denen außwärtigen Cronen.** Dieſem nach / und weilen was die andern zweene Puncten / wie nemlich 2. dasjenige / was nach Innhalt des Friedenſchluſſes etwan zuvollziehen hinterſtellig gebührend exequirt, und 3. denen auff ſolchen Reichstag inſonderheit verwieſenen Sachen abgeholffen werden möchte / belangt / meiſtentheils auß jetzt gedachten drey Articuln des erſten Puncts herflieſſet / als haben

Chur-Fürſten und Stände kein Bedencken getragen/ es bey dieſer wohlbedachten Ordnung damahls bewenden zu laſſen. Und wäre wol zu wünſchen geweſen/ daß nach ſolchem allerdings beliebten unbeweglichen Grund die Capita deliberanda nicht allein gerichtet und eingetheilet/ ſondern auch nachgehends darauff die Rathgänge unaußgeſetzt wären angeſtellet worden. Allein man hat geſehen/ wie deſſen ohngeacht die Materien confuſè angegriffen/ bald auß dem andern bald auß dem dritten Membro etwas/ ſo doch nicht von ſonderbahrer Wichtigkeit/ ja gantz unnöthige und denen Ständen ſehr beſchwerliche Händel (dergleichen ſo offt und eifferig getriebene Introduction-Sache der neuen Fürſten geweſen/) vorgezogen/ hingegen das Hauptwerck biß zu allerletzt verſchoben/ auch der Reichstag auffgehoben/ das wichtigſte/ dem bißherigen wiewohl höchſt-ſchädlichen Reichs-verderblichen Gebrauch nach/ theils ad Deputatos, theils ad prorogata Comitia verwieſen/ und alſo die Stände in noch ſtärckerm Mißtrauen/ ſowol gegen das höchſt-geehrteſte Oberhaupt/ als auch gegen einander ſelbſten/ gelaſſen worden.

Sintemal es daran nicht genug/ daß das Inſtrumentum Pacis, ſampt dem arctiore modo exequendi und Nürnbergiſchen Executions-Receſs nochmahls pro norma wiederholet/ auch in vim perpetuæ legis & ſanctionis Pragmaticæ dem jüngſten Reichs-Abſchied einverleibt worden/ und alſo die Stabilirung des Friedens nur auff dem Papier und mit Worten geſchehen: Sondern man hätte zuförderſt alles das jenige/ was von Beveſtigung des

dadurch wieder veranlaſten guten Vertrauens für-nemlich zwiſchen Haupt und Gliedern / und dann dieſen unter ſich ſelbſt in demſelben enthalten / wol beobachten / und zu gewünſchtem Effect bringen ſollen. Und gleichwie dieſes guten theils in dem 8. artic. §. gaudeant &c. & ſeqq. mehr-beſagten Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſes zu befinden / hingegen auß der im Chur-Fürſtl. Collegio da-mals vor wurcklichen Anfang der Reichs-Hand-lungen abgefaßten Wahl Capitulation des Röm. Königs Ferdinandi IV. zu erſehen geweſen / was Geſtalt ſolcher klaren Regul zuwider / die Chur-Fürſten ihnen neben einem Käyſer potiſſima Jura ſtatuum privative arrogirt, und die vorige Neue-rung / welche zu dem unſeligen langwierigen Krieg die gröſſeſte Urſach gegeben / wieder einführen wol-len: Alſo wäre nothwendig ſolche Capitulation zu allererſt fürzunehmen / und mit dem angezogenen artic. 8. des Inſtrum. Pacis zu conferiren geweſen / umb ſowol zu erwegen / ob und wie weit die Jura derer ſämptlichen Fürſten und Stände darbey in acht genommen worden / als auch dieſelbe zur ge-wiſſen und beſtändigen Norm / nach Anleitung des Frieden-Schluſſes einzurichten.

Das III. Capitel.

Von der Käyſerl. Wahl-Capitulation / und deren Abfaſſung.

GLeichwie nicht leichtlich / bevorab in der Chriſtenheit / ein König oder ander hoher Potentat zu finden / der nicht ſowol ſeinen

Unterthanen / als dieſe ihm mit ſonderbarer Obligation verwandt: Alſo hat auch dergleichen ſich bey denen Römiſchen Käyſern / zumahlen nach Abgang des Geſchlechts Caroli M. da die Teutſchen Fürſten die freye Wahl ergriffen / und zum Käyſerthum auß ihrem Mittel eine Perſon / welche ſie gewolt / erkieſet / je mehr und mehr hervor gethan / indeme jetzt-ermeldte Fürſten dem Erwählten zugleich gewiſſe Conditiones, worauff er ſich gegen das Reich / bey Antritt des Käyſerthums / eydlich verpflichten müſſen / vorgeſchrieben / ſolche nach und nach / wie es etwan die Umbſtände bey einem oder andern Subjecto, gegeben / ſich vermehret / und endlich zu Caroli V. Zeiten / bey dem man ſich einer anmaſſenden Monarchie mehr als ſonſten befürchtet / auff jetzige Art und Form eingerichtet / und von denen unterſchiedlichen Puncten oder Capitulen / worüber mit einem künfftigen Käyſer zu handeln oder zu capituliren / Capitulation genennet worden.

Solche Capitulation nun / wann ſie nach dem uralten Reichs-Herkommen eingerichtet / in ipſa norma & forma regiminis ac ſtatus in Imperio, worauff das rechte **Band zwiſchen Haupt und Gliedern beruhet** / und dadurch ein rechter unbeweglicher Grund gelegt wird / zu Vermiſch- und Mäſſigung beydes der Gewalt / als auch der Freyheit. Libertate Ordinum temperetur Principatus, & Principatu temperetur libertas Ordinum; ſic nec in principatu libidinem, nec in libertate licentiam habebimus. Iſt auch auſſer dieſer heylſamen Mixtur oder Harmonie / und ſo lang darunter

einiger

einiger Zweiffel und Mißverſtand obhanden / kein Vertrauen zwiſchen Haupt und Glieder zu hoffen. Dahero dann / als man in vorigen Jahren wahrgenommen / daß von denen Chur-Furſten / bey der ihnen publica & ſpeciali lege A. B. mit Bewilligung geſampter Fürſten und Stände anvertrauten Käyſerl. Wahl / auch die Capitulation, und zwar faſt ohne einig Abſehen auff die übrigen Stände / ihres Gefallens gemacht / deren Jura darinnen mercklich beſchnitten / und alſo die mit der Monarchie vermiſchte Ariſtocratia des Teutſchen Freyen Reichs in eine Oligarchia verwandelt werden wollen / nicht allein die Reichs-Stände ſelbſt / ſondern auch die benachbarte Cronen auff ſolche zu gäntzlicher Zerrüttung des Reichs außgehende Veränderung ein ſorgfältig Auge geſchlagen / und endlich bey denen Weſtphäliſchen Friedens-Tractaten es dahin gebracht / daß auff nechſtfolgendem erſten Reichs-Tage unter andern von der Wahl eines Römiſchen Königs zu handlen / wie nicht weniger eine gewiſſe und beſtändige Käyſerliche Capitulation mit geſampter Chur-Fürſten und Stände Rath und Bewilligung zu verfaſſen / geſchloſſen worden.

Da es aber zu gedachtem Reichs-Tag kommen / hat man ſolches Churfürſtlichen Theils für einen Eingriff in ihre Præeminenz und hergebrachte Wahl-Gerechtigkeit / (welche doch ſtricti Juris, und auff non translata keines weges zu extendiren /) auffnehmen / auch berührte Diſpoſition des Inſtrumenti Pacis gantz anders außlegen wollen / ſich darneben des Vortheils bey der verſchobenen

Reichs-Tags-Propoſition bedienet/ und mit der Wahl des Röm. Königs fürgeeilet. Welches als es Fürſten und Stände zeitlich gemercket/ haben ſie darauff gedrungen/ daß man den Wahl- und Capitulations-Punct noch vorhero bey denen ohne das angeſtellten Extraordinar-Berathſchlagungen in allen drey Reichs-Collegiis vornehmen/ und dem Frieden-Schluß hierinn eine Gnüge thun ſolte. Allein das Chur-Fürſtliche Collegium iſt hierzu nicht zu vermögen geweſen/ ſondern ob es endlich geſtanden/ daß die Wahl und Capitulation cauſæ indeciſæ, und auff den Reichs-Tag gehörig wären/ ſo iſt es doch gäntzlich dabey verblieben/ daß erſt nach der Propoſition mit geſampter Stände Bewilligung ſuo loco & ordine darüber zu deliberiren/ inzwiſchen verſehen ſich die Herren Chur-Fürſten/ daß man ihnen wider die güldene Bull an ihren wolhergebrachten Recht und vielhundert-jähriger Obſervanz keinen Eingriff thun/ noch derſelben wohlbedächtiges Vorhaben mit jetzt bevorſtehender und allbereit außgeſchriebener Wahl zu unterbrechen gemeinet ſeyn würde. Hätten aber Fürſten und Stände irgend eine oder andere nützliche Erinnerung bey der Capitulation zu thun/ könte das Churfürſtl. Collegium wol leyden/ daß man ſolche einbrächte/ und dafern ſie denen Reichs-Fundamental-Satzungen/ und alten Herbringen gemäß/ dieſelbe zu beobachten keines wegs unterlaſſen.

Dieſes Erbieten hat man von Seiten Fürſten

und

und Stånde/ jedoch mit dem Beding/ daß die monita cum pleno Jure ſuffragii geſchehen ſolten/ geſtalten Sachen nach acceptirt, dieſelbe zuſammen getragen/ und dem Churfürſtlichen Collegio durch vier Deputirte von beyden Bäncken des Fürſten-Raths/ in vim ſuffragii überreicht.

Wiewol nun zwar daſſelbe nicht wenig/ maſſen auß Collationirung derer beyden Capitulationen Ferdinandi III. und IV. zu ſehen/ hiervon attendiret; ſo iſt doch das allerwichtigſte/ und woran Fürſten und Ständen am meiſt-und höchſten gelegen/ wie kurtz vorher gedacht/ übergangen worden. Dannenhero/ und zumahlen/ weilen gleichwol beſagte neue Capitulation darauff reſtringirt, was bey ſolchem Reichs-Tag noch weiter geſchloſſen werden möchte/ ermeldte Stände/ ſonderlich Evangeliſchen Theils/ nachgehends faſt bey allen Zuſammenkünfften Anregung gethan/ daß man dieſelbe/ als eine in den 1. Articul des erſten Puncts der Käyſerl. Propoſition gehörigen Materie/ vor andern zur Hand nehmen und durchgehen ſolte; welches auch zweiffels-ohne endlich noch geſchehen wäre/ wann nicht des Oeſterreichiſchen Directorii circa modum tractandi bereits oben (p. 2. cap. 5. circa fin.) erwehnte unerhörte Widerſetzlichkeit ſolches dermaſſen gehindert/ und zurück gezogen/ daß dieſer Punct nebens andern höchſt-importirenden Sachen/ ad prorogata Comitia verworffen worden.

Wormit abermahl ein handgreifflicher groſſer Irrthum und vorgebildeter unergründeter Wahn des Comitiologiſten zu beleuchten/ welcher nicht

allein pag. m. 334. von dem ſo zu Regenſpurg in puncto Electionis vorgegangen / eine denen gehaltenen Acten und Protocollen gantz zu widerlauffende Relation thut / und was geſtalt Fürſten und Stände / vermög Inſtrum. Pacis, hierbey in Conſideration gezogen ſeyn ſollen / behaupten wollen / ſondern auch kurtz vorher n. 249. außdrücklich ſchreibt: die Röm. Königl. Capitulation Ferdinandi IV. wäre dem Inſtrum. Pac. Oſnabr. gemäß / in vim & vigorem ſanctionis Imperii begriffen / und für eine perpetua forma & norma Romano-Regiæ Capitulationis zu halten. Dignum meherculè Cive Romano de libertate Imperii judicium.

Wie ordentlich man aber dißfalls procediret und verfahren / ſo glücklich iſt es auch damit abgangen / indem nicht allein wenig Monat hernach der erwählte Römiſche König Todes verfahren / und dardurch zugleich die geſtrittene Capitulation wiederum verloſchen / ſondern auch folgends gar der Caſus Interregni, zu deſſen Verhüttung man vorhin ſo ſehr / und hindan geſetzt aller andern Reichs-Angelegenheiten / mit der Wahl des Römiſchen Königs geeilet / durch ebenmäſſiges Abſterben Käyſers Ferdinandi III. ſich begeben / und dadurch biß ins andere Jahr auß bekandten Urſachen verblieben. Hieß alſo recht nach dem Ausſpruch des Propheten Eſa. 8. v. 10. **Beſchlieſſet einen Rath / und werde nichts darauß; Beredet euch / und es beſtehe nicht.** Hierauff hat man nach außgeſchriebener neuen Wahl gen Franckfurt am Mayn / vor zwey Jahren / das vorige Lied abermal anſtimmen / und weilen der Zeit zu einer allge-

meinen

meinen Reichs-Verſammlung nicht zu gelangen ſeyn wolte / wegen ſämplicher Fürſten und Stände durch die dazumahl alldar ſubſiſtirenden Deputirte der Sachen Nothdurfft hierunter beobachten laſſen / und zwar durch Abfaſſ- und Ubergebung ebenmäſſiger Erinnerungen. Welche gleich wie ſie nach der Ordnung derer in voriger Capitulation Ferdinandi IV. befindlichen Articulen eingerichtet / alſo umb deſto beſſer mit derſelben und jetziger neuen zu conferiren / hieher geſetzt worden.

MONITA COMNUNIA, (ſowol Römiſch-Catholiſcher / als Evangeliſcher Fürſten und Stände /) ad Capitulationem futuram, exhibita Electori Mogunt. 17. 27. April. 1658.

Es wird ein hoch-löblichſt Chur-Fürſtliches Collegium ſich zweiffels-ohne entſinnen / was bey Erwählung der nechſt-verſtorbenen Römiſchen Königl. Maj. Ferdinandi IV. glorwürdigſten Andenckens / von Fürſten und Ständen vor Monita zu damahls vorgehabter Wahl-Capitulation überreicht worden. Ob nun wol etliche derſelben eingerücket und beobachtet / darfür dann dem hoch-löbl. Churfürſtl. Collegio billich Danck gebühret; demnach man aber befunden / daß deren nicht wenig übergangen / und ſonſten die angeregte letztere Wahl-Capitulation an verſchiedenen Orten noch etwas Erläuterung und Addition bedürfftig; So haben im Namen / und auff ſonderbaren Befehl unſerer gnädigſt und gnädigen

Fürſten und Herren Principalen / auch Obern / weniger nicht in obhabender Vollmacht / wir die nachfolgende Erinnerungen fernerweit / jedoch ohne Vorgriff der andern noch übrigen Fürſten und Stände / auch mit Vorbehalt derſelben etwa hierüber habender Nothdurfft / zuſammen zu tragen / und hiermit an ein hochlöbl. Churfürſtl. Collegium zu bringen / obligender unſerer Schuldigkeit nach / nicht ermangeln wollen.

Ad Artic. 2.

1. Daß der künfftige Römiſche Käyſer ſich verbinde / den Münſteriſch- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß / bevorab / was ſowolen in deſſen Art. 5. §. 20. verſ. cætera, &c. als Artic. 8. de Juribus Statuum begriffen / genau / ohne einigen Abſatz / veſt / und unverbrüchlich mit nochmaliger Auffhebung und Vernichtung aller und jeder wider ſolchen Friedenſchluß eingewandter / oder noch einwendender / zwar an ſich ſelbſten vorhin nichtiger / und ſowol im beſagten Friedens-Inſtrument / als in dem Nürnbergiſchen Executions-Receſs §. Und ſoll hierunter / 2c. bereits verworffener / und pro nullis declarirter Proteſtationen ohnverbrüchlich zu halten / ſich nach denſelben / und ins gemein allen Reichs-Satzungen die einen Römiſchen Käyſer angehen / zu-

richten /

richten / und unter keinerley Vorwand / es ſey gleich neceſſitatis, vel utilitatis publicæ, periculi in morâ, oder anders / darauß zu ſchreiten / auch darwider niemanden zu beſchweren / noch durch andere beſchweren zu laſſen / verſpreche.

2. Ingleichen auch des Reichs-Ordnungen und Geſetze / ohne der geſampten Chur-Fürſten / Fürſten und Stände / auff offenbahren Reichs-Tägen vorgehende Einhalt- und Bewilligung / in nichts zu ändern.

Ad Artic. 3.

1. Daß ohne der Chur-Fürſten / Fürſten und Stände vorgehenden Innhalt und Bewilligung kein Reichs-Stand / der Seſſionem & Votum in den Reichs-Collegiis hergebracht / darvon zu ſuſpendiren oder außzuſchlieſſen.

2. Poſt verb. Fürſt / add. Prälaten.

3. Poſt verb. anſuchen / add. ohne einige Weigerung.

4. Verb. doch männiglichen an ſeinen Rechten ohnſchädlich / in fine transponantur, ſchützen und ſchirmen.

5. Poſt verb. eximiren oder befreyen / Pon. noch andern / unter was Prætext es geſchehen möchte / ſolches zu thun geſtatten: Es

Es ſollen auch die dargegen außgewürckte Privilegia, ſo wol wider die heilſame Reichs-Constitutiones am Käyſerl. Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht zu Speyer ſub & obreptitiè expracticirte decreta & mandata ſine clauſula, ſonderlich ſub inſolitâ amiſſionis Regalium pœnâ, null und nichtig ſeyn. Und nachdem / Vermög der güldenen Bull und anderer Reichs-Conſtitutionen / denen Unterthanen keines Wegs gebühren thut / mit außländiſchen oder auch des Heil. Reichs Mediat-oder Immediat-Ständen / wider ihre Obrigkeiten Confœderationes auffzurichten / hingegen das Inſtrumentum Pacis einem jeden Reichs-Fürſten Confœderationes und Verbündnüſſen einzugehen mit klaren Buchſtaben zugibt / deſſen Diſpoſitiones durch einigerley indulta, Privilegia oder dergleichen juxta Artic. 17. §. 3. contra hanc, &c. nicht mögen geſchwächt werden / zu dem Ende auch in letzterm Reichs-Schluß außdrücklich verſehen / daß die Landſaſſen / Unterthanen / und Bürger zur Beſetz- und Unterhaltung deren ein- oder anderm Reichs-Stand zugehörigen nöthigen Rüſtungen / Plätzen und Guarniſonen / ihren Lands-Fürſten / Herrſchafften und Obern mit hülfflichem Beytrag
gehor-

gehorſamlich an Hand zu gehen ſchuldig ſeyn ſollen: Als wolle der künfftige Römiſche Käyſer hierinn ſeine Authorität vorkehren/ und obgemeldter güldenen Bull/ dem Inſtrumento Pacis, letztern Reichs-Schluß und andern über vorgedachten drey Puncten diſponirten Reichs-Satzungen ſteiff nachſetzen/ und die Contravenienten zu deren Lands-Fürſten/ der Gebühr abzuziehen verweiſen.

Ad Artic. 4.

1. Daß der außwärtigen Potentaten und Republiquen Geſandſchafften auff Reichs-Conventen keine Leibquardien/ noch mit Büchſen und ſonſten allerhand ohngewöhnlichen Gewehren bewapneter Diener Suite zu verſtatten.

2. Daß der künfftige Römiſche Käyſer der außwärtigen Potentaten und Republiquen/ Bottſchafften und Geſandten nicht zugebe/ ſich in das Reichs-Weſen/ und Geſchäfft heim- und öffentlich einzumiſchen.

3. Pro verbo vor allen andern außwärtigen Republ. und Fürſten in Perſon/ Pon. vor allen außwärtigen Fürſten in Perſon und der Republiquen Geſandſchafften.

4. Daß

4. Daß auch ſo wenig Königl. als Chur-fürſtl. Geſandten den regierenden Reichs-Fürſten/ ſo Geiſt-ſo Weltlichen/ ſonderlich von alten Häuſern nicht vorgehen ſöllen/ es begebe ſich dann ein ſolcher Actus bey deme die Churfürſtl. Geſandten mit Tragung der Reichs-Inſignien ihrer Herren Principalen Stelle vertretten müſten/ maſſen dann auch in der Antecamerâ und Stülen Seſſionibus zwiſchen denen Chur-Fürſten und Fürſten kein Unterſchied zumachen/ſondern wo die Churfürſten ihren Sitz haben/ allda auch derſelbe den regierenden Reichs-Fürſten ſuo ordine zugeſtatten wäre.

5. Poſt verb. fin. und krafftloß ſeyn/ add. wie dann den Immediat-Reichs-Grafen bey Käyſerl. und Königl. Crönungen/ ſowolen auch allen dergleichen Solennitäten Reichs-und andern Actibus die Præcedenz vor andern Grafen und Herren auch Käyſerl. Miniſtris, und Cammer-Herren ejusdem dignitatis, und zwar gleich nach dem Fürſten-Stand und Prälaten/ weil ſie im Reichs-Fürſten-Rath Seſſionem hergebracht/ deſſentwegen auch billich/ wie bey denen Conſultationibus, oneribus und Schwerigkeiten/ alſo auch ſonſten Actibus ſolennibus, nach den Fürſten und dero

Geſand-

Geſandten Ort und Stelle gebühren ſolle / jedoch denen Käyſerl. Räthen und Cammer-Herren / welche zugleich ſelbſt Seſſionem & Votum haben / an der ihnen ſonſten gebührenden Præcedenz ohne Præjudiz.

Ad Artic. 5.

1. Poſt verb. confirmiren thut / add. jedoch dem Inſtrumento Pacis, und andern derer Fürſten und Stände hergebrachten Juribus und Privilegiis ohnabbrüchig.

Ad Artic. 6.

1. Poſt verb. Oßnabr. Friedenſchluß / add. und darauf gegründeten Executions-Edicts, arctiori modo exequendi, und Nürnbergiſchen Execucions-Receſſ.

2. Poſt verb. Mißbräuch / add. und unter denſelben.

3. Pro verbis Juris ſpecialis Advocatiæ &c. pon. Præfecturæ Provincialis.

4. Poſt verb. Anlaß gegeben / add. auch in Sachen die hohe Lands-Fürſtliche Obrigkeit / und Regalien / in ſpecie das Jus collectandi, ſequelæ, und dergleichen betreffend / auff bloſſes Anlauffen und Suppliciren eines oder mehr Landſaſſen und Unterthanen wider ihre Landes-Obrigkeit / keine mandata cum vel ſine clauſula erkannt / ſondern dieſelbe vorhin durch verſchloſ-

verſchloſſene Schreiben gehöret / und die cognitio ſuper facto eingezogen / vielweniger aber einigem Landsſtand oder Unterthanen geſtattet werden ſoll / ihre Güter in andere / und zwar vermeintlich privilegirte Hände zu übergeben / und ſolche von des Lands Aufflagen zu eximiren / noch auch unter einigem Prætext in ſpecie des Hanſeebunds / oder wie derer auch mehr zu erdencken / wider ihre Lands-Obrigkeit ſich an frembde Cronen / Potentaten und Republiquen zu hencken / von denſelben Hülff und Aſſiſtentz / oder auch Protection, und Indigenat zu begehren / noch denenſelben ihre Güter ohne Vorwiſſen und Einwilligung des Lands-Fürſten zu Lehn aufftragen / noch dieſe zwiſchen ihrer Lands-Obrigkeit / und ihnen denen Klagenden ereignete Mißverſtänd ſich einzumiſchen / noch auch einige Guarantie, Interpoſition, ohne Vermittelung zu ſuchen / oder der Reichs-Stände Unterthanen unter einem Schein / eines Indigenats oder Protection anzunehmen. Da ſich aber gemeldte Landſaſſen und Unterthanen erſtgedachten ſtraffmäſſigen Abſpruchs unterfiengen / und ihnen hierinne von andern Gehör gegeben werden wolte / ſoll ein Röm. Käyſer verbunden

ſeyn /

ſeyn / einen jeden Chur-Fürſten / Fürſten und Stand darwider zu ſchützen und kräfftiglich handzuhaben / auch darob halten / daß ſolche Ubertretter von ihrer Lands-Obrigkeit zu gebührender Straff gezogen / und was deme biß anhero zuwider gelauffen / würcklich abgeſchafft werden möge.

5. Wann dann in der That verſpühret worden / daß außländiſche Potentaten und Republiquen in Reichs-Sachen / ſonderlich den jenigen / ſo zwiſchen Fürſten und Unterthanen verſiren / unter einem und andern Prætext ſich einmiſchen / wolle der künfftige Römiſche Kayſer dieſelbe auff der Stände Klage von allen ſolchem Beginnen / vielmehr aller Thätlichkeit / Invaſionen / würcklicher heim- und öffentlicher directè oder indirectè gemeynter Hülffe / nicht allein ſchrifftlich oder durch Geſandſchafft abmahnen / ſondern auch in Entſtehung der Gütigkeit / wider ſie nach Außweiß der Reichs-Coſtitutionen / Inſtrum. Pacis, und dieſer Wahl-Capitulation verfahren.

6. Da auch zwiſchen des Heil. Röm. Reichs Lands-Fürſten und deſſen Eigenthumlichen Municipal- und Landſtädten in puncto juris præſidii, armaturæ, fœderis & ſimi-

ſimilium Regalium, einige Schwirigkeiten entſtünden/ oder bereits entſtanden wären/ und ſolche zu Recht gezogen würden/ oder allbereit zu Recht gezogen/ auch deren Verzögerung nicht nur dem Lands-Fürſten/ deſſen Städten und gantzem Lande/ ſondern auch den benachbarten Crayſen/ folglich dem H. Röm. Reich ſelbſten groſſe Unruhe/ Gefährlichkeit/ und Widerung zuwachſen könte/ wolte Ihre Kayſerl. Maj. darinn ſchleunig Recht ſprechen/ und eine endliche Deciſion und Sentenz förderſam ertheilen/ ob deroſelben Manutenenz und Execution ernſtlich halten/ auch im Fall ſothane Städte bey ihrem Ungehorſam beharren ſolten/ ſelbige durch ordentliche Mittel zur Parition bringen und zwingen.

7. Poſt verb. und jetztgemeldten Frieden-Schluß circ. fin. ponat. und dergeſtalt würcklich wieder eingeſtellet werde/ daß/ weil denen vor dieſem zum öfftern gethanen gütlichen Erinnerungen kein Platz gegeben/ (ohnangeſehen ſich der Burgundiſche Geſandte vor dieſem/ und ſonderlich auff dem Reichs-Tag des de Anno 1603. erkläret/ das Privilegium anderer Geſtalt nicht dann de non evocando in perſonalibus ſecundum Jus commune zu verſtehen/)

ſondern

ſondern mit den geklagten Beſchwerden / Repreſſalien und Exceſſibus verfahren wor- den / ein Röm. Kayſer tragenden Ampts wegen die beträngte klagende Reichs- Stände unter ſolchen gewaltſamen Proce- duren länger nicht erligen / oder Troſt- und Hülffloß laſſen / vielmehr aber ohne Verzug denen derenthalben vorlängſt außgegan- genen Kayſerl. Mandatis, Reſcriptis und Decretis effectivè nachkommen / und zu Auffhebung auch Caſſation der alſo ge- nannten güldenen Bull / und gegen die Verurſacher auf den Nothfall mit Repreſſa- lien / erklärender Acht / ꝛc. mit des geſamp- ten Reichs und der Crayſen Kriegs- Mit- teln / ſo viel zu Erhaltung Ihr. Kayſerl. Majeſt. und des Heil. Röm. Reichs Autho- rität und Reputation erſprießlich ſeyn wird / zu Hintertreibung ſolcher Proceduren und Verhütung ins künfftig / nach Innhalt der Reichs- Conſtitutionen / des Inſtrumenti Pacis, und dieſer Wahl- Capitulation, würcklich verfahren wolle.

8. Daß auch der künfftige Römiſche Kayſer nicht geſtatten wolle / daß denen Reichs- Ständen in ihren Territoriis in Religion- Politiſchen / und Juſtitz- Sachen von in- oder außwärtigen ſub quocunque

prætextu aut colore vor-oder eingegriffen werde.

9. Poſt verb. Gleichwie andere Immediat Stände / ꝛc. add. ſonderlich aber das Kayſerliche freye weltliche Immediat-Stifft Thorn.

Ad Artic. 7.

1. Daß keine Verbündnüß in Reichs-Händeln / ohne der geſampten Stände auff einem Reichs-Tag erfolgender Bewilligung zu machen.

2. Auch von dieſer Regul kein Caſus zu excipiren / noch unter dem Vorwand einer ob publicam ſalutem & utilitatem erforderten Beſchleunigung / der Fürſten und Stände Bewilligung zu übergehen / alſo der verſ. Es wäre dann / daß publica ſalus &c. außgelaſſen.

3. Wann auch ein Röm. Kayſer ſeiner eigenen Lande halber / ſie ſeyen inn-oder auſſerhalb des Reichs / Bündnüß machen würde / daß doch ſolches dergeſtalt nicht geſchehen möge / als ohnbeſchadet des Reichs / und nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis.

Ad Artic. 8.

1. Poſt verb. Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſes add. und darauff gegründeten Executions-Edicten, arct. modo exequendi,

quendi und Nürnbergiſchen Executions-Receſs.

2. Poſt verb. ſchützen und ſchirmen/ circ. fin. Artic. addatur: Auch ſowoln den/ in unſern und andern Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände/ reſp. Erb-Königreich und Landen eingeſeſſenen Immediat-Ständen/ als den Einheimiſchen ohnpartheyiſch und gleiches Recht widerfahren laſſen.

Ad Artic. 9.

1. Daß der künfftige Römiſche Käyſer ohne der Churfürſten/ Fürſten und Stände Conſens nichts vom Reich veräuſſere/ verpfände/ oder ſonſten beſchwere.

2. Auch wie es mit denen bereits geſchehenen Alienationen bewandt/ nach eingezogener Erkündigung zu der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände Wiſſenſchafft bringe.

3. Weniger nicht die Ergäntzung der Reichs-Kräyſe befördere.

4. Poſt verb. ohngebührlicher Weiſe gewachſen: add. inſonderheit des ritterlichen Maltheſer-Ordens ſtattliche/ dem Röm. Reich mit Anlagen zudienende Commenden/ Balleyen und Gütern/ ſo etliche Privat-Stände und Particulirn in den vereinigten Niederlanden uſurpiren.

5. Poſt verb. Lehen in Italia/ꝛc. add. auch in der Schweitz.

Ad Artic. 10.

1. Poſt verb. Chur Fürſten/ add. Fürſten und Stände.

Ad Artic. 11.

1. Daß der zukünfftige Röm. Kayſer das Reich in frembde Krieg nicht implicire.

2. Sich aller heim- und öffentlicher Aſſiſtenz durch Uberlaß- oder Zuſchickung der Völcker eintzel oder Troppenweiſe/ in Compagnien/ Regimentern oder Armeen/ der einen auswärtigen Parthey gegen die ander/ es geſchehe per directum oder indirectum, ſo ferne dem Reich darauff Schaden und Gefahr entſtehen kan/ gäntzlichen enthalte.

3. Daß der künfftige Römiſche Kayſer/ ohne der Stände Conſens, weder von des Reichs noch ſeines Hauſes wegen/ einen Krieg anfange/ noch einem andern denſelben anzufangen oder für zunehmen geſtatte.

4. Daß auch von dieſer Regul kein caſus excipiret/ alſo der verſ. oder zum wenigſten ꝛc. außgelaſſen werden möge.

5. An ſtatt des verſ. Wo wir aber von des Reichs wegen/ ꝛc. zuſetzen: Wann der

künff-

künfftige Röm. Kayſer des Reichs-wegen/ oder das Reich entweder ingeſampt / oder deſſen Cräiß und Stände angegriffen würden/ ſo ſolle dieſer Krieg anderer Geſtalt nicht/ als nach Innhalt der Reichs Conſtitutionen / der Executions-Ordnung / und des Inſtrumenti Pacis angefangen / und das Haupt ſowol als das exercitus einig und allein in des Kayſers und des Reichs Pflichte genommen/ das Kriegs-Volck entweder gantz oder zum Theil ohne Vorwiſſen und Bewilligung der geſampten Stände auſſerhalb des Reichs nicht geführet / zu nichts anders als zu des Reichs Defenſion, und Rettung der betrangten Stände gebrauchet/ die Muſter- und Sammel-Plätze/ Einquartirung und Durchzüge nicht anders / als nach Innhalt gemeldter Reichs-Conſtitutionen / und Executions-Ordnung angeſtellt / weniger den Obriſten oder General ohne der Chur-Fürſten / Fürſten und Stände Bewilligung / in ihren Landen Durchzüge/ Einquartirungen/ oder ſonſten einige eigenmächtige Diſpoſition zugelaſſen werden.

6. Daß der künfftige Römiſche Kayſer daran ſeye / daß die Cräyſe nach Innhalt der Reichs-Conſtitutionen in Verfaſſung

geſtellt/ darwider weder directè noch indirectè gehandelt/ und da ſolches die Reichs-Stände ins Werck zu ſetzen vor nöthig erachten würden/ durch einige Negotiation vielweniger die im Frieden-Schluß Allianzen gehindert werden.

7. Daß künfftiger Röm. Kayſer in der Churfürſten/ Fürſten und Stände Lande/ ohne der geſampten Stände/ inſonderheit der Intereſſirten Vorwiſſen und Bewilligung/ keine neue Veſtung baue/ noch die alten erneuern laſſe.

8. Da ichtwas in denen Reichs-Kriegen gewonnen/ überkommen/ oder zu handen gebracht würde/ daß daſſelbe des Kayſers und des Röm. Reichs eigen ſeyn/ und damit nach Jnhalt des 30. Articuls gehalten werden ſolle.

Ad Artic. 12.

1. Daß der künfftige R. Kayſer die Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände des Reichs/ auch die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft/ in dem wider ſie habenden Zuſpruch und Förderungen zur Verhör und gebührlichen Rechten vor ihren gebührenden ordentlichen Richter ſtellen und kommen/ allerdings auch hierinnen ſowol in cognoſcendo als exequendo nach des Reichs Conſtitu-

ſtitutionibus, Executions-Ordnung und jüngſtem Friedenſchluß verfahren laſſe.

2. Poſt verb. Uberfallen werden ſollen/ in fin. add. oder da dergleichen Vergewaltigung von uns/ unſerm Hauſe/ oder auch Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen bereits gegen einem und andern Reichsſtand vorgenommen worden/ ſo wollen wir alſobalden nach Antrettung Unſerer Königl. und Kayſerl. Regierung/ die ſichere Anſtalt machen/ daß die beleidigte Stände ohnverlängt reſtituirt, und der zugefügte Schaden nach ohnpartheyiſcher Erkäntnüß erſetzt werde.

Ad Artic. 13.

1. Daß der künfftige Röm. Kayſer für ſich wegen des Reichs keine Werbungen anſtelle/ oder einig Kriegs-Heer zuſammen bringe/ es werde dann zuvorhero Comitiali Statuum conſenſu geſchloſſen.

2. Daß die Werbungen auch in des künfftigen Röm. Kayſers eignen Landen zu Behuf frembder Potentaten Dienſten/ anderer Geſtalt nicht/ als nach deren deutlichen Jnhalt der Reichs-Conſtitutionen und des Inſtrum. Pacis angeſtellet/ und dahin allemal geſehen werde/ daß das Reich der Mannſchafft nicht entblöſſet werde.

Ad Artic. 14.

1. Daß der zukünfftige Römiſche Kayſer zum wenigſten alle ſechs Jahr / und ſonſten / ſo offt es die Nothdurfft / Sicherheit und Ruheſtand des Reichs erfordert / mit Wiſſen und Willen der Chur-Fürſten / einen allgemeinen Reichstag innerhalb des Röm. Reichs / ohne Auffſchub oder Verlängerung außſchreibe und halte.

2. Die Lehen-Cantzley- und andere Taxen nicht erhöhen / noch die Chur-Fürſten / Fürſten und Stände mit denen Anfalls-Geldern / damit ſie allbereit conveſtirt geweſen / oder ſonſten mit ohngebührlicher und neuerlichen Anforderung beſchweren.

3. Daß die neuen Aufflagen anders nicht / als mit Rath / Wiſſen und Verwilligung der Chur-Fürſten / Fürſten und Stände / und zwar allein auff Reichs- und auff keinen Crayßtägen angeſetzt.

4. Und in denen gewöhnlichen Lägſtädten durch die von den Crayſen darzu verordnete Bediente empfangen werden ſollen.

5. Daß der zukünfftige Römiſche Kayſer dran ſeye / damit die Reſta von denen legitimo modo bewilligten Reichs-Steuren / ehe eine neue begehrt und geſetzt wird / eingetrieben / und

6. Von

6. Von dem Reichs-Pfennigmeiſter/ jedesmahl auff nechſtkommenden Reichs-Tag/ über die verwilligte Reichs-Steuern richtige Rechnung gethan werde.

7. Daß kein Stand / welcher Seſſionem & Votum auff Reichs-Conventen hat / von denen Reichs-Hülffen und Anlagen / unter was Vorwand ſolches geſchehen möge/ ſich Befreyungs-weiſe zu eximiren / noch von dem Röm. Kayſer ſelbſten dergleichen Exemption zu ertheilen / ſondern jeder Stand zu Leiſtung ſeiner Schuldigkeit / durch behörige Mittel angeſtrengt / auch ſo lang er ſolche Reichs-Hülffe und Anlage nicht præſtirt, zur Seſſion und Voto nicht admittiret / über das auch wider ſolche Contumaces vermöge der Executions-Ordnung verfahren werden ſolle.

Ad Artic. 15.

1. Poſt verb. Vom Adel / auch andern Ständen des Reichs / und dero Unterthanen / pon. auch andere Stände des Reichs / auch die ohnmittelbare Ritterſchafft und deren allerſeits auch des Reichs-Unterthanen.

2 Daß in folgenden beyden Puncten von der Immedietät / ꝛc. auch des Juris Auſtregarum außdrücklich zugedencken.

3. Poſt

3. Poſt verb. Evocando, add. Sowol in Civil als Criminal- und Fiſcal-Sachen.

4. Poſt verb. Contraventionem, add. ergangenen Reſcripten / Inhibitionen und Befehlichen.

5. Poſt verb. bleiben: add. und keinen mit Commiſſionen und Mandaten darwider beſchweren / noch durch den Reichs-Hof-Rath und Cammer-Gericht / oder ſonſten / eingreiffen.

6. Poſt verb. Veranlaſſung geſchehen / pon. als ſollen nunmehr und ins künfftige Chur-Fürſten / Fürſten und Stände ſampt dero Angehörigen des Kayſerlichen Hof-Gerichts zu Rotweil / wie auch des Weingartiſchen und anderer Land-Gerichte in Schwaben befreyet / ermeldte Judicia auffgehebet / auch Chur-Fürſten / Fürſten und Stände ſampt den übrigen zu pariren nicht ſchuldig ſeyn. Verba ſubſequentia in artic. uſque ad finem omittantur.

Ad Artic. 17.

1. Poſt verb. ad Curiam Romanam, add. auch in Braband / Holland und andere außländiſche Potentaten.

Ad Artic. 18.

1. Daß keine Zöll von neuem gegeben / noch ein ander erhöhet und prorogirt werden

den möge / ehe und bevor die benachbarte und intereſſirte Stände und deren Bedencken in gebührliche Conſideration gezogen worden.

2. Daß die Conceſſiones der neuen Zöll der geſtalten einzurichten / daß dardurch andere Chur-Fürſten / Fürſten und Stände / an ihren vorhin-habenden Zoll-Einkünfften keine Verringerung noch Schaden leyden.

3. Daß die unrechtmäſſige Niederlagen und Stapeln / ſowol zu Land als auff den Strömen null und nichtig ſeyn / und einem jeden Chur-Fürſten / Fürſten und Stand frey und bevor ſtehen ſolle / ſich ſolcher Beſchwerung / ſo gut er kan / von ſelbſten zu entheben.

4. Daß hinführo gar keine Privilegia auf Stapel-Gerechtigkeit zu ertheilen.

Ad Artic. 20.

1. Daß das jenige / was in dieſem Articul von der Städte Auffſchlägen verordnet / auch auff die von andern höhern Ständen etwa mit Gelegenheit vorgangener Kriegs-Unruh / ohne Käyſerl. und der Herren Chur-Fürſten Conſens auffgerichte und erhöhete Zöll und Auffſchläge dem Inſtrumento Pacis gemäß zu extendiren.

2. Poſt

2. Poſt verb. Pflaſter und Cento-Gelder/ add. Multerſteuren und dergleichen.

3. Poſt verb. den benachbarten Geiſt- und Weltlichen.

4. Poſt verb. Unterthan/ pon. deren gefreyter Zoll-Bedienten und andern.

5. Poſt verb. Waſſer und Land/ pon. auch den Reichs-Conſtitutionen und Inſtrumento Pacis zuwider.

6. Poſt verb. Einſehen thun/ add. vielweniger zu geſtatten/ daß zu Behauptung ſolcher neulicher Aufflagen und Attentaten am Kayſ. Reichs-Hofrath und Cammer-Gericht zu Speyer einige Proceß und Mandaten erkannt/ ſondern ſolche Neuerungē nicht weniger als andere in dem nechſten Kriegsweſen würcklich und de facto, ſonderlich am Rhein/ Mayn und andern Strömen auffgerichtete Zölle/ und der alten eigenmächtige Erhöhungen/ wie auch eingeriſſene Licenten und Aufflagen mit mehrerm Ernſt und Nachdruck/ als biß dato geſchehen/ abgeſtellet werden.

Ad Artic. 21.

1. Wiewolen Fürſten und Stände den Herren Chur-Fürſten/ ihren Unterthanen/ Dienern und Zugewandten die Außnahm derſelben von etlichen mit ſolchem Vorbehalt

behalt ertheilten / erhöheten und prorogirten Zöllen / gerne gönnen mögen / demnach aber dergeſtalten die Fürſten und Stände und deren Unterthanen ſelbigen oneribus allein unterworffen / ihnen die Commrecia damit ſchwerer gemacht / hierum auch theils gedachter ihrer Unterthanen veranlaſſet werden / ſich auß ihren Landen und Gebiet weg und an andere Ort zu begeben / ſo verſiehet man ſich / ein Hochlöbl. Churfürſtliches Collegium werde in Anſehung hohen Beſchwernuß dergleichen Exemptiones und Vorbehalt nicht begehren / und dieſem nach dieſen Articul biß auff den Verſicul / damit man auch ꝛc. übergehen und außlaſſen / oder die Exemption auff Fürſten und Stände / und deren Unterthanen mit extendiren.

2. Daß bey Erkündigung der neuen Zölle auch die benachbarte / und intereſſirte Ständ der Gebühr zu vernehmen.

Ad Artic. 22.

1. Daß der künfftige Röm. Kayſer an den ſchiffbaren Ströhmen nichts verſtatte / was den Churfürſten / Fürſten und Ständen / zu Schaden und Schmählerung ihrer Regalien / und anderer Gerechtigkeit und Herbringens gereichet.

Ad

Ad Artic. 23.

Add. poſt verb. den ſieben Churfürſten/ ꝛc. nach gnugſamer Verhör und der Sachen Erkäntnuß/ die obſteht beſchehene.

Ad Artic. 24.

1. Daß in den Zollſachen dem Cammer-Gericht die Concurrentia Jurisdictionis nicht zu entziehen/ Exemptiones, Befehle und Privilegia zu Præjudiz ihrer der Chur-fürſten/ Fürſten und Stände Zöll Gerech-tigkeiten/ ſie ſeyen zu Waſſer oder zu Lan-de/ nicht zu beſchweren.

Ad Artic. 29.

Daß die Reichs-Steuren der Städte und anderer Gefällen dem Reich ohne der Churfürſten/ Fürſten und Stände Einwil-ligung nicht zu entziehen.

Ad Artic. 30.

1. Daß die heimgefallene Reichs-Lehen/ ſo etwas merckliches ertragen/ ohn Vor-wiſſen der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände niemand verliehen oder expectanz darauff gegeben werden möge.

2. Circa finem, die Wort: biß ſo lange daſſelbe Reich wieder zum Weſen und Auf-nehmen kömmt: außzulaſſen.

Ad Artic. 32.

1. Poſt verb. Bewilligung der Churfürſten/ add. Fürſten und Stände.

2. Daß

2. Daß die auff denen heimgefallenen Reichs-Lehen hergebrachte Anlagen / Steuren und andere ſchuldige Pflichte / in den Creyß / dem ſie vorhin zugehöret haben / hindan geſetzt aller prætendirten Exemption, geleiſtet / abgerichtet und erſtattet.

3. Auch ſolche Land und Güter bey ihren Privilegien / Recht und Gerechtigkeiten in Geiſt- und Weltlichen dem Inſtrumento Pacis gemäß / gelaſſen / geſchützt und geſchirmt werden ſollen.

4. Daß man die inſerirte Condition, anfahend / und dafern deme zuwider / ꝛc. biß auf die Wort: getroffen werden ſolle / incluſivè, nunmehr außlaſſe / und poſt verb. art. abgerichtet / und erſtattet / ſubſequentia purè eintrage / wie auch nicht weniger gleich bey Antrettung unſerer Königl. und Kayſerlichen Regierung ſichere Anſtalt gemacht werde / daß den jenigen Klagen / welche theils Fürſten und Stände des Reichs / wegen der Exemtion-Steuer und Anlagen wider das Hauß Oeſterreich bereits würcklich führen / oder ins künfftige Sie und andere Chur-Fürſten / Fürſten und Stände noch führen möchten / durch den im 1548. Jahr zu Augſpurg gehaltenem Reichs-Tag / auch ſo gar mit Conſens

und Verwilligung ermeldten Hauſes Oeſterreichs ſelbſten verglichenen rechtlichen Außtrag des Kayſerl. Cammer-Gerichts ihre abhelffliche Maaß gegeben / auff beyden Theil rechtlich Vor- und Anbringen mit Urtheil und Recht verfahren / auch daß alſo erkannt / und verabſchiedet / ohn Verhinderung der Exception vollzogen werden / daſelbſt auch ſich deſſen ein und andere Theil wegen ſeiner prætendirten Beſchwerden unverwehrlich zu gebrauchen haben ſollen.

Ad Artic. 33.

Daß denen hohen Reichs-Gerichten kein Stand im Reich / er ſey wer er wolle / und unter was Vorwand ſolches geſchehen könne / ſich eximiren / ſondern daſelbſt rechtlichen Außſchlags gewärtig ſeyn ſolle: und demnach ſich auch unterſchiedliche Stände des Reichs nechſt dieſem vielfältigen beklagt / daß ohngeacht deren in den Reichs-Conſtitutionen enthaltenen Verſehungen / ſie auch in andern ihren gegen das Ertz-Hauß Oeſterreich habenden Irrungen / bißhero zu keinem rechtlichen Außtrag gelangen können / als wolle der künfftige Röm. Kayſer bey Antrettung ſeiner Königl. und Kayſerlichen Regierung hierinnen auch die ohn-

öhnverlängte würckliche Verſehung thun/ damit dën Ständen jedesmahls in dieſen ihren / wie nicht weniger künfftigen Beſchwernüſſen förderlich geholffen werde/ und ſich ein jeder gegen höchſtged. Hauß nach Inhalt der Cammer-Gerichts-Ordnung/ vor denen in derſelben angeordneten Reichs-üblichen Außträgen ſchleunigen Rechtens zugetröſten haben möge.

Ad Artic. 35.

1. Daß der künfftige Röm. Kayſer denjenigen Ständen/ die ihre Müntz-Regal/ dem Müntz-Edict/ und andern/ zu deſſen Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen / mißgebraucht / und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne ferner Erkäntnüß verluſtigt gemacht / wie auch den jenigen / ſo daſſelbe Regal mit des Kayſers und der Chur-Fürſten Bewilligung nicht erhalten / oder ſonſten rechtmäſſig und beſtändig fürgebracht / daſſelbige nicht allein verbiete / und durch die Creyſe wider ſie gebührend verfahren laſſe/ ſondern auch einen ſolchen privirten Stand auſſer einer gemeinen Reichs-Verſammlung / und der Stände Bedencken nicht reſtituire, woferñ ſich aber dergleichen bey Mediat-Städten / und andern/

ſo dem Reich nicht immediatè, ſondern Reichs-Ständen unterworffen / begebe / daß ſo dañ / durch derſelben Lands-Fürſten und Herren wider ſie / wie ſichs gebühret / verfahren / und ſolche Müntz-Freyheit ihnen gäntzlich gelegt / caſſirt, und ferner nicht ertheilet werden ſolle.

2. Daß auch insgemein denen mittelbaren Ständen mit dergleichen / und andern höhern Privilegien / ohne Miteinwilligung der Chur-Fürſten / und der mitintereſſirten Stände / nicht gewillfahret werden möge.

3. Daß die Poſtmeiſter / Poſthalter und Poſtbediente denen jenigen Churfürſten / Fürſten und Ständen / in welcher Landen Gebiet / und Städten ſie ihre Poſt-Aemter exerciren und wohnen / verpflicht ſeyn / und durch dieſelbe dem uralten Herkommen / und Botten-Gebrauch einiger Eintrag uñ Verhinderung nicht zugefügt / ſondern dißfalls alle und jede Stände bey ihren vor dem jüngſten Krieg gehabten Freyheiten / wie auch freybeſitzlichen Gebrauch / Rechten / Privilegien / und zum Theil deßwegen vorgangenen ſonderbaren Pacten uñ Verträgen ohnperturbirt gelaſſen / und reſpectivè weniger nicht Churfürſten / Fürſten und

Stän-

Ständen / und derer ſonderlich auf Reichs-Conventen habende Geſandſchafften mit den Brief- und Poſt-Geldern nicht beſchweret noch übernommen / auch ſonſten das jenige gebürlich beobachtet / und vollzogen werden ſolle / was dieſes Puncts halber bey künfftigem Reichstag vor gut befunden und geſchloſſen werden wird.

Ad Artic. 36.

1. Verb. zu gleicher Zeit omittantur.

2. Poſt verb. eines Röm. Königs / add. nach Inhalt der güldenen Bull.

3. Daß die Wahl eines Röm. Königs / bey eines Röm. Kayſers Lebzeiten dergeſtalt vorzunehmen / wie ſolches auff nechſtkünfftigem Reichstag mit geſamten Ständen Vermög des Inſtrumenti Pacis wird gehandelt und verglichen werden.

4 Verb. Wañ derſelbe auf angelangte Bitt der Churfürſten ohne erhebliche gnugſame Urſachen verweigert werden ſolte / omitt.

Ad Artic. 37.

Daß der künfftige Römiſche Kayſer ſeine Reſidentz im Reich Teutſcher Nation beſtändig habe und halte.

Ad Artic. 38.

1. Daß der künfftige Römiſche Kayſer dieſer ſeiner Zuſag der güldenen Bull /

auch andern Geſetzen und Ordnungen/ ſo entweder allbereit gemacht oder künfftig aufgerichtet werden/zuwider/kein Reſcript, Mandat, Commiſſion, oder ichtwas anders beſchwerliches außgehē laſſe/ noch geſtatte/ noch dergleichen für ſich ſelbſten darwider ichtwas erlange/noch auch ob ihme oder ſeinem Hauß etwas dergleichen gegeben wäre/ oder würde / ſich deſſen gebrauche.

2. Poſt verb. Handhabung deſſelben / wie auch / add. der bey nechſt-künfftigen Reichs-Comitiis abfaſſender Reichs-Hofraths-Ordnung / ſodann

3. Poſt. verb. fin. in keine Weiß/ ꝛc. Add. Wir wollen auch in einigerley Weg nicht hindern / noch auch durch die Unſerige verhindern laſſen / daß bey Reichs-Conventen der gravirten Stände jedesmal haben-den Beſchwerden (da ſie auch gegen uns oder unſer Hauß / und gegen wen ſie ſonſt ſelbe auch ſeyn möchte /) in der Ordnung/ wie ſie einkommen / falls anderſt bey einer und andern keine ſonderbare Gefahr im Vorzug/ abweſend der beklagten Parthey mögen proponirt, die Vota frey abgelegt/ ohnpartheyiſch colligirt, und die Concluſa hernach denſelben gemäß eröffnet werden/ ſonder alle Gefehrde.

Ad Artic. 40.

1. Daß der künfftige Röm. Kayſer keine Belehnung zu eines andern Nachtheil ergehen,

2. Die Reichs-Lehen-Pflicht auff ſein Hauß zugleich nicht richten.

3. Noch die Reichs-Belehnungen wegen Edition der pactorum familiæ, ſie ſeyen alt oder neue / auffhalten laſſe.

4 Verb. Auch nach Gelegenheit der Sachen: wären auszulaſſen.

Ad Artic. 41.

1. Verb. unſern Geheimen Rath uſque ad verb. im Kriege begriffen / incluſ. omitt. & pon unſer Reichs-Hofrath.

2. Daß zu Reichs-Hofräthen ſolche ſubjecta genommen werden mögen / die nechſt andern Requiſiten auch rechten Alters / und guter Experienz ſeynd.

3 Daß ſie niemanden / als denen Kayſern / und dem Reich / ſonſten aber abſonderlich weder Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs / noch auch in- oder außländiſchen Potentaten mit Dienſt-Pflichten verwand ſeyn ſollen.

4. Daß die Kayſerliche / und des Reichs-Aempter an dem Hof und ſonſten / die Protectiones, Ambaſſaden / Obriſten Hofmeiſters / Hof-Marſchallen / Leibguardi /

Hauptleut-Stelle/ und dergleichen / mit Teutſchen und Reichs-Fürſten/und Herren von Adel/ und die ſonſten guten tapfferen Herkommens/ zu beſtellen.

5. Daß der Chur-Fürſten / Fürſten und Stände Räth / Reſidenten / Agenten / Sollicitanten und deren Angehörige am Kayſerlichen Hof von der Leib-Steuer/ auch denen Perſonal-Oneribus allerdings zu befreyen.

Ad Artic. 42.

1. Daß die Reichs-Hofraths-Ordnung auff gehaltenen Rath mit Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen / und nach derſelben Gutbefindung und Einwilligung zu verfaſſen.

2. Daß der Reichs-Hofrath durch den Ertz-Biſchoff zu Maynz/ als Ertz-Cantzlern in Teutſchland/auf Maaß und Weiſe/ wie man ſich deſſen bey nechſt-künfftigem Reichs-Tag vergleichen wird/zu viſitiren.

3 Poſt verb. nirgends/ add. und von niemanden.

4. Daß der künfftige Römiſche Kayſer bey Antrettung ſeiner Königl. und Kayſerl. Regierung die Verſehung thue/damit das jenige was im Inſtrum. Pacis art. 5. §. 20. verſ. Quoad Proceſſum Judiciarium, in Reviſion-

Sachen

Sachen durch ohnpartheyiſche Reichs-Räthe / welche bey Verfaſſung der vorigen Urtheil nicht: vielweniger Referenten oder Correferenten geweſen / expedirt werden.

5. Daß die erkannte Mandata und Proceſs vor der Außfertigung hinwiederum in des Reichs-Hofraths-Collegium gegeben / und ob ſolche dem Concluſo gemäß ſeyen / beobachtet werden möge.

6. Daß der künfftige Römiſche Kayſer die Reichs-oder Juſtiz-Sachen vor ſeine Geheime-oder andere Neben-Räthe keines weges vornehmen oder handeln laſſe.

Ad Artic. 45.

1. Daß der künfftige Röm. Kayſer bey Verleyhung Gräflicher und Herrlichen Dignitäten in ſelbigen Diplomatibus keine Seſſion und Stimme auff Reichs-Conventen gebe.

2. Auch keine Decreta, Promotoriales, und dergleichen / zu Erlangung ſolcher Stimm und Stand im Fürſten-Rath / ertheile.

3. Daß ein Fürſt / Graf oder Herr / der hinfüro in den Fürſten-Rath oder in ein Gräfl. Collegium auffgenommen zu werden begehrt / vor allen Dingen ſich darzu mit einem Immediat-Fürſtenthum / oder

reſpective Graf-oder Herrſchafft qualifici-re / und mit einem Stands-würdigen Reichs-Anſchlag / in einen gewiſſen Creyß einlaſſe und verbinde.

4. Daß über dieſes alles der Fürſten-Rath und reſpective das jenige Gräfliche Collegium oder Banck / darin der neue Fürſt / Graf oder Herr auffgenommen werden ſolle / vorhero gnugſam gehöret / deren Erkäntnüß und Schluß in acht genommen / und ohne ihre Einwilligung keine in Seſſio & Votum verſtattet / noch jemand auf Reichs-und Creyß-Collegiis auf Grafen-Bäncke eingeſetzt werden möge.

5. Daß der künfftige Röm. Kayſer / keinen / wer der auch ſey / einigem alten Hauſe oder Geſchlecht zu Præjudiz oder Schmälerung ſeiner Dignität / Stands und alten üblichen Tituls / mit neuen Prædicaten und höhern Tituln und Wapen-Briefen begabe oder verſehe.

Ad Artic. 48.

1. Poſt verb. Geheime / ſowol als Hof-Räthe: pon. Reichs-Hof-Räth.

2. Poſt verb. add. Expeditionen und ſonſten.

Ad Concluſionem.

1. Daß der künfftige Römiſche Kayſer auch

auch das jenige ſtät und unverbrochen zu halten / verſpreche / was bey künfftigem Reichstag der ſtätswärenden Capitulation halber / zwiſchen Jhme / und des H. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen wird gehandelt und geſchloſſen werden.

2. Daß auch der künfftige Röm. Kayſer ſelbſt daran ſeyn / und befördern wolle / damit der Punctus perpetuæ Capitulationis vermöge des Inſtrumenti Pacis, und jüngſten Regenſpurgiſchen Reichs-Abſchieds / bey dem nechſt-künfftigen Reichs-Tag unaußgeſetzt vorgenommen und abgehandelt werde.

Hierüber und insgemein verlanget man / daß ſo offt in der vorhabenden Capitulation der geſampten Stände gedacht wird / durchgehend die Formul Chur-Fürſten / Fürſten und Stände behalten und geſetzt werden möge.

Und geleben demnach anfangs Höchſt-und Hoch-ermeldte unſere gnädigſte und gnädige Fürſten und Herren Principalen / Committenten und Obern der Zuverſicht / gleich wie dieſes alles guter auffrechter Meynung / und gar nicht dem Hochlöblichen Churfürſtlichen Collegio ohnziemlich einzugreiffen / ſondern allein zu beſſerer Richtigkeit / und nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis,

künff-

künfftiger Facilitirung der perpetuirlichen Capitulation, wie auch zu erhaltung der Fürſten und Stände gebührende Rechte geſchehen und angeſehen; Alſo werde ein hochlöbl. Churfürſtl. Collegium ſolche derer Fürſten und Stände wolmeynende Erinnerungen bey bevorſtehender Wahl/ worzu des Allerhöchſten GOttes Gnade/ Segen und Beyſtand mit dem gantzen Heil. Römiſchen Reich wir von Hertzen wünſchen/ in der dem erwählenden Römiſchen König vorſtellenden Wahl-Capitulation dergeſtalt in gute Obacht zu nehmen/ und zu attendiren gemeynet ſeyn/ daß vor höchſt- und hoch-gedachte unſere gnädigſte und gnädige Herrſchafften/ auch Committenten/ ſich darinn würcklich gewährt zu ſeyn/ hiernechſt erſehen und befinden mögen.

Wie nun hiermit ein hochlöbl. Chur-Fürſtl. Collegium ſich ſowohl umb das geſampt Reich/ als auch und fürnehmlich umb offt Höchſt- und Hochgedachte unſere gnädigſte und gnädige Fürſten und Herren/ Committenten und Obern/ hochmeritirt machen wird: Alſo werden ſie hingegen zu danckneh̃migen Erkennen ſich nicht weniger obligirt, als darzu jederzeit willigſt und gefliſſen erzeigen. Datum Franckfurt am Mayn/ den 17. und 27. Aprilis 1658.

Des H. Röm Reichs Fürſten und Ständen allhier anweſende Geſandte und Gevollmächtigte.

MONI-

MONITA PARTICULARIA,

Derer Evangeliſchen Fürſten und Stände.

DEnnach der Fürſten und Stände anweſende Geſandte und Gevollmächtigte insgeſampt gewiſſe Monita, ſo bey Verfaſſung der vorhabenden Königlichen Wahl-Capitulation zu beobachten / beliebet und zuſammen getragen / und dieſelbe nunmehr in ein Hochlöbl. Chur-Fürſtl. Collegium zu übergeben / im Werck begriffen / und es ſich dann befunden / daß in denenjenigen / ſo wir Evangeliſcher Fürſten und Stände Geſandten und Gevollmächtigte bereits den 9. und 19. Decembris, verwichenen 1657. Jahrs unterthänigſt und gebührend überreichet / in etlichen Puncten ein mehrers / als in obbeſagten communibus enthalten / benanntlichen:

Ad Artic. 2.

Daß der zukünfftige Röm. Kayſer ſich der Interpretation der Reichs-Satzungen und inſonderheit des Inſtrumenti Pacis allein nicht anzumaſſen / ſondern dafern ſich ein dubius intellectus ereignen ſolte / mit geſampter Stände des Reichs Vorwiſſen / Rath und Vergleichung / auff öffentlichen Reichs-Tägen damit zu verfahren / zuvorher

vorher aber darinn nichts zu verfügen noch ergehen zu laſſen.

Ad Artic. 11.

Wann der zukünfftige Römiſche Kayſer des Reichs wegen / oder das Reich entweder insgeſampt / oder deſſen Creyß und Stände angegriffen würden / daß ſolcher Krieg anderer Geſtalten nicht / als nach Jnnhalt der Reichs-Conſtitutionen und des Inſtrumenti Pacis geführet / und denenſelben in allen und jeden Puncten / unter andern auch ſo viel anbelanget die Beſtellung eines Obriſt-Feld-Hauptmanns / auch aller und jeder hoher und niederer Officirern und Bedienten / Beſetzung eines Kriegs-Raths von beyden Religionen / nachgelebet / und das Inſtrum. Pacis die einige Norma, aller / einen Krieg concernirenden Actionen ſeyn ſolle.

Ad Artic. 16.

Poſt verb. Religions-Verwandten / add: Fürſten und Stände / und derer allerſeits Unterthanen / auch Reichs-Ritterſchafft / und unter Cathol. Geiſt- und Weltlicher Obrigkeit wohnenden Unterthanen / wie nicht weniger / ꝛc.

Ad Artic. 28.

Daß hinfüro / kein Chur-Fürſt / Fürſt / oder

oder Stand des H. Reichs ohne gnugſame Urſach / und ohne Vorwiſſen / Rath und Bewilligung geſampter Stände in die Acht und Oberacht gethan / gebracht und erkläret / und hinwieder auß derſelben erledigt / genommen oder geſprochen / ſondern wann ſich ein Reichsſtand dermaſſen vergriffen / daß wider ſolchen mit der Acht zu verfahren ſeyn möchte und könte / gegen ihn auff allgemeiner Reichs-Verſamlung / auff Maaß und Weiſe / wie bey künfftigem Reichs-Tag wird verglichen werden / gebührlich verfahren / derſelbe mit ſeiner Nothdurfft genugſam gehöret / und nach des Kayſers und der geſampten Stände einträchtigen Schluß das Urtheil gefället / in des Kayſers Namen publiciret / auch die Execution, ſowol in dieſem als andern Fällen anderſt nicht / als nach Inhalt der Executions Ordnung / durch die Creyſe / darinnen ſolcher Stand geſeſſen und angehörig / fürgenommen und vollſtreckt werden ſolle. Daß auch von obigen allen der Caſus facti notorii nicht zu excipiren / alſo der Verß / wäre es aber / ꝛc. außzulaſſen.

Ad Artic. 35.

Daß Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen keine frembde außländiſche Perſonen

zu

zu Poſtmeiſtern/Poſthaltern/ und Poſt-Bedienten in ihren Landen und Städten wider ihren Willen auffgetrungen/ noch dieſelbe von des Lands-Herrn oder der Obrigkeit Jurisdiction und Beytragung gemeiner Beſchwerden/ eximiret und befreyet werden ſollen.

Ad Artic. 37.

Verb. die Röm. Königl. Cron/ uſque ad verb. auch weniger nicht/ incluſ. omitt.

Ad Artic. 40.

1. Daß der Kayſerl. Reichs-Hof-Rath nach Jnhalt des Inſtrum. Pacis von beyden Religionen zu beſetzen. 2. Daß auch der künfftige Römiſche Kayſer unweigerlich verſtatte/ daß die Reichs-Hof-Räthe/ imgleichen der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände Reſidenten/ Agenten/ Sollicitanten/und ſonſten anweſende Geſandten/Rätheu ũ Diener/auch dero Weiber/ Wittiben und Geſinde das Exercitium ihrer Religion am Kayſerl. Hofe und jederzeit befindlichen Kayſ. Hof-Lager haben/ zur Information ihrer Kinder Præceptores, auch zu predigen/ und Adminiſtrirung der H. Sacramenten/ wie auch Copulationen und Begräbnuſſen kein Einhalt/ Verbott/ oder ſonſten Hinderung geſchehen/ zu obgedachten Begräbnuſſen

nuſſen aber ein ehrlicher und bequemer Ort angewieſen / auch die jenige / ſo unter obberührten Perſonen ſich vom Käyſerl. Hof / oder anderſt wohin begeben wollen / keines weges angehalten / ſondern frey / ſicher und ungehindert / auch ohne Abzug- und andern Entgelt / und Vorenthalt ihrer Haab und Güter fortgelaſſen / und ihnen / auf Begehren / zu dem Ende gehörige Paß-Brieffe unweigerlich ertheilt werden ſollen.

Als haben wir vor eine Nothdurfft erachtet / obgeſetzte Monita, ſampt der dabey angehängten Conteſtation und Bitte / Namens unſerer gnädigſt und gnädigen Fürſten und Herren Principalen / Committenten und Obern / hiemit nochmalen zu wiederholen; Dem hochlöbl. Chur-Fürſtlichen Collegio zu Churfürſtl. Gnaden / reſpectivè beharrlichen Affection uns unterthänigſt recommendirende. Datum Franckfurt am Mayn / den 17. und 27. Aprilis Anno 1658.

Des H. Röm. Reichs Evangeliſcher Fürſten und Ständen anweſende Geſandte und Gevollmächtigte.

MONITA PARTICULARIA,

Derer Röm. Catholiſchen Fürſten und Stände.

Es haben auch der Cathol. Fürſten und Stände allhier anweſende Geſandten und reſpectivè Gevollmächtigte / auß Befehl Ihrer gnädigſt und gnädigen Fürſten und Herren Principalen / Committenten und Obern / eine Nothdurfft zu ſeyn ermeſſen / über die mit den Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten ad Capitulationem Regiam habende communia Monita, noch einige Particularia zu überreichen / wie dann ſelbige hernach folgen.

Ad Artic. 6.

Daß Monito quarto in Communibus nach den Worten: geſtättet werden / geſetzet werden möge: Ihre Güter in andere / und zwar vermeintlich privilegirter Hände / zu übergeben / und ſolche von des Lands Aufflagen zu eximiren / noch auch unterm Prætext des in Anno 1645. und 1646. mit denen Städten / Hamburg / Lübeck und Bremen neulich auffgerichten / vom Heil. Röm. Reich noch nicht approbirten Hanſeebunds / wider ihre Lands-Obrigkeit ſich an frembde Cronen / Potentaten und Republiq. / oder auch einige des H. Röm. Reichs

Reichs Mediat- und Immediat-Stände zu hängen/ von denenſelben Hülffe und Aſſiſtentz / oder auch Protection und Indigenat zu begehren / noch In- oder Außländiſchen ihre Güter / ohne Vorwiſſen und Einwilligung des Landsfürſten zur Lehen aufftragen.

Das übrige läßt man paſſiren bey dieſem Monito commun.

Poſt verb. beſchwehren / in fine artic. zuſetzen: Vielweniger zulaſſen wollen / daß hinfüro ein Reichs-Stand des andern Mit-Stands-Landſaſſen / Unterthanen / und Leute in Criminal- und Civil-Sachen in Schutz nehme / und hege / oder ſo gar von ſeiner des Mit-Stands hergebrachten Lands-Obrigkeit abwendig mache / und entziehe.

Ad Artic. 28.

Poſt verb. fin. vorgenommen / und vollſtreckt worden: add. jedoch im Fall ein offentlicher Friedbruch begangen würde / daß ſo dann und ſonderlich auf den Beharrungs-Fall / wann zumal facti notorietas vorhanden / ein Käyſer mit Zuziehung unpartheyiſcher Churfürſten / Fürſten und Stände des Reichs die Acht erkläre / auch ſelbige exequiren möge / in alweg aber mit der Beſcheidenheit /

heit/ daß/ was von deme in die Acht erklär-ten Stand erworben/ ſolches ein Kayſer nicht ihme oder ſeinem Hauſe appropriiren/ ſondern es dem Reich verbleiben/ und der Lædirte vor allen daraus ſeine billiche Satisfaction haben ſolle.

Ad Artic. 41.

In communibus monitis Mon. 4. poſt. verb. als da ſeynd/ Protectiones, pon. protectio in ſingulari, & add. Germanicè.

Wie nun dieſe wenige Monita Particularia gar nicht dahin gemeynet/ dem Hochlöbl. Churfürſtl. Collegio ungebührlich einzugreiffen/ ſondern allein zu Erhaltung der denen Fürſten und Ständen competirenden Rechten angeſehen.

Alſo geleben unſere gnädigſte und gnädige Fürſten und Herren Principalen/ Committenten und Obern der zuverſichtlichen Hoffnung/ es werde ein Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium angeregte Monita bey bevorſtehender Wahl in der Königl. Capitulation beobachten/ und zu attendiren nicht ungeneigt ſeyn.

Dieſes umb das Hochlöbl. Churfürſtl. Collegium zu demeriren/ werden unſere gnädigſte und gnädige Fürſten und Herren Principalen/ Committenten/ und Obern in allen Occurrentien nach Möglichkeit gantz willigſt und gefliſſen ſeyn. Datum Franckfurt am Mayn/ den 17. und 27. Aprilis 1658.

Ob

Ob nun zwar Fürſten und Stände verhofft / es würden ſolche zu Erhaltung ihrer Rechten und Gerechtigkeiten / auch künfftiger beſtändigen Capitulation Facilitirung angeſehene ſampt und ſonderbare Erinnerungen / von dem Churfürſtlichen Collegio beſſer / als vor dieſem beobachtet werden / ſo hat ſich doch auß Verleſung der in Druck gegebenen Wahl-Capitulation der jetzt regierenden Römiſ. Käyſ. Majeſt. Leopoldi, das Widerſpiel befunden / ja / daß in denen triefftigſten und vornehmſten Puncten / die Harmonie des Reichs und Jura Statuum, bevorab die allgemeine Sicherheit / Jura Fœderum, Belli, Pacis, &c. betreffende / nach Außweiß des 10. 12. 13. 16. Articuls dieſelbe noch viel nachtheil- und gefährlicher / als in der vorigen eingerichtet worden derowegen obgedachte Deputirte der unumbgänglichen Nothdurfft zu ſeyn ermeſſen / darwider feyerlich zu proteſtiren / und geſampter Fürſten und Stände Befugnüß auff nechſtkünfftigen prorogirten Reichstag dißfalls außtrücklichen vorzubehalten / wie auß der bey dem Chur-Mayntziſ. Reichs-Directorio von ihnen eingegebenen Contradiction und Verwahrungs-Schrifft mit mehrern zuerſehen.

PP. Wie und welcher Geſtalt die jüngſte Kayſerl. Capitulation eingerichtet worden / davon iſt uns von dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio Communication beſchehen / haben es auch nunmehr in der gedruckten / welche gleichwol nicht ohne Befrembdung mit der von dem Di-

rectorio communicirten in einigem Haupt-ſtück diſcrepant befunden worden / erſehen. Wann wir nun die im Namen unſerer gnädigſt und gnädigen Fürſten und Herren Principalen / auch Committenten / ad Capitulationem übergebene Monita dargegen halten / ſo befindet ſich / daß der mehrer Theil / bevorab von denen in die Jura Principum & Statuum mit einlauffenden / e. g. die Jura ferendarum vel interpretandarum legum, alienandorum bonorum Imperii, Pacis & Belli, Delectus, Fœderum, Declarationis in Bannum, und viel andere / gar nicht attendirt, etliche invertirt, und das contrarium der Capitulation einverleibt / auch wol etliche neue / Fürſten und Ständen höchſt præjudicirliche paſſus mit eingerückt worden. Dieweilen dann ſothane Verfahrung denen Reichs-Conſtitutionibus, in ſpecie aber dem Inſtrumento Pacis, und der Billichkeit ſelbſt directè zuwider läufft / und beſorglich dergeſtalten das unter Churfürſten und Ständen des Reichs ſo hochnothwendige Teutſche Vertrauen leichtlich einen Anſtoß leiden müſte / als hätte man ſich billich dergleichen Hindanſetzung obgedachter Monitorum nicht verſehen / und müſten wir es zwar unſers

Theils

Theils vor dißmal an ſeinen Ort geſtellet ſeyn laſſen/in allwege aber unſern gnädigſten und gnädigen Fürſten und Herren Principalen/ auch Committenten/ gebührend hinterbringen/ geſtalten dann denenſelben fernere Nothdurfft / ſampt dero Recht und Gerechtigkeiten außdrücklich vorbehalten/immittelſt an ſtatt ihrer nichts verfängliches eingeräumet / obbemeldter Præterition, und was ſonſten durch einigen neuen beſchwerlichen Zuſatz Fürſten und Ständen zu Præjudiz in ermeldte Capitulation mit einkommen/ hiermit beſtermaſſen contradicirt, und darwider aufs zierlichſte proteſtirt, vielweniger was diſſeitigen Monitis zugegen eingetragen / weder expreſsè noch tacitè approbirt, noch die Kayſ. Capitulation, in ſo weit dieſelbe mit mehrermeldten Monitis nicht einſtimmet / oder dem Innhalt des Inſtrumenti Pacis ungemäß iſt / pro L. publicâ gehalten / auch zu dem Ende dieſe Reſervation- und Proteſtation-Schrifft ad acta Imperii zu reponiren / begehrt haben wollen / welchem nach an Seiten obhöchſt- und hochgedachter unſerer gnädigſt und gnädigen Herren Principalen / auch Committenten / der zuverſichtlichen billichen Hoff-

nung gelebt wird / man werde ſie wider dero wol fundirte Monita und Jura zu graviren nicht gemeynt ſeyn / geſtalten ſie auch dergleichen keines wegs nachgeben werden / thun auch weniger nicht die Nothdurfft ratione Capitulationis perpetuæ auff ſchier künfftigen Reichstag in optimâ formâ vorbehalten / und das unterm dato 27. Jul. nechſthin der gedruckten Kayſerlichen Wahl-Capitulation angehängte alſo genannte Churfürſtl. Decretum, als welches in effectu in die Interpretation der güldenen Bull / ſo dem Churfürſtl. Collegio allein nicht gebührt / noch dahero Fürſten und Stände demſelben einräumen können / mit einläufft / contradiciren / und gleicher Geſtalt darwider geziemende Nothdurfft reſerviren. Sig. Franckfurt den 8. Aug. 1658.

Das IV. Capitel.

Von denen auff Reichs-Tägen ſich ereignenden Mängeln / und deren Abhelffung.

Alldieweil / wie bißhero öffters angeführt / und in mehrberührtem Inſtrumento Pacis d. l. gantz klärlich außgedruckt / die Deliberationes de ſumma Rei, de bello & pace &c. vor geſamte Stände gehörig / und auſſer öffentlichen Reichs-

Tägen darvon nichts/(es ſey dann/ was circa modum belli und ſonſten / Vermög derer Reichs-Conſtitutionen denen Creyſen zuſtändig/)mit Beſtand verordnet werden kan ; ſo folget nothwendig hierauß/was bereits oben p.1.c.3. von öffterer Haltung derer Reichstäge gemeldet worden. Damit aber nun ſolches mit Nutzen/auch ohne Hindernüß und vergebliche Zeit-und Geldſpiltung geſchehen möge / iſt höchſt vonnöthen/ daß die von Zeiten zu Zeiten eingeriſſene Defectus Comitiorum wieder abgethan und emendirt werden: Sintemaln wenn die Stände bey denen außgeſchriebenen Reichs-Conventen ſo lang und ohne Nutzen ſich auffhalten müſten / verzehren dieſelbe vergebens ihr Geld/ die Mittel zu gäntzlicher Außwartung der Deliberationen zerrinnen ihnen unter den Händen / ſie werden des Dings müde und überdrüſſig/ und ziehen alſo entweder auß Mangel behufiger Speſen/ oder auß Unwillen und Verdruß davon. Sic ſumma rerum devolvitur iterum ad paucos.

Demnach hätte man billich bey jüngſtem Reichstag dem Friedenſchluß auch dißfalls eine Gnüge thun / und nechſt der Wahl-Capitulation, als worauß das Fundament quoad Jura Comitiorum an ſich ſelbſten zunehmen / zuförderſt (imprimis, ſtehet im Text /) ſolchen Punct de Defectibus Comitiorum denen Ständen zur Berathſchlag-und Erörterung fürtragen laſſen ſollen/ geſtalten man dererſeits in Zuſammentragung unterſchiedlicher hierbey zu bedencken ſtehenden Erinnerungen begriffen geweſen / worunter nechſt dem/

was bereits oben an einem und andern Ort / (ſonderlich p. 1. cap. 3. circ. fin. wegen langweiligen Verzugs der Reichstags-Geſchäffte / wie auch eingeriſſenen luxûs, cap. 6. §. Daß es ſonſten / ꝛc. von perſönlicher Beſuchung des Reichstages / pag. 2. cap. 1. von Maturirung der Käyſerlichen Propoſition ingleichen Ergreiffung zulänglicher Mittel und Vergleichung der Seſſions-Streitigkeiten / d. pag. 2. cap. 3. wegen zeitiger Anſag und Notification der Materien zu vorhabenden Deliberationen cap. 4. Wegen Separation des Churfürſtl. Collegii bey Reichs-Deputation-Tägen / c. 5. §. Jedoch hat man ꝛc. wegen Mißbrauch des Directorii cap. 9. §. nachdem man aber ꝛc. von Ubergebung derer Reichsbedencken ad Cæſarem. &c. berührt worden / nachfolgende zu mercken:

Reichs-Conſultationes.

1. Daß bey der erſten gewöhnlichen Conſultation de modo & ordine deliberandi, zugleich die Abtheilung derer mit einlauffenden und verwandten Materien fein genau zu machen / und dem modo tractandi mit einzuverleiben.

2. Ein Supplications-Rath zu beſtellen / und darzu gewiſſe Stände / auſſer der ſonſt in Comitiis gebräuchlichen Ordinari-Deputation zu benennen.

3. Dem in allen drey Reichs-Räthen für gut befundenen / auch von Käyſerlicher Majeſt. approbirten Concluſo circa modum & ordinem ſträcklich nachzugehen / nichts anders einzumiſchen / noch ſonſt die Ordnung umzukehren oder zu verändern / es

es geſchehe dann mit geſampter Reichs-Stände anderweitigem einhelligen Schluß und Bewilligung.

4 Externa und privata (ausgenommen was im Supplications-Rath zu expediren/) müſten biß nach Erledigung derer in der Propoſition enthaltenen Puncten verſchoben werden.

5. Die zum Reichs-Rath benamte Stunde ſolte man præciſè halten / und zum längſten in einer halben Stunden darauff anfangen.

6. In denen einmal proponirten Sachen ohne Unterbrechung biß zu Ende verfahren.

7. Kein Käyſerlicher geheimer Rath ſolte dirigiren.

8. Das Directorium müſte die Sache ſo zu proponiren / nicht zu general, ſondern fein eigentlich und mit allen Umbſtänden fürtragen. Hingegen

(Votiren.)

9. Auch die Vota darauff præciſè gerichtet / und keine Digreſſiones gemacht/ſondern da man darüber noch etwas zu erinnern/ſolches zuletzt angehänget werden.

10. Im votiren ſich der Kürtze zu befleiſſigen / und derohalben die Proteſtationes bey der erſten Seſſion ein für allemal ablegen / auch ſo weit man mit einem vorſtimmenden einig / ſich bloß auff deſſelben Votum zu beziehen.

11. Wer bey einer Sache in particulari intereſſirt, ſolle abtretten/ und vorher ſeiner Sachen Information übergeben.

12. Auff ein Expediens zu gedencken / wann mit andern Materien eine ſolche particular-Sache ob conne-

connexietatem mit einfällt/und dem Intereſſenten wegen der Haupt-Sache die Abttettung nicht zu zumuthen ſeyn wil/ wie neulich in puncto Juſtitiæ mit Oeſterreich und Bamberg ſich zugetragen.

13. Der Perſonalien im votiren ſich gegeneinander zu enthalten/ und die Nothdurfft mit Glimpff und Beſcheidenheit zu repræſentiren.

14. Auch hätten ſich des Votirens zu enthalten/ die entweder zu einer Sachen nichts geben / als in materia collectarum die Eximirte / oder die darauß Nutz oder Schaden zu gewarten / e. g. Oeſterreich und Burgund in materia Capitulationis; Catholici in cauſa Evangelicorum, & contra.

15. Zu Verhütung Verdachts ſolle kein Geſandter mehr als 2. Vota vertretten/auſſer wann es ſeinen eigenen Herrn Principaln oder deſſen geſamtes Hauß betrifft.

16. Vielweniger einer von der Geiſtlichen Banck ein Votum auff der Weltlichen führen / & vice verſa.

17. So ſolle auch keinem Agenten im Reichs-Rath zu votiren verſtattet werden.

18. Wegen der Protocolliſten eine gewiſſe Ordnung zu machen / welche zu admittiren oder nicht. Und ſolchen Falls die Protocolla denen andern zu communiciren.

Concluſum.

19. Particular-Erinnerungen / ſo in einem oder andern Voto zum gemeinen Beſten gethan / aber von denen übrigen tacitè übergangen worden / ſollen von dem Directorio für ſich nicht in das conclu-

cluſum, ſondern vorerſt in eine abſonderliche Umfrag gebracht werden.

20. Wann aber bey dergleichen Particular-Erinnerungen die Röm. Cath. und Evangel. Stände entweder einmüthig / oder per majora in zwey Theil ſich ſcheiden / dürfft es keiner weitern Umbfrag / ſondern das Directorium wäre ſchuldig / ſolches cum clauſulâ ſolitâ, in das Concluſum zu ſetzen.

21. Das abgefaſte Concluſum deutlich und langſam abzuleſen / und da dabey Erinnerungen dem Protocoll gemäß gethan werden / ſolche balden darzu zubringen.

22. Die Directoria ſollen ſich keines wegs unterſtehen / wann etwa die majora wider ihr Votum und Gutdüncken außfallen / das Concluſum zu difficultiren / oder wol gar zurück zu halten / wie ehemals Oeſterreich in puncto Capitulationis gethan / (v. ſupra p. 2 cap. 5. §. jedoch hat man ꝛc.) Vielweniger etwas ex præſuppoſito Concluſo, ohne vorhergehende Eröffnung deſſelben / anzuordnen / dergleichen mit Introduction der neuen Fürſten geſchehen.

Re- und Correlation.

23. Die Re- und Correlation wäre regulariter in pleno, und entweder ſo bald nach geendigter Seſſion, oder doch noch ſelbigen Tages mit denen andern Collegiis fürzunehmen. Worzu dann

24. Ein jedwedes ſich vor der insgemein angeſagten Stunde gefaſt zu halten / damit keines vergeblich auff das andere warten müſſe.

Rela-

Relatio ad Cæſarem.

25. Nach geſchloſſener Re- und Correlation ſolle das Reichs-Directorium den Aufſatz des Reichs-Gutachtens unverzüglich verfertigen / und nechſten Tages wieder in pleno ableſen / damit es zum längſten binnen 3. oder 4. Tagen Cæſari per Depp. könne inſinuirt werden.

Abfaſſung des Receſſus.

26. Daß das Reichs-Directorium den Reichs-Abſchied mit ſonderbarem Fleiß von Puncten zu Puncten nach den Formalien der darüber vorhin abgefaſten / und vom Käyſer approbirten Reichs-Gutachten / einrichten / auch vorhero in alle drey Reichs-Räthe abſonderlich / zu überleſen und zu erwegen / übergeben müſte / wie dann auch

27. In deren Beyſeyn publicè die Subſcription zu verrichten.

Reichs-Dictatur.

28. Alle bey dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio eingegebene Schrifften und Sachen / ſollen ohn Unterſcheid und Anſehen der Perſon zur Dictatur, und fürters vor die Reichs- oder Supplications-Räthe gebracht werden.

29. Sonderlich aber die gemachte Reichs-Gutachten / Käyſerl. Reſolutiones, oder was ſonſten principaliter zu denen Reichs-Deliberationen gehörig.

30. In Fällen / da Chur-Mayntz nicht fort wil / oder allzu ſehr intereſſirt / hätte Chur-Trier die Dictatur anzuſtellen.

31. So ſeye auch auff den Dictatorem acht zu haben / damit er nicht ſeines Gefallens einem oder an-

andern zu lieb / etwas ohne Befehl / vornehme / und die anbefohlene nöthigere Sachen ligen laſſe / ꝛc.

Das V. Capitel.

Von Reformation des Juſtiz-Weſens. Item: Achts-Erklärung der Reichs-Stände.

DAs Juſtitien-Werck / ohne welches keine Reſpublica im ordentlichen und friedſamen Weſen zu erhalten / wird nicht ohnbillich unter die ſowol zum erſten / als auch andern Articul des 1. Puncts in mehrangezogener Reichs-Tags-Propoſition gehörigen Materien gerechnet / indeme vermittelſt Adminiſtrirung ſchleuniger auch unpartheyiſcher und gleich durchgehender Juſtitz / und Beylegung derer zwiſchen Chur-Fürſten und Ständen im H. Reich entſtehender Mißverſtänd- und Irrungen / aller iñerlichen Unruhe vorgebauet / hingegen aber zwiſchen Haupt und Gliedern / auch dieſen unter einander ſelbſten / Einigkeit und gutes Vertrauen geheget und fortgepflantzet wird. Und beſtehet mit wenig Worten darinn / daß nach dem alten unklaybaren Herkommen / ſowol bey dem Käyſerl. Hofe / als dem Cammergericht zu Speyer / zwar im Namen des Käyſers das Recht gegeben / das iſt / rechtliche Erkäntnüß angeſtellt / und nach denen beſchriebenen gemeinen Cammergerichts- und Reichs-Hofraths-Satz- und Ordnungen geſprochen wird. Solche Satzungen aber / wornach der Spruch geſchicht / und der Proceß anzuſtellen iſt / werden von dem Käyſer und Reichs-Stän-

den ingeſampt gemacht und auffgerichtet; die ergangene Urtheil anders nicht dann nach Inhalt der Executions-Ordnung vollſtrecket. Und iſt demnach ein ander / der in rechthängigen Sachen erkennet / und urtheilet / ein ander / der das Urtheil vollſtreckt. Wer aber die Perſohnen des Richters und deren Aſſeſſoren beſtelle / davon iſt gleichfalls in denen Reichs-Satzungen die Nothdurfft verſehen.

Hierinn nun iſt zwar / beſage jüngſten Reichs-Abſchieds / was die Reformation und Wiederauffrichtung der bey dem Cammer-Gericht faſt gäntzlich zerfallenen Juſtitz anlangt / von Chur-Fürſten und Ständen / nach Möglichkeit / und ſo viel auff einmal und in Eil / bey der dißfalls von ein paar hundert Jahren her eingeriſſenen Unordnung ſich thun laſſen wollen / gewiſſe Verſehung geſchehen / nach dem Exempel verſtändiger Medicorum; welche / ob ihnen wol beydes cauſa morbi, als auch / das eigentliche remedium wol bekandt / jedennoch / wann ſie befinden / daß des Krancken Conſtitution die Haupt-Artzney nicht zulaſſen wolle / ſich der curæ palliativæ ſo lang gebrauchen / biß ſolch Haupt-Remedium ſicherlich applicirt werden könne / ne malum benè poſitum intempeſtivè moveatur.

Gleichwie aber die Erfahrung gnugſam bezeuget / daß der Harmonie des H. Röm. Reichs / und einem jeden Stand inſonderheit nicht weniger / ſondern faſt mehr an rechter Beſtell- und Faſſung des Käyſerl. Reichs-Hof-Raths / als erwehnten Cammergerichts gelegen / (exempla ſunt odioſa,) dahe-

dahero auch nicht allein auff dem Reichstag zu Regenſpurg de Anno 1641. und darauff gefolgten ordinar-Deputations-Convent zu Franckfurt die Stände ihre Erinnerungen dißfalls zuſammen getragen/ ſondern auch art. 5. §. 20. im Oßnabrückiſchen Friedenſchluß zu ebenmäſſiger Reformation deſſelben/ Anlaß und Verfügung geſchehen.

Alſo wäre höchſtnöthig geweſen/ auch hierüber behörige Deliberationes anzuſtellen/ und die bey allen Judiciis erfordernde 3. Hauptſtücke/ als nemlich 1. perſonas Judicum. 2. modum procedendi, und 3. cauſas & perſonas judicio ſubjectas, in genaue Obacht zu nehmen/ zumahlen es aber dahin zurichten;/ daß vermög angeregten Friedenſchluſſes/ die Gleichheit von beyderley Religionen/ und zwar nicht mentaliter, oder per fictionem quandam, nach der Römiſ. Cathol. Meynung/ ſondern realiter, und quoad numerum perſonarum eingeführt/ die Reichs-Hof-Räthe nicht nur auß denen Käyſerl. Erblanden gewählet/ ſondern auch denen Reichs-Cräiſen præſentiret und vorgeſchlagen/ auch alle und jede/ weil ſie in Reichs-Händeln zuſprechen/ dem Reiche verendet werden ſolten/ deren Qualitäten an Erudition und Erfahrenheit dergeſtalt beſchaffen/ daß ſie denen Sachen gewachſen/ und ihrem ſo wichtigen Ampt mit Nutz und Ruhm vorſeyn könten/ wie man dann auch hierbey nicht auff hohen Stand und Reichthum/ (als welches einer Obligarchie ähnlich/) noch auff Frembde/ die dem Hauß Oeſterreich anhangig/ (weilen ſolches auff einen Monarchiſchen Staat hinauß laufft/) ſondern vielmehr auff gelehrte/

wolerzogene/ und tugendhaffte (welches alles Ariſtocratiſch/) ſowol Teutſche/Freye/ und niemanden als dem H. Reich verpflichtete Leute/ zu ſehen. Ingleichen/ daß die Reichs-Hof-Räthe allezeit zur Stelle/ und ſonderlich/ wann Decreta, Beſcheide oder Urtheile abzufaſſen/ die Röm. Catholiſche und Evangeliſche allezeit beyſammen ſeyn ſolten/ ſintemahlen man öffters erfahren/ im Fall etwas wider einen oder andern A. C. Verwandten ſententionirt werden wollen/ daß ſo dann die Evangeliſchen Aſſeſſores auff Commiſſiones geſchickt/ und alſo in deren Abweſenheit die Urtheile geſprochen worden. So hätte man auch billich das jenige/ was im I. P. von des Reichs-Hofraths Viſitation zu beobachten/ auf ſolchen Reichstag verwieſen worden/ zum Stande bringen/ und dahin einrichten ſollen/ daß Chur-Mayntz berührte Viſitation nicht zwar vor ſich allein/ ſondern mit Zuziehung etlicher Evangeliſcher werckſtellig zu machen: Allein man iſt einen Weg als den andern nur in terminis reformationis Cameræ Spirenſis beſtanden/ auſſer was mit gar wenigen wegen Obſervirung der erſten Inſtantz/ und Außträg im Reichs-Abſchied §. was dann Churfürſten/ rc. auch auff den Reichs-Hof-Rath extendirt, zu ſehen.

Es hat zwar die vorige Röm. Käyſerl. Maj. damals in dero Namen eine Reichs-Hofrathts-Ordnung durch den Druck publiciren/ und als die Stände derſelben förmliche Communication zu behöriger Durchſehung begehrt/ ſich gegen die dahin vernehmen laſſen/ daß darinnen das jenige gebührend in acht genommen worden/ was derent-

wegen

wegen ſowol bey dem Friedenſchluß / als dem zu Franckfurt vorgeweſenen Deputation-Tag erinnert/ ſonderlich aber/ daß dieſelbe nicht allein auf die jetzige und künfftige Cammergerichts-Ordnung / Reichs-Conſtitutionen und allgemeinen Friedenſchluß/ ſondern auch das jenige / was auff ſelbigen Reichstag noch darzu verabſchiedet werden möchte/ zu beobachten eingerichtet worden/ welches man von Seiten derer Stände mit Danck acceptirt, und umb ſo vielmehr und inſtändiger dieſelbe vor die geſampte Reichs-Collegia bringen zu laſſen / erinnert. Iſt aber gäntzlich nach- und neben andern hochwichtigen Puncten gleichfalls biß auff den folgenden prorogirten Reichstag verſchoben geblieben/ und alſo auch in dem Juſtitien weſen kein gantzes gemacht/ noch der heylſame Zweck vollſtändig erreicht worden. Immittelſt haben doch in der jüngſten Käyſerl. Capitulation art. 41. ſolche neue auffgeſetzte/ und welches etwas wunderlich lautet/ von Käyſerl. Vorfahren approbirte Reichs-Hofraths-Ordnung/ unerachtet der von Fürſten und Ständen darwider beſchehenen Verwahrung/ der neuerwählte Käyſer und die Churfürſten allerdings für gültig außgegeben / und reſpective darüber zu halten verſprochen.

Die Achts Erklärung / welche nicht unfüglich zum puncto Juſtitiæ gezogen wird / anreichend/ und zwar die jenige/ wormit wider einen Chur-Fürſten oder Stand des Reichs begangenen Frieden-Bruchs/ oder anderer öffentlichen Unthaten halber zu verfahren / (dann was das Bannum

contumaciæ betrifft / iſt davon in denen Reichs-Conſtitutionibus gute Verſehung geſchehen / und darinn dem Cameral Stylo billich nachzugehen;) ſo erſcheint auß denen Teutſchen Hiſtorien / wie auch Reichs-Abſchieden de Annis 1551. 1564. 1566. &c. hin und wieder / daß / gleichwie ſolche eine Sache von groſſer Wichtigkeit / woran nicht nur ein Käyſer / ſondern das gantze H. Reich und deſſen Stände ſampt und ſonders / zum höchſten intereſſirt, als auch niemals (auſſer was Carolus V. mit Proſcribirung Chur-Fürſt Johann Friedrichs zu Sachſen / und Landgraff Philippſen zu Heſſen / Rudolphus II. mit Hertzog Chriſtian von Hollſtein / und am meiſten Ferdinandus II. mit Chur-Pfaltz / und andern Reichs-Fürſten neuerlich ſich unterſtanden /) von denen vorigen Röm. Käyſern etwas ohne Vorwiſſen und Bewilligung geſampter Chur-Fürſten und Stände dißfalls fürgenommen und zu Werck geſtellet worden / worvon unterſchiedliche Exempla, bey Herrn Limnæo in not. über die Capitulation Ferdinandi III. art. 30. zu leſen. Dahero dann dem jenigen was jetzt erwehnte drey Käyſere ſich hierunter eigenes Gefallens angemaſt / als einem dem Reichs-Herkommen ſchnurſtracks zuwider lauffenden Beginnen / von denen unpartheyiſchen Chur-Fürſten und Ständen nicht allein hefftig widerſprochen worden / mit Anführung / **Sie würden dergeſtalt weit deterioris conditionis ſeyn / als ein Edelmann in Pohlen / welcher anders nicht / dann auff offenem Reichstag** proſcribirt **werden könte;** ſondern es hat auch den langwierigen blutigen

tigen Krieg und vor Augen ligenden unwiderbringlichen Schaden im H. Röm. Reich nach ſich gezogen. Worauf man nicht unbillich bey denen Weſtphäliſchen Friedens-Tractaten ein Auge geſchlagen / und damit auch hierinn kein Zwieſpalt zwiſchen dem Ober-Haupt und Gliedern zu fernerer des Reichs Beunruhigung hinterſtellig oder weiter zu befahren ſeyn möchte / in dem auffgerichteten Inſtrumento Pacis d. art. 8. die außdrückliche Vorſehung gethan / daß de modo & ordine, in declarando uno vel altero Statu in Bannum Imperii, præter eum qui alias in Conſtitutionibus Imperii deſcriptus eſt, tenendo, bey dem erſt darauff folgendem Reichs-Tag gehandelt und geſchloſſen werden ſolte; Allein dem abermals zuwider / iſt nicht allein mittler Zeit mit bloſſer Zuziehung derer Churfürſten / und ihnen zu Gefallen / die Acht wider die Stadt Brehmen / weil ſie ſich der Conceſſion des Weſer-Zolls widerſetzet / erkant / auch deren Vollſtreckung wider den klaren Buchſtaben der Reichs-Executions-Ordnung dem Chur-Fürſten zu Mayntz auffgetragen / ſondern auch hernach in Comitiis dißfalls nichts in Umbfragung und Berathſchlagung geſtellet / vielmehr aber beydes damals Ferdinandi IV. als nachgehends zu Franckfurt jetziger Käyſerl. Majeſtät Leopoldi Wahl-Capitulationes, dermaſſen gefähr- und præjudicirlich / ohnerachtet was man von Seiten Fürſten und Stände gebührend erinnert / eingerichtet worden / gleich als käme dem Käyſer und Chur-fürſten alleine zu / über dererſelben Leib / Leben / Haab und Guth in puncto Banni zu judiciren

ren und zu erkennen. Worwider Fürſten und Stände ſich derweilen/ wie kurtz vorher/ Cap. 3. angeführet/ mit Proteſtation zu verwahren / und ihre dißfalls habende Nothdurfft auff nechſtkünfftigen prorogirten Reichstag vorbehaltlichen Bedingen gemüſſiget worden.

Das VI. Capitel.

Von Handhabung der Executions Ordnung und Ergäntzung der Crayſe/ wie auch von der Ordinari-Reichs-Deputation.

DJe zu des H. Röm. Reichs Verſicherung Anno 1555. verfaſſet / und in 1557. 1559 1564. 1566. 1570. 1582. 1594. wiederholte / vermehrt- und verbeſſerte Executions-Ordnung iſt billich pro nervo & cuſtodia libertatis & transquillitatis publicæ zu achten/ ſintemal vermittelſt fleiſſiger Handhabung derſelben / und wann die Crayſe über ihren Verfaſſungen feſtiglich halten/ ſolche keines Weges in Abgang kommen/ auch es zu keiner andern / als in bemeldter Executions-Ordnung außgedruckt/ gelangen laſſen/ das Reich nicht allein wider außwärtige Gewalt verſichert verbleiben/ ſondern auch für allen innerlichen Empörungen im beſtändigen Ruheſtand erhalten werden kan. R. A. de Anno 1555. §. Und haben demnach ꝛc. R. A. de Anno 1570. §. Und ſollen ſolche Hülffe ꝛc. Maſſen auch die Stände ſich des Juris armorum, wie auch auf Reichstägen mit heilſamen Rath/ alſo durch diß Mittel im Werck und in

in der That zu gebrauchen / hingegen ſo viel an ihrer Freyheit und Rechten / wo nicht ſobalden gar zu verlieren / jedoch in höchſter Gefahr haben / wie viel und weit von dergleichen Verfaſſung und Beobachtung der Executions-Ordnung außgeſetzet und abgeſchritten wird / geſtalten der nunmehr (GOtt Lob) überſtandene Teutſche Krieg / ja die noch ſieder dem in Weſtphalen getroffenen Frieden / wider einige Churfürſten und Stände des Reichs von andern kriegenden Partheyen vorgenommene und verübte gewaltſame Invaſiones darvon klares Zeugnüß geben.

Dieſem nach man / wiewol gar ſpäth / und bey ſchon determinirter Abreyß des Käyſers / auff vergangenem Reichstag / für gut befunden / nach Anleitung des Inſtrumenti Pacis, und erheiſchender hohen Nothdurfft / auch dieſen Punct: **Die allgemeine Sicherheit und Beruhigung des Reichs belangend** / vor die Hand zu nehmen / ſonderlich aber dieſe beyde Fragen in reiffe Berathſchlagungen zu ziehen: 1. **Wie vorbeſagte im Reichs-Abſchied** de An. 1555. **und etlichen nachfolgenden dißfalls enthaltende heilſame Verordnungen zur** Obſervanz **und würcklichen Effect zu bringen**; und dann 2. **Ob und wie weit dieſelbige nach jetzigem Reichs-Zuſtand zu verbeſſern oder mehr zu** perfectioni**ren**?

Dieweilen man aber im Angriff geſehen / daß ſolche wegen ihrer ſonderbaren Wichtig- und Weitläuffigkeit in ſo kurtzer Zeit nicht zu erledigen / noch alles was zu beſtändiger Einrichtung

dieſes Verfaſſ- und Verſicherungs-Werck gehörig/ in vollſtändige Richtigkeit zu ſetzen / hingegen gleichwol die Sache auch nicht zu præcipitiren / vielweniger alles mit einander dißfalls gar in Ungewißheit und fernerer Gefahr zu laſſen / ſondern im Ende einsweilen dahin zu gedencken ſeyn wollen/ damit im Fall der Noth/ ein Craiß und Stand von dem andern ſich einer Aſſiſtentz und Hülffe zu getröſten haben möchte/ worzu dann mehr gedachte Executions-Ordnung bereits alſo eingerichtet / daß / wann derſelben würcklich nachgegangen würde/ man den Zweck guten Theils ſolte erreichen/ und ſo wol der äuſſerlichen als innerlichen Unruhe leichtlich und mit gutem Nachdruck begegnen können.

Als iſt es damals weiter nicht kommen / dann daß ſolche Executions-Ordnung / zur gewiſſen Richtſchnur und Regul / wornach ein oder ander Stand ſich in gemeiner Landesrettung und Abwendung inner- und äuſſerlichen Anſtöſſen zu richten hätte/ im Reichs-Abſchied nochmals beſtättigt/ und zu deren / wie auch darbey angehängten Erinnerungen und Beobachtung Chur-Fürſten und Stände angewieſen / das übrige aber in denen Craiſen zu überlegen/ und der Ordinar-Reichs-Deputation præparatorie außzuarbeiten heimgegeben/ und ebenmäſſig ad prorogata Comitia zu endlichem Schluß außgeſetzet worden. Wie im berührten Reichs-Abſchied / Nachdem auch Chur-Fürſten und Stände hierbey / ꝛc. uſque ad §. Uber das und nachdem/ ꝛc. mit mehren zu leſen.

Von jetztberührter Ordinar-Reichs-Deputation

tion iſt zu wiſſen / daß ſolche anfänglich zu keinem andern End / als eben zu beſtändiger Vollführung der Reichs-Defenſion durch die Cräiſe / und davon dependirenden Verfaſſungen eigentlich verordnet / (beſihe R. A. de An. 1555. §. ſo ſich dann ꝛc.) hernach aber derſelben auch andere angelegene Reichs-Sachen / die man auff einem Reichstag oder ſonſt nicht verrichten können / auffgetragen worden.

Wiewol nun zwar dieſes letztere dem bono Imperii publico ſo gar vorträglich nicht / ſondern viel beſſer zu ſeyn ſcheinet / wann alle Stände ſelbſt bey angeſtellten Reichs-Tägen / zu ihren Juribus und Angelegenheiten ſehen / als das ſolches etzlichen wenigen / deren Macht und Gewalt doch nicht unbillich mit gewiſſen limitibus umbſchränckt / die ohne Gefahr / ne quid Reſpublica detrimenti capiat, nicht zu überſchreiten / übergeben und anvertraut werde / deſſen man ein augenſcheinlich Exempel an dem alten Reichs-Regiment / dem in vorigen Zeiten die Cura Reipubl. Comitiorum propria committirt, und dardurch zu denen nochmaligen gefährlichen Neuerungen im Reich nicht wenig Urſach und Anlaß gegeben worden. Dieweil man aber gleichwol die Ergäntz- und Richtigmachung ſolcher Ordinar-Deputation bey offtermeldten Weſtphäliſchen Friedens-Handlungen nochmalen für nöthig befunden / maſſen auch dieſer Punct im Inſtrumento Pacis außdrücklich auff den folgenden Reichstag verwieſen: So haben Chur-Fürſten und Stände ſich endlich umb ſo viel ehender bewegen laſſen / da Käyſerl. Majeſt. denſelben / ne-

bens der Materie von denen mehrern Stimmen in Bewilligung derer Reichs-Steuren / bald anfangs und vor allen andern in denen Reichs-Collegiis fürzunehmen und abzuhandeln begehrt/darein zu verwilligen / unerachter vorhero die concluſa ratione ordinis materiarum tractandarum anders/ und ſonderlich in politicis auff Durchgehung der Wahl-Capitulation außgefallen / ſie auch darneben beſorgen muſten/ wann dieſe beyde Puncten erledigt/ der Käyſer mit bereit erlangter Wahl ſeines Sohns / und dergeſtalt erhobenen Bewilligung der Römer Monathen darvon ziehen / und das Hauptwerck denen alſo vergliechenen Ordinar-Deputirten überlaſſen möchte; allein man hat keines Theils den Zweck hierunter erreicht / ſondern / nachdem ſich in beyden Puncten ſchwere Defferentien/ ſonderlich/ ſo viel die Deputation anlangt / der von denen Churfürſten verweigerten Conjunction, und difficultirten Parität halben / zwiſchen dem Chur- und Fürſten-Rath / und in dieſem der Adjungendorum wegen/ ob ſolche in genere, nach den Häuſern / oder in ſpecie nach den Linien zu benennen/ zwiſchen denen Fürſtlichen Sächſiſchen / wie auch Brandenburgiſchen Häuſern / ereignet / mit deren Vergleichung man über vier Monath vergeblich zubracht/ auch deßwegen in andern Reichs-Händeln nichts vorgenommen/ſolche zwey Materien in ſuſpenſo laſſen müſſen / biß bey Endigung des Reichstags/und da der Käyſer zur Abreyſe ſich endlich und ein- für allemal erkläret/auch die Stände ſich darein ergeben/das Deputation-Werck wieder hervor geſucht / zu Außarbeitung des Puncti

reſti-

restitutionis & gravaminum (ohnangeſehen was ihrer viel gründlich darwider eingewendet/) per majora darauff geſchloſſen / und das hiebevor von Chur-Brandenburg wegen der Parität im Churfürſtlichen Collegio vorgeſchlagene Temperament/daß nemlich darinne zwiſchen denen dreyen Evangeliſchen Churfürſten / ein vierdtes unter ihnen abwechslendes Votum derweilen und ſoweit Statt haben ſolte / ergrieffen / auch darauff der Reichs-Abſchied eingerichtet worden. (v. §. dem zweyten Puncten ꝛc.) Worbey aber / was die Parification und Vermehrung derer Deputirten auß dem Fürſtlichen Collegio betrifft / zu mercken / obwol in denen Concluſis, und darauff dißfalls erfolgten Reichs-Gutachten / die Benennung derſelben / dem alten Herkommen nach / jedesmals in genere, **auff Sachſen / Brandenburg / Würtenberg / Mechelnburg** / ꝛc. gegeſchehen/auch von Käyſerl. Maj. dergeſtalt gleichfalls beliebt / hingegen die Special-Vertrettung auff Vergleich zwiſchen denen Linien gedachter Häuſer geſtellt worden / daß demnach deme allen zuwider bey Einrichtung des Reichs-Abſchieds und eilfertiger Uberrumpelung dieſes Punets/ die Special-Benennung der Häuſer Sachſen-Altenburg und Brandenb. Culmbach / vom Chur-Mayntziſchen Cantzler / unterm Vorwand / man hätte dergleichen ſchema adjungendorum ihm auß dem Fürſten-Rath (wovon doch niemand wiſſen / auch zumalen er ſelbſt des Uberbringers ſich nicht erinnern wollen/) zugeſendet / inſerirt worden. (v. §. und dieweil nach Beſag. ꝛc.) Und ob

zwar

zwar Sachſen/ Weimar und Gotha/ wie auch Brandenburg-O. darüber ſowol bey Chur-Mayntz/ als Käyſerl. Majeſt. ſelbſten noch vor beſchehener jedoch gleich angeſtellten Publication des Reichs-Abſchieds groſſe Beſchwerung geführt/ ſich auff die Acta und Protocolla dißfalls beruffen/ und daß dieſer Paſſus denenſelben gemäß eingerichtet/ oder allenfalls noch zur Zeit gar auſſen gelaſſen werden möchte/ beſtändig begehrt; Nachdem ihnen aber nomine Cæſaris durch den Reichs-Vice-Cantzlern/ Graf Kurtzen/ die Anzeige und Vertröſtung geſchehen/ daß ſolche Special-Inſertion jetztermeldten Häuſern ohne Præjudiz und Nachtheil ſeyn/ auch deßwegen beydes von Käyſerl. Maj. als auch Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio atteſtata ertheilet werden ſolten/ ſie möchten doch nur jetzo keine weitere Hinderung an Publicirung des Reichs-Abſchieds dem Käyſer und Ständen/ ſo bereits zugegen/ verurſachen/ ſo haben ſie es darauff ankommen/ und die Ableſung dergeſtalt geſchehen laſſen müſſen.

Als nun der Termin zu Anfahung ſolcher Deputation erſchienen/ haben ſich nicht allein die im Reichs-Abſchied benennte/ ſondern auch jetztermeldte præterirte Fürſtliche Sächſiſche und Brandenburgiſche Häuſer zu Franckfurt am Mayn zur Deputation beym Chur-Mayntziſchen Directorio angegeben/ endlich aber/ weilen jene ſich hart darwider gelegt/ und auff den Reichs-Abſchied bezogen/ auch weder gedachtes Directorium, noch die Käyſ. Commiſſarii hierunter etwas ſich unterfangen wollen/ ſondern damit/ daß es eine Sache/ ſo

vor

vor geſampte Stände auff künfftigen prorogirten Reichstag gehörte/ ſich entſchuldigt/ nach eingegebener außführlichen Proteſtation, Vorbehalt/ und Verwahrung/ auch darauff erlangten beglaubten Recognitionen und anderwärtigen Atteſtaten/ wiederumb davon gezogen. Sonſten wäre noch hierbey von dem langſamen und unfruchtbaren Fortgang ſolcher unglücklichen nunmehr in sechs Jahr gewährten Franckfurtiſchen Deputation viel zu gedencken/ bevorab/ wie wieder in dem dahin außdrücklich verwieſenen Reſtitutions-Weſen einiger Caſus zu völliger Richtigkeit gebracht/ noch in dem eigentlich dahin gehörigen höchſtnöthigen puncto ſecuritatis & defenſionis Imperii etwas nützliches gehandelt und verrichtet worden; ingleichen was maſſen dieſelbe vor zwey Jahren nicht allein durch die zu Franckfurt angeſtellte Käyſerl. Wahl ins ſtecken gerathen/ ſondern auch darauff ferner von denen Churfürſten/ invitis cæteris, anmaßlich ſuſpendirt und verſchoben/ ja endlich von dem neuerwählten Käyſer gar von dannen nacher Regenſpurg transferirt und verlegt werden wollen/ (worüber man ſich noch biß dieſe Stunde nicht vergleichen können:) weilen aber ſolches alles ohne das gantz kundbar/ auch bereits vielfältige Schrifften und Memorialia darvon im Druck außgangen/ ſo iſt unnöthig/ ſich darmit auffzuhalten. Gnug/ daß hierauß erſcheinet/ wie auch dieſe beyde im Friedenſchluß veranlaſte Materien de redintegratione Circulorum, & formandâ Deputatione ordinariâ biß dato nicht zum Stand gebracht worden.

Das

Das VII. Capitel.

Von andern hieher gehörigen Puncten / ſonderlich der Deciſion §. de indaganda, &c. Fragen / von der Gültigkeit der mehrern Stimmen in Reichs-Anlagen / Policey-Ordnung / Müntz- und Poſt-Sachen / Herbeybringung der Eximirten / ꝛc.

BJßher erwehnte Materien lauffen / wie gedacht / in das erſte Membrum des erſten Puncts der Käyſerlichen Propoſition, von Befeſtigung des Friedens / und guten Vertrauens zwiſchen Haupt und Gliedern.

Wie nun insgemein noch alles das jenige / was zur poteſtate legislatoriâ, als welche Haupt und Gliedern gemein / gehörig / dahin gleicher Geſtalt nicht unbillich zu ziehen: Alſo hat man 1. Urſach gehabt / bey vergangenem Reichstag hiernechſt auch die Erörterung des im Frieden-Schluß wegen der verderbten Schuldner enthaltenen §. de indaganda, &c. darunter zu rechnen / und zu urgiren / wormit es auch zu einem ſolchen Schluß noch endlichen gediehen / wie im jüngſten Reichs-Abſchied §. Nachdem auch in dem Friedenſchluß ꝛc. & ſeqq. zu ſehen / jedoch mit ſpecial-Außnahm der in Hollſtein hierunter eingeführten Conſtitution, ſowol des Fürſtlichen Hauſes Anhalt / mit ſeiner Landſchafft puncto crediti getroffenen Tranſaction §. ſetzen demnach ꝛc. wie nicht weniger Chur-Pfaltz / deme auff ſein beſchehenes

henes Anſuch- und Recommendirung derer Stände der Käyſer durch ein abſonderlich billichmäſſiges Mittel dißfalls zu helffen Vertröſtung gethan. §. Nachdemmalen aber bey uns / ꝛc. Dann auch mit Vorbehalt deſſen/ was Chur-Fürſten und Stände in ihren territoriis nachdem ihnen am beſten bekandten Zuſtand / und erlittenen Kriegsſchaden unter ihren Unterthanen in Credit-Sachen weiter verordnen möchten.

2. Iſt / wie im vorhergehenden gemeldet/ die Frage **von Gültigkeit derer mehrern Stimmen in Reichs-Anlagen** / ohn Erinnerung derer Stände / bald Anfangs auff die Bahn / damit nebens der Deputations-Sache viel Zeit vergeblich zugebracht worden / indem das dißfalls mit dem Käyſer einſtimmige Churfürſtliche Collegium ſich weder mit denen im Fürſten-Rath/ Catholiſcher Seiten/ (welche zwar der affirmativæ beygepflichtet/ jedoch mit dem Beding/ daß vor allen Dingen ein billichmäſſiger gleicher Fuß der gemeinen Reichs-Oblagen zu machen / und darauff die Matricul zu reduciren/) noch mit denen Evangeliſchen in ihrer beſtändig behaupteten diſtinction inter collectas neceſſarias & voluntarias vergleichen / vielweniger zugeben wollen / daß deren abſonderliche Meynung dem Reichs-Bedencken an die Käyſerliche Majeſt. einverleibt werden ſolte; worüber dieſe/ wie auch andere dergleichen mehr quæſtiones v. g. **Ob von Bewilligung derer Reichs-Anlagen allein auff Reichstägen / oder auch auf Cräiß-Verſammlungen zu handeln?** Unerachtet im Fürſtenrath auff

das

das prius affirmativè geſchloſſen worden/ item: Ob ein oder ander im Inſtrumento Pacis enthaltene Punct per majora zu ändern? (welches zwar in effectu tentirt werden wollen.) Dann: Ob einiger Reichsſatz oder Verordnung/ dadurch etwan ein Stand auch in ſpecie vor ſich ein Jus erlangt/ zu deſſelben præjudiz per majora geändert oder ungleich gedeutet werden könne? gäntzlich erſitzend und unerledigt blieben.

3. Wäre nach dem Buchſtaben des Inſtrumenti Pacis die Reformation gemeiner Policey/ und zwar eben dieſer Clatz/ zur Hand zu nehmen/ die Reformation und Policey Ordnung de An. 1530. ſampt der darauff in Annis 1548. 1577. erfolgten Verbeſſerung zu durchgehen und dahin zu ſehen geweſen/ wie denen darſieder von einer Zeit zur andern und ſonderlich bey dem langwierigen Kriegsweſen darwider eingeſchlichenen Mängeln abzuhelffen ſeyn möchte/ worzu ſich auch die meiſten Stände/ indem ſie/ beſage der Protocollen/ allbereit gewiſſe Deputirte auß jeden Cräiſen vorgeſchlagen/ gantz willig/ aber die Zeit/ nach erlittenem langen Verzug/ gleichfalls viel zu kurtz befunden. Dahero/ beſage des Reichs-Abſchieds/ ſolch Werck neben andern Sachen denen Cräiſen zu bedencken anheim gegeben worden/ welche was ſie dißfalls für rathſam befunden/ noch vor dem prorogirten Reichs-Tag/ nach Franckfurt zur Ordinar-Deputation überſchicken ſolten. Wiewol nun zwar ein und ander Cräiß darſieder die Nothdurfft hierinn berathſchlaget/ und mit ſeinem Gut-

achten

achten behöriger Orten einkommen ſeyn mag/ ſo ſie-het man doch noch zur Zeit an keinem Ort einige nachdrückliche Anſtalt / die gleichwol einer jeden Landes-Herrſchafft in ihrem Gebiet von GOttes/ Rechtens und Gewiſſens wegen zukömmt / zur ge-ringſten Beſſerung. Fluchen und Gottslåſtern iſt gantz gemein/ und wird faſt für keine Sünde geach-tet. Auffs Vollſauffen und Schwelgen/ weßwe-gen die Teutſchen bey den Ausländern in geringem Reſpect/ gehet faſt alles/ beydes in publicis als pri-vatis angeſtellten Zuſammenkunfften aus; Mit dem Pracht in Kleidungen iſt gar kein Unterſcheid des Standes / ſondern bey Manns- und Weibs-Perſo-nen es dahin kommen/ daß nicht nur etwa **Fürſt-liche Hofmeiſter/ Cantzler/ Marſchall oder Räthe die nicht vom Adel / ſich ſammt Weib und Kindern / denen von Adel gleich tragen**/ wie ſolches ihnen ſchon nach der alten Po-licey-Ordnung de Anno 1577. allerdings zugelaſ-ſen ; ſondern auch geringe Bürgerliche Perſonen das jenige bißher zu tragen gewohnet / was in jetzt-beſagter Ordnung keinem von Adel vergönnet. Des luxus und Verſchwendens bey Hochzeiten/ Kindtauffen und dergleichen/ zu geſchweigen. So iſt im Handel und Wandel / wie nicht weniger bey denen Handwerckern / Taglöhnern / Dienſtbotten und Geſinde ſolche Unordnung eingeriſſen/ die nicht zu beſchreiben/ ꝛc. Deme allen aber/ vermittelſt gleich durchgehender Ordnung im Reich/ ſo viel ſich nach jeden Landes Gelegenheit thun laſſen will / und ſcharffen Einſehen jedes Orts unmittelbarer Obrig-keit wol zu remediren.

4. Die Confuſion und Unrichtigkeit in dem **Müntz-Weſen** / zu deren Abwendung in der jüngſten Käyſerl. Capitulation art. 23. nochmahlige Vertröſtung geſchehen/ Jngleichen

5. Abhelffung derer wider die im Reich verordneten **Poſt-Aempter** von denen Ständen eine geraume Zeit geführten Beſchwerden/ worvon der 35. Articul jetztberührter Capitulation mit mehren handelt/ ſowohl

6. Was von **Wiederherbringung** der Exempten und vom Reich veräuſſerten Stände im Friedenſchluß ad Comitia verwieſen/ worvon nicht allein damahls gar nichts movirt, ſondern auch nachgehends eine dem Inſtrumento Pacis zuwider lauffende/ auch denen vorigen Capitulationen ſelbſt gantz ohngemäſſe Reſtriction, daß nemlich dergleichen mit Rath/ Hülff und Beyſtand der 7. Churfürſten **allein oder nach Gelegenheit der Sachen**/ auch anderer Fürſten und Ständte jederzeit an die Hand zu nehmen/ mehrermeldter Capitulation art. 12. einverleibt worden/ und

7. Endlich alles dasjenige/ ſo der poteſtati legislatoriæ anhängig/ welches/ wie gedacht/ anders nicht/ dann mit gemeinem Zuthun/ Rath und Ermeſſen geſammter Chur-Fürſten und Stände/ zu Stifft und Erhaltung guten Vernehmens zwiſchen Haupt und Gliedern geſchehen mag / dahin dann nicht unbillich auch **die Erörterungen deren** Præcedenz **und** Seſſions-**Strittigkeiten** unter denen Ständen zu referiren/ Vermög R. A. de Anno 1500. ſub tit. wie die Jrrungen/ der Seſſion, &c. und R. A. zu Regenſp. de A. 1576. §. wann

dann

dann die Churfürſtl. Räthe/ ꝛc. wiewohl eine geraume Zeit her der Kayſ. Reichs-Hofrath deſſen/ ja ſo gar auch in Primogenitur-Strittigkeiten zu ſprechen/ und alſo über gantze Reichs-Fürſtenthum und Lande zu urtheilen ſich allein angemaſt. Wie das Exempel mit Sachſen-Weimar und Altenburg unter Rudolpho II. de Anno 1607. und noch täglich andere mehr/ bezeugen.

Woraus zu ſchlieſſen/ mit was Fug ein Kayſer allein/ oder etwa mit Zuziehung etlicher wenigen/ eine oder andere vi ſeu transactionis ſ. poteſtatis legislatoriæ gemachte/ und in denen Reichsſatzungen enthaltene Verordnung zu ändern/ einſeitig auszulegen/ oder darwider zu decretiren ſich unterſtehen könne. Welches aber von der Käyſ. Maj. und dero Reichs-Hofrath bißhero in keine Conſideration gezogen/ indem ſie ſich der Deciſion ſowohl einiger zweiffelhafftig ſcheinenden caſuum circa (oder vielmehr contra) Inſtrumentum Pacis, als auch ſonſten angemaſt/ und mit Inhibitionibus, Mandatis, etiam pœnalibus, cum annexis paritoriis & Commiſſionibus, zumahlen in præjudicium derer Evangeliſchen/ vielfältig verfahren: de quo in ſeqq. plura.

Das VIII. Capitel.

Von denen zu dem andern Membro des erſten Puncts der Reichstags-Propoſition gehörigen Materien.

WAs nun anlanget die jenigen Sachen/ welche zum 2. Articul des erſten Puncts der Kayſerlichen Reichs-Tags-Propo-

 ſition,

ſition, von Befeſtigung Fried und Einigkeit unter denen Ständen ſelbſt / zu referiren ſeyn möchten / da wären

1. Die Caſus reſtituendorum ex capite amneſtiæ & gravaminum.

Oder die jenigen Executiones und Vollſtreckungen / wordurch einem jedweden gravirt- und noch noch nicht reſtituirten nach Innhalt des Frieden-ſchluſſes zu dem Seinigen zu verhelffen. Und zwar 1. in negotiis & gravaminibus Eccleſiaſticis, nach dem Buchſtaben des Inſtrumenti Pacis art. 5. worbey wohl in acht zu nehmen:

(1.) Weil alle Römiſch-Catholiſche / und alle Evangeliſche hierinnen als Tranſigentes in zwo Partheyen gehen / deren eine über die andere keine Gewalt oder Macht hat / daß demnach kein Theil vor ſich / oder ohne Wiſſen und Willen des andern / die dißfalls vi tranſactionis gemachte / und denen legibus publicis in vim pragmaticæ ſanctionis (ſo viel deren Feſthaltung und würckliche Vollſtreckung anbelangt /) einverleibte Vergleiche / weder per directum noch indirectum ändern / abthun / außlegen und auß ſolchen einſeitigen Außlegungen eine Sache decidiren / vielweniger die Kayſ. Maj. als Pars Pontificiorum ſich deſſen per Decreta, oder ſonſt / es geſchehe in- oder auſſerhalb des Reichs-Hofraths / unternehmen möge. Geſtalten dann auch per majora in dergleichen Sachen nichts zu ändern ſtehet / welches doch ſonſten in andern Reichs-Sachen / ſo vi poteſtatis legiſlatoriæ

in

in Imperio uſitatæ ergangen / nach Gelegenheit wol geſchehen kan.

Iſt nun die Diſpoſition des Friedenſchluſſes in einigen Puncten etwa zweiffelhafft / verwickelt / oder unvollkommen / / daß darauß de mente paciſcentium gar keine / oder doch keine unfehlbare Gewißheit zu nehmen / ſo gehöret deſſen Außleg- und Erläuterung einig und allein vor die Partes tranſigentes, als deren Intention, Meynung und Verſtand die rechte Menſur iſt / wornach ſothane Verordnung zu ermäſſigen / ſo lang es daran ermangelt / ſtehet keinem Judici zu / ſich einer ſolchen Deciſion zu unterfangen. Hinwiederum iſt des Judicis oder Juriſconſulti wahre Menſura, wornach er richten ſoll / ipſa lex; das Judicium aber oder legis applicatio ad factum ſ. caſum ſpecialem, iſt das menſuratum, worin / wann er fehlet / (wie leicht und zum öfftern geſchicht /) iſt es keine vera applicatio Juris ad factum, ſondern ein auß eigenem Gehirn entſponnener und unverbindlicher nichtswürdiger Irrthum. Wann demnach der Reichs-Hofrath / oder auch das Cammer-Gericht in judicando irret / und nicht nach der Intention und rechten Verſtand des Friedenſchluſſes / ſondern nach ſeiner Meinung einen Außſpruch gibt / iſt ſolches keines Wegs vera applicatio legis ad factum, ſondern vielmehr violenta detorſio, oder eine gewaltſame Verdrehung deſſelben auff das jenige / welches der Intention derer Paciſcenten / und alſo auch der Diſpoſition des I. P. ſchnurſtracks entgegen. Worwider einem gravato alle remedia nicht unbillich frey vorbehalten bleiben / und kan ihm der-

gleichen wider den klaren oder wenigſtens/ zweiffel-hafften Buchſtaben des Friedenſchluſſes/unerach-tet einiger etwa darwider angezogenen vermeintli-chen Præjudicien / durchaus zu keinem Verfang gereichen. Sonſten und dafern man dieſem Ding nicht gründlich vorbauet und begegnet/ja zu beſor-gen ſtehet/man dürffte im kurtzen wieder in die Noth gerathen/worin man Anno 1629. bey Publicirung des Kayſerlichen Religion-Edicts kommen / und darauß nach Vergieſſung ſo vieler Millionen Chri-ſten-Bluts kaum eluctiren können / ſintemahl in deſſen reiffer Erwegung ein jeder leichtlich begreif-fen kan/daß nichts anders/dann eben die Hindan-ſetzung obangeregter Principiorum die Urſach und Grund ermeldten Religion-Edicts,und des daraus entſtandenen Unheils geweſen.

(2.) Daß zu Executiou und würcklicher Abhelf-fung ſolcher im Inſtrumento Pacis , entſchiedener gravaminum, niemand anders/ als die jenigen/ ſo darin/ wie auch in dem Kayſerlichen Executions-Edict,und arctiori modo exequendi darzu verord-net / genommen werden ſollen. Dann gleichwie dieſer modus exequendi bloß von dem Inſtrumen-to Pacis, als L. publica utriuſque partis conſenſu approbata herrühret/als iſt er ſtrictiſſimi Juris,und kan auff keinen andern im Reich ſonſt üblichen modum exequendi extendirt uud erſtreckt werden. Woraus von ſelbſten flieſſet/was von derer Röm. Catholiſchen Vorgeben /ob wäre Kayſerl. Maj. ſupremus Executor Inſtrumenti Pacis zu halten/ indeme dergleichen einem Kayſer weder hierin auff-getra-

getragen / noch auch ſonſten in andern gemeinen gefälleten Urtheilen zuſtehet/ ſondern denen Cräyſen gehörig / auch die Verordnung einiger Commiſſarien nur in gewiſſen Fällen ſtatt findet.

(3.) Daß zu Erörterung derer in Religions-Sachen obſchwebenden / oder auch noch künfftig erwachſenden Strittigkeiten und Irrungen kein ander Mittel/als Güte und Recht zu gebrauchen/ die Gewalt aber / unter was vor einem Schein es auch geſchehen möchte / gäntzlich außzuſchlieſſen. Es ſey nun entweder der Senſus tranſactionis zweiffelhafftig / oder klar/ſo hat man ſich jenesfalls vorgedachter maſſen zu vergleichen / dißfalls aber die ſtreitige Partheyen unter einander ſelbſt/ oder vermittelſt unintereſſirter hoher Anverwandten oder Nachbaren/ und in deſſen Entſtehung die Sache/ jedoch auff gleiche Weiſe/ einem unpartheyiſchen Richter anheim zuſtellen.

(4.) Daß biß zu erfolgtem Vergleich oder rechtmäſſiger unpartheyiſcher Entſcheidung kein Theil mit Gewalt durchdringen/ſelbſt exequiren/oder ſich einiger etwa per ſub- & obreptionem enthaltener/ oder auch ſonſt wider Recht ertheilter Decreten/ oder Reſcripten gebrauchen dürffte / als wordurch ſobalden zu Gegenthätlichkeiten Urſach und Anlaß gegeben wird.

(5.) Daß alle hiebevor wider den Friedenſchluß eingewendte Proteſtationes , ſie ſeyen geſchehen wo/von wem/ und an welcher Seiten ſie wollen/ vom Reich auffs neue und namentlich caſſirt , die wider den Frieden publicirte Schrifften ver-

botten und abgethan/auch die Relationes, derer etwa beym Krieg vorgegangenen und in den Fluß der Vergeſſenheit verſenckten Händel/durch herbe und injurioſiſche Worte/ maſſen ein und andern Orts bißhero geſchehen/nicht gleichſam aus dem Grabe wieder hervor gezogen und auffgeführt werden möchten.

2. Die gravamina Politica anreichend / ſo iſt darvon im Friedenſchluß art. 4. ein Verzeichnüß zu befinden/welches dañ zu durchgehen/und was mehr dahin gehört / ob es ſchon daſelbſt ausdrücklich nicht benennet/(zum Exempel/die Oeſterreich-Inſpruckiſche Forderung bey der Cron Franckreich/ welche zugleich auch das 3. membrum mitberührt/) hierbey ordentlich fürzunehmen und zum Stand zu bringen ſeyn wollen. Worunter aber nicht zu rechnen/ was nicht ſeinen wahren Urſprung auß dem vorhergegangenen Teutſchen Krieg gewonnen/ wie etwa dergleichen gravamina bey neulichſtem Reichstag von dem Teutſchen Orden wider Holland/Franckreich/wie auch Pohlen/angezogen/und deßwegen beym Reich um Remedirung nachgeſucht worden / alldieweilen dadurch das Reich leichtlich in neue gefährliche Kriege eingeflochten und verwickelt werden dürffte.

Solcher Reſtitutions-Punct nun / und was jetzt angeführter maſſen/ wie auch ſonſten weiters darbey zu beobachten / hätte ſowohl dem Friedenſchluß (art. 5. in pr.) und der durch die Kayſ. Propoſition veranlaßten Ordnung / als ſeiner ſonderbaren Wichtigkeit und hohen Nothdurfft nach/bey mehrermeldtem nähern ReichsTag billich vorgenom-

nommen/ reifflich erwogen/ und der Gebühr nach abgehandelt werden ſollen.

Allermaſſen dann zu ſolchem Ende Chur-Fürſten und Stände ſich bey Zeiten einer gewiſſen extraordinar-Deputation vergliechen gehabt/ welche ſich auch ohne ſonderbaren Verzug zuſammen gefunden/ und noch länger als ein halb Jahr vor Endigung des Reichstags über die Præliminaria einen Schluß gefaſt/ man hat aber darauff gantze vier Monaten hinſtreichen laſſen/ ehe daſſelbe vor die ſämmtliche Stände zur Reviſion und Genehmhaltung gebracht worden/ dahero die Depp. auch in materialibus zu keinem Anfang gelangen/ vielweniger darnach in der noch übrigen wenigen Friſt/ und bey ſo ſtarcker Renitenz derer Römiſch-Cotholiſchen (wie dieſelbe ſich ſtracks bey Vornehmung des erſten Capuciner-Caſus ereignet) etwas Fruchtbarliches außrichten können.

Die Urſach ſothaner Widerwärtigkeit und tergiverſation derer Papiſtiſchen Stände/ iſt ſonder Zweiffel nichts anders geweſen/ als daß ſie meiſtens in hoc Puncto gravaminum partes Reorum vertretten/ und hingegen man auff die zu deren Vortheil vom Directorio dißfalls auffgeſetzte vier generales quæſtiones, wornach das gantze Werck ihrer Meynung nach zu reguliren/ Evangeliſchen Theils ſich nicht hat mögen einlaſſen/ dardurch ihnen dann der Compaß dergeſtalt verrückt worden/ daß ſie nachgehends lieber das gantze Reſtitutions-Werck zurück: als ſich auff ſolche Maſſe aus dem Vortheil geſetzt ſehen wollen. Nachdem es nun endlich dahin kommen/ daß/ wie im vor-

hergehenden c. 6. erwehnt / ſolcher Punct auff einen ordinar-Deputation-Tag remittirt werden ſollen / hat man zwar von Evangeliſcher Seiten mit Anführung vieler Inconvenientien Anfangs darwider geſprochen / und die Reaſſumirung der extraordinar-Deputation ſtarck urgirt / weil man aber beſorget / es möchte Kayſ. Maj. ehender zu gäntzlicher Verſchiebung auff einen anderen Reichstag / als zu deſſen längerer Abwartung ſich reſolviren / welches gleichwohl gefährlich / indem nicht allein die gravati inzwiſchen in der Noth ſtecken bleiben müſten / ſondern auch ungewiß / was unterdeſſen ſich dißfalls weiter zutragen möchte / ſo iſt es letztlich per majora bey der vom Kayſer und Churfl. Collegio vorgeſchlagenen Ordinar-Deputation nach Art und Weiſe / wie im Reichs-Abſchied §. den zweyten Puncten unſerer ꝛc. zu befinden / auch von den übrigen Fürſten und Ständen gelaſſen / darneben aber von denen ſämmtlichen Evangel. aus denen drey Reichs-Collegiis ausdrücklich bedingt worden / daß immittelſt alle in hoc puncto Reſtituendorum bey dem Reichs-Hofrath und Cammergericht erhaltene / oder noch führende Proceſſe, Decreta, Mandata, Inhibitiones, Commiſſiones und dergleichen in ſuſpenſio zu verbleiben / auch die jenigen / ſo bey währendem ſolchen Reichstag geſchehen / zu caſſiren / und auffzuheben / und die caſus in ſtatu quo zu laſſen / welches auch / als man geſehen / daß es im Reichs-Abſchied übergangen / durch ein ſchrifftlich Memorial ad Cæſarem nochmahls wiederholt / und dem Reichs-Vice-Cantzler überreicht worden / wie folget:

Aller-

Allergnädigſter Herr/

Euer Käyſerl. Maj. erinnern ſich allergnädigſt/ was im Namen der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Chur-Fürſten und Ständen/ unſerer gnädigſt und gnädigen Herren Principalen/ auch Obern und Committenten/ wir zu unterſchiedenen mahlen unterthänigſt geſucht/ weilen über Hoffen der Punctus gravaminum & reſtitutionis bey dieſem Reichstag nicht ausgemachet/ ſondern derſelbe auff die nacher Franckfurt verlegte Ordinari-Deputation verſchoben/ und was daſſelbſten nicht verglichen und erledigt / in futuris prorogatis Comitiis reaſſumiret, und dem Inſtrumento Pacis, dem Nürnbergiſchen Haupt-Receß/ wie nicht weniger dem arctiori exequendi modo gemäß eingerichtet werden ſolte / daß derohalben bey Euer Käyſerl. Maj. löblichen Reichs-Hofrath immittelſt die Proceſſe, Mandata, Inhibitiones und dergleichen/ auch in cauſis pendentibus ceſſiren, und propriâ authoritate, auch per ſententiam incompetenter deſtituti & gravati reſtituiret / und ihnen das jenige/ was das Inſtrumentum Pacis einem jeden gönnet/ würcklich præſtirt werden möge.

Nun

Nun iſt bekandt / welcher Geſtalt der Reichstag ſich nunmehr geendet/und geſtriges Tages beſchloſſen/ unter andern mit E. Käyſ. Maj. allergnädigſten Gutbefinden/verordnet worden/daß oben verſtandener Maſſen der Punctus reſtitutionis ex capite gravaminum & Amneſtiæ, auff den verlegten Deputations-Tag reaſſumiret/ und daſſelbe verglichen / oder zum Fall ein und ander anſtehen ſolten/ alsdann ſolches in futuris prorogatis Comitiis fürgenommen und abgehandelt werden ſollen : Dannenhero wir auſſer allen Zweiffel ſtellen/ E. Käyſ. M. werden von ſelbſten ſolche Allergnädigſte Verſehung bey dero löblichen Reichs-Hofrath thun/ auff daß die Fürſtellung weiterer Verfahr-oder Erkennung der Proceſſe in denjenigen ex Inſtrumento Pacis reſultirenden Sachen immittelſt möge an- und innen gehalten werden / worbey um deſto vielweniger einig Bedencken ſeyn kan/alldieweilen Euer Käyſerl. Maj. Reichs-Hof-Rath noch zur Zeit dem Inſtrumento Pacis gemäß mit Augſpurgiſch-Confeſſions-Verwandten Subjectis zugleich nicht verſehen / und wir demnach allerunterthänigſt zu bitten haben/Euer Käyſerl. Maj.

geru-

geruhen allergnädigſt/ daß gleich wie ſie ſich lobwürdigſt erkläret/den getroffenen Frieden in allen Puncten in würckliche Vollziehung zu bringen/ alſo auch hier-unter ſolche förderlichſte Auſtalt zu ma-chen/ damit der Augſ. Confeſſions-Ver-wandten ſolche qualificirte Subjecta in be-nöthigter und erforderter Anzahl ange-nommen werden/welche die liebe Juſtitz im gehörigen ſchnellen Lauff E. Käyſ. M. zu unſterblichen immerbleibenden Nach-ruhm unpartheyiſch adminiſtriren helffen mögen; dann ehe ſolches erfolgt/auch Eu. Käyſerl. Maj. Reichs-Hof-Raths-Ord-nung Churfürſten und Ständen zu Bey-bringung ihrer Erinnerung communi-cirt worden/ können E. Käyſ. M. höchſt-erleucht ſelbſt ermeſſen / ob gleich wider ein und andern erkennet / und wider den-ſelben verfahren werden ſolle/daß dieſelbe Urſach haben möchten/ darwider zu exci-piren und zu bedingen. Es wird gleich-wohl den jenigen/welche nach Anleitung des Inſtr. Pacis bey Euer Käyſerl. Majeſt. Commiſſiones zu gütlichen Verhandlun-gen erbitten / und beyderſeits ſubmittiren wollen/nicht benommen/ ſolches werck-ſtellig zu machen;und weilen zu befahren/

daß

daß ein oder ander/ welchen E. Käyſ. Maj. zum Reichs-Hofrath von A. Conf. Verwandten dem Inſtrumento Pacis gemäß anzunehmen gemeynet/ ſich nicht werde beſtellen laſſen wollen/ er ſey dann vergewiſſert/ daß er zu Führung ſeines Chriſtenthums das Exercitium ſeiner Religion frey haben möge.

Als erſuchen E. Käyſ. Maj. wir allerunterthänigſt höchſt-angelegenen Fleiſſes/ dieſelbe geruhen nicht allein dero der Augſpurgiſ. Confeſſions-Verwandten Reichs-Hof-Räthen/ ſondern auch dero Chur-Fürſten und Stände an Eu. Käyſ. Majeſt. Hoflager anweſenden und dahin ſchickenden Geſandten/ Reſidenten/ Agenten/ ſammt allen dero Angehörigen/ auch dero Witwen und Wäiſen das Exercitium Relig. Auguſt. Confeſſionis zu gönnen und frey zu laſſen/ dann auch bey dem Reichs-Hof-Rath ſolche allergnädigſte Verſicherung zu thun/ daß/ wann ein oder andere in puncto gravaminum & reſtitutionis ſich daſelbſt angeben würden/ ſie alsdann ſolche Partheyen an die verordnete Deputation nacher Franckf. verweiſen ſollen/ damit ſowohl in Eccleſiaſticis als Politicis eines jeden jura intacta & illibata verbleiben

und gelaſſen werden mögen. Solches wie es an ihm ſelbſt billich und recht iſt/ auch dardurch alle beſorgende Ungelegenheit und inconvenientia præcavirt und eingeſtellt werden: Alſo werden unſere gnädigſt und gnädige Chur-Fürſten und Herren/ auch Obern und Committenten es mit aller unterthänigſter Dancknehmigkeit zu erkennen unvergeſſen ſeyn und bleiben. Und Euer Käyſerl. Majeſtät allerunterthänigſte Dienſte zu erweiſen/ ſeynd wir ꝛc. Datum Regenſpurg den 8. Maj/ Anno 1654.

E. Käyſerl. Majeſt.

Allerunterthänigſte

Der Augſpurg. Conf. Verwandten Chur-Fürſten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage anhero verordnete Räthe/ Bottſchafft- und Geſandte.

Ob nun wohl hernach der noch zurück gebliebene Kayſerliche geheimde Rath/ Herr Volmar/ denen gleichfalls noch anweſenden Evangeliſchen Geſandten eine gantz widrige Kayſerliche Reſolution darauff eröffnet/ ſo hat man ſich diſſeits darbey nicht acquieſciret / ſondern iſt mit einer ſolchen fernern Replic am Kayſerl. Hof vermittelſt der ordentlichen Poſt (weilen obgedachter Herr Volmar ſolche anzunehmen ſich verweigert/) einkommen.

Aller-

Allergnädigſter Herr/

Euer Käyſerl. Maj. mögen wir in aller Unterthänigkeit nicht verhalten/ welcher Geſtalt dero geheime Rath/ Herr Iſaac Volmar/ am 14. dieſes melden laſſen/ daß E. Käyſ. Maj. unſer allerunterthänigſtes Memorial ſub dato den 8. dieſes/ wegen Suſpenſion der Proceſſe, an dero Hochlöbl. Reichs-Hof-Räthe/ wie auch wegen Verſtattung des freyen Exercitii Religionis der Augſp. Confeſſ. zugethanen Reichs-Hof-Räthe/ Reſidenten und Agenten/ eingeantwortet und nachgeſchicket wordē/ worauff Euer Käyſ. Maj. zurück geſchrieben/ uns hinwiederum anzuzeigen/ wie ſie mit ſonderbahrer Befrembdung vernehmen/ daß nunmehro und nach geſchloſſenem dieſem Reichs-Tage/ und alſo dem Herkommen zuwider/ ein ſolches geſucht worden. Zumalen da Eu. Käyſ. Maj. es nochmals bey den 21. und 29. April. gegebenen allergnädigſten Käyſerl. Reſolutionibus bewenden lieſſen/ und wäre dero allergnädigſter Will und Meynung/ daß/ nachdem die Deputati ad punctum reſtitutionis & gravaminum die Gewalt erhalten/ in caſibus liquidis die Execution zu decerniren/

ren/dahero faſt unbillich / und der Käyſer. Authorithät nicht wenig verkleinerlich fallen wolte/deroſelben beginnen die Hände zu binden / zumahlen ſie nicht hoffen wolten/daß in ſolchen Fällen die Execution jemand ſich werde entgegen ſeyn laſſen: Was aber die in illiquido beſtehende caſus anbetreffe / und da über die Interpretation des Inſtrumenti Pacis einige Strittigkeit vorkommen möchte/dieſelbe wolten Eure Käyſerl. Majeſt. zur öffentlichen Reichs-Verſammlung verweiſen. Was das andere Petitum, wegen Verſtattung des freyen Religions-Exercitii der Augſ. Conf. Verwandten Reichs-Hofräthe/ Agenten und Reſidenten anbetreffe/ lieſſen Eure Käyſ. M. allergnädigſt zu/ thätens auch noch/ daß auſſerhalb an dergleichen Orten dieſelben ſich begeben möchten. Dannenhero Euer Käyſ. Maj. nicht hoffen wolten / daß ein weiters von jetzigen Reichs-Hofräthen ſolte geſucht werden/ ein mehrers könten / wolten und würden dieſelbe nicht concediren und zugeben. Nun wollen Euer Käyſ. Maj. allergnädigſt und gewiß dafür halten /daß vorgedacht Memorial nicht von etlichen/ ſondern von geſampten der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Chur-

Fürſten und Ständen hergefloſſen / wor⸗mit ſich auch die meinſten ſolcher Religion zugethane Churfürſten confirmiret / und allerſeits darfür gehalten haben / daß bey beſchloſſener / und von E. Käyſ. Maj. ſelbſt allergnädigſt mitbeliebter Deputation es nicht anders ſeyn könne / dann daß derglei⸗chen Proceſſe, ſowohl an den höchſten / als niedrigſten Gerichten ceſſiren und anſte⸗hen müſſen. Innmaſſen ſonſten es dieſer Deputation gantz nicht vonnöthen / und kan vor E. Käyſ. Maj. Reichs⸗Hofräthe um deſto vielweniger in den aus dem Inſtrum. Pacis herrührenden und reſultiren⸗den Sachen und Materien cognoſciret und decidiret werden / alldieweilen derſel⸗be noch zur Zeit / allermaſſen das Inſtrum. Pacis ſolches erfordert / nicht beſetzt iſt / um deswillen auch unſere gnädigſt und gnä⸗dige Herren Principalen / auch geehrte Obern nicht zu verdencken ſeyn werden / daß ſie auch ſelben in allen andern Sachen pro Judice competente nicht agnoſciren können / biß ſolche Mängel gäntzlich abge⸗ſtellet und geändert worden / um deſto viel⸗mehr / weil über die Reichs⸗Hofraths⸗Ordnung Chur⸗Fürſten und Stände noch zur Zeit nicht ſeyn vernommen wor⸗den; wir ſtehen darneben ſehr an / ob Eu.

Käyſ.

Käyſ. Maj. auff ſolche Weiſe dero Reichs-Hofrath mit Augſp. Confeſſions-Verwandten tauglichen ſubjectis werden erſe-tzen können / dieweiln jeder Bedencken ha-ben und tragen wird / ſolche Condition an-zunehmen / wann er zu Führung ſeines Chriſtenthums die freye Religions-ü-bung nicht haben ſolte / und ſowohl Euer Käyſ. Maj. allergnädigſt zugeben / daß außwärtig der Evangeliſchen Religion zugethane außreiſen dürfften / welches gleichwol in ſo wenig Stunden ohne groſ-ſe Unkoſten / beſchwerliche Ungelegenheit und empfindliche Gefahr nicht wohl zu geſchehen möglich iſt: So haben doch E. Käyſ. Maj. Chriſtlich zu ermeſſen / wie ſolches in Todesnöthen ſeyn könne / zuma-len aber betrüb- und unverantwortlich fallen würde / ein oder andern agoniſiren-den ohne Troſt und Gebrauchung des H. Abendmals elend und erbärmlich hinſter-ben und abſcheiden zu laſſen. Bey ſolcher Bewandnuß werden E. Käyſ. M. nit miß-fällig / ſondern allergnäd. vermercken / daß wir all dasjenige / ſo im vorigen allerun-terthänigſt. Memorial begriffen / wörtlich hieher erwiedern / uñ E. Käyſ. M. im Na-men und an ſtatt unſerer gnädigſten und gnädigẽ Churfürſten uñ Herren / auch ge-

ehrten Obern und Principalen allerun-terthänigſt und höchſt-angelegenen Fleiſ-ſes erſuchen und bitten müſſen/ ſie wollen und werden bey dero löbl. Reichs-Hof-rath ſolchen allergnädigſten Anſtalt von ſelbſt zu machen geneigt ſeyn/ auff daß mit Fortſtell- und Decernirung der Proceß in denjenigen ex Inſtr. Pacis reſultirenden Sachen inzwiſchen möge in- und ange-halten werden/ auch förderlichſt der Augſ. Conf. zugethane qualificirte und taugli-che ſubjecta in benöthigter und erforderter Anzahl zu beſtellen und anzunehmen/ welche die heilſame Juſtiz in gehörigem ſchnellen Lauff unpartheyiſch adminiſtri-ren/ und einem jeden/ was recht iſt/ gedey-en und wiederfahren laſſen/ zu dem Ende dann allergnädigſt zu geſtatten/ daß nicht allein der Augſp. Confeſſions-Verwand-ten Reichs-Hofräthen/ ſondern auch der Chur-Fürſten und Stände an E. Käyſ. M. Hoflager anweſend/ und dahin kom-menden Geſandten/ Reſidenten und Agen-ten/ ſammt allen dero angehörigen Witt-wen und Wäiſen die freye Ubung der Augſpurg. Confeſſion gegönnet und frey-gelaſſen werde/ darnebens auch bey dero Reichs-Hofrähen ſolche allergnäd. Ver-ſehung zu thun/ daß/ wann ein oder der

ande-

andere in puncto gravaminum & reſtitutionis ſich daſelbſt angeben würde / er alsdañ ſolche Partheyen an die verglichene und geſchloſſene Deputation nacher Franckfurt am Mayn / zu Erlangung dero Rechtens und Befügnüß verweiſen ſolle / damit alſo ſowohl in Politicis als Eccleſiaſticis jedem die habende Jura ſalva & intacta verbleiben und gelaſſen werden mögen. Euer Käyſ. M. werden ſolches nicht unrecht / ſondern gantz billich zu ſeyn befinden / wordurch auch allerhand ſonſt befürchtende Ungelegenheit und Inconvenientia eingeſtellet und vermieden verbleiben / unſere gnädigſt und gnädige Chur-Fürſten und Herren / auch Obern und Principalen werden es mit allerunterthänigſtem Danck erkennen: und E. Käyſ. M. ſeynd und bleiben wir allerunterthänigſt treu-gehorſamſte vermöglichſte Dienſte zu erweiſen bereitwilligſt und äuſſerſt befliſſen. Datum Regenſpurg den 16. Maij 1654.

An die Röm. Käyſ. Maj.

Der Augſp. Confeſſ. Verwandten Chur-Fürſten und Stände zu gegenwärtigem Reichs-Tage anhero verordnete Räthe / Bottſchafft und Geſandte.

Worin nachgehends die Chur- und Fürſtliche Herzen Principalen ihre Geſandten durch abſonderliche Schreiben ſecondirt.

Was aber nun biß dato durch vorerwehnte Reichs-Deputation in dieſem Reſtitutions-Werck ausgerichtet worden / auch wie unglückſelig und unfruchtbar ſolche allenthalben geweſen / iſt bereits oben in angezogenem 6. Cap. angeführt / und demnach gnugſam am Tage / daß man eben diejenigen / ja noch mehr gravamina auff den noch immerzu erwarten ſtehenden prorogirten Reichstag bringen werde / als man Anno 1654. von Regenſpurg wieder mit nach Hauſe genommen.

II. Zu dieſer Claß wird auch nicht unbillich gezogen / die im Friedenſchluß auff den Reichs-Tag verwieſene

Rectificirung der Reichs-Matricul /

Uber deren ungleichen und allzu hoch geſpannten Anſchlag eine geraume Zeit her viel Reichs-Stände ſich beſchwehrt / um Moderation inſtändig angeſucht / und dieſelbe ihnen ausdrücklich bedinget. Allermaſſen aber aus dem Reichs-Abſchied de An. 1583. §. weiters als wir auch / ꝛc. & ſeqq. klärlich abzunehmen / daß ſolch Werck zuförderſt auf gebührende Erkündigung und Einhohlung benöthigter Information in denen Crayſen beruhe / daran es gleichwohl / wann auch ſchon die Zeit und Gelegenheit zu Berathſchlagung dieſes Puncts übrig geweſen wäre / bey jüngſt-gehaltenem Reichstag aller Orten gemangelt / alſo hat man dieſen Punct billich dahin außgeſtellt ſeyn / und bey dem im Reichs-

Abſchied §. damit aber auch/ꝛc. dißfalls gebrach-ten Kayſerlichen Erbieten / es der Zeit bewenden laſſen.

III. Ebener maſſen gehört hieher der Punct von **Nachlaſſ- oder Ermäſſigung derer Reichs-Anlagen**/ worvon bey letztgehaltenem Reichstag zwar nichts vorkommen / wird aber etwa künfftig dabey zu beobachten seyn/ auff was Maſſe nicht allein die in dem leidigen Kriegsweſen eingeführte hohe Multiplication abgeſtellt/ das quantum nach derer vorigen Zeiten Art eingerichtet/ und zu ſolchen Collecten nicht ehe als in äuſſerſten Noth- und gemeinen Wohlfahrts-Fällen/ und zwar mit Rath/ Wiſſen und Bewilligung derer Chur-Fürſten und Stände geſchritten/ ſondern auch hierbey ein durchgehende Gleichheit nach Proportion der Reichs-Anſchläge gehalten/ und kein Stand für dem andern beſchweret oder verſchonet werden möchte/ wie etwa ein und andermal zeithero zu verſpühren geweſen/ da zwar viel/ bevorab unter denen höhern Ständen/ die Anlagen bewilligen und das quantum ſteigern helffen / hernach aber damit gäntzlich überſehen/ oder doch vermittels ſtarcker Remiſſionen gegen andere viel leidlicher tractirt worden/ welches doch um Verhütung anderer Nachtheils Æmulation und Mißverſtände willen nicht ſeyn / ſondern da je auß erheblichen Urſachen einem etwas zu erlaſſen/ ſolches mit geſampter Stände Wiſſen und Willen auff einem Reichstag/ als wohin auch die Bewilligung derer Anlagen ſelbſt eigentlich gehöret/ geſchehen ſollen: Worнach auch billich der 17. artic. in f.

der jüngſten Kayſerlichen Capitulation zu verſte-
hen.

Und damit denen unvermeidlichen Reichsſteu-ren deſtoweniger abgehen/und wegen Verarmung eines oder andern Stands Unterthanen denen übrigen Ständen und Cräiſen keine gröſſere Laſt zu wachſen dürffte/ſo hätte man ſich hiernechſt nicht weniger im Römiſchen Reich einer guten Auffſicht und Anſtalt zu vergleichen/ daß die Landes-Obrigkeiten mit Anleg-Einnehm- und Verwendung derer Land-Steuren/ und onerum, der Billichkeit und dem Herkommen gemäß verfahren / nicht aber die Unterthanen zur Ungebühr beſchweren / noch ihnen zur Ungedult und andern daher leichtlich entſtehenden Ungelegenheiten Urſach geben möchten.

IV. Wann der in dieſem 2. membro des 1. Puncts der Käyſ. Propoſition fürgeſtellte Zweck/ die Beſeſtigung/ nemlich des Friedens und guten Vertrauens / zwiſchen denen Ständen erreicht werden ſoll/ſo **muß zuförderſt das Churfürſtl.** Collegium **ſich keiner mehrern Macht vor denen andern Fürſten und Ständen gebrauchen**/als ihm in der güldenen Bull/ welche ſtrictiſſimi Juris,gegeben/und dahero ſich aller Oligarchiſchen Einführung enthalten / dann ſonſten anders nichts als Uneinigkeit/ Mißvertrauen und Verbitterung zwiſchen denen Collegiis zu beſorgen. Welcher geſtalt aber daſſelbe nicht allein bey dickbeſagten letztern Reichstag / ſondern auch darauff gefolgten Franckfurtiſchen Ordinar - Deputations-Convent ſich dißfalls erwieſen/ iſt theils in
vor-

vorhergehenden unterſchiedlich angedeutet / theils und ſonderlich was zu Franckfurt mit angemaſter einſeitigen Suſpenſion, der einmahl zu continuiren beſchloſſenen Deputations-Berathſchlagungen ſowohl in Verweigerung mündlicher Conferenz, derer Fürſten und Stände Deputirten / auch unterſtandener Prorogation deſſelben Convents / und ſonſten ꝛc. vorgangen / noch im friſchen Gedächtnüß / zumahlen auch in öffentlichen Aviſen darvon geſchrieben worden.

V. Obwol im Friedenſchluß art. 9. wie nicht weniger in der jüngſten Kayſerlichen Capitulation art. 21. wegen Abſchaffung derer auß eigenmächtiger Authorität eingeführten unrechtmäſſigen **Zöllen / Impoſten und Licenten** / wordurch die Stände einander / meiſtens aber einer des andern arme Unterthanen wider Gottes Gebott / die Chriſtliche Lieb und alle Billichkeit auſſaugen / beſchweren und verderben / Verſehung geſchehen; dieweilen aber ſich täglich deswegen mehr Klagen vernehmen laſſen / ſo wäre dem auch einſt würcklich nachzuſetzen / die alte Zölle zu erniedrigen und ad æquitatem zu reduciren; deren Menſur dann darinn beſtehet / daß nicht vielmehr Zoll zu fordern nachgelaſſen werde / als was man etwa auff Reparir- und Verſicherung derer Oerter / worvon der zu geben nothwendig und in Warheit verwendet; die neuen Zölle aber wären anderer Geſtalt nicht / dann wann zuvor die Intereſſirte darüber gehört / zu verſchreiben.

Das IX. Capitel.

Was bey dem dritten Membro des I. Puncts der Reichstags-Propoſition zu beobachten.

DAs dritte Membrum des I. Puncts in mehr-angeregter Kayſerlichen Propoſition auff nechſt-verſchienem Reichstag iſt dahin gerichtet/ **wie der Friede mit denen außländiſchen Cronen befeſtiget**/ oder vielmehr/ wie das H. Röm. Reich vor aller auswärtigen Gewalt und untreuen Nachbarſchafft geſichert und verwahret werden möge.

Allermaſſen nun verſtändige Aertzte denen Kranckheiten des Leibes auff zweyerley Weiſe begegnen/ entweder durch Præſervir-und Vorbauung/ wann ſie denenſelben bey Zeiten vorkommen/ und keinen Zutritt zu dem menſchlichen Cörper verſtatten ; oder durch eine rechte Cur/ wann ſie vermittelſt dienlicher Medicamenten ſolche wieder auß-und zurücktreiben/ darneben darvorhaltende/ daß die Præſervantia um ſo viel fürtrefflicher und beſſer als die Cur ſeyn / um wie viel gewünſchter und beſſer die Geſundheit iſt als die Kranckheit. Alſo verhält ſichs auch in einer jedweden Republic/ welche vor äuſſerlicher Gewalt frey und ſicher erhalten werden ſoll. Und beſtehen daſelbſt vornehmlich die Præſervantia darinne/ daß denen Außwärtigen und Benachbarten einige Anlaß oder Gelegenheit nicht gegeben werde/ welche ihnen zum Angriff oder Uberfall ſothaner Republic bequem und dien-

dienlich erſcheinen möchte. Dem aber beſſer nicht fürzubauen/als wann 1. die Cives und Stände derſelben in wahrem angefärbten Vertrauen / Fried und Einigkeit leben/ 2. In allem ihrem Thun und Fürhaben auff Erhaltung des allgemeinen Beſten ſehen / und ſich darvon durch keinen Privat-Nutz oder einig ander Abſehen/ wendig machen laſſen. 3. Wann ſie ſich in guter Verfaſſung und Bereitſchafft halten/um der etwa andringenden Gewalt bey Zeiten zu begegnen und zu widerſtehen. 4. Wann mit Benachbarten und Außwärtigen guter Fried ſowohl insgemein/als auch inſonderheit/dafern ein Special-Fried mit denenſelben auffgericht/ſteiff und veſt gehalten/ und keineswegs überſchritten/ mit denen Nachbarn/ bevorab wo es nützlich und nöthig/Verbündnüſſe gemacht/ hingegen ſolche zu einem Kriege nicht gereitzet werden.

Das Erſte beſtehet in dem/was bereits in denen vorhergehenden zweyen Membris begriffen / und darbey/wie auch im Eingang dieſes Diſcurſes mit mehrern angeführet iſt: Wann nemlich die uhralte Mixtura Regiminis oder heilſame Harmonie des Reichs allenthalben ohngekränckt und ohngeändert gelaſſen/ die Cives Reip. æquali Jure cenſirt, und keinem Theil dem andern Eintracht zu thun oder zu nahe zu tretten/ nachgeſehen/ ſondern dergleichen ſich etwa ereignende Beſchwehrungen in Zeiten abgeſtellt werden. Dann wofern ſolches nicht geſchicht / entſtehen unter denen Ständen Mißverſtände und Uneinigkeit / wordurch die Außwärtige am allermeiſten ſich an das Reich zu machen Anlaß und Gelegenheit nehmen. So aber

dage-

dagegen beſſer nicht zu verhüten / als wann einem jeden Stand das jenige / was nach Innhalt des Frieden-Schluſſes / oder ſonſten / gebührt / ohne einigen Reſpect oder Unterſcheid / ohne ungleiche Verdreh-Ausleg- und Tergiverſirung zugeeignet / auch die Juſtitz durchgehend / unpartheyiſch und ſchleunig adminiſtrirt wird. Erſcheinet alſo klärlich hieraus / daß die würckliche Erfüll- und Vollſtreckung des Friedens / und wann die beyden erſten Membra des 1. Puncts der Kayſerlichen Propoſition zur Richtigkeit gebracht / das wahre einige Fundament dieſes dritten Membri ſeyen / welches ohne jene beyde keines wegs / man greiffe es auch an / wie man wolle / zu erhalten.

Das Andere beruhet hauptſächlich darauff / daß ein jedweder Stand des Reichs / er ſey Churfürſt / Fürſt / Biſchoff / Abbt / Prälat / Graf / Freyherr oder Stadt / auch waſerley Religion er wolle / ihm feſt und wol einbilde / wie er an und vor ſich ſelbſt nicht zu beſtehen / oder in einigerley Wege ſich zu erhalten vermöge / ſondern gleichwie das gantze Reich und deſſelben Glieder ingeſamt ein Corpus machen deſſen Seel und Leib die Einigkeit derer aller / und daher eins oder das andere von ſolchen Gliedern ſich mit privat-Conſiliis oder eigennützigem Abſehen auff ſeinen Staat nicht retten oder ſalviren könne / alſo auch die Sorgfalt mit Rath und That auf das integrum Corpus gerichtet werden / oder im widrigem das gantze Reich zergehen / und mithin ein jeglich demſelben angehöriges Glied oder Stand / er ſey groß oder klein / mächtig /

tig oder ſchwach zu Boden gehen/ und dem Tertio unterbücken müſſe.

Bißhero hat man (leider!) geſehen/ wie eines Theils die Röm. Catholiſche dahin getrachtet/ damit ſie nur einen Vortheil für denen Evangeliſchen erhalten möchten/ und den Statum publicum oder ihre mit denen Evangeliſchen gemein-habende Teutſche Freyheit lieber Noth leiden/ als den vermeynten Vortheil/ darauff ſie etwa ihnen Vertröſtung gemacht/ aus den Händen laſſen wollen; Hingegen/ wie die Evangeliſche dadurch zu Mißtrauen und Gegenverwahrung genöthiget worden: Deßgleichen wie manchmal ein oder ander/ umb ſich ſelbſt groß zu machen/ oder gegen einen andern eine Privat-Forderung/ etwa auf eine Graff-Herrſchafft/ Hauß oder Hof zu erlangen/ dem publico ſich entzogen/ und den jenigen/ durch deſſen Hülffe er darzu zu kommen vermeynt/ nicht erzörnen/ oder zu einem ſauren Geſicht bewegen wollen/ zu geſchweigen/ da wol einer ſich oder die Seinigen mit Jährlicher Penſion oder gewiſſen Geldſumma beſtechen und alſo verblenden laſſen/ daß er vor ſeinen Privat-Nutz das gemeine Beſte nicht betrachten mögen. Mittels dieſer und dergleichen ineſcationen iſt eine Zeither mancher getrennet/ und Respubl. alſo in partes dividirt worden. Exempla recentiſſima ſunt quidem odioſa, nemini tamen facilè ignota.

Nach Käyſer Heinrich dem IV. da das Teutſche Reich ſchon ziemlich von ſeinem Flor abzukommen begunte/ haben viel Stände ſich des boni publici nicht ſo eifferig mehr angenommen/ nicht

zwar

zwar zu dem Ende/ daß ſie andern Mit-Ständen dardurch ſchaden wolten/ ſondern nur/ daß ſie ſich in ihren Landen groß machen/ und ihre Unterthanen gantz ſouverain und mit Königlicher Authorität regieren möchten. Hätte auch leichtlich geſchehen können/ wo nicht die Furcht der Türcken und eine noch in etwas überbliebene Scheu vor der Reichs-Acht die Stände etlicher maſſen beyſammen behalten/ und mit Rath und That am gemeinen Beſten für einen Mann zu ſtehen angetrieben / daß das Röm. Reich dergeſtalt gäntzlich zertrennet und ruinirt worden wäre: Nachgehends haben zwar die zu Handhabung des Land-Friedens und Vollſtreckung derer im Recht ausgeſprochenen Urthel/ wider die ungehorſame angeſehene Crähß-Verfaſſungen die Stände guten Theils wieder zuſammen bracht/ und die gemeine Wohlfahrt vor Augen zu haben bewogen.

Es iſt aber bald darauff durch die entſtandene Religions-Spaltung noch gröſſere Trennung der Gemüther erfolget/ worüber man noch biß dieſe Stunde zu ſeufftzen/ und zu beſorgen / daferne ſolchem Unheil wo nicht gar auß dem Grunde abgeholffen / und ein gäntzlicher Vergleich der Religions-Strittigkeiten getroffen/ oder doch zum wenigſten von beyden Partheyen der verbitterte Haß/ und das Verketzern und Verfolgen eingeſtellt werde/ daß es unmöglich/ im Friede zu bleiben/ und das Reich länger bey ſeinem Staat zu erhalten.

Aſſarhaddon, Rex Aſſyriorum, cum novos Colonos in Iſraëlitarum abs ſe devictorum & deportatorum agros deduceret, ea uſus arte, ut incon-

ditam

ditam multitudinem quandam ex variis populis adduceret, quæ diſtincta & ſingula ſacra haberet; Ratus id, quod res erat, nihil unquam ſibi fore adverſus ſubditos utilius, quam ſi in commune conſulere eos Religionum non ſineret diverſitas.

Wollen demnach Catholiſche und Evangeliſche bey ihrem Staat/ Land und Leuten bleiben/ ſo iſt höchſt-nöthig/ daß ſie mit ſonderbarem Ernſt auff Vereinigung in der Religion gedencken/ und gewißlich dafür halten/ es werde GOtt zu dem Frieden in äuſſerlichen Welthändeln ſo gar kein Glück noch Segen/ wo man nicht auff den Kirchen-Frieden emſig bedacht/ geben/ als noch vielmehr Schaden und Unheil verhängen/ wann auff bißherige Maſſe die ſonſt unheilbare Wunde der Chriſtlichen Kirchen noch weiter auffgeriſſen werden ſolte.

Zum wenigſten aber/ und da etwa auß GOttes gerechtem Zorn und Verhängnuß/ auch derer Menſchen Ehrgeitz und Hartnäckigkeit/ dergleichen gäntzliche Vereinigung nicht möchte zu erhalten ſeyn/ müſte doch die Verbitterung derer Gemüther gegen einander/ und das verblendete ſtudium ſectæ ſuæ, morbus quavis ſcabie inſanabilior, & quo qui tenentur, teſte Galeno, cæci ac ſurdi fieri conſueverunt, außgerottet werden. Worbey ſonderlich die Weltliche hohe Obrigkeit ſich ihrer von GOtt habenden Macht circa ſacra zu gebrauchen/ und zumahlen darauff ernſtlich zu ſehen/ damit das unnöthige Diſputiren/ ſchimpffliche Benamen/ Reden/ Schelten und Verdammen auff denen Cantzlen/ welches nichts anders als einen unverſöhnlichen

Haß

Haß und Neid gegen dem andern Theil in denen Hertzen derer Zuhörer erwecket/ auch zu Auffruhr/ Krieg und Zerrüttung des gantzen gemeinen Weſens Urſach gibt/ abgeſtellet werden möge/ maſſen dann dergleichen nicht allein ſchon vor dem Religion-Frieden/ Beſage Reichs-Abſchieds zu Speyer de Anno 1542. §. Damit aber unter ꝛc Chur-Fürſten und Stände zum höchſten improbirt, indem Sie daſelbſt zu Erhaltung Einigkeit nur unter dem gemeinen Kriegsvolck dieſe Verordnung gethan/ daß die Prieſter nichts Zänckiſches oder Hochdiſputirliches/ ſo zu Widerwillen und Feindſchafft Urſach geben möchte/ lehren oder predigen/ und bevorab keiner des andern Religion oder Ceremonien verachten noch läſtern/ ſondern dem Göttlichen Wort gemäß und beſcheidentlich (züchtiglich/) alles das lehren und vermahnen ſolten/ was zu Förderung des vorgenommenen Chriſtlichen guten Wercks/ auch Pflantzung und Unterhaltung brüderlicher Lieb und Einigkeit/ꝛc. rathſam und förderlich wäre! Sondern auch der vorige Kayſer Ferdinandus III. bald nach dem Weſtphäliſchen Frieden-Schluß von neuem ein Edict deswegen publicirt, wiewohl mit ſolchem die bey dem darauff folgenden Reichstag zu Regenſpurg von ſeiner Majeſtät angeſtellte/ und durch einen Auguſtiner-Mönch öffentlich abgelegte Controverſien/ oder vielmehr Schmähe-Predigten wider die Augſpurg. Confeſſions-Verwandten gar nicht überein kommen wollen.

Und

Und iſt kein Zweiffel/ wann dergleichen Verbitterungen nachlaſſen/ und die Affecten/ worvor/ als einem dunckelen Nebel/ die Warheit mit Recht zu erſehen oder zu erkennen/ beyſeit geſetzt werden ſolten/ es werde ſich durch GOttes Hülffe dahin ſchicken/ daß man auch in den Religions-Streitigkeiten ſelbſt etwas näher möchte zuſammen tretten/ als welche bißhero bekanter maſſen verurſacht/ daß das Heil. Röm. Reich ſich durch ungewöhnliche Feindſchafft/ und indem eines Theils Conſervation bloß in des andern gäntzlicher Ruinir- und Austilgung geſucht werden wollen/ in ſo ſchädliche Partheyen getrennet.

Wann auch hiernechſt in allgemeinen Wohlfahrts-Sachen die Privat-Reſpecte ceſſiren/ ſowol die Stände/ als deren Angehörige ſich frembder Partheyen und dererſelben Penſionen oder Corruptionen entſchlagen/ und ein jeder ſeine Actiones auff nichts anders als univerſi corporis ſalutem einrichten ſolte/ möchte umb ſo viel ehender hierdurch das vorige herrliche Anſehen des Reichs/ worinn daſſelbe lange Zeit denen Auswärtigen zu Wunder und Schrecken geſtanden/ aus ſeinen etwan noch übrigen wenigen ruderibus wieder erweckt/ und gleichſam zuſehens reſtituirt werden können.

Dann/ obzwar auff bißherige Weiſe das Reich andern zu widerſtehen ſich viel zu ſchwach befunden/ und es mit denen Ständen geheiſſen: omnes vinci, dum ſinguli pugnant; ſo iſt doch hergegen gewiß/ daß wann dieſelbe junctis conſiliis & viribus, vor einen Mann ſtünden/ ſie das Reich/ und

alſo auch ſelbſt und das ihrige vor aller äuſſerliche Gewalt zu ſchützen mächtig gnug ſeyn würden ſintemahl deren einmüthige Sorgfalt und Zuſammenſetzungen für das gantze Reich/ zu deſſelben Erhalt- und Beſchirmung weit beſſer und kräfftiger als vor Zeiten etwa das Palladium Trojanum, od Römiſche Ancile zu ſeyn erachtet worden.

Hierbey will aber ſonderlich vonnöthen ſeyn daß alle die jenige / welche zu Auffblaß- und Veranlaſſung neuen Kriegs Beliebung tragen / in Reich nicht geduldet / und zumahlen frembde Königen und Potentaten/ als welchen an Uneinigkeit und Mißtrauen derer Stände unter einander am meiſten gelegen/ wie auch deren Miniſtris Ambaſſadeurs , Reſidenten,&c. auſſerhalb deſſe was zu Erhaltung nachbarlicher guten Correſpondentz dienlich / nichts zu negotiiren / und handeln / viel weniger ſich in die conſilia ad ſummam Reipubl. pertinentia zu miſchen / verſtatt werde/ allermaſſen auch ſolches der jüngſten Kayſerlichen Capitulation art. 6. circa med. gantz gemäß. Arbores cuneis divulſæ, excuſſis cuneis magno impetu unoque momento ad ſeſe redeunt Nos quoque rejectis illis, qui nos pro libidine ſu diſtrahunt, ad concordiam atque unitatem facillimè redibimus.

Vom Dritten / wie nemlich das Heil. Röm Reich ſich in guter und beſtändiger Verfaſſung zu halten / damit es aller zuſtoſſenden Gefährlichkeit bey Zeiten und ohne einige Verſäumnuß begegnen und widerſtehen möge/ handelt d

in

im Jahr 1555. aufgerichtete/ und in nachfolgenden Reichs-Abſchieden widerholt und verbeſſerte Executions-Ordnung/ und iſt darvon/ zumahlen was deßwegen bey nechſt verwichenem Reichstag vorgangen/veranlaſſet und verabſchiedet worden/ bereits oben im 6. Capitel dieſes letzteren Stücks Meldung geſchehen. Gleichwie aber ſolche Verfaſſung mit gutem Fug zu nennen vera cuſtodia ac nervus publicæ non tantùm libertatis contra interna mala, ſed & tranquillitatis contra quæcunque externa, alſo hat man Urſach/darauff aufs genauſte zu ſehen und feſtiglich darüber zu halten. Eos, qui Reipubl. præſunt, ſagt der Philoſophus (7. Polit. 8.) armis inſtructos eſſe oportet, tum ad tuendum Imperium, ut id detrectantes coëceantur, tum ad vim, ſi quis extrinſecus injuriam inferre conetur, propulſandam. Et ſecundum Senecam (de vit. beat.) nunquam Imperator bonus ita paci credit, ut non ſepararet bello, quod etiamſi non geritur indictum eſt. Mit welchem über ein kommet/ was Alaudanus ſchreibt: Ein Fürſt ſoll beym Frieden nicht faul und träg ſeyn/ ſondern auff ſeiner Benachbarten oder anderer Anſchläg und Fürnehmen allezeit ein wachendes Auge haben (lib. 1. des affaires, d' Eſtat, tit. 5. n. 6.) Alſo wolte Kayſer Auguſt. dem Frieden/ welchen er mit allen des Reichs Benachbarten auffgerichtet/ und geſchworen/ nicht trauen/ ſondern behielt allezeit 40. Legiones auff den Frontiren/ um nicht allein dieſelbe zu beſchützen/ ſondern auch die Jugend zur Kriegs-Diſciplin zu gewöhnen.

Nach Erheiſchung des jüngſten Reichs-Ab-

ſchieds / worinn bemeldte Executions-Ordnung nochmaln confirmirt, und zur unfehlbaren Richtſchnur dißfalls geſetzt / hat die darinnen enthaltene Hülffleiſtung und Defenſion mit würcklicher ſtarcker Hand unverzüglich zu Werck gerichtet werden ſollen / zu welchem Ende man auch in denen Cräyſen behörige Zuſammenkunfften angeſtellet / die in einem oder andern vacirende Aempter der Kriegs-Obriſten Nach- und Zugeordneten erſetzt / und ſonſten wegen einsweiliger guten Bereitſchafft nach ſothaner alten Regul die Nothdurfft in Berathſchlagung gebracht / und abgehandelt. Ob aber und was Geſtalt ſolchem aller Orten nachgelebt / das hat ſich bald darauff / da ein und ander Cräyß Stand und Provintz in Gefahr und Unheil gerathen / ausgewieſen / indem man nicht allein andern beträngten Cräyſen / auff beſchehene Requiſition nicht zu Hülffe kommen mögen / ſondern auch ſeine Mit-Cräyß-Stände ſelbſten in der äuſſerſten Noth ſitzen / und ruiniren laſſen. An vielfältigen Entſchuldigungen / Hin- und wieder-Schreiben Communicationen / Vertröſtungen / &c. iſt zwar noch kein Mangel geweſen / damit aber unterdeſſen die Zeit dahin / und die Nothleidende nach und nach zu Grund gangen.

Ob ſichs nun bey dem ſäumigen Theile / etwa an noch nicht werckſtellig gemachter Verfaſſung / worzu doch ein jeder verbunden / auch die Seinigen durch gebührende Zwangs-Mittel anzuhalten / oder vielleicht einigen Privat-Reſpect geſtoſſen / ſtehet dahin; jedoch wohl darbey zu bedencken / daß die Gefahr denſelben eben ſo leichtlich treffen /

D

den gantzen Crâyß in unwiederbringlichen Schaden ſetzen können. Quibus poteſt accidere, quod cuiquam poteſt. Der Erſetzung des Schadens ſo vermöge mehr angeregter Executions-Ordnung / der vergewaltigte und implorirende Theil bey denen Sâumigen zu ſuchen hat / anjetzo zugeſchweigen.

Einige Chur-Fürſten und Stânde haben ſich dißfalls anderer und ſicherer Geſtalt in acht zu nehmen nöthig befunden / indem ſie unlängſt / zu ihrer aller und jeder Defenſion, eine ſonderbare Alliance und Verbündnüß zu Franckfurt am Mayn / auffgerichtet / und dardurch einander wider alle unrechtmâſſige Vergewaltigung auff gewiſſe und unfehlbare Maſſe würckliche Aſſiſtentz und Hülffe zu leiſten / verſprochen / darein auch die beyde Cronen / Franckreich und Schweden / ihrer vom Röm. Reich habenden Lande wegen getretten / und noch ferner einem oder andern Reichs-Stand ſich zu begeben / unbenommen. Worvon / weilen ſolche allbereit hin und wieder in öffentlichem Druck zu befinden / und daher jedermânniglich genugſam bekannt / allhier mehrer Specialia anzuführen unnöthig. Allein iſt gewiß / wie dieſe Alliance biß anhero manchem den Daumen / ſo zu reden / über dem Auge gehalten / daß er das jenige / was er ſonſten zu dieſes oder jenes Schaden und Abbruch etwan im Sinne gehabt / nicht zu Werck ſetzen können; Alſo ſey keiner zuverdencken / ſondern vielmehr zu loben / welcher / bevoraus bey noch immer zu unerörtertem Puncto ſecuritatis, & tranquillitatis publicæ, und dißfalls zwiſchen denen

Cräyſen befundener Diſcrepanz und Unrichtigkeit/ wie vorher unterſchiedlich gemeldet/ zu ſeiner Chur-Fürſtenthum und Lande gewiſſen Sicherheit und Ruhe / dieſes heilſamen Mittels ſich gebrauchet.

Und ob zwar bey dieſem Verfaſſungs-Punct nicht unbillich auf die Möglichkeit und Kräffte des Landes und der Unterthanen ein ſorgfältig Auge zu ſchlagen/damit dieſelbe über die in vorigen Kriegs-Zeiten erlittene ſchwere Contributiones, Raub/ Brand / Plünderungen und andere Inſolentien, die ſie ohne das aufs äuſſerſte mitgenommen / nicht vollends gäntzlich zu Grunde gerichtet werden möchten / ſo iſt doch kein Zweiffel / es werden nicht allein ſo viel Kräffte / als zu gemeiner Reichs-Defenſion vonnöthen/ noch wohl vorhanden ſeyn/ ſondern auch getreue Unterthanen ſich dißfalls ihrer Gebühr gehorſamlich beſcheiden und nach äuſſerſter Möglichkeit die Nothdurfft darzu gerne beytragen/wann zumahlen (1) ſonſten von der Lands-Obrigkeit dasjenige/was im vorhergehenden Cap. beym III. Punct / verſ. und damit denen ꝛc. erinnert worden / beobachtet / (2) nicht alles auff die arme Unterthanen und deren Contribution, als welche durch ein gering Incidens leichtlich ins ſtecken gerathen / und darüber alles verlohren gehen kan / allein geſtellet / ſondern von ihren Cammer-Gütern und Ærario (auf deſſen nothdürfftige Verſehung bey Zeiten zu gedencken/damit ſie nicht in allem und jedem Nothfall die Unterthanen anſprechen müſſen/) die Billigkeit mit verordnet wird/ darzu auch noch wol und ſonder groſſe Mühe zu gelangen/

langen / wofern nur der von Tag zu Tagen ſteigende / und die Intraden der Cammer-Güter / wann ſie auch gleich im vollen Stande wären / weit übertreffende luxus ab-und die Haußhaltung anders angeſtellt werden möchte / ſintemahlen da ein Chur-oder Fürſt in ſeinem Ærario nichts hat / oder zuhaben gedencket / ſondern es bloß auff die Collectirung der Unterthanen ankommen läßt / er geräth aber etwa in ein Unglück oder Gefahr / und die Unterthanen entweder aus Haß und Schwürigkeit wegen voriger Preſſuren wollen nichts geben / und viel lieber in Deſperation alles über einen Hauffen gehen laſſen / oder wann ſie gleich wolten / können ſie nicht / weil ſie vorhin in Grund enervirt und ausgeſogen / ſo iſt es umb einen ſolchen Chur-oder Fürſten und ſein Land gethan. Hæ vires tutiſſimæ & certiſſimæ ſunt, quæ propriæ; quod enim habes, tuum eſt: quod aliunde expectas, non tuum, ſed in arbitrio alterius, & ſimulacrum mendicitatis eſt tui conſumtivæ: ſagt jener Satyricus. (3) Muß auch wann die Unterthanen hierbey das Ihrige treulich thun ſollen / Gleichheit unter denenſelben gehalten / und keiner vor dem andern der gemeinen Bürde enthaben / vielweniger des einen zukommendes Contingent dem andern mit auffgelegt werden. Und dann (4) gleichwie das einige Fundament derer Collecten darinn beſtehet / daß ſolche nicht ehe dann auff den äuſſerſten Nothfall / und zwar zur Defenſion und Erhaltung des gemeinen Weſens / anzuſetzen / in omni enim exactione tributi danda eſt opera, ut omnes intelligant, ſi ſalvi eſſe

velint, neceſſitati eſſe parendum: Alſo hätte eine Obrigkeit denen Unterthanen würcklich zu erweiſen/daß alles/was dergeſtalt auffgebracht/zu nichts anders als ſolchem Ende verwendet werde. Magiſtratum oſtendere oportet, cuſtodem ſe ſaltem eſſe pecuniæ publicæ, eâque uti, non ut ſuâ,ſeu in ſuos uſus. Neque ullum vitium tetrius in Principibus & Rempubl. gubernantibus, quàm quæſtui habere Rempubl. Id enim non modo turpe eſt,ſed ſceleratum etiam & nefarium. E contra autem nulla ratione conciliate facilius benevolentiam multitudinis poſſunt ii, qui Reip. præſunt, quàm abſtinentia & continentia.

Das vierdte Præſervativ-Mittel vor aller äuſſerlichen Unruhe und Gefahr/ beſteht endlich darin/ daß von Seiten des H. Röm. Reichs gegen Außwärtige und bevorab gegen Benachbarte man allezeit vermercken laſſe: **1. Luſt zur Einigkeit und Frieden**. Bella etenim inter vicinos omnium ſunt periculoſiſſima. (l. 2. §. 15. ibique Zaſ. in verb. acriora & de O. J.) Und geſchicht ſolches / wann zu Krieg und Feindſchafft denenſelben keine Urſach oder Anlaß gegeben/ſondern vielmehr/im Fall einige Irrungen und Mißverſtändnüß ſich ereignen ſolten/ maſſen dann unter Nachbarn dergleichen ſelten gar auſſen bleibet/ (inter finitimos vetus atque antiqua ſimultas,ſagt Juvenalis;) durch gütliche Conferentien und Zuſammenſchickung ſelbige bey Zeiten wiederum abgethan/und auß dem Weg geräumet/oder ſonſten ſolche Mittel vor die Hand genommen werden/dadurch man Kriegs und Unfriedens geübriget / und damit verſchonet bleiben

ben möchte. (2.) Wann man ſich in frembde und außländiſche Kriege oder andere gefährliche Händel nicht immiſciret und verwickelt/ hergegen aber (3.) geſtalten Sachen und der Nothdurfft nach mit denen Nachbaren / als welche am meiſten entweder nützen oder ſchaden können / in zuverläſſige vorträgliche Allianțen und Verbündnüſſe einlaſſet / ſintemahlen es gar gefährlich / wann man nur vor ſich allein ſo hinleben / und es mit keinem Theile auff Glück und Unglück vertraulich halten will ; Rarò illis,qui nec huic nec alteri Vicino adhærere & adſtipulari voluerunt, quies & pax fructuoſa relicta,nec unquam debita gratia eſt reddita, ſagt jener Politicus. Und können ſolche Verbündnüſſe geſchehen / entweder im Namen des gantzen Reichs / und zwar von dem Käyſer / jedoch nach Innhalt des Friedenſchluſſes art. 8. auf vorhergehende der Chur-Fürſten und Stände geſammte Bewilligung/und nicht heimlich vor ſich allein/dergleichen Verbündnüß ehemahls von Carolo V. mit dem Römiſchen Pabſt/denen Evangeliſchen zu groſſem Schaden / getroffen worden: Oder von einem oder andern Reichs-Stand abſonderlich / zu ſeiner Chur-Fürſtenthum und Lande Schutz und Sicherheit / Krafft hergebrachten und im gedachten Friedenſchluß nochmahls beſtättigten Juris fœderum, worbey aber allezeit des gantzen Reichs und deſſen Ober-Haupts Incolumität zu bedingen/ maſſen nicht allein ſolches an obenberührter Rheiniſchen Alliance zu ſehen / ſondern auch die jetzige Röm. Käyſerl. Majeſtät ſelbſt in der vor zweyen

dagegen beſſer nicht zu verhüten / als wann einem jeden Stand das jenige / was nach Innhalt des Frieden-Schluſſes / oder ſonſten / gebührt / ohne einigen Reſpect oder Unterſcheid / ohne ungleiche Verdreh-Ausleg- und Tergiverſirung zugeeignet / auch die Juſtitz durchgehend / unpartheyiſch und ſchleunig adminiſtrirt wird. Erſcheinet alſo klärlich hieraus / daß die würckliche Erfüll- und Vollſtreckung des Friedens / und wann die beyden erſten Membra des 1. Puncts der Kayſerlichen Propoſition zur Richtigkeit gebracht / das wahre einige Fundament dieſes dritten Membri ſeyen / welches ohne jene beyde keines wegs / man greiffe es auch an / wie man wolle / zu erhalten.

Das Andere beruhet hauptſächlich darauff / daß ein jedweder Stand des Reichs / er ſey Churfürſt / Fürſt / Biſchoff / Abbt / Prälat / Graf / Freyherr oder Stadt / auch waſerley Religion er wolle / ihm feſt und wol einbilde / wie er an und vor ſich ſelbſt nicht zu beſtehen / oder in einigerley Wege ſich zu erhalten vermöge / ſondern gleichwie das gantze Reich und deſſelben Glieder ingeſamt ein Corpus machen deſſen Seel und Leib die Einigkeit derer aller / und daher eins oder das andere von ſolchen Gliedern ſich mit privat-Conſiliis oder eigennützigem Abſehen auff ſeinen Staat nicht retten oder ſalviren könne / alſo auch die Sorgfalt mit Rath und That auf das integrum Corpus gerichtet werden / oder im widrigem das gantze Reich zergehen / und mithin ein jeglich demſelben angehöriges Glied oder Stand / er ſey groß oder klein / mächtig /

tig oder ſchwach zu Boden gehen/ und dem Tertio unterbücken müſſe.

Bißhero hat man (leider!) geſehen/ wie eines Theils die Röm. Catholiſche dahin getrachtet/ damit ſie nur einen Vortheil für denen Evangeliſchen erhalten möchten/ und den Statum publicum oder ihre mit denen Evangeliſchen gemein-habende Teutſche Freyheit lieber Noth leiden/ als den vermeynten Vortheil/ darauff ſie etwa ihnen Vertröſtung gemacht/ aus den Händen laſſen wollen; Hingegen/ wie die Evangeliſche dadurch zu Mißtrauen und Gegenverwahrung genöthiget worden: Deßgleichen wie manchmal ein oder ander/ umb ſich ſelbſt groß zu machen/ oder gegen einen andern eine Privat-Forderung/ etwa auf eine Graff-Herrſchafft/ Hauß oder Hof zu erlangen/ dem publico ſich entzogen/ und den jenigen/ durch deſſen Hülffe er darzu zu kommen vermeynt/ nicht erzörnen/ oder zu einem ſauren Geſicht bewegen wollen/ zu geſchweigen/ da wol einer ſich oder die Seinigen mit Jährlicher Penſion oder gewiſſen Geldſumma beſtechen und alſo verblenden laſſen/ daß er vor ſeinen Privat-Nutz das gemeine Beſte nicht betrachten mögen. Mittels dieſer und dergleichen inescationen iſt eine Zeither mancher getrennet/ und Res publ. alſo in partes dividirt worden. Exempla recentiſſima ſunt quidem odioſa, nemini tamen facilè ignota.

Nach Käyſer Heinrich dem IV. da das Teutſche Reich ſchon ziemlich von ſeinem Flor abzukommen begunte/ haben viel Stände ſich des boni publici nicht ſo eifferig mehr angenommen/ nicht

zwar

zwar zu dem Ende/ daß ſie andern Mit-Ständen darדurch ſchaden wolten/ ſondern nur/ daß ſie ſich in ihren Landen groß machen/ und ihre Unterthanen gantz ſouverain und mit Königlicher Authorität regieren möchten. Hätte auch leichtlich geſchehen können/ wo nicht die Furcht der Türcken und eine noch in etwas überbliebene Scheu vor der Reichs-Acht die Stände etlicher maſſen beyſammen behalten/ und mit Rath und That am gemeinen Beſten für einen Mann zu ſtehen angetrieben / daß das Röm. Reich dergeſtalt gäntzlich zertrennet und ruinirt worden wäre: Nachgehends haben zwar die zu Handhabung des Land-Friedens und Vollſtreckung derer im Recht ausgeſprochenen Urthel/ wider die ungehorſame angeſehene Crayß-Verfaſſungen die Stände guten Theils wieder zuſammen bracht/ und die gemeine Wohlfahrt vor Augen zu haben bewogen.

Es iſt aber bald darauff durch die entſtandene Religions-Spaltung noch gröſſere Trennung der Gemüther erfolget / worüber man noch biß dieſe Stunde zu ſeufftzen/ und zu beſorgen / daferne ſolchem Unheil wo nicht gar auß dem Grunde abgeholffen / und ein gäntzlicher Vergleich der Religions-Strittigkeiten getroffen/ oder doch zum wenigſten von beyden Partheyen der verbitterte Haß/ und das Verketzern und Verfolgen eingeſtellt werde/ daß es unmöglich/ im Friede zu bleiben/ und das Reich länger bey ſeinem Staat zu erhalten.

Aſſarhaddon, Rex Aſſyriorum, cum novos Colonos in Iſraëlitarum abs ſe devictorum & deportatorum agros deduceret, ea uſus arte, ut incon-

ditam

ditam multitudinem quandam ex variis populis adduceret, quæ diſtincta & ſingula ſacra haberet; Ratus id, quod res erat, nihil unquam ſibi fore adverſus ſubditos utilius, quam ſi in commune conſulere eos Religionum non ſineret diverſitas.

Wollen demnach Catholiſche und Evangeliſche bey ihrem Staat/ Land und Leuten bleiben/ ſo iſt höchſt-nöthig/ daß ſie mit ſonderbarem Ernſt auff Vereinigung in der Religion gedencken/ und gewißlich dafür halten/ es werde GOtt zu dem Frieden in äuſſerlichen Welthändeln ſo gar kein Glück noch Segen/ wo man nicht auff den Kirchen-Frieden emſig bedacht/ geben/ als noch vielmehr Schaden und Unheil verhängen/ wann auff hißherige Maſſe die ſonſt unheilbare Wunde der Chriſtlichen Kirchen noch weiter auffgeriſſen werden ſolte.

Zum wenigſten aber/ und da etwa auß GOttes gerechtem Zorn und Verhängnuß/ auch derer Menſchen Ehrgeitz und Hartnäckigkeit/ dergleichen gäntzliche Vereinigung nicht möchte zu erhalten ſeyn/ müſte doch die Verbitterung derer Gemüther gegen einander/ und das verblendete studium ſectæ ſuæ, morbus quavis ſcabie inſanabilior, & quo qui tenentur, teſte Galeno, cæci ac ſurdi fieri conſueverunt, außgerottet werden. Worbey ſonderlich die Weltliche hohe Obrigkeit ſich ihrer von GOtt habenden Macht circa ſacra zu gebrauchen/ und zumahlen darauff ernſtlich zu ſehen/ damit das unnöthige Diſputiren/ ſchimpffliche Benamen/ Reden/ Schelten und Verdammen auff denen Cantzlen/ welches nichts anders als einen unverſöhnlichen

Haß

Haß und Neid gegen dem andern Theil in denen Hertzen derer Zuhörer erwecket/ auch zu Auffruhr/ Krieg und Zerrüttung des gantzen gemeinen Weſens Urſach gibt/ abgeſtellet werden möge/ maſſen dann dergleichen nicht allein ſchon vor dem Religion-Frieden/ Beſage Reichs-Abſchieds zu Speyer de Anno 1542. §. Damit aber unter ꝛc Chur-Fürſten und Stände zum höchſten improbirt, indem Sie daſelbſt zu Erhaltung Einigkeit nur unter dem gemeinen Kriegsvolck dieſe Verordnung gethan/ daß die Prieſter nichts Zänckiſches oder Hochdiſputirliches/ ſo zu Widerwillen und Feindſchafft Urſach geben möchte/ lehren oder predigen/ und bevorab keiner des andern Religion oder Ceremonien verachten noch läſtern/ ſondern dem Göttlichen Wort gemäß und beſcheidentlich (züchtiglich/) alles das lehren und vermahnen ſolten/ was zu Förderung des vorgenommenen Chriſtlichen guten Wercks/ auch Pflantzung und Unterhaltung brüderlicher Lieb und Einigkeit/ ꝛc. rathſam und förderlich wäre! Sondern auch der vorige Kayſer Ferdinandus III. bald nach dem Weſtphäliſchen Frieden-Schluß von neuem ein Edict deswegen publicirt, wiewohl mit ſolchem die bey dem darauff folgenden Reichstag zu Regenſpurg von ſeiner Majeſtät angeſtellte/ und durch einen Auguſtiner-Mönch öffentlich abgelegte Controverſien/ oder vielmehr Schmähe-Predigten wider die Augſpurg. Confeſſions-Verwandten gar nicht überein kommen wollen.

Und

Und iſt kein Zweiffel/ wann dergleichen Verbitterungen nachlaſſen/ und die Affecten/ worvor/ als einem dunckelen Nebel/ die Warheit mit Recht zu erſehen oder zu erkennen/ beyſeit geſetzt werden ſolten/ es werde ſich durch GOttes Hülffe dahin ſchicken/ daß man auch in den Religions-Streitigkeiten ſelbſt etwas näher möchte zuſammen tretten/ als welche bißhero bekanter maſſen verurſacht/ daß das Heil. Röm. Reich ſich durch ungewöhnliche Feindſchafft/ und indem eines Theils Conſervation bloß in des andern gäntzlicher Ruinir- und Austilgung geſucht werden wollen/ in ſo ſchädliche Partheyen getrennet.

Wann auch hiernechſt in allgemeinen Wohlfahrts-Sachen die Privat-Reſpecte ceſſiren/ ſowol die Stände/ als deren Angehörige ſich frembder Partheyen und dererſelben Penſionen oder Corruptionen entſchlagen/ und ein jeder ſeine Actiones auff nichts anders als univerſi corporis ſalutem einrichten ſolte/ möchte umb ſo viel ehender hierdurch das vorige herrliche Anſehen des Reichs/ worinn daſſelbe lange Zeit denen Auswärtigen zu Wunder und Schrecken geſtanden/ aus ſeinen etwan noch übrigen wenigen ruderibus wieder erweckt/ und gleichſam zuſehens reſtituirt werden können.

Dann/ obzwar auff bißherige Weiſe das Reich andern zu widerſtehen ſich viel zu ſchwach befunden/ und es mit denen Ständen geheiſſen: omnes vinci, dum ſinguli pugnant; ſo iſt doch hergegen gewiß/ daß wann dieſelbe junctis conſiliis & viribus, vor einen Mann ſtünden/ ſie das Reich/ und

alſo auch ſelbſt und das ihrige vor aller äuſſerlichen Gewalt zu ſchützen mächtig gnug ſeyn würden / ſintemahl deren einmüthige Sorgfalt und Zuſammenſetzungen für das gantze Reich / zu deſſelben Erhalt- und Beſchirmung weit beſſer und kräfftiger / als vor Zeiten etwa das Palladium Trojanum, oder Römiſche Ancile zu ſeyn erachtet worden.

Hierbey will aber ſonderlich vonnöthen ſeyn / daß alle die jenige / welche zu Auffblaß- und Veranlaſſung neuen Kriegs Beliebung tragen / im Reich nicht geduldet / und zumahlen frembden Königen und Potentaten / als welchen an Uneinigkeit und Mißtrauen derer Stände unter einander am meiſten gelegen / wie auch deren Miniſtris, Ambaſſadeurs , Reſidenten, &c. auſſerhalb deſſen was zu Erhaltung nachbarlicher guten Correſpondentz dienlich / nichts zu negotiiren / und zu handeln / viel weniger ſich in die conſilia ad ſummam Reipubl. pertinentia zu miſchen / verſtattet werde / allermaſſen auch ſolches der jüngſten Kayſerlichen Capitulation art. 6. circa med. gantz gemäß. Arbores cuneis divulſæ, excuſſis cuneis magno impetu unoque momento ad ſeſe redeunt: Nos quoque rejectis illis, qui nos pro libidine ſua diſtrahunt, ad concordiam atque unitatem facillimè redibimus.

Vom Dritten / wie nemlich das **Heil. Röm. Reich ſich in guter und beſtändiger Verfaſſung zu halten** / damit es aller zuſtoſſenden Gefährlichkeit bey Zeiten und ohne einige Verſäumnuß begegnen und widerſtehen möge / handelt die

im Jahr 1555. aufgerichtete/ und in nachfolgenden Reichs-Abſchieden widerholt und verbeſſerte Executions-Ordnung/ und iſt darvon/ zumahlen was deßwegen bey nechſt verwichenem Reichstag vorgangen/veranlaſſet und verabſchiedet worden/ bereits oben im 6. Capitel dieſes letzteren Stücks Meldung geſchehen. Gleichwie aber ſolche Verfaſſung mit gutem Fug zu nennen vera cuſtodia ac nervus publicæ non tantùm libertatis contra interna mala, ſed & tranquillitatis contra quæcunque externa, alſo hat man Urſach/darauff aufs genauſte zu ſehen und feſtiglich darüber zu halten. Eos,qui Reipubl. præſunt,ſagt der Philoſophus(7.Polit.8.) armis inſtructos eſſe oportet, tum ad tuendum Imperium,ut id detrectantes coëceantur, tum ad vim, ſi quis extrinſecus injuriam inferre conetur,propulſandam. Et ſecundum Senecam (de vit. beat.) nunquam Imperator bonus ita paci credit,ut non ſepararet bello, quod etiamſi non geritur indictum eſt. Mit welchem über ein kommet/ was Alaudanus ſchreibt: Ein Fürſt ſoll beym Frieden nicht faul und träg ſeyn/ ſondern auff ſeiner Benachbarten oder anderer Anſchläg und Fürnehmen allezeit ein wachendes Auge haben (lib. 1. des affaires,d' Eſtat,tit. 5. n. 6.) Alſo wolte Kayſer Auguſt. dem Frieden/ welchen er mit allen des Reichs Benachbarten auffgerichtet/ und geſchworen/ nicht trauen / ſondern behielt allezeit 40. Legiones auff den Frontiren / um nicht allein dieſelbe zu beſchützen/ ſondern auch die Jugend zur Kriegs-Diſciplin zu gewöhnen.

Nach Erheiſchung des jüngſten Reichs-Ab-

ſchieds / worinn bemeldte Executions-Ordnung nochmaln confirmirt, und zur unfehlbaren Richtſchnur dißfalls geſetzt / hat die darinnen enthaltene Hülffleiſtung und Defenſion mit würcklicher ſtarcker Hand unverzüglich zu Werck gerichtet werden ſollen / zu welchem Ende man auch in denen Cräyſen behörige Zuſammenkunfften angeſtellet / die in einem oder andern vacirende Aempter der Kriegs-Obriſten Nach- und Zugeordneten erſetzt / und ſonſten wegen einsweiliger guten Bereitſchafft nach ſothaner alten Regul die Nothdurfft in Berathſchlagung gebracht / und abgehandelt. Ob aber und was Geſtalt ſolchem aller Orten nachgelebt / das hat ſich bald darauff / da ein und ander Cräyß-Stand und Provintz in Gefahr und Unheil gerathen / ausgewieſen / indem man nicht allein andern beträngten Cräyſen / auff beſchehene Requiſition, nicht zu Hülffe kommen mögen / ſondern auch ſeine Mit-Cräyß-Stände ſelbſten in der äuſſerſten Noth ſitzen / und ruiniren laſſen. An vielfältigen Entſchuldigungen / Hin- und wieder-Schreiben / Communicationen / Vertröſtungen / ꝛc. iſt zwar nie kein Mangel geweſen / damit aber unterdeſſen die Zeit dahin / und die Nothleidende nach und nach zu Grund gangen.

Ob ſichs nun bey dem ſäumigen Theile / etwa an noch nicht werckſtellig gemachter Verfaſſung / worzu doch ein jeder verbunden / auch die Seinige durch gebührende Zwangs-Mittel anzuhalten / oder vielleicht einigen Privat-Reſpect geſtoſſen / ſtehet dahin; jedoch wohl darbey zu bedencken / daß die Gefahr denſelben eben ſo leichtlich treffen / ja

den gantzen Cräyß in unwiederbringlichen Schaden ſetzen können. Quibus poteſt accidere, quod cuiquam poteſt. Der Erſetzung des Schadens ſo vermöge mehr angeregter Executions-Ordnung / der vergewaltigte und implorirende Theil bey denen Säumigen zu ſuchen hat / anjetzo zugeſchweigen.

Einige Chur-Fürſten und Stände haben ſich dißfalls anderer und ſicherer Geſtalt in acht zu nehmen nöthig befunden / indem ſie unlängſt / zu ihrer aller und jeder Defenſion, eine ſonderbare Alliance und Verbündnüß zu Franckfurt am Mayn / auffgerichtet / und dardurch einander wider alle unrechtmäſſige Vergewaltigung auff gewiſſe und unfehlbare Maſſe würckliche Aſſiſtentz und Hülffe zu leiſten / verſprochen / darein auch die beyde Cronen / Franckreich und Schweden / ihrer vom Röm. Reich habenden Lande wegen getretten / und noch ferner einem oder andern Reichs-Stand ſich zu begeben / unbenommen. Worvon / weilen ſolche allbereit hin und wieder in öffentlichem Druck zu befinden / und daher jedermänniglich genugſam bekannt / allhier mehrer Specialia anzuführen unnöthig. Allein iſt gewiß / wie dieſe Alliance biß anhero manchem den Daumen / ſo zu reden / über dem Auge gehalten / daß er das jenige / was er ſonſten zu dieſes oder jenes Schaden und Abbruch etwan im Sinne gehabt / nicht zu Werck ſetzen können; Alſo ſey keiner zuverdencken / ſondern vielmehr zu loben / welcher / bevoraus bey noch immer zu unerörtertem Puncto ſecuritatis, & tranquillitatis publicæ, und dißfalls zwiſchen denen

Cräyſen befundener Diſcrepanz und Unrichtigkeit/ wie vorher unterſchiedlich gemeldet/ zu ſeiner Chur-Fürſtenthum und Lande gewiſſen Sicherheit und Ruhe / dieſes heilſamen Mittels ſich gebrauchet.

Und ob zwar bey dieſem Verfaſſungs-Punct nicht unbillich auf die Möglichkeit und Kräffte des Landes und der Unterthanen ein ſorgfältig Auge zu ſchlagen/damit dieſelbe über die in vorigen Kriegs-Zeiten erlittene ſchwere Contributiones, Raub/ Brand / Plünderungen und andere Inſolentien, die ſie ohne das aufs äuſſerſte mitgenommen / nicht vollends gäntzlich zu Grunde gerichtet werden möchten/ſo iſt doch kein Zweiffel / es werden nicht allein ſo viel Kräffte / als zu gemeiner Reichs-Defenſion vonnöthen/ noch wohl vorhanden ſeyn/ ſondern auch getreue Unterthanen ſich dißfalls ihrer Gebühr gehorſamlich beſcheiden und nach äuſſerſter Möglichkeit die Nothdurfft darzu gerne beytragen/wann zumahlen (1) ſonſten von der Lands-Obrigkeit dasjenige/was im vorhergehenden Cap. beym III. Punct / verſ. und damit denen ꝛc. erinnert worden / beobachtet/ (2) nicht alles auff die arme Unterthanen und deren Contribution, als welche durch ein gering Incidens leichtlich ins ſtecken gerathen / und darüber alles verlohren gehen kan / allein geſtellet / ſondern von ihren Cammer-Gütern und Ærario (auf deſſen nothdürfftige Verſehung bey Zeiten zu gedencken/damit ſie nicht in allem und jedem Nothfall die Unterthanen anſprechen müſſen/) die Billigkeit mit verordnet wird/ darzu auch noch wol und ſonder groſſe Mühe zu gelangen/

langen / wofern nur der von Tag zu Tagen ſteigende / und die Intraden der Cammer-Güter/ wann ſie auch gleich im vollen Stande wären/weit übertreffende luxus ab- und die Haußhaltung anders angeſtellt werden möchte / ſintemahlen da ein Chur- oder Fürſt in ſeinem Ærario nichts hat/ oder zu haben gedencket / ſondern es bloß auff die Collectirung der Unterthanen ankommen läßt / er geräth aber etwa in ein Unglück oder Gefahr / und die Unterthanen entweder aus Haß und Schwürigkeit wegen voriger Preſſuren wollen nichts geben/ und viel lieber in Deſperation alles über einen Hauffen gehen laſſen / oder wann ſie gleich wolten / können ſie nicht / weil ſie vorhin in Grund enervirt und ausgeſogen / ſo iſt es umb einen ſolchen Chur- oder Fürſten und ſein Land gethan. Hæ vires tutiſſimæ & certiſſimæ ſunt, quæ propriæ; quod enim habes, tuum eſt; quod aliunde expectas, non tuum, ſed in arbitrio alterius, & ſimulacrum mendicitatis eſt tui conſumtivæ: ſagt jener Satyricus. (3) Muß auch wann die Unterthanen hierbey das Ihrige treulich thun ſollen / Gleichheit unter denenſelben gehalten/ und keiner vor dem andern der gemeinen Bürde enthaben / vielweniger des einen zukommendes Contingent dem andern mit auffgelegt werden. Und dann (4) gleichwie das einige Fundament derer Collecten darinn beſtehet / daß ſolche nicht ehe dann auff den äuſſerſten Nothfall / und zwar zur Defenſion und Erhaltung des gemeinen Weſens / anzuſetzen / in omni enim exactione tributi danda eſt opera, ut omnes intelligant, ſi ſalvi eſſe

velint, neceſſitati eſſe parendum: Alſo hätte eine Obrigkeit denen Unterthanen würcklich zu erweiſen/daß alles/was dergeſtalt auffgebracht/zu nichts anders als ſolchem Ende verwendet werde. Magiſtratum oſtendere oportet, cuſtodem ſe ſaltem eſſe pecuniæ publicæ, eâque uti, non ut ſuâ, ſeu in ſuos uſus. Neque ullum vitium tetrius in Principibus & Rempubl. gubernantibus, quàm quæſtui habere Rempubl. Id enim non modo turpe eſt, ſed ſceleratum etiam & nefarium. E contra autem nulla ratione conciliate facilius benevolentiam multitudinis poſſunt ii, qui Reip. præſunt, quàm abſtinentia & continentia.

Das vierdte Præſervativ-Mittel vor aller äuſſerlichen Unruhe und Gefahr/ beſteht endlich darin/ daß von Seiten des H. Röm. Reichs gegen Außwärtige und bevorab gegen Benachbarte man allezeit vermercken laſſe: **1. Luſt zur Einigkeit und Frieden.** Bella etenim inter vicinos omnium ſunt periculoſiſſima. (l. 2. §. 15. ibique Zaſ. in verb. acriora & de O. J.) Und geſchicht ſolches / wann zu Krieg und Feindſchafft denenſelben keine Urſach oder Anlaß gegeben/ſondern vielmehr/ im Fall einige Irrungen und Mißverſtändnüß ſich ereignen ſolten/ maſſen dann unter Nachbarn dergleichen ſelten gar auſſen bleibet/ (inter finitimos vetus atque antiqua ſimultas, ſagt Juvenalis;) durch gütliche Conferentien und Zuſammenſchickung ſelbige bey Zeiten wiederum abgethan/und auß dem Weg geräumet/oder ſonſten ſolche Mittel vor die Hand genommen werden/dadurch man Kriegs und Unfriedens geübriget / und damit verſchonet bleiben

ben möchte. (2.) Wann man ſich in frembde und außländiſche Kriege oder andere gefährliche Händel nicht immiſciret und verwickelt/ hergegen aber (3.) geſtalten Sachen und der Nothdurfft nach mit denen Nachbaren / als welche am meiſten entweder nützen oder ſchaden können / in zuverläſſige vorträgliche Alliantzen und Verbündnüſſe einlaſſet / ſintemahlen es gar gefährlich / wann man nur vor ſich allein ſo hinleben / und es mit keinem Theile auff Glück und Unglück vertraulich halten will ; Rarò illis, qui nec huic nec alteri Vicino adhærere & adſtipulari voluerunt, quies & pax fructuoſa relicta, nec unquam debita gratia eſt reddita, ſagt jener Politicus. Und können ſolche Verbündnüſſe geſchehen / entweder **im Namen des gantzen Reichs** / und zwar **von dem Käyſer** / jedoch nach Innhalt des Friedenſchluſſes art. 8. auf vorhergehende der Chur-Fürſten und Stände geſammte Bewilligung/und nicht heimlich vor ſich allein/dergleichen Verbündnüß ehemahls von Carolo V. mit dem Römiſchen Pabſt/denen Evangeliſchen zu groſſem Schaden / getroffen worden : Oder von **einem oder andern Reichs-Stand abſonderlich** / zu ſeiner Chur-Fürſtenthum und Lande Schutz und Sicherheit / Krafft hergebrachten und im gedachten Friedenſchluß nochmahls beſtättigten Juris fœderum, worbey aber allezeit des gantzen Reichs und deſſen Ober-Haupts Incolumität zu bedingen/ maſſen nicht allein ſolches an obenberührter Rheiniſchen Alliance zu ſehen / ſondern auch die jetzige Röm. Käyſerl. Majeſtät ſelbſt in der vor zweyen

Jahren zu Franckfurt beſchwornen Capitulation ſich dahin verpflichtet / daß wann ſie ins künfftige ihrer eigenen Landen halber einige Bündnuß machen würden/ſolches anderer Geſtalt nicht geſchehen ſolte/als unbeſchädigt des Reichs / und nach Innhalt des Inſtrumenti Pacis. Sintemahlen bey dergleichen Begebenheit/und wann ein Käyſer etwan von ſeinen alſo Confœderirten umb Hülffe erſucht / und dieſelbe von ihm geleiſtet werden ſolte/ gar leichtlich das gantze Reich möchte impliciret/ auch ein Stand nach dem andern in Harniſch gejaget / und in unüberwindlichen Schaden geſetzt werden/ bevorab da man / wie unlängſt geſchehen/ (welches aber nicht unbillich Chur-Mayntz Amts halber/hefftig widerſprochen/daß es bey Zeiten nach bleiben müſſen/)ſolche aus einer Particular-Alliance herrührende Hülffe / eine Reichs-Armee nennen und davor ausgeben wolte.

2. Muß man gegen Auswärtige und Benachbarte verſpühren laſſen Treu und Glauben/ſanctiſſimum, wie Seneca ſagt: humani pectoris bonum, als wordurch nicht allein eine jedwede Republic in gutem Flor und Zuſtand/ſondern auch das Band der gantzen Menſchlichen Geſellſchafft unzertrennet erhalten wird/ und haben zumalen Könige/ Fürſten und Herren hierauff vor allen Dingen zu ſehen / beydes ihres Gewiſſens / als auch der Nachrede/und darunter periclitirenden Authorität und Reſpectshalber. Turpe eſt cùm aliis hominibus, tùm inprimis Principi viro mentiri ac fidem fallere. Inſonderheit aber / wann mit Auswärtigen oder Benachbarten ein ſpecial-Fried oder Verbünd-

bündnuß gemacht / und auffgerichtet worden/ daß derſelbe in allen Articuln / Clauſeln und Puncten ſteiff/ feſt und unverbrüchlich gehalten/ und in keinerley Wege überſchritten werde / dann man kan das keinen rechten Frieden nennen/ wann man dem nicht nachkömmet / was man bey Beſchlieſſung deſſelben verſprochen und zugeſagt / und hat der andere Theil ſodann gnugſame Urſach auch ſeines Orts zu brechen / und dergleichen Contravention nach Möglichkeit auffs neue zu anthen. Cum frangenti fidem fides licitè frangatur. Nec quisquam teneatur ad obſervantiam pacti, quando per aliam partem ſibi non ſervatur.

Deſſen uns nicht allein hin und wieder die alten und neuen Hiſtorien/ſondern auch noch die tägliche Erfahrung klare Exempla geben können.

Was vor Beſchwerungen bey jüngſtgehaltenem Reichstag zu Regenſpurg und darauf gefolgter Franckfurtiſchen Ordinar-Reichs-Deputation, (welches eigentlich zu unſerm Fürnehmen gehörig) von denen beyden Benachbarten Cronen Franckreich und Schweden / wegen ungeleiſteter præſtandorum aus denen Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens-Inſtrumenten , ſowol einiger offenbaren Contraventionen/geführet worden/ indem man jenes Theils bald über die von Oeſterreich an derer Frantzoſen Feinde in die Spaniſche Niederlande und Italien überſchickte Kriegs-Hülffe / bald über die Verzögerung der **Savoyiſchen Belohnung mit Monferat**; bald über nicht erfolgte Triniſche Reſtitution , wie auch dem Mantuaner einſeitig aufgetragenen Vicariats in Italia / und anders mehr

mehr: Diß Theils aber wegen der von voriger Käyſerl. Maj. ohne Vorbewuſt und Einwilligung derer Stände des Reichs beſchloſſener / und dem damahligen König in Ungarn und Böheim auffgetragenen / auch nachgehends von demſelben / als Römiſchen Käyſer fortgeſtellten Kriegs-Aſſiſtenz bey Polen und Dännemarck wider Schweden/ſowol wegen geſuchter / vermög I. P. ſchuldiger / aber doch nicht geleiſteter Guarantie und Indemniſation, wie nicht weniger gebührenden Verſicherung derer vom Röm. Reich habender Hertzogthümer und Lande halber ꝛc. Klage geführt/ſolches alles iſt aus denen hinc inde, zumahlen bey ermeldter Reichs-Deputation zu Franckfurt/eingegebenen/auch in den öffentlichen Druck ausgegangenen Memorialien und Schrifften/ weitläuffig zu vernehmen/ und demnach unnöthig hier zu wiederholen. So viel aber gleichwol daraus zu ſchlieſſen/ daß wie wenig die vorher angedeutete drey Media zu Befeſtigung des Friedens mit denen auswärtigen Cronen / und Erhaltung beſtändiger Sicherheit vor aller äuſſerlichen Gewalt und Unruhe bey vergangenem Reichstag beobachtet/alſo noch vielweniger dieſes vierdte in behörige Conſideration gezogen werden wollen / dahero es auch nach deſſelben Endigung einen ſolchen Ausbruch / und zwar nach Veranlaſſung der Polniſchen / und bald darauff angegangenen Dännemärckiſcher Conjuncturen gewonnen / daß nicht allein einige unſchuldige Reichs-Provincien mit eingeflochten/ und darüber im Grund verderbt worden / ſondern auch (wo es Gott nicht gnädiglich abgewendet/) ſolche Kriegs-

Wellen

Wellen ſich leichtlich von neuem über das gantze H. Röm. Reich hätten ergieſſen / und daſſelbe vollends zunichte machen können:

--- ---- ---- Ergo reſipiſcite cives,
Diſcite, quid noceat, rumpere pacta, fidem.

Das X. Capitel.

Von denen andern zweyen Puncten der Käyſerlichen Reichstags-Propoſition.

WAs bißhero in unterſchiedenen Capiteln betrachtet und ausgeführet worden / laufft alles/wie erwehnt / in den I. Haupt-Punct der Käyſerlichen Propoſition bey nechſt-gehaltenem Reichs-Tage / welcher handelt von Befeſtigung des Friedens/ (1) zwiſchen Haupt und Gliedern / (2) denen Gliedern unter ſich ſelbſt/ (3) und mit denen auswärtigen Cronen. Anreichend nun die übrigen zweene Haupt-Puncta / wie nemlich/II. das jenige/ſo nach Innhalt des Frieden-Schluſſes etwan zu vollziehen hinterſtellig / gebührend exequirt, und III. denen auff ſolchen Reichstag inſonderheit verwieſenen Sachen abgeholffen werden möchte/ſo iſt oben cap. 2. gedacht/was Geſtalt dieſelbe ſchon in dem erſten dreyfachen Punct begriffen. Gleichwie aber aus deſſen und derer dahin gehöriger Sachen bißherigen Durchgeh-und Examinirung ſolches noch klärer erſcheinet / nachdem von denen Reſtitutions-Sachen ex capite amneſtiæ & gravaminum, wohin

wohin der andere Punct dieſer Propoſition vornemlich angeſehen / oben bey dem andern Membro oder Articul des erſten Haupt-Puncts cap. 8. gehandelt worden/ die Remiſſa aber ad Comitia, worvon der dritte redet / hin und wieder in denen dreyen membris jetzt-mehr-gedachten 1. Puncts/ ihrer Art und Eigenſchafft nach eingetheilt zu befinden ; alſo wird über bereits angeführtes nichts ſonderliches mehr hinterſtellig ſeyn / ſo zu dieſen beyden letzteren Puncten zu referiren wäre. Gebe GOtt / daß man bey nechſt-erwartendem prorogirten Reichs-Tage/ weil daſelbſt ohne das keine neue Propoſition vorgehen ſoll/ nur das jenige / was dergeſtalt zum erſten Punct gezogen worden / in beſſere Obacht / als nechſtmals geſchehen/ nehmen / und zu beſtändiger Richtigkeit bringen möge/ ſo wird verhoffentlich weder das geringſte im Weſtphäliſchen Frieden-Schluſſe unvollzogen / noch ein einiger auff den Reichstag daſelbſt verwieſener Punct unerörtert verbleiben.

Der GOtt der Einigkeit und des Friedens leite und regiere nechſt der Röm. Kayſ. Maj. aller Chur-Fürſten und Stände des Reichs Hertzen und Gemüther/ zu Handhabung beſtändigen Friedens/ gemeinnützíger Intention und Unterhaltung guten Teutſchen Vertrauens gegen einander / damit ein jeder ſeines Rechtens / Freyheit und Befugnuß ohngehindert ſich zu gebrauchen / und alſo das H. Römiſche Reich an Kräfften und Widerſtand gegen auswärtige Gewalt und Feindſeligkeit deſto weniger Mangel und Abgang zu beſorgen haben möge.

Zugabe.

Zugabe.

NAchdem im vorhergehenden Diſcurs hin und wieder / und ſonderlich part. 3. cap. 3. Erwehnung geſchehen / was geſtalt des H. Röm. Reichs gantzer Staat / ja deſſelben eigentliche Norm und Form / wie auch das rechte Band zwiſchen Haupt und Gliedern / auff eines erwählten Römiſchen Käyſers beſchwornen Wahl-Capitulation beruhe / als hat der Autor dafür gehalten / es würde dem begierigen Leſer deſto angenehmer ſeyn / wann die jüngſte Wahl-Capitulation der jetzt-regierenden Röm. Käyſerl. Maj. LEOPOLDI, wie ſolche Anno 1658. zu Franckfurt am Mayn auffgerichtet worden / hierbey angefügt / und ſobald beyhanden wäre / je beſchwerlicher ſonſten iſt / ſie anderswo auffzuſuchen / oder zweyerley Bücher zugleich bey ſich zu tragen. Damit man auch ohne mühſame Collationirung geſchwind ſehen könne / was dieſer Capitulation von neuem / und über das jenige / ſo in der letzteren / des Römiſchen Königs Ferdinandi IV. enthalten / einverleibt worden / ſo iſt ſolches alles mit etwas gröſſern Buchſtaben

ben gedruckt / und dardurch von dem andern leichtlich zu unterſcheiden:

WIr Leopold von GOttes Gnaden erwählter Röm. ~~König~~ Käyser / zu allen Zeiten Mehrer des Reichs / in Germanien/zu Hungarn/Böheim/Dalmatien / Croatien und Sclavonien / ꝛc. König/Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Hertzog zu Burgund/zu Brabant/zu Steyer/ zu Cärnten/zu Crain/zu Lützenburg/ zu Würtenberg / Ober- und Nieder-Schleſien/Fürſt zu Schwaben / Marggraf des H. Röm. Reichs zu Burggau/zu Mähren/ Ober- und Nieder-Laußnitz / Gefürſter Graf zu Habſpurg / zu Tyrol/ zu Pfirdt/ zu Kyburg / und zu Görtz / Landgraf im Elſaß / Herr auff der Windiſchen Marck/ zu Portenau/und zu Salins/ ꝛc. Bekennen offentlich mit dieſem Brieff / und thun kund allermänniglich / als nach zeitlichem Ableben des jüngſt-erwählten Römiſchen Königs Ferdinandi IV. und hernacher der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät **Ferdinanden des Dritten**/ Chriſt-ſeligſten und Glorwürdigſten Andenckens/ Wir aus Schickung des Allmächtigen / durch vorgenommene ordentliche Wahl der Hochwürdig- und Durchleuchtigen **Johann Philippen** zu Mayntz / **Carln Caſparn** zu Trier / **Maximilian Heinrichen** zu Cölln / Ertz-Biſchoffen

ſchoffen/ **Johann Georgen** des Andern/ Hertzogen zu Sachſen/ Jülich/ Cleve und Berg/ Burggrafen zu Magdeburg/ ꝛc. **Carl Ludwigen**/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ Hertzogen in Bäyern/ ꝛc. wie nicht weniger an ſtatt und von wegen der auch Durchläuchtigen **Ferdinanden Maria**/ in Ober- und Nieder-Bayern/ auch der Obern-Pfaltz Hertzogen/ Pfaltzgrafen bey Rhein/ und **Friedrich Wilhelmen**/ Marggrafen zu Brandenburg/ und Burggrafen zu Nürnberg/ ꝛc. Aller des H. Reichs durch Germanien/ Gallien/ und Italien Ertz-Cantzlern/ und reſp. Ertz-Truchſaſſen/ Ertz-Marſchallen/ Ertz-Cämmerern und Ertz-Schatzmeiſtern/ Unſern lieben Neven/ Oheimen und Churfürſten/ und Ihrer Ld. Ld. Vollmächtiger Bottſchafften/ **Herman Egon**/ Graffen zu Fürſtenberg/ Heiligenberg/ und Wertenberg/ und **Johann Mauritzen**/ Fürſten zu Naſſau/ Grafen zu Catzenelnbogen/ Vianden und Dietz/ Herꝛn zu Bleyſtein/ ꝛc. zu Ehr und Würde des Römiſchen ~~Königlichen~~ Kayſer Namens und Gewalts erhoben/ erhöhet und geſetzt ſeyn/ deren wir uns auch/ Gott zu Lob/ dem Heiligen Reich zu Ehren/ und der Chriſtenheit und Teutſcher Nation/ auch gemeinen Nutzens willen beladen/ daß wir Uns demnach aus freyem gnädigen Willen mit denſelben unſern lieben Neven/ Oheimben/ und Chur-Fürſten vor ſich und ſämptliche Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs/ Geding- und Pact-weiß/ dieſer nachfolgenden Articulen vereiniget/ vergliechen/ angenommen und zugeſaget haben/ alles wiſſentlich und in Krafft dieſes Brieffs.

1. Zum Erſten/daß wir in Zeit ſolcher Unſer Königl. Würden/Amt und Regierung / die Chriſtenheit und den Stul zu Rom / auch Päbſtl. Heil. und Chriſtliche Kirchen / als derſelben Advocat, in gutem treulichen Schutz und Schirm halten / dazu inſonderheit in dem H. Reich/Frieden / Recht und Einigkeit pflantzen/ auffrichten und verfügen ſollen und wollen / damit ſie ihren gebührlichen Gang/ dem Armen wie dem Reichen ohne Unterſcheid der Perſonen / Stands / Würden und Religionen/ auch in Sachen Unſer und Unſers Hauſes eigenes Intereſſe betreffende/gewinnen und haben/auch gehalten/und denenſelben Ordnungen / Freyheiten/ und altem Löblichen Herkommen nach / verrichtet werden ſollen: gleichwol ſo viel dieſen/wie auch den nachfolgenden 19. Artickel gegenwärtiger Obligation: und als über und wider Concordata Principum &c. belangt / haben vorgemeldte Unſere liebe Oheimen die drey Churfürſten/ zu Sachſen/ Brandenburg/und Pfaltz/ſich austrücklich gegen Uns erklärt / was da von dem Stul zu Rom und Päbſtlicher Heil. vor Meldung geſchicht/daß ihre L.L. Ld. vor ſich und ihre Religions-Verwandte darinn nicht willigen / noch Uns damit verbunden haben/noch erſtgedachte Advocatia dem Religion- und Prophan-auch zu Münſter und Oßnabrück auffgerichtem Frieden zu Præjudiz angezogen und gebraucht/ſondern denenſelben gleicher Schutz gehalten und geleiſtet werden ſolle / wie Wir ihnen den drey Churfürſten dann auch ſolches Krafft diß verſprechen/und uns hiermit darzu verbinden.

2. Wir ſollen und wollen auch die güldene Bull mit der in deme zu Münſter und Oßnabrück auffgerichten allgemeinen Reichs-Friedenſchluß / auff den achten Electoratum enthaltener Extenſion, nach Inhalt erſtberührten Fried enſchluſſes/den Frieden in Religion- und Prophan-Sachen / den Land-Frieden ſammt der Handhabung deſſelben / wie auff dem zu Augſpurg im Jahr 1555. gehaltenem Reichstag auffgerichtet/ angenommen / verabſcheidet/und verbeſſert/ auch in denen darauff erfolgten Reichs-Abſchieden / wiederholt und confirmirt worden/ſonderlich aber obgemeldten Münſter-und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß/ und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch inſonderheit alles das jenige / was bey nächſtvorigem Reichstag zu Regenſpurg verabſcheidet und geſchloſſen worden / **und bey künfftigen Reichstägen ferner vor gut befunden und geſchloſſen werden möchte**/ gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibt/ ſtät/veſt/ und ohnverbrüchlich halten/ handhaben/ und darwider niemand beſchweren/ auch **nicht geſtatten / daß wider die im Reichs-Abſchied** An. **1555. einverleibte** Executions-**Ordnung** directe vel indirecte **gehandelt werde**: Desgleichen ſollen und wollen Wir auch andere des Heil. Reichs-Ordnungen und Geſetze / ſo viel die dem obgemeldten angenommenen Reichs-Abſchied im 1555. Jahr zu Augſpurg auffgerichtet/ und mehrerwehntem Frieden-Schluß nicht zuwider ſeynd/ confirmiren / erneuern/ und dieſelbe mit Rath und Conſens Unſer und des Heil. Reichs Chur-Fürſten

und anderer Stände/ wie das des Reichs Gelegenheit zu jederzeit erfordern wird / beſſern / zumaln auch die jenige / die ſich / gegen jetzt-ermeldten Friedenſchluß und darinn beſtättigten Religions-Frieden / als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern/ **und den Gliedern unter ſich ſelbſt** / zuſchreiben / oder ichtwas in öffentlichen Druck / heraus zu geben / (als dardurch nur Auffruhr / Zwytracht / Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird) unternehmen würden oder ſolten/ gebührend abſtraffen / die Schrifften caſſiren/ und gegen die Authores ſowol als Complices, wie erſtgemeldt / mit Ernſt verfahren / **auch alle wider den Friedenſchluß eingewendete** Proteſtationes & contradictiones, **ſie haben Namen wie ſie wollen / und rühren woher ſie wollen/ nach Beſag erſtgedachten Friedenſchluſſes verwerffen.**

3. **Und zum dritten** ſollen und wollen Wir in allweg die Teutſche Nation, das H. Römiſche Reich / und die Chur-Fürſten / als deſſen forderiſte Glieder / nach Innhalt der güldenen Bull/ ſonderlich des 13. Articuls/ wie andere Fürſten/ Prälaten/ Grafen/ Herren und Stände/ ſampt der ohnmittelbaren freyen Reichs-Ritterſchafft / bey ihren Hoheiten/ Geiſt- und Weltlichen Würden/ Rechten / Gerechtigkeiten/ Macht und Gewalt/ auch ſonſten jeden nach ſeinem Stand und Weſen verbleiben laſſen / ohne Unſern und Männigliches Eintrag und Verhinderung/ **und ohne der Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände vorgehende Einrath- und Bewilligung/ keinen Reichs-**

Stand/

Stand der Seſſionem & Votum in den Reichs-Collegiis hergebracht hat / darvon ſuſpendiren oder ausſchlieſſen / darzu den Ständten / ſamt erſtgedachter Reichs-Ritterſchafft / ihre Regalia und Obrigkeiten / Freyheiten / Privilegien / Pfandſchafften / und Gerechtigkeiten / auch Gebräuch und gute Gewonheiten / ſo ſie bißhero gehabt haben / oder in Ubung geweſen seyn / zu Waſſer und zu Land / auff gebührendes Anſuchen / ohne einige Weigerung und Auffenthalt / in guter beſtändiger Form confirmiren und beſtättigen / ſie auch darbey als erwählter Römiſcher König handhaben / ſchützen und ſchirmen / und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen / und da einige vor- oder bey währendem Krieg darwider ertheilt worden wären / ſo im Friedenſchluß nicht gut geheiſſen oder approbirt worden / dieſelbe gäntzlich caſſiren und annulliren / auch hiemit caſſirt und annullirt haben / und keinem Chur-Fürſten und Stand / die ohnmittlebare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen / ſeine Landſaſſen / Unterthanen und mit Lands-Fürſtlichen auch andern Pflichten zugethane Eingeſeſſene und zum Land gehörige / von deren Bottmäſſigkeit und Jurisdiction, wie auch wegen Landfürſtlicher hoher Obrigkeit und ſonſten rechtmäſſig hergebrachten reſpective Steuern / Zehenden und andern gemeinen Bürden und Schuldigkeiten weder unter dem Prætext der Lehen-

Herrſchafft noch einigem andern Schein eximiren und befreyen / noch andern ſolches geſtatten/auch nicht gut heiſſen noch zugebē/ daß die Land-Stände die Diſpoſition über die Landſteuren / deren Empfang / Außgab / und Rechnungs Receſſirung/ mit Außſchlieſſung des Lands-Herrn Privativè vor- und an ſich ziehen / oder in dergleichen und andern Sachen/ohne der Lands-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung / Conventen anſtellen und halten/ oder wider des jüngſten Reichs-Abſchieds außtrückliche Verordnung/ ſich des Beytrags/ wormit jedes Churfürſten / Fürſten und Stands Landſaſſen und Unterthanen zu Beſetz- und Erhaltung deren einem oder andern Reichs-Stand zugehöriger nöthiger Veſtungen/Plätzen uñ Guarniſonen/ wie auch zu Unſers und des H. Reichs Cam̃er-Gerichts zu Speyer Unterhalt an Hand zu gehen ſchuldig ſeyn/ zur Ungebühr entſchlagen ; auff den Fall auch jemand von den Land-Ständē oder Unterthanē/wider dieſes oder andere obberührte Sachen bey uns oder unſerm Reichs-Hof-Rath oder erſtbemeldten Cam̃er-Gericht etwas anzubringen oder zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde / wollen wir

daran

daran ſeyn und darauf halten/daß ein ſolcher nicht leichtlich gehört/ſondern à limine judicii ab- und zu ſchuldiger Parition an ſeinen Lands-Fürſten und Herren gewieſen werde/geſtalten wir auch alle und jede dargegen und ſonſten contra jus tertii, und ehe derſelbig darüber vernommen/hiebevor ſub- & obreptitiè enthaltene Privilegia & Exemptiones, ſammt allen derſelben Clauſulen/ Declarationen und Beſtättigungen / wie auch alle darauff und den Reichsſatzungẽ zuwider/an unſern Käyſ. Reichs-Hofrath/ oder Cammer-Gericht zu Speyer/ wider die Lands-Fürſten und Obrigkeit ohne derſelben vorhero ſchrifftlich begehrten und vernommenen Bericht ertheilte Proceſſus, Mandata & Decreta, præviâ ſummariâ cauſæ cognitione vor null und nichtig erklären / und dieſelbe caſſiren und auffheben ſollen und wollen.

4. Inſonderheit aber ſollen und wollen Wir dem Hertzog von Savoya durch die Perſon ſeines rechtmäſſigen Gewalthabers / die in dem zu Münſter und Oßnabrück auffgerichtetem I. P. Cæſareo-Gall. §. Cæſ. Majeſt. &c. frey und unbedingt neben andern verſprochene Belehnung des Montferrats auff die Form und

Weiß wie ſie von weyl. Röm. Kāyſ. Maj. Ferd. II. dem Hertzogen zu Savoya Victori Amadeo ertheilt worden/ ſtracks nach angetrettener Unſerer Kāyſ. Regierung ohn einigen Auffſchub / und ſo bald Wir nur hierum gebührend erſucht und angelangt werden/ denen Reichs-Conſtitutionen und Lehen-Rechten gemäß/ zumahl ohne Anhang einiger ungewöhnlicher General oder Special Reſervatori, Salvatori, oder dergleichen Clauſul, ſamt übrigen allem/ was im gedachten Inſtr. Pacis und dem dariñ confirmirten Tractatu Cheraſcenſi, dem Hauß Savoya mehrers zu gutem verordnet uñ zugeſagt worden/ erfolgen laſſen/ und ihm darzu durch unſer Kāyſ. Ampt executivè verhelffen/ auch derē keines unter einigem Schein/ Urſach oder Fürwand/ ſonderlich auch die Belehnung des Montferats wegen der von dem König in Franckreich dem Hertzogen zu Mantua ſchuldiger und noch nicht bezahlter 494000. Cronen/ worvon der §. ut autem omnium &c. diſponirt, und das Hauß Savoya allerdings davon befreyet/ im geringſten verſchieben oder aufhalten/ benebenſt Unſere Kāyſ. Authorität bey dem König in Hiſpanien kräfftiglich einwenden/ daß derſelbe dem Hertzog von

Sa-

Savoya die Stadt Trino unverzüglich / gäntzlich und ohne Entgelt reſtituirē thue / dem Hertzogē von Mantua aber von Käyſerl. Macht und Gewalts wegen alsbald ernſtlich anbefehlē / auch ihn durch gehörige Mittel würcklich dahin anhalten / in einem vorgeſetzten kurtzen peremptoriſchen Termin ſich alles exercitii Jurisdictionis daſelbſt / und andern in dem Montferat gelegnen / und dem Hauß Savoyen durch die Reichs- und vorhergegangene Friedens-Handlung zuerkañten Orten zu entſchlagen / damit der Hertzog von Savoya ſeiner ihm in demſelbigen zuſtändiger Jurisdiction gebührend und ruhiglich genieſſen möge: wie wir dann nicht wenigers darob ſeyn / und durch Außfertigung ernſtlicher Pœnal-Mandaten verfügen wollen / daß weder er der Hertzog von Mantua und ſeine Nachkoñen / noch auch jemand anderer für ſich oder von ihrentwegen fürterhin dem jenigen / was wegen des Montferats für das Hauß Savoya in dem öffters angezognen Frieden-Schluß und dieſer Unſerer Capitulation begriffen / auff einigerley Weiß und Weg im geringſten etwas zu contraveniren und zu widerhandeln ſich unterſtehen. So thun wir auch das jeni-

jenige / was das Churfürſtl. Collegium jüngſthin unter dato den vierdten Junii/ an ihne wegen Annulir- und Auffhebung des dem Hauß Savoya zur Nachtheil unterfangenen Käyſ. und Reichs-Vicariats und Generals in Italien geſchrieben / hiemit allerdings einwilligen und beſtättigen/dergeſtalt/daß wir ob deſſelben Begriff veſtiglich halten/und die Hertzogen von Savoya bey ihrer in Italien habender Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend ſchützen und handhaben wollen.

5. Nachdemaln ſich auch eine Zeitlang zugetragen/ daß außländiſcher Potentaten/ Fürſten und Republiquen Geſandte/und zwar dieſe unter dem Namen und Vorwand/als wären dieſelbe Republiquen vor gekrönte Haupter/und alſo denſelben in Würden gleich zu achten/ an denen Käyſerl. und Königl. Höfen und Capellen die Präcedentz vor den Churfürſtl. Geſandten prætendiren wollen: So ſollen und wollen Wir ins künfftige ſolches weiter nicht geſtatten; wäre es aber Sach/daß neben den Churfürſtl. Geſandten der recht titulirter und gekrönter regierender außländiſcher Königen/Königlichen Wittwen oder pupillen (denen die Regierung/ſobald ſie ihr gebührendes Alter erreicht/ zu führen zuſtehet/und immittelſt in der Tutel oder Curatel begriffen ſeyn/)Bottſchafften zugleich vorhanden wären/ ſo mögen dieſelbe den Churfürſtlichen

lichen Geſandten/ vorgehen/ denenſelben aber die Churfürſtliche Geſandten vor aller anderer Auswärtiger Republiquen Geſandten/ und den Fürſten in Perſon/ohne Unterſchied/immedietè folgen: Was auch darwider allem hiebevor per Decreta und abſonderlich im Jahr 1636. oder ſonſten vorgenom̃en und verordnet/ fürders abgeſtellt und krafftloß ſeyn ſoll. Wie wir dann auch zu Verhütung allerhand Simultäten/ und der darauß entſtehender gefährlicher Weiterungen/ nicht geſtatten wollen/ daß außländiſcher Königen und Republiquen Bottſchafften/ weder an unſerm Hof/ noch bey Reichs-Deputation-Collegial-oder andern Publicis Conventibus, mit gewehrter Quardi zu Pferdt oder zu Fuß auff der Gaſſen und Straſſen auffziehen und erſcheinen mögen/ vielweniger zulaſſen/ daß ſich einige frembde Bottſchafft heim-oder öffentlichen in die Reichsſachen/ ſo ihre Principales nicht angehen/ſondern vor Chur-Fürſten und Stände allein gehören/ einmiſchen. Auch ſollen und wollen Wir im übrigen die Verſehung thun / daß denen Chur-Fürſten ſelbſt ihre von Alters hergebrachte und ſonſt gebührende Würde und Prærogativa erhalten/ und darwider von frembder Regenten und Republiquen Geſandten an unſerm Kayſerl. und Königl. Hof/ oder wo es ſich ſonſten begeben könte / nichts nachtheili-

ges

ges oder neuerliches vorgenommen oder geſtattet: So ſoll auch bey Käyſerlichen oder Königlichen Krönungen / und andern Reichs-Solennitäten / den Immediat-Reichs-Grafen und Herren / die im Reich Seſſionem & Votum haben / vor andern auß- und innländiſchen Grafen und Herren / wie auch Käyſ. Cammerherren und Räthen / und zwar gleich nach dem Fürſtenſtand / in deſſen Reichs-Rath ſie erſtgedachtes Votum & Seſſionem hergebracht / deſſentwegen ihnen auch billich / wie bey den Conſultationibus, oneribus, und Beſchwerlichkeiten / alſo auch ſolchen Actibus ſolennibus, nechſt den Fürſten die Stell gebühret / die Præcedenz gelaſſen / und ebenmäſſig / auſſer ſolchen Reichs-Feſtivitäten / am Käyſerl. Hof mit den jenigen / ſo nicht in würcklichen Käyſ. Hof-Dienſten begriffen / obſervirt werden.

6. Wir laſſen auch zu / daß die ſieben Chur-Fürſten je zu Zeiten / vermög der güldenen Bull / und nach Gelegenheit und Zuſtand des Heiligen Reichs / zu ihrer Nothdurfft / auch ſo ſie beſchwerliches Obligen haben / zuſammen kommen mögen / daſſelb zu bedencken und zu rathſchlagen / das Wir auch nicht verhindern noch irren / und derhalben keine Ungnad oder Widerwillen gegen ihnen ſämptlich oder ſonderlich ſchöpffen und empfangen / ſondern

dern uns in deme und andern der güldenen Bull gemäß / gnädiglich und unverweißlich halten ſollen und wollen: Geſtalt wir dann auch der Chur-Fürſten gemeine und ſonderbare Rheiniſche Verein / als welche beyde ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlichen auffgerichtet / ſowol in dieſem / als andern darinn begriffenen Puncten / und was darüber noch weiters die Herren Chur-Fürſten allerſeits unter einander gut befinden und vergleichen möchten / auch unſers Theils approbiren und confirmiren thun. Soll auch den andern Reichs- und Crayß-Ständen unverwehrt ſeyn / ſo offt es die Noth und ihr Intereſſe erfordert / Circulariter und Collegialiter, ungehindert männigliches / zuſammen zukommen / und dero Angelegenheiten zu beobachten / wie Wir dann auch die vor dieſem unter ihnen / denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß gemachte Uniones gleicher Geſtalt / zuförderſt aber die unter Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen auffgerichtete Erbverbrüderung hiemit confirmiren und approbiren.

7. Wir ſollen und wollen auch alle unziemliche häſſige Bündnuſſen / Verſtrickungen und Zuſammenthun der Land-Saſſen / Unterthanen / gemei-

gemeinen Volcks und anderer/was Stands oder Würden die ſeyen / ingleichen die Empörungen und Auffruhr/und ungebührliche Gewalt/ſo gegen den Churfürſten/Fürſten und andern (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen/) vorgenommen/ und die hinfüro geſchehen möchten/auffheben/abſchaffen/und mit ihrer der Chur-Fürſten/Fürſten und anderer Stände / Rath und Hülffe daran ſeyn/daß ſolches/wie ſichs gebühret und billich iſt/in künfftige Zeit verbotten und vorkommen/ keines wegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen und Übereilung Anlaß gegeben werde; Maſſen dann auch Chur-Fürſten und Ständen zugelaſſen und erlaubt ſeyn ſoll/ſich/ nach Verordnung der Reichs-Conſtitutionen / bey ihren hergebrachten und habenden Fürſtlichen Juribus ſelbſten uñ mit Aſſiſtentz der benachbarten Ständ wider ihre Unterthanen zu manuteniren/ und ſie zu Gehorſam zu bringen. Da aber die Strittigkeiten vorm Richter mit Recht befangen wären/ſollen ſolche auffs ſchleunigſt ausgeführt und entſchieden werden.

8. Als auch in Veranlaſſung deren von weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen und Käyſern etlichen auswärtigen/ von des Heil. Reichs Jurisdiction eximirten Fürſten und Potentaten über Immediat- und Mediat-Städt und Stände vor Alters gegebenen / oder von ihnen ſelbſt.

ſelbſt erworbenen und angenommenen/oder ſonſten uſurpirten Schutz-und Schirm-Brieff/ indeme ſie ſich deren jeweilen auch wider ihre eigene Lands-Obrigkeit in Civil-und Juſtitz-Sachen/ des H. Reichs Satzungen zuwider bedienet/ nicht geringe Weiterungen und Zerſtörungen gemeinen Land-Friedens entſtanden/ dardurch dann des H. Reichs Jurisdiction, Authorität und Hochheit mercklich geſchwächt/ dieſelbe auch mit Einziehung anſehnlicher Glieder gar intervertirt worden: Als ſollen und wollen Wir zu Abwendung obverſtandener gefährlicher/ und gemeiner Tranquillität des Heil. Römiſchen Reichs ſchädlicher Zergliederungen und Mißverſtänd dergleichen Proteſtation und Schirm-Brieff über mittelbare Städt und Landſchafften denen Gewälten und Potentaten/ ſo unſerm und des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldt/ nicht unterworffen/ nicht allein nicht ertheilen/noch ſolche zu ſuchen und anzunehmen geſtatten/noch auch die/ſo von vorigen Römiſchen Käyſern in etwa anderwärtem der Sachen und Zeiten/ Stand und Conſideration ertheilt/ und von Mediat-Ständen auffgenommen worden/durch Reſcripta, oder auff ander Weiß confirmiren/ſondern vielmehr darob und daran ſeyn/ damit vermittelſt unſerer Interpoſition, oder durch andere erlaubte Mittel und Weg/ oberwehnte von vorigen Kayſern oblauts gegebene oder angenommene Protection auffgekündet und abgethan/ oder wenigſt in die Schrancken ihrer erſten Kayſerlichen und Königlichen Conceſſionen/ wo die vorhanden/ ohne einige fernere deren Exten-

Extenſion und Außdehnung reducirt / alſo mänñiglich forthin in unſerm und des H. Reichs alleinigem Schutz und Verthädigung gelaſſen / und Churfürſten und Ständen des H. Reichs / ſampt der ohnmittelbarẽ Reichs-Ritterſchafft / und allerſeits angehörigen Unterthanen ohne Imploration inn- und auswärtigen Anhangs und Aſſiſtenz bey gleichem Schutz und Adminiſtration der Juſtitz in Religion- und Prophan-Sachen / den Reichsſatz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen / Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß / und darauff gegründeten Executions-Edict, arctiori modo exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch nechſt vorigem Reichs-Abſchied gemäß erhalten / die hierwider eine zeithero verübte Mißbräuch / und die unter denenſelben aus der angemaſten Brabantiſchen güldenen Bull / zu unterſchiedlicher Chur-Fürſten und Ständ mercklichen Nachtheil herrührende Evocations-Proceſſen / gäntzlich auffgehebt / wie auch das Anno 1594. bey damahligem Reichs-Tag vergliechenes Gutachtẽ vollzogen / und denen durch gedachte Brabantiſche Bull gravirten Ständen auff erforderten Nothfall / durch das Jus retorſionis kräfftige Hülff geleiſtet werde / ſo dann die 10. vereinte Reichs-Städt in Elſaß auſſer des Juris-Præfecturæ Provincialis, Krafft Inſtrumenti Pacis unter dem H. Römiſchen Reich / gleichwie andere Immediat-Ständ einverleibt bleiben.

Und nachdemmahlen auch verſchiedene Immediat-Fürſtenthumen/Stifft-Graf- und Herrſchafften ohne einige Recht und Befügnüß durch außwärtige Völcker noch immerhin mit Einquartirungen und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchſt beſchwert werden / und dahero des ſo theuer erworbenen Friedenſchluſſes in nichts genieſſen mögen / vielmehr dem Reich entzogen/und gleichſam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen: Als verſprechen wir/ nicht allein durch eyferige Interpoſition die Abſtellung zu befördern/ ſondern auch/ vermög der Reichs-Conſtitutionen / bey den nechſt angeſeſſenen Crayß-Ständen die Verſehung zu thun / daß ermeldten ohnmittelbaren Stifft-Graf-und Herrſchafften kräfftiglich aſſiſtirt, und ſie bey ihrer zuſtehender Immedietät per omnia gelaſſen werden / bey welchem allen Wir Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände/ **ingleichem die freye Reichs-Ritterſchafft**/ſammt deren allerſeits Land/Leut und Unterthanen/nach Vermögen ſchützen/manuteniren / und handhaben / und darwider in keinerley Weiß beſchweren laſſen wollen.

9. **Und weilen auch in der That** verſpührt worden/daß die außwärtige Gewalt ſich in Reichsſachen/ und ſonderlich

die ſo zwiſchen Reichs-Ständen und ihren Unterthanen/ obſchweben/ unterm Prætext der Hanſeebündnüß/ und andern dergleichen Vorwand/ einzumiſchen/ zuſammen zu kommen/ und dero Angelegenheiten zu beobachten/ zumahln die vor dieſem unter ihnen auffgerichtete Uniones gleicher geſtalt zu confirmiren und approbiren ſich unterſtehen/ das Inſtr. Pacis aber allein Churfürſten und Ständten Confœderationes und Verbündnüſſen/ worunter inſonderheit die begriffen/ welche zu des Reichs beſtem und gemeiner Lands-Defenſion, auch mehr bequemer Verrichtung der Crayß-Verfaſſungen auffgerichtet werden/ einzugehen erlaubet/ und denen Unterthanen dergleichen nicht zugiebt/ ſondern derſelben hierüber erhaltene Privilegia und Indulta caſſirt und auffhebt: Als wollen wir nicht allein durch Abmahnungs-Schreiben ſolchem weitauſſehenden Vornehmen begegnen/ und nicht geſtatten/ daß der güldenen Bull/ dem Friedenſchluß/ und den Reichs-Conſtitutionen zuwider/ einige Mediat-Unterthanen mit außwärtigen Potentaten und Republiquen/ oder anderwärtigen Reichs-Ständen/ oder dero Land-Ständen

den und Unterthanen einige Confœderation, Protection, Mediation und Guarantie ſub quocunque prætextu vel colore, eingehen oder aufrichten mögen/ und was darwider vorgenommen/ ohnverzüglich/ jedoch mit der in vorhergehendem 8. Articul vermeldter reſtriction abſtellen ; ſondern auch gegen die beharzliche Contraventores, inſonderheit aber die jenige/ welche ſich wider ihre Lands-Obrigkeit / an frembde Gewalt hencken/ und derſelben Hülff/ indigenat, und Schutz würcklich begehren/ annehmen/ gebrauchen/ darbey zu beſtehen ſich unterfangen/ und ſolchen unzimlichen Handlungen auff vorhergehende Erinnerung nicht renunciiren/ vermög der Rechten und Reichs-Conſtitutionen/ ernſtlich verfahren/ auf den Nothdurffts-fall die ereignete Thätlichkeiten und Invaſiones durch gehörige Gegenmittel/ den Reichs-Conſtitutionibus gemäß/ abkehrē.

10. Wir ſollen und wollen auch für uns ſelbſt/ als erwählter Röm. König / in den Reichshändeln keine Verbündnüß oder Einigung mit frembden Nationen/ noch ſonſten im Reich machen / wir haben dann zuvorhero der Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen Bewilligung hierzu erlangt ; da aber publica ſalus & utilitas eine mehrere Beſchleunigung erforderte/ da ſollen und wollen wir dann

der ſieben Chur-Fürſten ſämmtlichen Einwilligung zu gelegener Zeit und Mahlſtatt/ und zwar auff einer Collegial-Zuſammenkunfft/ und nicht durch abſonderliche Erklärungen/ biß man zu einer gemeinen Reichs-Verſammlung kommen kan/ wie ſonſten in allen andern des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen/ alſo auch in dieſer erlangen. Wann wir auch ins künfftig unſerer eigenen Landen halber einige Bündnüß machen würden/ ſo ſolle ſolches anderer Geſtalt nicht geſchehen/ als unbeſchädigt des Reichs/ und nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis.

11. Was auch die Zeithero einem Chur-Fürſten/ Fürſten/ Prälaten/ Grafen/ Herren und andern/ vor dero Vor-Eltern und Vorfahren/ Geiſt- oder Weltlichen Stands/ ohne Recht gewaltiglich genommen/ oder abgedrungen/ oder nach Inhalt des jüngſt-beſchloſſenen Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens/ Executions-Edict, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Receſs zu reſtituiren rückſtändig iſt/ und annoch vorenthalten wird/ ſollen und wollen wir der Billichkeit nach/ wieder männiglich zu dem Seinigen/ ohne Unterſcheid der Religion/ verhelffen/ auch das jenige/ ſo wir ſelbſten/ vermög jetztgedachten Frieden-ſchluß/ und darauff zu Nürnberg/ und ſonſten auffgerichter Edictorum und arctioris modi exequendi, zu reſtituiren ſchuldig/ einem jedwederen ſobald und ohne einige Verweigerung vollkommentlich reſtituiren/ bey ſolchen auch ſo

ſo viel er Recht hat / ſchützen und ſchirmen / ohn alle Verhinderung / Auffhalt oder Verſaumnüß.

12. Zudeme / und inſonderheit ſoll und wollen Wir dem Heil. Römiſchen Reich und deſſelben Zugehörungen / nicht allein ohne Wiſſen / Willen und Zulaſſen gemeldter Chur-Fürſten ſämmtlich / nichts hingeben / verſchreiben / verpfänden / verſetzen / noch in andere Weg veräuſſeren oder beſchwehren / ſondern uns auch auffs höchſte bearbeiten / und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden / das jenige / ſo darvon kommen / als verfallene Fürſtenthümer / Herrſchafften / und andere / auch confiſcirte und ohnconfiſcirte merckliche Güter / die zum Theil in anderer frembden Nationen Händen ohngebührlicher Weiß gewachſen / zum förderlichſten wiederum darzu zubringen / zuzueignen / un̄ darbey bleiben zu laſſen / nicht weniger die Ergänzung der Reichs-Crayſen zu befördern / vornemlich auch / dieweil vorkommen / daß etliche anſehentliche dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen in Italien und ſonſten / veräuſſert worden ſeyn ſollen / eigentliche Nachforſchung derentwegen anzuſtellen / wie es mit ſolchen Alienationen bewandt / und die eingeholte Bericht zur Churfürſtlichen Mayntziſchen Cantzley / um ſolches zu der übrigen Churfürſten Wiſſenſchafft zu bringen / inner Jahrs-Friſt nach Unſerer angetrettenen Königlichen Regierung anzurechnen / ohnfehlbarlich einzuſchicken / auch in dieſem obigen allen mit Rath / Hülff und Beyſtand der Sieben Chur-Fürſten allein / oder nach Gelegenheit

der Sachen / auch anderer Fürſten und Stände jederzeit an die Hand zu nehmen / was durch uns und ſie vor rathſam / nützlich und gut angeſehen und verglichen ſeyn wird. Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden in- und auſſerhalb des Reichs / inſonderheit bey dem letzten Nieder-ländiſchen Krieg gantz unverſchuld anſehentliche Güter entzogē / und bißhero vorenthalten worden / ſo wollen wir durch gütliche Mittel ſolche Reſtitution zu befördern Uns angelegen ſeyn laſſen: Und ob wir ſelbſt / oder die unſere ichts ſo dem H. Röm. Reich zuſtändig / und nicht verliehen / noch mit einem rechtmäſſigen Titul bekommen wäre oder würde / einhätten / das ſollen und wollen Wir bey unſern ſchuldigen und gethanen Pflichten demſelben Reich ohne Verzug / auff ihr der Chur-Fürſten Geſinnen / wieder zu Handen wenden. Was auch Ferdinand Carl / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / wegen der Elſaſſiſchen Landen prætendiren thut / ſolches wollen wir bey nechſtem Reichs-Tag abſonderlich vornehmen laſſen.

13. Wir ſollen und wollen auch uns darzu in der Zeit bemeldter unſerer Regierung gegen den benachbarten und anſtoſſenden Chriſtlichen Gewälten friedlich halten / kein Gezänck / Vehde noch Krieg / inn- oder auſſerhalb des Reichs / von deſſelben wegen / unter keinerley Vorwandt / wie

der

der auch ſeye / ohne der Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen / oder zum wenigſten der ſämmtlichen Chur-Fürſten Vorwiſſen / Rath und Einwilligung anfangen oder vornehmen / noch ohn jetztgedachten Conſens einiges Kriegs-Volck ins Reich führen oder führen laſſen. Abſonderlich aber ſollen und wollen wir das jenige / was zu Oßnabrück und Münſter zwiſchen unſern Vorfahrem am Reich / dem H. Römiſchen Reich / und ſämmtlichen Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen an einem: dann denen mit paciſcirenden am andern Theil gehandelt und geſchloſſen worden / ohnverbrüchlich halten / darwider weder vor uns etwas vornehmen / noch andern dergleichen zu thun geſtatten / wordurch dieſer allgemeine Chriſtliche immerwährende Fried und wahre auffrichtige Freundſchafft gekränckt / betrübt und gebrochen werde: dahero Wir dann auch zu mehrer Befeſtigung jetztgedachten Friedens / der Cron Franckreich gegenwärtigen oder zukünfftigen außwärtigen Feinden unter einigem Schein oder Prætext, oder unter einiger Strittigkeit oder Kriegs-Urſach wider gedachte Cron keine Waffen / Geld / Volck / Proviant / oder anderen Vorſchub thun / oder einigen Völckern / ſo gegen die deme zu Oßnabrück und

Münſter auffgerichtem Frieden Zugethane/von jemand geführt werden möchten/ einigen Unterſchleiff/ Quartier/oder Durchzug verſtatten ſollen noch wollen / gleich dann auch die Cron Franckreich in offtgedachtem Weſtphäliſchen Frieden zu allen jetztgedachten gegen Uns / dem Heiligen Römiſchen Reich und ſämmtlichen Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen ebener maſſen verbunden/ wie Wir Uns dann auch / ſo viel den Burgundiſchen Cräyß / und den in demſelben zu Zeit des getroffenen Friedens ſich befundenen und annoch währenden Krieg betrifft / dem Weſtphäliſchen Frieden gemäß bezeigen wollen und ſollen: Da auch von einem oder mehr Ständen des Reichs/oder auch frembden Regenten/ dergleichen vorgenommen / und ein frembdes Kriegs-Volck in-oder durch das Reich / weme ſie auch gehören/ unter was Schein oder Vorwand es immer ſeyn möchte/ geführet würde/daſſelbe wollen Wir mit Ernſt abſchaffen / Gewalt mit Gewalt hintertreiben/und denen beleidigten Ständen/ unſere Käyſerliche Hülffe / Handbiet-und Rettungs-Mittel kräfftiglich widerfahren / und nach Innhalt der Reichsſatz-und Executions-Ordnung gedeyhen laſſen. Wo wir aber von des Reichswegen/oder das Heil. Reich angegriffen und bekrieget würde/ alsdann mögen Wir uns aller Hülff gebrauchen:

Je-

Jedoch ſollen und wollen Wir weder in währendem ſolchem Krieg/noch auch ſonſten in der Chur-Fürſten und Ständen Landen und Gebiet/keine Veſtungen von neuem anlegen oder bauen/noch auch zerfallene oder alte wiederum erneuern/vielweniger andern ſolches geſtatten oder zulaſſen/auch keinen Stand mit Einquartierungen/ wider die Reichs-Constitutiones, belegen.

14. Damit das geliebte Vatterland Teutſcher Nation/oder wir ſelbſt/nicht in neue Ungelegenheiten eingeflochten werden mögen/ſollen und wollen wir uns in die Kriege ſo in Italien und im Burgundiſchen Crāyß anjetzo geführet werden/in keinerley Weg weder vor Uns als Römiſchen Kāyſer/noch unſers Hauſes wegen/ einmiſchen/uñ wider die Cron Franckreich und dero Bunds-Verwandte in gedachtem Italien und Burgundiſchen Crāyß und Kriegen/unter einiger Streits-oder Kriegs-urſach keine Hülf mit Volck/Geld/ Waffen/ oder anderm thun und ſenden/ noch ſonſt auf einige Weiß oder Weg Vorſchub uñ Beyſtand leiſten/jedoch/daß auch hingegen die Cron Franckreich und deren Bunds-Verwandte/gleicher Geſtalt weder

der Unſern / des Reichs / unſers Teutſchen Hauſes / oder eines Chur-Fürſten und Stands ſämptlich-oder abſonderlichen Feinden kein Hülff mit Volck / Geld / Waffen / oder anderm / Beyſtand oder Vorſchub auff keinerley Weiß und Weg leiſten uñ thun. Und ſoll alles und jedes / was wegen der Cron Franckreich und deroſelben Bunds-Verwandten in dieſem uñ nechſtvorgehendem dreyzehenden Articul begriffen / von Unſern / des Reichs / unſers Teutſchen Hauſes / oder eines Chur-Fürſten oder Stands-Bunds-Verwandten nicht minder / als von Uns ſelbſten / dem Reich / unſerm Teutschē Hauß / denē Chur-Fürſten und Ständen ſämptlich oder ſonderlich zu verſtehen ſeyn / und alſo alles uñ jedes / was obſtehet reciprocè und gleich gelten / und von niemand anders gedeutet oder angeführt werden / gleichwol mit der fernern Erklärung / im Fall ein oder anderer Churfürſt / Fürſt und Stand des Reichs von jemanden feindlich angegriffen werden ſolte / und die Cron Franckreich und dero Bunds-Verwandte von einem ſolchen angegriffenen Churfürſten / Fürſten und Stand umb Hülff angelangt würden / daß alsdann ermeldter

Cron

Cron Franckreich und dero Bundsver⸗wandten/ ſolche Aſſiſtentz zu leiſten / und demſelben Chur⸗Fürſten / Fürſten und Ständ/deren/ vermög habenden / und im Inſtrum. Pacis beſtättigten Juris fœderis, ſich zu gebrauchen/unbenommen und un⸗ſchädlich ſeyn ſoll. Damit aber das Heil. Reich ſeines beſtändigen Friedenſtands geſichert bleibe/ſollen und wollen Wir/ſo⸗bald nach Unſerer Erhebung zur Käyſerl. Regierung/Uns vor allem äuſſerſt ange⸗legen halten / auf daß zwiſchen beyden / meiſtens in des Reichs Cräyß und Eigen⸗thumen kriegenden Kronen/die Friedens⸗Tractaten in Teutſchland würcklich an⸗geſtellt/ und ihren Königreichen und Un⸗terthanen / auch der allgemeinen Chri⸗ſtenheit/und dem gantzen Heil. Reich zum beſten/vermittelſt Göttlicher Gnad Ver⸗leihung ehiſt geſchloſſen / gleichfalls auch die Pohlniſche Friedens⸗Handlung un⸗verlängt befördert / und zu völligem Schluß beſchleuniget werde.

15. Wir ſollen und wollen auch die Chur⸗Für⸗ſten / Fürſten / Prälaten / Grafen / Herren / und andere Ständ des Reichs / ingleichem die ohn⸗mittelbahre Reichs⸗Ritterſchafft / nicht ſelbſt vergewaltigen / ſolches auch nicht ſchaffen / noch andern zu thun verhengen/ ſondern wo Wir / oder jemand

jemand anderſt/zu ihnen allen/ oder einem inſonderheit zu ſprechen/ oder einige Forderung vorzunehmen hätten/dieſelben ſollen Wir ſämmtlich und ſonders/Auffruhr/ Zwietracht/und andere Unthaten im Heiligen Reich zu verhüten/auch Fried und Einigkeit zu erhalten/ **vor die ordentliche Gerichte/ nach Außweiſung der Reichs-Abſchieden / Cammer-Gerichts**-Executions-**Ordnung/und neulich zu Münſter und Oßnabrück auffgerichteten Frieden-Schluß/ auch zu Nürnberg darauf erfolgten** Edicten, zu Verhör und gebührlichen Rechten anſtellen und kommen laſſen/und mit nichten geſtatten/ daß ſie in denen oder andern Sachë/in was Schein/ und unter was Namen es geſchehen möchte/ darin ſie ordentlich Recht leiden mögen / und deſſen urbietig ſeyn/ mit Raub/ Nahm/ Brandt/ Pfandungen/ Vehden/ Kriegen/neuerlichen Exactionen und Anlagen / oder anderer Geſtalt beſchädiget/ angegriffen/überfallen/oder beſchwehret werden.

16. Wir gereden und verſprechen auch / wann ins künfftig/auff **vorgehabten Rath mit denen Sieben Chur-Fürſten/ und deren darauff gefolgter Bewilligung und Conſens/** die Nothdurfft erfordern würde/ daß Wir zu des Reichs Defenſion einige Kriegs-Völcker werben ſolten/ dieſelbe ohne Chur-Fürſten und Ständen Vorwiſſen und Bewilligung auſſerhalb des Reichs nicht führen/ſondern zu deſſelben Defenſion und Rettung der bedrangten Ständen gebrauchen und anwenden zu laſſen. Damit dann auch das Röm. Reich / als welches bey

vori-

vorigen Kriegen an Mannſchafft merck-
lich abgenommen / nicht noch weiters
durch die fremde Werbungen entblöſt
und öde gemacht werde / ſolle darwider
auff nechſt-bevorſtehendem Reichstag
alle gute Vorſehung geſchehen / und wol-
len Wir uns die Vollziehung ſolches
außfallenden allgemeinen Reichsſchluſ-
ſes mit Ernſt angelegen ſeyn laſſen.
Da auch von Uns oder andern / einiges Volck im
Reich / **oder in unſern eigenen Landen** / zu
außländiſcher Potentaten Dienſten geworben /
wollen Wir die Verfügung thun / daß die Chur-
Fürſten / Fürſten und Stände des Reichs / ſammt
**allen deſſen Angehörigen / bey obermeldter
Werbung** / mit Verſam- Durchführ- Einquarti-
rungen / Muſterplätzen / oder ſonſten in einige ande-
re Weg / wider die Reichs-Conſtitutiones, Inſtrum.
Pacis, und abſonderlich den Reichs-Ab-
ſchied de Anno 1570. nicht beſchwehret /
oder darwider von Uns oder andern ver-
fahren werde. Es ſoll jedoch auch keinem
Reichsſtand oder Eingeſeſſenem verbot-
ten ſeyn / ſich bey außwärtigen in Kriegs-
Dienſte zu begeben und einzulaſſen / da
es nicht wider das Reich / oder einen
Stand deſſelben angeſehen.

17. Desgleichen ſollen und wollen Wir die
Chur-Fürſten und andere des H. Reichs-Stände /
mit

mit den Reichstägen/ Cantzley-Geld/ Nachreyſen/ Aufflagen und Steuren/ unnothdürfftiglich nicht beladen/ noch beſchweren/ auch ſollen die jenige Chur-Fürſten und Stände/ welche vermög des Friedenſchluß/ Länder haben abtretten / und darvor andere annehmen müſſen / zu keiner neuen Cantzeley-oder Lehen-Gebühr vor die überkommende Hertzog-und Fürſtenthumen und Landen vor dasmahl angehalten werden / oder darzu einigerley Weiß verbunden ſeyn; auch wir in zugelaſſenen nothdürfftigen ohnverzüglichen Fällen die Steuer-Auflagen anderſt nicht / als nach Außweiſung berührten Friedenſchluſſes anſetzen noch außſchreiben / und ſonderlich keinen Reichstag auſſerhalb des Reichs Teutſcher Nation/ auch ehe und bevor Wir darzu um der ſieben Churfürſten Conſens und Verwilligung / durch ſonderbare Schickung angehalten/ und uns mit denſelben ſowohl der Zeit / als Mahlſtatt verglichen/ oder Sie von ſelbſten des Reichs Anligenheit halber uns darum unterthänig angelangt und erinnert / vornehmen oder ausſchreiben/ auch die von dem Reich und deſſelben Ständen eingewilligte Steuer und Hülffen zu keinem andern End/ als darzu ſie gewilliget worden/ und andern Reichs-Laſten anwenden/ noch jemanden ſeinen gebührenden Antheil an den bewilligten Reichs-Hülffen/ andern zum Nachtheil nachlaſſen oder verringern / weniger geſtatten / daß ein Reichs-Stand von Außwärtigen eximirt werde.

18. Auch

18. Auch ſollen und wollen Wir die Chur-Fürſten/ Fürſten/ Prälaten/ Grafen/ Herren/ und andere Stände des Reichs/ ingleichem die ohnmittelbare Reichs-Ritterſchafft/ und deren allerſeits Unterthanen im Reich/ mit rechtlichen oder gütlichen Tagleiſtungen auſſerhalb Teutſcher Nation/ und von ihren ordentlichen Richtern nicht dringen/ erfordern/ oder vorbeſcheiden/ ſondern ſie alle und jede/ vornemlich im Reich/ laut der güldnen Bull/ wie auch des Heil. Reichs- und Cammergerichts-Ordnung und andere Geſetz vermögen/ bevorab auch jeden bey ſeiner Immedietät/ Privilegiis de non appellando & evocando, bey der erſten Inſtantz/ und deren ordentlichen ohnmittelbaren Richtern/ mit Auffheb- und Vernichtung aller deren bißhero dargegen/ unter was Schein und Vorwand es ſeyn möge/ beſchehener Contentionen/ ergangenen Reſcripten/ Inhibitorien und Befelchen bleiben/ und keinen mit Commiſſionen/ Mandaten/ und andern Verordnungen darwider beſchweren oder eingreiffen/ noch auch durch den Reichs-Hof-Rath und das Cammer-Gericht eingreiffen laſſen. Als auch von Churfürſten/ Fürſten und Ständen ſchon von langem hero ſowohl wider das Käyſerl. Hof-Gericht zu Rothweil/ als das Weingartiſche und andere Land-Gerichte in Schwaben/ allerhand groſſe Beſchwerungen vorkommen/ auf unterſchiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht und angeklagt/ dahero auch im Friedenſchluß deren

Abo-

Abolition halber allbereit Veranlaſſung geſchehen/ ſo wollen Wir immittelſt/ biß ſolchen der Ständen Beſchwerden würcklich auß dem Grund abgeholffen/ und von der Abolition erſt-berührter Hof- und Land-Gerichten auff dem nechſten Reichstag ein gewiſſes ſtatuirt werde/ ohnfehlbarlich daran ſeyn/ daß die eine Zeithero wider die alte Hof- und Land-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts-Fälle abgethan/ und die darbey ſich befindende Exceſſus und Abuſus, zu welcher Erkündigung Wir ohnintereſſirte Reichs-Stände ehiſt deputiren wollē/ förderlichſt auffgehebt/ ſonderlich aber Chur-Fürſten und Stände bey ihren darwider erlangten Exemptions-Privilegien/ ungeachtet ſolche caſſirt zu ſeyn vorgewendet werden möchte/ handgehabt werden/ und nechſt deme jedem Gravirten frey ſtehen ſolle / von mehr-erwehnten Hof- und Land-Gerichten entweder ad Aulam Cæſaream, oder ans Käyſerl. und des Reichs Cammer-Gericht zu Speyer/ ohne einige Unſere Widerred oder Hinderung zu appelliren; in allweg aber wollen Wir der Churfürſten und ihrer Unterthanen/ auch anderer von Alters herbrachten Exemption von vorberührtem Rothweiliſchen und

an-

andern Gerichten bey ihren Kräfften er⸗halten / und ſie darwider nicht turbiren / noch beſchweren laſſen ; Und dieweilen auch vorkommen / daß in Sachen hoher Lands⸗Fürſtlicher Obrigkeit und Rega⸗lien / als in ſpecie Juris Collectarum, ſequelæ, und dergleichen zu verſchiedenen ma⸗len ad nudam Inſtantiam ſubditorum, ehe und bevor Churfürſten und Stände dar⸗über gebührend gehöret / Mandata cum & ſine clauſula ertheilet worden / als wollen Wir verfügen / daß in ſolchen Fällen dem letztern Reichs⸗Abſchied gemäß / die in-tereſſite Chur⸗Fürſten und Stände vor⸗hin vernommen werden / bey deſſen Hin⸗terbleibung aber ihnen verſtattet und zu⸗gelaſſen ſeyn ſolle / ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten.

19. Und als über und wider Concordata Principum, auch auffgerichtete Verträg zwiſchen der Kirchen / Päbſtlicher Heiligkeit / oder dem Stuhl zu Rom / und Teutſcher Nation / mit unförmlichen Gratien / Reſcripten / Annaten der Stifft / ſo täg⸗lich mit Mannigfaltigung und Erhöhung der Officien am Römiſchen Hof / auch Reſervation, Diſpenſation, und ſonderlich Reſignation, all ſolcher Präbenten / Prälaturen / Dignitäten und Officien, die ſonſten per obitum ad Curiam Romanam nicht devolvirt werden / ſondern jederzeit / ohnge⸗achtet in welchem Monat ſie auch ledig oder va-

cirend werden / denen Ertz- und Biſchoffen / auch Capitulen und andern Collatoren zu vergeben heimfallen / wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum electivarum & Præbendarum, oder in andere Weg / zu Abbruch der Stifft Geiſtlichkeit und anders / wider gegebene Freyheit / darzu zu Nachtheil / des Juris patronatus, und des Lehen-Herrn ſtetig und ohnunterläſſig öffentlich gehandlet / derhalben auch unleydliche verbottene Geſellſchafft und Contracten oder Bündnüß / als Wir berichtet / vorgenommen und auffgerichtet worden / das ſollen und wollen Wir mit der Chur-Fürſten / Fürſten und anderer Ständen Rath / bey unſerm heiligen Vatter dem Pabſt und Stuhl zu Rom / unſers beſten Vermögens abwenden und vorkommen / auch darob und daran ſeyn / daß die vorgemeldte Concordata Principum und auffgerichte Verträg / auch Privilegia und Freyheiten gehalten / gehandhabt / und denenſelben feſtiglich gelebt und nachkommen / jedoch was vor Beſchwerungen darinn gefunden / und Mißbräuch entſtanden / daß dieſelbe / vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augſpurg in dem 1530. Jahr / bey gehaltenem Reichstag abgeſchafft / und hinfürder dergleichen ohne Bewilligung der Chur-Fürſten nicht zugelaſſen werde. Gleicher Geſtalt wollen Wir auch die etlicher Orten eingeriſſene Mißbräuch / dardurch die Cauſæ Civiles von ihrem ordentlichen Gericht im H. Reich ab- und auſſer daſſelbe ad Nuncios Apoſtolicos, und wol gar ad Curiam Romanam gezogen worden / abſchaffen / vernichten und ernſtlich verbieten / auch unſern Käyſerl. Fiſcaln ſowol

bey

beym unſerm Käyſerlichen Reichs-Hoff-Rath / als Cammer-Gericht anbefehlen / wider diejenige ſowohl Partheyen / als Advocaten / Procuratoren und Notarien / die ſich hinfüro dergleichen anmaſſen / und darinn einiger Geſtalt gebrauchen laſſen würden / mit behöriger Anklag von Amtswegen zu verfahren / damit die Ubertretter demnechſten gebührend angeſehen und beſtrafft werden mögen. Doch ſo viel dieſen Articul betrifft / Unſern lieben Oheimen und Chur-Fürſten zu Sachſen / Brandenburg und Pfaltz / auch ihren Religions-Verwandten **Fürſten und Ständen** / ingleichen **der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchafft und deren allerſeits Unterthanen / und** gemeinen **Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten** / die **Reformirte mit eingeſchloſſen / welche unter Catholiſchen Geiſt- oder Weltlichen Obrigkeiten wohnen / oder Landſaſſen** ſeyn / dem Religion- und Prophan-Frieden / auch dem jüngſt zu Münſter und Oßnabrück auffgerichtem Frieden-Schluß / und was deme anhängig / wie obgemeldt / ohnabbrüchig und ohne Conſequentz / Nachtheil und Schaden.

20. Wir ſollen und wollen auch die groſſe Geſellſchafften und Kauffgewerbs-Leut und andere / ſo bißhero mit ihrem Geld regiert / ihres Willens gehandelt / und mit Wücherung und unzuläſſigem Vorkauff **und Monopolien viel Ungeſchicklichkeiten** dem Reich / und deſſen Innwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden / Nachtheil und Beſchwehrung zugefügt / und noch

täglich einführen und gebähren thun/ mit der Chur-fürſten und anderer Ständen Rath/ immaſſen/ wie deme zu begegnen / hiebevor auch bedacht und vorgenommen/ aber nicht vollſtrecket worden/ gar ab-thun / keines wegs jemanden einige Privilegia auff Monopolia ertheilen / ſondern da auch dergleichen erhalten / dieſelbe vielmehr / als den Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider / wiederum ab-thun und auffheben. **Und dieweil auch Klagten vorkommen/ daß in dem Nieder-Burgundiſchen Cräyß und andern benachbarten Reichs-Landen die etwan daſelbſten verbottene Einfuhr- und Verhandlung fremder Manufacturen/ auch wüllenen Tücher und anderer guter auffrichtiger Waaren / auch aufs Reich und deſſen Glieder erſtreckt werden wollen / ſolches aber dem Innhalt und Verſtand des Reichs-Abſchieds de Anno 1548. nicht gemäß/ auch der Freyheit der Commercien zuwider / ſo wollen Wir uns deſſelben Abſtellung zu befördern angelegen ſeyn laſſen / im widrigen aber die Fürſehung thun/ daß ſolche und andere Waaren aus ermeldtem Cräyß ins Reich zu bringen/ gleicher geſtalt nicht zugelaſſen ſeyn ſolle.**

21. Wir ſollen und wollen auch / inſonderheit/ dieweil die Teutſche Nation und das Heil. Röm. Reich zu Waſſer und Land zum höchſten darmit be-

beſchwehret/nun hinfüro (jedoch unbeſchädigt deren / ſo vor dieſem von den mehrern Theil des Churfürſtlichen Collegii bewilligter Zoll-Conceſſionen/ Prorogationen/ und Perpetuationen / ſamt deroſelben aus der Käyſerlichen Reichs-Hof-Cantzley/ oder auch von dem Churfürſtlichen Collegio zwar alſo geſchloſſener/aber daſelbſten wegen entzwiſchen kommenden Käyſ. Todesfall/oder anderer Verhindernuſſen noch nicht ausgefertigter reſpectivè Gutachten/ Conſens-Brief und Diplomaten) keinen Zoll von neuem geben / noch einige Alte erhöhen oder prorogiren laſſen / auch vor uns ſelbſten keinen auffrichten / erhöhen oder prorogiren/ es ſeyen dann die benachbarte und intereſſirte Stände / und dero Erfordertes / auch in gebührende Conſideration ziehendes Gutachten vorhero darüber vernommen / und hernacher aller und jeder Sieben Chur-Fürſten Wiſſen / Willen / Zulaſſen / und Collegial-Rath mit einhelligem Stück vorgangen / daß keines Chur-Fürſten Widerred oder Diſſens dargegen/ ſondern alle und jede dero Collegial-Stimmen einmüthig ſeyen / maſſen wir dißfalls die Majora nicht attendiren / auch ohne vorhergehende Unanimität zu keinem Stand bringen/ und den Supplicirenden mit ſeinem Begehren gäntzlich hinweg und abweiſen / wie auch alle diejenige / ſo umb neue Zöll/es ſeye gleich zu Waſſer oder Land/ oder

der alten Erhöhung Prorogation anhalten wer-
den/ einer Collegial-Verſammlung zu erwarten er-
innern/ und neben dem Chur-Fürſtlichen Collegio
jedesmahl dahin ſehen ſollen und wollen / damit
durch die ertheilende neue Zoll und Conceſſiones,
andere Chur-Fürſten und Stände in ihren vor-
hin habenden Zoll-Einkünfften keine Verringe-
rung / Nachtheil oder Schaden zu leiden haben.
Dieweil ſich aber zuträgt / daß zwar der Nam des
Zolls bißweilen nicht gebraucht / ſondern unterm
Mißbrauch und Prætext einer Niederlag und
Staffel-Gerechtigkeit / oder ſonſten / von den auff-
und abfahrenden Schiffen und Waaren eben ſo
viel/ als wann es ein rechter Zoll wäre / erhoben/ ſo
auch der Handlung und Schiffahrt / durch unge-
bührliche und abgenöthigte Aus- und Einladen/
ausſchiffen und ausſchütten des Getraidigs und
anderer Güter / merckliche groſſe Beſchwer- und
Verhinderungen verurſacht/ und zugefügt wird/
ſo ſollen alle und jede dergleichen ſowol unter wäh-
rendem Krieg/ als vor demſelben auff allen Ströh-
men und Schiffbaren Waſſern des Reichs ohne
Unterſchied neuerlich anmaſſende Vornehmen /
und ohne ordentliche Verwilligung des Chur-
fürſtlichen Collegii alſo ausgebrachte Conceſſio-
nes, oder ſonſten ein und andern Orts vor ſich un-
ternehmende Uſurpationes, unter was Schein und
Namen auch dieſelbe erhalten worden / oder eige-
nes Gewalts und Willens durchzuführen geſucht
werden möchten / null und nichtig ſeyn/ dergleichen
auch von uns niemanden / von was Würden oder
Stand auch der oder dieſelbe ſeyen / ohne oblauts
des

des Churfürſtlichen Collegii Conſens und Einwilligung ertheilt werden / auch einem jedwedern des H. Reichs Churfürſten / welcher ſich damit beſchwert befindet / frey und bevorſtehen / ſich ſolcher Beſchwerung / ſo gut er kan / ſelbſten zu entheben / doch ſoll denjenigen Privilegien / welche Chur-Fürſten und Stände des Reichs / ſamt der gefreyten Reichs-Ritterſchafft von Weyland denen vorgeweſenen Röm. Königen oder Käyſern zur Zeit da der Chur-Fürſten Conſens per Pacta & Capitulationes noch nicht alſo eingeführt oder nöthig geweſen / rechtmäſſig erlangt / oder ſonſten ruhiglich hergebracht / hierdurch nichts præjudicirt oder benommen / ſondern von Uns / auff gebührendes Anſuchen / vermög und in Krafft des obgeſetzten dritten Articuls confirmirt / und die Stände dabey ohne Eintrag männliches / gelaſſen / alle unrechtmäſſige Zöll / Staffel und Niederlag aber / oder derſelben Mißbräuch / da einige wären / gleich bey Antrettung Unſer Käyſerl. Regierung caſſirt und abgethan / und ins künfftig derſelben keine mehr ertheilt werden / es geſchehe dann erſtbeſagter maſſen / mit einmüthigem Collegial-Rath und Bewilligung der ſieben Chur-Fürſten. Auff den Fall auch einer oder mehr / was Stands oder Weſens der oder die wären / einigen neuen Zoll / oder eines alten Erſteigerung oder Prorogation in ihren Chur- und Fürſten

ſtenthumen/Graf- und Herrſchafften und Gebieten zu Waſſer und Land / in auf- und abfahren für ſich ſelbſt / auſſerhalb Unſer Vorfahren am Röm. Reich / und des Churfürstl. Collegii Bewilligung angeſtellet und auffgeſetzt hätte / oder künfftiglich ohne Unſere mit obgedachtem einmüthigem aller und jeden ſieben Churfürſten Collegial-Conſens ertheilete Begnadigung alſo anſtellen und auffſetzen würden / den oder dieſelbe / ſo bald Wir deſſen von Uns ſelbſten in Erfahrung kommen / oder andern Anzeig davon empfangen / ſollen und wollen Wir durch Mandata ſine Clauſula, und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel / auch ſonſten in alle andere mögliche Wege darvon abhalten / und was alſo vorgenommen worden / gäntzlich abthun und caſſiren / auch nicht geſtatten / daß hinfüro jemand de facto und eigenes Vornehmens / neue Zöll anſtellen / für ſich dieſelbe erhöhen / oder ſich deren gebrauchen und annehmen möge.

22. Als auch vielfältig geklagt wird / daß unterſchiedliche unmittelbare Reichs- ſowohl als andere Mediat-Städte ſich eine Zeit hero gantz neuerlich unternommen / und noch de facto, auch durch Areſten / und andere im H. Röm. Reich verbottene

eigen-

eigengewaltige Zwangs-Mittel unterſtehen / unter ihren Thoren / oder ſonſten anderer Orten in- oder vor den Städten / die ein- aus- und durchgehende Waaren / Getraid / Wein / Saltz / Viehe und anders mit gewiſſen Auffſchlägen / unter dem Namen Accis / Umbgeld / Niederlag / Stand- und Marckt-Recht / Pforten- Brücken- und Weg- Kauffhauß- Reiten- Pflaſter- und Cento- Gelder **und andern dergleichen Impoſten zu beſchweren** / ſolches alles aber in dem Effect und Nachfolge für nichts anders als einen neuen Zoll / ja offtmals weit höher zu halten / und denen benachbarten Chur-Fürſten und Ständen / deren Landen / Leuten und Unterthanen / auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig / auch der Freyheit der Commerciorum des Handels- und Wandels zu Waſſer und Lande gerad und ſchnur-ſtracks zuwider: So wollen Wir / **ſo bald bey Antrettung Unſerer Käyſerl.** Regierung / **hierüber gewiſſe** Information **einziehen laſſen / auch worinn ſolche unzuläſſige Beſchwerungen und Mißbräuch beſtehen / von den benachbarten Churfürſten und Ständen Nachricht erfordern / und dann dieſelbe ohne Verzug** aller Orten abſtellen und auffheben / auch gegen die Ubertretter gebührendes Ernſts Einſehen thun / **ingleichen Unſerm Kayſerl. Fiſcal gegen dieſelbe zu verfahren anbefehlen** / und ſolle darneben einem jeden Chur- Fürſten / Fürſten und Stand / **ingleichem der freyen Reichs-Rit-**

R 5 ter-

terſchafft erlaubt seyn / ſich und die Seinige ſolcher Beſchwerden/wie bey dem 21. Articul allſchon vermeldet/ſelbſt/ſo gut er kan / zu erledigen und zu befreyen / doch den ohnmittelbaren Reichs-Ständen auff ihre angehörige Burgerſchafften / wegen der Conſumptionen ichtwas ohne Berührung/ Schaden oder Nachtheil der Frembden / zu ſchlagen/ ohnbenommen / auch ohne Præjudiz deſſen/ſo ſie vor den Kriegs-Jahren in rechtmäſſiger Ubung und Herbringen gehabt.

23. Deßgleichen wollen Wir auch die jenige Stånd / denen von unſern Vorfahren Römiſchen Käyſern / mit Verwilligung des Reichs Churfürſten / mit dieſer Maaß und Vorbehaltung / entweder neue Zöll gegeben / oder die alte erhöhet / oder prorogirt worden / daß ſie mehrgedachte Chur-Fürſten/ihre Unterthanen/ Diener/ zugewandte und andere gefreyte Perſonen / auch derſelben Haab und Güter mit ſolchen von neuem gegebenen / erhöheten oder prorogirten Zöllen nicht zu beſchwehren / ſondern an allen und jeden Orten ihrer Fürſtenthumen und Landen mit ihren Waaren und Gütern Zollfrey durchpaſſiren / verfahren und treiben laſſen / ſich auch ſonſten der Zolls Erhöhungen halber / gewiſſer vorgeſchriebener Maſſen verhalten / und darüber / vermittelſt eines ſonderbaren verglichenen Revers, gegen die Churfürſten kräfftiglich verbinden ſollen; die aber ſolche Revers noch nicht von ſich gegeben / mit allem Ernſt dahin erinnern und anhalten / ſich hierinn der Schuldigkeit zu bequemen/ und angeregten Revers ohne längern Verzug heraus zu geben / und den Chur-Fürſten

ſten einzuhändigen/ denen aber / ſo ins künfftig/ obbeſchriebener Maſſen/ neue Zöll/ oder der alten Erſteigerung oder Prorogation erhalten werden / wollen Wir vor Herausgebung ſolcher Revers unſer Käyſ. Conceſſiones keines wegs ausfertigen noch ertheilen laſſen. Damit man auch über die hin und wieder im Reich zu Waſſer und Land eingeführte neue Zöll/ und der alten Erhöhung neben andern Impoſten und Aufflagen / ob und wie jeder Prætendent darzu berechtiget/ deſto mehr beſtändige Information und Nachricht haben möge: So wollen Wir Uns deſſen bey jedes Cräyß ausſchreibenden Fürſten erkundigen / darüber auch eine Specification geben laſſen/ und darauff der Abſchaffung und Reduction halber mit dem Churfürſtl. Collegio communiciren/ und da jemand bey Uns umb neue Zoll-Begnadig- oder Erhöhung der alten und vorerlangten Zöllen ſuppliciren und anlangen würde/ ſo ſollen und wollen Wir ihme einige Vertröſtung- oder Promotorial-Schreiben an die Chur-Fürſten nicht geben / noch ausgehen laſſen/ auch weder am Rhein / noch ſonſten einigem ſchiffbaren Strohm im Heil. Reich / keine armirte Schiff / Auslåger / Licenten / noch andere ungewöhnliche Exactionen / oder was ſonſten zu Sperr- und Verhinderung der Commercien / vornehmlich aber den Rheiniſchen und andern Churfürſten des Heil. Reichs zu Schaden und Schmälerung ihres hohen Regals gereichig/ verſtatten und zulaſſen.

24. Und wäre es Sach / daß in ſolchen Fällen neuer Zoll und Auffſätz halber/ dadurch den Chur-Für-

Fürſten Zöll geringert und geſchmälert werden möchten/ die Chur-Fürſten zu Rechtlichen Ausſprüchen activè oder paſſivè geriethen / demnach dann ſolche Zoll-Regal und Privilegia allein von Röm. Käyſern und Königen/ mit Bewilligung der ſieben Churfürſten nach Anweiſung des 21. Articuls im Reich ertheilt und gegebē worden/ und alſo deren darüber einfallender Streit-Entſcheidigungen vor niemand anders/ als uns gehörig/ ſollen ſolche rechtliche Anſprüch vor uns ausgeführt und erledigt werden / und kein Chur-Fürſt ſchuldig ſeyn / ſich derenthalben weder an unſerm und des H. Reichs Cammer-Gericht mit ordinariis actionibus anſtrengen zu laſſen / geſtalt wir dann hierüber bey gedachtem Cammer-Gericht gebührende Erinnerung und Verfügung zu thun nicht unterlaſſen wollen/ auch alle die jenige Proceß/ welche an ermeldtem Käyſerlichen Cammer-Gericht / zwiſchen den vier Churfürſten am Rhein/ ſamt oder ſonderlich / und andern des H. Reichs-Ständen oder Städten zu übrigen Zeiten bereits paſſivè oder activè anhängig gemacht/ davon wiederumb ab- und an Unſern Käyſ. Reichs-Hof-Rath avociren und ziehen.

25. Und nachdeme etliche Zeit hero die Chur-Fürſten an dero an Schiffbaren Strömen habenden Zöllen / mit vielen und groſſen Zoll-Freyungen / ihre Freyheit und Herkommen offtermahl durch Beförderungs-Brieff auch Exemptions-Befehl / und Præjudiz der Chur-Fürſten Zollgerechtigkeiten ertheilte Privilegia / und in ande-

andere Weg erſucht nnd beſchwehrt werden / das ſollen und wollen Wir als unerträglich abſtellen/ fürkommen/ und zumahlen nicht verhängen / noch zulaſſen / fürders mehr zu üben noch zu geſchehen/ auch keine Exemptions-Privilegia mehr ertheilen/ und die ſo darwider unter währendem Krieg ohne des Churfürſtlichen Collegii Bewilligung ertheilt worden / caſſirt/todt und ab ſeyn.

26. Ob auch einiger Churfürſt/ Fürſt oder anderer Stand / die freye Reichs ohnmittelbare Ritterſchafft mit eingeſchloſſen / ſeiner Regalien, Immedietät/ Freyheiten / Privilegien / Recht und Gerechtigkeiten halber / daß ſie ihme geſchwächt/ geſchmälert/genommen/entzogen/bekümmert/oder betrübt worden/mit ſeinem Gegentheil und Widerwärtigen zu gebührlichen Rechten kommen/und ihne fürfordern wolte/daſſelbe wie auch alle andere ordentlich ſchwebende Rechtsfertigungen/oder darüber am Käyſerlichen Cammer-Gericht zu Speyer erkannte Urtheil und derſelben Executiones, ſollen und wollen wir nicht verhindern/ abfordern/ oder verbieten / ſondern der Juſtitz ihren freyen ſtarcken Lauff laſſen.

27. Wir gereden und verſprechen auch / daß Wir die Chur-Fürſten und Stände des Reichs/ ingleichen die gefreyte Reichs-Ritterſchafft/ mit ihren angehörigen Lehen / die ſeyen gelegen/wo ſie wollen/wann deroſelben Vaſallen oder Unterthanen ex crimine læſæ Majeſtatis oder ſonſten dieſelbe verwürcket hätten / oder noch verwürcken möch-

möchten/ nach ihrem Willen ſchalten und walten laſſen/ keines wegs aber dieſelbe zum Käyſerl. Fiſco einziehen/ noch ihnen vorige oder andere Vaſallen auffdringen/ die Allodial-Güter auch/ welche ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſten/ vorgeſetzter Maſſen/ verwürckt ſeyn oder werden möchten/ denen mit den juribus fiſci belehnten/ oder dieſelbe ſonſten durch beſtändiges Herbringen habenden Chur-Fürſten und Ständen/ unter welcher Obrigkeitlicher Bottmäſſigkeit ſie gelegen/ nicht entziehen/ ſondern die Lands-Obrigkeiten oder Dominos Territorii mit deren Confiſcirung gebahren laſſen wollen.

28. Wir ſollen und wollen auch fürkommen/ und keines wegs geſtatten/ daß hinfüro jemanden hohen und niedern Stands/ Chur-Fürſt/ Fürſt/ Stand oder anderer/ ohne rechtmäſſige und gnugſame Urſach/ auch ungehört und ohne Vorwiſſen/ Rath und Bewilligung des Heiligen Reichs Churfürſten/ welche ſich des Wercks nicht theilhafftig gemacht/ in die Acht und Oberacht gethan/ gebracht oder erkläret/ ſondern in ſolchem ordentlicher Proceß gehalten und vollzogen werde/ wie es ſich nach Ausweiſung des Heil. Reichs vorauffgeſatzter Satzungen/ und der im Jahr 1555. reformirter Cammer-Gerichts-Ordnung/ auch darauff erfolgter Reichs-Abſchiede gebühret/ und was deßhalben bey dem künfftigen Reichs-Tag/ wie reſervirt worden/ von den Chur-Fürſten und Ständen de modo & ordine weiter verglichen werden möchte; Wäre es aber Sach/ daß die That an ſich ſelbſten gantz notori und offen-

bar/der Friedbrecher auch in ſeinem Verbrechen beharꝛlich und thätlich fortführe / obwoln es nicht eben eines ſonderbaren Proceß vonnöthen / ſo wollen Wir jedoch auch in dieſem Fall / mit Zuziehung des H. Reichs erſtgemeldter Maſſen ohninteresſirter Churfürſten / ehe und bevor Wir zu der würcklichen Achts-Erklärung ſchreiten / communiciren / **und ohne deren erfolgten Rath und außdrückliche Einwilligung damit nicht verfahren.**

29. Und nachdem das Römiſche Reich faſt höchlich in Abnehmen und Ringerung gekommen/ ſo ſollen und wollen Wir neben andern die Reichs-Steuer der Städt und anderer Gefällen / ſo in ſonderer Perſonen Händ gewachſen/und verſchrieben/wiederumb zum Reich ziehen / auch eine gewiſſe Deſignation, in weſſen Händen dieſelbige jetziger Zeit ſeyn/inner 6. Monaten / den nechſten nach würcklicher unſerer Käyſerlichen Regierung / zur Mayntziſchen Churfürſtlichen Cantzley einſchicken / und nicht geſtatten / daß ſolches dem Reich und gemeinem Nutzen wider Recht und alle Billigkeit entzogen werde / es wäre dann / daß ſolches mit rechtmäſſiger Collegial-Bewilligung aller ſieben Churfürſten geſchehen wäre.

30. Wann auch Lehen dem Reich und Uns bey Zeiten unſerer Regierung **durch Todsfall/ oder Verwürckung eröfnet**/ uñ lediglich heimfallen werden / ſo etwas merckliches ertragen / als Fürſtenthumen/Grafſchafften/Städt und dergleichen / die ſollen und wollen Wir ohne Vorwiſſen der ſieben Chur-Fürſten ferner niemand leihen/

auch

auch niemanden einige Expectanz oder Anwartung darauff geben / ſondern zu Unterhaltung des Reichs / Unſer und Unſerer Nachkommender König und Käyſer behalten / einziehen und incorporiren / doch Uns von wegen unſerer Erblanden und ſonſt männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten unſchädlich. **So ſollen auch die Lehen-Brieff und Expectantien über des Heil. Reichs angehörige Lehen / welche bey einer andern / als Unſerer Reichs-Cantzeley / und ohne Vorwiſſen der Herren Chur-Fürſten ins künfftig ertheilt und ausgefertiget werden möchten / gantz ungültig ſeyn.**

31. In alle Weg wollen Wir Uns angelegen ſeyn laſſen / alle dem Röm. Reich angehörige Lehen in- und auſſerhalb deſſelben gelegen auffrichtig zu halten / und derentwegen zu verfügen / daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen und renovirt, **auch wider allen unbillichen Gewalt die Lehen und Lehen-Leute** manutenirt **und gehandhabt werden**; da auch Wir deren eines oder mehr Uns angehend befinden / ſollen und wollen Wir das oder dieſelbe ohnweigerlich empfangen laſſen / oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte / deßwegen denen Herren Churfürſten zu Sicherung des Reichs gebührende Revers und Recognition zu ſtellen.

32. Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit / Fürſtenthümen / Graffſchafften / Herrſchafften / Affter- und Lehenſchafften / Pfandſchafften / und andere

dere Güter/ dem Heil. Reich mit Dienſtbarkeiten/ Reichs-Anlagen / Steuern/ und ſonſten verpflichtet / deſſen Jurisdiction unterwürffig und zugethan/ nach Abſterben dero Inhaber/und durch Erbſchaft oder in andere Weg heimfallen oder auffwachſen/und Wir die zu Unſern Handen behalten/oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Chur-Fürſten/ andern zukommen laſſen würden / oder da Wir dergleichen allbereit in Unſern Händen hätten/darvon ſollen dem Heil. Reich ſeine Recht und Gerechtigkeit / Anlagen / Steuern / und andere ſchuldige Pflicht/wie darauff hergebracht/ in dem Cräyß / deme Sie zuvor zugehört haben/ hindangeſetzt aller prætendirten Exemption, geleiſtet/abgerichtet/und erſtattet/ auch ſolche Land und Güter bey ihren Privilegien / Recht und Gerechtigkeiten in Geiſt-und Weltlichen Sachen/ dem Inſtrumento Pacis gemäß gelaſſen / geſchützt und geſchirmt werden; Und demnach ſich auch unterſchiedliche Stände des Reichs nechſt dieſem vielfältig beklagen/ daß/ ungeachtet deren in den Reichs-Conſtitutionen enthaltenen Verſehungen / ſie theils in Exemtion-Steuer-und Anlag-Sachen / theils in Jurisdiction und andern gegen das Hauß Oeſterreich habenden Irrungen / bißhero zu keinem Rechtlichen Austrag gelangen können/ als wollen wir gleich bey Antrettung Unſerer Käyſerlichen Regierung hierinnen die unverlängte würckliche Vorſehung thun / damit ſowol in Exemption und ermeldtem Steurweſen / deme im Jahr 1548. bey damals gehaltenem

tenem Reichstag/ mit Conſens und Bewilligung des Ertz-Hauß Oeſterreich / verglichenen rechtlichen Austrag unſers Käyſerlichen Cammer-Gerichts/als auch in andern Sachen der Cammer-Gerichts-Ordnung wegen der Austräg insgemein würcklich nachgelebt/vor denſelben beyde Theil gegen einander in ihren habenden Rechten und Prätenſionen vernommen/darauff auch einem jeden ſchleunige und unpartheyiſche Juſtitz adminiſtriret werde.

33. Und nachdem im Reich viel Beſchwehrung und Mängel der Müntz halben bißhero geweſen/ und noch ſind / wollen wir dieſelbe zum förderlichſten mit Rath derer Chur-Fürſten/ Fürſten und Ständen des Reichs zuvorkommen / und in beſtändige Ordnung und Weſen zu ſtellen möglichſten Fleiß fürwenden / auch zu dem End die jenige Mittel/ſo in An. 1603. und auff vorigen Reichs-Tägen durch Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs ingemein bedacht/ in gute Obacht nehmen / und was ferner zuträgliches zu Abwendung ſolcher lang-gewährten Unrichtigkeit auff dem prorogirten nechſtkünfftigen Reichs-Tag vor gut befunden werden möchte/ zumahlen nichts unterlaſſen.

34. Wir ſollen und wollen auch hinfüro/ ohne Vorwiſſen und abſönderliche Einwilligung und Conſens der ſieben Churfürſten/ niemands/ weß Stands oder Weſens der ſeye/ mit Müntz-Freyheiten und Müntz-ſtätten begaben und begnädigen/ auch wo Wir beſtändig befinden/

daß

daß diejenige Stände / denen ſolches Regal und Privilegium verliehen / daſſelb dem Müntz-Edict und andern deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen mißgebraucht / oder durch andere mißbrauchen laſſen / und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkantnüß verluſtiget gemacht / ihnen / wie auch den jenigen ſo ſolche Regal mit unſerer Vorfahren Römiſchen Käyſern und der Chur-Fürſten Bewilligung nicht erhalten / oder ſonſten rechtmäſſig und beſtändig hergebracht / daſſelbe nicht allein verbieten / und durch die Cräyß oder ſonſten wider ſie gebührend verfahren laſſen / ſondern auch einen ſonſten privirten Stand / ohne Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten / nicht reſtituiren: Wofern ſich auch dergleichen bey Mediat-Städten und andern / ſo dem Reich immediatè nicht / ſondern Churfürſten / Fürſten und andern Reichs-Ständen unterworffen / begebe / alsdann ſoll durch deroſelben Landsfürſten und Herren wider ſie / wie ſichs gebühret / verfahren / und ſolche Müntz-Gerechtigk. ihnen gäntzlich gelegt / caſſirt / und ferners nicht ertheilt werden / maſſen Wir dann auch den mittelbaren Ständen mit dergleichen oder andern hohen Privilegien / ohne Miteinwilligung der Chur-Fürſten / vielweniger zu derſelben oder der Ständen Privilegien Behinderung oder Abbruch nicht willfahren wollen.

35. Und demnach auch wider die im Römiſchen Reich verordnete Poſten einige Beſchwerden geführt werden/ ſo ſeynd zwar dieſelbe nach Anweiſung des Inſtrumenti Pacis auf die bey nechſtkommendem Reichstag erfolgende Eriñerungen auszuſtellen. Wir ſollen und wollen aber zu gäntzlicher Auffhebung deren zwiſchen unſern Poſt-Aemptern hafftenden Differentien/ in Erwegung des vom Churfürſtlichen Collegio in Anno 1641. auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg wegen des Reichs-Poſt-Ampts eingegebenen Gutachtens / und der in demſelben Reichs-Abſchied beſchehener Verordnung / die beſtändige Verfügung thun / daß Unſer General-Obriſt-Reichs-Poſt-Ampt in ſeinem Eſſe erhalten / und zu deſſen Schmälerung nichts vorgenommen/ verwilliget / oder nachgeſehen / inſonderheit aber der darmit belehnte General-Reichs-Poſtmeiſter wider alle von Unſerm Käyſerl. Hof-Poſt-Ampt / jenem biß-dahero im Reich beſchehene/ oder noch ferner anmaſſende Eingriff und Verſchlieſſung abſonderlicher Ampts-Paqueter handgehabt / und ſowol im Beyſeyn unſer Kayſerl. Perſon und Hofſtatt / als abweſend derſelben / bey ruhiger

ger Einnehm-Beſtell-und Austheilung aller und jeder / vermittels der Reichs-Poſten ankommender und abgehender Brieff und Paqueter / gegen erhebendes billiches Poſtgeld gelaſſen / und was deme und gemeldtem Reichs-Abſchied zuwider / auf einigerley Weiß und Weg ergangen und verliehen worden / hiemit allerdings auffgehoben ſeyn / hingegen unſer Käyſ. Erbland Hof-Poſt-Ampt bey ſeiner in An. 1642. erlangter Inveſtitur, und des General-Reichs-Poſtmeiſters auff dieſelbe ertheilte Revers, in den Erblanden gantz unbeeinträchtiget verbleiben / und darbey geſchützt werden ſoll.

36. Und inſonderheit ſollen und wollen Wir uns keiner Succeſſion oder Erbſchafft des Römiſchen Reichs anmaſſen / unterwinden / noch unterziehen oder darnach trachten / dieſelbe auff uns ſelbſten / unſere Erben und Nachkommen / oder auff jemand anders zu wenden / ſondern die Chur-Fürſten / ihre Nachkommen und Erben zu jeglicher Zeit / bey ihrer freyen Wahl eines Römiſchen Königs / nach Innhalt der güldenen Bull / und dieſelbe jedesmals und auff alle Fäll / wann ſie es vor nöthig und zu Erhaltung der Grundgeſetz und dieſer Capitulation / oder ſonſten dem Heil. Reich nothwendig und nützlich befinden / auch bey bey Lebzeiten eines Röm. Kayſers mit oder ohne deſſelben Conſens vorzunehmen /

auch die Vicarios, wie von Altershero auff ſie kom-
men; die guldene Bull / alte Rechten und andere
Geſetz oder Freyheiten vermögen / ſo es zu Fällen
kommen/die Nothdurfft und Gelegenheit erforde-
ren wird/bey ihrem geſonderten Rath / in Sachen
das H. Reich belangend / geruhiglich bleiben / und
gantz unbetrangt laſſen/auch nicht nachgeben / daß
die Vicariaten und deren Jura, ſamt was denſelben
anhängig / von jemand diſputirt / oder beſtrit-
ten werden; wo aber darwider von jemand etwas
geſucht / gethan / oder die Churfürſten in deme ge-
drungen würden / das doch keines Wegs ſeyn ſoll/
das alles ſoll nichtig ſeyn.

37. Wir wollen auch die Römiſche Kö-
nigliche Cron förderlichſt empfangen / und bey
allem demſelben das thun / ſo ſich derhalben ge-
bühret / auch alle und jede Chur-Fürſten umb ihr
Ampt zu verſehen / zu der Crönung erfordern/
und was zwiſchen beyden Chur-Fürſten
zu Mayntz und Cölln / wegen der unter
ihnen der Crönung halber entſtandener
Irrungen / ohnlängſt gütlich beygelegt
und verglichen worden / hiemit confirmirt
und beſtättiget haben / vor dißmal aber
den Crönungs-Actum in der Stadt
Cölln/zumalen die Stadt Aachen wegen
der ohnlängſt erlittener Feuers-Brunſt
darzu der Zeit ohnbequem iſt / celebriren
und verrichten laſſen/auch unſere Königl.
und Käyſerliche Reſidentz/ Anweiſung
und

und Hofhaltung im H. Römiſchen Reich Teutſcher Nation / es erfordere dann der Zuſtand zu Zeiten ein anders / allen Gliedern / Ständen und Unterthanen deſſelben zu Nutzen / Ehr und Gutem beſtändig haben und halten.

38. Wir wollen und ſollen auch in dieſer Unſerer Zuſag und Wahl-Capitulation, der güldenen Bull / des Reichs-Ordnung / oder wie dieſelbe ins künfftig geändert und verbeſſert werden möchte / dem obangeregten Frieden in Religion- und Prophan-Sachen / auch dem Land-Frieden ſamt Handhabung deſſelben / wie auch der in An. 1555. aufgerichten Cammer-Gerichts- neben des Reichs Executions-Ordnung / auch mehr-ermeldtem Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedenſchluß / und deme zu Nürnberg An. 1650. auffgerichtem Executions-Receſs, auch andern Geſetzen und Ordnungen / ſo jetzo gemacht / oder künfftiglich durch Uns mit der Chur- und Fürſten auch andern Ständen des Reichs-Rath Zuthun möchten auffgerichtet werden / zuwider / kein Reſcript, Mandat, oder Commiſſion ausgehen laſſen / oder zu geſchehen geſtatten / in einige Weiß oder Weg / dergleichen auch für Uns ſelbſten wider ſolche guldene Bull und des Reichs Freyheit / den Frieden in Religion- und Prophan-Sachen / auch Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedenſchluß und Land-Frieden / ſammt Handhabung deſſelben von niemand nichts erlangen / noch auch ob Uns etwas dergleichen aus eigener Bewegnüß gegeben wäre / oder würde / nicht

gebrauchen in keine Weiß. Ob aber dieſen und andern vorgemeldten Articuln und Puncten einiges zuwider erlangt/oder ausgehen würde/das alles ſoll krafftloß/todt und abſeyn / immaſſen wir es auch jetzt alsdann/ uud dann als jetzt / hiemit caſſiren/ tödten und abthun/und wo Noth/ den beſchwehrten Partheyen derohalben nothdürfftige Uhrkund und briefflichen Schein zu geben und widerfahren zu laſſen/ſchuldig ſeyn ſollen / Argliſt und Gefährd hierinn ausgeſchieden.

39. Wir wollen und ſollen auch allen des Heil. Reichs Churfürſten und Ständen / ſowohl ihren Bottſchafften und Geſandten/ **die von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft mit begriffen**/ jederzeit ſchleunige Audientz und Expedition ertheilen/denenſelben **und dem Reichs-Adel** ihre Confirmationes Privilegiorum, auch Lehen und Lehenbrieff nach dem vorigen Tenor ohnweigerlich und aller Contradiction (als welche zum Rechtlichen Austrag zu verweiſen/) ohngehindert widerfahren / dabey auch dieſelbe über die Edition der alten pactorum familiæ mit Exhibition neuer / ein oder ander Hauß allein concernirender / und von dem Lehenthum keine Dependenz habender / nicht beſchweren/**vielweniger die Reichsbelehnunge wegen erſtgedachter** Edition **der** pactorum familiæ, **die ſeyen neu oder alt/ auffhalten laſſen. Soll auch dem Hertzogen von Modena/ daß er ſich im Krieg mit der Cron Franckreich conjungirt hat/an der Belehnung Correggio nichts verhindern/wann er anders den Lehenrechten gemäß ſich darzu**

qua-

qualificirt/ und ſonſten keine andere recht-mäſſige Exception vorhanden. Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen / ſo das Reich betreffen / und von hoher Præjudiz und weitem Ausſehen ſeyn/ bald Anfangs der Chur-Fürſten / auch/ nach Gelegenheit der Sachen/ Fürſten und Ständen Rath-Bedenckens uns gebrauchen / und ohne dieſelbe hierinn nichts vornehmen.

40. Wir wollen auch künfftig bey Antrettung Unſerer Käyſerlichen Regierung / unſern geheimen Rath / wie auch Unſern Reichs-Hof-und Kriegs-Rath / wann nemlich Wir des H. Reichs wegen im Krieg begriffen / mit Fürſten/ Grafen / Herrn/ vom Adel und andern ehrlichen Leuten / Vermög Inſtrumenti Pacis, und nicht allein aus Unſern Unterſaſſen/ Unterthanen und Vaſallen / ſondern mehrentheils aus denen/ ſo im Reich Teutſcher Nation anderer Orten gebohren und erzogen / darinn nach Stands-Gebühr angeſeſſen / und begütert / der Reichs-Satzungen wohl erfahren / gutes Namens und Herkommens / und niemand dann Uns/ und ſonſten keinem Chur-Fürſten oder Stand des Reichs / noch ausländiſchen Potentaten mit abſonderlichen Dienpflichten verwandt ſeyn / ingleichem unſere Käyſerliche und des Reichs-Aempter am Hof / und die Wir ſonſten inn-oder auſſerhalb Teutſchlands zu begeben und zu beſetzen haben/ als da ſeynd Protectio Germaniæ, und dergleichen/ mit keiner andern Nation dann gebohrnen Teutſchen / die nicht niedern Stands noch Weſens / ſondern namhaffte hohe Perſonen / und mehrentheils von Reichs-Fürſten/

Grafen/Herren/ und vom Adel/oder ſonſten guten tapfferen Herkommens/ beſetzen und verſehen/auch obgemeldte Aempter bey ihren Ehren/ Würden/ Gefällen/ Recht und Gerechtigkeiten bleiben / und denſelben nichts entgehen oder einziehen laſſen. So dann verfügen/daß in unſerm Reichs-Hof-Kriegs-und andern Räthen/ auf den Ritter-Bäncken zwiſchen denē vom Ritterſtand/welche zu Schild/und Helm Ritter-und Stifftmäſſig gebohren/und denen Grafē und Herren/ſo in den Reichs-Collegiis keine Seſſion oder Stim̃e haben/ oder von ſolchen Häuſern entſproſſen und gebohren ſeynd / in der Raths-Seſſion, dem alten Herkommen gemäß/kein Unterſch. gehalten/ſondern ein jeder nach Ordnung der angetrettenen Raths-Dienſten ohne einigen von Standswegen unter denſelben ſuchenden Vorzug verbleibe: Wollen auch in Beſtell-und Anſetzung / Unſerer Reichs-Hof-Cantzley ſowol mit des Reichs Vice-Cantzlers/als der Secretarien /Protocolliſten/ und aller andern zu der Reichs- Hof- Cantzley gehörigen Perſonen / unſerm lieben Neven dem Churfürſten zu Mayntz / als Ertz- Cantzlern durch Germanien/ in der ihme allein diſſfalls zuſtehender Diſpoſition, unter was Vorwand es ſeye/ keine Eingriff oder Verhindernüß thun / noch darinnen einige Ziel oder Maaß geben: Soll auch/was hiebevor darwider vorgan-

gangen ſeyn mag / zu keiner Conſequenz gezogen / und wann ins künfftig etwas darwider gethan oder verordnet werden möchte / vor ungültig gehalten werden; und damit hinfüro an Unſerm Königl. oder Käyſerl. Hof des H. Reichs Ständen und andern zum Reich gehörenden) unpartheyiſch und ſchleunig Recht deſto mehrers widerfahren und adminiſtrirt werden möge / ſo wollen Wir bey benanntem Reichs Hofrath keinē Reſidenten oder Vice-Reſidenten beſtellen oder verordnen / es ſeye dann derſelbe ein Teutſcher Reichs-Fürſt / Graf oder Herr / in demſelben ohnmittel- oder mittelbar geſeſſen und begütert.

41. Wir wollen auch die neu aufgeſetzte und von Unſern Vorfahren Glorwürdigſten Andenckens approbirte Reichs Hofraths-Ordnung / (es ſey dann / daß bey künfftigem Reichs-Tag ein anders verordnet werde /) feſt halten laſſen / unterdeſſen aber neben vorgedachtem Præſidenten (wie auch von Chur-Mayntz anſeyenden Reichs- Vice-Cantzler /) und Vice-Præſidenten / Unſern Reichs-Hof-Rath / nach Beſag vorermeldter Reichs-Hofraths-Ordnung und Friedenſchluß / von

von Fürſten/ Grafen/ Herren/ von Adel und andern der Reichs-Satzungen wol-erfahrnen geſchickten Leuten/ obbedeuter maſſen/ nicht allein aus Unſern Unter-ſaſſen/ſondern gröſſern theils/ſo im Reich Teutſcher Nation gebohren / darinnen nach Stands-Gebühr/angeſeſſen und be-gütert/ anſetzen/ ingleichem die ohnver-langte gewiſſe Verordnung thun/ damit ſowol aus Unſer Hof-Cammer/ als de-nen bey dem Reich eingehenden Mitteln vor allen andern Ausgaben den würck-lich beſtellten Præſidenten/ Reichs Vice-Cantzler/als zugleich würcklichen Reichs Hofrath/ Vice-Præſidenten/ und andern Reichs-Hofräthen ihre Reichs-Hof-raths-Beſoldung richtig und ohne Ab-gang bezahlt / auch wegen der Reichs-Hofraths-Stell/ Præcedenz und Reſpect deme nachgelebet werde/ was in jüngſter Reichs-Hofraths-Ordnung deßhalben verſehen / und deroſelben Stand gemäß iſt / wie ſie dann auch wegen der Zöll/ Steuer/und andern Beſchwerdē/ Befrey-ung unſer und des Reichs-Cam̃ergerichts Aſſeſſorn gleich gehalten werden ſollen.

42. Auch ſollen und wollen Wir keines wegs dargegen ſeyn / daß der Reichs-Hof-Rath durch den Chur-Fürſten zu

Mayntz/

Mayntz/nach Beſag des Frieden-Schluß viſitirt werde/ auch nicht geſtatten / ver-hängen oder zugeben/daß Unſer geheimes Raths-Collegium ſamptlich oder ſonder-lich der Reichs-Sachen / welche vor den Reichs-Hofrath gehören / ſich anmaſſe/ darinn ſich einmiſche/ oder auff einigerley Weiß dem Reichs-Hofrath eingreiffe/ vielweniger mit Befelchen oder Decreten/ wordurch die im Reichs-Hofrath ge-ſchloſſene Sachen auffgeſchoben / oder irritirt werden/beſchwehre / oder irre/ was auch einmahl in erſtgemeldtem Unſerm Reichs-Hofrath in judicio contradictorio cum debitâ cauſæ cognitione ordentlicher Weiß abgehandelt und geſchloſſen iſt/dar-bey ſoll es fürders allerdings verbleiben/ und nirgends anders / es ſeye dann durch den ordentlichen Weg deren in oft-ermeldtem Friedenſchluß beliebter Revi-ſion (welche jederzeit quoad proceſſum, nach Beſag erſtgedachten Friedenſchluß/ durch unpartheyiſche Reichs-Hofräth/ ſo nicht bey Verfaſſung der vorigen Urtheil/ vielweniger Referenten oder Correferen-ten geweſen / ausgefertiget werden ſoll/) von neuem in Cognition gezogen/ noch deſſen Execution gehindert / die am

Käy-

Käyſerlichen Cammergericht zu Speyer aber anhängig gemachte / und noch in ohnerörterten Rechten ſchwebende Sachen von dar ab- und an Unſern Reichs-Hofrath nicht abgefordert/ noch von Uns auffgehoben / und dagegen inhibirt, oder ſonſten auff andere Weiß reſcribirt, auch was dagegen vorgenommen/ als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten / auch obbemeldtem Unſerm lieben Neven dem Churfürſten zu Mayntz/ eine und andere Sachen der klagenden Ständen (wann ſchon dieſelbe Unſere Geheime und Reichs-Hofräthe betreffen) in den Churfürſtl. oder die geſamte Reichs-Räthe ihrer Art und Eigenſchafft nach / zu bringen/ zu proponiren/ und zur Deliberation zu ſtellen/ kein Einhalt gethan / noch ſonſten in dero Ertz-Cantzlariat oder Reichs-Directorio Ziel und Maß gegeben/ auch kein Stand des Reichs/ in Sachen/ ſo præviam cauſæ cognitionem erfordern/ mit Käyſ. Decretis aus dem Geheimen Rath beſchwehret/ noch dieſelbe in judicio angezogen werden ſollen.

43. Wir wollen auch in Schrifften und Handlungen des Reichs keine andere Zungen noch Sprach gebrauchen laſſen / dann die Teutſche oder Lateiniſche Zungen/ es wäre dann an Orten auſ-

ſer-

ſerhalb des Reichs / da gemeiniglich eine andere Sprach in Ubung wäre/und im Gebrauch ſtünde/ jedoch in allweg an Unſerm Reichs-Hofrath der Teutſchen und Lateiniſchen Sprachen unabbrüchig.

44. Wir ſollen und wollen auch in fleiſſige Obacht nehmen und verſchaffen / daß alle die Expeditiones, ſo in Gnaden- und andern Sachen / inſonderheit aber Diplomata über den Fürſten- Grafen- und Herren-Stand / auch Nobilitationen / Palatinaten / und Käyſerlichen Raths-Titul/ ſamt anderen Freyheiten und Privilegien / welche wir unter dem Titul und Namen eines Römiſchen Königs oder Käyſers ertheilen werden/ bey keiner andern/ als des Reichs-Cantzley / wie ſolches von Altersherkommen / auch Unſerer und des Heil. Röm. Reichs Hoheit gemäß iſt / geſchehen/ wie dann Krafft dieſes alle die jenige Diplomata, ſo bey einer andern / als des Reichs-Cantzley/unter Unſerm Käyſerlichen Titul und Namen/Zeit-währender Unſerer Käyſ. Regierung expedirt werden / hiemit null und nichtig ſeyn / und die Impetranten / ehe und bevor ſie aus der Reichs-Cantzley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt und legitimirt, darfür im Reich nicht geachtet/noch ihnē das Prædicat oder Titul gegeben werden ſolle; Was aber für Gnaden-Brieff / Stands-Erhöhungen / und andere Privilegien in Unſerer Reichs-Cantzley ausgefertiget / und von dar-

daraus anderen Cantzleyen und ſonſten wohin intimirt werden / dieſelben ſollen hiermit ſchuldig und gehalten ſeyn / gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Engelt oder Abforderung einiger neuen Tax oder Cantzley Jurium, wie die Namen haben mögen / anzunehmen / ſondern auch denen Impetranten dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß / das verwilligte Prædicat und Titul in den Expeditionibus daſelbſten unweigerlich zu geben / **und bey Straff deren darin geſetzten Poen nicht zu entziehen.** Deßgleichen wollen Wir bey Unſerer Königl. und Käyſerl. Regierung / bey Collation Fürſtlicher und Gräflicher / auch anderer Dignitäten vornemlich dahin ſehen / damit auff allen Fall dieſelbe allein denen von Uns ertheilt werden / die es vor andern wohl meritirt, im Reich geſeſſen / und die Mittel haben / den affectirenden Stand pro dignitate auszuführen / niemand aber von den neu-erhöheten Fürſten / Grafen und Herren / dem Fürſtlichen Collegio, es ſeye gleich auff ſelbigen oder der Grafen Bäncken / ad Seſſionem & Votum, wider deroſelben Willen auffdringen / ſie haben ſich dann darzu mit Fürſtmäſſigen und Gräflichen Reichs-Gütern vorhero gnugſam qualificirt, und zu einer Standswürdigen Steuer in einem gewiſſen Cräyß eingelaſſen und verbunden / und über ſolches alles neben dem Churfürſtlichen auch das jenige Collegium oder Banck / darinn ſie auffgenommen werden ſollen / vorhero gnugſam gehört worden : Wollen auch zu Præjudiz oder Schmälerung einiges alten Hauſes oder Geſchlechts / deſ-

ſelben Dignität / Standes und üblichen Tituls keinen/wer der auch ſey / mit neuen Prädicaten/höhern Tituln und Wappen-Brieffen begaben / ſoll auch durch eines oder andern Churfürſten und Ständen des Reichs geſeſſenen und begüterten zu höherer Stands-Erhebung / dem Juri Territoriali nicht nachtheilig ſeyn/und die ihme zugehörige und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg unter voriger Landsfürſtl. Jurisdiction verbleiben.

45. Weilen auch des Reichs Cantzley-Tax-Ampt und deren Bedienten nothwendiger Unterhalt durch die Nachlaß- und Moderation der Tax-Gefäll / ſo dann daß über die Käyſ. Conceſſiones der Privilegien / Stands-Erhöhungen und anderer Gnaden die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht ausgelöſet werden/ in groſſe Schmählerung und Abgang/und dahero in tieffe Schulden-Laſt gerathen / als wollen Wir zu deſſen weiterer Verhütung/neben des Herrn Chur-Fürſten zu Mayntz Ld. daran ſeyn / und darauff halten / daß von Jhrer Ld. die allein als Ertz-Cantzler diſſfalls nachlaſſen und Moderation zu thun berechtiget ſeynd/ an den üblichen Reichs-Cantzley Juribus

und Taxen nichts mehr nachgelaſſen und moderirt werde. Wir gereden auch/daß denen/ ſo von uns dergleichen Kayſerliche Begnädigungen ins künfftig erlangen/ und innerhalb drey Monat-Zeit hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben/ſich der verwilligten Gnaden und Conceſſionen zu rühmen/ oder deren ſich würcklich zu gebrauchen/ von uns keines wegs zugeben oder verſtattet werden/ſondern unſere Käyſ. Begnädigungen ſolchen Falls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwider gefallen/caſſirt und auffgehoben/ und Unſer Käyſerl. Reichs-Fiſcal wider alle/ welche ohne Unſere Käyſerl. Verwilligung/oder Unſerer verordneten Palatinen/einiger Stands-Erhöhungen/ Nobilitationen/Raths-Tituln oder Prædicaten und Denominationen ſich anrühmen/ oder ſelbſt eigene Wappen mit offenen oder zugethanen Helmen formiren/ der Gebühr zu verfahren/und dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſonen zu behöriger Straff zu ziehen ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle.

46. Dieweil Uns auch ſonderlich gebühret/ des Heil. Reichs Chur-Fürſten (als unſere innerſte

Glieder und Haupt-Seulen des Reichs / vor männiglichen in ſonderbarer hoher Conſideration zu halten / ſo wollen wir die Verfügung thun / wann deroſelben Ampts-Verweſer und Erb-Aempter bey unſerm Käyſerl. Hof begriffen/daß dieſelbe jederzeit / und inſonderheit / wann und ſo offt Wir auff Reichs-Wahl- und andern dergleichen Tägen Unſern Käyſerl. Hof begehen / oder Sachen vorfallen / darzu die Erb-Aempter zu gebrauchen ſeyn/in gebührenden Reſpect gehalten / und ihnen von Unſern Hof-Aemptern keines Wegs vor- oder eingegriffen ; oder da je wegen Abweſenheit ihre Stellen mit berührten Unſern Hof-Aemptern jeweilen erſetzt werden ſollen/wollen Wir doch/daß ihnen den Churfürſtlichen Ampts-Verweſern und Erb-Aemptern einen Weg als den andern die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten wenigers nicht / als ob ſie dieſelbe ſelbſten verrichtet/ und bedienet / ohnweigerlich gefolget und gelaſſen/ und nicht/wie biß anhero beſchehen / von den Hof-Aemptern entzogen / auch **Unſerm Hofmarſchall in ſeinen zukommenden und von dem Ertz-Marſchall-Ampt dependirenden Ampts-Verrichtungen durch Unſere Lands-Regierung oder andere/kein Eintrag noch Hinderung gemacht werde.**

47. Damit auch unſere Geheime ſowol als Reichs-Hofräthe / wie auch Unſer Käyſerl. Cammer-Gericht zu Speyer dieſer Capitulation gebührende Wiſſenſchafft haben / und in ihren Rath-

ſchlägen/ Expeditionen / und ſonſten ſich darnach richten/ wollen Wir ihnen dieſelbe nicht allein vorhalten / ſondern auch bey Leiſtung ihrer Ampts- und Dienſt-Pflichten ernſtlich einbinden / dieſelbe / ſo viel einem jeden gebührt/ jederzeit vor Augen zu haben/ und darwider weder zu thun noch zu rathen/ ſolches auch in ihren Dienſt-Eyden mit ausdrücklichen Worten einverleiben laſſen.

Solches alles und jedes/ wie obſtehet / haben Wir gedachter Römiſcher ~~König~~ den gedachten Chur-Fürſten vor ſich und im Namen des Heiligen Römiſchen Reichs geredt / verſprochen / und bey Unſern Königlichen Ehren / Würden und Worten/ im Namen der Warheit zugeſagt/ thun daſſelbe auch hiemit und in Krafft dieſes Brieffs/ immaſſen Wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt und dem heiligen Evangelio geſchworen / daſſelb ſtät / feſt und unverbrochen zu halten / deme treulich nachzukommen/ darwider nicht zu ſeyn/ zu thun noch zu ſchaffen gethan werde / in einige Weiß oder Weg / wie die möchten erdacht werden / Uns auch darwider einiger Behelff oder Ausnahm/ Diſpenſationes, Abſolutiones, Geiſt- oder Weltliche Rechten/ wie das Namen haben haben mag / nicht zu ſtatten konmen ſollen.

Der geben iſt in Unſer und des Heiligen Reichs Stadt Franckfurt den achtzehenden Monats-Tag Julii / nach Chriſti unſers Lieben HERRN und Seligmachers Glorwürdigen

Ge-

Geburt im Sechszehenhundert Acht und Fünffzigſten / Unſerer Reiche des Römiſchen im Erſten / des Hungariſchen im Vierdten / und des Böheimiſchen im andern Jahr.

Leopold

(L.S.)

Vt
Ferdinand Graf
Kurtz.

Ad Mandatum Sacræ ~~Regiæ~~ Caesarea
Majeſtatis proprium.

Wilhelm Schröder.

Hauptſächlich Regiſter.

Uber gegenwärtigen Diſcurs und Grundveſte/ auff die Ziffern derer Blätter gerichtet.

A.

Aachen (Reichs-Stadt) 30
Abgang vieler Reichs-Provincien 2
Abſchied derer Reichs-Stände vom Käyſer bey einem Reichs-Tag 164
Abzug-Geld 225
Achts-Erklärung derer Reichs-Stände gehört fürs gantze Reich 172.223
Iſt ein hochwichtig Werck/ daran das gantze Reich zum höchſten intereſſirt 244
Wird zum Puncto Juſtitiæ gezogen 243
Der Stadt Bremen 60.245
Affecten, beyſeit zu ſetzen 285
Agenten ſollen in den Reichsräthen nicht admittirt werden 236.n.17
Alliance zwiſchen unterſchiedlichen Chur- und Fürſten des Reichs/ſowol Franckreich und Schweden/ zu Franckfurt am Mayn geſchloſſen. 289
Alter des Menſchen vergleicht ſich mit denen Veränderungen der Regimenter 1
Alternirende 5. Fürſtl. Häuſer 57.& ſeq.

Ancile Romanum 286
Ankunfft der Stände zu einem Reichstag 42
Anſage zu denen Reichs-Deliberationen 80 & ſeq.
Anſchreibung derer Namen an den Quartiren 38. 39
Aſſarhaddon König zu Aſſyrien heget unter ſeinen Unterthanen die Religions-Spaltungen 282
Audientz der Reichs-Stände bey dem Käyſer/ und was dabey vor Ceremonien vorgehen 42 & ſeqq.
Audientz derer frembden Bottſchafften bey Reichs-Tägen 148
Auersberg (Fürſt) 98
Auffruffung im Reichs-Fürſten-Rath 106
Ausgezogene Stände werden zum Reichs-Tag beſchrieben 36
Wieder zum Reich zubringen 258
Auslegung derer Reichsſatzungen/ I.P. &c. gehört für das gantze Reich 171. 221
Auspfändung 37
Austräge. Jus Auſtregarum 203

B.

Balleyen 197
Bann/ vid. Achts-Erklärung.
Begräbnüß der Evangel. Reichs-Hofräthe/ Reſidenten/ Agenten und derer Ihrigen/ am Käyſerl. Hof 224. ſeq.
Belehnung/ v. Lehens-Empfängnüß.
Benachbarte/ v. Nachbarſchafft.

Bloſſe Beſchreibung zum Reichstag macht keinen Reichs-Stand 37
Beſiegelung des Reichs-Abſchieds 160. ſeq.
Biſantziſcher Geſandte prætendirt den Vorſitz vor denen Fürſten in Perſon/wird aber abgewieſen 99
Biſantz (Reichs-Stadt) iſt auff jüngſtem Reichs-Tag an Spanien übergeben 117
Böheimiſcher König hat keinen Stand noch Stimm auff Reichstägen 82
Brabantiſche Bull 195
Brandenburg-Culmbach und Onoltzbach werden ſtreitig über Vertrettung der Stelle bey der Ordinar-Reichs-Deputation 250. & ſeqq.
Bremen (Hertzogthum) hat die fünffte Stelle auff der weltl. Banck im Fürſten-Rath 97. 98
Bremiſche Achts-Erklärung 60. 245
Bündnuß zu machen 196. 293. & ſeq.
Burgund ſitzt auff Reichs-Tägen unter denen Geiſtlichen 89

C.

Cammer-Gericht und Intraden 290
Capitul wird vacante ſede zum Reichs-Tag beſchrieben 33
Capitulation (Wahl-Capitulation) Urſprung und Namen 179. 180
Iſt norma & forma Regiminis in Imperio 186
Gibt vielmehr einem Käyſer die Majeſtät / als daß ſie ſolche nimmt 11
Gehört fürs gantze Reich 171. 180. & ſeq.

Wel-

Welches die Churfürſten nicht geſtehen wollen 28.
181. ſeq.
Leopoldi moderni Imperatoris
Derer Fürſten und Stände dißfalls abgegebene Monita 185
Eorundem Proteſtation und Verwahrung derentwegen 229. & ſeq.
Von einer beſtändigen Capitulation zu reden iſt ad prorogata Comitia verwieſen worden 183
Churfürſtliches Collegium 89
Churfürſtlicher Præeminenz Mißbräuch 52. 60 & 276
Citationes ſeynd auff Reichstägen nicht bräuchlich 16
Commenden/vid. Balleyen
Commiſſarien Verordnung 263
Contribution(vid. Steuer/) kan leichtlich durch ein gering Incidens ins ſtecken gerathen 290
Nicht ehe dann auffm äuſſerſten Nothfall anzulegen 291
Corruptiones 281. 285
Creditiſ oder Credentz-Schreiben 42
Curialia werden genau auff Reichstägen beobachtet 51. & ſeq.

D.

Defectus Comitiorum 232. & ſeq.
Reichs-Deputation zu was Ende ſie anfänglich angeordnet 248
In Richtigkeit zu bringen/ iſt im I. P. auff den Reichstag remittirt 258

Was vor Streit und Differentien hierbey ſich ereignet 249. & ſeq.
Deputation-Tags zu Franckfurt langſamer und unglücklicher Fortgang 253.274
Ordinar-Deputirte auff Reichs-Tägen 154
Extraordinar-Deputirte auff Reichs-Tägen 147 & ſeqq.
Deputirte zu Revidirung des Reichs-Abſchieds 175. & ſeq.
Dictatur auff Reichs-Tägen 72. & ſeqq.
Durch wen ſie zu verrichten 238. n. 30.
Dietrichſtein (Fürſt) 97
Directoria in denen drey Reichs-Räthen 63 & ſeqq.
Wie ſie ihre Propoſitiones einzurichten 235
Directorium nicht zu mißbrauchen 110.236
Keinem Käyſerlichen geheimen Rath anzuvertrauen 235. n. 7
Diſputiren in Religions-Sachen 383

E.

Eggenberg (Fürſt) 96
Eigennutz ſchadet dem gemeinen Weſen 2.279 280. & ſeqq.
Einigkeit iſt die Seel und Leben des Römiſchen Reichs 280
Die gröſte Macht 2.279
Einmüthige Stimmen / wo ſie erfordert werden 87
Erſcheinen zum Reichstag / und zwar Perſönlich / ob ein Stand verbunden 37. & ſeq.
Excellenz (Prædicat) wird von denen Churfürſtlichen Geſandten affectirt 52

Exe-

Executiones im Reich wie ſie werckſtellig zu machen 240
Execution des Friedenſchluſſes vor wen ſie gehöre 262.& ſeq.
Executions-Ordnung pro nervo & cuſtodiâ libertatis & tranquillitatis publicæ zu halten 246
Iſt im jüngſten Reichs-Abſchied zur gewiſſen Richtſchnur und Regul nochmahl wiederholt und confirmirt 248
Exempten, vid. Ausgezogene.
Expectanz auff heimgefallene Reichs-Lehen 208

F.

Feſtungen dem gemeinen Weſen zum beſten von neuem im Reich auffzubauen / oder die alte mit Beſatzungen zu verwahren / gehört fürs gantze Reich 171
Feſtungen und darinn befindliche Guarniſonen derer Reichs-Stände werden von denen Land-Ständen mit unterhalten 188. & ſeq.
Franckfurter Meß Urſprung 31
Freyheit und Authorität derer Stände. 5.6.10.16
Iſt keinem Käyſer weder nachtheilig / noch verkleinerlich 11
Freye und Reichs-Städte / obs einerley 114
Frembder Potentaten Bottſchaffter auff Reichs-Tägen 148. & ſeq.
Derſelben Agenten / Reſidenten / wie weit ihnen vergönnet / beym Reich zu negotiiren 286
Friede zwiſchen Haupt und Gliedern / und dieſen unter ſich ſelbſt zu erhalten 179 & paſſim.
Mit denen Benachbarten und Außwärtigen 278

Auff

Auff den Kirchen-Frieden vor allen Dingen zu dencken 283
Friedenſchluß/im Reichs-Abſchied de An. 1654. pro normâ wiederholet/ und in vim perpetuæ legis einverleibt 178.& ſeq.
Fürſten-Rath 88.& ſeq.
Neue Fürſten/und deren Admiſſion 96.& ſeq

G.

Geiſtliche Chur-und Fürſten haben zu Exercirung ihres Reichs-Stands weder der Päbſtlichen Confirmation noch des Pallii vonnöthen 33
Geiſtliche Fürſten / ſo der Augſp. Conf. zugethan/ werden heutiges Tags gleich andern zu Reichstägen beſchrieben ibid.
Sitzen im Fürſten-Rath auff einer abſonderchen Mittel-oder Querbanck 89
Geiſtlich Vorbehalt 33
Geſandten haben eben die Stelle / welche denen Principalen ſonſt zukäme 82
gehen denen in Perſon anweſenden Fürſten regulariter nach 96.& ſeq.
Geſetze und Ordnungen werden mit Rath und Gutachten derer Unterthanen und Landſtände gemacht 8
Allgemeine Geſetze und Ordnungen zu geben/ gehört fürs gantze Reich 171
Glauben halten 294.& ſeq.
Gleichheit der Perſonen von beyderley Religion am Käyſerlichen Reichs-Hofrath / wie ſie zu verſtehen 241

Gravamina Eccleſiaſtica & Politica 260
Grafen und Herren führen heutiges Tages vier Vota auff Reichs-Tägen im Fürſten-Rath 9.& ſeq.
Deren Specification 92
Neuen Grafen und Herren wird der Reichs-Stand annoch diſputirt ibid.
Güldene Bull 2.& paſſim.
Iſt ſtrictiſſimi Juris 276. auff non translat. nicht zu extendiren 181

H.

Hanſeebund 226
Hohenzollern (Fürſt) 69

J.

Impoſten/ neuerliche Aufflagen abzuſchaffen 277
Oeſterreich Inſpruck/ contra Franckreich 264
Inſtrumentum Pacis v. Friedenſchluß.
Judiciren wie ſichs gehört 261.& ſeqq.
Juſtitz aller Republiquen Erhalterin 239
Juſtitzweſen im Römiſchen Reich/ worinnes beſtehe 240. & ſeqq.
Iſt bey jüngſtem Reichstag nicht gäntzlich zur Richtigkeit gebracht 243
Ob dißfalls mehr am Käyſ. Cammer-Gericht zu Speyer/ als an dem Käyſerlichen Reichs-Hofrath gelegen? 240

K.

Käyſer iſt das Oberhaupt 5.9.& paſſim.
Käyſer allein/ kan keine Reichs-Satzungen ändern oder darwider decretiren 259. & ſeqq.

Kan

Kan wider derer ſåmtlichen Stånde Schluß auff Reichs-Tågen nichts ſtatuiren 157 & ſeqq.
Interponirt ſich/ wann die Stånde ſich nicht vergleichen können 158
Arbitrirt auff der Stånde Heimſtellung ibid.
Kan kein Bůndnůß des Reichs wegen/ ohne der Stånde Wiſſen und Willen/ mit andern machen 196. n. 1. 293. 294
Iſt nicht ſupremus Executor Inſtrumenti Pacis 262
Soll ſeine Reſidentz in Teutſchland haben 213 art. 37
Kåyſers Præeminenz vor allen hohen Håuptern 10. & ſeq.
Einholung zum Reichs-Tag 41. & ſeq.
Kleider-Pracht und Unordnung 257
Kranckheiten werden auff zweyerley Weiſe curirt 278
Kråyß-Aempter 288
Kråyß-Tåge 12. 255. 256
Kråyß-Verfaſſung 199. 200. 246. & ſeq. 282
Krieg wegen des Reichs anzufahen muß auff einem Reichstag beſchloſſen werden 171. wie er zu führen 198. 199. 222

L.

Landes-Theilung 35. & ſeq.
Land-Stånde werden manchmal zu Reichs-Tågen beſchrieben 36
Seynd zu Unterhalt der Guarniſ. und Feſtungen ihrer Lands-Obrigkeit Beytrag zu thun ſchuldig 188. 189

Wie

Wie auch zum Cammergerichts Unterhalt 305
Land-Steuren/vid. Steuren.
Reichs-Lehn/ungeſucht oder unempfangen / hindert nicht an Exercirung derer Reichs-Jurium 34
So heimgefallen 209.art.3.n. 2.
Lehens-Pflicht derer Reichs-Stånde iſt nicht mit auff das Hauß Oeſterreich zu richten 215 art.14.n.2
Licenten 277
Lobkowitz (Fůrſt) 96
Lůbeck (Stifft) hat die Qualitåt der Geiſtlichkeit behalten 90
Sitzt im Reichs-Fůrſtenrath auff der Quer-Banck ibid.
D. Luther wird zum Reichstag beſchrieben 36
Bemůhet ſich denen Leuthen den vermeynten Verdienſt der guten Werck aus dem Sinn zu bringen 26

M.

Magdeburg (Ertzſtifft) behålt die Qualitåt der Geiſtlichkeit biß nach jetzigen Herrn Adminiſtratoris Abſterben 90
Sitzt im Reichs-Fůrſten-Rath auff der Quer-Banck 89
Hat die vierdte Stimme 107.& ſeq.90.98
Majora oder mehrere Stimmen machen reguralirer den Schluß 107.& ſeq. junct.pag.255.& ſeqq. ubi aliquot except.
Majora inter ipſa Collegia gelten 152
Maltheſer Ritter-Orden 197

Mängel und Gebrechen auff den Reichstägen / ſo vor allen Dingen abzuthun 82. 123. 233. & ſeq.
Reichs-Erb-Marſchall-Ampt 38. 51. 62. 72. 80. 106
Reichs-Matricul und deren Rectificirung 274
Meß (Miſſa Pontificiorum,) ob ein Evangeliſcher Chur- oder Fürſt derſelben mit gutem Gewiſſen beywohnen könne 62
Minderjährige Chur- oder Fürſten 34
Mißtrauen und Uneinigkeit 2. & ſeq.
Monarchia 29. 241
Müntz-Confuſion 258
Müntz-Regal und deſſen Mißbrauch 211

N.

Nachbarſchafft / mit Benachbarten ſoll man / ſo viel möglich / Fried halten 292. & ſeq.
Alliantzen auffrichten 293
Nachbarliche Irrungen und Gebrechen wie ſie beyzulegen ibid.
Neue Fürſten 96
Neue Grafen und Herren 92
Nürnbergiſche Haupt-Receſs 267. & paſſim.
Zu Nürnberg ſoll ein jeder Käyſer ſeinen erſten Reichstag halten 31

O.

Obrigkeitliche Macht circa Sacra 283
Oligarchia 18. 280. ſeq. 241
Ordnung der Seſſion im Churfürſten-Rath 82 & ſeq.
Im Fürſten-Rath 96
Ordnung im ſitzen / wann der Käyſer und das gantze Reich beyſammen 62 & ſeq.

Ordnung im Gehen 68.& ſeq.
Ordnung / wie eine Sach nach der andern auff Reichs-Tägen vorzunehmen 175
Oeſterreich ſitzt auff Reichs-Tägen auff der Geiſtlichen Banck oben an 88.89
alternirt mit Saltzburg auff gewiſſe Maaß im Directorio und Vorſitz 106.& ſeq.
Oeſterreich Inſpruck/vid. Inſpruck.

P.

Päbſtliche Confirmation der Biſchöffe 33
Päbſtliche Rechte 34
Palladium Trojanum 286
Pancketen 29
Perſönliche Beſuchung eines Reichs-Tags iſt beſſer/als durch Geſandten 39.40
nicht gefährlich 41
Pfaltz-Simmern ſtreitig mit Chur-Pfaltz 58 & ſeq.
Picolomini (Fürſt) 70.98
Policey-Ordnung 256.& ſeq.
Poſt-Sachen 212.213.258
Zu Poſtmeiſtern ſollen den Ständen keine frembde ausländiſche Perſonen auffgedrungen werden 223.& ſeq.
Pracht und unnöthige Unkoſten 41
Præcedenz-Streitigkeiten 57
gehören fürs gantze Reich 258
Durch interims- und provisional-Mittel beyzulegen 55
Zwiſchen Sachſen-Weimar und Altenburg 55 56

Der Fürſten in Perſon mit denen Churfürſtlichen Haupt-Geſandten 100.& ſeq.
Der Immediat-Reichs-Grafen vor andern 190
Prälaten/ſo nicht gefürſtet/führen nunmehr wiederumb 2. Vota auff Reichstägen 90.91
Werden alſo in die Rheiniſche und Schwäbiſche Banck abgetheilet ibid.
Præſervirung iſt beſſer als eine Cur 278
Predigen ohne Affecten/ſchänden/ſchmähen/ꝛc. 283.& ſeq.
Käyſerl. Propoſition auf dem Reichstag zu Regenſpurg Anno 1653. 73
Solennitäten ſo darbey vorgangen 62
Wird offtmals gar lange verzogen 29.55
Warumb 56
Prorogirung eines Reichs-Tags 13
Proteſtationes wo ſie einzugeben 88
Wider den Weſtphäliſchen Frieden-Schluß für nichtig erkläret 186
Wider die jüngſte Kayſerl. Capitulation 229
Protocoll halten im Chur-Fürſten-Rath 87 88
Im Fürſten-Rath 107
Im Stadt-Rath 116
Der Protocolliſten halben eine gewiſſe Ordnung machen 136.n.18

Q.

Reichs-Quartiermeiſter-Ampt auff Reichstägen 38.39

Querbanck im Fürſten-Rath 98

R.

Römiſch Reich iſt heutiges Tages nicht mehr bey ſolchen Kräfften wie vor Alters 1.2.285 & ſeq.
Römiſch Reich und deſſen Glieder machen ein Corpus 281
Römiſch-Reichs Staat/worinn er beſtehe 3 & ſeq.23. 181
Reichs-Abſchied geſchicht per modum Conventionis 157
Muß nach den Formalien des dem Käyſer überreichten Gutachtens eingerichtet werden 159
Wird in duplo auff Pergamen verfertigt 160 & ſeq.
Reichs-Abſchied de Anno 1654. hat unterſchiedliche Mängel 159.160.& ſeq.
Reichs-Gutachten/abzufaſſen / und an den Käyſer zu bringen 153.& ſeqq.
Reichs-Hofrath ſoll nach Jnhalt des Inſtrumenti Pacis von beyden Religionen beſetzt werden 224
Deſſen Viſitation 215.216.242
Reichs-Hofraths-Ordnung iſt zwar durch den Druck publicirt; aber von denen Ständen noch nicht angenommen worden 242 & ſeq.
Reichs-Hofräthe/ wie ſie ſollen beſchaffen ſeyn 214.241

Hauptſächlich Regiſter.

Uber gegenwärtigen Diſcurs und Grundveſte / auff die Ziffern derer Blätter gerichtet.

A.

Achen (Reichs-Stadt) 30
Abgang vieler Reichs-Provincien 2
Abſchied derer Reichs-Stände vom Käyſer bey einem Reichs-Tag 164
Abzug-Geld 225
Achts-Erklärung derer Reichs-Stände gehört fürs gantze Reich 172.223
Iſt ein hochwichtig Werck / daran das gantze Reich zum höchſten intereſſirt 244
Wird zum Puncto Juſtitiæ gezogen 243
Der Stadt Bremen 60.245
Affecten, beyſeit zu ſetzen 285
Agenten ſollen in den Reichsräthen nicht admittirt werden 236.n.17
Alliance zwiſchen unterſchiedlichen Chur- und Fürſten des Reichs/ſowol Franckreich und Schweden / zu Franckfurt am Mayn geſchloſſen. 289
Alter des Menſchen vergleicht ſich mit denen Veränderungen der Regimenter 1
Alternirende 5. Fürſtl. Häuſer 57.& ſeq.

An-

Ancile Romanum 286
Ankunfft der Stånde zu einem Reichstag 42
Anſage zu denen Reichs-Deliberationen 80
& ſeq.
Anſchreibung derer Namen an den Quartiren 38. 39
Aſſarhaddon König zu Aſſyrien heget unter ſeinen Unterthanen die Religions-Spaltungen 282
Audientz der Reichs-Stånde bey dem Kåyſer/ und was dabey vor Ceremonien vorgehen 42
& ſeqq.
Audientz derer frembden Bottſchafften bey Reichs-Tågen 148
Auersberg (Fürſt) 98
Auffruffung im Reichs-Fürſten-Rath 106
Ausgezogene Stånde werden zum Reichs-Tag beſchrieben 36
Wieder zum Reich zubringen 258
Auslegung derer Reichsſatzungen/ I.P. &c. gehört für das gantze Reich 171. 221
Auspfåndung 37
Austråge. Jus Auſtregarum 203

B.

Balleyen 197
Bann/ vid. Achts-Erklårung.
Begråbnüß der Evangel. Reichs-Hofråthe/ Reſidenten/ Agenten und derer Ihrigen/ am Kåyſerl. Hof 224. ſeq.
Belehnung/ v. Lehens-Empfångnüß.
Benachbarte/ v. Nachbarſchafft.

Bloſſe Beſchreibung zum Reichstag macht keinen Reichs-Stand 37
Beſiegelung des Reichs-Abſchieds 160.ſeq.
Biſantziſcher Geſandte prætendirt den Vorſitz vor denen Fürſten in Perſon/wird aber abgewieſen 99
Biſantz(Reichs-Stadt) iſt auff jüngſtem Reichs-Tag an Spanien übergeben 117
Böheimiſcher König hat keinen Stand noch Stimm auff Reichstägen 82
Brabantiſche Bull 195
Brandenburg-Culmbach und Onoltzbach werden ſtreitig über Vertrettung der Stelle bey der Ordinar-Reichs-Deputation 250. & ſeqq.
Bremen(Hertzogthum) hat die fünffte Stelle auff der weltl. Banck im Fürſten-Rath 97.98
Bremiſche Achts-Erklärung 60.245
Bündnuß zu machen 196.293.& ſeq.
Burgund ſitzt auff Reichs-Tägen unter denen Geiſtlichen 89

C.

Cammer-Gericht und Intraden 290
Capitul wird vacante ſede zum Reichs-Tag beſchrieben 33
Capitulation(Wahl-Capitulation) Urſprung und Namen 179.180
Iſt norma & forma Regiminis in Imperio 186
Gibt vielmehr einem Käyſer die Majeſtät / als daß ſie ſolche nimmt 11
Gehört fürs gantze Reich 171.180.& ſeq.

Wel-

Welches die Churfürſten nicht geſtehen wollen 28.
181. ſeq.
Leopoldi moderni Imperatoris
Derer Fürſten und Stände dißfalls abgegebene Monita 185
Eorundem Proteſtation und Verwahrung derentwegen 229. & ſeq.
Von einer beſtändigen Capitulation zu reden iſt ad prorogata Comitia verwieſen worden 183
Churfürſtliches Collegium 89
Churfürſtlicher Præeminenz Mißbräuch 52. 60 & 276
Citationes ſeynd auff Reichstägen nicht bräuchlich 16
Commenden/ vid. Balleyen
Commiſſarien Verordnung 263
Contribution (vid. Steuer/) kan leichtlich durch ein gering Incidens ins ſtecken gerathen 290
Nicht ehe dann auffm äuſſerſten Nothfall anzulegen 291
Corruptiones 281. 285
Creditif oder Credentz-Schreiben 42
Curialia werden genau auff Reichstägen beobachtet 51. & ſeq.

D.

Defectus Comitiorum 232. & ſeq.
Reichs-Deputation zu was Ende ſie anfänglich angeordnet 248
In Richtigkeit zu bringen/ iſt im I. P. auff den Reichstag remittirt 258

Was vor Streit und Differentien hierbey ſich ereignet 249. & ſeq.
Deputation-Tags zu Franckfurt langſamer und unglücklicher Fortgang 253.274
Ordinar-Deputirte auff Reichs-Tägen 154
Extraordinar-Deputirte auff Reichs-Tägen 147 & ſeqq.
Deputirte zu Revidirung des Reichs-Abſchieds 175. & ſeq.
Dictatur auff Reichs-Tägen 72.& ſeqq.
Durch wen ſie zu verrichten 238.n.30.
Dietrichſtein (Fürſt) 97
Directoria in denen drey Reichs-Räthen 62 & ſeqq.
Wie ſie ihre Propoſitiones einzurichten 235
Directorium nicht zu mißbrauchen 110.236
Keinem Käyſerlichen geheimen Rath anzuvertrauen 235.n.7
Diſputiren in Religions-Sachen 383

E.

Eggenberg (Fürſt) 96
Eigennutz ſchadet dem gemeinen Weſen 2.279 280.& ſeqq.
Einigkeit iſt die Seel und Leben des Römiſchen Reichs 280
Die gröſte Macht 2.279
Einmüthige Stimmen/wo ſie erfordert werden 87
Erſcheinen zum Reichstag / und zwar Perſönlich/ ob ein Stand verbunden 37. & ſeq.
Excellenz (Prædicat) wird von denen Churfürſtlichen Geſandten affectirt 52

Executiones im Reich wie ſie werckſtellig zu machen 240
Execution des Friedenſchluſſes vor wen ſie gehöre 262.& ſeq.
Executions-Ordnung pro nervo & cuſtodiâ libertatis & tranquillitatis publicæ zu halten 246
Iſt im jüngſten Reichs-Abſchied zur gewiſſen Richtſchnur und Regul nochmahl wiederholt und confirmirt 248
Exempten, vid. Ausgezogene.
Expectanz auff heimgefallene Reichs-Lehen 208

F.

Feſtungen dem gemeinen Weſen zum beſten von neuem im Reich auffzubauen / oder die alte mit Beſatzungen zu verwahren / gehört fürs gantze Reich 171
Feſtungen und darinn befindliche Guarniſonen derer Reichs-Stände werden von denen Land-Ständen mit unterhalten 188. & ſeq.
Franckfurter Meß Urſprung 31
Freyheit und Authorität derer Stände. 5.6.10.16
Iſt keinem Käyſer weder nachtheilig / noch verkleinerlich 11
Freye und Reichs-Städte / obs einerley 114
Frembder Potentaten Bottſchaffter auff Reichs-Tägen 148. & ſeq.
Derſelben Agenten / Reſidenten / wie weit ihnen vergönnet / beym Reich zu negotiiren 286
Friede zwiſchen Haupt und Gliedern / und dieſen unter ſich ſelbſt zu erhalten 179 & paſſim.
Mit denen Benachbarten und Außwärtigen 278

Auff den Kirchen-Frieden vor allen Dingen zu dencken 283
Friedenſchluß/im Reichs-Abſchied de An. 1654. pro normâ wiederholet/ und in vim perpetuæ legis einverleibt 178.& ſeq.
Fürſten-Rath 88.& ſeq.
Neue Fürſten/und deren Admiſſion 96.& ſeq

G.

Geiſtliche Chur-und Fürſten haben zu Exercirung ihres Reichs-Stands weder der Päbſtlichen Confirmation noch des Pallii vonnöthen 33
Geiſtliche Fürſten / ſo der Augſp. Conf. zugethan/ werden heutiges Tags gleich andern zu Reichstägen beſchrieben ibid.
Sitzen im Fürſten-Rath auff einer abſonderchen Mittel-oder Querbanck 89
Geiſtlich Vorbehalt 33
Geſandten haben eben die Stelle / welche denen Principalen ſonſt zukäme 82
gehen denen in Perſon anweſenden Fürſten reguلariter nach 96.& ſeq.
Geſetze und Ordnungen werden mit Rath und Gutachten derer Unterthanen und Landſtände gemacht 8
Allgemeine Geſetze und Ordnungen zu geben/ gehört fürs gantze Reich 171
Glauben halten 294.& ſeq.
Gleichheit der Perſonen von beyderley Religion am Käyſerlichen Reichs-Hofrath / wie ſie zu verſtehen 241

Gravamina Eccleſiaſtica & Politica 260
Grafen und Herren führen heutiges Tages vier Vota auff Reichs-Tägen im Fürſten-Rath 9.& ſeq.
Deren Specification 92
Neuen Grafen und Herren wird der Reichs-Stand annoch diſputirt ibid.
Güldene Bull 2.& paſſim.
Iſt ſtrictiſſimi Juris 276. auff non translat. nicht zu extendiren 181

H.

Hanſeebund 226
Hohenzollern (Fürſt) 69

J.

Impoſten/ neuerliche Aufflagen abzuſchaffen 277
Oeſterreich Inſpruck/ contra Franckreich 264
Inſtrumentum Pacis v. Friedenſchluß.
Judiciren wie ſichs gehört 261.& ſeqq.
Juſtitz aller Republiquen Erhalterin 239
Juſtitzweſen im Römiſchen Reich/ worinnes beſtehe 240. & ſeqq.
Iſt bey jüngſtem Reichstag nicht gäntzlich zur Richtigkeit gebracht 243
Ob dißfalls mehr am Käyſ. Cammer-Gericht zu Speyer/ als an dem Käyſerlichen Reichs-Hofrath gelegen? 240

K.

Käyſer iſt das Oberhaupt 5.9.& paſſim.
Käyſer allein/ kan keine Reichs-Satzungen ändern oder darwider decretiren 259. & ſeqq.

Kan

Kan wider derer ſämtlichen Stände Schluß auff Reichs-Tägen nichts ſtatuiren 157 & ſeqq.
Interponirt ſich/ wann die Stände ſich nicht vergleichen können 158
Arbitrirt auff der Stände Heimſtellung ibid.
Kan kein Bündnüß des Reichs wegen/ ohne der Stände Wiſſen und Willen/ mit andern machen 196. n. 1. 293. 294
Iſt nicht ſupremus Executor Inſtrumenti Pacis 262
Soll ſeine Reſidentz in Teutſchland haben 213 art. 37
Käyſers Præeminenz vor allen hohen Häuptern 10. & ſeq.
Einholung zum Reichs-Tag 41. & ſeq.
Kleider-Pracht und Unordnung 257
Kranckheiten werden auff zweyerley Weiſe curirt 278
Kräyß-Aempter 288
Kräyß-Täge 12. 255. 256
Kräyß-Verfaſſung 199. 200. 246. & ſeq. 282
Krieg wegen des Reichs anzufahen muß auff einem Reichstag beſchloſſen werden 171. wie er zu führen 198. 199. 222

L.

Landes-Theilung 35. & ſeq.
Land-Stände werden manchmal zu Reichs-Tägen beſchrieben 36
Seynd zu Unterhalt der Guarniſ. und Feſtungen ihrer Lands-Obrigkeit Beytrag zu thun ſchuldig 188. 189

Wie auch zum Cammergerichts Unterhalt 305
Land-Steuren/vid. Steuren.
Reichs-Lehn/ungeſucht oder unempfangen / hindert nicht an Exercirung derer Reichs-Jurium 34
So heimgefallen 209.art.3.n. 2.
Lehens-Pflicht derer Reichs-Stånde iſt nicht mit auff das Hauß Oeſterreich zu richten 215 art.14.n.2
Licenten 277
Lobkowitz (Fürſt) 96
Lübeck (Stifft) hat die Qualitåt der Geiſtlichkeit behalten 90
Sitzt im Reichs-Fürſtenrath auff der Quer-Banck ibid.
D. Luther wird zum Reichstag beſchrieben 36
Bemühet ſich denen Leuthen den vermeynten Verdienſt der guten Werck aus dem Sinn zu bringen 26

M.

Magdeburg (Ertzſtifft) behålt die Qualitåt der Geiſtlichkeit biß nach jetzigen Herrn Adminiſtratoris Abſterben 90
Sitzt im Reichs-Fürſten-Rath auff der Quer-Banck 89
Hat die vierdte Stimme 107.& ſeq.90.98
Majora oder mehrere Stimmen machen regulariter den Schluß 107.& ſeq. junct.pag.255.& ſeqq. ubi aliquot except.
Majora inter ipſa Collegia gelten 152
Maltheſer Ritter-Orden 197

Mån-

Mängel und Gebrechen auff den Reichstägen / ſo vor allen Dingen abzuthun 82. 123. 233. & ſeq.
Reichs-Erb-Marſchall-Ampt 38. 51. 62. 72. 80. 106
Reichs-Matricul und deren Rectificirung 274
Meß (Miſſa Pontificiorum,) ob ein Evangeliſcher Chur- oder Fürſt derſelben mit gutem Gewiſſen beywohnen könne 62
Minderjährige Chur- oder Fürſten 34
Mißtrauen und Uneinigkeit 2. & ſeq.
Monarchia 29. 241
Müntz-Confuſion 258
Müntz-Regal und deſſen Mißbrauch 211

N.

Nachbarſchafft / mit Benachbarten ſoll man / ſo viel möglich / Fried halten 292. & ſeq.
Alliantzen auffrichten 293
Nachbarliche Irrungen und Gebrechen wie ſie beyzulegen ibid.
Neue Fürſten 96
Neue Grafen und Herren 92
Nürnbergiſche Haupt-Receſs 267. & paſſim.
Zu Nürnberg ſoll ein jeder Käyſer ſeinen erſten Reichstag halten 31

O.

Obrigkeitliche Macht circa Sacra 283
Oligarchia 18. 280. ſeq. 241
Ordnung der Seſſion im Churfürſten-Rath 82 & ſeq.
Im Fürſten-Rath 96
Ordnung im ſitzen / wann der Käyſer und das gantze Reich beyſammen 62. & ſeq.
Ord-

Ordnung im Gehen 68. & ſeq.
Ordnung / wie eine Sach nach der andern auff Reichs-Tågen vorzunehmen 175
Oeſterreich ſitzt auff Reichs-Tågen auff der Geiſtlichen Banck oben an 88. 89
alternirt mit Saltzburg auff gewiſſe Maaß im Directorio und Vorſitz 106. & ſeq.
Oeſterreich Inſpruck / vid. Inſpruck.

P.

Påbſtliche Confirmation der Biſchöffe 33
Påbſtliche Rechte 34
Palladium Trojanum 286
Pancketen 29
Perſönliche Beſuchung eines Reichs-Tags iſt beſſer / als durch Geſandten 39. 40
nicht gefåhrlich 41
Pfaltz-Simmern ſtreitig mit Chur-Pfaltz 58 & ſeq.
Picolomini (Fürſt) 70. 98
Policey-Ordnung 256. & ſeq.
Poſt-Sachen 212. 213. 258
Zu Poſtmeiſtern ſollen den Stånden keine frembde auslåndiſche Perſonen auffgedrungen werden 223. & ſeq.
Pracht und unnöthige Unkoſten 41
Præcedenz-Streitigkeiten 57
gehören fürs gantze Reich 258
Durch interims- und proviſional-Mittel beyzulegen 55
Zwiſchen Sachſen-Weimar und Altenburg 55 56

Der Fürſten in Perſon mit denen Churfürſtlichen Haupt-Geſandten 100. & ſeq.
Der Immediat-Reichs-Graſen vor andern 190
Prälaten/ſo nicht gefürſtet/führen nunmehr wiederumb 2. Vota auff Reichstägen 90. 91
Werden alſo in die Rheiniſche und Schwäbiſche Banck abgetheilet ibid.
Præſervirung iſt beſſer als eine Cur 278
Predigen ohne Affecten/ſchänden/ſchmähen/ꝛc. 283. & ſeq.
Käyſerl. Propoſition auf dem Reichstag zu Regenſpurg Anno 1653. 73
Solennitäten ſo darbey vorgangen 62
Wird offtmals gar lange verzogen 29. 55
Warumb 56
Prorogirung eines Reichs-Tags 13
Proteſtationes wo ſie einzugeben 88
Wider den Weſtphäliſchen Frieden-Schluß für nichtig erkläret 186
Wider die jüngſte Käyſerl. Capitulation 229
Protocoll halten im Chur-Fürſten-Rath 87. 88
Im Fürſten-Rath 107
Im Stadt-Rath 116
Der Protocolliſten halben eine gewiſſe Ordnung machen 136. n. 18

Q.

Reichs-Quartiermeiſter-Ampt auff Reichstägen 38. 39

Querbanck im Fürſten-Rath 98

R.

Römiſch Reich iſt heutiges Tages nicht mehr bey ſolchen Kräfften wie vor Alters 1.2.285 & ſeq.
Römiſch Reich und deſſen Glieder machen ein Corpus 281
Römiſch-Reichs Staat/worinn er beſtehe 3 & ſeq.23. 181
Reichs-Abſchied geſchicht per modum Conventionis 157
Muß nach den Formalien des dem Käyſer überreichten Gutachtens eingerichtet werden 159
Wird in duplo auff Pergamen verfertigt 160 & ſeq.
Reichs-Abſchied de Anno 1654. hat unterſchiedliche Mängel 159.160.& ſeq.
Reichs-Gutachten/abzufaſſen / und an den Käyſer zu bringen 153.& ſeqq.
Reichs-Hofrath ſoll nach Jnhalt des Inſtrumenti Pacis von beyden Religionen beſetzt werden 224
Deſſen Viſitation 215.216.242
Reichs-Hofraths-Ordnung iſt zwar durch den Druck publicirt ; aber von denen Ständen noch nicht angenommen worden 242 & ſeq.
Reichs-Hofräthe/ wie ſie ſollen beſchaffen ſeyn 214.241

Reichs-Regiment 25.249
Reichs-Ritterſchafft iſt kein Stand des Reichs 36
Reichsſachen / ſo eigentlich auff Reichs-Tåge gehören 170.171
Reichs-Stand/wer alſo zu nennen 23.33.
Woran er zu erkennen 37
Reichs-Stånde werden in drey Claſſes getheilet 81
Reichs-Tåge 12
Wie offt ſie anzuſtellen 26.27
Bey den alten Rômern dreyerley 9
Wie lang einer wåhren ſolle 29
Der alten Teutſchen/wo ſie gehalten worden 30
Wo heutiges Tages 31.& ſeq.
Finis und End-Urſach 177
Reiten bey dem Actu Propoſitionis, wem es gebůhre 100.104.& ſeq.
Religions-diſſidium im Reich 24.282
Vereinigung hôchſtnôthig 283
Irrungen wie ſie beyzulegen 263
Religions Edict de Anno 1629. 262
Religions- Exercitium denen Evangeliſ. Reichs-Hof-Råthen/Reſidenten/Agenten/ ꝛc. am Kåyſerlichen Hof frey zu laſſen 224.225
Reſervata Imperatoris 11.12.& paſſim.
Reſte der Reichs-Steuren 202.n.5
Reſtitutions-Punct ex capite amneſtiæ & gravaminum 260.& ſeq.

Iſt

Iſt denen Römiſch-Catholiſchen verdrießlich 265
Auff einen Deputation-Tag verwieſen 250 251.266
Revers der neuen Fürſten 111.112
Re-und Correlationes geſchehen weder in pleno, oder per Deputatos 151
Wenn ſie vorzunehmen 237.n.23
Römiſchen König bey Lebzeiten eines Käyſers zu erwählen/ kömmt denen Churfürſten nicht allein zu. 59. & ſeqq.
Römiſcher König kan in Abweſenheit des Käyſers einen Reichstag ausſchreiben 14
Roncaliæ 30
Rothweiliſch Käyſerlich Hof-Gericht 204

S.

Sachſen-Weinmar-und Sachſen-Altenburgiſcher Præcedentz-Streit 55.& ſeq.
Item / wegen Vertrettung der Sächſiſchen Stelle bey der Ordinar-Reichs-Deputation 250.251.
Savoyiſche Prætenſiones ex Inſtrumento Pacis 295.296
Der Schuldner/ ſo durch den Krieg verderbt/ Beneficium 254
Schwäbiſch Land-Gericht 204
Seculariſirten Stiffter Seſſion bey Reichstägen 89.90.& 93.
Siegelung/vid. Beſiegelung.

Stand des Reichs/vid. Reichs-Stand.
Stappel-Gerechtigkeit 205
Frey-und Reichs-Stådte / ob ſie unterſchieden 114
Specification ibid.
Votum, ob es Deciſivum oder nur Conſultativum 116.152
Reichs-Steuren anzuſetzen gehört für das gantze Reich 171.276
Werden entweder aus Freywilligkeit oder aus Noth gegeben 255
Zu moderiren oder gar zu verlaſſen 207 275
Vom Reichs-Pfenningmeiſter zu berechnen 203
Lands-Steuren/ wie die Obrigkeit damit zu gebaren 276
Vid. Contribution.
Supplication-Rath auff Reichstågen 148 234.num.2

T.

Taxa 202.n.10
Territorial-Jura ſollen den Stånden ungekrånckt gelaſſen werden 195.196
Teutſche Nation ein frey Reich 10
Teutſch-Ordens Gravamina 264
Thoren (freye weltliche Stifft) 196.n.9
Trennung der Stånde 4.220.221 & ſeq.
Treu und Glauben halten 295

V.Ver-

V.

Verbündnüß in Reichs-Sachen 196. n. I.
Veſtungen/ vid. Feſtungen.
Vicarien des Reichs 14. & ſeq.
Deren Gewalt 15
Vicariats-Streit zwiſchen Chur-Bayern und Pfaltz ibid.
Viſitation des Kayſerlichen Reichs-Hof-Raths/ vid. Reichs-Hof-Rath.
Viſitation-Täge 12
Viſiten Ablegung 52
Uneinigkeit bringt groſſen Schaden 3
Ungehorſams auſſenbleiben wie es beſtrafft wird 37. & ſeq.
Unterſchrifft deren Reichs-Abſchiede ſeynd ohnverfänglich 162. & ſeq.
Vollmacht derer Stände Geſandten / muß dem Chur-Mayntziſchen Reichs-Directorio übergeben werden 51
Vormünde werden an ſtatt derer Minderjährigen Chur- und Fürſten zu Reichstägen beſchrieben 12
Urlaubnehmung der Stände vom Käyſer. 162. 163

W.

Wahl-Tag 12
Zu Franckfurt am Mayn Anno 1658. 18
Wahl eines Römiſchen Kayſers iſt denen Chur-Fürſten mit Bewilligung geſammter Für-

 ſten

ſten und Stånde publica & ſpeciali lege an-
vertraut 180.181
Eines Rômiſchen Kônigs/vid. ſupra Rômiſchen
König
Wahl-Gerechtigkeit der Chur-Fürſten iſt ſtricti
Juris 181
Weingartiſche Land-Gerichte 204
Werbungen im Reich 205

Z.

Zölle 277
Zweiffelhaffte Reichsſatzung oder Diſpoſition zu
erlåutern/wem es zuſtehe. 260. & ſeq

Ende des Regiſters.

(o)

ACTUS

ACTUS PROCESSIONIS ET PROPOSITIONIS,

So den 10. (20.) Januarii 1663. ſolenniter zu Regenſpurg fürgangen.

I.

DEn 8. (18.) 9. (19.) iſt durch den Herrn Reichs-Quartiermeiſter/ allen Chur- und Fürſtl. durch den Reichs-Furier und Reichs-Marſchalliſchen Secretarium, denen Prälatiſchen/ Gräflichen und Reichs-Städtiſchen auf folgenden 10. (20.) gegen 7. uhr in den Biſchoffs-Hof/ (allwohin Ihro Hochfürſtl. Gn. ſich 2. Tag vorhero begeben/ und die Käyſerl. Zimmer bekleidet haben/) zu erſcheinen/ angeſagt/ und dergeſtalt die Propoſition intimirt worden.

II.

Den 9. (19.) ejusdem ſeynd die Herren Chur-Sächſiſche Geſandte/ nebenſt dem Herrn Reichs-Marſchallen/ wie auch nach Abgang dieſer/ Chur-Mayntziſcher Hr. Cantzler/ auff den Rath-Saal kommen/ die Sessionē zu beſichtigen/ und eben dergleichen iſt zu Mittag nochmalen von dem Hn. Reichs-Hof-Rath von Crane/ wie auch von dem Hochfürſtlichen Saltzburgiſchen Herrn Obriſten Hofmeiſter/ und Herrn Reichs-Marſchalln/ und gar

ſpat

ſpat von dem Herrn Hettinger Chur-Mayntziſchen Rath geſchehen/ die ihnen die Seſſiones wol belieben laſſen; dieſelben aber ſeynd allerſeit dergeſtalt zugerichtet geweſt/ wie das ausführliche und beygelegte Schema ausweiſen thut.

III.

Den 10. (20.) daran ein ſchöner heller Tag war/ ſind die Reichs-ſtädtiſche Herren Abgeſandte ins geſamt auf gemeiner Stadt Waghauß zuſammen kommen/ und bald darauff in guter Ordnung/ mit ſechs Kutſchen nach dem Biſchoffs-hof gefahren/ allwo ſie ſich theils in der Ritter-Stuben/ theils in der erſteren oder äuſſeren Anti-Camera eingefunden.

IV.

Die Herren Chur- und Fürſtliche ſind nach und nach gefahren/ dieſe von den Hochfürſtlichen Pagen/ Truchſeſſen und einem Cammer-herrn in die Ritter-ſtuben/ und dergeſtalt durch die Ante-Cammer/ die Herren Churfürſtl. Principalen nebenſt dem Herrn Obriſt Hofmeiſter/ Freyherrn von Preyſing/ in Ihr Hochfürſtlichen Gnaden Gemach begleitet worden.

V.

Nachdeme/ als man ſich des Gehens halben verglichen / ward von dem Herrn Reichs-Marſchalln die Proceſſion alſo angeſtellt/daß der Herr Reichs-quartiermeiſter mit allerley Bedienten vorhero/ und dann der Herr Reichs-Marſchall/ mit der Hochfürſtlichen Saltzburgiſchen Hofſtatt / und vielen andern anweſenden Cavalieren / gangen / darauff die drey Reichs-Collegia juſto ordine auf einander gefolgt/daß man vor halb 10. Uhr aus der Ritter-Stuben über den Gang / und die 2. Sål im Biſchoffs-Hof in den Thumb durch die Thür / unter dem Kåyſerlichen Orato rio, in den innern Chor gegangen/ da jedoch die Fürſtliche und Churfürſtl. Secundarii in keiner richtigen Ordnung geweſt / ſondern einander unverfånglich gefolget.

VI.

In der Kirchen / und zwar in dem innern Chor/ ſeynd die Seſſiones zugerichtet geweſt / und wie von denen Churfürſtl. die gewöhnliche Ordnung im Sitzen gehalten/alſo iſt hingegen ſelbige an Seiten der Herren Fürſtl. nicht ſo genau genommen worden.

VII.

VII.

Bey dem hohen Amt/da es zur Wandlung kommen/ſeynd die Churf. Sächſiſche Brandenburg- und Pfältziſche Principal-Abgeſandte aus dem innern Chor/ von ihren Seſſionen gewichen/und hinaus gangen/aber bald nach vollendter Wandlung wieder kommen/ und haben ihre vorige Oerter occupirt.

VIII.

Bey verrichter Meß/ſo der Saltzburg- und Regenſpurgiſche Dohm-Probſt/Hr. Graf Adam Lorentz von Thöring / des Fürſtlichen Hochſtiffts Regenſpurg Geſandter/gehalten/iſt eine ſchöne Muſic gehört / die Trompeten geblaſen/ und die Paucken geſchlagen worden / und nachdem man in der Kirchen über eine gute Stund zugebracht / iſt die proceſſion ein kleines vor 11. Uhren Mittags aus der Kirchen gangen.

IX.

Die Herren Con-Commiſſarii, Herr Graf von Wolckenſtein/und Herr Crane/ ſeynd unterdeſſen/ als man im Dhom geweſt / auff das Rathhauß gefahren/ allda gewartet/und nach geendigtem Actu wieder heimgefahren.

X.

Die Proceſſion aber iſt dergeſtalt/ wie die folgende Specification mit ſich bringet geordnet geweſt.

PROCESSIO.

I.

Der Reichs-Profoß.

II.

Des Herrn Marſchalls Diener.

III.

Zwey der Herrn Reichs-Marſchalln Trabanten mit Partiſanen / in gelber Liberey.

IV.

Der Reichs-Quartiermeiſter / Herr Jacob Heinrich Lentz / der Churfürſtl. Durchleucht. zu Sachſen beſtellter General-Adjutant, und des löblichen Holſteiniſchen / zu Dienſt der Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät ſtehenden Regiments / beſtellter Obr. Wachtmeiſter/ꝛc. mit ihm ein junger Herꝛ Graf von Pappenheim/ des Herrn Reichs-Marſchalln / Hoch-Gräfl. Gnaden ältiſter Herꝛ Sohn/ auch des Hochſtiffts / Eyſtett/ Dohmherr/ und

der

der Hoch-Fürſtliche Trabanten Hauptmann.

V.

Der Chur-Fürſten und Stånd Secretarii, Protocolliſten und Cantzley-Bediente.

VI.

Des åltiſten Herrn Reichs-Erbmarſchallen / Grafen Wolff Philippen zu Pappenheim / Ritters / der Römiſchen Kåyſerlichen Majeſtåt auch Churfürſtl. Durchleucht. zu Sachſen Cåmmerers / Hochgråfl. Gn. Excell.

VII.

Die Hochfürſtl. Saltzburgiſche Hofſtatt / auch der Geſandſchafften / und andere frembde Cavalier / auch theils der Hochfürſtl. Cåmmerern.

VIII.

Die Reichs-Ståttiſche / welche in dieſer Ordnung geweſt.

Als der Stadt

Weiſſenburg und Windsheim	
Lindau und Rothweil	Herren
Rotenburg und Schwåb. Hall	Abgeſandte.
Eßlingen und Bremen	

4. Nürnbergiſch.

2. Augſpurg }
4. Regenſpurg } Herrn Abge-ſandte.

IX.

Wetterauiſcher und Fränckiſch. Gräfl. Collegiorum Herren Abgeſandte.

X.

Zwey Benedictiner-Mönch / als Abgeordnete von der Abbtey Münſter / in S. Georgien-Thal.

XI.

Der Schwäbiſchen und Rheiniſchen Prälaten Herren Abgeordnete.

XII.

Naſſau-Hadamar und Eggenberg / und ſo fort.

XIII.

Die übrige Herren Fürſtliche Geſandte / ſamt den Herren Churfürſtlichen Secundariis promiſcuè: Wie dann die Specification deren / ſo zugegen geweſt / aus dem hernach folgenden Schemate Seſſionis etlicher maſſen zu nehmen.

XIV.

Die Herren Chur-Fürſtliche Principal-Geſandte / wegen Chur-Brandenburg und Chur-Pfaltz.

XV.

Wegen Chur-Bayern und Chur-Sachſen.

XVI.

Wegen Chur-Trier allein.

XVII.

Des Herrn Ertz-Biſchoffs zu Saltzburg/ als der Römiſ. Käyſerlichen Majeſtät höchſtanſehnlichen Principal-Commiſſarii Hoch-Fürſtl. Gn. in Perſon/ neben deroſelben Ihre in 30. Mann beſtandene Guardi und Trabanten.

XVIII.

Ihre Fürſtl. Gnaden Herr Biſchoff zu Wormbs/ als Chur-Mayntziſcher Principal-Geſandter / und wegen Chur-Cölln.

XIX.

Oeſterreich- und Saltzburgiſche Principal-Geſandten / auch Ihre Fürſtliche Gnaden Herr Abbt von Fulda in Perſon/ in einem Glied.

XX.

Des Herrn Ertz-Biſchoffs Hochfürſtlichen Gnaden Obriſt. Hofmeiſter/ Freyherr von Preyſing / auch mit demſelben Herr von Leibelſingen / Herr Graf von Trautſohn/ Herr Graf von Königs-

Egg / Herr Graf von Thun / und mehr andere Dohmherren / ſo dann die Hoch-Fürſtliche Edel-Knaben.

XXI.

Von der Dohm-Kirch biß an das Rath-Hauß / iſt ein höltzerne Bruck gelegt geweſt / und hat zu beyden Seiten die Bürgerſchafft mit 6. Fahnen auffgewartet.

XXII.

Als man nun ſolcher Geſtalt an das Rath-Hauß kommen / seynd von der Stiegen an biß zur Saal-Thür dreyſſig in viertzig Mann / mit kurtzem Gewehr / aus hieſiger Stadt Quardi / geſtanden / und hart an der Thür / iſt von Jhro Hoch-Fürſtl. Gn. Dero Druchſeß Herr Hauptmann Söll zur Auffſicht commandirt / deme hieſiger Guardi Wachtmeiſter-Leutenant iſt zugegeben geweſen.

XXIII.

Seynd alſo mehr höchſtgedachte Jhre Hochfürſtliche Gnaden zu Saltzburg / mit den Anweſenden Ständen und Geſandſchafften / umb 11. Uhr in den Saal / welcher von Jhro Hochfürſtlichen Gnaden mit ſchönen groſſen und reichgewürckten Tappeten geziert geweſen / kommen /

und

und ſeynd die Erb- Frey- und Reichs-Städt/ zur Seiten der Geiſtlichen Banck/ an die/ vor ſie zugerichtete fünff Bänck/ welche/ wie die andere auch Ihnen zur Rechten geſtaudene ſechs Bänck/ darauf die Cammer- Herren und Cavalier geſeſſen/ mit grünem Tuch überzogen geweſt/ ihren Sitz genommen/ die Fürſtliche ſeynd ſo fort zu ihren Bäncken/ innerhalb des Gattern/ auff ein Staffel erhöhet/ die ingleichen/ wie die Querbänck und 2. Neben-Bänck an dem Gatter/ auch mit grünen Tuch bezogen/ getretten/ die Churfürſtliche Principalen/ auff die von dem Herrn Reichs- Marſchalln beſchehene Anweiſung/ zu ihren/ auff zwey Staffel erhobenen Bäncken/ welche wie auch die Seſſion vor den Herrn Chur- Trieriſchen/ und der Directional- Tiſch/ mit denen erſten drey Seſſionen auff der Geiſtlichen Banck/ vor Oeſterreich/ Saltzburg/ und Fürſtl. Gnaden zu Fulda/ mit rothen Sammet bekleidet geweſt/ gegangen.

XXIV.

Ihr Hoch- Fürſtliche Gnaden aber/ haben ſich zu dem auff vier Staffel/ von den Chur- Fürſtlichen Seſſionen aber/ umb zwey Staffel hoch auffgerichteten Thron/

deſſen Bühne mit rothem Tuch überlegt geweſt / begeben / und unter dem Baldachin ſo mit dem Ertz-Biſchofflichen Wappen / von gůldenen und rothſammeten breiten Strichen gemacht geweſen / vor dem darunter mit gantz gůldenen Knöpffen / und gantz gůldenen Stück überzogen geſtellten Seſſel / darinn dergleichen Küſs lag / ſo lang unbedeckt geſtanden / biß die Chur-Fürſtlichen Principal-Geſandte / wie auch des Herrn Abbtens zu Fulda Fürſtliche Gnaden / und übrige Geiſt- und Weltliche Fürſtliche Herren Abgeſandte / zu ihren Seſſionen kommen / auch ſich eher nicht geſetzt / biß die Churfürſtliche ſampt Oeſterreich / Saltzburg und Fulda / mit niedergeſeſſen / doch ferners unbedeckt verblieben / biß ſie nach abgeleſener Propoſition, ſelbſt zu reden anfiengen / da Sie den Hut auffgeſetzt / welchen Sie dann gleichfalls unter währender Redung offt abgenommen / und hernach wie Sie außgeredt / wieder herunten behalten.

XXV.

Der Saal wurde geſchloſſen / und ſeynd die Seſſiones aus beygelegtem Schemate zu erſehen.

XXVI.

Worauff der Herr Graf von Wolckenſtein an der Weltlichen Banck / zwey Schuch etwan von dem Tiſch des Chur-Mayntziſchen Directorii, ſtehend / gegen des Herrn Ertz-Biſchoffs Hoch-Fürſtl. Gnaden zu reden angefangen / und einen Vortrag Junhalts abgelegter Beylag abgelegt.

XXVII.

Nach dieſem/empfieng von viel höchſt-ernañter Ihr Hochfürſtl. Gn. die Propoſition, mit ſehr tieffer Reverentz / der Ihme zur Lincken ſtehende Herr Reichs-Hof-Rath von Crane/welcher ſolche dem Saltzburgiſchen Cammer-Rath/ Herrn Conrad Bartholome Oexel / der Jhm biß an die Staffel eutgegen gegangen/ gelieffert.

XXVIII.

Bemeldter Herr Oexel / nachdem Er ſich wieder zu dem Directorial-Tiſch / hinter dem Herrn Grafen von Wolckenſtein verfügt / hat derſelbe das Geſicht gegen des Herrn Ertz-Biſchoffs Hochfürſtliche Gnaden wendend / die Propoſition, wolvernehmlich abgeleſen.

XXIX.

Nach deren Ableſung gedachter Herr Dexel dem Herrn Reichs-Hof-Rath Crane hinwieder/und dieſer Jhro Hoch-Fürſtlichen Gnaden zu Saltzburg / dieſelbe überreicht.

XXX.

Darauff Jhro Hochfürſtl. Gnaden zu Saltzburg ſelbſt eine zierliche außführliche / mit außerleſenen / wolverfaßten Worten / eingetragene Red gethan / die Propoſitions - Puncten kürtzlich und gar ſtattlich wiederholet / dabey gegen Chur-Fürſten und Ständen / als auch deren Anweſenden Geſandſchafften und Räthen/ ſich alles Guten / ſehr freundlich und reſpectivè gnädig / mit offtermaliger Entblöſſung anerbotten / wie auß der Beylag zu ſehen.

XXXI.

Hierauff ſeynd die Chur-Fürſtlichen Herren Principalen / und die Secundarii von ihren Orten / wie auch die Herren Fürſtliche und Reich-Städtiſche/ und die drey Reichs-Collegia zuſammen / doch jedes abſonderlich / getretten / und Deliberation gepflogen.

XXXII.

Die Chur-Fürſtliche zur Rechten des Throns / bey ihrer Banck auff den Staffeln / ſo dann die Fürſtliche in der Mitte des Saals / inner dem Gattern / und dann

Ebenmäſſig auch die Reichs-Städtiſche / an ihren Ort zuſammen getretten.

XXXIII.

Nach gepflogener Deliberation, ſeynd die Churfürſtliche Principalen gleich nieder geſeſſen / Herr Cantzler Mehl aber hat es an die noch verſammlete Fürſtliche Geſandte gebracht / und iſt von dem Oeſterreichiſchen Directorio auch referirt worden.

XXXVI.

Und gleich ſo bald / ward das Reichs-Städiſche Directorium, innerhalb des Gattern gefordert / und als ſich der Herr Cantzler Mehl nomine des Reichs Directorii, zu ihnen gewendet / iſt ſolches neben denen vorſitzenden Städten / zu ihm getretten / und hat das Reichs-Städtiſche Concluſum angezeigt.

XXXV.

Hienechſt hat ein jeder Stand ſeinen vorigen Ort wiederum eingenommen.

XXXVI.

Auff welches der Herr Cantzler Mehl auffgeſtanden/mit gebührender Ehrerbietung gegen Seiner Hoch-Fürſtlichen Gnaden zu Saltzburg / die gewöhnliche Antwort und Danckſagung / im Namen geſammter Stände abgelegt.

XXXVII.

Worauff des Herrn Ertz-Biſchoffen Hoch-Fürſtl. Gnaden durch Herrn Crane / dem Herrn Mehl die Propoſition wieder einhändigen laſſen.

XXXVIII.

Hiernach ſtunden Jhre Hoch-Fürſtliche Gnaden mit den geſammten Ständen auff / tratten etwas herunter/ redeten in etwas mit Jhr Fürſtlichen Gnaden/ dem Herrn Biſchoff zu Wormbs / biß man ſich zum Abgang völlig geſchickt.

XXXIX.

Und iſt man in voriger Ordnung / wiederum nach dem Biſchoffs-Hof gan-

gangen / und hat der Actus auff dem Rath-Hauß præcisè von 11. biß 12. Uhr gewähret / iſt auch glücklich und wohl geendiget worden.

XL.

Als man nach dem End gehen / in die Ritter-Stuben wieder kommen / ſeynd die Chur- und Fürſtliche wieder in die innere Ante-Cameram gangen / und nach und nach wieder herauß und anheim gefahren / die Churfürſtliche Herren Principalen aber / welche abermals in Jhre Hochfürſtlichen Gnaden Gemach geweſt / hat der HErr Ertz-Biſchoff / wie auch den Herrn Äbbten zu Fulda / mit Präſentirung der Hochfürſtl. Hand / vor der Thür der innern Ante-Cameræ dimittirt.

Vorrede
Der Käyſerl. Geſandſchafft / Bey der
Reichs=Tags=PROPOSITION,
So geſchehen durch den Herrn Grafen von Volckenſtein /

Zu Regenſpurg den 10. (20.) Januarii, An. 1663.

Darbey auch

Ih. Hoch=Fürſtlichen Gnaden Schluß=Rede.

DEr Römiſchen Käyſerlichen Majeſtät / unſers Allergnädigſten Herrn / zu dieſem allgemeinen Reichs=Tag bevollmächtigter Hochanſehn=

err Cantzler Mehl.

Würtenberg.

Herr von Stockheim / Ober-Raths-Präſident.

Heſſen-Caſſel.

ſehnlicher Käyſerlicher Commiſſarius, der Hochwürdigſte Fürſt und Herr / Herr Guidobald, Ertz-Biſchoff zu Saltzburg / läßt des Heil. Römiſchen Reichs erſcheinenden / wie auch der Abweſenden Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen / Räthen/ Bottſchafften und Geſandten / nach Vermeldung Jhrer Fürſtlichen Gnaden freundlichen Gruß/Gnaden/ Willen und alles guten/vorbringen und anzeigen: Es haben Chur-Fürſten/Fürſten und Stände / wie auch der Abweſenden Räthe / Bottſchafften und Geſandten / Jnnhalt des Käyſerlichen Reichs-Tages-Außſchreibens nunmehr verſtandten / umb was groſſer erheblichen Urſachen willen/ Jhre Käyſerliche Majeſtät dieſen Reichs-Tag mit einhelligem Conſens des Heil. Reichs Chur-Fürſten fürgenommen und angeſetzt.

Ob nun wol der Sachen Nothdurfft erfordert / daß Jhre Käyſerliche Majeſtät ſelbſt in der Perſon allhero erſchienen wäre / ſo ſeynd Sie doch durch ſonderbare eingefallene Verhinderungen / und zumahlen wegen der Jhren Erb-Königreich und Landen androhender Gefahr des Erb-Feinds Chriſtlichen

chen Namens des Tůrckens davon abge=
halten worden / dahero an deroſelben ſtatt
Seine Hoch=Fürſtl. Gnaden dahin diſpo-
nirt, und erhandelt / daß dieſelbe ſolche
Commiſſion Jhrer Kåyſerlichen Majeſt.
Teutſcher Nation/und mithin der gantzen
Chriſtenheit zum Beſten/gutwillig über=
nommen.

Alſo ſagen Jhre Hochfürſtliche Gna=
den Chur=Fůrſten / Fürſten und Stån=
den / wie auch der Abweſenden Råthen /
Bottſchafften / und Geſandten für dieſe
ſo willfåhrige Zuſammenkunfft / Abſen=
dung und Erſcheinung freundlich / gnå=
digichen Danck / und erſuchen ſie dar=
auf / und in Krafft gegenwårtigen Kåy=
ſerlichen Credenz - Schreibens ferner
ſampt und ſonders / dieweiln Jhro Kåy=
ſerliche Majeſtåt das jenige / davon
diß Orts zu handeln in eine ſchrifftli=
che Propoſition verfaſſen laſſen / es wol=
len die erſcheinende Chur=Fürſten / Für=
ſten und Stånde / der Abweſenden Be=
vollmåchtigten Råth / Bottſchafften und
Geſandte / ſolche Kåyſerliche Propoſition
nicht allein ohne Beſchwerd anhören / ſon=
dern ſich auch erheiſchender åuſſerſter
Nothdurfft / und Jhrer Kåyſerlichen
Maje=

Majeſtät zuverläſſigem gnädigſten Vertrauen nach / mit gewüriger guten Antwort förderlich hierüber erklären / das wollen bey Ihrer Käyſerlichen Majeſtät Ihr Hoch-Fürſtliche Gnaden gebührlich rühmen / und werden Ihre Käyſerliche Majeſtät gegen Chur-Fürſten / Fürſten und Stände / auch der Abweſenden Räthe / Bottſchafften und Geſandten / mit Freundſchafft / Käyſerlichen Hulden / Gnaden / und allem Guten beſchulden: Wie dann Ihr Hoch-Fürſtliche Gnaden gleichfalls für ihre Perſon denſelben zu freundlichen Dienſten / gnädigen Willen / und allem Guten wolerbietig / und wol beygethan.

Ih. Hoch-Fürſtlichen Gnaden Schluß-Rede.

DIe hochwichtige Urſachen / durch welche die Röm. Käyſerliche Majeſtät / mein Allergnädigſter Herr / dieſe Reichs-Verſammlung anzukünden / und anzuſetzen bewogen worden / haben des Heil. Römiſ. Reichs Herren Chur-Für-

Fürſten / Fürſten und Stände / oder dero bevollmächtigte Räthe / Bottſchafften und Geſandte nicht allein auß dero Käyſerlichen Außſchreiben / ſondern auch auß der jetzt-eröffneter und verleſener Propoſition mit mehrern zur Genüge vernommen. Wie nun Allerhöchſtgedachter Käyſerlicher Majeſtät ſorgfältige vätterliche Intention hauptſächlich dahin collimiret / was Geſtalten vors erſte dem Erbfeind wegen deſſen wider die allgemeine Chriſtenheit führenden gefährlichen Diſſegni, und ein Zeithero in Siebenbürgen und andern Orten beſchehenen Vorbruchs mit beſamptem Zuthun / und erforderlichen Nachdruck begegnet: Dann wie das Heil. Römiſche Reich in guter Ruhe und Sicherheit erhalten / und ſowol der mit groſſer Mühe und Unkoſten erworbene Fried conſervirt, als das uhralte Teutſche Vertrauen / zwiſchen Haupt und Gliedern / und dieſen unter ſich ſelbſten feſt geſetzt: Und ſchließlich / auff was Weiß die Vermög Friedenſchluß zu exequiren überbliebene und anhero ad Comitia zu weiterer Abhandlung verwieſene Materien erläutert / und ohne Verlängerung verglichen werden mögen: Alſo

leben

leben Ihre Kåyſerliche Majeſtåt der unzweifflichen allergnådigſten Zuverſicht/ es werden hochgedachte Herren Chur-Fürſten/ Fürſten und Stånde/ oder deren Råthe/ Bottſchafften und Geſandte angeregten wolgemeynten Fürtrag mit ſeinen wichtigen Umbſtånden/ der Nothdurfft nach zu erwegen/ denſelben gradatim in gebührende Deliberation forderlich zu nehmen/ und ſich darüber alſo willfåhrig und einhellig zu erklåren angelegen ſeyn laſſen/ wie es des Heil. Rômiſchen Reichs wolgedeyliches Auffnehmen und Tranquillitåt / und eines jeden particular-Nutz und Wolfahrt erfordert.

Ich verſichere die Herren Chur-Fürſten / Fürſten und Stånde/ auch deren Anweſende vortreffliche Råthe / Bottſchafften und Geſandte/ daß ich ſo wol wegen obtragender Kåyſerlichen Principal Commiſſion / als Mit-Director des Reichs-Fürſten-Raths mich ungeſpartes Fleiſſes bearbeiten werde/ zu Erreichung dieſes heilſamen Scopi das Meinige/ åuſſerſtem Vermôgen nach/ beyzutragen/ zu dem Ende mit denſelbigen gebührendes vertrauliches Vernehmen zu pflegen/

und

und an mir dißfalls nichts erwinden zu laſſen.

Ihre Kåyſerliche Majeſtåt werden ſolches gegen die Herren Chur-Fürſten / Fürſten und Stånden / mit Freundſchafft und allen Gnaden erkennen / und ich verbleibe denſelbigen beliebige freundliche Dienſt und Willfåhrigkeiten zu erweiſen gefliſſen / willig und geneigt / wie auch denen Anweſenden anſehnlichen Geſandtſchafften zu Bezeugung angenehmer Willfahrungen / auch alles Liebs und Guts allezeit bereit und gewogen.

E N D E.

Beden-

Bedencken
Uber die
Grundveſte des Heil. Römiſchen Reichs.

DEr Urheber und Verfaſſer dieſes vorſtehenden Wercks iſt nicht etwa der damalige Braunſchweig-Lüneburgiſche geheime Cammer-Rath und Cantzler zu Wolffenbüttel/ Herr D. Johann Schwartzkopff/ wie Herr Böckler dafür gehalten/ angeſehen nicht die geringſte Spur zu dieſer Meynung ſich in ſolcher Grundveſte befindet; obſchon ſonſt ermeldter Herr Schwartzkopff dem zu Regenſpurg Anno 1653. und 54. gehaltenem Reichstag mit beygewohnet; noch auch iſt es der geweſene Sachſen-Gothiſche Hofrath und Conſiſtorial-Præſident, Herr Tobias Heinrich Heidenreich/ inmaſſen neulicher Zeit / als ob derſelbe ſolches bey nah geſtanden habe/ von einigē vorgegeben werden wollen/ ſo doch/ indem derſelbe daran keinen Theil gehabt/ weder zu glauben/ noch auch die jenige/ ſo mit ihme bekannt geweſen / ſich dergleichen zu erinnern wiſſen; Sondern es iſt der eben wohl vorlängſt abgelebte Sachſen-Weymariſche Hof-Rath/ HErr Rudolff Heiden/

den/welcher den erſten Buchſtaben ſeines Vor-Namens in den erdichteten Zu-Namen gebracht / und ſich Eitel oder gantz Freidenreich um deswegen genennet / dieweil er den jenigen innerlichen Mißverſtand / der zwiſchen denen beyden höhern Reichs-Collegiis, dem Chur- und Fürſtlichen ſich von langer Zeit enthalten / ſammt deſſen Urſachen / vornemlich für Augen ſtellen / und dieſelbige auff alle Weiſe / wann anderſt nach dergleichen Vermahnung beym Luca XI. und zun Galat. V. Fried und Vertrauen ſtatt finden ſolle / auß dem Wege geraumt haben wollen: worbey er dann die jenige Wiſſenſchafft / ſo er auff gemeldtem Reichs-Tag / da ſein Herr Schwiegervatter / D. Wilhelm Schröter / nachmahliger Gothaiſcher Cantzler / neben D. Georg Achaz Hehorn / die S. Gothaiſche Geſandſchafft / als beyde Fürſtliche Hof-Räthe / geführet / bey dergeſtalt zuträglicher Gelegenheit / von denen Reichstags-Geſchäfften zuwege gebracht / nicht weniger ans Licht geſetzt; Inſonderheit aber die da zur Zeit zwiſchen beyden Fürſtlichen Sächſiſchen Linien / Altenburg und Weymar / annoch gewährte Differentien, aus dem von jenem

nem Fürſtlichen Hauſe auff das Recht der Primogenitur gebauten Vorzug/ welchen nicht weniger bey Benennung der Ordinar-Reichs-Deputirten die Fürſtliche Altenburgiſche Geſandtſchafft durchgetrieben/ mit verſchiedenen Umſtänden/ aber gleichwol nicht ohne merckliche Affecten/ zu erkennen gegeben. Dann wie das Chur-Fürſtliche Collegium bey ſolchem Reichstag ſeine Præeminenz ins gemein vor dem Fürſtlichen Collegio, und inſonderheit was die Befugnüß in Verfaſſung der Capitulation, wie auch den geſonderten Rath in denen Ordinari-Reichs-Deputationen betrifft/ zu behaupten getrachtet/ und dardurch die nechſte Gelegenheit / dem Inſtrumento Pacis in Zeiten entgegen zu gehen/ auffs möglichſte wahrgenommen: Alſo hätte zwar ein jedweder Fürſtlicher Miniſter hierauf ein Auge ſchlagen / und das Intereſſe des Reichs-Fürſten-Collegii zu retten unternehmen mögen. Nachdem aber zugleich das Hochlöbliche Collegium in angezogener Benennung zur Reichs-Deputation, zweiffels-ohne in Abſehen auff Chur-Sachſen/ ſo jederzeit dem Juri Primogenituræ der Altenburgiſchen Linie Beyfall

ge-

gegeben / nicht weniger auff dieſe Linie ſich gelencket / auch das Oeſterreichiſche Fürſten-Raths-Directorium, ſo damahl der Käyſerliche geheimbde Rath / Herr Iſaac Vollmar / der hernach zu Regenſpurg / vor angehendem jetzigen Reichs-Tag / Anno 1662. im 79. Jahr ſeines Alters geſtorben / zu verwalten gehabt / wie ingleichem das Chur-Mayntziſche Reichs-Directorium, welches dem Chur-Fürſtlichen Geheimen Rath und Cantzlern Herrn D. Sebaſtian Mehlen anvertraut geweſen / ſich gegen Altenburg ziemlich gütig erzeiget ; ſo iſt ohnſchwer zu ermeſſen / warum auch ſonderlich mehrgedachter Herr Heiden / deſſen Schwieger-Vatter eben wohl nacher Franckfurt zu dem angeſtellten Deputations-Tag / um bey demſelben das Fürſtliche Weymariſche Anliegen zu beobachten / geſchicket / und dahero ihme / Herrn Heiden / dieſes Negotium, deſſen Umſtände ihm am beſten bekannt ſeyn können / gleichfalls ſehr angelegen / ſowohl wider das Chur-Fürſtliche Collegium, und deſſen überwägendes Anſehen / auch in andern Stücken gebrauchtes Arbitrium, ſeine Gedancken gerichtet / als auch beyden Herren Directoribus an verſchie-

denen Orten/ und nicht weniger dem von Hagen/ ſo die Comitiologiam Ratisbonenſem geſchrieben/ und darinnen auch dem Chur-Fürſtlichen Collegio, ſich hin und wieder gefällig erwieſen/ dermaſſen herb und verweißlich begegnet / vornemlich aber an gelegenen Orten vor das Fürſtliche Hauß Sachſen-Weymar und Gotha ſo behertzt geſprochen habe.

Damit nun deſto gründlicher von denen vornehmſten Stücken / worauff dieſe Grundveſte erbauet ſeyn ſoll / geurtheilet/und der innerliche Staat des Römiſchen Reichs / beſonders wie die Käyſerliche Majeſtät gegen die Stände des Reichs/ und dieſe/ zumahl aber beyde höhere Reichs-Collegia , unter ſich / auch beyde gegen das Städtiſche Collegium, ſich verhalten / mit mehrerem Beſtand/ denn bißhero durchgehends geſchehen / außgefunden und begriffen werden möge: So iſt zwar die jenige Meynung / welche noch unlängſt auß denen Ständen des Reichs/ eine durch ein ungleiches Bündnüß zuſammen-geſetzte Verfaſſung vieler Republiquen machen wollen / unter denen die Käyſerl. Majeſt. das Regiment führe/und alſo das Römiſche Reich nicht

auß

auß einer Republic beſtehe/ſchon vor der Zeit/ſowohl als eines andern Einfall verworffen/welchen viele einer neuen Erfindung zugeſchrieben/ aber eben die vorige iſt/als ob nemlich ein jedweder Stand des Reichs in ſeinem Territorio eine Majeſtät habe. Dann dieſes Vorgeben kan kein Menſch billigen/dem die Geſetze des Reichs und deſſen würckliche Verfaſſung bekannt/und wird kein Stand des Reichs ihme dergleichen ungegründete Dinge / aber wol ſehr viele ihnen die gemeiniglich hin und wieder behauptete/auß der Käyſerlichen Monarchie und derſelben / wie auch gemeiner Stände Ariſtrocratie beſtehende Majeſtät gefallen laſſen. Dann wie die Gedancken des Hippolithi à Lapide von einer bloſſen Ariſtocratie auff eine Diſſolution des Reichs/und gäntzliche Abwendung der Reichs-Stände von dem Oberhaupt/gerichtet/auch vielleicht demſelben es damit ſelbſt / daß ſolche Meynung einen rechten Grund habe / kein Ernſt geweſen: Alſo iſt auch faſt die in voriger Zeit/da zumal das Reich in zwey Partheyen ſich getrennet/von denen Ligiſten und andern dem Hauß Oeſterreich zugethanen Ständen und derer Academien/

mien/ wie auch Particulier-Gelehrten/ behauptete Monarchie / nunmehro dergeſtalt verſchmäht / daß nicht leicht jemand davon zu hören ſich Gedult nehmen kan. Gleichwie aber von dem Staat eines ſolchen Reichs / das ſo viel ſonderliches / dergleichen bey keinem andern anzutreffen/ in ſich hält/zu urtheilen um ſo viel ſchwerer / auch dahero ſo viel mehrere Behutſamkeit darbey zu gebrauchen ſeyn will / als biß daher nicht eine eintzige Meynung ſich gefunden / welche nicht ihren Anſtoß/ und zwar nicht ohne rechtmäſſige Urſache erleiden müſſen : Alſo wolte man nichts deſtoweniger dafür halten / wann von denen gemeinen politiſchen Regulen biß dahero ſich abgezogen/ und auff die gantz ſonderliche Art unſers Reichs genauer geſehen worden wäre / hätte noch wohl dergleichen mehrentheils unnützes Gezänck vermieden/ auch dannenhero/weil dieſe Frage vom Staat und Verfaſſung des Reichs/ſo hochnöthig/daß davon alles andere/worüber einige Maſſe zu nehmen/ herrührig/ und davon ſeine Erörterung nehmen muß / dem Reichs-Staats-Recht dergeſtalt ein groſſes Liecht gegeben werden können.

Und

Und zwar inmaſſen zu dem jenigen/ was wir zu thun vor die Hand nehmen/ der Wille und Vermögen erfordert werde; ebener Geſtalt unterwirfft ein Volck dem Willen eines Regenten den Seinigen/ bey Erhebung deſſen zur Majeſtät/ unwiderrufflich / um ſich deſſelben über die Singulos oder einzele von ihnen / (indem er auff ſolche Weiſe die Univerſos und den Willen aller insgeſammt vertritt/) weniger auch nicht dieſen gegen andere Republiquen/als eine perſona repræſentativa, zur Sicherheit und Beſchirmung des gemeinen Weſens / zu gebrauchen; wordurch dann ein Regent zugleich die Befugnüß oder Poteſtatem, welche wir insgemein die Majeſtät nennen/ erlanget. Es wird aber durch ſolche Majeſtät nicht jederzeit einem Regenten die volle und unbeſchränckte Bemächtigung/ nach Belieben und ohne jemands Einſprach oder Beytritt zu regieren / gegeben; weniger/ daß der Majeſtät an ihr ſelbſt/ allemahl eine zulängliche Gewalt und ſolche Kräffte anhängig ſeyen / durch welche ein Regent ſeinen befugten Willen / nach der Stärcke ſeines Reichs zum Werck zu bringen vermö-

ge: ſintemahl desfalls unter der Poteſtät/ſo eigentlich die Majeſtät macht/und der Potentz ein mercklicher Unterſcheid/ alſo/daß zwar Rebellen eine Potentz haben und mächtig ſeyn können/ihr Vornehmen auszuführen/denen es aber hingegen an aller Poteſtät oder Befugnüß gäntzlich ermanglet. Dahero kein Zweiffel/ daß obwohl ein Römiſcher Käyſer nicht alſo heutiges Tages/ wie hiebevor/ einige Käyſerliche Lande und Vermögen/oder potentiam Imperialem, mehr hat/ dennoch demſelben eintzig und allein/ wie im Anfang und noch zu der Zeit/ da das Reich auff die Francken kommen/ alſo auch noch heutigen Tages/die das Reich zuſammen haltend/ und demſelben obſchwebende eigentlich ſo genennte und eintzige Majeſtät/ durch die Wahl der Chur-Fürſten/ vor ſich und im Namen aller Stände/als des Corporis, ſo das gantze Römiſche Reich Teutſcher Nation/ und alſo auff gewiſſe Maſſe/ alle des Reichs Eingehörige/ wie auch zugleich/ die Untergebung betreffend/ den Staat des Königreichs Italien/ vertritt/ auß Vorſehung GOttes gegeben werde/ und deßhalben ein Römiſcher Käyſer auff das

Recht

Recht und Befugnüß ſeiner Vorfahren/ als weit demſelben folgender Zeit nicht Ziel und Maß geſetzt worden/ſich wohl zu gründen vermöge ; wie dann auch an ſtatt der einem Römiſchen Käyſer nach und nach entgangenen eigenthümlichen unmittelbaren Gewalt und Stärcke/ demſelben getreue Stände zum Behuf und erheiſchender Nothdurfft des Reichs unter die Arme greiffen/ und im übrigen was die Behauptung des Käyſerlichen Anſehens und unvermuthete Fälle be⸗langte/in Erwehlung eines Oberhaupts auff einen ſolchen Potentaten geſehen wird/ dem es ſowohl darzu/ als auch in Entſtehung oder Auffhalt anderer von dem Reich herrühriger Mittel/ an eige⸗nen Kräfften nicht ermangele/ bey dieſer hohen und ſeinem Hauſe / dem Erfolg nach/ eben wohl unaußdencklich verträg⸗lichen Würde / ſich und auch folglich das Reich in ſeinem Weſen zu erhalten.

Nachdem aber leicht zu erachten/daß mit dem Abgang und Entziehung der ei⸗genen Mittel zur Außübung der Käyſer⸗liche Gewalt/als welche Ringerung nach und nach/ theils durch Widerſetz⸗und Er⸗mächtigung der Stände/ bevorab ums

Ende

Ende der Caroliner/theils auch bey wanckendem Succeſſions-Recht durch eigennützigen Vorſchub der Käyſer/ zur Ergröſſerung ihrer Familien/ſowohl auch innerliche Kriege / und inſonderheit die von denen Päbſten mit einem heiligen Vorhaben bedeckte Künſte ſich zugetragen/ zumahl aber bey vorgenommenem freyeren Wahl-Recht in Vorſetzung der Gegen-Käyſer/ wie dann auch vornemlich mit ſo bequemerer Gelegenheit des nach Käyſer Friederich dem Andern/ ſo lang gewährten Interregni, zugleich auch die Poteſtät und das jenige/ worinnen eigentlich die Majeſtät eines Regenten beruhet / ſehr beſchnitten / und die jenige Stände des Reichs/welche ſich und denen Ihrigen durch Vererbung ihrer Lande bey begebenen Zeiten vor andern gerathen/vermöge ſolcher Kräffte dahin gediehen/am Regiment des Römiſchen Reichs mit Theil zu haben / auch nach ihrem Exempel andere ſowohl Fürſten/als auch allgemach viele der heutigen damahlen eben ſo mächtige Städte zur Landes Hoheit ſich befordert: Alſo hat man freylich wol einem Römiſchen Käyſer/dem äuſſerlichen Anſehen nach / alles Recht ſeiner

erſten Vorfahren in ſo weit gelaſſen/ daß man auſſer Ihme/ wie noch jetziger Zeit/ niemanden ſonſt die Majeſtät beygeleget; inmaſſen weil es zu der gäntzlichen Diſſolution nicht kommen / (ob es zwar nach Käyſer Friederich dem Andern / wann der Pabſt und die Geiſtlichkeit nicht ihre Wolfahrt eigentlich bedacht / geſchehen können/) auch ſich dannenhero es nicht fügen wollen/ auß einer Monarchie eine Verfaſſung eines Corporis Ariſtocratici, oder auch auß einem Käyſer/ zur Verkleinerung der Stände ſelbſt / einen bloſſen Directorem dergleichen Ariſtocratie zu machen; ohne daß es auch hierüber Gott dieſes Römiſche Reich/ bey ſo augenſcheinlicher Gefahr der Zerrüttung/ annoch zu erhalten gefallen. Nichts deſtoweniger iſt hierauff erfolget/ daß mit der Zeit ein Stand des Reichs ein weit anders Anſehen / dann im Anfang die Primores und Proceres Franciæ, gewinnen müſſen: ingleichem/ daß man allgemach das Reich neben den Käyſer geſetzt / und nicht nur ſich der Art in denen Reichs-Sachen den Käyſer und das Reich zu nennen / um deshalben gebraucht / dieweil etwa dem Römiſchen Käyſer jederzeit zwey Reſpecten

cken beywohnet / indem dazu niemand/ als der ſeine eigene Erb-Lande gehabt/erwehlet werden können ; ſondern auch/ weil eben derſelbe ſeine Majeſtät ohne Zuziehung des Reichs oder der Stände / weder ſo viel die Befugnüß und Poteſtät ſelbſt / noch auch was die Macht belangt/ zu gebrauchen und außzuüben vermocht. Gleichwol aber iſt bey denen Juribus Majeſtatis ein mercklicher Unterſcheid gehalten/und wo nur bloß die Poteſtät der vorigen Käyſerlichen Hoheit den Platz vertretten kan / hat man es auch dabey fürters verbleiben laſſen/wie ſolches heut zu Tag an denen Käyſerlichen Edicten und denen Reichs-Abſchieden ſelbſt / (deren Name jedoch/daß dieſelbe mit dem Reich verabſchiedet werden müſſen/zu vernehmen giebt/) zu erſehen/ in denen ein Römiſcher Käyſer allein in ſeinem Namen allen und jeden Ständen/ hohen und niedern/zu befehlen pfleget ; nicht zwar/als ob derſelbe allein dem Reich oder denen Reichs-Ständen ins geſammt entgegen geſtellt werden könte/dann in ſolchem Abſehen iſt das Reich niemaln in Conditione parendi, ſondern alldieweil ein Römiſcher Käyſer einem jedwedern Stand / als

nem-

nemlich derſelbe nicht in der geſammten Verfaſſung ſich befindet / keinen außgenommen/zu befehlen hat. So iſt auch einem Römiſchen Käyſer nachgelaſſen/der hohen Jurisdiction in ſeinem Namen am Käyſerlichen Hof ſich zu gebrauchen/und wird nicht weniger die Juſtitz am Käyſ. und des Reichs Cammer-Gericht zu Speyer/in alleinigem Käyſerlichen Namen verſehen: Jngleichem hat ein Römiſcher Käyſer die Reſervata ins gemein vor ſich/wiewohl auch mit gewiſſem Beding/ einiger Macht zu verführen/ und iſt kein Zweiffel/daß derſelbe nicht im Römiſchen Reich ſowol in ſolchen Reſervatis, (deren keines an ihm ſelbſt gering/und im Ende Reſervats genug / an dem gantzen Directorio des Reichs und der höchſten Obrigkeit über alle Superiorität und Jura der Reichs-Stände und Unterthanen/ zu befinden/) als auch an denen andern Juribus, die alleinige und eigentlich ſo genennte Maj. nicht beſitzen ſolte. Und ob zwar auch in ſolchen Fällen/da ein Römiſcher Käyſer für ſich allein etwas außzurichten beinächtigt/ derſelbe nicht nur ſeiner/ſondern auch des Reichs zu gedencken pflegt / ſo geſchiehet doch ſolches in einem

weit

weit andern Verſtand/ als bey denen jetzigen Vorfallenheiten/ da die Käyſerliche Majeſtät ſo wohl des vereinigten Schluſſes / als auch des würcklichen Beytritts des Reichs mit deſſen Macht/ benöthiget iſt ; inſonderheit was die Kriege beydes wider außwärtige/ als auch weniger nit innerhalb Reichs/ bey Vollziehung der Acht wider ein und andern mächtigen Stand ſelbſt / wie auch Bündnuſſen und anders was dahin gereichen mag/ betrift/ und mehrentheils in den Juribus Majeſtatis externis beſtehet ; da nemlich das Reich vor einen Mann zu ſtehen hat / und ein Römiſcher Käyſer nicht gegen die Stände/ſondern mit denenſelben als eine perſona civilis, angeſehen wird. Worbey aber doch / ſo viel bey ſolchen Juribus der Majeſtät beygelegt werden kan/ zumahl wann dieſelbe bloß auff der Poteſtät beruhet / ein ſolches dem Römiſchen Käyſer / als einem ſubjecto proprio , und dem Reich oder geſammten Ständen/ als dem ſubjecto communi oder gemeinen Enthalt der Käyſerlichen Majeſtät zu zuſchreiben; nicht anderſt dann dergleichen auch in denen vorerwehnten Juribus , bey welchen die Käyſerliche Majeſtät gegen die einzele

Stän-

Stände/ oder ſelbige ins gemein keinen außgenommen/ſich erzeiget/eben wohl zu mercken. Dann/ ob ſchon niemanden leicht verborgen / daß der jenige Unterſcheid/ welchen einige unter dem ſubjecto proprio und communi Majeſtatis gemacht/nicht wenig Gefahr in dem gemeinen Weſen erwecken kan: So geſchiehet doch allein dieſes/wann die Majeſtät überall einem gantzen Staat / auch von Seiten der Unterthanen/zugeeignet/und dieſelbe zu dergleichen ſubjecto communi gemacht werden wollen. Wo aber nur allein bey dem Regenten ſelbſt / und denen/welche nicht nur als bloſſe Räthe/ſondern als Mit-Intereſſenten am Regiment ſich verhalten/beſtanden/und auſſer denen dem übrigen Volck im wenigſten etwas von der Majeſtät nicht zugeſchrieben wird/da hat es mit dergleichen Sorge im geringſtē einige Bedeutung. Uñ wie man dahin geſtellt ſeyn läſſet/daß dieſer Unterſchied der beyderley Subjectorum bey andern Monarchen / obwohl bey denenſelben ebener maſſen Glieder und Stände anzutreffen/ſich nicht fügen werde/nachdem dieſelbe an dem Corpore imperante keinen Theil haben ; alſo iſt in dem gantz

ſonderlichen Staat des Römiſchē Reichs/ dergleichen in der Welt ſonſt weder anzu- treffen / noch auch vorige Zeit jemahls geweſen/ ſich anderer Geſtalt nicht leicht/ dann durch dieſes Mittel zu finden. Auch iſt man ſolcher maſſen des Streits von der beyderley / als neimlich perſonal- und real-Majeſtät/ überhoben/ obwohl dieſel- be / wann nur bloß der Unterſcheid auff ein verändertes Abſehen gegründet wird/ nicht zu verwerffen / indem auch wir mehr / nicht denn eine Majeſtät verſtat- ten ; allermaſſen auſſer der jenigen / ſo dem Römiſchen Käyſer gegeben wird / weder in denen Capitulationen oder denen Reichs- Conſtitutionen, noch auch in actu rerum ſelbſt eine andere / aber wohl dieſes ſich ereignet/ daß die Stände als ein ge- meiner Enthalt/oder wie wir es nennen/ ein ſubjectum commune derſelben Maje- ſtät zu achten ; nicht anderſt dann dem gantzen Menſchen das Sehen zugeſchrie- ben wird/ſo doch zwar im Auge eigentlich beruhet/aber gleichwol auch dieſes/wann es auſſer dem Menſchen ſich befindet/nicht ſehen kan. Daß aber hingegen gemeine Stände des Reichs zum ſubjecto proprio gezogen werden ſolten / das kan weder

daher

daher / daß ein Römiſcher Käyſer ſeine Poteſtät ohne deren Wiſſen und Willen in denen wichtigſten Dingen nicht auß-zulaſſen vermöge / noch auch weil die Kräffte des Reichs und die von der Maj. abſtrahirte Macht bey denen Ständen be-ruhet/keines wegs geſchloſſen werden.

Es hat aber ſolche Macht der Stände/ worzu ſie nach und nach gediehen/ ſo viel gewürcket / daß wie dieſelbe durch den Beytritt ans Regiment/ neben der be-ſonderen Freyheit/ zumahl derer einzelen Regenten / ihre Landes-Hoheit endlich dergeſtalt eingerichtet/daß ſie ihren Un-terthanen/ſo weit als die Reichs-Satzun-gen ſie nicht hindern/in allen Stücken zu gebieten; dergleichen zwar denen jenigen unmittelbaren Gliedern des Reichs / ſo nicht Stände ſeynd/in ſolcher Maſſe nicht zukommt : alſo auch viele von denen Ständen in und auſſerhalb Reichs/ wann ſelbige vor andern zu der Stärcke ihres Staats gelangt/daß ſie vermittelſt eigener Macht an Land und Leuten ſo-wohl ihren Staat gegen andere ſchützen/ als auch das Gewicht bey denen Kriegs- und Friedens-Negotiis in der Chriſten-heit mithalten können/unter die Poten-

taten gerechnet werden. Nicht zwar als ob nicht alle Stände des Reichs hierzu einen Zutritt hätten/ ſondern daß derſelbe bey einem näher / bey dem andern aber entfernter iſt / und zwar dadurch / ſo viel die Standſchafft des Reichs belangt/ keiner neben dem andern um deßhalben / weil er nicht dergleichen Kräffte hat/ für geringer zu achten ; alldieweil das Fundament ſolchen Anſehns die Reichs-Standſchafft weder mehrt noch mindert/ und im übrigen allen den jenigen dergleichen Authorität beygeleget wird/ welchen das Glück und die Zeiten/ auch ihre Verdienſte/ dergeſtalt zu ſtatten kommen/ daß ſie vor andern Ständen eines mehrern Vermögens ſich zu rühmen habē. Nichts deſtoweniger und weil gleichſehr Macht und Gewalt für ſich unter denen Groſſen in der Welt ihre eigene Würckung haben/ und darauff das Anſehen der Potentaten Könige und Republiquen gegründet wird/ ſo geſchiehet es dahero/ ſo viel den Potentatum belangt/ (dann Suprematum kan man ſolche Hoheit nicht nennen / ſo lang als deren Ubung durch die Reichs-Satzungen/ welche zwar dem Urſprung/ Veranlaſſung nach durch Vergleich/ entſtehen/

ſtehen/aber doch den Nachdruck von einer Majeſtätiſchen Obrigkeit haben / beſchrenckt und einmahl nicht ſouverain iſt/) daß eben um ſolcher gleich-Königlichen Macht willen nicht nur von Außwertigen Cronen und Republiquen dergleichen Ständen / inſonderheit aber denen Chur-Fürſten ins geſammt / deren ein und anderer zum wenigſten ſeinen Potentatum mit der engen Vereinigung ſeiner Mit-Chur-Fürſten erhält/wie auch einigen Fürſtlichen Häuſern / ein groſſes beygemeſſen / ſondern auch dieſelbe und deren Geſandte von der Käyſ. Maj. ſelbſt in ſonderbare Obacht genommen werden. Und weil die Stärcke des Reichs nicht auff denen bloſſen Juribus ſondern auff denen Kräfften und der Würcklichkeit beſtehet/ſo iſt ohnſchwer zu erachten/ daß die Käyſ. Maj. auff die jenige Stände am meiſten Ihr Abſehen zu richten / welche des Reichs Sicherheit am erſten befördern können: inmaſſen die Erfahrung gibt / daß wann nicht ſonderliche Bündnüſſe der mächtigen Häupter in Teutſchland biß-daher im Mittel geſtanden/ die jenige Hülffe/ ſo das Reich durch die Cräyſe zu gewarten gehabt/ wohl viel zu ſpät ſich würde gefunden haben.

Unterdeſſen aber/und wo auſſer dieſem denen mächtigeren Ständen keine Befugnüß gegen andere Stände zukommet / da hat ein Römiſcher Käyſer mit aller Sorgfalt dahin zu ſehen / daß ſich niemand ſolcher höheren Chur-und Fürſten ſeiner Macht gegen den ſchwächern prævalire. Zwar iſt es wohl/ ſo viel inſonderheit das Chur-Fürſtliche Collegium anbelangt / an dem / daß denſelben vor andern Fürſten und Ständen / theils vermög der Gülden Bulle/auch anderer Reichs-Conſtitutionen , und beſonderer Privilegien / theils auch nach dem unbeweglichen Herbringen/viele hohe gerechtſame zuſtehen: Dann es wird mit denen Chur-Fürſten über alles ſo auff Reichs-Täge ſonſt gehöret/oder mit denen Ständen zu communiciren ſtehet / zuforderſt Rath gepflogen/ und wo es die Zeit und Noth/eine Reichs-Verſammlung zu beruffen / nicht zuläſſet noch erfordert/ geht die Käyſerl. Majeſt. mit ihnen zu Rath; da hingegen mit denen andern Ständen ſich über nichts vernommen wird/ deſſen nicht auch die Chur-Fürſten theilhafft gemacht würden. Auch ſchreibet der Käyſer ohne ihr Gutbefindē keinē Reichstag auß/

und

und wann dergleichen beliebt wird/ führen die Churfürſten zuforderſt den Rath/ und geben auch wohl einem Röm. Käyſer den Vortrag an die Hand. Bey denen Reichs-Gutachten wird auf dieſes Collegium inſonderheit geſehen/ und weicht ein Röm. Käyſer nicht ſo leicht von deſſen einmüthigem Raths-Bedencken/ als wol in andern Collegiis geſchehen möchte; wiewohl es auſſer dem beſondern Intereſſe des Chur-Fürſtl. Collegii ſich nicht wohl zutragen kan/ daß das gantze Fürſtl. oder manchmahl auch das Reichs-Städtiſche Collegium, dem beharꝛlich zuwider ſeyn ſolte. Und weil demnach bey der gantzen Reichs-Verſammlung nicht ſo ſehr auff die mehrere Anzahl der Stimmen/ wie in denen beſondern Collegiis, als viel eher auff das Gewicht geſehen wird: zumal aber die Käyſerliche Majeſt. bey denen Schlüſſen allein die andere / und zwar um ſo viel nachdrücklichere Partie/ oder gantze Hälffte / machen/ als die Reichs-Stände ſämmtlich wider dero Willen keinen Reichs-Schluß machen können: So iſt leichtlich zu erachten/ wohin der Außſchlag ſich am eheſten zu lencken pflege. Hiernechſt iſt dieſes Collegium

gium Electorale allzeit in ſeiner richtigen Verfaſſung / die zum wenigſten nicht gemindert / und faſt eben ſo ſchwer vermehrt/ auch dahero in ſeinen um ſo mehr vereinigten Kräfften deſto leichter zuſammen behalten wird/als es einerley Zweck und Vermögen hat/ ſich darbey auff alle wege zu handhaben ; bevorab die Käyſerl. Maj. wie ſolche nicht leicht von ihnen gelaſſen wird/ alſo auch von Anfang dahin zu ſehen pflegen/daß daſſelbe gegen ſie in keinen Widerwillen verfallen möchte. Eben ſolch Collegium Electorale iſt allenthalben gantz / auff Reichs-Deputations-Collegial- und Wahl-Tägen / beſitzt den nechſten Zugang zu denen innerſten Negotiis, ſowol wann das Reich beſetzt/ als wann es ledig iſt/und erwehlt dem Reich ein Haupt / dem es auch die Art und Weiſe zu regieren biß dahero fürgeſchrieben. Dannenhero flieſſen nun auch mit vollem Strohm die jenige Vorzüge/ deren ein jedwederes Glied deſſelben Collegii genieſſet / als daß wider dergleichen ein Crimen læſæ Majeſtatis mit allem Erfolg begangen wird: daß ein jedweder ſein hohes erbliches/oder auf die Chur gewidmetes Amt/und zwar ſo viel die Ertz-Cantz-

ler

ler und Vicarien, wie auch den Ertz-Mar-
ſchall betrifft/ mit der würcklichkeit beſi-
tzet/ und/ daß dieſelbe in den Staat der
Regierung zu Fried- und Kriegs-Zeiten
mit einlauffen: daß ein jeder an die Cam-
mer zu Speyer zwey Beyſitzer/eben wie
ein gantzer Cräyß des Reichs zu præſenti-
ren hat ; und was ſonſt weiter ange-
führt werden könte/ ſo nicht allein durchs
Inſtrumentum Pacis , und die folgende
Reichs-Ordnung nicht geändert/ſondern
auch noch weiter durch die Obſervanz be-
ſtärckt zu befinden.

Allermaſſen nun dem Reich und deſſen
Sicherheit daran mercklich gelegen/ daß
dieſes vortreffliche Collegium bey ſeinen
Rechten geſchützt/und ihme die Authori-
thät/ſo es inn- und auſſer dem Reich er-
worben hat/erhalten werde/geſtalt denn
ſich Herr Heiden hin und wieder allzu-
weit gewaget / und die jenige Harmonie
des Reichs/ die er ſeines Orts in Gedan-
cken gehabt/ auf ſolche Weiſe wol ſchwer-
lich zu erlangen ſeyn will: Alſo iſt hinge-
gen das Hochlöbl. Fürſten-Collegium um
ſo weniger zu verdencken / wann es ſich
ſowohl deshalben ſorglicher in acht nim-
met/weil ſo gar innerhalb denſelben die

jenige Fürſtliche Häuſer / welche auß denen Chur-Fürſtl. herſtammen / die Praeeminenz der Chur-Fürſten zu widerfechtē / zum mehrerntheil ihnen nicht ſonders angelegen ſeyn / als auch das Ertz-Hauß Oeſterreich und die Geiſtl. Fürſten-Banck / wie auch was die Prälaten und Grafen-Bäncke belangt / beym gleichen es verbleiben laſſen. Dann ob zwar / ſo viel die Reichs-Conſultationen betrifft / es dahin ſchwerlich zu bringen / daß bey allen Vorfallenheiten ſo fort ein Reichstag außgeſchrieben / und dergeſtalt die abſonderliche Berathſchlagung über denen jenigen Dingen / welche ſonſt auff denen Reichstägen denen geſämmten Ständen untergeben werden müſſen / auffgehoben werden ſolten: Weniger / daß die jenige Fälle / welche auch bey währenden Reichstägen / dem Herbringen und darauff gegründeten Reichs-Conſtitutionen gemäß / mit dem Churfürſl. Collegio allein in Berathſchlagung genommen werden mögen / nun erſt wieder umzukehren: Als wie bey vorigem Reichstag in Anno 1654. der Käyſer mit denen Chur-Fürſten allein über der zwiſchen Schweden und Chur-Brandenburg / wegen Hinter-Pom̃ern

ſtrit-

ſtrittigen Sache ſich vernommen; inmaſſen hierzu von denen andern Ständen jemanden zu ziehen / vermög des Oßnabrückiſchen Frieden-Schluſſes / in der Käyſerl. Maj. Belieben geſtanden/ und denen Umſtänden nach es nicht thunlich geſchienen; Jngleichen/daß die Achts-Erklärung wider die Stadt Bremen nicht communicatô conſiliô mit denen beyden andern Collegiis geſchehen: dann die Art einen Stand in die Acht zu erklären noch nicht zu ſelbiger Zeit dahin eingerichtet/ im übrigen aber keine Empörung deshalben im Reich zu beförchten geweſen: Alſo hat auſſer dem das Fürſten-Collegium billich nicht zu verſtatten / daß das Chur-Fürſtl. weiter rücke/und den geſonderten Rath in utilibus, auſſer denē Reichs-Tägen/zu viel brauche/damit es nicht das Anſehen gewinne/ als hätte man ſo dann erſt einer allgemeinen Reichs-Verſam̃lung nöthig/wann zum geſammten Verlag eines Türcken-Kriegs und dergleichen Oneroſis die übrige Stände mit beytretten ſollen; deme ſo dann ein und andere Dinge / als Reviſion der Matricul, Verbeſſerung der Juſtitz / der Policey/ von Handwercken/ Duellen/ Calender

und

und dergleichen mehrmahls angehenckt/ und doch gleichwohl hernach gröſſeren Theils auff eine Deputation ausgeſtellt/ oder in die Crâyſe verwieſen / übrigens aber andere wichtige Dinge / an denen das Arbitrium Pacis und Belli hanget / durchs Churfürſtl. Collegium , mit Zuziehung einiger mächtigen Stände/ geführet und behandelt worden. Und weil auch / was den äuſſerlichen Reſpect belangt/die Chur-Fürſten zwar in Perſon mit denen Fürſten keine ſonderliche Mißhelligkeit haben/gleichwol aber die Chur-Fürſtl. Geſandten bey währenden Friedens-Tractaten zu Oßnabrück/ da auch Franckreich mit denen Churfürſten Brüderſchafft zu ſtifften getrachtet/von denen Fürſtl. das Prædicat Excellenz verlangt/ und damit biß noch immerzu angehalten; ingleichē ſolche Geſandten denen Fürſten in Perſon bey denen Reichs-Verſammlungen ſich vorgezogen haben wollen. Welche und dergleichen Neuerungen/ob zwar deren einige/denen ſo bald Anfangs und in Zeiten widerſprochen/ die Churfl. fallē laſſen;(wie unter andern als ehmals nur bloß der Chur-Mäyntziſche Cantzler bey der Reichs-Verſammlung zu Regenſpurg

ſpurg mit denen Fürſtl. Geſandten / und da nicht weniger der übrigen Churfürſtl. Geſandten Herbeykunfft verlanget worden/auch dieſe nebſt jenem in der groſſen Rathſtube von dem erhöheten Tabulat herunter zu denen in der Mitte ſtehenden Fürſtlichen ihr Wort machen wollen / daſſelbe ſo fort geändert uñ zum Herkommen zurück gekehrt werden müſſen/) dennoch verſchiedene/ allen Widerſprechens ungeachtet/ biß dahero immer fortgeſetzt werden. Dieweil aber ſolche Dinge nur allzuſehr ins Geſicht lauffen/und um deſto empfindlicher/auch ein mehrers hinter ſich zu haben ſcheinen / derohalben wider ſolch Unternehmen ſich wohl hefftiger gewehret/und in acht genommen wird/dañ vielleicht im Haupt-Zweck nicht geſchiehet/worgegen ſich dann auch nicht eben ſo leicht verwahret werden kan: ſo ſiehet das Fürſtl. Collegium ohnſchwer / daß die Einräumung eines dergleichen ſo bald eine Folge zum andern/ und mehrer ſolcher Neuerungen / mache: geſtalt auch was die Excellenz ſelbſt betrifft/die Churfürſtl. von denen Venetianiſchen und Savoyſchen Geſandten/denen ſolch Prædicat, wie auch denen Käyſerl. Geheimen Räthen gegeben wird / auff ſich vielmehr geſchloſ-

ſen

ſen haben wollen. Gleichwie aber auch die Excellenz unterſchiedlich / und weder von der Käyſ. Maj. noch auch denen Außwärtigen Potentaten und Republ. welche in ſo fern ſuoverain, und ſolchen Reſpect unter denen Gewälten hergebracht / wie auch folglich dero Miniſtris, auff die Chur-Fürſten und deroſelben Geſandten / bevorab ſo dieſe gegen die Reichs-Fürſten und dero Geſandten verglichen worden / dermaſſen leicht zu ſchlieſſen; wie dann auch davon kein Schluß zu machen / daß die Chur-Fürſt. ſich nechſt denen Königen rechnen / und denen Cardinälen nicht weichen / denen doch die Venetianiſche den Vorzug laſſen / weniger / daß das Ertz-Hauß Oeſterreich denen Chur-Fürſten nachgehe / das doch Königreich habe; und was noch entfernter iſt / im Anfang Teutſchland in Königreichen beſtanden / dergleichen jetzo die Chur-Fürſten inne hätten. Dann zum wenigſten / eine Neuerung in Reſpect, Præcedenz und Prædicaten einzuführen / keine Vergleichung zulänglich / ſo lang darbey eine Ungleichheit anzutreffen / oder doch nur hierbevor ein anders im Gebrauch geweſen / zumahl wann nicht hinwiederum dem andern Theil eine Vergeltung geſchiehet.

So werden auch die Churfürſtl. Geſandten vom König in Franckreich nicht allerdings denẽ Königlichen Geſandten gleich gehalten / ſondern wird denenſelben der ſolenne Einzug und Annahm noch auff dieſe Stunde verweigert. Nicht weniger iſt es hart / daß Fürſten in Perſon einem Chur-Fürſtlichen Geſandten weichen ſollen / obwohl die Actus publicos, bey denen die Chur-Fürſtliche Principal-Geſandten ihrer Herren Committenten Stellen nothwendig zu vertretten haben / betreffend / zumahl die Chur-Fürſten ihr Collegium nicht trennen laſſen / es allbereit von denen Fürſten verſtattet und nachgegeben worden. Und gleichwol iſt in der neulichen Leopoldiniſchen Wahl-Capitulation Art. V. außdrücklich eingerücket: Daß denen Königlichen Geſandten die Churfürſtliche vor aller anderer außwärtigen Republiquen Geſandten / und denen Fürſten in Perſon / ohne Unterſchied immediatè folgen ſollen. An deſſen ſtatt zwar / bey denen Erinnerungen zur beſtändigen Wahl-Capitulation, das Fürſten-Collegium folgende Einrichtung begehrt: vor allen außwärtigen Fürſten in Perſon und der Republiquen Geſandſchaff-

ſchafften. Welches aber vielleicht ſo we-nig gewilliget und eingegangen werden dörffte/ als vorhin die außwärtige Für-ſten in dergleichen ein mehrers herge-bracht.

Nachdem auch das Chur-Fürſtliche Collegium der erlangten und beſtätigten Wahl-Gerechtigkeit ſich dermaſſen be-dienet / daß daſſelbige die Capitulation, und damit gleichſam einen kurtzen Auß-zug des Teutſchen Staats-Rechts/ erſt-mahls Käyſer Carln dem V. in ſolcher Form fürgeſchrieben / als mit Käyſer Rudolphen dem Andern/die Chur-Für-ſten eben dergleichen vorgenommen/ (dann Ferdinando I. anfangs keine Capitulation zugemuthet/biß er lange Zeit hernach die Käyſerliche Regierung angetretten; die-jenige aber ſo Käyſer Maximilianus II. von ſich gegeben/kein Menſch auſſer dem Chur-Fürſtl. Collegio leicht zu ſehen be-kommen/ biß dieſelbe neulicher Zeit auß dem Chur-Pfältziſchen Archiv herfür ge-zogen worden:) die Fürſten und Stän-de hierwider/und daß ſie darzu nicht mit-gezogen würden/ als eine höchſt-gefähr-liche Sache ſich geleget/zumahl auch das ſonderliche Anſehen/ weßhalben bey der

Per-

Perſon Käyſers Caroli V. man einer ſolchen Obligation nöthig erachtet/ und bey Jhme dergleichen von Seiten der andern Stände geſchehen laſſen / bey denen folgenden ſich alſo nicht befunden/ oder doch auff ſolche Weiſe denen Churfürſten neue Fundamental-Geſetze vor ſich aufzurichten nicht einzuräumen geweſen; inmaſſen über dieſes nach ſolcher Zeit die Capitulationen in vielen Stücken erweitert / und die Fürſten / und Stände des Reichs dafür gehalten/daß zwar die Chur-Fürſten Sich und Jhre Lande darinnen auff alle Weiſe verſorgten/aber hingegen viel zu Abbruch der andern Stände Rechten und Befugnüſſe / ohne daß dergleichen mit denen Reichs-Satzungen oder einigem beſtändigen Herbringen ſonſt beſtärcket werden könte/ dadurch eingeführet würde. So iſt zwar dieſe Beſchwehrung in Anno 1645. auff dem Friedens-Tag zu Oßnabrück von neuem wiederholet/und weil nicht nur bedencklich fallen wollen/bey begebender Wahl eines Röm. Königs oder Käyſers zur Verfaſſung einer etwa nöthigen Capitulation einen Reichstag zu veranlaſſen / und dadurch die Wahl hinwiederum vielen Zerrüttun-

gen nach der Zeit zu unterwerffen ; ſondern auch die Chur-Fürſten ſich beſorgen müſſen / daß ihnen ſelbſt die Wahl auff ſolche Weiſe endlich gar entrückt werden möchte; Als iſt daſelbſt/von einer beſtändigen und immerwährenden Capitulation auff nechſtfolgendem Reichstag zu handlen/beſchloſſen worden. Was geſtalt aber das Chur-Fürſtliche Collegium gleich im Anfang ſolches Reichstages von dieſer Handlung ſich entzogen/ und bey veranlaßter Königs-Wahl Ferdinandi IV. in Erwegung eben jetzt gemeldter Urſachen/ ſich von Regenſpurg hinweg und nacher Augſpurg/ zu ſolcher Wahl/ gewendet/ das hat die Grundveſte mit mehrerm angemercket; wiewol dieſelbe auch darin zu weit gehet/ wann gemeldet wird/ als ob hiervon denen andern Ständen keine ſonderliche Nachricht gegeben ſey; angeſehen die geſammte Fürſten und Stände in einem allerunterthänigſten Schreiben an die Röm. Käyſ. Maj. ſub dato Regenſp. den 15. Maji, 1653. ſich außdrücklich erkläret / daß ſie mit der Reiſe nacher Augſpurg und daſelbſt vorgenom̃enen Wahl zu frieden; auch hierauff ſowohl das Fürſten- als auch Städte-Collegium zu Ver-

wahrung Ihrer Jurium über die damahl bevorgeſtandene Wahl-Capitulation gewiſſe Monita dem Chur-Fürſtlichen Collegio übergeben. Gleichwie aber ſolche Erinnerung in erwehnter Capitulation Königs Ferdinandi IV. in denen wichtigſten Puncten nicht beobachtet; Alſo hat man hernach auff eben dem Reichstag/ zu deſſen Beſchluß ohne dem die Käyſerl. Majeſt. geeilet / den Punct der Wahl-Capitulation nicht einſt in gehörige Deliberation, zu geſchweigen zur Richtigkeit/ bringen können; ſondern es iſt dem R. A. de An. 1654. §. wann aber bey erſtgemeldten/ eingerückt worden: daß auff dem prorogirten Reichs-Tag die Wahl-Capitulation nach Inhalt des Inſtrum. Pacis, in denen dreyen Reichs-Räthen/ alſobald vor die Hand genommen/ berathſchlagt und erörtert werden ſolte. Allein es iſt nicht lange hernach / in ebenberührtem 1654. Jahr / der Todes-Fall Königs Ferdinandi IV. und ſo dann auch in Anno 1657. der Käyſerl. Majeſtät Ferdinandi III. erfolget. Da dann zwar abermahl die Stände/ bey angeſtellter Wahl und noch währender Reichs-Deputation zu Franckfurt / ihre Monita zur damahligen Wahl-Capitula-

tion übergeben; welche aber gleich denen vorigen ſo wenig ſtatt gefunden/daß viel-mehr Fürſten und übrige Stände dafür gehalten/es ſeyen/nach Außweiß des 10. 12. 13. und 36. Articuls/der Stände Jura viel nachtheiliger/ als in der vorigen Capitulation eingerichtet worden; dannenhero auch ſelbige deßhalben am 8. Aug. 1658. gegen das Chur-Mäntziſche Directorium proteſtirt: geſtalt dann eben Chur-Mäyntz vorhin unterm 26. Sept. 1657. an ſeine Mit-Churfürſten geſchrieben: Es würden dergleichen Monita nicht mehr auff die Bahn kommen/ oder doch ebenmäſſig als vorhin zu der Herrn Chur-Fürſten Belieben geſtellet ſeyn. Endlich als den noch jetztwährenden nechſten Reichstag der Türcken-Krieg inſonderheit veranlaſſet/ und die Reichs-Fürſten und Stände ſolch Negotium der immerwährenden Capitulation dergeſtalt eyferig getrieben/ daß bevor zu dergleichen Handlung gegriffen würde/ Sie zu andern Dingen ehe nicht ſchreiten wollen/ſo hat man nun erſt von Seiten der Chur-Fürſten den Verſtand des Inſtrumenti Pacis in Zweiffel zu ziehen vermeynet/ gleich als wann daſſelbe nur von der Be-

rath-

rathſchlagung handelte/ welche darüber auff dem folgenden Reichs-Tag zu pflegen / ob eine immerwährende Capitulation zu verfaſſen ſeyn wolle? dieweil aber von dem Hochlöbl. Fürſten- und Städtiſchen Collegio ein anders ausgeführet / und die Sache ſich nicht länger auffhalten laſſen/ (wiewohl Chur-Cölln ſub dato 28. Sept. 1663. an Chur-Mäyntz noch allweg geſchrieben / daß man von der Capitulation nicht handeln/und wo davon zu handeln bereits verſprochen worden/daſſelbe einmüthig redreſſiren ſolle:) Als hat das Chur-Fürſtliche Collegium einen Auffſatz einer ſolchen Capitulation gefertiget / und denſelben ums End des Aprilis Anno 1664. dem Reichs-Fürſten-Rath übergeben: worbey man nach vielfältiger Uberlegung des modi tractandi , dergleichen auch bey vorigem Reichstag vorgeweſen / und darbey das Oeſterreichiſche Directorium, ſo dißfalls denen Chur-Fürſten nicht abfällig iſt/ſich ſonderlich ſorgfältig/und denen majoribus widrig erwieſen ; ſowohl auch hiernechſt über denen Articuln ſelbſt / am längſten aber über dem Epilogo oder Schluß der Capitulation ſich auffgehalten. Und wiewol man

auß dieſer Sache nun beynahe zu gelangen vermeynet/ auch in ſolcher Hoffnung auff die Articul ſich mit Ernſt begeben/ ſo iſt man jedoch bald drauff hinwiederum auff den Epilogum gefallen; hingegen als es inzwiſchen mit denen Articuln faſt keine Richtigkeit erlangt/ und nun auch der Epilogus deſto leichter geſchienen/ hat es nichts deſtoweniger hierüber von neuem einige Schwürigkeit geſetzt / worzu jedoch auch endlich ſich ein Mittel gefunden. Als aber nach beyderſeits gepflogener Communication, und darnechſt einmüthig erfolgtem Belieben/ der gefaßte Auffſatz der Käyſerl. Majeſt. übergeben werden ſollen/ da ſeynd von neuem etliche Chur-Fürſten zurück getretten / und haben nun auch vom Prologo, hernach auch wiederum über den Epilogum Zweiffel erregt/ und genugſam an den Tag gegeben/ daß man die gantze Sache/ nach ſolcher langen Zeit und vieler Arbeit/ ſo es immer thunlich ſeyn mögen/ ins Stecken zu bringen vorgehabt: Iſt auch gäntzlich dafür zu halten/ daß wie ehemal ein Chur-Pfältz. geheimer Rath/ als man in Beyweſen ſeines Chur-Fürſtens die Inſtruction zum Wahltag verfertigen wollen/ in Abſehen

ſehen auff den Käyſer geſagt: Es ſey eben eins/es komme etwas weiters hinein oder nicht/wann mans nicht halten will. Alſo auch von Seiten der Chur-Fürſten/man extendire gleich die Capitulation und richte ſie auff Fürſten und Stände/ auch im übrigen ein wie man immer wolle/ dennoch darauff werde beſtanden werden/ daß des Reichs Wohlfahrt das gröſte Geſetz/und die Gefahr im Verzug keine Maß leide; nur allein/ daß die Fürſten und Stände hierdurch erlangen/ daß denen Chur-Fürſten in gemeinen Reichs-Sachen allein Geſetze zu machen/und denen übrigen Ständen ihrer Jurium halben Ziel und Maaß zu ſetzen/ abgeſtrickt/ und nicht ferner verſtattet ſeyn möge.

Bey denen Ordinar-Reichs Deputationen haben hiernechſt die Chur-Fürſten in dem Theil eine ſonderbare Prærogativ biß dahero ihnen zugezogen/ daß dieſelbe weniger nicht als auff denen allgemeinen Reichstägen/von denen andern Ständen ſich ſepariren und einen geſonderten Rath machen. Hierüber iſt nicht nur im Anfang der verordneten Deputation im Jahr 1555. daß ſolche Trennung nicht erfolgen möchte/ Erinnerung geſchehen;

ſondern auch damit fortgefahren / und ſonderlich auch zu Oßnabrück darüber beſchwert worden. Und weil im Frieden-Schluß Art. V. §. 18. verordnet / daß die Anzahl der Deputirten von beyderley Religionen gleich ſeyn ſolle / haben beſonders der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten Fürſten und Stände angehalten / daß berührte Separation, der Deputirten auffgehoben / und / in dem / auſſer denen Chur-F. in der andern Claß / nebſt denen Fürſten / auch die Prälaten und Grafen / ſowohl die deputirte Reichs-Städte / ſich befinden / in ſolchem einigen unzertrennten Corpore der Gleichheit um ſo eher Platz gegeben / auch die Vota dergeſtalt viritim abgelegt werden möchten / alldieweil biß-dahin im geſonderten Collegio der Chur-Fürſten nur drey proteſtirende Vota, und dahero in demſelben dermaſſen einige Gleichheit zu machen nicht möglich / auch die Vota per Claſſes eingenommen werden müſten / welches der Deputation nicht gemäß zu ſeyn ſcheine. So ſey auch die Separatio des Collegii Electoralis ohne dem neuerlich / und erſt zur Zeit Käyſers Friederichs des III. ums End des fünfften Seculi eingeführet. Dafern

fern nun die Churfürſten mit denen übrigen Ständen ſich zuſammen ſetzen wolten / könte man denen Catholiſchen noch ſechs Evangeliſche / oder im Fall / daß die Churfürſten ein alternirendes Votum unter ſich beliebten / nur fünff derſelben hinzufügen. Als aber die Chur-Fürſten auff ihrer maxime des geſonderten Raths beſtanden / und keinen Unterſcheid dißfalls unter denen allgemeinen Reichs- und denen Deputations-Tägen verſtatten wollen / inmaſſen daß dieſes geſonderte Jus conſultandi nur erſt um die vorberührte Zeit / als der ältern Obſervanz zuwider / auffkommen ſeyn ſolle / nirgends woher / dann dem leidigen aſſerto des Lehmanni, erwieſen werden könne / und die Güldene Bulle gantz klare Beweißthume eines geſchiedenen Raths in ſich faſſe / auch dergeſtalt die Harmonie des Reichs Gefahr leiden müſte / und in dem / daß die geſammte Chur-Fürſten zur Ordinari Reichs-Deputation verſtattet worden / augenſcheinlich ſich herfür thue / daß diß Collegium ſich nicht trennen laſſe; geſtalt dann die Chur-Fürſten nicht per Deputatos, wie die andere beyde Collegia, ſondern ſämmtlich in corpore, oder das gantze Collegium,

(ob gleich Sie die Chur-Fürſten Deputirte des Reichs ſeyen /) darbey erſchienen; auch widrigen Falls der gantze Zweck der Güldnen Bull darüber zergehen würde. Und dann die Chur-Fürſten von Anfang der Deputationen die unwiderſprechliche Obſervanz, benanntlich in Anno 1600. und 1644. auch die Reichs-Conſtitutiones ſelbſt / daß ſie darbey ihre Deliberationes à part führeten / und hernach mit denen andern Fürſten und Deputirten Ständen zu referiren pflegten / (R. A. de Annis 1566. 1576. 1582.) vor ſich hätten; wie hingegen die Proteſtationes der übrigen Fürſten uñ Stände vielmehr denen Chur-Fürſten ihr Recht beſtärckten. So hat dieſe Schwürigkeit / zumahl auch ſolches nur ein bloſſes Getrieb der A. Conf. Verwandten Fürſten geweſen / und der §. 18. Art. V. Inſtrum. Pac. nur von denen Extraordinar-Deputirten auff denen Reichs-Tägen verſtanden worden / nichts weiter gewürcket / als daß nur allein in dem Churfürſtl. Collegio das angegebene Votum alternativum, als ein Interims-Mittel / und zwar nur auff den nechſt-bevorſtehenden Deputations-Tag / beliebet; gleichwohl aber inzwiſchen weder die Ungelegenheit beyder Religionen / unter denen übrigen Deputir-

putirten abgethan/ weniger dem andern Deſiderio, des geſonderten Chur-Fürſten-Raths halben / ein Genügen geſchehen. Und wie dieſes letztern wegen/ nachdem zumahl die Käyſerl. Maj. vor das Chur-Fürſtl. Collegium dero Reſolution am 13. Octob. 1653. ertheilet/ſchlechte Hoffnung zu ſchöpffen: alſo ſtehet es dahin/daß beſonders auch bey Reichstägen die Gleichheit im Reichs-Fürſten-Rath weder ſtatt hat/noch auch eben ſo wenig/als bey denē Churfürſten ſtatt finden kan/und darbey die Catholiſche die mehrere Stim̃en haben: ob es dann bey der Ordinari-Reichs-Deputation zur Parität dergeſtalt/ wie in einigem Stück der Præſentirung zum Cammer-Gericht / bey denen Cräyſen/ zwar leichter geſchehen können/gelangen wird / da nemlich / zu Beförderung der Gleichheit / die Herren Catholiſche auß dem Nieder-Sächſiſchen Cräyß / obwohl derſelbe gantz Proteſtirend / ein Catholiſ. Votum, und hinwiederum die Herren Evangeliſche auß dem Bäyeriſchen Cräyß/ der doch gantz Catholiſch / ein Evangeliſ. Votum geſchöpffet; nachdem kein Theil darbey den Kürtzern zu ziehen gehabt.

Sonſt hält überall Herr Heiden von

der

der Reichs-Deputation nicht gar viel/und iſt nicht ohne/ daß dieſe Erfindung theils einem Römiſchen Käyſer/ indeme er die Negotia dahin verſchieben / und nach dem ſie wol oder übel lauffen/zum End befördern / oder ins ſtecken bringen kan/ theils auch denen Chur-Fürſten / nicht wenig vorträglich ; als welche auff denenſelben denen übrigen Ständen um ſo leichter die Waage halten können. Auch gibt es die Erfahrung/daß auff denen Reichstägen ein und andermahl/nach Erörterung des Puncti Contributionis, faſt alle andere vornehme und rechte Reichs-Sachen haben wollen auff die Deputations-Täge / (ſo doch hauptſächlich zu dem Ende nicht/ ſondern allein zur Handhabung des Land-Friedens und der executions-Ordnung angeſehen geweſen/) verſchoben werden. Innmaſſen auch die Chur-Fürſten/obwohl gegen die Meynung des Fürſten-Collegii,auff dem neulichen Reichstag/die Moderation der Matricul,woriñen ſie bey denen Cräyß-tägen ſich keines guten Außſchlags zu verſehen/auff die Deputations Täge zu bringen getrachtet/ und darzu einigen Vorwands mit Chur-Bäyern und Würtenberg ſich bedienet;
um

um deren Particular-Conſiderationen hal-ben aber die Cräyſe ſich ihr erlangtes Recht nicht wollen nehmen laſſen. Hin-gegen hat der Käyſer denen Deputatis die Art zu erfinden/ einen Stand in die Acht zu erklären nicht auffgetragen/ auch die übrige Stände ihnen bey der Executions-Ordnung das Jus Belli nicht eingeräumet haben wollen; unerachtet denenſelben all-bereit in caſibus ſubitis daſſelbe anbefohlen iſt. Wie ſchlechten Danck die letzte De-putation zu Franckfurt verdienet/ ſo von Anno 1655. an bey nahe ſechs Jahr ge-währet/ iſt zur Gnüge bekant/ und aus denen damahligen Handlungen allent-halben zu verſpüren/ wie bey Erhalt- oder Auffhebung derſelben ſo vielerley Intereſ-ſe in einander gelauffen. Dann als in währender ſolcher Zeit die Kriege gegen Norden ſich entſpoñen/ bey denen ſich das Ertzhauß Oeſterreich eingeflochten/ deſſen damahliger Widerpart die Deputation, ſich zu nutz zu machen/ auch wol gar durch dieſelbe/ daß der ſchon vor Augē ſchweben-de Candidatus Imperii nach ihrem beſten gelencket werden möchte/ geſucht; inmaſ-ſen ſich deshalben nicht nur der Schwediſ. Pommeriſche Geſandte Bärenklau des-hal-

halben embſig bemühet/ſondern auch die Cron Franckreich durch Chur-Mäyntz dergleichen Ihme angelegen ſeyn laſſen. So hat höchſtermeldtes Ertz-Hauß Oeſterreich vor und nach der Wahl als Röm. Käyſer/dieſes Convent auff alle Wege zu diſſolviren geſucht/ auch dazu durch die an Hand gegebene Verlegung den gewiſſen Anlaß zu machen keine Mühe geſpart; wie dann Seine Majeſtät ſo bald auff der Heym-Reiſe vom Wahl-Tag/ Sub dato Kitzingen/ den 14. Aug. 1658. an Chur-Mäyntz dergleichen Verlegung begehrt/ zu vorhero aber dieſes zur diſtraction der Deputirten vorgegeben worden/ daß das Amt der Reichs-Deputation mit Vacirung des Reichs ſich erledige/ und die Chur-Fürſtl. über diß mit der Wahl genug zu ſchaffen hätten. Welcher Meynung dann der mehrere Theil der Chur-Fürſtl. um ſo leichter beygefallen/dieweil ſie dafür gehalten/daß man denen andern Fürſten und Ständen über die Negotia ſo die gemeine Sicherheit betreffen das Suffragium vermittelſt der Suſpenſion der Deputation um ſo ſchwerer machen/ und dem Chur-Fürſtl. Collegio, bey denen dazumahl obhandenen wichtigen Colliſionen

nen der Potentaten eine freye Diſpoſition zuwenden könte. Dann es hatten die Herren Deputirte allbereit ihre Rathſchläge über der Frantzöſiſch-Polniſchen Chur-Brandenburgiſchen / Coſtantziſ. und Baſeliſchen/auch Modeneſiſchen Sache/aber nur Rathſchläge/geführet. Und hatte ſonderlich Chur-Sachſen vermeynet/es würde ſich nicht ſchicken/daß etwa vier oder fünff Fürſten / da man jetzt von der Wahl zu handeln / unzeitig haben wolten / die Handlung von des Reichs Sicherheit/als welcher durch die Executions Ordnung ſchon gerathen/ nebenſt ihnen vorzunehmen;dafern aber je etwas bey gedachter Ordnung und dergleichen ſolche lange Zeit über / da die Deputation bereits gewähret / zu erinnern geweſen/ hätte ſolches nach Außweiſſung des jüngeren Reichs-Abſchiedes zur Reichs-Cantzley von derſelben eingeſendet werden können. Ob auch wohl Chur-Bäyern conteſtiret/ daß die Meynung es nicht habe/ durch eine Suſpenſion das Fürſten-Collegium oder deſſen Deputatos von denē wichtigen Deliberationen abzuhalten ; nur daß an der Wahl ein mehreres gelegen/ und das längere Interregnum gefährlich

ſey:

ſey: ſo hat es doch hinzugefüget/ es könte zwar leicht zu einigem der Chur-Fürſtlichen Würde und Hoheit præjudicirlichem Eingang Anlaß gegeben werden: wie dann auch die Mitſtimmende ſich beſorgt/ es möchten die Fürſtliche / auß dem Ort und Tag der Wahl einen Actum concurrentiæ machen/ und deſto eher die Macht mit und neben denen Churfürſten zu capituliren überkommen. Daher dann auch die Käyſerl. Majeſt. den Biſchoff zu Oßnabrück und Regenſpurg auff den bevorſtehenden/ nach erwehntem Regenſpurg annaßlich prorogirten Deputations-Tag/ allbereit würcklich inſtruirt, auch dahin einige der Käyſerl. Majeſt. Intention ſich mehrers näherende Stände allhier durch ihre Geſandten erſchienen. Nichtsdeſtoweniger aber iſt Chur-Mäyntz/ nicht zwar ſo ſehr deßhalben/ damit hieraus kein Eingriff ihme ins Directorium zuwachſen/ und hiernechſt eine Veränderung mit dem zu denen Deputationen beſtimmten Ort veranlaßt werden möchte/ als vielmehr der Urſachen/ auff Fortſtellung ſolcher Franckfurtiſchen Deputation beſtanden/ damit dem Frantzöſiſchen Abſehen darunter einiger maſſen gewillfahret/

fahret/und zu der damahlen vorweſenden Alliantz die verſpürte Diſpoſitionen nicht unterbrochen würden. Dannenhero ſelbiger noch in An. 1660. darauff beruhet/ und von neuem die abweſende Deputirte nacher Franckfurt eingeladen; welche ſich aber entſchuldiget / und inſonderheit die Stadt Straßburg etwas deutlicher geantwortet/daß Chur-Mäyntz die Deputirte ohne Befehl und Genehmhaltung der Käyſerl. Maj. nicht erfordern könne. Und obſchon Chur-Mäyntz ſeine Mit-Chur-Fürſten verſichert/ daß das Collegium an ſeiner Authorität und Gerechtſam hierdurch ohngefährt ſeyn ſolle/ zumahl auch bey dem fortgeſtellten Convent der Fürſtl. Gemüther um ſo füglicher außgeſpähet werden könten: So hat man ſich jedoch daran nicht gekehret/ biß immittelſt gar in Anno 1662. nachdem die Käyſ. Maj. nechſtvorigen 1661. Jahrs/ da der Türck dem Königreich Ungarn gedroht / umſonſt durch particulier-Geſandſchafften und Schickungen die Stände um Hülffe angeſucht / und die moras Comitiorum, warum ſie darzu zu ſchreiten/ nicht rathſam erachteten/vergeblich vorgewendet/auch nochmals die Deputa-

tion nach Augſpurg verlegt zu haben verlangt/auff Verweigerung der Chur-Fürſten/ſo von dergleichen Hülffe auff einer allgemeinen Reichs-Verſammlung gehandelt haben wollen / der Reichs-Tag nacher Regenſpurg ausgeſchrieben worden. Daß nun auff ermeldtem Deputations-Tag etwas fruchtbarliches zu Wercke gerichtet ſeye / iſt wohl ſchwerlich zu befinden / und zum wenigſten in dem Hauptwerck/oder puncto reſtituendorum, nichs endliches geſchloſſen. Wird auch wohl darbey bleiben / daß hinkünfftig/ wann ſolche Reichs-Deputation nicht beſſer gefaſſet wird / darvon gar ſchlechter Nutz zu hoffen/ſondern lauter vergebliche Anfänge mit Zeit-und Koſt-Spilderung/und darbeneben nicht wenig Æmulationen / ſowohl zwiſchen denen Chur-und Fürſtlichen auch andern Deputatis ſelbſt/ als auch denen Deputirten und andern annoch außgeſchloſſenen gantzen/und zwar mit darunter einiger der vornehmſten Häuſer / die deren Linien/ unter ſich zu gewarten. Bey deren letzteren dann deren einige / welche zwiſchen Sachſen-Altenburg und Sachſen-Weymar ſich enthalten/durch Abſterben der Altenburgiſchen

giſchen Linie zwar nunmehro auffgehoben; auch beyde Weymariſche Linien/ Weymar und Gotha/in Vertheilung der Altenburg- und Coburgiſchen Lande/ſich dergeſtalt Anno 1672. verglichen / daß nachdem biß-dahin Sachſen-Weymar und Sachſen-Gotha auff Reichs- und Crayß-Tägen/wegen des Fürſtenthums Eiſenach/ (deſſen Aempter Sachſen-Gotha in denen hiebevorigen Landes-Theilungen zur Helffte erlanget/) ein Fürſtlich Votum mit einander in Gemeinſchafft geführet/ durch die Altenburgiſche Succeſſion aber zwey Vota, und zugleich die biß-dahin Altenburgiſchen Theils gebrauchte Stelle unter denen Ordinari-Reichs-Deputirten erlediget: Hierauff Sachſen-Gotha dem Fürſtl. Sachſen-Weymariſchen Theil das halbe Eiſenachiſche Votum vollends überlaſſen; dargegen aber die Fürſtl. Sachſen-Weymariſche Linie von denen beyden Votis des Altenburg- und Coburgiſchen Fürſtenthums/auff Reichs-Crayß- und Deputations-Tägen gäntzlich abzuſtehen ſich erkläret. Wornechſt Herr Hertzog Ernſt zu Sachſen-Gotha höchſtſel. Durchl. in dero Regiments-Verfaſſung ebenbeſag-

ten Jahrs die Verordnung gemacht/ daß unter dero Fürſtl. Herren Söhnen die ordinari Reichs-Deputation jederzeit bey dem älteſten dero Hauſes verbleiben ſolle; wiewohl auch desfalls in Anno 1680. und folgends unter höchſt-gemeldten dero Herren Söhnen beſondere Vergleiche getroffen worden. Vor der Zeit aber hat dieſe Differentz der Fürſtl. Sächſ. Häuſer/ nachdem von Anfang her der leidige Præcedentz-Streit nicht wenig Mißvernehmen erweckt/ inſonderheit als das Chur-Fürſtl. Collegium darin dem Fürſtlichen Altenburgiſchen Theil mit ſeinem Gutachten beygefallen/ und dieſer im Beſitz/ jedoch mit Widerſprechen jenes Theils/ geblieben/ auff dem Reichs-Tag zu Regenſpurg/ wie auch dem in Anno 1655. erfolgten Deputations-Tag zu Franckfurt/ zu beyden Theilen nicht geringe Widrigkeit verurſacht; wie wol das Chur-Fürſtl. Collegium nicht nur bey dieſen Sächſiſchen/ ſondern auch denen Brandenburgiſ. Häuſern / auff die Erſt-Geburt und Recht der Linie geſehen/ alſo auff nur erwehntem Reichstag / bey dieſen Culmbach und bey jenen Altenburg zur Deputation ſpecialiter ernennet haben wollen.

Wel-

Welchem aber der Reichs-Fürſten-Rath nicht beygefallen / ſondern bey der General-Denomination der Fürſtlichen Häuſer / Sachſen und Brandenburg / welche unter ſich deshalben / entweder vermittelſt der Alternation, wie Heſſen-Caſſel und Darmſtadt / oder ſonſt in ander wege / ſich ferner zu vergleichen hätten / per majora beſtanden; ohnerachtet dieſen Diſſenſum zur verhofften Vereinigung beyder Collegiorum, der Chur-Fürſtl. Mäyntziſche Cantzler Herr Loſer / bey unterſchiedlich vorgenommenen Re- und Correlationen, angeführet / mit Vermelden / daß hierinnen endlich das Chur-Fürſtl. Collegium dem Fürſtlichen nichts gegen Willen zu zumuthen gemeynet ſeyn würde. Worauff auch dieſe Diſcordantz in das Reichs-Gutachten gebracht / und die Käyſerliche Reſolution auff des Fürſten-Collegii Meynung / beydes wegen Sachſen und Brandenburg mit dieſen Formalien: der gnädigſten Zuverſicht / es die Herren Churfürſtlichen auch ihres theils darbey würden bewenden laſſen: außgefallen / und dieſelbe durch beſagtes Collegium angenommen / auch darüber ein völliger Reichs-Schluß gemacht worden. Nichts-

deſtoweniger hat es ſich begeben/ daß nach allbereit geſchloſſener und hierauff eingerichter Abfaſſung des Reichs-Abſchiedes/ da die Fürſtliche Altenburgiſche Geſandſchafft/ als welche nebenſt andern aus dem Hochlöbl. Fürſten-Rath zu Durchgehung des Reichs-Abſchieds mit verordnet geweſen / dieſelbe den zur Verwaltung des Chur-Mäyntziſchen Reichs-Directorii verordneten Geheimen Rath und Cantzlern D. Mühlen / bewogen / dem obigen Verlauff zuwider / bey Mundirung des Reichs-Abſchiedes / und zwar den nechſten Tag vor der Publication, die niemalen geſchloſſene ſpecial-Denomination des Fürſtlichen Sächſ. Hauſes Altenburg/ demſelben mit einzurücken: worwider zwar die Fürſtl. Weymar. Geſandſchafft ſich zur Gnüge verwahrete/ auch beſagtem Chur-Mäntziſchen Cantzler dieſen Punct noch einſt in Umfrage zu bringen angelegen / welcher aber darzu nicht ſtimmen wollen/ ſondern die Sache verzogen / biß die Zeit verloffen/ und es ſeinem / wiewohl eigenmächtigen Außſpruch nach / zur Proteſtation kommen müſſen; worauff und als man bey der Käyſ. Majeſt. ſich hierüber zuforderſt beſchwe-

ſchweret/ dieſelbe/ daß alles dem Fürſtl. Sachſen-Weymariſchen Hauß ohne Nachtheil ſeyn ſolte/ durch dero Reichs-Vice-Cantzler/ Herrn Graf Kurtzen verſichern laſſen. Und ſeynd vor groſſer Eilfertigkeit/ wiewohl nicht auß Verſehen/ in Anno 1654. in den damahligen Abſchied auch ſonſten einige Dinge kommen/ ſo noch biß heutige Stunde von denen Evangeliſchen nicht angenommen/ und hiernechſt nicht nur eine Weiterung gebähren werden.

Wie hoch nun ferner denen andern Ständen/auſſer dem Chur-Fürſtl. Collegio, an denen allgemeinen Reichs-Verſammlungen/ zu Beybehaltung ihrer Concurrentz und Behauptung ihrer Freyheit gelegen ſey/das hat die langwierige Unterlaſſung derſelben von An. 1623. biß ins Jahr 1641: und hingegen deren mehrmahlige Begehung unter Käyſer Carln dem V. welche dieſen unvermerckt geſchwächt/zur Gnüge außgewieſen/ und würde mit Chur-Pfaltz und einigen andern wichtigen Dingen/ ſo bey dem obigen Anſtand unter Käyſer Ferdinand. II. von dem Chur-Fürſtl. Collegio wanckend behandelt worden/ ſchon anderſt und mit

ehenderem Nachdruck abgelauffen ſeyn/ wann es zur Reichs-Verſamlung kom-men wäre. Dañ obwol auf denen Reichs-Tägen die Käyſ. Maj. wie einige das Gegentheil vermeynen wollen/ an ihrem Anſehen und Bemächtigung gegen Willen ſo leicht nichts zu verlieren hat/ indem die Stände gleichwol auff die Käyſ. Commiſſion, auch bey jetzt-noch-währendem langen Reichstag/ und die dadurch erfolgende Reſolutionen/ zu ſehen hat/ auch im Fürſten-Rath der Römiſche Käyſer faſt mehr durch das Directorium, ob es gleich abwechſelnd/ als am Hofe ſelbſt ausrichten/ und denen Schlüſſen/ welche durch Erwegung der Stimmen nicht allweg nach der Regul außgefunden werden/ nicht einſt ſo leicht widerſprochen werden mag/ oder ſo es gleich in einem Collegio fehlen ſolte/ dennoch die Käyſerl. Intention nicht dergeſtalt unſcheinbar ſeyn kan/ daß nicht in denen Reichs-Collegiis dieſelbe ſo viel Beyfall erlangen könte/ damit es wenigſt darüber zu einem Temperament gelangen müſte: Hierüber die Stände niemal dergeſtalt wie auff denen Reichs-Tägen ins geſammt die jenige Devotion bezeigen/ womit ſie der Käyſerl. Majeſt.

zugethan ſeynd; Da hingegen die Geſandten der Reichs-Stände ſich vielmal in bloſſer Weitläufftigkeit auffhalten/ und mit ihren particular-Intereſſen dergeſtalt nicht allezeit herfürkommen dörffen/ noch auch das gemeine Weſen gegen andere mächtige des verſpürten Anhangs wegen mit der That erheben können. Danneuhero nicht unbillich einige dafür gehalten/daß das hiebevorige Regiment/ ſowol zum Einhalt des Käyſers/als auch der übrigen Stände mehrerer Gleichheit gegen die Chur-Fürſten / und ins gemein zur bequemen Ausübung des Reichs Vorfallenheit und Nothdurfft ſonders dienlich / und eine heilſame Erſetzung vieler Mängel der allgemeinen Reichs-Täge geweſen ſey: So geben jedoch die Reichs-Täge Gelegenheit/daß die Stände unter ſich deſto beſſer ſich vernehmen/ und inſonderheit dem weitläufftigen Fürſten-Collegio, daß daſſelbe dem Chur-Fürſtl. mehrmahl die Waage halten/und die mittler-Zeit ſich begebende Fälle ohne deſſen Zuziehung nicht unternommen werden können: wie dann auch die Käyſerliche Majeſtät auff ſolche Weiſe ein mehrers Auge auff die übrige

Stånde zu richten habt: Dargegen auch die Meynung des Churfürſtlichē Collegii in groſſer Achtung gehalten/ und davon/ wann es einmüthig/nicht leicht ſo bloßhin abgegangen wird/ ſonſten aber die Majora in ſolchem Collegio gleich ſowol einen Schluß des Collegii der Regul nach/ als bey denen andern beyden Reichs-Råthen machen / die doch aber ſolche Würckung nicht haben / daß die wenige Mißſtimmende hindan geſetzt würden; ſondern es werden dieſe denenjenigen aus denen andern Collegiis, ſo ihnen gleich fallen/ beygefügt/ und darnach nicht weniger die Abſicht genommen. Und obwohl ebener geſtalt die Reichs-Stådte ins geſammt nicht mehr dann nur zwey Vota führen/ſo iſt doch jedoch darauff die Rechnung nicht zu machen / daß ſolche nicht einen mehrern Nachdruck dann zweyer Fürſten Vota haben ſolten/ anderſt würden die Stådte / ſo offt ſie von denen hőhern Collegiis eine ſondere Meynung führen/ in keine Conſideration kommen; zu geſchweigen / daß die Bearbeitung zu einem Reichs-Gutachten überall dahin gerichtet wird/ damit man durch Uberlegung verſchiedener vernünfftiger Beden-

dencken in einen Vergleich gerathe/ wor- zu dann ſo näher zu gelangen/ die Abſicht auff die mehrere Stimmen/ (wann nur anderſt die Catholiſche/ die ſonſt allezeit um der grössern Anzahl willen prævaliren würden/ nicht eine Parthie machen/) das billichſte und in allen Betrachtungen hergebrachte Mittel/ aber gleichwohl dergeſtalt nicht beſchaffen iſt/ daß eben darauff/ zumal wann nicht von einem Collegio, ſondern der gantzen Reichs-Verſam̃lung die Frage/ ſo bloßhin wegen mehrerer Anzahl der Uberſteigenden beharret werden wolte. Läſſet deswegen ſich nicht hören/ wann Herr Heiden den gemeinen Bericht der Reichs-Gelährten/ daß nemlich der Käyſer die Helfft der Reichs-Verſammlungen in ſeiner Hand habe/ dahin ausdeuten will/ als wann der Käyſer mit nur einem Collegio dergeſtalt die Majora machen und überwegen könne. Dann wie zwar die Käyſ. Maj. ſich darbey auffhalten kan/ daß etwa ein Collegium mit denen andern beyden nicht übereinſtimmet/ und alſo kein völliger und einmüthiger Reichsſchluß vorhanden/ dergleichen um ſo eher zu geſchehen pflegt / wann unter denen beyden Collegiis eine gute Anzahl/

welche

welche denen mehrern Stimmen in denenſelben widerſpricht / ſich finden läſſet: Alſo bleibt vielmehr / im Fall der Käyſer die Majora nicht zu billigen gedenckt / die Sache unerörtert / als daß mit einem Collegio, wann es auch gleich das Churfürſtl. wäre / der Käyſer einen Schluß / ohne einigen Effect, zu machen unternehmen ſolte. Und hat alſo die Käyſerl. Maj. in ſo weit die Helffte / weil dieſelbe den andern und vornehmſten Theil bey ſolcher Vergleichung hält / und wann ſchon die Stände einer Meynung ſich vereinigen / deñoch der Käyſer ſowohl auff denen Reichs- als auch Deputations-Tägen / ſolche anzunehmen anderſt nicht verbunden iſt / dann wann der Grund derſelben dermaſſen bewährt und unwiderleglich / daß ohne Verletzung der Käyſerl. Pflicht derſelbe nicht hindangeſetzt bleiben kan. Im übrigen ſtehen unter denen Reichs- Collegiis die Städte in dem Fall mit denen beyden höhern Collegiis nicht in gleicher Beſchaffenheit / und hat in dieſem Stück Herr Heiden nicht zu früh / wie ihme zwar einigen Orts beygemeſſen worden / geurtheilet / daß ſich berührte Städte mit der angedeuten und limitirten Weiſe und Effect

des

des Voti deciſivi, was nemlich die Re- und Correlation betrifft/biß noch zur Zeit vergnügen laſſen müſſen; dann/obwohl die Evangeliſche Stände zu Oßnabrück vor ermeldte Reichs-Stadte ſich ſehr bemühet/alſo/ daß dieſelbe jenen die Bekräfftigung des ſonſt in Zweiffel gezogenen Voti deciſivi zu dancken haben; inmaſſen unter denen Städten die meiſten der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethan/ und dahero denen wenigern Proteſtirenden Fürſten daran mercklich gelegen/daß ihre Parthey auch deßfalls einige mehrere Stärcke erlangen möge; derohalben ohne Zweiffel das Fürſtl. Hauß Braunſchweig auff nechſtvorigem Regenſpurgiſchen Reichstag/durch deſſen Abgeſandten / Herrn Cantzler Schwartzkopffen/ ein ſo nachdrücklich Votum in dieſer Sache für die Städte eingeleget: So haben jedoch weder dazumal noch auch bey jetzigem Reichs-Tag dieſelbe / daß ſie zu der Re- und Correlation der beyden höhern Collegiorum zugleich mit zugelaſſen würden/erhalten können; ſondern werden auch/wann ſie nach getroffener Vereinigung / oder doch nach beſchehenem Vernehmen ſolcher Collegiorum, zu

Er-

Eröffnung ihrer Meynung beruffen werden/nicht einſt in die Schrancken gelaſſen. Dann was auch nur die Städte zu Behauptung ihrer Gleichheit mit denen obern Collegiis vorbringen/ das alles hält man dieſer ſeits dafür / daß es weiter nichts dann ein ſchlüſſiges/ und nicht nur räthliches Votum, gar nicht aber die Befugniß mit in die Re- und Correlation zu tretten/erweiſe/welche die obere Collegia für ihr ſonderbares Curiale halten; und iſt unſchwer zu ermeſſen/ ob es Herr Hagen in ſeiner Comitiologia getroffen/ daß die Städte zu denen Re-und Correlationen nur allein Conferentz-weiſe/ und daß ſie zum Conſens gebracht werden möchten/gelaſſen würden; Dann dieſe Conferentz mit der Re- und Correlation keines wegs zu vermiſchen / und auch jene nach der Zeit / daß dieſe ſchon vollbracht iſt/zu geſchehen pfleget/wiewol die Städte ſich damit der Sache zu nähern vermeynen/ wann ſie anziehen/ es wäre auß denen Protocollen beym Friedens-Tag zu erſehen / daß ihnen die Gemeinſchafft der Re-und Correlationen nicht gäntzlich/ ſondern nur der erſte Zutritt darzu / verweigert worden/nemlich/daß bevor man

zwi-

zwiſchen denen höhern Collegiis ſchlüſſig werde/ auch ſie dariñen zur Veranlaſſung eines ihnen zum wenigſten nicht ſchädlichen Temperaments zu vorhero verſtattet werden möchten. Und iſt nicht ohne/ daß wan denen Städten der ehender Zutritt geöffnet würde/ dieſelbe zu mehrmalen/ weil ihrer viele / und die ihnen beywohnende Momenta , wann die Sache noch gantz und ohngeſchloſſen/ viel ehe in Betracht gezogen würden / die mehrere Stimmen würden machen/ und zwiſchen beyden Collegiis den dritten Mann vertretten können. Unterdeſſen kan ſich dieſes Mißverſtands die Käyſerl. Majeſt. füglich bedienen/ und weil/ im Fall die Städte ihre eigene Meynung führen/ auß dem von denen obern Collegiis gefaſten unvollkommenen Schluß kein Reichs-Gutachten zu machen / ſo ſtehet dahero dem Käyſer den Außſchlag auff einer oder andern Seiten zu ſuchen bevor/ und hat wol ehe der Städte Meynung ſich auß denen höhern Collegiis nachgehends erſtärckt / daß zum wenigſten denenſelben ſich mehrers genähert worden. Ob nun hieraus im Werck erfolget/ daß die Städte den Genuß eines eigentlichen Voti deci-

ſivi

ſivi empfinden / oder nicht bloß dieſelbe noch zur Zeit eines Voti habhafft / das zwar nicht allerdings deciſivum, gleichwol aber nicht ſchlechter-dings conſultativum, und alſo dieſelbe mit dem Vorwand einer Curialität und andern herbringend/ ſo immittelſt/ daß dieſelbe gar im Stand der Conſultation gelaſſen worden/ eingeführt/ des Effects in erhaltenem petitorio zu benehmen ſeyen/darüber will man andere urtheilen laſſen/ und zu denen jenigen Mitteln ſchreiten / welche zur nachdrucklichen Handhabung beydes der Juſtitz im Röm. Reich/ ohne die wohl freylich kein Regiment beſtehen/als auch der gemeinen Sicherheit in- und auswerts/ dienen ſollen.

Dann was die Religions-Diſcrepantz/ als eine der ſtärckſten Quellen des Mißtrauens anbetrifft/ und welche auch nur deshalben durch Colloquia und dergleichen Mittel mehr auffgeräumet als verſtopffet wird/ dieweil an ſtatt die Capita ſelbſt anzugreiffen/man weder mit denen Herren Catholiſchen in principio decidendi, noch nicht eins / ob die Bibel in allen Theilen gelten ſolle; noch auch der Evangeliſche mit dem Reformirten Theil einig/

nig/auch dieſe beyde in dem neulichen Un⸗
weſen des Sincretismi nur hefftiger ſich
angelaſſen/ und welches wol zu beklagen
iſt / auch hierüber unter den Evangeli⸗
ſchen ſelbſt/aus lauterem Ehrgeitz unru⸗
higer Gelährten / welche ſich nach ihrer
Einbildung andere geſchickte Leute / und
wol gantze Facultäten gleicher Confeſſion,
freyer Hand zu meiſtern unternehmen /
gantz ärgerliche/ und wo nicht auff einen
befliſſenen / doch jener ſeits unverſchulde⸗
ten Mißverſtand hinaußlauffende Zän⸗
ckereyen entſtanden ; So iſt wohl derge⸗
ſtalt einige Vergleichung nicht zu hoffen/
ſondern vielmehr höchlich zu wünſchen /
daß wie eines Theils die Götliche War⸗
heit mit allem Fleiß durch gelehrte und
erleuchtete/tapffere/zuforderſt aber Fried⸗
liebende und vernünfftige Leute zu ver⸗
theidigen nöthig ; alſo andern Theils da⸗
hin getrachtet werde / damit dem allzu⸗
groſſen und nur immerfort wachſenden
Aergernüß im Leben und Wandel geſteu⸗
ret werden möge: Worzu dañ Zweiffels⸗
ohne ein groſſes beytragen würde/ wann
zuforderſt eine beſſere Außwahl unter de⸗
nen jenigen/ſo zum Geiſtlichen Stand zu
tretten gedencken / gemacht / und nicht

was nur dumm iſt und der Mittel halben nicht auffkommen kan / dazu gewidmet würde ; geſtalt dann Gott im Alten Teſtament kein dum̃es Thier geopffert werden dörffen/ und es ſowol bey Höhern als auch Niedern zu thun hat/daß die Göttliche Lehre durch ungeſchickte übele Leute nicht verächtlich werde. Allein es ſcheinet/daß die Geiſtlichkeit mehrentheils ſich gleich ſo gern bey denen Proteſtirenden um ihre Verfaſſung in Jurisdiction und andern zeitlichen Reſpecten,im übrigen aber um den Schaden Joſephs wenig recht bekümmern; Auch ſolten Fürſten und Herren / inſonderheit welche bey Einziehung der Geiſtlichen Güter zuweit gereichet/nun auch auf andere zulängliche Weiſe ſich angreiffen/ eine mehrere Anzahl Geiſtlichen zu beſtellen/und nicht ebẽ ſo ſehr auff das allzuhäuffige nicht ſonderlich fruchtende Predigen ſehen/als womit nicht nur die wenige Geiſtliche ihre meiſte Zeit zubringen / ſondern auch denen Gelehrten ohne dem gut predigen/ denen ſchlechten und Ungelehrten aber mit anderer Art Informationen weit beſſer gedienet/und was das erbärmlichſte iſt/offt eine gantze Gemeinde/ ſonderlich die nur
mit

mit einem einzelen Prediger verſehen iſt/ wann derſelbe nicht verſtanden werden kan/oder ſonſt keine Gaben hat/die gantze Lebens-Zeit ſich quälen/und des Gehörs Göttlichen Worts nur um deshalben ſich beraubt ſehen muß/damit der Prediger ſeine Beſtallung davon bringen möge; wordurch dann einer einzigen Perſon zeitliche Erhaltung ſo vieler Seelen ewiger Wohlfahrt vorgezogen bleiben muß. Durchgehends aber hat der Eyfer bey denen Groſſen ein und andern Theils zu unſern Zeiten gewaltig nachgelaſſen / und würde man ſich billich wundern/ wann heut zu Tag ein Evangeliſcher Potentat einen ſolchen Entſchluß/wie dazumal der tapffere Chur-Fürſt Johannes zu Sachſen/faſſen ſolte/ welcher ſich nur bloß auff Lutheri Herfürtretten gewagt / ob er ſchon im Anfang von wenig Fürſten und Städten Beyfall gehabt/ ſo gar/ daß er An. 1531. nicht einſt die Schweitzer mit in die Bündnüß auffnehmen wollen/weil dieſelbe in puncto Cœnæ einer andern Meynung geweſen;nur daß es nicht ſcheinen möchte/ als wann er ſich auff Menſchen-Hülffe verlaſſen wolte. Jedoch kan und wird auch GOtt zu ſeiner Zeit / und

wo es Jhme in der Noth / zur Rettung ſeines Worts / gefällig / mehr kräfftige / und hinwiederum von der Gegenſeite unſchädliche Gedancken ſchaffen / wie derſelbe im Anfang des auffgehenden Lichts den vortrefflichen Käyſer Carolum V. ingleichen deſſen Brudern Ferdinand. I. und dieſes Sohn / Käyſer Maximilian II. daß ſie nicht zu hefftig auff die Proteſtirende gedrungen / regiert hat. Dannenhero auch der erſte mit Verſchmähung der Welt ſich endlich ſelbſt und GOtt zu vergnügen getrachtet / der mittlere aber in einem menſ. Februar. 1537. an Lutherum abgegebenen Schreiben GOtt vor die Eröffnung der Lutheriſchen Lehre gedancket / und der letzte ohne Scheu / daß er von denen Proteſtirenden nicht abgienge / vielfaltig bezeuget / auch nicht nur dem Adel in Nieder-Oeſterreich und an der Enß / noch nach dem Concilio Tridentino, die Ubung der Augſpurgiſchen Confeſſion gelaſſen / ſondern auch unter andern in einer Relolution von An. 1566. den Punct des Geiſtlichen Vorbehalts annoch vor ſtrittig / und daß derſelbe auff andere Handlung zu verſchieben ſey / dafür gehalten hat. Und dieſer Vorbehalt iſt auſſer Zweiffel

ein gewaltiger Zaum und Rückhalt/ daß von denen Catholiſchen Stifftern inſonderheit als derſelbe in dem Oſnabrückiſchen Frieden-Schluß beſtättiget werden müſſen/ ſich keine Hoffnung einigen weiteren Ubergangs zur Augſpurg: Confeſſion zu machen. Deßhalben auch Magdeburg inſonderheit/obwol auch ſein ſelbſt wegen/ ſich darzu nicht verſtehen wollen/ und hätte man darauff zu beruhen gehabt/wann es anderſt durchgebracht und erlangt werden können: geſtalt man dann damit vergnügt ſeyn müſſen / daß diejenige Stiffter/welche nach dem Paſſauiſchen Vertrag zu denen Augſpurg. Confeſſions-Verwandten getretten/ davon gebracht werden mögen; So aber auch ſchwerlich würde geſchehen ſeyn/ wann nicht durch dieſelbe die Satisfaction unter denen kriegenden Partheyen eingerichtet worden wäre/ daß das Reich/ oder vielmehr das Ertz-Hauß Oeſterreich/ (ſo jedoch auch Elſaß an die Cron Franckreich eingebüſt/) gegen Pommern vor die Cron Schweden / Chur-Brandenburg mit denen Biſthümern / Halberſtadt/ Minden und Magdeburg befriediget / und andere auff gleiche Weiſe bey

demjenigen zu laſſen geweſen / deſſen langwierigen Beſitzes ſie nicht entwehrt werden können; dahero dann der Pabſt und das Intereſſe von Religion nicht ſtatt gefunden. Einmal kan der Vorwand von Religion und deren Rettung/ nicht getadelt werden/ gibt auch denen Potentaten einen ernſten Vorſatz: Allein es iſt derſelbe faſt niemahl unvermiſcht; und kan man wohl dafür halten/ daß wie den Käyſer Ferdinandum II. ſeine Mutter / Hertzog Albrechts zu Bäyern Tochter/ Maria/ und ſein Præceptor Sonaberus, wie ingleichen Pabſt Paulus V. dermaſſen eyferig gemacht/ daß er ihme durch Antrieb eines darauff geleiſteten theuren Gelübdes/ die Proteſtirende zu vertilgen vorgenommen; Alſo/ nachdem er durch ſolch Vorhaben die Biſchöffe ſtill zu ſitzen bewogen/ er an dieſe/ wann er erſt mit jener Parthie fertig geweſen / nicht weniger würde gekommen ſeyn: Und werden dahero billich alle diejenigen Vorbitten/ ſo biß-daher vor die Ungarn geſchehen / mit welchen eben wie mit denen Böhmen Anno 1622. die zeithero verfahren worden / vor vergeblich und ohne Frucht zu ſey erachtet.

Wir

Wir wenden uns aber zur Juſtitz / bey welcher dann nicht ſo ſehr der Mangel an dem Proceß zu ſuchen / geſtalt die Sachen / nachdem derſelbe durch verſchiedene Viſitations- Deputations- und Reichs-Abſchiede kürtzer gemacht worden / nichts deſto eher ihre Erledigung empfahen / ſondern es iſt dafür gäntzlich zu halten / weiln offt in andern viel engern Collegiis, und da kaum der vierdte Theil von ſolcher Anzahl Aſſeſſoren ſich befindet / in einem Jahr über tauſend und mit darunter mehrentheils wichtige Definitiven und ausführliche Rathſchläge abgefaßt werden / daß dahero nicht weniger dergleichen an denen höhern Reichs-Gerichten / und abſonderlich in Camerâ, geſchehen könne / wann daran die Sportuln eingeführt werden möchten / deren ſich wol keine Parthey zu Erlangung ihres Rechtens verweigern / ſondern darbey viel Zeit und Koſten erobern würde. Hierbeneben iſt es eine höchſtbedenckliche Sache / da man ſonſt / als ob dieſes hohe Gericht der Cammer zu Speyer auff beyderley Religion beſſer dann der Reichs-Hof-Rath eingerichtet / in Meynung ſtehet / und nicht ſo ſehr bey jenem als dieſem auff die parität zu dringen / auch nur allein desfalls auff den Conſenſum der Aſſeſſoren ſiehet / daß / nechſtdem das Directorium und Beförder-auch Außtheilung der Acten bey denen Herren Catholiſchen lediglich beruhet / hierbeneben die gantze Cammer-Cantzley dem Catholiſchen Theil zugethan / und bekandt iſt / was derſelbe aus dem Intereſſe der Religion vor Momenta mache. Dahero aller Möglichkeit nach hierinnen auff eine mehrere Sicherheit zu gedencken ſeyn wolte. So

ſeynd auch ſonſt nicht wenig Beſchwerungen / welche bey dieſem Gerichte ſich ereignen/und einer Abhelffung ſchon vorlängſt bedörfft gehabt. Nachdem aber ſolche und dergleichen Mängel/sammt denen darüber nöthigen Deliberationen / vor die beſtimmte Viſitation gehören/ die nun ſo viele lange Jahr auffgehalten iſt / und hiernechſt alle Urtheil umſonſt ſeynd/wann ſie nicht exequiret/ auch die Juſtitz erbärmlich iſt/ wann ſie nicht gleich durchgehends zum Stand gebracht wird: ſo iſt der allergröſte Mangel am Ende.

Dieſen Gebrechen nun hat man in Erfahrung anderer Mittel/ durch die Cräyß-Verfaſſung/ und darauff gegründete Executions-Ordnung / abzuhelffen vermeynet/auch zugleich ſolche Cräyßhülffe eine feſte Burg zu des Reich Sicherheit wider innerliche Unruh/ und auswärtige Reichs-Feinde/ zu ſeyn erachtet: allein nachdeme man zum Fuß ſolcher Verfaſſung die Matricul geſetzt / an welcher ſelbſt noch immer zu arbeiten/aber je mehr daran geſponnen / je mehr ſich darinnen verwickelt wird/ inmaſſen auch der gemeine Pfenning / oder andere dergleichen Art Contributionen / auſſer Zweiffel weit billicher/auch leichter und zulänglicher/dann die in der Matricul enthaltene Römer-Züge und darauff eingerichte Mannſchafft / ſeyn könte. Hierüber/ und damit der Exemptions-Sachen/aus denen ſo manche Widrigkeiten entſtehen/ vorjetzo nicht gedacht werde/ſehr viel Stände über den allzuhohen Anſchlag / andere über die Verminderung ihrer Güter ſich beklagen; welche Mängel zu erheben überauß ſchwer/und die desfalls in denen Reichs-

Abſchieden beſtimmte Mittel nicht einſt von ſo langer Zeit weder zur Hand genommen / noch auch hinfüro ergriffen werden dörfften: Zu dem auch höhere Stände nach ihren mäſſigen Anſchlägen gern verwilligen/und dann gleichwohl mit der Zahlung am erſten zurücke bleiben/oder auch wohl compenſationen erlangen / wordurch ſo dann die Schwächere deſto härter mitgenommen / und da hiebevor kaum zu 5. und 6. biß 12. Römer-Monate zu verwilligen geweſen/ zu jetziger Zeit/ſo wohl deshalben / als auch mehrers eingeſchlichener Unrichtigkeit / und außgefallener / auch zumahl dem Ober-Rheiniſchen und Weſtphäliſchen Cräyß entzogen-und ſonſt abgegangener Stände halben / bey 60. auch 100. und darüber/auff einem eintzigen Reichs-Tag beſtimmt und angeſetzt werden müſſen. Nachdem auch in manchem Cräyß ſich kein Cräyß-Obriſter befindet/ auch etwa in einigem die zugeordnete und ſonderlich Kriegs-erfahrne Perſonen mangeln; ſo dann denen ſo vorhanden / ihr Gewalt und Ampt geſtritten / von einigen auch in der That mißbraucht / und ſowohl in Executionen als denen Austheilungen bey Einquartierung / Durchzügen und dergleichen / das privat-Intereſſe und Jalouſie zum Grund gelegt wird: So hat wohl jener nicht unrecht geſagt / daß zwar die Executions-Ordnung an ſich gut genug / aber die Verbeſſerung (welche die letztere Reichs-Deputation zu Franckfurt annoch in Anno 1659. durch Erforderung der Bedencken von denen Reichs-Cräyſen ſich ſo ſehr anligen laſſen / aber

die Stände wegen mehrern Nachgrüblens in ihr erlangtes Jus Belli, davon gröſſern Theils nicht gerne hören/) in dem meiſtens ſtecke/ daß ſie nicht gehalten werde: und weil ſofern dieſelbe gehalten werden kan / dennoch damit nicht auszulangen/ dahero ſolche einer verſtimmten Orgel nicht ungleich/ welche von auſſen ein gutes Anſehen hat/ aber ſo dann der Mangel ſich ereignet/ wann der Wind in die Pfeiffen gelaſſen wird. Als haben von langer Zeit hero die beſondere Alliantzen der mächtigeren Stände das Beſte thun müſſen/ ob gleich darbey die Niedern viel erlitten/ und das Reich durch Behinderung der Allürten unter ſich ſelbſt/ deſſen nicht ſonderlich gebeſſert/ auch einem Theil derſelben der Genuß/ den ſie ihrer ſchweren Anwendung wegen zu haben vermeynet/ durch Veranlaſſung ihrer eigenen Bunds-Genoſſen/ um ein mercklich es geſchmälert und entzogen worden. Wiewohl nun dergleichen Begebenheiten ſo gar nicht hindern können/ daß hinfüro einige / in Hoffnung beſſern Erfolgs/ dieſes eintzigen Mittels ihren Staat und das Vatterland zu ſichern/ und vor fremdem Dominat befreyt zu bleiben/ ſich enthalten ſolten; inmaſſen dann ſich niemand leicht die Gedancken machen kan/ daß menſchlichem Anſehen nach/ ohne ſonderbare Göttliche Verhängnüß/ das Römiſche Reich vor außwärtiger Gewalt/ und inſonderheit das Hauß Oeſterreich vor der Uberwältigung ſeiner beharzlichen Feinde ſich nicht werde beſchirmen können: alſo wird jedoch an ſtatt der nunmehro eingewurtzelten Crayß-Verfaſſung/ wie insgemein die Teutſche/ ihrem Beſtand nach/ viel lieber an

ihren

ihren mangelhafften Dingen beſſern/ als neue zulänglichere Mittel erwählen/ nur daß freylich ein ſo gar gebrechlicher Leib nicht gäntzlich ohne Gefahr aus dem Grund zu rühren iſt/) derjenige ohnlängſt ins Mittel gebrachte Vorſchlag wohl ſchwerlich Platz finden können/ welcher lediglich auff den oben angezeigten Potentatum der Chur- und einiger Fürſten gegründet iſt/ daß nemlich/ weil die Cräyß-Verfaſſung zu weitläufftig/ dem Werck auff Art einer Alliantz zu helffen/ und zwar ſolches nicht nach Art der Matricul, ſowohl daß dieſelbe eine Mutter/ die nichts dann Streit gebieret / und eine Betrügerin/ welche mehr verſpricht/ dann ſie zu halten gedencket ; als auch weil darinnen die Reuterey der 4000. Mann dem Fußvolck zu 20000. nach der jetzigen Kriegs-Manier nicht proportionirt / ſondern das Simplum der 24000. in mehrere Reuter und Tragoner einzutheilen ſeyn wolle. Das Ober-Commando ſolte nechſt der Käyſerlichen Majeſtät einem General vertraut werden/ der kein Chur- oder mächtiger Fürſt des Reichs / um ſeinem Intereſſe nicht wider Gebühr nachzuhängen. Der Stand in deſſen Land die Völcker marchirten/ ſolte neben der Generalität die Direction und Commando führen / und denen Völckern gegen baare Bezahlung/ wie ehemahls in denen Reichs-Conſtitutionen beliebt/ und unlängſt darauff die Fränckiſche Allianz gerichtet worden/ alle Nothwendigkeiten herbey ſchaffen ; und wie die Conſilia, nicht zwar der Reichs-Deputation, weil viele davon nicht participiren/ ſondern allen Reichs-Ständen zu überlaſſen/ alſo ſich hierzu ein immerwährendes durchge-

hends

hends von allen Ständen bevollmächtigtes Collegium, etwa zu Franckfurt oder einem ſonſt gelegenen Ort / ſolle befinden/ durch welchen Vorſchlag dann / nechſt der ordinari Reichs-Deputation, die Cräyß-Aempter gröſten Theils fallen/und der Käyſerl. Majeſt. die mehrere Näherung zu der biß-daher faſt abſonderlich gehaltenen Reichs-Militz eingeräumt werden müſte / worauff ſich aber ſchwerlich einige Hoffnung zu machen. Unterdeſſen iſt gleichwohl hochnöthig/daß auff alle Weiſe ein gnugſames Corpus, obſchon nicht eben an denen Gräntzen/allwo eine gantze Armee bey jetzigem Anſtalt ohnmöglich lange dauren/aber wol daſelbſt die nöthige Päſſe biß zu herannahender Hülffe in guter Verwahrung gehalten werden können / ſondern durch bequeme Eintheilung ins Reich verlegt bliebe / damit man jederzeit auff den Nothfall geübte Leute/deren ſich die Benachbarte zu verſehen/ auff denen Beinen habe/und ſich die Völcker eines beſtändigen Weſens und Unterhalts zu verſichern/ da zwar biß dahero / wann es zum Krieg ausgeſchlagen / eine zimliche Zeit dahin geſtrichen / biß man ſowohl mit Volck als andern Nothwendigkeiten auffkommen: und wie es auch mit Leuten aus denen Cräyſen/wann nicht ſonderliche Verfaſſungen eines und andern mächtigen Stands geweſen / nur allzuſchwer daher gegangen ſeyn würde: alſo / weil man keiner beſtändigen Militz gewohnt/ ſondern die Laſt / der man ſich nicht verſieht/ um ſo viel ſchwerer zu tragen kommet/iſt der Krieg kaum recht angefangen / und der Soldat in etwas geübt / auch wol Gelegenheit zu vortheilhafften

Operationen eröffnet geweſen; ſo hat jederman nach dem Frieden geſeufftzet/und das Unvermögen vorgeſchützt/obwohl es ſonſt an überflüſſigen Aufwendungen bey denen Klagenden am wenigſten gemangelt. Worauff dann erfolget/daß wann man denen Teutſchen den Frieden gegeben/ dieſelbe aus einander gangen / und ſo dann das ſchwere Corpus, da ſonderlich unſere Feinde in ihrer Verfaſſung geblieben / wider deren erholten Anfall ſich nicht wiederum ſo leicht bewegen können / auch zugleich die Kriegs-Erfahrenheit und Diſciplin zerronnen: Inmaſſen auch der gemeine Adel / dem ſonſt vor andern ſich der Militz zu befleiſſigen zukommt/ mehrentheils um weiter nichts beſorgt iſt/ſondern ſich zu verſichern hat/ daß auch bloß in Anſehen des Geblüts / ohne weiteren Wachsthum einiger Tugend / ihme der Vorzug bey Gelegenheit nicht entſtehen könne/ alſo/ daß der Adel ihme ſelbſt zu Erlangung der Tugend hinderlich iſt ; welches dann dem gemeinen Weſen/ auch in andern Dingen/groſſe Hinderung macht/ wann nemlich allenthalben ſolcher Geſchlecht-Adel fornen an / und die Tugend hinten nachgeſetzet/ alſo dann die Hinauffkunfft denen jenigen / die das Glück durch den Helm zu gucken nicht haben/ unerachtet ſie dem gemeinen Weſen noch einſt ſo viel Dienſte zu thun vermögend ſeynd / verſperret / und bey ihnen endlich alle Begierde/ um das Vatterland ſich verdienet zu machen / entkräfftet und zerſchlagen wird. Zwar hat man die Maxime, den Adel zu drücken / wohl ehe bey einem Regenten vor eigennützig gehalten / wie

der-

dergleichen bey denen Orientaliſchen Potentaten zum theil / und nicht weniger in Franckreich / da man viele dergleichen aus Orient entlehnet / wahrgenommen wird; allein neben dem / daß der wahre Adel gar nicht zurück / ſondern billich hoch zu halten / ſo beruht die Stärcke des Römiſchen Reichs nur auff dem hohen Adel / welchen ohne diß niemand ſchwächen wird / gar nicht aber auff dem geringen / deſſen eine groſſe Menge / und von dem der mehrere Theil ſich nicht anders dann des Geblüts zu rühmen hat. Gleichwie aber das Gold von dem Schmeltz-Glaß um ſo höhern Glantz empfäht / und die Tugend / wann ſie mit dem Adel erhoben wird / um ſo lebhaffter und geſchickter / auch dahero um ſo köſtlicher zu ſchätzen iſt / deswegen dann der Adel ein erkenntliches Gemüth um ſo ehrer ermuntern ſoll / dem Grund / worauff der Vorzug ſeiner Vorfahren erbauet / nachzuſuchen / und ſeine Herkunfft nicht darneben auffzuſetzen: Alſo hat von denen ledigen und allein mit denen äuſſerlichen Gütern verſehnen von Adel das gemeine Weſen nichts anders dann nur lauter Laſt und Beſchwerung / ſonderlich wegen derer ihren zugedachten Befreyungen / gegen welche doch von ihnen dergeſtalt wenig Dienſte / anderſt dann im Anfang des Teutſchen Adels / denen Obern geleiſtet werden / daß dahero eine merckliche Anzahl Fürſten und Stände auff jetzigem Reichstag von Käyſ. Majeſt. ihnen zu erlauben gebeten / ihre unterſäſſige von Adel / an ſtat der unnützigen / und faſt gar nicht vorfallenden / oder doch nichts außtragenden Lehen-Dienſte / mit Steuern zu belegen. Könten nun auch ferner / bey

denen vorfallenden Kriegen / die Reichs-Völcker auff des Feindes Boden gebracht werden / wie die Römer zu ihren Zeiten zu kriegen gewohnt geweſen / ſo würden die Reichs-Unterthanen dadurch nicht dergeſtalt / wie ſie ſonſt dem Feind ſowohl als denen unſerigen contribuiren müſſen / ruinirt und verderbt werden; auch würde der Soldat in frembdem und zumahl Feindes Gebiet ſo viel beherzter ſeyn. Jedoch iſt alles ohne Geld umſonſt / und dieſes von denen Unterthanen / wann denenſelben zum Erwerb kein Vorſchub gethan / ſondern noch wohl darzu Nahrung / auch Handel und Wandel durch Verderb- und Unordnung der Müntze / Ubernehmung der Zölle / Einführung frembder / unnützer und zur Uppigkeit gereichender Waaren-Ubermaß an koſtbaren Außrichtungen / Uberhäuffung der ohne Unterſchied ſtudirenden Leute / Hegung der verderblichen Handwercks-Zünfften / und dadurch erfolgender Niederdruckung der Manufacturen / Verſtattung des faulen und verzehrenden Gaſſenbettelns / und was ſo mehr iſt / ſchwer gemacht wird / in die Länge auffzubringen unmöglich / können auch dazu keine Erfindungen von geſtempeltem Papier / Mehl-pfennig / Kopff-geld / und anders zulangen / ſie mögen ſo vielerley ſeyn als ſie immer wollen. Und über dieſes / wann auch ſchon zu denen nöthigen Auffwendungen die Einnahmen zureichen könten / ſo ermangelt es dennoch durchgehends an der Außgabe / daß dieſelbe überſteiget / an der jedoch Franckreich / ſo den Mittelpunct der Commercien geſtifftet / und den Zufluß von Gelde hat / im Staat und ſonſt ſich
wohl

wohl zu mäſſigen weiß. Hätte man in Teutſchland bey Zeit eines beſſern Fuſſes in Herbeybringung behufiger Mittel und darneben einer mäſſigen Armee von geübtem Volck ſich befliſſen / ſo würde gegen Franckreich an ſtatt des obliqui Ludô-vici, ſchon längſt der caſus rectus Ludô-vicus oben an geſtanden haben/ da hingegen die Acqueſten gegen das Reich vom Seeſtrand in Provence biß an die Flandriſche Küſte an der Länge ſich jetzo über 130. Teutſche Meilen erſtrecken/ und die Reunionen noch kein Ende haben. Dafern aber auch die Einigkeit der Rathſchläge/ bey Geld und Volck ermanglet/ wiewohl auch dieſe beyde Mittel nicht anderſt dann durch einmüthiges Vernehmen erweckt werden/ ſo iſt zum wenigſten zur Wiederbringung des nur neulichen Verluſts keine Hoffnung / und müſſen wir ſodann bedauren / daß der Uberfluß unſerer Stärcke den Mangel ſelbſt verurſache.

Der GOtt des Friedens und Gerechtigkeit/ verbinde das Oberhaupt und Glieder dieſes ſo herrlichen Reichs/ zur Beförderung der gemeinen Wohlfahrt/ daß dadurch von innen Ruhe/ und von auſſen Sicherheit verſchaffet/ und damit ſein Name ewiglich geprieſen werden möge.

ENDE.

Des

Des vortrefflichen

Herrn Johann Heinrich

BÖECLERI

Ausführlich=und vollſtändiger

Bericht/

Von dem

Heil. Röm- Reich/

Teutſcher Nation,

Auch deſſen

Verfaß=und Regierung.

Kurtze von dem H. Röm. Reich Teutſcher Nation / auch deſſen Verfaſſung und Regierung.

Vorrede.

1. UNter denen Wiſſenſchaften / die einem klugen Mann dienlich und anſtändig ſind / hat man ſonderlich zu beobachten die Beſchreibung derer Königreiche / Länder / Provincien / Städte und Gemeinen / die etwan da oder dort in der Welt / ſonderlich in Europa / berühmt ſind.

Notitia Imperiorum & ſtatuum neceſſaria.

2. Bevorab ſoll ein jedweder ihm höchſt angelegen ſeyn laſſen / ſeines Vatterlands Städte / und eigentliche Beſchaffenheit zu wiſſen und zu begreiffen.

præſertim ſtatus patriæ, adeoque Imperii Romani.

3. Weil wir nun in dem Heil. Römiſchen Reich leben / ſo gebühret ſich in alle Wege / daß wir uns angelegen ſeyn laſſen / deſſen rechte Beſchaffenheit zu erkundigen und zu verſtehhen;

hen; Und ſolte zwar einer meynen/ 4.
es wäre dieſes gar leicht/und gleich-
ſam an der Hand; es will ſich aber
in eigentlicher Einnehm-und Ab-
faſſung dieſer Wiſſenſchafft nicht
nur eine Schwürigkeit befinden/ Quæ res
wie man denn ſiehet/daß bey den je- non caret
nigen / ſo davon geſchrieben / in den difficultatibus.
meiſten und wichtigſten Stücken
ſchlechte Einſtimmigkeit zu finden.
Wir wollen aber kürtzlich aus den 5.
Gründen der Fundamental - Sa-
tzungen H. Reichs Handlungen die
Sach einfältig begreiffen/ohne An-
zeigung vieler Namen und Bücher/
wiewol doch etliche Documenta und
Scribenten da und dort mögen bey-
geſetzt werden. Bey welcherley Vor- Invocatio
haben man dann billich GOtt an- diviniNuminis.
zuruffen hat / daß Er die Lieb zum
Vatterland in uns vermehre / und
unſer Gemüth regiere/daß wir hin-
dan geſetzt aller Paſſion und unge-
bührlichen Affecten / das jenige ab-
ſehen und ergreiffen / welches zur
Ehre des geſammten Reichs / auch
aller und jeder deſſen Glieder dien-
lich ſeyn möchte.

Das erſte Buch.

Von des H. Röm. Reichs Benennung / Begriff und Weitſchafft / wie auch Ruhm und Würdigkeit.

Das I. Cap.

Von der Benennung des Römiſchen Reichs.

Sacrum Romanum Imperium Nationis Teutonicæ ſacrum unde dictum.

DIe Haupt-Benennung des Römiſchen Reichs iſt ſchon oben geſetzt/ indem ſowol in denen Reichs-Abſchieden/ als ſonſten es genennet wird das Heil. Römiſche Reich Teutſcher Nation. Heilig wird dieſes Reich genennet in der offentlich-und gebräuchlichen Titulatur, aus was für Urſach / iſt nicht gar ausfindig gemacht. Viel meynen zwar/ es werde dieſer Titul aus der Prophezeyhung Danielis 2. und 7. cap. hergeſuchet ſeyn/ man hat aber deſſen keine eigentliche Nachricht/ und möcht wol ſeyn/ weil man dieſen Titul vor An. Chriſti 1200. nicht findet/ daß die Urſach aus denen Strittigkeiten / ſo die Käyſer mit denen Päbſten gehabt/ hergenommen wäre/ daß man das Reich heilig genennet / als von GOTT inſonderheit her-

herrührend/ und nicht von denen Päbſten/" die den Urſprung aller Heiligkeit auff " ſich ziehen wollen,,: Das Römiſche Reich wird es genennet/ weil die Meynung von der vierdten Röm. Monarchie, welche vermög erſt-angeregter Prophezeyhung biß an das Ende der Welt währen ſoll/ allenthalben vor bekandt iſt angenommen worden. Wiewol die eigentliche Urſach anzuführen (ob nemlich per translationem Imperii ad Germanos, oder auff andere Weiſe dieſer Titul zu behaupten) etwas ſchwer fället. Die gemeine Meynung iſt/ daß Carolus Magnus den Namen und Titul des Römiſchen Reichs auff die Teutſchen gebracht habe/ und iſt bekandt / was derentwegen Bellarminus und Flacius Illyricus für Schrifften gewechſelt/ darüber auch Franciſcus Junius ſeine Notas, und Arniſæus ein ſonderbahres Büchlein hierüber gegeben / unter eben ſolchem Titul de Translatione Imperii : weil aber allen Einwürffen dadurch nicht begegnet worden/ ſo hat es Conringius in einem ſonderbaren Tractat de Germanorum Imperio Romano erkläret / daß Carolus Magnus durch den zu Rom angenommenen Kayſ. Titul nichts anders bekommen habe / als die Beherrſchung über die Stadt Rom / und das Patrimonium S. Petri , welches unter dem Ottone Magno dem Teutſchlande beſtättiget/ und ferner zugeeignet worden. Item, daß

Romanumunde?

Rom über Teutſchland niemahlen einige Regierung gehabt/ ſondern der Titul des Röm. Reichs / wegen des alten Vorzugs der Stadt Rom/durch eingeführte **Gewonheit** auff denen Teutſchen verblieben ſeye/ etwan nach Verflieſſung 1000. Jahren nach Chriſti Geburt. D. Johann Dietrich in ſeinem Ottone Magno will zwar weitläufftig beweiſen/daß dieſe Prærogativ und Vorzug des Röm. Reichs ſchon zu Zeiten Caroli Magni geweſen.

Nationis Germanicæ unde?

Wir handlen aber hier eigentlich von der Benennung des Röm. Reichs/worzu gleich wol hernach geſetzet worden **das Römiſche Reich Teutſcher Nation**/ wiedenn/ da zuvor die Käyſer mehrentheils nur den Titul Imperatoris Romani geführet; Maximilianus Primus hat ſich inſonderheit auch Regem Germaniæ oder Germanoram geſchrieben/ welches noch auff den heutigen Tag zu geſchehen pflegt. Hat alſo das Teutſche Reich den unvergleichlich berühmten Titul eines Röm. Kayſers und Römiſ. Reichs/ bißhero nicht ohne ſondere Schickung GOttes behauptet. Dann obſchon zum theil das Wort **Heilig** / zum theil der Titul **Römiſch**/ von etlichen hat wollen verunglimpffet werden/ iſt doch die Ubereinſtimmung aller Chriſtlichen Potentaten Unſern Käyſern und dem Reich in ſolcher Titulatur gern dieſe Hoheit geſtändig geweſen/wie auch das Wort

Reich

Reich billich behalten und vertheidiget worden / weil vor Alters die Römer lieber das Wort Imperium, als Regnum, oder ein anderes vor ihren Staat gebraucht / ausgenommen / daß die unlateiniſche Feudiſten das Wort Regnum offt pro Imperio gebrauchen ; bleibt alſo dem Wort Reich auch ſeine Vortrefflichkeit / nicht zwar von der gantz neu erfundenen nicht wohl ergründeten Deutung / wie viel Regna ad Imperium, wie viel Ducatus ad Regnum, und ſo fort erfordert werden / ſondern wegen der vorbeſagten Gewonheit der Römiſchen Schreib- und Redens-Art. Imperium unde?

Das II. Cap.

Von dem Begriff und Gräntzen des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation.

Wie weit vor dieſem Caroli Magni Regierung gangen / (als er ſonderlich ihm die Gräntz-Beſtimmung ſeines Reichs hat angelegen ſeyn laſſen /) iſt bey Eginhardo und andern zu finden. Und hat ſonderlich Petrus Bertius eine ſchöne Land-Tafel davon auffgerichtet ; Nach dieſes groſſen Monarchen Zeiten aber ſind die Gräntzen ziemlich eingezogen worden / und haben die Italiäniſche Fürſten / wie Imperium intra Germaniæ fines.

auch der Hertzog von Savoyen bißhero nit mehr Beytrag thun wollen / daß alſo das gantze Reich in Teutſchland allein vor ſich beſtehet; dieſen Begriff nun innerhalb Teutſchland wollen wir erſtlich mit den anſtoſſenden Gräntz-Verwandten beſchlieſſen / darnach mit Benennung der vornehmſten / natürlichen / innerlichen Marcken / als Bergen / Flüſſen / Wäldern bezeichnen / und alsdann Stuckweiſe oder in ſeinen Theilen / jedoch kürtzlich beſehen.

Fines Meridionales & quæ eo ſpectant.

Gegen Mittag gräntzt an das Römiſche Reich von auſſen / 1. die Schweitz / ſo zwiſchen dem Rhein und der Rhone ligt / welche ihre Freyheit bekommen hat bald von Anfang des 14. und 15. Seculi, maſſen dann auch ſolche befeſtiget und unwiderſprechlich gemacht worden / durch das Inſtrumentum Pacis Art. 6. Was maſſen aber ſich An. 1308. erſtlich zuſammen gethan Ury Schweitz und Unterwalten / und zu denen An. 1332. Lucern 1351. Zürch und Glariß / 1352. Zug / 1355. Bern / 1481. Freyb. in Uchtland und Solothurn / 1501. Baſel und Schaffhauſen / 1513 Appenzell dazu kommen / und wie dieſe 13. Ort ſich mit einander verbunden / auch durch andere Bündnüſſen mit groſſen Herren in groſſes Auffnehmen gekommen / das hat man zu ſehen bey Simlero, Stumpfio und Hottingero in ſeinem Methodo legendi Hiſtor. Helveticas, pag. 437. & ſeqq. Nechſt der Schweitz

Schweitz iſt hier zu benennen **Graubün-den**/welches in drey Theil abgetheilet wird/ den Grauenbund / den Gotteshaußbund/ und 10. Vogtheyen; die vornehmſte Oerter ſind Meyenfeld/Chur/Cleven/ und vor dieſem Plürs/welcher berühmte Flecken 1618. durch einen vom Erdbeben erhobenen Berg gantz bedecket worden. 3. Veldlin. 4. Die Grafſchafft Tyrol / welche zwar mehr einem Fürſtenthum kan verglichen werden. 5. Die Stiffter Trient und Brixen / welche dem Hauß Oeſterreich mehrentheils zukommen. 6. Das Hertzogthum Kärnden und Crayn/ davon ſonderlich zu beſehen die Annales Carinthiæ Hieron. Megiſeri. Gegen Auffgang ſeynd die äuſſerſte Gräntz-Provincien/Steyermarck/Mähren/Grätz/ ſonderlich gehöret hieher das Ertz-Hertzogthum Oeſterreich/ ſo in zwey Fürſtenthum unterſchieden wird/durch die Ens/ nemlich Ober- und Unter-Ens. Ferner Ober- und Unter-Schleſien / welches der Cron Böhmen incorporiret iſt/Chur- und Marck Brandenburg / wo die Narda und Oder / item, die Wartha und **Nohtlitz** / zuſammen flieſſen. Gegen Mitternacht liegen Vor- und Hinter-Pommern/ wo die Oder in die Oſt-See flieſſt/ſamt Pomerellia / auch die Inſul und Fürſtenthum Rigen; das Hertzogthum Mecklenburg an der Warna/ die unter Roſtock zu Warnemünde in die See fleuſt/

Fines Orientales,

Septentrionalia Imperii.

daran das Hertzogthum Hollſtein/Schleß-wig und Ditmarſen bey der Elb ſich länder; das Hertzogthum Brehmen zwiſchen der Elb und Weſer; Die Graffſchafft Oldenburg und Oſt-Frießland; zwiſchen der Weſer und Embs/daran äuſſerlich ſich ziehen die Herr-ligkeit Weſt-Frießland/und die Graffſchafft Holland; zwiſchen der Embs und Süder-See die Graffſchafft Seeland bey dem Ein-fluß der Maaß/ und fürterhin die Graf-ſchafft Flandern. Gegen Niedergang grän-tzen an die Grafſchafft Artois/die Grafſchaft Hennegau/das Hertzogthumb Braband/ die Graffſchafft Namour/ das Stifft Lüttig/ das Stifft Maſtrich/ zwiſchen der Maaß/Rhein und Moſel/das Hertzog-thum Cleve/ das Hertzogthum Limburg/ das Hertzogthum Lützenburg/ſammt dem von Aachen: und haben ſich zwar von den 17. Niederländiſchen Provincien ihrer ſie-ben von der Spaniſchen Regierung ent-zogen/ welche Exemption auch durch den Spaniſch-Holländiſchen Frieden Anno 1648. beſtättiget worden. An der Moſel liegt das Ertzſtifft Trier/zwiſchen der Saar und dem Rhein kommt das Ertz-Stifft Mayntz/und die Pfaltz am Rhein. Zwiſchen dem Rhein und Lothringen folget die Land-grafſchafft Elſaß/das Stifft und die Stadt Straßburg/die Landvogthey Hagenau: wei-ter hinein/ zwiſchen dem Rhein und Necker

Occidentalia Imperii.

Interiora Imperii.

die Marggraffſchafft Baaden/und das Hertzogthum Würtenberg. Zwiſchen dem Necker und Lech Schwabenland / darzu Algöw gehöret. Zwiſchen dem Lech und Inn das Hertzogthum Bayern / welches getheilet wird in Ober-und Nieder-Bayern / wo die Inn und Donau zuſammen flieſſen/ das Stifft Paſſau. Hierauf fölgt Oeſterreich / faſt biß an den Raabfluß: zwiſchen Bayern / Oeſterreich und Kärndten ligt das Ertzſtifft Saltzburg. An der Moldau und dem Urſprung der Elb das Königreich Böhmen /an der Spree und Neuß die Marggrafſchafft Laußnitz ; an der Moldau und Elb die Marggrafſchafft Meiſſen/ wo die Moldau und Saal in die Elb flieſſen das Fürſtenthum Anhalt / darauff folgen das Ertzſtifft Magdeburg und Stifft Halberſtadt. Zwiſchen der Weſer und Aller das Hertzogthum Braunſchweig / zwiſchen der Elb und herab die alte Marck Brandenburg / zwiſchen der Aller und Elb das Hertzogthum Lüneburg / welches neben Hollſtein und Mecklenburg das Hertzogthum Sachſen-Lauenburg einſchlieſſet ; zwiſchen der Weſer und Embs das Land zu Weſtphalen / zwiſchen Embs und einem Arm des Rheins gegen Oſten die Iſell genannt / die Grafſchafft Bentheim / Ober-Iſſel / und ein Theil des Hertzogthums Cleve und Geldern.

An der Ruhr die Graffſchafft Marck / und daran gegen Süd-Weſt das Hertzogthum Bergen/darauff an dem Rhein das Ertzſtifft Cölln folget / an der Löhn die Graffſchafft Naſſau und Katzenellenbogen. An der Fulda das Landgrafftthum Heſſen / und gegen Weſten die Graffſchafft Waldeck und das Stifft Fulda / zwiſchen der Löhn und dem Mayn die Wetterau; zwiſchn der Werra und Saal die Landgraffſchafft Thüringen/ an die ſtöſſet die Fürſtliche Graffſchafft Henneberg. An dem Mayn/und zwiſchen dem Urſprung der Werra und Altmühl das Franckenland und an dieſem gegen der Donau zu einem Theil von Schwaben; zwiſchen Francken und Bayern die Ober-Pfaltz; an dem Urſprung des Mayns Voigtland/ wie man ſolches aus denen Land-taffeln ferner erſehen kan. Die Nachbaren ſeynd gegen Mittag/Savoyen/Mayland/die Herrſchafft Venedig: Gegen Morgen/Hungarn und Polen. Gegen Mitternacht die Oſt- und Weſt-See/Dennemarck und Schweden. Gegen Niedergang Franckreich und Lothringen.

Einitima & vicina.

Zu denen Inwendigen Land-Marcken gehören die Flüſſe/ Wälder und Gebürge. Unter denen Flüſſen ſind der Rhein und die Donau die fürnehmſten / welche beyde in der Schweitz entſpringen/ neben andern mehrern Flüſſen/ dahero etliche dafür halten wollen / daß die

Fluvii.

Schweitz

Schweitz am höchſten gelegen: Und zwar hat der Rhein einen zweyfachen Urſprung/ daher man ihn den fordern und hintern Rhein nennet / wie deſſen Beſchreibung Stumpſius in ſeiner Schweitzer-Choronick l. 10. 11. c. 13. und mehrern Cap. beſchreibet. Dieſer fluß wird der alleredelſte geachtet/ wegen ſo viel daran gelegenen Städten/ Biſchoffthümen/Fürſtenthümen und Chur fürſtenthümen/ ſtattl. Gebäuen und dergleichen. Maſſen in denen darvon ausgefertigten Carten zu ſehen/ bevorab in des Danielis Speckleins ſeinem ſo genannten Rheinſtrohm. Die Donau entſpringet bey der Baar/ (ſonſten Mons Arbonæ & Arlonæ,) in einem niedern Bühel zu Doaſchingen/ laufft gegen Auffgang der Sonnen durch Schwaben/Bayern/Oeſterreich/Hungarn und Wallachey / in das ſchwartze oder Euxiniſche Meer/ (pontus Euxinus genannt) empfähet in ſich auff die 60. Flüſſe/ deren Lauff iſt auch durch abſonderliche Land-Taffeln ſampt denen adjacentibus fürgebildet; die meiſte übrige vornehme Flüſſe ſind oben ſchon benennet/ als die Embs/ die Weſer/ die Elb/ in welche die Mulda/ Eger und Saal flieſſen; die Oder/ die Weixſel/ davon zu beſehen des Zeileri Itinerarium Germ. Von Inſulen gehören hieher Rigen / davon oben gedacht/ Woll in Uſedom. Von vornehmen Gebürgen und Wäldern kommen vor/ zwiſchen

Rhenus primas tenet partes inter Germaniæ fluvios.

Inſulæ

Montes & ſylvæ.

ſchen Böhmen und Schleſien das Rieſſen-Gebürg/ welches von ſeinen Metallen/ Ertz- und Geſpänſtern berühmt iſt/ wie die Schleſiſche Chronicken davon zu ſehen. In Meiſſen bey Annen- und Marienberg/ davon Albinus in der Meißniſchen Chronick zu ſehen. Der Hartz/ der Thüringer Wald/ der Böhmer Wald/ in Francken der Steiger/ Ode-Wald/ Speßhart und Röhn am Rhein/ der Schwartzwald/ der Weſterwald/ das Heſſiſche Gebürg/ das Weſtphäliſche Gebürg/ das in Bündten/ das Tyroliſche/ das Saltzburgiſche Gebürg/ davon Zeilerus in ſeinem Teutſchland und die Land-Carten weitere Anleitung geben: Cremitz und Schweinitz zwiſchen Polen und Hungarn ziehen auch etliche hieher.

Das III. Cap.

Von den Cräyſen des Römiſchen Reichs.

Diviſio Imperii in Circulos.

DIeſes groſſe Corpus iſt in gewiſſe anſehnliche Theil abgetheilet/ welche man Cräyſe oder Circulos zu nennen pfleget. Die erſte Meldung derer Cräyſe beſchiehet in der Ordnung des Regiments

Origo Circulorum.

Anno 1500. da von Erwählung der ſechs Räthe aus der Ritterſchafft/ und Doctoren oder Licentiaten gedacht wird: und

und waren damahls 6. Cräyſe benennet auff folgende Weiſe.

Der erſte Cräyß begreifft in ſich die hernach beſchriebene Fürſten / Fürſtenthum/ Land und Gebiet/nemlich: 1. den Biſchoff von Bamberg/Würtzburg / Eichſtätt/den Marggrafen von Brandenburg/als Burggrafen zu Nürnberg/ auch die Grafen/ Frey- und Reichs-Städte umb oder bey ihnen geſeſſen oder gelegen. Primus Circulus Roman. Imperii.

Der zweyte Cräyß begreifft die Bißthum/Fürſtenthum/Land und Gebiet: das Ertzbißthum Saltzburg / deren Biſchöffen von Regenſpurg / Freyſſingen / Paſſau/ auch den Fürſten von Bayern und die Landgrafen/ Prälaten/ Grafen / Herren/ Frey-und Reichs-Städte unter und bey ihnen geſeſſen oder gelegen. Secundus Circulus Roman. Imp.

Der Dritte Cräyß begreifft die Bißthüme/Fürſtenthüme / Land und Gebieth/deren Biſchöffe von Chur / Coſtantz und Augſpurg / der Hertzog von Würtenberg / der Marggrafen von Baaden/ die Geſellſchafft von St. Georgenſchild/die Ritterſchafft im Hegau / auch alle und jede Prälaten/ Grafen / Herren und Reichs-Städte im Land zu Schwaben. Tertius Circulus Roman. Imp.

Der Vierdte Cräyß begreifft die Bißthüme/ Fürſtenthüme/ Land und Gebieth der Biſchöffe von Worms / Speyer / Straßburg/ Baſel/ beyde Hertzogen von Bayern/ Quartus Circulus Roman. Imp.

Abt

Abt zu Fulda/den Hertzog auff dem Hundsrück/ beyde Hertzogen von Bayern/Hertzog von Lothringen/Weſtrich/das Landgraffthum Heſſen / Wetterau / auch Prälaten/ Grafen/Herren/Frey-und Reichs-Städte derer Orten geſeſſen oder gelegen.

Quintus Circulus Roman. Imp.

Der Fünffte Crâyß begreifft in ſich die Biſtüme/Fürſtenthüme/Land und Gebiete/den Biſchoff von Paderborn/Lüttich / Utrecht/ Münſter / Oßnabrück / die Hertzogen von Gülich, Cleve und Berg/Geldern/die Grafen von Naſſau/Nieder-Eiſenberg/ und die Niederlande biß an die Maaß/auch ſonſt alle andere Grafen/ Herren / Prälaten/ Frey- und Reichs-Städte/der Orten geſeſſen oder gelegen.

Sextus Circulus Roman. Imp.

Der Sechſte Crâyß begreifft die Biſthume/ Fürſtenthume / Land und Gebieth/ den Ertzbiſchoff zu Magdeburg und Brehmen/ den Biſchoff von Hildesheim/Halberſtadt und Mörſeburg / Naumburg / Meiſſen/ Brandenburg/Hevelburg/Lübeck / der Hertzogen von Sachſen/die Marck zu Brandenburg/das Landgrafthum in Thüringen/die Landſchafft und Gebiet derer Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg / Mecklenburg/Stettin in Pommern/auch Prälaten/ Grafen und Herren / Frey- und Reichs-Städte der Orten geſeſſen oder gelegen biß an die See. Auff eben ſolche Weiſe wird er

wie-

wiederholet in der Ordnung des Regiments zu Worms / An. 1521. §. 21. usque ad 27.

Es ſeynd aber hernach noch vier Cräyſe darzu kommen / daß alſo zehen worden / welche erzehlet werden in dem Reichs-Abſchied zu Trier und Cölln 1512. verſ. 11. 12. illis verbis: Darauff haben wir ſamt den Ständen zehen Circkel geordnet / wie hernach folget / nemlich: Poſtea Denarius additis 4. Circulis qui hic enumerantur.

(1. Sollen wir mit Unſern Erb-Ländern / Oeſterreich und Tyrol &c. einen / und Burgund mit ſeinen Ländern auch einen Circkel haben. Item / ſollen die vier Churfürſten am Rhein einen / und die Chur-Fürſten von Sachſen und Brandenburg / mit ſamt den Hertzogen von Sachſen / und denen Biſchöffen / ſo in denen Ländern und Gezircken daſelbſt geſeſſen / auch einen Circkel haben / und ſollen die ſechs Circkel hiervor auff dem Reichs-Tag zu Augſpurg verordnet bleiben / und ſolches einem jeden Stand an ſeinen Obrigkeiten / Herrlichkeiten / und Rechten unſchädlich ſeyn.)

In der Erklärung des Land-Friedens zu Nürnberg An. 1522. art. 2. werden dieſe zehen Cräyſe wieder mit ausgedruckten Wörtern und Nahmen geſetzt. Wiewol ſowol der Ordnung als Namen halber etwas Ungleichheit vorkommet / wie dieſelbe von Limnæo de Jure publico lib. 1. c. 7. vorgeſtelt wird. Tobias Paurmeiſter behält die erſte Varia enumeratio Circulorum & deſcriptio Rom. Imp.

Ordnung in ſeinem Tractat. de Jurisdictione Rom. Imp. lib. 2. c. 2. n. 16. mit angehängter nothwendiger Erinnerung/ daß etliche in dieſen Crayſen geſetzte Stände mit der Zeit durch die höhere Stände ausgezogen/ etliche gar von dem Reich abgekommen ſeynd.

Circuli an rectè pagi à Grotio dicantur.

Dieſe Zehen Crayſe nennet Hugo Grotius lib. 7. hiſt. decem Pagos, welches er ſtudio Latinitatis gethan/ aber dem Reichs-Stylo und Herkommen ungbbrüchlich. Man pflegt aber hierbey zu erinnern: 1. daß in ſolcher Erzehlung nicht alle Glieder des Reichs benennet werden / wie dann Preuſſen und Böhmen nicht darinn zu finden/ welche doch zum Reich gehören/ deßwegen man auch auf dem Reichs-Tag zu Trier 1512. gerathſchlaget/ daß man noch zween neue Crayſe/ nemlich einen Böhmiſchen und Preuſſiſchen machen ſolte. 2. Daß die Abtheilung der Crayſe ungleich. 3. Die Bemerckung der Orte nicht zum fleiſſigſten ſeye.

Quid deſiderent nonnulli in deſcriptione & enumeratione ordinum.

Utilitas Circulorum.

Daß dieſe Abtheilung in die Crayſe nützlich ſey zu allem dem/ was Ordnung und Execution erfordert/ iſt für ſich klar/ was maſſen man fürs zweyte in Beſtellung des Kriegs-Regiments ſich dieſer Ordnung bedienet/ iſt ſchon oben gemeldet worden. Wie fürs dritte der Landfrieden und die Juſtitz deſto förderlicher zu exequiren / erhellet ſowohl aus der vorbeſagten Erklärung des Land-Friedens 1522. als auch des

Reichs-

Reichs=Abſchieds zu Augſp. 1566. §. 12. §. 129. & ſeqq. So kommt auch fürs vierdte dieſe Abtheilung zu ſtatten / wann man Reichs=Steuer anzulegen und einzunehmen hat. Wie auch fürs fünffte in den Müntz=und Zoll=Sachen. Zum ſechſten in der Reichs=Militz und Kriegs=Hülffe/ dergleichen beſchrieben wird im Reichs Abſchiede zu Speyer 1520. §.21. Es hat auch endlich und zum ſiebenden in allgemeinen Reichs Tägen dieſe Ordnung ihren Nutzen / wie zu ſehen bey dem Arumæo de Comitiis. c. 7. n. 122. & ſeqq.

Die Verfaſſung der Cräyſe iſt zu ſehen aus derſelben Adminiſtration und Regierung / dann da kommen vors 1. die Cräyß=Stände/ (da gleichwohl nicht zu ſchlieſſen/ dieſer iſt in einem Cräyß des Reichs/ darum iſt er ein Stand des Reichs / und hat ſeine Seſſion und Stimme auff dem Reichs=Tag/ weilen auch gewiſſe Inhaber unterſchiedlicher Herrſchafften ſind / die man unter die Stände des Reichs mitzehlen kan.) Zum 2. die ausſchreibende Fürſten und Directores Circulorum, deren Benennung zu finden beym Limnæo Tom. 1, addit. pag. 47. Zum 3. ein Cräyß=Obriſter oder Cräyß=Hauptmann. 4. Die Zugeordnete. 5. Ein Nachgeordneter/ welcher die Gebühr verfügen ſoll/ wann der Cräyß=Obriſte ſein Ampt nicht thun kan oder will: von welcherley man be- Conſtitutio & ordinatio ſive adminiſtratio Circulorum. Qui jus habet convocandi.

ſehen kan die Erklårung des Land-Friedens zu Nůrnb. 1522. art. 2. & 4. & ſeqq. Reichs-Abſch. zu Augſpurg 1525. §. 56. & ſeqq. zum 6. andere Cråyß-Bediente / als die Cråyß-Einnehmere (Reichs-Abſchied zu Speyer / 1570. §. 22.) und andere Befehlichs-Leute. 7. Die Cråyß-Convent oder Cråyß-Tåge / da entweder alle Cråyſe zuſammen kommen / oder nur etliche auff die allgemeine Cråyß-Tåge kommen ſollen / ſeynd mit den Reichs-Tågen nicht zu confundiren / dann in den Reichs-Tågen kommen alle Stånde zuſammen / in den Cråyß-Tågen aber iſt es genug / wann etliche von jedem Cråyß erſcheinen / davon man ein Beyſpiel hat der Kåyſerlichen Majeſtåt und des H. Rőmiſchen Reichs Cråyß-Verordneten 1567. zu Erfurt. Man beſehe Bernard Bertrams Tractatum de Comitiis §. 15. in nucleo juris publici. Die Particular-Sachen und die Cråyß-Tåge ſollen zwar ordentlich und zu gewiſſen Zeiten gehalten werden / neben dem aber kőnnen ſie auch extraordinari angeſtellet werden; Zu dieſen Cråyß-Tågen zehlet man auch billich die Cråyß-Abſchiede / davon zu beſehen Wehnerus in vocabulo von Cråyß-Tågen. 8. Die Cråyß-Bereitſchafft / daß nemlich ein jedweder Cråyß haben ſoll / ſein Geſchůtz / Artillerie / Munition / und was darzu gehőrig / eine Cråyß-Caſſa oder Legſtadt

Cråyß-

Cräyßruthen/ Cräyßkiſten; darvon zu ſehen im Reichs-Abſchied zu Speyer 1542. §. 47. Reichs-Abſch. zu Nürnberg/ An. eod. §. 25. Reichs-Abſ. zu Speyer/ 1570. §. 22. Reichs-Abſch. zu Regenſpurg/ 1576. §. 49. Reichs-Abſch. zu Regenſp. 1654. §. 10. Es iſt aber die Sach mit dieſen Cräyſen und ihren Verfaſſungen nach und nach in ſchlechten Zuſtand gerathen/ und hat man bey Executionſachen erfahren müſſen/ daß die Cräyſe langſam oder gar nicht daran gewolt/ und dardurch das jus belli, ſo fern es denen Ständen zukommt/ erſitzen laſſen. Es iſt auch die alte Cräyß-Correſpondentz in Abgang kommen/ die Cräyß-Ordnung gar nicht reſpectiret worden/ auch über die Cräyß-ausſchreibende Fürſten und Cräyß-Obriſten allerley Klagen ergangen/ zu geſchweigen der Strittigkeiten unter den Cräyß-Ständen wegen der Seſſion, Stimmen und Unterſchrifft/ wie auch wegen des Directorii, ja es hat wol gar Zweiffel gegeben/ unter welchen Cräyß dieſer oder jener Stand gehöre/ wie zu ſehen beym Limnæo Tom. 4. p. 42. & 43. maſſen von ſolchen Mängeln in den Reichs-Tägen offt gehandelt worden; man beſehe den Reichs-Abſchied zu Augſpurg/ 1555. Reichs-Abſchied zu Regenſpurg/ 1557. Reichs-Abſch. zu Augſpurg/ 1559. Abſch. des Deputations-Tag zu Wormbs/ 1564. Reichs-Abſchied zu Augſpurg/ 1566. Reichs-Abſchied zu

Defectus Circulorum paulatim irrepentia.

Speyer / 1570. Reichs-Abſchied zu Augſpurg / 1582. Reichs-Abſchied zu Regenſpurg/ 1594. daß alſo dieſes eine rechte Materia Comitialis geweſen iſt/ wie auch zu erſehen iſt aus dem Reichs-Abſchied 1654. darzu man thun kan die **Grund-veſte des H. Röm. Reichs** part. 3. c. 6. Unter den ſchwehren und gefährlichen in dieſer Materie vorlauffenden Fragen mögen nachfolgende wol die fürnehmſte ſeyn: 1. Ob die Cammer eine Concurrentz habe mit den Cräyſen/ und die Cräyß-Execution durch ihre Mandata hindern könne? davon in den Wertheimiſchen Actis contra Würtzburg diſputirt worden. 2. Wann eine Execution zu thun iſt/ ob ſolche der Käyſer einem andern/ als dem Cräyß-Obriſten/ darinn die Execution geſchehen ſoll/anbefehlen könne? davon in der Donawerthiſchen Sache viel gehandelt worden / iſt auch etwa decidirt in Inſtr. Pacis tit. 16. §. inprimis. 3. Ob man von Reichs-Steuern auch in Cräyß-Tägen handeln dörffe? worvon Arumæus de Comit. c. 2. §. 44. usque ad 47.

Das IV. Capitel.

Von der Matricul des Römiſchen Reichs.

WAnn man von dem Begriff und Beſchreibung des Reichs / auch ſeinen Gliedern handelt/ſo muß man auch noth-

nothwendig der Reichs-Matricul gedencken/ und weil dieſelbe zweyerley iſt / erſtlich zum theil eine bloſſe Erzehlung der Stände und Glieder des Reichs / zum theil die Verzeichnuß der Anlagen/ſo wird ſie tanquam à potiori auch bißweilen ein Anſchlag tituliret/ wie zu ſehen bey Wehnero in Obſervat. pract. voce Matricul, da es Lateiniſch gegeben wird Catalogus indictionum Imperii, und die Art zu reden/ in matriculam inſcriptum eſſe, heiſt aber eben ſo viel / als in Regiſtris exactionum Imperialium reperiri, in des Reichs Anſchlägen oder Anlagen begriffen ſeyn; derowegen man dann ſehen kan/ worzu die Matricul dann eigentlich angeſehen / nemlich vors 1. die Stände und Glieder des Reichs zu erkennen / und zu recognoſciren. Vors 2. nach derſelben Verzeichnüß die Reichs-Steuern und Anlagen zu verfügen; worbey dann die ſtreitige Sache vorfällt: Ob der Status immedietatis aus der Reichs-Matricul, das iſt / wann eines Nahme oder Anſchlag auch in der Reichs-Matricul ſtehet / könne erwieſen und behauptet werden? da gleichwol wegen unterſchiedlichen Matriculn in der Antwort behutſam zu gehen: man beſehe Limnæum Jus Pub. lib. 1. c. 7. num. 67. & in addit. 10. 1. p. 454. & ſeqq. Gail. lib. 1. obſ. 21. Speidelium in notabilibus, voce Matricul. Weilen aber der Matriculen unterſchiedliche Exemplar und Formular

Matricula Index membrorum Imperii.

Diſtinguitur & deſcribitur.

Utilitas matriculæ.

Quæſtio de probanda immedietate ex matricula.

Quæ Matricularum authentica.

mular gemacht ſind/ welche von Zachar. Victore in ſeiner Diſſertation de exemptionibus, concluſione 5. in Nucleo jur. publ. nicht recht/ von Wehnero aber in vorangezogenem Ort recht erzehlet worden/) da iſt zu wiſſen/ daß die jenige/ ſo A. 1521. gemacht worden/ für authentiſch und gewiß zu halten/ deren man im votiren und erkennen zu folgen/ und alle und jede Stände darinnen begriffen/ wie im Reichs-Abſchied zu Franckfurt/ 1576. beſchloſſen worden/ doch mit der Verwahrung/ davon Arumæus gedencket in ſeinem Tractat de Comitiis cap. 8. n. 67. p. 641.

Dieſe Matricul nun von An. 1521. wird bey Wehnero und Goldaſto gefunden; von denen andern Matriculn hat Limnæus viel zuſammen getragen in Jur. publ. lib. 1. c. 7. & 8. und in beyden ſeiner addit. Was ſonſten bey dem Goldaſto von Anfang ſeines tit. 1. conſtit. für ein Verzeichnüß geſetzt wird/ als wäre ſie von Friderico III. beliebet/ und den Reichs-Actis beygeleget worden/ kan ſchwerlich/ ja gar nicht/ mit guten Gründen behauptet werden; ſonderlich aber iſt das angehängte Corpus Imperii quadripartitum ein pur lauteres Gedicht/ ſo etwa von privat-Einfällen/ Mahlereyen/ und dergleichen Gelegenheiten/ ſeinen Urſprung mag genommen haben/ wie dann in dem Teutſchen Chronico Colonienſi pag. 135. & 136. ein Muſter zu ſehen.

Es iſt ſonſten ſchon lang von Renovation, Moderation und Vermehrung der Matricul geredet und gehandelt worden, auch Anno 1580. durch einen Reichs-Abſchied ein ziemlicher ausführlicher Vorſchlag gethan worden / aber es iſt gleichwohl die verhoffte Beſſerung nie werckſtellig gemacht worden / ſondern ein Argumentum Comitiale perpetuum geblieben / wie dann nach dem in Inſtr. Pac. art. 8. auch dieſes nothwendige Geſchäfft auff einen Reichs-Tag verwieſen worden / ſo iſt doch in vorigen Reichs-Tagen noch nicht geholffen worden / und dörffte auch wol in dieſem Reichs-Tag / da gleichwohl von der Türcken-Steuer viel geredet worden / der Sach ihr endlich abhelffliche Maaß nicht gegeben werden: weilen bevorab ungleiche Meynungen in dem Reich ſind von der Art und Weiſe die Reichs-Anlagen anzuſtellen: Man beſehe Doct. Oelhaffen Templum Pacis art. 4. die mehr benannte Reichs-Matricul ſoll bey dem Reichs-Archivo bewahret und auffgehoben werden; von dannen man auch / wo etwas vorfället / den Bericht zu erhohlen pfleget.

Matriculæ renovatio, moderatio, ſupplementum jam olim deſiderabatur, hactenus verò ſine effectu.

Matriculæ liber aſſervetur.

Ein Anhang zu dem erſten Buch.

ES pflegen faſt alle die von dem Röm. Reich geſchrieben / eine Gelegenheit

Imperii laudatio à

pleriſque huic argumento inſerta. heit zu ſuchen / daſſelbe heraus zu ſtreichen und zu rühmen/welches zwar an dieſem Ort und in ſolcherley Abhandlung unnöthig ſcheinet; wann man aber je einen Lobſpruch wolte anſtellen / ſo würde man vornemlich Cujus partes duæ ſunt. auf die zwey Stück zu ſehen haben: 1. Was die Teutſchen Lande fürtreffliches und gutes haben. Zum 2. wie die Reichs-Verfaſſung angeſtellet / und ſtattlich eingerichtet ſeyn. Deſignationis pars 1. quoad terras. Belangend die erſte Betrachtung / ſo ziehet ſich dieſelbe auff die Lande und auff die Leute. Von denen Landen pfleget man zu rühmen / wie ſich in Teutſchland befinden allerhand Bergwercke und Metallen/ja auch in etlichen Flüſſen Gold und Perlen; Item/ Saltz und Saltzpfannen/fruchtbare Aecker/ allerley Vieh/ Baum- und Garten-Früchte/ Wildbret / Gehöltz/ Fiſchwerck/ Geflügel/Kräuter / ſchöne Steine / als Marmel/ Alabaſter / Serpentin / warme Bäder/ Quoad homines. Saurbrunnen / allerhand Wein. An denen Leuten rühmet man / daß ſie gute Soldaten ſeyn/allerhand Wiſſenſchafft erlernen und üben / allerley Gewerck und Handthierung treiben / und über Haupt andern Nationen nichts nachgeben. Wie dann Bodinus in ſeinem Methodo hiſtor. c. 5. p. 216. edit. Pariſ. 1572. §. 16. bekennen muß/daß er ſagt: Germani cùm à feritate belluarum, ut ipſi confitentur, non procul abeſſent, cum in paludibus & ſylvis ferarum more vaga-

ren-

rentur, cum inveterato odio quodam ſemper à literis abhorruiſſent, nunc tantum profecerunt, ut humanitate Aſiaticis, militari diſciplina Romanis, Religione Hebræis, Philoſophia Græcis, Geometria Ægyptiis, Arithmetica Phœnicibus, Aſtrologia Chaldæis, opificiorum varietate populis omnibus ſuperiores eſſe videantur. Von welchen Lobſprüchen und Beſchreibungen man beſehen kan/ was Simon Schardius in ſeinem primo Tomo rerum Germanorum, Beatus Rhenanus in ſeinen rebus Germanicis, wie auch Willichius in ſeinem Germania, Zeilerus in ſeinem Itinerario Germanico auffgezeichnet / und Thomas Lanſius in Conſultatione de principatu Provinciarum Europæ zuſammen getragen haben.

Anreichend die andere Beſchreibung und Verfaſſung des Regiments / ſo iſt undienlich hier viel Wort zu machen / weil aus der gantzen folgenden Beſchreibung das Urtheil muß gefaſſet werden. Deſignationis pars ſecunda.

Das andere Buch.

Das I. Cap.

Von eines Röm. Kayſers Namen/Wahl/Gewalt und Regierung.

Die

Nomina Imperatoris, ſive ſolennes Tituli.

Die Namen eines Römiſchen Käyſers können abgetheilet werden / daß etliche gleichſam vor ordinirte Titul / die ſie ſelbſten brauchen / oder von andern in gemeinen Handlungen erfordern / gehalten werden. Etliche gehören unter Reichs- und Lobs-Wort / damit die Römiſche Käyſer wegen Ihrer Käyſerl. Hoheit beehret worden. Bey dieſen Gelegenheiten pflegen ſie

Olim.

viel zu ſchreiben von den alten Römiſchen Tituln / ſo denen Käyſern zugeleget worden / davon ſonderlich zu beſehen Julius Cæſar Bulinger in ſeinem Opere de Imperatore Romano. Wir bleiben allein bey

Et hodie imprimis.

der Titulatur, welche noch heutiges Tages im Gebrauch iſt / wann nemlich unſere Käyſer biß auff dieſe Stund den Namen des Cæſaris und Auguſti behalten / dann das Wort Käyſer iſt nichts anders als Cæſar, und der Titul / Mehrer des Reichs / Auguſtus.

Cæſaris.

Dann obwohl den Namen Cæſaris weder Carolus Magnus noch ſeine Nachkommen gebraucht / ſo iſt doch endlich der Titul des Käyſers in Teutſchland auffgekommen / und zwar / wie es ſcheinet / mit etwas Veränderung / indem man den alten Namen Cæſaris nicht eigentlich auff die Manier gebraucht / wie vorzeiten Auguſtus Cæſar, Tiberius Cæſar, und andere / benannt worden / ſondern vielmehr das Wort Imperator, durch den Namen Käyſer / erkläret / und

gleich,

gleichſam verdollmetſchet worden; wie davon Goldaſtus in ſeiner wichtigen Vorrede zu dem dritten Theil ſeiner Conſtitutionum Imperialium handelt; daher im Lateiniſchen es gleich gilt / ob man ſetzet Cæſar Auguſtus, oder Imperator Auguſtus, maſſen beydes im Teutſchen (nemlich Cæſar und Imperator) durch das Wort Kåyſer gegeben wird; das Wort Auguſtus wird im Teutſchen ſtylo curiæ, erklåret: Mehrer des Reichs; und nachdem Fridericus I. ſich in den Lateiniſchen Diplomatibus ſemper Auguſtum, nach Art der Griechiſchen Sprach/ ἀεισέβαςος genennet / iſt hernach in dem Teutſchen die Formula behalten worden / daß man ſchreibt: Allezeit Mehrer des Reichs. Darbey wiederumb in acht zu nehmen / daß zwar der uhralte Zunahmen Auguſtus eigentlich einen andern Urſprung hat / aber in dem Teutſchen ſtylo curiæ, aus freyer Willkůhr / durch die Vermehrung des Reichs bedeutet worden. Goldaſtus in ſeiner Vorrede des I. Tom. Conſtit. meynet / es ſeye denen Lôblichen Kåyſern zum Nachruhm geſchehen / auff folgende Weiſe: Hinc illi verè Auguſti ab augendo dicti, qui Imperium quod lateritium acceperant, aureum poſteris ſuis reliquerunt, quin eò pietas quorundam proceſſit, ut regna hæreditariò ad ſe devoluta, cum Imperio univerint, & Reipublicæ Germanicæ (ut plebejo verbo utar) Auguſtus.

utar) incorporaverint, eorumque ordines in numero liberorum Imperii ſtatuum poſuerint, quod de Ottone Primo, qui Longobardiam, de Henrico Tertio, qui Burgundiam & regnum Arelatenſe, de Henrico Sexto, qui Siciliam & Apuliam, de Friderico Secundo, qui Syriam, de Carolo quarto, qui Sileſiam & Poloniam, de Sigismundo, qui Hungariam, de Carolo Quinto, qui Belgium jure uxorio conquiſitum Germanico corpori propter antiquas Imperatorum prætenſiones iterum inſeruerunt. Quorum comitate & beneficio tam latum & amplum Imperium factum eſt, ut ejus vi res ſubinde aucta univerſo terrarum orbi tremorem incuteret. Weilen aber heut zu Tag das Reich gar weit von dieſer Macht herab gekommen / ſo ſuchet man eine andere Auslegung dieſes Tituls / **Mehrer des Reichs** / indem nemlich die Vermehrung des Reichs nicht eben allezeit in Erweiterung der Gräntzen beſtehet / ſondern auch in Vermehr- und Verbeſſerung guter Policey, Gericht- und Gerechtigkeit / wiewohl einem Römiſchen Käyſer nimmermehr ermangeln kan an Urſachen / das Reich mit Herbeybringung ausgezogenen Herrſchafften zu vermehren / ſofern die Verträge und Pacta mit allerſeits Nationen zugelaſſen.

Imperator.

Das Lateiniſche Wort Imperator iſt nun in dem ſtylo curiæ Latino aus dem uhralten

Gebrauch

Gebrauch/ und in eben ſolcher Bedeutung verblieben/ indem ſich die Römiſche Kayſer Imperatores genennet/ alſo/ daß Imperator nicht geheiſſen ein General im Krieg/ ſondern einen/ welcher das höchſte Regiment und eigenmächtige Gewalt in ſeiner Hand hat/ wie Dio Caſſius und andere Griechiſche Scribenten/ durch das Wort Αυτοκράτωρ, dollmetſchen.

Dieſe Nahmen und Titul/ ob ſie ſchon nicht durchaus mit der Macht und Hoheit des alten Römiſchen Käyſerthums heutiges Tages übereinſtimmen/ ſo ſind ſie doch in höchſten Ehren zu halten/ und können mit Fug nicht für vana nomina gelăſtert werden/ wie etwan Hippolitus à Lapide, und David Blondellus zu thun pflegen/ maſſen davon gehandelt worden in S. Roman. Imperio. Super omnem invidiam & calumniam poſiti.

Hierzu kommen noch andere Titul/ als daß unſere Käyſer ſich auch genennet haben Reges Germaniæ, etwan vor Maximiliano I. wie davon Conringius in ſeinem Tractat de Imperio Roman. Germ. c. 12. p. 106. zu beſehen. Maximilianus I. hat ſich auch genennet Regem Germaniarum in plurali. Welcher Titul dann nicht zu verkleinerung und Austilgung des andern Tituls (eines Römiſchen Kayſers/ wie Blondellus ſich unterſtehet zu thun/) ſondern dahin muß gedeutet werden/ daß die Würdigkeit der Nation, bey welcher Rex Germaniæ.

das

das Römiſche Käyſerthum beſtehet / möge angedeutet werden.

Imperator Sereniſſimus, Glorioſiſſimus, Invictiſſimus.

Die Titul Sereniſſimi, Glorioſiſſimi, Invictiſſimi, ſind alt und in den Diplomatibus allenthalben zu finden. Als zum Exempel bey dem Minæo in Diplomat. Belgicis l. 1. c. 7. Signum Caroli (Magni ſcil.) Glorioſiſſimi Regis; Signum Ludovici, Sereniſſimi Imperatoris, & Anno I. Domini Caroli (Calvi ſcil.) Sereniſſimi Imperatoris Auguſti; Signum Domini Ottonis M. Invictiſſimi Imperatoris Auguſti, und in abſtracto haben die Käyſer auch geſagt: Serenitas noſtra, Majeſtas noſtra, in der Conſtit. Frider. II. von denen Freyheiten der Stadt Nürnberg / 1219. (bey dem Goldaſto Tom. 1. Conſtit.) ſtehet im Anfang: Ex abundanti Serenitatis noſtræ benevolentia. In eben dieſes Imperatoris Bulla, de libertate Eccleſiaſtica, 1213. lieſet man: Præſens privilegium conſcriptum Majeſtatis noſtræ, Aurea Bulla juſſimus communiri. Und nach dieſer Zeit kommet dieſe Formul gar viel / daß alſo Limnæus die Sach nicht getroffen / da er ad Capitulationem Rudolphi II. art. 32. p. 528. vermeynet / dieſe Art zu reden ſey ſo neu / und nicht vor den Zeiten Caroli V. auffkommen.

Serenitas Imperatoria.

Majeſtas Imperatoria.

Imperator eſt Caput Chriſtianitatis.

Unter den berühmten Käyſerlichen Tituln iſt auch / daß er genennet wird Caput Chriſtianitatis, ſeu Chriſtiani populi, wie in

Aurea Bulla cap. 2. p. 3. zu erſehen; In dem Reichs-Abſchied zu Speyer 1529. §. 1. heißt es: Ihr. Röm. Kayſerl. Majeſtät/ als das oberſt Haupt und Voigt der Chriſtenheit; nicht weniger wird der Kayſer im Reichs-Abſchied offt genennet das Oberhaupt des Reichs/ebener maſſen wie die Stände Glieder des Reichs genennet werden. Welcherley Texte Reinkingius fleiſſig zuſammen getragen in ſeinem Regimine Seculari Eccleſiaſtico lib. 1. Claſſ. 3. c. 1. n. 2. Es iſt auch der Titul eines Herrn der Welt dem Römiſchen Kayſer zugelegt worden/ ex l. 9. ff. de leg. Rhodia de jactu; darüber viel unnöthiges Diſputiren entſtanden/ indeme man ſonderlich denſelben Text nicht recht ausgelegt/ Jacob Godofred. aber in einer ſonderlichen darüber gehaltenen Diſputation de Imperio Maris, und Grotius in ſeinem Buch de Jure Belli, lib. 2. c. 22. n. 13. haben die Sach gnugſam erkläret. Daß die Titular eines Römiſchen Kayſers mit Fleiß/ und nach Art des Reichs Herkommens ſolle beobachtet werden/ iſt für ſich klar. Man pflegt zwar auch etwa ſtudio Oratorio allerley Elogia mit zu- und beyzuſetzen/ wie deſſen ein Exempel zu finden in der Præfation Goldaſti Tom. 1. Conſtit. an den Kayſer Matthiam, worinn doch auch darauff zu ſehen/ was der Zeit und Gelegenheit nach am thunlichſten iſt.

Caput Imperii.

Dominus Mundi.

Tituli oratorie congeſti.

Das II. Cap.

Von Erhebung eines Römiſchen Käyſers zum Römiſchen Käyſerthum.

De Origine Electionis ſententia prima.

AN dieſem Ort pfleget man zu erweiſen/ daß von Caroli Magni Zeiten an das Käyſerthumb erblich geweſen ſey/ biß auff Henricum I. oder Aucupem, welcher durch die Wahl aller Fürſten und Stände erwählet/ auch dieſe Art fortgeſetzt worden ſey/ biß auff Ottonem III. welcher mit Hülff des Pabſtes eine gewiſſe und engere Zahl der Chur- oder Wahl-Fürſten geordnet. Dieſes iſt die gemeinſte Meynung/ welche aber durch die Erfahrung wiederleget wird/ maſſen auch nach Ottonis III. Zeiten/ die Käyſerliche Wahl durch alle Stände verrichtet worden. Derowegen iſt man auff eine andere Meynung gefallen/ daß erſt bey Friderici II. Zeiten die Chur-Fürſten auffgekommen: Von welchen beyden Meynungen hier zu wiſſen iſt:

Sententia ſecunda.

Et ſuper his cautelæ.

1. Daß man nicht wol ſagen kan von dem Henrico I. an ſeye keine Succeſſion nach dem Geblüt/ ſondern eine lautere Wahl bey den Römiſchen Käyſern im Schwang geweſen: Dann es weiſen die Exempel/ daß man mehrentheils dem Geblüt und der Geburt nachgegangen/ es ſeye dann/ daß ſich der Stam̃ verlohren/ und nothwendig eine

Wahl

Wahl habe müſſen ergriffen werden. Zum 2. Daß man viel weniger des Franciſci Hotomanni Meynung in Franco-Gallica kan gelten laſſen / wann er die freye Wahl von des Caroli Magni Zeiten her behaupten will. Zum 3. Daß die eigentliche Zeit und Urſprung des Churfürſtlichen Collegii noch auff dieſe Stund nicht genugſam erwieſen / oder die bey einer und anderen Meynung ſtehende Difficultäten weggeraumet ſey. Unterdeſſen iſt das jenige / ſo man von der Wahl eines Römiſchen Königs wiſſen oder ſagen kan / aus Käyſers Caroli IV. Bull zu nehmen / als darinn die Solennia der Wahl / und die Prærogativ derer Chur-Fürſten legaliter beſchrieben und beſtättiget worden ; Dieſes iſt gleichſam Sedes Argumenti, daraus man alles haben und erörtern kan : Darinn wird nun beſchrieben / wann ein Röm. Käyſer ſoll erwählet werden; wie die Chur-Fürſten ſowohl auff der Reiſe zu dem Wahl-Tag begleitet / als an dem beſtimmten Ort der Stadt Franckfurt ſollen geſichert werden. Tit. 1. Wie der Wahl-Tag angefangen / der Eyd von denen Churfürſten oder dero Abgeſandten abgelegt; in was Zeit ein Käyſer erwählet / und von dem Erwählten denen Churfürſten ihr Recht und Freyheiten beſtättiget werden ſollen. Tit. 2. Wie die Geiſtliche Churfürſten ihre Seſſion haben. Tit. 3. Was unter denen

Sedes hujus Argumenti in Aurea Bulla.

Ubi Electionis ſeries deſcribitur.

Weltlichen Churfürſten für eine Ordnung ſey/ Tit. 4. Welche Churfürſten vacante Imperio das Vicariat tragen/ Tit. 5. Wie der Wahltag auszuſchreiben/ Tit. 8. In was Form ein Churfürſt ſeinem Geſandten ein Procuratorium geben möge/ Tit. 19. Was die Geiſt- und Weltliche Churfürſten bey eines erwählten Käyſers zierlichen Hofe zu thun und zu verrichten haben/ Tit. 21. 22. 23. und was ſonſten zu gut denen Churfürſten eingerucket wird.

Hiſtoria Electionum.

Nechſt dieſer Ordnung und im Geſetz verfaßter Beſchreibung / hat man auch zu beſehen die Hiſtorie einer oder der andern Käyſerlichen Wahl/ſonderlich iſt des Käyſers Caroli V. Wahl weitläufftig beſchrieben in des Goldaſti Politiſchen Reichs-Handlungen/ part. 1. c. 5. das Protocollum Electionis cum Inſtrumentis & Documentis cap. 6. die Handlungen der Chur- und Wahl/ ſammt denen Brieffen der Chur-Fürſten/ des Pabſtes/ und anderer / zu finden.

In eben dieſes Goldaſti Politicis Imperialibus parte prima finden ſich die Acta Comitiorum Electoralium 1519. Item/ die Erzehlung / wie Maximilianus II. und der Käyſer Matthias erwählet worden : dergleichen hat man im Tom. III. Freh. pag. 137. usque ad 174. Von der Wahl des jetzt-regierenden Röm. Käyſers ſind zu leſen die Acta A. 1658

in

in Diario Europæo. Hieher gehöret die Frag: Ob auch einer/ der kein Teutſcher von Geburt iſt/ könne erwählet werden? Der Churfürſt von Mäyntz ſagt bey dem Sleidano lib. 1. daß die Churfürſten ein Geſetz und Eyd haben/ keinem ausländiſchen das Kayſerthum aufftzutragen; Da fragt ſichs nun/ wo dieſelbige Geſetz zu finden? Strauch. in Exercitationibus exotericis, exerc. 4. part. 4. glaubt dem Mutio und etlichen andern/ daß ein ſolch Geſetz geweſen/ ob es zwar verlohren ſey. Aber wann man die Sach bey dem Liecht beſiehet/ ſo muß es ein Lex non ſcripta ſed per traditionem propagata, ſeyn. An & quæ lex ſit de Germano & non alio eligendo.

Ingleichem gibt es viel Diſputirens wann die Churfürſten nicht alle zuſammen kommen/ oder ſich zweyen/ daß etliche an einem/ die übrige an einem andern Orth zuſammen kommen/ und eine jede Parthey einen abſonderlichen Käyſer erwählet/ wie geſchehen zu Käyſers Ludovici IV. und Bavari Zeiten/ welcher wichtigen Streittigkeiten Summa zu beſehen iſt bey Nicol. Burgundio in Vita Ludovici Bavari. Bey der Wahl laufft mit ein die Betrachtung der Capitulation, darvon an andern Orten gehandelt wird. Auff die Wahl folget die Crönung eines Römiſchen Käyſers/ da man dann diſputiret von der Anzahl der Käyſerl. Kronen und Krönungen/ von Nothwendigkeit und Unnothwendigkeit der Römiſchen Krö- De Collegii Electoralis diviſione defectuque. De Capitulatione. De Coronatione Imperatoria.

nung / und dergleichen: maſſen zu ſehen beym Goldaſto in Polit. Imper. part. 3. & 4.

Attingitur quæſtio de depoſitione Imperatoris.

Hie pflegen die meiſten auch etwas anzuführen von der Abſetzung und Degradirung eines Römiſchen Kayſers / darvon gar ungleich diſputiret wird / ſo wohl was die angezogene Gründe / als auch die Exempel belanget: dann womit etliche die Abſetzung eines Kayſers beweiſen wollen / das ſind lauter generalia, und zum Theil unbewieſene / und durchaus zweiffelhafftige Rationes, welche einem / der die Sach beſſer bedenckt / gar nicht genug thun können: wie zu ſehen bey dem Carpzovio de Lege Regia cap. 14. So ſind auch die Exempla ſo beſchaffen / daß ſie mehrentheils de facto, und nicht de jure reſtiren / maſſen bekandt / daß Ludovicus Pius gantz unſchuldig und durch Auffruhr von dem Reich verſtoſſen worden. Henricum IV. hat des Pabſtes Tyranney / und der Irrthum / der dazumahl von des Pabſts Macht eingeriſſen / ſeiner Cron und Zepter beraubet ſehen müſſen. Daß Adolphus Naſſovius rechtmäſſiger Weiſe von dem Käyſerthum ſey verſtoſſen worden / kan ex documentis & actis hiſtoricis eorum temporum, (als daran ohne das ein groſſer Mangel erſcheinet /) keines Wegs erwieſen werden. Des Wenceslai Exempel iſt allein / von dem man ſagen kan / es ſey ihme nicht unrecht geſche-

geſchehen; Aber weil dieſes unter die Caſus neceſſitatis zu referiren / ſo låſſt es ſich ſchwehrlich einige Conſequenz darauff bauen/ſintemahl gewiß iſt / daß man keine Ordnungen und Geſetz im Reich hat/ daraus man die Abſetzung eines Kåyſers erzwingen kônte. Iſt alſo beſſer / wann man in einer ſolchen ſchwehren Sach/wo die litera legis nicht Maaß gibt/ nicht ſo geſchwinde ſey zu urtheilen / und / nach Art der gemeinen Gewonheit/zu diſputiren.

Das III. Cap.

Von eines Rômiſchen Kåyſers Gewalt / Hoheiten und Reſervaten.

IN dieſer Materie verfåhret man gemeiniglich gar ſicher und umbſchweifflich / und mit Unordnung in Vermiſchung ; ein Theil meynet/man můſſe die Frag alſo fůrtragen : Ob ein Rômiſcher Kåyſer keinem Geſetz unterworffen / oder von allen Geſetzen befreyet / und ůber dieſelben ſey ? Andere bringen es auff dieſe Art vor : Ob ein Rômiſcher Kåyſer eine vôllige Monarchiſche Macht habe / oder alle Macht im Reich allein beſitze? Etliche nehmen das Wort regalitas und ſuperioritas, und fragen/ob/und wie weit einem Rômiſchen Kåyſer ſolche zuſtehen? Die

Quæſtio de poteſtate Cæſaris variè proponitur.

Benennung der Kayſerl. Reſervaten wird auch offt mißbraucht.

Definitio ejus non eſt petenda ex Lege Regia veteri.

Damit man aber mit etwas Liecht und Ordnung in dieſer Sache verfahre/ſo iſt voran zu mercken/daß es ſehr ungereimt iſt/wañ etliche und zwar viel Scribenten eines heutigen Käyſers Gewalt ex lege Regia veteri hernehmen wollen; davon man beſehen kan Antonium Auguſtinum de LL. & SCtis. Rupertum ad Enchiridion Pomponii und andere; man beſehe auch den Lampadium part. 3. c. 14. & 21.

Neque penitus ex Capitulationibus.

Einen mehrern Schein und Grund hat es/wann etliche ſagen: daß die Gewalt eines Römiſchen Kayſers völlig und zur Gnüge in den Wahl-Capitulationen beſchrieben werde; dann gewiß iſt es/daß man kein vornehmers und völligers Documentum nehmen kan / woraus eines Römiſchen Käyſers Macht möchte erkannt und beſchrieben werden. Daß aber gleichwohl nicht alles darinn begriffen/hat Lampadius wol erinnert part. 3. cap. 16.

Neque ex ſcriptis Monarchicis in Monarchia Goldaſti.

Es möchte jemand meynen/ man könte eines Römiſchen Käyſers Macht und Hoheit zum beſten aus dergleichen Schrifften erlernen/die Goldaſtus in ſeiner Monarchia S.R.I. zuſammen getragen: Aber es iſt 1. das Haupt-Abſehen derſelben Schrifften dahin gerichtet/daß man erweiſe / des Pabſt prætendirte Gewalt und Hoheit über den Käyſer

und

und das Reich ſey gantz nichtig. 2. Sind die Zeiten gantz unterſchiedlich / davon dieſelben Abſchrifften reden / und hat ſich in ſolcherley Sachen viel geändert. Bleibt alſo die beſte Art dieſe Frag abzuhandeln noch übrig / nemlich / daß man per ſingula Majeſtatis jura beſehe / was der Käyſer allein / oder mit denen Ständen des Reichs gemein habe. Hier iſt nun ins gemein zu mercken / daß der Käyſer von keinem Recht oder Gewalt / ſo denen Ständen im Reich des Reichs wegen gebühret / ausgeſchloſſen / ſondern in allen Stücken eingeſchloſſen ſeye / und Theil habe: und zwar unvergleichlich / alſo / daß der Käyſer auff das wenigſte eben ſo viel vermag / als die geſamte Stände. Auch über dieſes alles hat er in unterſchiedlichen Stücken die Macht allein / ohne einiges Stands Concurrentz. Aus welchem Grund-Satz man dann hauptſächlich von des Käyſers Gewalt urtheilen kan: Inſonderheit aber ſo viel die ſingula Majeſtatis jura betrifft / wollen wir anfangen von dem jure Nomothetico, oder der Gewalt / Geſetze und Ordnung im Reich zu geben. Man verſtehet hier ſolche Geſetze und Ordnungen / ſo das gantze Reich verbinden / und von etlichen Leges univerſales, Leges Imperii, Reichs-Abſchiede / Reichs-Satzungen genennet werden. Daß nun die Gewalt und Macht ſolcherley Geſetz zu geben / oder authenticè zu interpretiren / dem

ſc. ex indagatione ſubjecti jurium Maj.

Ubi notandum, Cæſarem nullo jure Majeſtatis quod ſtatus participant, excludi; ſtatus autem in aliquibus ſoli Cæſari reſervatis excludi.

In jure Nomothetico ſtatus participant.

Käyſer nicht allein/ſondern dem Käyſer und denen Ständen zugleich gebühre/iſt ſowohl aus denen Reichs-Satzungen Praxi und deren Reichs-Abſchieden / als aus dem Inſtr. Pacis art. 8. §. 2. klar und offenbahr. Iſt alſo lauter Ungrund / daß etliche die poteſtatem legiſlatoriam denen Ständen allein wollen zulegen / oder auch vorgeben / als könten die Stände auff einem Reichs-Tag etwas beſchlieſſen/ wann gleich der Kayſer nicht einwilligte.

Excepta parte juris Nomothetici ſc. privilegia, poteſtates, honores, dignitates, &c. Cæſari propria ſunt.

Ob nun wol die Stände in dem Jure Legislatorio Theil haben/ ſo ſind doch von dieſer Participation ausgenommen die Privilegia, Immunitæten/allerley Stands/Würde und Ehren-Stellen/ welche dem Käyſer allein und ohn Zweiffel gebühren/ut verè dici poſſit, Imperatorem juris Nomothetici partem cum ſtatibus communem, partem ſibi ſoli competentem habere & obtinere. Der Kayſer allein kan Könige/ Hertzogen/Marggrafen/ Landgrafen/ Fürſten/ Grafen/ Freyherren/Edelleute machen/ und andere Frey-und Hoheiten ertheilen/ohn alle Communication mit denen Ständen; wie davon zu beſehen Limnæus in J. P. l. 2. c. 9. n. 19. & ſeqq. Carpzov. de Leg. Regia c. 12. Lampadius part. 3. c. 14.

Ad jus Regale refertur inveſtitura Regalium,

Hierzu nehmen etliche die Belehnung der Fahn-Lehen oder Feudorum regalium, ſo allein dem Kayſer zuſtehet. Vide Limnæum J. P. l. 2. c. 9. n. 32. Andere machen aus dieſer

Beleh-

Belehnung ein abſonderlich Werck/wie bil-lich/aber daß dieſe beyde Stück / nemlich die Hoheit und Dignitäten auszutheilen / und die Fahn-und Zepter-Lehen zu verleihen/von etlichen ad jus Magiſtratuum conſtituendorum gezogen werde/ (vid. diſput. de Regalib. cap. 6. Beſoldi Theſaur. pract. ſubjecta,) iſt nicht wol gethan/und reimet ſich gar ſchlecht mit der Reichsſtändigen Würde und Hoheit. Zu dieſem jure Nomothetico gehören auch viel andere Sachen / die man als ſonderbare Regalia und Käyſerliche Reſervaten pfleget anzuſehen / als die uneheliche Kinder zu legitimiren/die infames ehrlich zu machen/ veniam ætatis zu geben/ reſcripta moratoria mitzutheilen/ honores literarios zu geben/ wie davon die erſt-beſagte Diſputation de regal. c. 6. & 2. handelt. Item/ des Eyds zu erlaſſen/ das Stadt-Recht auffzurichten/ Jahrmärckte und Meſſen zu erlauben/ wie auch freye Niederlag oder Staffel-Gerechtigkeit anzuſtellen/offentliche Reichs Poſten zu ordnen / Hohe Schulen auffzurichten / Müntz-Gerechtigkeit zu ertheilen/und dergleichen/davon die Scriptores de Regal. handeln / wie auch von denen Käyſerlichen freyen Heerſtraſſen und Königlichem Geleit.

& legitimatio naturalium liberorum & ſpuriorum, famæ reſtitutio & ætatis. Reſcripta moratoria, honores literarii, relaxatio jurisjurandi, juris civitatis collatio, nundinarum conceſſio, emporii & ſtapulæ inſtitutio, curſus publicus, Academia jus monetas cudendi, jus vialium & conducendi.

Belangend das jus judiciorum, oder die jurisdictionem ſpecialem ſic dictam, ſo beſtehet die Hauptfrag darinn/ wie weit ſich des Käy-

In jure judiciorum de participatione ſtatuum alibi quæritur.

Käyſers Macht erſtrecke in dem Cammer-Gericht zu Speyer / in dem Reichs-Hof-Rath/und Rothweiliſchen Gericht/ davon gleichwoln abſonderlich zu ſagen iſt. Die andere Haupt-Frag iſt von den jenigen Fällen/die dem Käyſer allein zu richten gebühret und zugeeignet werden: Als zum Exempel/ daß der Käyſer Macht habe zu richten in Sachen/ Fürſtenthüme / Hertzogthüme/ Graffſchafften belangend/ſo vom Reich zu Lehen rühren / ſo einem Theil völlig und gäntzlich abgeſprochen werden ſollen/wie davon zu ſehen die Ordnung des Regiments zu Wormbs/A.1521.und weil ſolches dem Käyſer nicht mag abgeſprochen werden/ ſo fragt man weiter: Ob dann der Kayſer für ſich allein/oder mit Zuziehung Parium Curiæ ſolches Gericht vollbringen könne? davon weitläufftig gehandelt wird beym Limnæo I.P.l.2.c.9.n.32.& ſeqq. und in beyden Tomis addit. Dergleichen Frag iſt auch in Proceſſu ſummario ſeu de plano, ob er dem Käyſer allein zuſtehe? Item/ von der Reichs-Acht/ ſonderlich/wann ein Stand des Reichs ſoll in die Acht erkläret werden: Item / ob der Kayſer auch Richter ſeyn könne in ſeiner eigenen Sache? darzu ſetzen auch etliche unnöthiger und ungegründeter Weiſe: Ob man appelliren könne à Cæſare male informato ad melius informandum? Videatur Limnæus Jure Publico l. 2. c. 9. n. 104.

Cæſari autem ſoli reſervatur Judicium in Feudis Regalibus ſtatui alicui abjudicandi.

Ubi quæſtio de Paribus Curiæ.

Quæruntur & alia de proceſſu ſummario, proſcriptione ſtatus alicujus & cæteris.

n. 10. 4. & ſeqq. In dem Jure Magiſtratuum conſtituendorũ gehet man gar unvorſichtig/ dann wann man die Fürſten/ Grafen/ Herren und Reichs-Städte hieher ziehen will/ ſo geſchicht ihnen/ denen Reichs-Ständen/ unrecht/ und werden ſie geringer/ als ihr Stand erfordert angeſehen. Ohne iſt es nicht/ es ſind vor dieſem Hertzoge/ Grafen/ Marggrafen/ Landgrafen mehrers nicht als meri Magiſtratus geweſen/ auch in der Æſtimation geblieben/ ſo lang die Monarchiſche Macht und Hoheit der Römiſchen Käyſer in ihrem Vigor beſtanden/ hernach haben die Käyſer ſolchen Magiſtratibus ſo viel Recht eingeraumet/ daß ſie endlich kein Magiſtratus mehr geweſen/ ſondern mit und neben dem Kayſer zur Regierung gelanget ſind.

Jus Magiſtratuum conſtituendorum pertinebat olim ad Duces & Principes, hodie non item.

Wann man alſo den heutigen Zuſtand anſiehet/ ſo iſt behutſam zu gehen mit denen ſo genannten Reichs-Aemptern. Dann es iſt wol an dem/ daß die Chur-Fürſten Reichs-Aempter führen/ aber dieſelben Reichs-Aempter beruhen auf eben dieſer Churfürſten Reichsſtändiſchen Qualität/ welche ein weiters und mehrers importirt. Die Reichs-Hof-und Erb-Aempter/ laſſen ſich eher hieher ziehen/ und ſind des Käyſers Diſpoſition billich unterworffen: Wie auch/ wann man zu Kriegszeiten hohe Officirer/ Räthe und Directores denen Reichs-Armeen anneh-

Niſi quod officia Imperii hæredi-

taria huc pertinent.

annehme und beſtelle/ daran gleichwohl die Stände participiren wollen / wiewohl gemeiniglich die Sach einem Römiſchen Käyſer überlaſſen und auffgetragen worden.

Jus belli ordinibus commune eſt, niſi quod in ſubitis aliqua pars Cæſari & Electoribus ſolis Capitulationes, aliquid vindicent, donec aliter conſtituetur.

Das Jus Belli belangend / ſo iſt zwar ſolches einem Römiſchen Käyſer nicht allein überlaſſen / wie davon die Capitulationes reden/ allein weil in allen bißherigen Capitulationen die alternativa ohne Zweiffel auff geſchwinde Fälle ziehlend / gebraucht wird/ daß der Käyſer ohne Conſens deren Stände/ zum wenigſten deren Chur-Fürſten/ keinen Krieg anfangen ſolle / ſo haben ſich allerhand Argwohn und Bedencklichkeiten/ ſonderlich wegen der differenten Religion im Collegio Electorali ereignet / wann dem Käyſer und denen Chur-Fürſten allein ein ſo groſſes Stück de Jure Belli ſolte eingeraumet bleiben; und iſt dieſes eines derer vornehmſten Sachen / darauff die Capitulatio perpetua in Inſtrumento Pacis angeſehen.

Et quæritur amplius de bello defenſivo à ſolo Cæſare ſuſcipiendo. Itemque de Pace à ſolo Cæſare facienda.

Unterdeſſen bleibt doch dieſe Frag: Ob nicht der Käyſer allein/ wann das Reich mit waffen ſolte angefochten werden/ Macht haben ſolte / den Krieg defenſivè anzufangen und zu führen? welches man ſchwehrlich wird verwehren können. Vid. Lampad. part. 3. c. 19. §. 17.

Ingleichem fragt ſichs/ wann ein Krieg von dem Käyſer und dem Reich angefangen

gen worden/ ob nicht der Käyſer für ſich allein im Namen des gantzen Reichs möchte Friede machen? da dann abermahlen ſolche Fälle und Gelegenheiten fürkommen können / daß man ad abſolutam negativam ſchwehrlich wird gehen können. Von dem Jure Fœderum iſt ein klarer Text im Reichs-Abſchied 1495. Cap. 3. §. daß nemlich im Namen und von wegen des Reichs der Käyſer nicht allein / ſondern ſammt denen Ständen Bündnüſſe machen könne / wiewohl unterdeſſen einem jedwederen Stand unbenommen bleibt/unter ſich/oder mit ausländiſchen Potentaten Bündnüß zu machen/wann ſie nur nicht wider den Käyſer und das Reich ſind / wovon in Capitulationibus weiter zu erſehen. Mit dem Jure Exactionum & Collectarum oder Contributionum & Vectigalium, ſeynd allerley Anſtalten in Jure noviſſimo, wie auch in denen Capitulationibus, dahin man ſich zu referiren hat. Und ob zwar der Stände Conſens hierinn hoch erfordert / und heraus geſtrichen wird/ſo finden ſich doch in Praxi allerhand Exempel/die nicht eben alle ad regulam gehen / auch die quæſtio poteſtatis offtermalen diſſimuliret worden ; man beſehe Lampadium p. 3. c. 14. §. 16. & 17.

De Jure Fœderum.

De Jure Exactionum & Collectarum & Vectigalium.

Von dem Jure Legationis wird auch gar confusè gehandelt; Lampad. p. 3. c. 20. §. 1. hat einen feinen Grund geſetzt / dieſe Frag zu

De Jure Legationis.

zu erörtern/nemlich: Wann durch Geſandten von einer Sach ſoll gehandelt werden/die nicht allein in des Käyſers Kräfften ſtehet/ ſo muſte die Geſandſchafft mit Gutheiſſen der Stände verſchickt werden. Und ſeynd zu beſehen die Geſandſchafften / welche publico & Comitiali conſenſu ſeynd verſchickt worden / als im Reichs-Abſchied zu Regenſpurg/1576.1598.1603.daß aber der Käyſer eine Geſandſchafft / ſo an das gantze Reich verſchicket worden / allein auff ſich nehmen und führen könne / iſt kein Zweiffel.

Jus Sacrorum. Das Jus Sacrorum iſt nun heutiges Tages hauptſächlich aus dem Religions-Frieden zu erholen. Vid. Lampad. p. 3. c. 10. 11. & 12. Und gehöret hieher das Jus Conſilii habendi, davon beym Goldaſto politic. Imp. p. 17. in Politiſchen Reichs-Händeln/ p. 18. Item, das Jus primarum precum.

Jus Comitiorum. Die Macht und Gewalt einē Reichstag zu halten ſchreiben auch etzliche dem Käyſer als ein Jus Majeſtatis zu. Darvon die Capitulationes zu beſehen.

De Jure Homagii exigendi. Das Huldigungs Recht wird billich unter die Jura Majeſtatis gerechnet / dann die Huldigung wird nothwendig begriffen/ oder verſtanden in dem Jure ſubjectionis.

Regalia aliqua quæ ſoli Cæſari tribuuntur. Es iſt aber hierbey wol zu mercken / daß dergleichen ſo genannte Regalia auch denen Ständen zugeleget werden / nemlich in ihrem Lande / darvon abermahl viel Vermiſchung und Unordnung vorkommt. Es

wird

wird aber dieſe gantze Materie erläutert/ wann man die Jura Statuum inſonderheit beſiehet/ maſſen viel Sachen / die nach Anſehung der alten Käyſer/ einem Käyſer allein zugelegt worden / gleichwohl denen Ständen in ihren Orten und Landen auch gebühren. etiam Statibus in ſuis terris competunt.

Das dritte Buch.

Das I. Cap.

Von denen Chur-Fürſten.

DJe Käyſerliche Regierung / wie aus vorbeſagtem allbereit erhellet/ wird zum guten Theil geführet/ durch Zuziehung der Stände des Reichs / und nach Ordnung derer Reichs-Satzungen und des Reichs Herkommens. Imperator regit Imperium cum Statibus, juxta leges Imperii.

Die Stände des Reichs werden heutiges Tages genennet die jenige / ſo dem Käyſer und dem Reich ohnmittelbahr unterworffen / und in den Reichs-Tägen in Reichs-Sachen ihre Seſſion und Stimm haben. Status deſcribuntur.

Und werden in drey Reichs Collegia abgetheilet / darunter das erſte ein Collegium Et diſtinguuntur in tria Collegia.

gium oder Corpus der Chur-Fürſten / das andere deren Fürſten Collegium, das dritte ein Reichs-Städtiſches Collegium genennt wird / davon unten weiter ſoll ausgeſagt werden / wann man von Reichs-Tägen handelt.

Electorum nomina.

Die erſten zwey Collegia werden die höhere Stände genennet; von denen Churfürſten iſt hier der Anfang zu machen / die Lateiniſch Electores oder Principes Electores, von ihrem Ampt / und von ihrer Zahl Septemviri, oder nach dem Inſtrumento Pacis Octoviri, genennet werden / dann der Nahm Archiprincipum iſt nicht in ſtylo curiæ herkommen / ſondern vielmehr vor ein Inventum Oratorium zu halten.

De Origine Electorum.

Von dem eigentlichen Urſprung und Auffkommen der Chur-Fürſten iſt zu mercklichem Nachtheil des Juris Publici in denen Hiſtorien nichts gewiſſes auffgezeichnet. Dann daß Otto III. der Kayſer / und Pabſt Gregorius V. das Collegium Electorale ſolten angeordnet haben / iſt ſchon längſten widerlegt / und ſtehet die Notorietät vor Augen / daß nach denſelben Zeiten zur Käyſerlichen Wahl nicht nur eine enge Zahl derer genannten Chur-Fürſten / ſondern die Fürſten insgeſammt gezogen worden. Deßwegen ſagen etliche / es ſeye dieſe Art einen Käyſer zu erwählen / und alſo das Churfürſtliche

Col-

Collegium allererſt auffgekommen nach den Zeiten Friderici II. Man kan aber wiederumb nicht ſagen / wie und mit was Umbſtänden / ſintemahl das erſte und älteſte authentiſche Document von dem Ampt und Ständen der Chur-Fürſten iſt die Güldene Bull Caroli Quarti.

Es iſt aber der Chur-Fürſten ihr Ampt / nemlich die Wahl eines Römiſchen Käyſers an ſich ſelbſt hoch und wichtig / aber ihre Præeminentia und Prærogativa, damit dieſes Ampt begabet und gezieret / ſind in gewiſſer Maaß noch höher / und gründen ſich zum Theil auff die Traditionem antiquam und Praxin oder Herkommen im Reich. Officium. Prærogativa.

Es ſind aber der Chur-Fürſten zweyerley / Geiſtliche und Weltliche: Der Geiſtlichen ſind drey / nemlich die drey Ertz-Biſchöffe am Rhein / zu Mäyntz / zu Trier / zu Cölln / welche dieſes Axioma gemein haben / daß ein jedweder ein Ertz-Cantzler iſt / als / der Churfürſt von Mäyntz iſt Reichs-Cantzler per Germaniam, der Churfürſt von Trier iſt Ertz-Cantzler per Galliam & Regnum Arelatenſe, der Churfürſt von Cölln iſt Ertz-Cantzler per Italiam, wiewohl allein der erſte das Cancellariat in thätlicher Ubung des Chur-Fürſten von Maynt beſtehet. Die andern aber contentiren ſich mit dem Titul. Dieſe drey Geiſtliche Churfürſten werden von dem Distinctio Eccleſ. Nominantur eorum Prærogativæ communes ratione officii.

Et ratione Tituli.

Käyſer honoris cauſâ Neffen oder Nepotes titulirt und genennet/ und können ihr Chur-Ampt verſehen / wann ſie gleich von dem Pabſt nicht confirmiret ſind / oder das Pallium erlangt haben.

Politicorum Electorum numerus. Titulus & Vicarii. Inter Prærogativas Electorales eſt jus perpetui Collegii & Conventuum de Republica, Pacta unionis: Regiæ dignitatis ſimilitudo. Primus in Comitiis locus. Singularis honor in Curiis ſolennibus. Jus ſuccedendi in Politicis Electoribus.

Der Weltlichen Chur-Fürſten ſind fünff / der König in Böhmen / der Hertzog in Bayern / der Hertzog in Sachſen/ der Marggraf zu Brandenburg / der Pfaltz-Graf bey Rhein / dieſe alle werden von dem Käyſer Oheim oder Cognati tituliret / und hänget ihr Wahl-Recht an ihren Chur- und Fürſtenthümen / haben ihr ſonderlich Succeſſion-Recht / haben unter ſich Ertz-Aempter. Unter denen ſonderbaren Hoheiten der Chur-Fürſten iſt / daß ſie ein immerwährend Collegium haben/ und zuſammen kommen können / wann ſie wollen. Item/ 2. Daß ſie ein pactum unionis unter ſich haben. 3. Daß ſie denen Königen gleich geachtet werden. 4. Daß ſie einen Käyſer erwählen können. 5. Daß ſie auff denen Reichs-Tägen die höchſte Stell haben / und in des Käyſers zierlichen Höfen vor andern trefflich geehret werden; dann alſo die jenige ſolcher hohen Ehr nicht gemäß reden / welche ſie nur pro præfectis prætorio halten. Es iſt auch bey denen Weltlichen Churfürſtenthum ein ſonderlich Jus Succeſſionis in der Aurea Bulla beſchrieben cap. 7. darüber der beſte Com-

Commentarius kan genennet werden Diſſertatio 18. in nucleo Juris Publici Arnoldi Engelbrechti de Succeſſione in Electoratibus ex jure primogenituræ. Eine widrige Meynung hatte zuvor Goldaſtus in ſeinem Seniore behauptet. Die Summa wird kurtz gefaſſet bey dem Lampad. pag. 3. cap. 4. §. 21. Bey welcher Gelegenheit dann auch die Frag vorkommet von der Vormundſchafft / wann der Succeſſor Electoratus noch minorennis iſt / ob nemlich ein anderer Vormund durch Teſtamentliche Diſpoſition könne gegeben werden / als derjenige / den Lex publica A. B. benennet? Freherus redet pro teſtamentis; Gevvoldus pro lege contra libertatem teſtamentariæ diſpoſitionis; welcher letztern Meynung auch die meiſten Beyfall geben: Ihre Schrifften ſind zu finden in der Repræſentatione Imperii, ſo zu Nürnberg ausgangen.

Ubi de tutoribus Electorũ minorennium conſtituendis. Electoribus minorennibus in Electione Imperatorum tutores ipſorum ſubire locum. Minorennes autem deſinunt eſſe completo ætatis anno octavo decimo.

Wann ein Electoratus vaciret / ſo ſtehet es bey dem Käyſer / ſolchen zu erſetzen / laut der Aureæ Bullæ cap. 7. §. 3. und zwar / wie etliche meynen / bey dem Kayſer allein / wiewohl es derenthalben in dieſem Seculo contradictiones gegeben hat. Daß ſonſten dem gantzen Römiſchen Reich daran gelegen / daß dieſes Collegium ergäntzt bleibe / iſt unlangbar / darzu dann die pacta familiarum de ſuccedendo, und

De Vacante Electoratu.

die gratiæ ſive expectantiæ, die Anwartungen auch nicht wenig thun. Die Geiſtliche Churfürſtenthüme werden durch die Wahl erſetzt / in Krafft der Fürſtenthüme oder Chur-Fürſtenthüme / daran dieſe Dignität hafftet. Eines jedwedern Chur-Fürſten Stelle / Ertz-Amt und ſonderliche Gerechtigkeiten hat Limnæus und andere weitläufftig beſchrieben.

Singulorum Electorum locus, ſeſſio, votum.

Unter denen Geiſtlichen iſt der Chur-Fürſt von Mäyntz ſine controverſia der erſte / ja in dem gantzen Collegio Electorali, alſo / daß auch der König in Böhmen ihme nicht vorgehet / und iſt Decanus Collegii, verwahret die Kayſerliche Sigil / und alle Acta publica, hat ſeinen Reichs-Vice-Cantzler am Kayſerlichen Hof / führet auff denen Reichs-Tägen das Reichs-Directorium, und was dem anhangt; er hat auch das jus coronandi, ungendi, conſecrandi Reges & Imperatores Romanos, wovon zwar bey jüngſter Wahl-Streitigkeit vorgefallen / aber durch einen Vertrag beygeleget worden / wie zu ſehen im Diario Europæo Anno 1656. pag. 948.

Eccleſiaſticorum allegantia.

Trevirenſis & Colonienſis.

Der Chur-Fürſt von Trier hat ſeine Seſſion und Stimm vor dem Churfürſten von Cölln / von deſſen (des Chur-Fürſten von Cölln) Seſſion und Voto Limnæus handelt / ad A.B. c. 3. §. 2. obſ. 7. & 8. ad c. 4. §. 3.

§. 3. obſ. 2. & 3. Unter denen Weltlichen iſt zwar der König in Böhmen ſowol ein Chur-Fürſt als die andern/ und wird nicht nur allein in caſu diſcordium votorum, ſondern allezeit zur Wahl erfordert / aber auſſer" der Wahl hat er in des Churfürſtlichen" Collegii Sachen nichts zu thun ; wie" davon zu ſehen Limn. in Tom. 4. oder in addit. ad l. 3. cap. 8. pag. 358. & 359. & ſeqq. daß dieſer König ein Teutſcher ſey / und das Königreich Böhmen ein Glied des Reichs (ob es ſchon in keinem Crayß begriffen /) hat Carpzov. ad Leg. Reg. c. 5. ſect. 5. & 8. dargethan. In der Wahl / wann Chur-Mäyntz umbfraget / hat er die dritte Stimm ſive Votum, vid. Aur. Bull. cap. 4. §. 3. und iſt der erſte unter den Weltlichen Chur-Fürſten / iſt des Reichs-Ertzſchenck / hat unter ſich ſeinen Erbſchencken von Limburg / in A. B. cap. 4. §. 4. & cap. 27. §. 5. & 6.

Inter Politicos Electores Rex Bohemiæ eſt.

Suffragium ejus & officium Archipincernæ, & Vice-Picerna.

Der zweyte Weltliche Chur-Fürſt war vor dieſem der Pfaltzgraf / nun aber ſind dieſelbe Jura auff Bayern kommen. Inſtrum. Pac. 4. Und iſt dieſer Chur-Fürſt Ertz-Truchſes / hat einen Erb-Truchſes den von Ortenburg unter ſich gehabt / darauff dieſe Dignität endlich auff die von Waldenburg kommen ; was nun vor Ungelegenheit wegen dieſer neuen Anſtalt im Reich zu conſideriren / weiſet Limn. in Tom. 5. oder in addit. ad l. 3. c. 11. p. 214. & ſeqq.

Elector Bavaricus Archidapifer, & Suboffiiarium habet.

Elector Saxoniæ Archimarſchallius, habens Vice Marſchallum & Vicariatum Imperii.

Der dritte Weltliche Chur-Fürſt iſt der Hertzog zu Sachſen / des Reichs Ertz-Marſchall / Aur. Bull. cap. 4. §. 4. &c. cap. 27. §. 1. hat ſeinen Erb-Marſchalln den von Pappenheim / hat in der Wahl die fünffte Stimm. Unter ſeinen ſonderbahren Rechten iſt das Vicarius Imperii. A. B. c. 5. §. 2.

Elector Brandenburgicus Archi-Camerarius,] habens Camerarium. Aur. Bull. c. 4. §. 4. & c. 27. §. 6.

Der Chur-Fürſt von Brandenburg hat die ſechſte Stimm / Aur. Bull. cap. 4. §. 4. iſt Ertz-Cammerer / und hat unter ſich einen Erb-Cåmmerer / den von Falckenſtein.

Elector Palatinus Architheſaurarius. De Vicariatu inter Bavarum & Palatinum nuperrima diſceptatio. An Elector Palatinus ſit Cæſaris judex.

Der Chur-Fürſt von der Pfaltz hat heutiges Tages die letztere Stell und Stimm / iſt des Reichs Ertz-Schatzmeiſter. Aur. Bull. cap. 27. §. 4. hat einen Erb-Schatzmeiſter den von Zintzendorff. Ob aber dieſes Vacariat dem Chur-Fürſten in Bayern oder in der Pfaltz gebühre / iſt bey neulichem Interregno contrariis ſcriptis diſputiret worden / und wird ſchwehrlich dieſer Streit auszumachen ſeyn / man mache dann drey Vicarios. Was ſonſten in Aurea Bulla cap. 5. §. 3. ſtehet / daß der Pfaltzgraf des Kayſers Richter ſeyn ſolle / hat viel Diſputirens verurſachet / davon man beſehen kan die Commentatores in Aur. Bull. & Limn. l. 3. cap. 9. §. 23. usque ad 81. Schutzium vol. 1. diſp. 7. v. 21. Vid. in ſeqq. de officio iſtius Electoris annotat.

Das

Das II. Cap.

Von denen Fürſten.

Das Wort Princeps iſt in den Teutſchen Sprachen vor dieſem etwas generaliter und latè gebraucht worden/biß es endlich die Lands-Fürſtliche Hoheit und Stands-Herrlichkeit zu bedeuten angefangen/ und werden eigentlich Fürſten genennet/ die ihre Reichs-Lehen von niemand anders/als vom Kayſer/oder dem Römiſchen König/ empfahen/ durch Fahnen und Zepter/und haben ein Land/ſo den Namen und Würdigkeit eines Fürſtenthums hat. Principum appellatio. Deſcriptio.

Die Fürſten werden von dem Käyſer gemacht / und gehören hieher die Fürſten-Brieffe / ex. gr. Diploma Erectionis Principatus Hennebergenſis in opuſculis Meibomii. 1310. und deren von Hohen-Zollern Fürſten-Brieff / bey dem Beſoldo in Theſauro practico, ſub vocabulo Fürſt. Es ſind aber ein Theil Geiſtliche / ein Theil Weltliche Fürſten; dann / daß auch die Geiſtliche als Biſchöffe und Ertz-Biſchöffe / die Weltliche und Landsfürſtliche Obrigkeit von denen Römiſchen Käyſern bekommen haben / kan von niemand geläug- Creatio. Diſtinctio inter Eccleſiaſticos & Politicos. Quando orti Eccleſiaſtici.

geläugnet werden/ wiewohl man von der Zeit diſputiret/ wann ſolches erſtlich geſchehen? da dann nicht zu verneinen/ daß die Fränckiſche Könige/ und hernach Carolus Magnus die Geiſtliche ſehr zu Weltlichen Geſchäfften gezogen/ und mit Weltlichen Ehren begabt haben. Inſonderheit aber hat Otto oder Magnus ſich hierinn freygebig erwieſen. Die Urſach mag geweſen ſeyn/ daß alles deſto beſſer bey dem gemeinen Mann auffgenommen würde/ wann bey wichtigen Sachen und Geſchäfften auch die vornehme Geiſtlichkeit wäre/ und man ſich weniger vor denen Geiſtlichen zu befürchten hätte/ daß ſie einem Käyſer nicht etwan möchten untreu werden/ wie davon etliche Scriptores deutlich melden. Dann was Sleidanus in ſeiner Oration ad Ordines & Principes Imperii ſchreibet/ als wann dieſes ein Stratagema des Pabſts wäre/ welcher dadurch ſeine angemaſſete Macht beſteiffen wolle/ das iſt von Arumæo widerlegt de Comitiis cap. 4. § 99. & ſeqq. Es ſind aber unterſchiedliche Art und Namen derer Fürſten in dem Römiſchen Reich darunter kommen/ erſtlich vor die Ertz-Hertzogen/ da wohl zu mercken/ daß Archidux in zweyerley Verſtand oder Bedeutung gefunden wird: die erſte mag man nennen Oratoriam, die andere Curialem; zum Exempel/

Et Cur?

Inter Principes Primi Archiduces titulo vel oratorio;

Ora-

Oratoriè iſt vor dieſem Bruno, der Ertz-Biſchoff zu Cölln / von etlichen genannt worden Archidux Lotharingiæ, alſo werden die Churfürſten beym Gevvoldo Archiduces Palatini de Septemviratu cap. 7. genennet; Dann daß auch eines Hertzogen erſtgebohrner Sohn ſolte Archidux genennt werden/ wil Paurmeiſterus nicht geſtehen de jurisd. Rom. I. lib. 2. c. 9. §. 3. alſo hat auch Megiſſerus in ſeiner Kärntiſchen Chronick l. 6. cap. 14. & 93. ein Archiducatum Carinthiæ hervor bringen wollen; ſonſten ſind die angezogene Exempel arbitrariæ & oratoriæ locutionis, wie etwa der Graf zu Tholoſa ſich nennet Primarchionem, und Chiffletius in ſeinen Vindiciis Hiſpanicis cap. 14. p. 137. den König in Spanien Archiregem nennet; Aber in Curiali Titulatura gebühret der Titul eines Ertz-Hertzoges allein dem Hauß Oeſterreich / wie davon zu beſehen Paurmeiſter in allegato loco, und ſonderlich Pontus Heiderus de Origine Auſtriacorum, c. 21 cum Lexicis Jur. Publ. voce Ertzhertzog vide Speidel. voce Ertz-Hertzog / Beſold. Theſauro pract. lit. Ertz-Hertzog. Es folgen die Hertzogen oder Duces, welcher Name alt iſt / indem unter denen Fränckiſchen Königen und Teutſchen erſten Käyſern Duces nit anders geweſen / als Beamte oder Magiſtrat9, welche etwan in einer Provintz der Militz vorgeſtandē / oder auch die Gericht beſeſſē und

Vel Curiali.

Duces qui olim, qui poſteà fuerint.

und Comites unter ſich gehabt haben. Hernach ſind die Ducatus allgemach erblich gemacht worden / endlich haben ſie Fürſtliche Hoheit erlangt. Man kan beſehen den Alteſſeram de Ducibus & Comitibus Provincialibus Galliæ. Iſt alſo heutiges Tages ein Hertzog / der von dem Käyſer mit einem Hertzogthum belehnet / und mit dieſem Titul und Ehren begabet iſt. Daß etliche von einer gewiſſen Anzahl Grafen / die ein Hertzog ſoll unter ſich haben / ſchreiben / reymet ſich zu den jüngern Zeiten gar nicht. Vid. Limnæus l. 4. cap. 3. §. 21. & ſeqq. Daß in Teutſchland jemand mit dem Titul eines Groß-Hertzogen ſeye benennet worden / iſt unbefindlich. In Italien hat erſtlich der Pabſt dem Hertzog von Florentz dieſen Titul gegeben / welcher aber nicht hat wollen ſeine Gültigkeit erlangen / biß er von dem Kayſer damit bewürdiget worden / wie zu ſehen beym Thuano l. 46. & 54. Natal. Com. lib. 21. p. 455. & lib. 26. p. 587.

Caroli Magni tempore 12. Comites ſub ſe habuiſſe, teſtatur Hotomann. in verbo Duces. Magni Duces.

Anno Chriſti 1000. ſollen nur ſieben Hertzogen in gantz Teutſchland geweſen ſeyn / wie davon zu beſehen die Nota Miræ ad diploma Belgica Tom. 1. cap. 95. pag. 217.

Numerus Ducum.

Sonſten wurden die Hertzogen folgender Geſtalt erzehlet: Die Hertzogen von Oeſter-

Enumeratio.

Oeſterreich/ welche hernach Ertz-Hertzoge worden: Die Hertzogen in Bayern und Pfaltz: Die Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg: Die Hertzogen von Hollſtein: Die Hertzogen von Gülich/ Cleve und Berg: Die Hertzogen von Lothringen/ die gleichwohl nunmehr dem Reich nur Schutz und Schirms halber verwandt ſeyn: Die Hertzogen von Mecklenburg: Die Hertzogen in Pommern: Die Hertzogen von Savoyen: Die Hertzogen von Sachſen: Die Hertzogen von Würtenberg: Die Hertzogen von Burgund: Die Hertzogen in Brehmen und Vehrden: Die Hertzogen in Francken/ von Engern/ zu Bahr/ von Braband: Die Hertzogen von Schleſien und Kärndten/ von Geldern/ von Limburg/ zu Lützelburg/ ꝛc. Zu denen Fürſten gehören auch etliche Land-Grafen/ die Marggrafen/ die Pfaltz-Grafen. Die Land-Grafen ſo Fürſten ſind/ ſind die nechſte nach den Hertzogen/ vid. Gryphiand. de Weichbild. Sax. cap. 62. §. 7. als die Land-Grafen von Thüringen: Die Land-Grafen zu Heſſen: Die Land-Grafen im Elſaß: Die Land-Grafen zu Lichtenberg/ die heutiges Tages Bäyern zugeſtorben. Die Pfaltzgrafen ſind unter den Vornehmſten Fürſtlichen Familien/ wie davon handelt Freherus in ſeinen Originibus Palatinis,

Landgravii.

Comites Palatini.

part.

part. 1. cap. 12. p. 97. & p. 2. c. 1. p. 5. & ſeqq.
Marchiones. Die Marggrafen ſind die von Baaden und Hochberg / die von Brandenburg / von Meiſſen/und die von Lauſznitz und Bautzen/ die zu Antorff.

Das III. Cap.

Von denen Grafen.

Comites Antiqui quid. WAs die Grafen unter der Gothiſchen und Fränckiſchen Regierung/ auch unter den Römiſchen Käyſern geweſen/iſt aus dem Bullingero, Guterio, Pancirollo, Alteſſera zu erſehen. Und iſt bekandt / daß dieſes ein Magiſtratus Juridicus geweſen/ auch lang geblieben / biß endlich nach dem angeſtellten Fürſten-Stand auch etliche Grafen mit der hohen Obrigkeit begabet worden / daß alſo heutiges Tages ein Graf iſt / welcher mit einer Grafſchafft von dem Kayſer belehnet iſt. Die Art und das Ampt der Grafen iſt mancherley / dann da ſind etliche Landgrafen/ die nicht Fürſten ſind ; da ſind Burgrafen/nemlich über ein Land / oder Burggrafen / als wie der zu Friedburg. Item/ Ruhgrafen / welche etliche daher genennet/ weil ſie ruhen ſollen / welche aber ex ambiguitate vocabuli Germanici , von vielen

Diſtinctio Comitum ab officio.

len Comites Hirſuti, gleichſam als Wild- und Rau-Grafen gedollmetſchet worden. Es ſind aber etliche Reichs-Grafen/ andere aber Landſaſſen. Unter den Reichs-Grafen ſind etliche Gefürſtete Grafen / davon Limnæus zu ſehen. Vor dieſem ſind gar viel Grafen und Graffſchafften Comitatus geweſen / welche hernach den Fürſtlichen Familien und Fürſtenthümern incorporiret und beygethan worden. Nota, Comes vel Baro in Comitatu vel Baronatu idem poteſt, quod Dux vel Princeps in Ducatu non Principatu. Speidelius pag. 595. circa fin.

Alia diſtinctio in Comites Imperii & Landſaſſos.

Das IV. Cap.

Von denen Baronibus und Freyherren.

Das Lateiniſch Wort Baro iſt dem Urſprung nach ſchwerlich gnugſam zu ergründen; wiewohl es eigentlich kein Lateiniſch Wort iſt / ſondern von denen Teutſchen Völckern herkommet; daß gleichwohl Baro in ſtylo Curiæ Latino für die Proceres insgeſammt ſey geſetzt worden / finden ſich Exempel in den Diplomatibus beym Goldaſto, und kan man davon auch beſehen Martinum Magerum de Advocatia armata cap. 6. §. 92.

Vox Baronis Germanicæ originis.

Proceres univerſ. notabant.

Quid hodie Baro & Frey-herr.

§. 92. Aber das Wort Freyen oder Frey-Herren wird ſo weitläufftig nicht gebraucht. Es iſt aber in dem Reich ein Baro oder Liber Baro, der von dem Kayſer mit einem Baronat oder Freyherrſchafft belehnet iſt / und des Freyherrlichen Standes Freyheit erlanget hat; Gehet alſo den Edeheuten vor/ denen Grafen aber nach / wie auch etliche Herren. Dann das Wort Herr wird bißweilen höher gebraucht als das Wort Baro, wie dann in dem Reich die Herren Reuſſen/ die Herren von Limburg / die Herren von Rappoltſtein/nicht leiden können oder ſollen/ daß man ſie Barones nennen wolte / bißweilen aber werden Herren genennet/die zwiſchen Baronen und Edelleuten ſind ; davon man beſehen kan Speidelium Voce Freyherr & voce Herr.

Vox Domini non uno modo uſurpatur.

Titulus ſemper-frey.

Der Titul ſemper frey iſt auch nicht allezeit eine Nota Baronatus , ſondern kan höhern Stands-Perſonen beygeleget werden/ da man dann vielmehr auff den uſum und praxin im Reich / als auff allerley privat-Meynungen zu ſehen hat. Sonſten hat davon viel zuſammen getragen Beſoldus in ſeiner Diſſertation de Comitibus & Baronibus Imperii. cap. 4.

Das

Das V. Cap.

Von den Reichs-Städten.

WJe die Chur-Fürſten ihr eigenes Collegium haben / alſo gehören unter das Fürſtliche Collegium auch die Grafen und Herren; die Reichs-Städte aber haben ihr ſonderbahr Collegium, und werden derentwegen Reichs-Städte genennet / weil ſie dem Kayſer und dem Reich unmittelbar unterworffen ſind / dahergegen die andern Städte / die einem Fürſten / oder Stand (Stadt) des Reichs unterworffen ſeynd / Land-Städte / zu Latein Civitates Provinciales ſive Municipales genennet werden. Es wollen zwar auch etliche ein Mixtum Genus derer Städte behaupten / welche nicht rechte Reichs- auch nicht rechte Lands-Städte ſeynd / ſondern von beyden Theilen etwas participiren; Aber Paurmeiſterus lib. 2. de jurisdict. cap. 2. §. 17. verwirfft ſolche Meynung / wie dann Magerus de Advocatia cap. 6. p. 174. und Wehnerus in vocab. freye Reichs-Städte / auch nicht viel davon halten. Knipſchild de Civitatibus lib. 1. cap. 3. handelt weitläufftig davon. Ob ſonſten ein Unterſcheid ſey zwiſchen denen bloß ſo genannten Reichs-Städten und

De Civitatibus Imperii.

Quare vocentur Civitates Imperii.

De mixto genere diverſæ ſententiæ.

Freyen-Reichs-Städten / wird auch gefragt? Da dann Wehnerus citato loco keinen Unterſcheid erkennen will / maſſen die Titul Freye - und Reichs-Städt gemeiniglich copulativè geſetzt werden / wiewohl auch in alteram partem etwas zu finden bey dem Gylmanno in ſymphoremate in præjudiciis Cameralibus, vocabulo Civitas Imperialis.

Origo libertatis Imperialis Civitatum.

Wie die Reichs-Städte zu dieſer ihrer Reichs-Freyheit kommen / bedarff fleiſſige und unterſchiedliche Nachſuchung / maſſen ſolches nicht allezeit auff einmahl geſchehen / auch nicht auff einerley Weiſe, indem ſowohl Conceſſiones Imperatoriæ, Contractus Emptionis, Venditionis, Præſcriptio Immemorialis temporis darzu gekommen: Inſonderheit iſt wohl zu beobachten / daß zu Zeiten der erſten Teutſchen Käyſer / da auch die Fürſten und andere Stände noch nicht in die heutige Reichsſtändiſche Hoheit geſetzt geweſen / die Städte oder Civitates Imperii nicht eigentlich in ſolcher Bedeutung / wie bey jetzt-mahliger Reichs-Verfaſſung / anzunehmen ſeynd / dann heutiges Tages haben die Reichs-Städte ſowol des Reichs Stand-Recht und Lands-herrliche Obrigkeit und jura ſuperioritatis, als die andere Stände.

Olim alio ſenſu Civitates Imperii dictæ.

De Voto Civitatum Deciſivo.

Ob ſie auff denen Reichs-Tägen nur ein votum conſultativum oder auch deciſivum haben /

haben/iſt zwar vor dieſem in ein unnöthiges Diſputat. gezogen/aber durch das Inſtrum. Pac. art. 8. §. tam in univerſalibus & affirmativè erörtert worden/ wiewohl de modo exercendi voti deciſivi, auff dem vorigen Reichs-Tage weitläufftig gehandelt worden/ (vid. die Grund-Veſte part. 2. cap. 6.) und iſt noch auff dieſem Reichs-Tag ferner darvon zu arbeiten. Die Erzehlung aller und jeder Reichs-Städte/ ſamt dero Privilegien und Zuſtand iſt bey den meiſten Scriptoribus Juris Publici, ſonderlich beym Limnæo l. 7. weitläufftig beſchrieben worden: Aus welchen Knipſchild ſein hiehero gehöriges Werck vornemlich zuſammen gezogen/ wie dann auch eben bemeldte Scriptores Juris Publici den Catalogum der Fürſten/ Grafen und Herren ihren Operibus einverleibt haben. Catalogus Civitatum.

Das VI. Cap.

Von dem Adel und Ritterſchafft.

ES iſt hier nicht vonnöthen/ daß man ins gemein von dem Adel herhohle/ was etwan Hieron. Oſſerius, Jacobus Typotius, Tiraquellus, Simonius Vechnerus, Petrus Fritzius de nobilitate geſchrieben/ De Nobilitate qui ſcripſerint.

ben / maſſen eigentlich das jenige hieher gehöret / was den Teutſchen Adel und deſſen Herkommen im Reich betrifft / da dann einer und der ander auch inſonderheit geübt: und wird ſonderlich Stumpffii diſcurſ. ex lib. 4. cap. 29. ſeiner Schweitzer-Chronick hoch gerühmet ; ſo iſt auch viel artiges auffgezeichnet von denen Rittern / Knechten / Dienſtmännern und Dienſtleuten in den Actis Lindovienſibus pag. 590. usque ad 607. So ſeynd auch von der Ritterſchafft / Stands-Freyheiten und andern gantze Tractate geſchrieben / zum theil ohne Namen / wie der Bericht von der Reichs-Ritterſchafft-Seſſion, und der in Anno 1626. zu Mayntz ausgegangenen Bericht und Antwort der Politiſchen Frage : Ob des Heil. Römiſchen Reichs freyer ohnmittelbarer Adel ein Stand des Reichs ſey ? Zum theil unter dem Nahmen Driesbach / und ſonderlich Caſpar à Lerch welcher alles gar fleiſſig unterſuchet. Sonderlich iſt der Haupt-Unterſcheid des Teutſchen Adels wohl in acht zu nehmen / daß nemlich etliche Immediati unter die Reichs-freye Ritterſchafft ſeyn gezogen worden ; andere aber ſind Mediati oder Landſaſſen; darüber wider etliche Schrifft- oder Cantzeleyſaſſen / andere Amptſaſſen genennet werden / wovon die Lexica Juris-publ. zu ſehen / und ſonderlich Wehnerus in

Præſertim de nobilitate Germaniæ.

Qui diſtinguitur in immediatos & mediatos.

voce

voce Landſaſſen. Wobey gleichwohl zu mercken/ daß ein Edelmann/ diverſo reſpectu, kan mediatus oder immediatus ſeyn. Sonſten werden in Teutſchland die Edelleute eingetheilet in die Rheiniſche/ Schwäbiſche und Fränckiſche Ritterſchafft / vid. Wehnerus vocab. Ritterſchafft. Hieher pfleget man zu ziehen/ was etwan von Ritters-Orden pfleget vorzukommen; davon geſchrieben haben. Hubertus Miræus Franc. Menenus Sanſovinus und andere.

Alia diſtinctio Nobilitatis Rhenanæ, Suevicæ, Franconicæ, De Ordinibus Equeſtribus.

Das vierdte Buch.

Das I. Cap.

Von denen Reichs-Tägen.

Es iſt oben ſchon gedacht worden/ daß der Käyſer mit Zuziehung der Stände das Reich regiere/ oder/ daß die Stände mit und neben dem Käyſer das Regiment führen. Dieſe Zuſammenſetzung in dem Regiment läſſt ſich nirgend deutlicher ſehen als in den Reichs-Tägen/ darumb der jenige / ſo von dem vorigen Reichs-Tag geſchrieben / ſeinem Buch den Titul gibt / Grund-Veſte des Heil. Römiſchen Reichs. Es werden aber Reichs-

Tranſitio ad Comitia.

In quibus Imperii ſtatus & forma relucet.

Deſcriptio Comitiorum.

Tåge genennet / wann der Kayſer und die Stånde an einem beſtimmten Orth zuſammen kommen / und was zu des Reichs Nothdurfft dienet / mit einander berathſchlagen und ſchlieſſen. Dann in den

Diſtinctio ab aliis conventibus.

Reichs-Deputations-Tågen kommen neben den Kayſerlichen Commiſſariis, nur etliche von denen Stånden / gleichſam als ein Auszug derer Stånde zuſammen / davon zu ſehen Wehnerus, Beſoldus, Speidelius, vocab. Deputation. In den Wahl- und Collegiat-Tågen kommen nur die Chur-Fürſten zuſammen; Die Viſitations-Tåge haben auch ihren gemåſſenen Befehl und deputirte Perſonen / wie zu ſehen bey jetzt-erwehnten Scribenten; vocab. Viſitations-Tåge und Cammergerichts-Viſitation. Von den Cråyß-Tågen iſt oben

Potiſſimi Scriptores argumenti.

Meldung beſchehen: Aber von den eigentlich ſo genannten Reichs-Tågen hat Bertram eine fleiſſige Diſſertation geſchrieben in dem Nucleo Jur. Publ. und Arumæus einen gantzen groſſen Tractat de Comitiis; der dritte kan hierzu geſetzt werden / nemlich der Author der Grund-Veſte; zu geſchweigen was ſonſten die

Quis indicat Comitia tum ſuperſtite Imperatore,

Scriptores J. P. an behörigen Orten davon verzeichnen. Vor denen Capitulationibus hat der Kayſer allein nach ſeinem Belieben die Reichs-Tåge angeſtellet / in denen Capitulationibus aber wird der Churfürſten

Con-

Conſens auch erfordert. Daß bey dieſer Gelegenheit etliche ſagen: das Jus convocandi Comitia ſey ein Jus Majeſtatis, kan ſo bloß hin nicht angenommen werden / maſſen per legem dieſer Gewalt-Wahl niemand kan aſſigniret werden / der doch deſſenthalben kein Jus Majeſtatis zu prætendiren hat. Wann aber der Käyſer nicht im Reich oder abgangen / ſo fragt ſichs: Wie man alsdann die Reichs-Täge anzuſtellen habe? davon der Author der Grund-Veſte zu ſehen / part. 1. c. 2. pag. 15. 16. 17 & ſeqq. nemlich / wañ gar kein Käyſer iſt / ſo wolle den Vicariis Regni gebühren / die Reichs-Täge aus zuſchreiben / wann vorhero das gantze geſampte Churfürſtliche Collegium wird erkannt haben / daß ein Reichs-Tag vonnöthen wäre; wann aber ein Käyſer abweſend / ſo pflegt er einen Verweſer des Käyſerthums zu verordnen / deme dann die Ausſchreibung gebühren würde; wann aber ein Römiſcher König vorhanden / ſo ſtünde ohne Zweiffel demſelben die Außſchreibung zu. Die Ausſchreibung geſchicht nun nicht durch ein general Edict oder Patent, wie vor dieſem / ſondern durch verſchloſſene Miſſiven an einen jedwedern Stand des Reichs / an den die auswendige Zuſchrifft gerichtet. Wie offt aber ein Reichs-Tag anzuſtellen / iſt offt berathſchlaget / auch etwan geſetzt worden / wie lang er währen ſoll.

Tum vacante Imperio.

Modus indicendi Comitia per literas.

Tempus indicendi Comitia, & duratio eorundem.

Aber in der That ſelbſt iſt darinn bißhero keine Richtigkeit gehalten / ſondern im Inſtr. P. nochmahln zu erörtern auffgeſetzt worden. Des Orts halben hat es auch ſeine Freyheit/und iſt man an kein Orth verbunden/ausgenommen / daß vermög Aur. Bull. der Käyſer ſeinen erſten Reichs-Tag zu Nürnberg halten ſolle / welches aber nach Geſtalt und Gelegenheit der Sach auch nicht obſerviret wird. Es hat aber vor dieſem ein Käyſer den Ort nach ſeinem Belieben benennen mögen; jetzund aber wird der Chur-Fürſten Conſens hierinnen auch erfordert. Daß auch etliche dieſen ſchlechten Beweiß führen wollen / es ſeye eine Stadt eben deßwegen / weil darinnen ein Reichs-Tag gehalten worden / eine Reichs-Stadt zu nennen / hat keinen Grund / und ſeynd Exempla contraria vorhanden / wie dann auch unterweilen Land-Städte zu den Reichs-Tägen beruffen worden / die gleichwohl hernach keine Stimm und Sitz gehabt / ſondern man hat mit ihnen abſonderlich gehandelt.

Locus Comitiorum.

Wann man nun auff einem Reichs-Tag die Geſchäffte vornimmt / ſo geſchehen die Berathſchlagungen in den dreyen Reichs-Collegiis, nemlich im Churfürſtlichen Collegio, in dem Fürſtlichen Collegio, oder Fürſten-Rath / darinnen auch die Prälaten/Grafen und Herren gehören / und im Städ-

Tria Collegia requiruntur in Comitiis deliberationum.

Städtiſchen Collegio: Wann man nun in dieſen dreyen Reichs-Collegiis einen gewiſſen Punct deliberiret / und das Conclusum abgefaſſet hat / ſo kommen die beyde höhere Collegia zuſammen / und wird dem Fürſten-Rath das Churfürſtliche Conclusum vorgeleſen / und hingegen deſſelben Conclusum begehret / nachdem dieſe beyde Collegia ferner miteinander handeln / biß ſie entweder ſich einerley Meynung vergleichen / oder nicht vergleichen können / ſo werden dann die Städte auch erfordert / welchen man derer beyden höhern Collegien Meynung entdecket / und hinwieder ihr Bedencken begehret / und davon weiter handelt. Wann ſolches geſchehen / und man ſich in ſolchen dreyen Reichs-Collegiis in einer gewiſſen Materie verglichen / oder nicht vergleichen kan / ſo wird ein geſamtes Reichs-Bedencken auffgeſetzt / denen Ständen per dictaturam communiciret / ausgefertiget / und Käyſerlicher Majeſtät überreicht. Welcherley Reichs-Gutachten / wann ſie von Kayſerl. Majeſtät approbiret / in die Form eines Receſs und Reichs-Abſchieds verfaſſet und publiciret werden. Was nun in Beſchlieſſung eines Reichs-Abſchieds ſo wol der Käyſer als die Stände für Macht und Gewalt haben / wird inſonderheit tractiret / und ins gemein darvor gehalten / der Käyſer

Re-&Correlationes & concluſa Collegiorum.

Cæſaris & Ordinum poteſtas legislatoria in Comitiis.

 habe

habe den halben Theil der Gewalt einen Reichs-Abſchied zu machen. Man beſehe Lampad. part. 3. cap. 8. §. 13. Paurmeiſtern lib. 2. c. 2. §. 20. Gewiß iſt es/daß kein Theil ohne den andern / das iſt / weder der Käyſer ohne die Stände / noch die Stände ohne den Käyſer einen Schluß machen können. Was ſonſt etwan von Defectibus Comitiorum eingeriſſen / iſt in dem Inſtr. Pac. art. 8. zu verbeſſern angegeben / wiewohl was etwan ſolche Mängel eigentlich ſeyen / und worinn ſie namentlich beſtehen / nicht einerley Meynung iſt. Vide Grund-Veſte des Heil. Römiſchen Reichs/part. 3. c. 4.

Defectus Comitiorum.

Das III. Cap.

Von Reichs-Geſetzen / Reichs-Satzungen / und Reichs-Abſchieden.

In regendo Imperio proxima Authoritas legibus Imperii debetur.

GLeichwie nun in Regierung des H. Römiſchen Reichs die Reichs-Täge vor allen Dingen in Betrachtung kommen / als darinnen die gantze Macht des Reichs ihre Würckung vor allen Dingen ſehen läſſet / alſo ſind die Reichs-Geſetze und Reichs-Herkommen die eigentliche Richtſchnur / ſo hernechſt zu beobachten. Dann obwohl ein jedweder

Stand

Stand auch ſeine Ordnung / Geſetz und Herkommen hat / ſo iſt doch zuforderſt auff die univerſal-Geſetze / Reichs-Satzungen und Reichs-Abſchieden zu ſehen/ welche das gantze Reich verbinden/ und von dem gantzen Reich gemacht werden: Und ob zwar vielerley gute Ordnung und Verfaſſung der Teutſchen Käyſer noch zu finden seynd: (wie dann Goldaſtus in ſeinen Lateiniſchen und Teutſchen Tomis Conſtitutionum und Reichs-Satzungen einen ſchönen Schatz zuſammen geſammlet /) ſo hebt ſich doch die Authoritas legis pragmaticæ vornemlich an von dem Corpore der ſo genannten Reichs-Abſchiede / als darinnen ſtehet. 1. Die Güldene Bull Caroli Quarti, darnach die Reformation Friderici III. 1442. die Cammer-Gerichts-Ordnung/ 1495. der Land-Fried/ 1521. & 1522. und ſo fortan / wie nicht weniger das Inſtrumentum Pacis, deſſen Authoritas Legalis iſt in art. 17. §. 2. dahero es auch von Wort zu Wort dem Reichs-Abſchied Anno 1654. einverleibet worden. Ob nicht auch die Käyſerliche Wahl-Capitulationes dieſem Corpori ſolten beygeſetzt werden / hat man etlichmahl gehandelt; unterdeſſen würde viel ungereimtes folgen / wann man dieſen Capitulationibus die Authoritatem legis univerſalis und ſanctionis prag-

Non excluſis ſingulorum ſtatuum legibus & inſtitutis.

Corpus legum Imperii.

Cui accedunt Capitulationes Imperii.

pragmaticæ nicht geſtehen wolte; man beſehe Limnæum Jur. Publ. l. 1. c. 12. §. 13. & Carpzov. in L. Reg. German. c. 1. Schurzium in Colleg. Jur. Publ. vol. 1. diſp. 4. th. 1.

Aurea Bulla. Und zwar die Aurea Bulla wird herrlich heraus geſtrichen und confirmiret/ auch citirt in der Reformation zu Franckfurt 1442. §. 1. Reichs-Abſchied zu Speyer / 1544. §. 92. in fine, in allen Capitulationen, wie auch in Inſtr. Pac. art. 4. & 8. und dann beym Carpzovio in Leg. Reg. German. c. 3. ſect. 2. Es ſind auch gantze Auslegungen darüber geſchrieben / von Arumæo, Rumelino, Limnæo, Gerlachon. Buxdorffius hat über die 17. erſte Capitul geſchrieben; man beſehe auch Freherum & Pet. de Andler l. 2. c. 5. item Textorem Profeſs. Heidelberg. da die Summa gefaſſt iſt/ dahin Quirini Cubachii artiges Büchlein auch zu ziehen. Uber die Capitulationes hat Limnæus einen ſonderbahren Tractat geſchrieben; die Capitulationes Ferdinandi IV. hat er erkläret in ſeinem Tomo V. oder Additionum XX. pag. 207. die Capitulationem Leopoldinam in eben ſolchem Tomo pag. 284. Uber Land- oder (Profan)-Frieden iſt eine herrliche Auslegung des Andreæ Gailii Werck de pace publica: Die Acta des Religions-Friedens hat Lehmannus zuſammen getragen: Crantzius aber und Maulius, auch vor die-

Capitulationes, Pax publica. pax religionis.

dieſem Petrus Syringius und Juſtus Sprenger gantze Tractat davon geſchrieben. Von den übrigen Reichs-Abſchieden wäre wohl zu wünſchen / daß man auch eine richtige Auslegung hätte. Ingleichem iſt nichts ausführliches oder genugſames von den Reichs-Herkommen und Gewohnheiten geſchrieben / ſondern man muß da und dort ex ſcriptis & actis der Reichs-Erfahrnen die Sach zuſammen tragen.

Receſſus Imperii.

Conſuetudines Imperii.

Cap. III.

Von Gericht und Adminiſtration der Juſtitz.

NEchſt denen Geſetzen wird das Römiſche Reich durch Gerichte und Adminiſtration der Juſtitz regieret: Dann es iſt in dem Teutſchen Reich jeweilen mit Gericht und Gerechtigkeit wunderbahrlich verfahren worden / indem zum Theil das Fauſt-Recht gar zu gemein geweſen iſt / zum theil die Römiſche Päbſte ſich in die Gerichten einmiſchen / und der Stände des Reichs / ja deren Kayſer ſelbſten / Richter ſeyn wollen. Aber die An-und Auffrichtung des Kayſerlichen Cammer-Gerichts hat alles wieder in beſſern Stand gebracht / wel-

Leges ſequuntur Judicia.

Quæ turbavit ſæpe Pontificum affectata Dominatio & jus manuarium.

Judicium Camerale.

welches Maximilianus I. Anno 1495. angeordnet/ damit er nicht durch ſo viel an Ihn geſchehene Appellationes gar zu ſehr bemühet würde. Dieſes wird nun beſchrieben in der ſo genannten Cammer-Gerichts-Ordnung ſelbſten/ und dann in der Auslegung/ ſo Denaiſius und Rodingius verfertiget/ darzu auch Mindanus kan gethan werden de proceſſu Camerali. Sonſt iſt auch ein ander Käyſerlich Gericht zu Rothweil/ deſſen Beſchaffenheit man aus derſelben publicirten Ordnung zu erſehen/ darüber Paulus Matth. Wehnerus eine berühmte Auslegung geſchrieben. Uber dieſes iſt der Kayſerliche Reichs-Hof-Rath/ welchen man nicht mit dem geheimen Rath confundiren muß. Die Reichs-Hofraths-Ordnung gibt weitern Bericht. Ferner ſo haben auch die Stände des Reichs ihre Austräg oder Austrags-Gericht/ davon Limn. in Jur. Publ. l. 9. c. 5. §. 3. &c. ſeqq. zu ſehen iſt.

Judicium Imperiale Roth-vveilenſe.

Conſilium Imperiale Aulicum

Domini Auſtregarum.

Von dem Fürſten-Recht machen auch etliche viel ſchreibens. Vid. Limn. lib. 2. cap. 9. §. 33. und die Lexica J. P. voc. Fürſten-Recht. So ſeynd auch judicia practica etwan im Reich herkommen/ als das Land-Gericht in Thüringen: Von denen Schied-Richtern beſehe man Conring. de judicibus Germ. §. 61. Das Weſtphäliſche Heimlich-Gericht iſt billich ab-

De Jure Principum Fürſten-Recht.

Judicia practica.

Judicia Arbitrorum.

Judicium Weſtph.

abgeſchafft worden; man beſehe Gryphiandrum de Weichbildis Saxon. cap. 54. & 57. Freherum de ſecret. judiciis, Wehnerum & Speidelium in vocab. Weſtphäliſch Gericht. Es haben aber auch die Stände in ihren Landen ihre abſonderliche Gerichte / davon Paurmeiſter fleiſſig handelt. Judicia ordinum in ſuis territoriis.

Das IV. Cap.

Von der Reichs-Verfaſſung.

Nechſt denen Geſetzen / Gericht und Gerechtigkeit / wird des Römiſchen Reichs Regierung auch durch die Waffen geführet: Maſſen kein Regiment beſtehen kan / es habe dann eine löbliche Kriegs-Verfaſſung / davon zwar auch oben etwas gedacht / da von denen Cräyſen gehandelt worden: Wie es aber mit der Reichs-Verfaſſung ſowohl ratione juris bellici, als ratione diſciplinæ & adminiſtrationis militaris, im Reich ſolle gehalten werden / iſt theils aus den Capitulationibus und dem Inſtrumento Pacis art. 8. zum theil aus denen Reichs-Abſchieden zu ſehen / wovon in denen Türcken-Zügen gehandelt wird; dann die Anſtalt der Reichs-Militz kan nicht beſſer erkannt werden / als aus Beſchreibung Militia Imperii.

des

Leges militares.

des Römer-Zugs/ und der Türcken Hülff. Sonſten hat man auch ſehr ſchöne Kriegs-Rechte in des Heil. Reichs Reuter-Beſtallung und Fußknechts-Beſtallung/ Anno 1570.

Das V. Capitel.

Von den Reichs-Steuren und Reichs-Anlagen.

Reditus publici.

WEil aber kein Krieg ohne Geld-Mittel kan geführet werden/ auch ſonſt allerley gemeine Ausgaben nicht zu vermeiden ſind/ ſo iſt auch eine gemeine Einnahm vonnöthen; dahero dann die Reichs-Steuren und Reichs-Anlagen herkommen/ mit denen es dieſe Bewandniß hat/ daß auff einem Reichs-Tag ein gewiſſes quantum geordnet/ und hernach unter die Stände repartiret wird; da dann die Stände des Reichs ihren Unterthanen ſubcollectiren/ wie dann hernach ſolche Subcollectio pro nota ſubjectionis gehalten wird. Es wird aber dieſer Anſchlag gemacht entweder nach den Römer-Zügen/ oder nach dem gemeinen Pfenning/ welche letztere Manier aber den meiſten Ständen nicht ſo wohl hat belieben wollen/ als die erſte/ wiewol bey der erſten auch viel Klagens iſt/ wegen

Et Collecta ac Tributa.

Norma exactionum & tributorum.

wegen der Matricul, ſo in die Ordnung und Moderation ſoll gebracht werden. Sonſten iſt allerley Gabellen und Collecten und Zölle in ihren Landen / ihren Unterthanen auffzulegen / denen Ständen unbenommen / ſo fern nicht durch allgemeine Reichs-Abſchiede ſolche in jus proprium erwachſende Freyheit limitiret wird / ſo gar / daß auch wohl mediat-oder Land-Städte / in caſu neceſſitatis, und wann es die Burger zufrieden ſeyn / ſalvo jure Principis, mögen Collecten und Gabellen anordnen / wie viel und vornehme Scribenten darvor halten / da gleichwohl eines jedern Ordens Herkommen und übliche Gewohnheit in acht zu nehmen.

Gabellarum jus. An ad Mediatos quoque pertinere poſſit.

Das VI. Capitel.

Von dem / was in dem Heil. Römiſchen Reich gut oder böß / ſchwach oder ſtarck ſcheinet.

ES iſt nun an deme / daß in unſerm Teutſchen Reich merckliche und anſehnliche Prærogativen ſich finden / wie auch im Gegentheil eines und anders iſt / davon man nichts Gutes ominiren und erwarten kan. Unter den Sachen / die zu Anſehung / Auffnehmung /

Bona malaque Imperii.

In bonis dignitas Cæſarea.

nehmung / Hoheit und Reputation des Reichs angeſehen ſind / iſt vornan zu ſetzen das Käyſerthum / ſo auff dieſe Nation und dieſes Reich gebracht / und bißher darbey erhalten worden: Dann weil gleichwohl in der gantzen Welt des Römiſchen Käyſers Namen und Reſpect obſchwebet / ſo hat man es nicht vor ein geringes zu achten / daß allein unſer Reich mit dieſem Titul beehret wird: Dann daß man von dem Türckiſchen Käyſer ſagen wolte / ſo iſt bekandt / daß obwohl derſelbe von grauſamer groſſer Macht iſt / er doch dergleichen Reſpect und Ehre bey allen civiliſirten Völckern nicht erhalten kan / zu geſchweigen / daß bey ſolchen mit Barbarey vermiſchten Gewalten / die recht eigentliche durchgehende Ehr und Reſpect ſich nicht findet. Die andere Vortrefflichkeit iſt nun die groſſe Macht / indem auch feindſelige und abgeneigte Völcker bekennen müſſen / unſer Römiſches Reich ſey wegen Streitbarkeit der Nationen und anderer zur Macht dienenden Sachen / allen andern Gewalten und Reichen überlegen / wofern es zuſammen hält / und für einen Mann ſtehet. So iſt auch für das dritte die Regierung dem Humor der Leute ſehr wol accommodiret / indem die Freyheit der Stände / wornach dieſe Völcker ſo begierig ſind /

Magnitudo Potentiæ.

Moderatio Regiminis.

ſind / mit einer wohl-temperirten Macht des Oberhaupts eine ſchöne Harmonie macht / daß alſo die jenige Sachen / ſo das gantze Reich angehen / alſo tractiret werden / daß auch die Stände das ihrige darbey zu reden und zu thun haben. Zu ſonderem Glück und Auffnehmen des Reichs gedeyet auch dieſes / daß ein Römiſcher Käyſer nicht von allen Ständen / wie vor alters / ſondern von einer engeren Zahl der Chur- und Wahl-Fürſten erwählet wird / dann was würde es für Strittigkeiten und Ungelegenheit geben / wann ſo viel Chur- und Wahl-Herren wären. Auff der andern Seiten iſt zu betauren / daß ſo viel Glieder von dem Reich entzogen und abgeriſſen worden; wie nicht weniger / daß kein gemein Ærarium mehr iſt / dannenhero man im Nothfall ſchwerlich und langſam etwas auffbringen kan. „Es iſt auch hochbedencklich / daß man „im Reich keine Mittel hat / davon man „einen Käyſer könte unterhalten / ſondern „es muß ein jedweder Käyſer ſich und ſeinen Staat ſelbſt unterhalten. Daß man keinen perpetuum Militem mehr hat / iſt gleichsfalls unter die Mängel zu zählen. Die ſo genannte Concordata nationis Germanicæ mit dem Pabſt / ſchaffen auch nichts guts. So iſt die Diffidentz unter den Ständen ſo groß und mannigfaltig / daß man kei-

1. Inter mala diminutio Imperii, & 2. Avulſio membrorum Defectus ærarii. 3. Defect⁹ ſtipendii quod Imperatori debetur. 4. Defectus perpetui militis. 5. Concordatorum German. nationis præjudicium. Diffidentia ordinum.

keine Mittel ſchier findet/ ſolche zu ändern. Mit den allgemeinen Berathſchlagungen und Reichstags-Handlungen gehet es langſam und verwirret her. Die Executiones werden ſchwerlich oder gar nicht werckſtellig gemacht. Der Käyſerl. Nahm und Reſpect wird auch nicht allezeit ſo weit beobachtet/ als des Reichs-Nothdurfft erfordert/ welches doch billich ſeyn ſolte. Und ob man zwar in dem Inſtrumento Pacis auff Verbeſſerung alles deſſen / ſo etwan mit Grund könte beleget werden/ bedacht geweſen / ſo will es doch langſam in die Praxin geſetzt werden: Und hat man GOtt billich anzuruffen/ daß Er das jenige/ ſo im Reich ſchwach iſt/ verſtärcke / das Verwirrete zu recht bringe/ das Gute vermehre und erhalte/ alles Böſes gnädiglich abwende / und endlich alles bringe zu einem guten und ſeligen Ende.

Defectus Deliberationum & Comitiorum.

Executiones.

Diminuta Nominis Cæſarei reverentia.

Tentata remedia nec perfecta.

Votum pro incolumitate Imperii.

SOLI DEO GLORIA

Sum-

Summariſcher Inhalt

Der

In gegenwärtigem Bericht und deſſen Büchern begriffenen Capitel.

Erſten Buchs

I. Cap.
Von der Benennung des Römiſchen Reichs. Pag. 84.
II. Cap.
Von dem Begriff und Gräntzen des Römiſchen Reichs Teutſcher Nation. 87
III. Cap.
Von den Cräyſen des Römiſchen Reichs. 94
IV. Cap.
Von der Marticul des Römiſchen Reichs. 102

Zweyten Buchs

I. Cap.
Von eines Römiſchen Käyſers Namen/ Wahl/Gewalt und Regierung. 107
II. Cap.
Von Erhebung eines Römiſchen Käyſers zum Römiſchen Käyſerthum. 114
III. Cap.

III. Cap.
Von eines Römiſchen Käyſers Gewalt/ Hoheiten und Reſervaten. Pag. 119.

Dritten Buchs.

I. Cap.
Von denen Chur-Fürſten. 129
II. Cap.
Von denen Fürſten. 137
III. Cap.
Von denen Grafen. 142
IV. Cap.
Von denen Baronibus und Freyherren. 143
V. Cap.
Von denen Reichs-Städten. 145
VI. Cap.
Von dem Adel und der Ritterſchafft. 147

Vierdten Buchs.

I. Cap.
Von denen Reichs-Tägen. 149
II. Cap.
Von den Reichs-Geſetzen / Reichs-Satzungen/ Reichs-Abſchieden. 154
III. Cap.
Von Gericht und Adminiſtration der Juſtitz. 157
IV. Cap.
Von der Reichs-Verfaſſung. 159
V. Cap.

V. Cap.
Von den Reichs-Steuren und Reichs-Anlagen. Pag. 160
VI. Cap.
Von dem / was in dem Heil. Römiſchen Reich gut oder böß/ ſchwach oder ſtarck ſcheinet. 161

Wahl-
CAPITULATION
Des
Allerdurchleuchtigſten / Groß-
mächtigſten
Fürſten und Herrn /
H E R R N
JOSEPHI,
Erwählten Römiſchen
Königs /
Zu allen Zeiten Mehrern
des Reichs /
Auch
In Germanien / Ungarn / Dalma-
tien / Croatien und Sclavonien /
Königs /
Ertz-Hertzogens zu Oeſter-
Reich / ꝛc.

Beſchloſſen und auffgerichtet zu Aug-
ſpurg / den 24. 14ten Monats-Tag Januarii /
M. DC. LXXXX.

WIr JOSEPH von GOttes Gnaden/Erwählter Römiſcher König/ zu allen Zeiten Mehrer des Reichs/ in Germanien/ zu Ungarn/Dalmatien/Croatien und Sclavonien König/ Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/Hertzog zu Burgund/Steyer/Kärnten/Crain und Würtenberg/Graf zu Habſpurg/Tyrol und Görtz/ ꝛc. Bekennen öffentlich mit dieſem Brieff/ und thun kund männiglich/als Wir aus Schickung Gottes des Allmächtigen/durch die/ aus bewegenden trifftigen Motiven und Urſachen/ vorgenommene ordentliche Wahl der Hochwürdigen und Durchleuchtigen/ Anſelm Frantzen zu Mäyntz: Johann Hugo zu Trier: Joſeph Clemens zu Cölln: Ertz-Biſchoffen; Maximilian Emanuel in Ober- und Nieder-Bäyern/auch der Obern-Pfaltz Hertzogen / Pfaltzgrafen bey Rhein/ ꝛc. Philipp Wilhelmen / Pfaltzgrafen bey Rhein / Hertzogen in Bayern; wie nicht weniger an ſtatt und von wegen des Allerdurchleuchtigſten Römiſchen Käyſers LEOPOLDI I. als Königs in Böhmen/ Unſers gnädigen Herrn Vaters Majeſtät. Dann der auch Durchleuchtigen Johann Georgen des Dritten/ Hertzogen zu Sachſen/Gülich/Cleve und Berg/ Burggrafen zu Magdeburg: Und Friederichen des Dritten/Marggrafen zu Brandenburg/und Burggrafen zu Nürnberg/ꝛc.

reſpe-

respectivè aller des Heil. Röm. Reichs durch Germanien / Gallien und Italien Ertz-Cantzlern / und Ertz-Schencken / Ertz-Truchſeſſen/ Ertz-Marſchalln/ Ertz-Cämmerern/ und Ertz-Schatzmeiſtern/ Unſers gnädigen Herrn Vattern und lieben Neven/ Oheimben und Churfürſten/ respectivè Ih. Majeſtät und Lbd. Lbd. bevollmächtigten Bottſchafften Frantz Ulrich / Grafen Kinsky von Kunitz und Zettaw / Herrn uff Chumatz ob der Zitlina/ Nicol/ Edlen Panner: und Freyherrn von Gerſtdorff/ zu Baruth / Hennensdorff / Bretting / Haußwald/ Jackel/ Buchwald/ Kreckwitz/ und Beutelsdorff; und Sylveſtern Jacob von Danckelman/ zu Ehr und Würde des Röm. Königlichen Namens und Gewalts erhoben / erhebet und geſetzt ſeynd / deren Wir Uns auch GOtt zu Lob/ dem Heil. Römiſchen Reich zu Ehren / und umb der Chriſtenheit und Teutſcher Nation / auch gemeinen Nutzens willen beladen. Daß Wir Uns demnach auß freyem/ und hierzu gegebenem Vätterlichen/ auch Gnädigen Willen/ mit denſelben Unſern respectivè Gnädigen Herrn Vattern / und lieben Neven / Oheimben/ und Chur-Fürſten/ vor ſich/ und ſämptliche Fürſten und Stände des Heil. Römiſchen Reichs / Geding- und Pacts-weiß dieſer nachfolgenden Articulen vereiniget/ verglichen/ angenommen/ und zugeſagt haben: Alles wiſſentlich / und in Krafft dieſes Brieffs.

Zum erſten/daß Wir in Zeit ſolcher Unſerer Königl. Würden Ampt und Regierung die Chriſtenheit/und den Stuhl zu Rom / auch Päbſtl. Heiligkeit/ und Chriſtliche Kirchen / als derſelben Advocat, in gutem/treulichen Schutz und Schirm halten / darzu inſonderheit in dem Heil. Reich Frieden/Recht und Einigkeit pflantzen/aufrichten und verfügen ſollen und wollen / damit ſie ihren gebührlichen Gang/den Armen wie dem Reichen / ohne Unterſcheid der Perſonen / Stand / Würden und Religion, auch in Sachen Unſer und Unſers Hauſes eigenes Intereſſe betreffend/ gewinnen und haben/auch behalten/und denſelben Ordnungen/Freyheiten /und altem löblichen Herkommen nach/verrichtet werden ſolle: Gleichwohl ſo viel dieſen / wie auch den nachfolgenden 18ten Articul gegenwärtiger Obligation; Auch ſollen und wollen Wir bey Unſerm Heil. Vatter belanget / haben vorgemeldte Unſere liebe Oheimb die zwey Chur-Fürſten zu Sachſen und Brandenburg ſich außdrücklich gegen uns erklärt / was da von dem Stuhl zu Rom/und Päbſtlicher Heiligkeit vor Meldung geſchicht/daß Ihro Lbd. Lbd. vor ſich / und Ihre Religions-Verwandte darinn nicht willigen / noch Uns damit verbunden haben/ noch erſtged. Advocatia dem Religion und Prophan,

phan, auch zu Münſter und Oſnabrück auffgerichten Frieden zu Præjudiz angezogen und gebraucht/ ſondern demſelben gleicher Schutz gehalten und geleiſtet werden ſolle / wie Wir Ihnen denen zweyen Chur-Fürſten/ dann auch ſolches Krafft dieſes verſprechen/und Uns hiermit darzu verbinden.

2. Wir ſollen und wollen auch die Güldene Bull mit der in deme zu Münſter und Oſnabrück auffgerichteten allgemeinen Reichs-Frieden-Schluß (der gleichwohl / als viel zu Vortheil der Cron Franckreich darinn enthalten / wegen des von jetzbeſagter Cron wider das Heil. Röm. Reich verubten Frieden-Bruchs nunmehr zerfallen/und ferners nicht mehr verbündlich iſt) auff den 8ten Electoratum enthaltener Extenſion, nach Innhalt erſt-berührtem Frieden-Schluſſes / den Frieden in Religion- und Prophan-Sachen/ den Land-Frieden / ſampt der Handhabung deſſelben / wie auff dem zu Augſpurg im Jahr 1555. gehaltenem Reichs-Tag auffgerichtet/angenommen/ verabſchiedet und verbeſſert/auch in denen darauff erfolgten Reichs-Abſchieden wiederhohlet und confirmiret worden / ſonderlich aber obgemeldten Münſter- und Oſnabrückiſchen Frieden-Schluß/ und Nürnbergiſchen Execution-Receſs, wie auch inſonderheit alles dasjenige/ was bey vorigem Reichstag zu Regenſpurg verabſchiedet und geſchloſſen worden / und bey noch währendem und künfftigen Reichstägen ferner für gut befunden und geſchloſſen werden möchte/ gleich wäre es dieſer Capitulation von Worten zu Worten einverleibt/ ſtät/ feſt und unverbrüchlich halten/ handhaben / und darwider niemand beſchweren/

auch nicht geſtatten/daß an einigen Orten/von welchen das Inſtrumentum Pacis diſponirt, in Eccleſiaſticis & Politicis, ſub quocunque prætextu, oder ungleicher Außlegung deſſelben / dargegen / oder wider die im Reichs-Abſchied Anno 1555. einverleibte Executions-Ordnung / directè vel indirectè gehandelt werde / deßgleichen ſollen und wollen Wir auch andere des Heil. Röm. Reichs Ordnung und Geſetze / ſo viel die in dem obgemeldten angenommenen Reichs-Abſchied im 1555ten Jahr zu Augſpurg auffgerichtet/und mehr-erwehntem Frieden-Schluß nicht zu wider ſeynd / confirmiren/ erneuern /und dieſelbe mit Rath und Conſens Unſer / und des Heil. Reichs Chur-Fürſten / Fürſten/und anderer Ständen/wie das des Reichs Gelegenheit zu jeder Zeit erfordern wird/beſſern/zumahlen auch die jenige / ſo ſich gegen jetzt vermeldten Frieden-Schluß / und darinn beſtättigten Religions-Frieden / als ein immerwährendes Band zwiſchen Haupt und Gliedern / unter ſich ſelbſten zu ſchreiben / oder etwas in öffentlichen Druck herauß zu geben/ (als dadurch nur Uffruhr / Zwytracht/ Mißtrauen und Zanck im Reich angerichtet wird) unternehmen würden oder ſolten / gebührend abſtraffen/ die Schrifften und Abdrück caſſiren / und gegen die Authores ſo wohl / als Complices, wie erſt gemeldet / mit Ernſt verfahren / auch alle wider den Frieden- Schluß eingewendete Proteſtationes & Contradictiones, ſie haben Nahmen wie ſie wollen/ und rühren woher ſie wollen / nach beſag erſt-genannten Frieden-Schluſſes verwerffen und vernichten / auch weder Unſerm Reichs-Hof-

Hof-Rath / noch dem Bücher-Commiſſario zu Franckfurt am Mayn verſtatten/daß jener auff des Fiſcals oder eines andern Angeben in Erkennung der Proceſſen, und dieſer in Cenſir- und Confiſcirung der Bücher einem Theil mehr als dem andern favoriſiren.

3. Und zum dritten ſollen und wollen Wir in alle Weg die Teutſche Nation/das Heil. Röm. Reich/ und die Chur-Fürſten / als deſſen förderſte Glieder/ und des H. Röm. Reichs Grund-Säulen / inſonderheit auch die Weltliche Chur-Häuſer bey ihrem Primogenitur-Recht / und ohne daſſelbe wider die Gebühr reſtringiren zu laſſen / nach Innhalt der Gülden Bull / ſonderlich des 13ten Articuls/ wie auch andere Fürſten/Prälaten/Grafen/Herren und Stände/ſampt der ohnmittelbaren Freyen Reichs-Ritterſchafft bey ihren Hoheiten/Geiſt- und Weltlichen Würden/ Rechten/ Gerechtigkeiten/ Macht und Gewalt/auch ſonſten jeden/nach ſeinem Stand und Weſen verbleiben laſſen / ohne Unſeren und männigliches Eintrag und Verhinderung / und ohne der Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen vorhergehende Einrath- und Bewilligung keinen Reichs-Stand / der Seſſionem & Votum in den Reichs-Collegiis hergebracht hat / davon ſuſpendiren oder außſchlieſſen / darzu den Ständen ſampt erſt-gedachten Reichs-Ritterſchafft ihre Regalia, Obrigkeiten/Freyheiten/Privilegien, Pfandſchafften und Gerechtigkeiten / auch Gebrauch und gute Gewohnheiten/ſo ſie bißhero gehabt haben/ oder in Ubung geweſen ſeyn / zu Waſſer und zu Lande auff gebührendes Anſuchen / ohne einige Wei-

gerung und Auffenthalt / in guter beſtändiger Form confirmiren und beſtättigen/ſie auch darbey/ als erwählter Römiſcher König handhaben/ ſchützen und ſchirmen / und niemanden einig Privilegium darwider ertheilen / und da einige vor-oder bey vorgeweſenem 30jährigen Krieg darwider ertheilt worden wären / ſo im Frieden-Schluß nicht gut geheiſſen/ oder approbirt worden/ dieſelbe gäntzlich caſſiren und annulliren/auch hiermit caſſirt und annullirt haben / und keinen Chur-Fürſten und Stand/ die ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft mit begriffen / ſeine Land-Saſſen / ihme mit oder ohne Mittel unterworffene Unterthanen / und mit Lands-Fürſtlichen / auch andern Pflichten zugethane eingeſeſſene / und zum Land gehörige von deren Bottmäſigkeit und Jurisdictiòn, wie auch wegen Lands-Fürſtlicher hoher Obrigkeit / und ſonſten rechtmaſſigen hergebrachten reſpectivè Steuren / Zehenden / und andern gemeinen Bürden und Schuldigkeiten / weder unter dem Prætext der Lehen-Herrſchafft/ noch einigen andern Schein/ eximiren und befreyen / noch andern ſolches geſtatten/ auch nicht gut heiſſen / noch zugeben / daß die Land-Stände die Diſpoſition über die Land-Steuer/deren Empfang/Außgab und Rechnungs-Receſſirung / mit Außſchlieſſung des Lands-Herrn privativè vor und an ſich ziehen / oder in dergleichen und andern Sachen / ohne der Lands-Fürſten Vorwiſſen und Bewilligung / Conventen anſtellen und halten / oder wider des jüngſten Reichs-Abſchieds außdrückliche Verordnung ſich des Beytrags / womit jedes Chur-Fürſten / Fürſten

und

und Stands Land- Saſſen und Unterthanen zu Beſetz- und Erhaltung deren einen und andern Reichs- Stand zugehöriger nöthiger Veſtungen/ Plätzen und Guarniſonen / wie auch zu Unſers und des Heil. Röm. Reichs Cammergerichtes und Erhalt an Hand zu geben ſchuldig ſeynd/ zur Ungebühr entſchlagen; Auff den Fall auch jemand von den Land- Ständen oder Unterthanen wider dieſes oder andere obberührte Sachen/ bey Uns/ oder Unſerm Reichs- Hofrath/ oder erſt-bemeldtem Cammer- Gericht etwas anzubringen/ oder zu ſuchen ſich gelüſten laſſen würde / wollen Wir dran ſeyn und darauff halten / daß ein ſolcher nicht leichtlich gehöret / ſondern à limine judicii ab- und zu ſchuldiger Parition an ſeinen Lands-Fürſten und Herrn gewieſen werde. Geſtalten Wir auch alle und jede dargegen/ und ſonſten contra jus tertii, und ehe derſelbige darüber vernommen / hiebevor Sub- & obreptitiè erhaltene Privilegia, & exemptiones, ſampt allen derſelben Clauſulen / Declarationen und Beſtättigungen / wie auch alle darauff/ und denen Reichs-Satzungen zu wider an Unſerm Käyſerl. Reichs-Hofrath / oder Cammer-Gericht wider die Lands-Fürſten und Obrigkeiten ohne deroſelben vorhero ſchrifftlich begehrten und vernommenen Bericht / ertheilte proceſſus, mandata & decreta, prævià ſummariâ cauſæ cognitione vor null und nichtig erklären / und dieſelbe caſſiren und auffheben ſollen und wollen.

4. Inſonderheit aber ſollen und wollen Wir dem Hertzogen zu Savoya, durch die Perſon ſeines recht-

mäſigen Gewalthabern/die in dem zu Münſter und Oßnabrück aufgerichteten Inſtrumento Pacis § Cæſ. Maj.&c. frey und unbedingt neben andern verſprochene Belehnung des Montferrats, auff die Form und Weiß/wie ſie von Weyland Röm. Kayſ. Maj. Ferdinando II. dem Hertzogen zu Savoya, Victori Amadeo, ertheilt worden / ſo bald Wir nach angetrettener Unſerer Käyſ. Regierung hierumb gebührend erſucht und angelangt werden / denen Reichs-Conſtitutionen und Lehen-Rechten gemäß / zumahl ohne Anhang einiger ungewöhnlicher General- oder Special-Reſervatori-Salvatori, oder dergleichen Clauſul, ſampt übrigen allen/ was in gedachtem Inſtrumento Pacis, und deme darinn confirmirten Tractatu Cheraſcenſi, dem Hauß Savoya mehrers zu Gutem verordnet und zugeſagt worden/ erfolgen laſſen/ und ihme darzu durch Unſer Käyſ. Ampt executivè verhelffen / auch deren keines unter einigem Schein/ Urſach/oder Fürwand/ ſonderlich auch die Belehnung des Montferrats, wegen der von dem König in Franckreich dem Hertzogen zu Mantua ſchuldiger und noch nicht bezahlter 494000. Cronen / wovon der §. ut autem omnium &c. diſponirt/ und das Hauß Savoya allerdings davon befreyt / im geringſten verſchieben oder auffhalten/ benebens Unſere Käyſ. Authorität bey dem König in Hiſpanien kräfftiglich einwenden/ daß derſelbe dem Hertzogen von Savoya die Stadt Trino unverzüglich / gäntzlich und ohne Entgeld reſtituiren thue/dem Hertzogen von Mantua aber von Käyſ. Macht und Gewalts wegen/alsbald ernſtlich befehlen / auch Ihn durch gehörige

Mit-

Mittel würcklich dahin anhalten / in einem vorgeſetzten kurtzen peremptoriiſchen Termin ſich alles exercitii jurisdictionis daſelbſt und an andern in dem Montferrat gelegenen / und dem Hauß Savoya durch die Reichs- und vorher-gegangene Friedens-Handlungen zuerkanten Orten zu entſchlagen / damit der Hertzog von Savoya ſeiner ihme in demſelben zuſtändiger Jurisdiction gebührend und ruhiglich genieſſen möge / wie Wir dann nicht wenigers darob ſeyn / und durch Außfertigung ernſtlicher Pœnal-Mandaten verfügen wollen / daß weder er der Hertzog von Mantuä und ſeine Nachkommen / noch auch jemand anderer für ſich / oder von ihrentwegen fürterhin dem jenigen / was wegen des Montferrats für das Hauß Savoya in dem öffters angezogenen Frieden-Schluß / und dieſer Unſerer Capitulation begriffen / auff einigerley Weiß und Weg im geringſten etwas zu contraveniren / und zuwider zu handlen ſich unterſtehen ; So thun Wir auch das jenige / was das Chur-Fürſtl. Collegium unter Dato den 4. Jun. in längſt-verwichenem 1658. Jahr an ihme wegen annullir- und Auffhebung des dem Hauß Savoya zu Nachtheil unterfangenen Käyſerl. und Reichs-Vicariats und Generalats in Italien geſchrieben / hiemit allerdings einwilligen und beſtätigen / dergeſtalt / daß Wir ob deſſelben Begriff veſtiglich halten / und die Hertzogen von Savoya bey Ihrer in Italien habender Vicariats-Gerechtigkeit und Privilegien gebührend ſchützen und handhaben wollen / welches alles jedoch auff die Condition geſtellt wird / wann ſich der Hertzog von Savoyen denen von Ihrer Käyſ.
Maj.

Maj. von Reichs-wegen publicirten inhibitoriis und avocatoriis gemäß bezeigen und verhalten wird.

5. Nach demmahlen ſich auch eine Zeit-lang zugetragen/ daß Außländiſcher Potentaten/Für-ſten/Republiquen Geſandte/ und zwar dieſe unter dem Nahmen und Vorwand/ als wären die Republiquen vor gecrönte Häupter/ und alſo denſelben in Würden gleich zu achten/ an denen Käyſ. und Königl. Höfen und Capellen, die Præcedentz vor den Chur-Fürſtlichen Geſandten prætendiren wollen: So ſollen und wollen Wir ins künfftig ſolches weiter nicht geſtatten: Wäre es aber Sach/ daß neben den Chur-Fürſtlichen Geſandten der recht titulirter/ und gecrönter regierender außländiſcher Königen/ Königlichen Wittiben/ oder Pupillen (denen die Regierung/ ſo bald ſie ihr gebührendes Alter erreichet/ zu führen zuſtehet/ und immittels in der Tutel oder Curatel begriffen ſeynd) Pottſchaffter zugleich vorhanden wären/ ſo mögen und ſollen zwar dieſelbe den Chur-Fürſtlichen Geſandten/ dieſe aber/ allen andern außwärtiger Republiquen Geſandten/ und auch denen Fürſten in Perſon ohne Unterſcheid vorgehen. Was auch darwider hiebevor per Decreta, und abſonderlich 1636. oder ſonſt vorgenommen oder verordnet/förderiſt abgeſtellet und krafftloß ſeyn ſolle. Wie Wir dann auch zu Verhütung allerhand Simultäten/ und der darauß entſtehender gefährlicher Weiterungen nicht geſtatten wollen/ daß außländiſcher Königen und Republiquen Pottſchafften/ weder an Unſerm Hof/ noch bey Reichs-

Depu-

Deputations-Collegial-oder andern publicis Conventibus mit bewehrter Garde zu Pferd oder zu Fuß auff der Gaſſen und Straſſen auffziehen und erſcheinen mögen / vielweniger zulaſſen / daß ſich einige frembde Pottſchafft heimlich oder öffentlich in die Reichs-Sachen/ſo ihre Principales nicht angehen / ſondern vor Chur-Fürſten und Stände allein gehörig/einmiſche. Auch ſollen und wollen Wir im übrigen die Vorſehung thun / daß denen Chur-Fürſten ſelbſt ihre von Alters hergebrachte/ und ſonſt gebührende Würde und Prærogativen erhalten / und darwider von frembder Regenten und Republiquen Geſandten / oder andern an Unſerm Käyſerl. und Königl. Hof / oder wo es ſich ſonſt begeben könte / nichts Nachtheiliges / oder neuerliches vorgenommen oder geſtattet werde. So ſollen auch bey Käyſerl.oder Königl. Krönungen / und andern Reichs-Solennitäten den immediat Reichs-Grafen und Herren / die im Reich Seſſionem & Votum haben / vor andern auß und inländiſchen Grafen und Herren / wie auch Käyſ. Cammer-Herren und Räthen / und zwar gleich nach dem Fürſten-Stand/ in deſſen Reichs-Rath ſie erſt gedachtes Votum & Seſſionem hergebracht/ deßwegen ihnen auch billich / wie bey den Conſultationibus, Oneribus, und Beſchwerlichkeiten / alſo auch ſolchen Actibus ſolennibus, nechſt denen Fürſten die Stelle gebühret / die Præcedentz gelaſſen/ und ebenmäſſig / auſſer ſolchen Reichs-Feſtivitäten / am Käyſerl. Hof mit den jenigen/ſo nicht in würcklichen Käyſerl. Dienſten begriffen/ obſervirt werden.

6. Wir

6. Wir laſſen auch zu / daß die ſieben Chur-Fürſten je zu Zeiten/ vermög der Gülden Bull und Obſervantz/ nach Gelegenheit und Zuſtand des H. Reichs/ zu Ihrer Nothdurfft/auch ſo ſie beſchwerliches Obligen haben / zuſammen kommen mögen/ daſſelbe zu bedencken und zu rathſchlagen/daß Wir auch nicht verhindern / noch irren / und derohalben keine Ungnad oder Widerwillen gegen ihnen ſämtlich/ oder ſonderlich ſchöpffen und empfangen / ſondern Uns in deme und andern der Güldenen Bull gemäß gnädiglich und unverweißlich halten ſollen und wollen. Geſtalt Wir dann auch der Chur-Fürſten gemeine und ſonderbare Rheiniſche Verein/ als welche beede ohne das mit Genehmhaltung und Approbation der vorigen Käyſer rühmlich auffgerichtet/ſo wohl in dieſem/ als andern darinn begriffenen Puncten/ und was darüber noch weiters die Herren Chur-Fürſten allerſeits unter einander gut befinden und vergleichen möchten / auch Unſers Theils approbiren und confirmiren thun/ ſoll auch denen andern Reichs- und Crayß-Ständen unverwehrt ſeyn/ ſo offt es die Noth und ihr Intereſſe erfordert/ circulariter und collegialiter ungehindert männigliches zuſammen zu kommen / und dero Angelegenheiten zu beobachten : wie Wir dann auch die vor dieſem unter ihnen/denen Reichs-Conſtitutionibus gemäß gemachte Uniones gleicher Geſtalt/ zuforderiſt aber die unter den Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen auffgerichte Erb-Verbrüderung hiemit confirmiren und approbiren.

7. Wir ſollen und wollen auch alle unziemliche/häſſige Bündnüſſen/Verſtrickungen/und Zuſammen-

ſammenthun der Landſaſſen/ Unterthanen/ gemeinen Volcks / und anderer / was Standes oder Würden die ſeyn/ ingleichem die Empörung und Auffruhr / und ungebührliche Gewalt / ſo gegen den Chur-Fürſten/ Fürſten / und andern (die unmittelbare Reichs-Ritterſchafft mit begriffen) vorgenommen / und die hinfüro geſchehen möchten/ auffheben / abſchaffen / und mit Ihrer der Chur-Fürſten / Fürſten und anderer Stände Rath und Hülff daran ſeyn/ daß ſolches / wie es ſich gebühret und billich iſt/ in künfftiger Zeit verbotten/und vorkommen / keines Wegs aber darzu durch Ertheilung unzeitiger Proceſſen, Commiſſionen, Reſcripten und Mandaten / und Ubereilung Anlaß gegeben werde: Maſſen denn auch Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen zugelaſſen und erlaubt ſeyn ſoll/ ſich nach Verordnung der Reichs-Conſtitutionen bey ihren hergebrachten und habenden Fürſtlichen Juribus ſelbſten und mit Aſſiſtenz der benachbarten Stände / und wieder ihre Unterthanen zu manuteniren / und ſie zu Gehorſam zu bringen ; da aber die Streittigkeiten vor dem Richter mit Recht befangen wären / ſollen ſolche auffs ſchleunigſt außgeführt / und entſchieden werden.

8. Als auch in Veranlaſſung derer von Weyland denen vorgeweſenen Römiſchen Königen und Käyſern / etlichen außwärtigen / von des Heil. Reichs Jurisdiction eximirten Fürſten und Potentaten über immediat- und mediat- Städte / und Stände vor Alters gegebenen/oder von ihnen ſelbſt erworbenen / und angenommenen / oder ſonſten uſurpirten Schutz-und Schirms-Brieff/in deme ſie ſich

de-

derer je zu zweilen auch wider ihre eigene Lands-Obrigkeit in Civil-und Juſtiz-Sachen des Heil. Reichs-Satzungen zuwider bedienet / nicht geringe Weiterungen und Zerſtörungen gemeinen Land-Friedens entſtanden / dardurch dann des Heil. Reichs Jurisdiction, Authorität und Hoheit mercklich geſchwächet / dieſelbe auch mit Entziehung anſehentlicher Glieder gar intervertirt worden: Als ſollen und wollen Wir zu Abwendung obverſtandener gefährlicher / und gemeiner Tranquillität des Heil. Röm. Reichs ſchädlicher Zergliederung und Mißverſtänd / dergleichen Protection und Schirm-Brieff über mittelbare Städt und Landſchafften denen Gewalten und Potentaten / ſo Unſerm und des Heil. Reichs Zwang und Jurisdiction, wie gemeldt / nicht unterworffen / nicht allein nicht ertheilen / noch ſolche zu ſuchen / und anzunehmen geſtatten / noch auch die / ſo von vorigen Röm. Käyſern in etwann anderwerten der Sachen und Zeiten Stand und Conſideration ertheilet / und von Mediat-Ständen auffgenommen worden / durch Reſcripta, oder andere Weiß confirmiren / ſondern vielmehr darob und daran ſeyn / damit vermittels Unſerer Interpoſition, oder durch andere erlaubte Mittel und Weg / oberwehnte von vorigen Käyſern oblauts gegebene oder angenommene Protection auffgekündet und abgethan / oder wenigſt in die Schrancken Ihrer erſten Käyſerl. oder Königl. Conceſſionen, wo die vorhanden / ohne einige fernere deren Extenſion und Außdehnung reducirt, alſo männiglich forthin in Unſerm / und

und des Heil. Reichs alleinigem Schutz und Verthädigung gelaſſen/und Chur-Fürſten/Fürſten und Ständen des Heil. Reichs / ſampt der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchafft / und allerſeits angehörigen Unterthanen / ohne Imploration in- und außwärtigen Anhangs und Aſſiſtenz bey gleichem Schutz und Adminiſtration der Juſtiz in Religions- oder Prophan-Sachen / den Reichs- Satz- und Cammer-Gerichts-Ordnungen/ Münſter- und Oßnabrückiſchen Frieden-Schluß / und darauff gegründeten Executions-Edicts, arctiori modo exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, wie auch nechſt-vorigem Reichs-Abſchied gemäß erhalten/ die hierwider eine Zeithero verübte Mißbräuch/ da zum öfftern die Rechts-Fertigung von ihren ordentlichen Richtern des Reichs ab- und nach Holland / Braband/ und andere außwendige Potentaten gezogen werden / und die unter denſelben auß der angemaßten Brabandiſchen Güldenen Bull zu unterſchiedlicher Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen/ mercklichem Nachtheil herrührende Evocations-Proceſſen gäntzlich auffgehebt / wie auch das An. 1594. bey damahligem Reichs-Tag verglichenes Gutachten vollnzogen/und denen durch gedachte Brabandiſche Bull gravirten Ständen auff erforderten Nothfall / durch das Jus Retorſionis kräfftige Hülffe geleiſtet werde/ſo dann die zehen vereinigte Reichs-Städte im Elſaß/ Krafft Inſtrumenti Pacis unter dem Heil. Röm. Reich/ gleich wie andere Immediat-Ständ / einverleibt bleiben. Und nachdemmahlen auch verſchiedene Immediat-Fürſtenthummen / Stifft- Graf- und Herrſchafften/

ten / ohne einig Recht und Befügnüß / durch außwärtige Völcker / noch immerhin mit Einquartirungen / und andern Kriegs-Ungelegenheiten höchſt-beſchweret werden / und dahero des ſo theuer erworbenen Frieden-Schluſſes in nichts genieſſen mögen / vielmehr dem Reich entzogen / und gleichſam zu Mediat-Ständen gemacht werden wollen: Als verſprechen Wir nicht allein durch eifferige Interpoſition die Abſtellung zu befördern / ſondern auch vermög der Reichs-Conſtitutionen bey denen nechſt angeſeſſenen Cräyß-Ständen die Vorſehung zu thun / daß ermeldten ohnmittelbaren Stifft-Graff-und Herꝛſchafften kräfftiglich aſſiſtirt, und Sie bey ihrer zuſtehender Immedietät per omnia gelaſſen werden / bey welchem allem Wir Chur-Fürſten / Fürſten und Stände / inglichem die freye Reichs-Ritterſchafft / ſampt deren allerſeits Land / Leute und Unterthanen nach Vermögen ſchützen / manuteniren und handhaben / und dawider in keinerley Weiß beſchweren laſſen wollen.

9. Und weilen auch in der That verſpüret worden / daß die außwärtige Gewalt ſich in Reichs-Sachen / und ſonderlich die / ſo zwiſchen Reichs-Ständen und Ihren Unterthanen obſchweben / unter dem Prætext der Hanſee-Bündnüß / und anderm dergleichen Vorwandt / einzumiſchen / zuſammen zu kommen / und dero Angelegenheiten zu beobachten / zumahlen die vor dieſem unter ihnen auffgerichtete Uniones gleicher Geſtalt zu confirmiren und zu approbiren ſich unterſtehen / das Inſtrumentum Pacis aber allein Chur-Fürſten und

Stän-

Ständen Confœderationes und Verbündnüſſen/ worunter inſonderheit die begriffen / welche zu des Reichs Beſten und gemeiner Lands-Defenſion, auch mehr bequemer Verrichtung der Crāys-Verfaſſungen auffgerichtet werden / einzugehen erlaubt/ und denen Unterthanen dergleichen nicht zugiebt / ſondern deroſelben hierüber erhaltene Privilegia und Indulta caſſirt und auffhebt: Als wollen Wir nicht allein durch Abmahnungs-Schreiben / ſolchem weit-außſehenden Vornehmen begegnen / und nicht geſtatten / daß der güldenen Bull / dem Frieden-Schluß / und denen Reichs-Conſtitutionen zu wider einige mediat-Unterthanen mit außwärtigen Potentaten / und Republiquen, oder anderwärtigen Reichs-Ständen / oder dero Land-Ständen und Unterthanen einige Confœderation, Protection, Mediation, und Garantie ſub quocunquè Prætextu vel Colore eingehen oder auffrichten mögen / und was darwider vorgenommen / ohnverzuglich / jedoch mit der in vorgehendem achtem Articul vermeldter Reſtriction abſtellen / ſondern auch gegen die beharrliche Contraventores, inſonderheit aber die jenige / welche ſich wider ihre Lands-Obrigkeit an frembde Gewalt hängen / und deroſelben Hülffe / Indigenat, und Schutz würcklich begehren / annehmen / gebrauchen / darbey zu beſtehen ſich unterfangen / und ſolchen unzimlichen Handlungen auff vorgehende Erinnerung nicht renunciren / vermög der Rechten / und Reichs-Conſtitutionen ernſtlich verfahren / und auff den Nothdurffts-Fall / die ereignende Thät-

lichkeiten und Invaſiones durch gehörige Gegen-Mittel den Reichs-Conſtitutionibus gemäß / abkehren.

10. Wir ſollen und wollen auch für Uns ſelbſt als erwählter Römiſcher König / in des Reichs Händeln keine Verbündnüß oder Einigung mit frembden Nationen, noch ſonſten im Reich machen / Wir haben dann zuvorhero der Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen Bewilligung hierzu erlangt: Da aber publica Salus & utilitas eine mehrere Beſchleunigung erfordert / da ſollen und wollen Wir dann der ſieben Chur-Fürſten ſämptliche Einwilligung zu gelegener Zeit und Mahlſtatt / und zwar auff einer Collegial-Zuſammenkunfft / und nicht durch abſonderliche Erklärungen / biß man zu einer gemeinen Reichs-Verſammlung kommen kan / wie ſonſten in allen andern des Reichs Sicherheit concernirenden Sachen / als auch in dieſer erlangen. Wann Wir auch ins künfftige Unſerer eigenen Landen halben einige Bündnüß machen würden / ſo ſolle ſolches anderer Geſtalt nicht geſchehen / als unbeſchädiget des Reichs / und nach Inhalt des Inſtrumenti Pacis; So viel aber die Stände des Reichs in gemein belangt / ſoll denenſelben allen und jeden das Recht der Bündnüß unter ſich / und mit Außwärtigen zu ihrer Defenſion, Conſervation, Sicherheit und Wohlfahrt zu machen dergeſtalt frey bleiben / daß ſolche Bündnüß nicht wider den regierenden Römiſchen Käyſer / noch wider den allgemeinen Land-Frieden / und Münſteriſchen

Frieden-

Frieden-Schluß ſeye / und daß dieſes alles nach laut deſſelben / und ohnverletzt des Eyds beſchehen/ wormit ein jeder Stand dem Römiſchen Käyſer und dem heiligen Römiſchen Reich verwandt iſt/ daß auch die von frembden Potentaten begehrende Hülffe alſo und nicht anderſt begehrt werde / noch gethan ſeye/dann daß dardurch dem Reich keine Gefahr zuwachſen möge.

11. Was auch die Zeithero einem Chur-Fürſten / Fürſten / Prælaten / Grafen / Herꝛn und anderen / oder dero Vor-Eltern und Vorfahren / Geiſtlich- oder Weltlichen Stands / ohne Recht gewaltiglich genommen / oder abgedrungen / oder Innhalts des beſchloſſenen Münſter- und Oßnabrückiſchen Friedens / Executions-Edicts, arctioris modi exequendi, und Nürnbergiſchen Executions-Receſs, zu reſtituiren rückſtändig iſt / und annoch vorenthalten wird / ſollen und wollen Wir / der Billichkeit nach / wieder männiglich zu dem Seinigen / ohne Unterſcheid der Religion verhelffen / auch das jenige/ ſo Wir ſelbſten/vermög jetzt-gedachten Frieden-Schluſſes / und darauff zu Nürnberg und ſonſten auffgerichter Edictorum, und arctioris modi exequendi zu reſtituiren ſchuldig / einem jedwedern / ſo bald und ohne einige Verweigerung / vollkommentlich reſtituiren / bey ſolchem auch / ſo viel er recht hat / ſchützen und ſchirmen / ohne alle Verhinderung / Auffhalt oder Verſäumnüß.

12. Zu deme/und inſonderheit ſollen und wollen Wir dem Heiligen Römiſchen Reich und deſ-

ſen Zugehörungen nicht allein ohne Wiſſen / Willen und Zulaſſen gemeldter Chur-Fürſten ſämptlich nichts hingeben / verſchreiben / verpfänden / verſetzen / noch in andere Weg veräuſeren / oder beſchweren / ſondern Uns auffs höchſte bearbeiten / und allen möglichen Fleiß und Ernſt fürwenden / das jenige / ſo darvon kommen / als verfallene Fürſtenthum / Herrſchafften und andere / auch confiſcirte, und ohn-confiſcirte merckliche Güther / die zum Theil in anderer frembden Nationen Handen ungebührlicher Weiß gewachſen / zum förderlichſten wiedrum darzu zu bringen / zuzueignen / und darbey bleiben zu laſſen / nicht weniger die Ergäntzung und Rectification der geſampten zehen Reichs-Cräyſen und Matricul zu befördern / vornemlich auch / dieweilen vorkommen / daß etliche anſehnliche dem Reich angehörige Herrſchafften und Lehen in Italien und ſonſten veräuſſert worden seyn ſollen / eigentliche Nachforſchung derentwegen anzuſtellen / wie es mit ſolchen Alienationen bewand / und die eingeholte Bericht zur Chur-Fürſtlichen Mäyntziſchen Cantzeley / umb ſolches zu der übrigen / Chur-Fürſten Wiſſenſchafft zu bringen / inner Jahrs-Friſt / nach Unſerer angetrettener Königlichen Regierung an zu rechnen ohnfehlbarlich einzuſchicken / auch in dieſem und obigem allem mit Rath / Hülff und Beyſtand der ſieben Chur-Fürſten allein oder nach Gelegenheit der Sachen / auch anderer Fürſten und Ständen jederzeit an die Hand zu nehmen / was durch Uns und Sie vor rathſam / nützlich und gut angeſehen und verglichen ſeyn wird.

Wei-

Weilen auch dem Ritterlichen Johanniter-Orden in- und auſſerhalb des Reichs / inſonderheit bey den hiebevorigen achtzig-jährigen Niederländiſchen Kriegen / gantz ohnverſchuldt anſehentliche Güter entzogen / und bißhero vorenthalten worden / ſo wollen Wir ſolche Reſtitution durch gütliche Mittel zu befördern Uns angelegen ſeyn laſſen; Und ob Wir ſelbſt oder die Unſere etwas / ſo dem Heil. Röm. Reich zuſtändig / und nicht verliehen / noch mit einem rechtmäſſigen Titul bekommen wäre oder würde / einhalten / das ſollen und wollen Wir / bey Unſern ſchuldigen und gethanen Pflichten / demſelben Reich ohn Verzug auff Ihr der Chur-Fürſten Geſinnen wieder zu Händen wenden.

13. Wir ſollen und wollen auch Uns darzu in Zeit bemeldter Unſerer Regierung / gegen den benachbarten und anſtoſſenden Chriſtlichen Gewalten friedlich halten / kein Gezänck / Vehde / noch Krieg / in- und auſſerhalb des Reichs / von deſſelben wegen / unter keinerley Vorwandt / wie der auch ſeye / ohne der Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen / oder zum wenigſten der ſämptlichen Churfürſten Vorwiſſen / Rath und Einwilligung anfangen oder vornehmen / noch ohne jetzt-gedachten Conſens einiges Kriegs-Volck ins Reich führen oder führen laſſen. Da auch von einem oder mehr Ständen des Reichs / oder auch frembden Regenten dergleichen vorgenommen / und ein frembdes Kriegs-Volck in- oder durch das Reich / weme ſie auch gehören / unter was Schein oder Vorwandt es immer ſeyn möchte / geführet

würde / daſſelbe wollen Wir mit Ernſt abſchaffen / Gewalt mit Gewalt hintertreiben / und den beleidigten Ständen Unſere Käyſerliche Hülff / Handbiet- und Rettungs-Mittel kräfftiglich wiederfahren / und nach Innhalt der Reichs-Satz- und Executions-Ordnung gedeyen laſſen: Wo Wir aber von des Reichs wegen / oder das Heil. Reich angegriffen und bekrieget würden / alsdenn mögen Wir Uns aller Hülff gebrauchen: jedoch ſollen und wollen Wir weder in währendem ſolchen Krieg / noch auch ſonſten in der Churfürſten / Fürſten und Ständen Landen und Gebiet keine Veſtungen von neuem anlegen oder bauen / noch auch zerfallene oder alte wiederumb erneuern / viel weniger andern ſolches geſtatten oder zulaſſen / auch keinen Stand mit Einquartirung wider die Reichs-Conſtitutiones belegen. Wir ſollen und wollen auch keinen Frieden / ohne Churfürſten / Fürſten und Ständen Zuthun und Einwilligung ſchlieſſen / und inſonderheit bey deſſen Erfolg ernſtlich daran ſeyn / damit das vom Feind im Reich occupirte / oder in Eccleſiaſticis & Politicis geänderte / zu der bedrückten Ständen / und deren Unterthanen Conſolation, in den alten / denen Reichs-Fundamental-Geſetzen und Frieden-Schlüſſen gemäſſen Stand reſtituirt werde.

14. Wir ſollen und wollen auch die Churfürſten / Fürſten und Prælaten / Grafen / Herren und andere Stände des Reichs / ingleichem die unmittelbahre Reichs-Ritterſchafft nicht ſelbſt vergewaltigen / ſolches auch nicht ſchaffen / noch andern zu thun verhängen / ſondern / wo Wir oder jemand

anders /

anders/ zu Ihnen allen/ oder einem inſonderheit zu ſprechen/ oder einige Forderung vorzunehmen hätten/ dieſelbe ſollen Wir ſampt und ſonders/ Auffruhr/Zwietracht/und andere Unthat/im Heil. Reich zu verhüten/ auch Fried und Einigkeit zu erhalten/ vor die ordentliche Gerichte/ nach Außweiſung der Reichs-Abſchieden/ Cammergerichts Executions-Ordnung/und zu Münſter und Oßnabrück aufgerichteten Frieden-Schluß/ auch zu Nürnberg darauff erfolgten Edicten zu Verhör und gebührlichem Rechten ſtellen und kommen laſſen/ und mit nichten geſtatten/ daß Sie in denen oder andern Sachen/in was Schein und unter was Nahmen es geſchehen möchte/ darinn ſie ordentlich Recht leyden mögen/ und deſſen urbietig ſeynd/ mit Raub/ Nahm/ Brand/ Pfandungen/ Vehden/ Kriegen/ neuerlichen Exactionen und Anlagen/ oder anderer Geſtalt beſchädiget/ angegriffen/ überfallen oder beſchwert werden.

15. Wir gereden und verſprechen auch/wann ins künfftige/ auff vorgehabten Rath mit den ſieben Chur-Fürſten/ und deren darauff gefolgter Bewilligung und Conſens, die Nothdurfft erfordern würde/ daß Wir zu des Reichs Defenſion einige Kriegs-Völcker werben ſolten/ dieſelbe ohne Chur-Fürſten/ Fürſten und Stände Vorwiſſen und Bewilligung auſſerhalb des Reichs nicht führen/ ſondern zu deſſelben Defenſion und Rettung der bedrängten Ständen gebrauchen und anwenden zu laſſen. Damit dann auch das Röm. Reich/ als welches bey vorigen Kriegen an Mannſchafft mercklich abgenommen/ nicht

noch weiters durch die frembde Werbungen entblöſet und öde gemacht werde / ſolle darwider auff dem Reichs-Tag alle gute Vorſehung geſchehen / und wollen Wir Uns die Vollziehung ſolches ausfallenden allgemeinen Reichs-Schluſſes mit Ernſt angelegen ſeyn laſſen: Da auch von Uns / oder andern / einiges Volck im Reich / oder in unſerem eigenen Land / zu außländiſcher / Uns und dem Reich wohl zugethaner / zumahlen mit Uns alliirten Potentaten / Dienſten geworben / wollen Wir die Verfügung thun / daß die Chur-Fürſten / Fürſten und Stände des Reichs / ſampt allen deſſen Angehörigen / bey obbemeldter Werbung / mit Verſammlung / Durchfuhr / Einquartierungen / Muſterplätzen oder ſonſten / in einige andere Weg / wider die Reichs-Conſtitutiones, Inſtrumentum Pacis, und abſonderlich den Reichs-Abſchied de Anno 1570. nicht beſchweret / oder darwider von Uns / oder andern / verfahren werde; Wir wollen hingegen auch auff begebene Fäll alles Ernſtes verbieten / und in keine Weiß geſtatten / daß im Heil. Römiſchen Reich jemand vor einen andern / wer der auch ſeye / als das Vatterland / und deſſen jederzeitliche Bunds-Genoſſene werbe / oder ſich werben laſſe / und da einer oder anderer hierinn mißhandeln / und bey einem in Comitiis Imperii declarirten / oder ſonſt wiſſentlichen Reichs-Feind / oder deſſen Bunds-Genoſſenen und Helffers-Helffern Kriegsdienſt annehmen würde / wollen Wir wider denſelben / als des Reichs Feind / mit Confiſcirung aller ſeiner Haab und Güther / auch ſonſten nach Anlei-

tung

tung der Executions-und anderer Reichs-Ordnung/ auch gemeiner Rechten / mit aller Schärffe verfahren / dergeſtalten / daß ſelbiger auch an ſeinen Erb und Lehnſchafften / Anwartungen und Rechten/ auch Haab und Gütern / Aemptern und Dignitäten / oder auch / da man ihn ertapper / an Leib und Leben : die abweſende Ungehorſame aber in ihrer Bildnuß abgeſtrafft / ihnen und ihren Deſcendenten ihre Stamm- und ſonſten erhaltene Wappen ferner zu führen nicht geſtatten / noch weniger ſie vor Stifft und Rittermäſſig jemahls mehr halten / ſondern ins gemein aller Ehren unfähig erkläret werden ſollen. Es ſoll jedoch auch keinem Reichs-Stand oder ingeſeſſenem verbotten ſeyn / ſich bey Außwärtigen in Kriegs-Dienſten zu begeben und einzulaſſen / da es nicht wider das Reich oder einen Stand deſſelben angeſehen.

16. Deßgleichen ſollen und wollen Wir die Chur-Fürſten und andere des Heil. Römiſchen Reichs Stände mit den Reichs-Tägen / Cantzley-Geld / Nachreyſen / Aufflagen und Steuren unnothdürfftiglich nicht beladen noch beſchweren / auch in zugelaſſenen nothdürfftigen / unverzüglichen Fällen die Steur-Aufflagen / anderſt nicht / als nach Außweiſung berührten Frieden-Schluſſes / anſetzen noch außſchreiben / und ſonderlich keinen Reichs-Tag auſſerhalb des Reichs Teutſcher Nation / auch ehe und bevor Wir darzu umb der ſieben Chur-Fürſten Conſens und Verwilligung / durch ſonderbahre Schickung / angehalten / und Uns mit denſelben ſo wohl der Zeit / als

Mahl-

Mahlſtatt / verglichen / oder ſie von ſelbſten des Reichs Anligenheit halber Uns darum unterthänigſt angelanget / und erinnert / vornehmen oder außſchreiben / auch die von dem Reich und deſſelben Ständen eingewilligte Steuer und Hülffen zu keinem andern Ende / als darzu ſie gewilliget worden / und andern Reichs-Laſten anwenden / noch jemand ſeinen gebührenden Antheil an den bewilligten Reichs-Hülffen / andern zum Nachtheil / nachlaſſen oder verringern / weniger geſtatten / daß ein Reichs-Stand von Außwärtigen eximirt werde.

17. Auch ſollen und wollen Wir die Chur-Fürſten / Fürſten / Prälaten / Graffen / Herren und andere Stände des Reichs / ingleichem die ohnmittelbahre Reichs-Ritterſchafft / und deren allerſeits Unterthanen im Reich / mit rechtlichen oder gütlichen Tagleiſtungen auſſerhalb Teutſcher Nation und von ihren ordentlichen Richtern nicht tringen / erfordern und vorbeſcheiden / ſondern ſie alle und jede vornehmlich im Reich / laut der Güldenen Bull / wie auch des Heil. Reichs- und Cammer-Gerichts-Ordnung / und andere Geſetz vermögen / bevorab auch jeden bey ſeiner Immedietät / Privilegiis de non appellando & evocando, Electionis fori, dem jure Auſtregarum, bey der Inſtanz und deren ordentlichen ohnmittelbaren Richtern mit Auffheb- und Vernichtung aller deren bißhero dargegen / unter was Schein und Vorwandt es ſeyn möge / beſchehener Contraventionen, ergangenen Reſcripten, Inhibitorien und Befelchen bleiben / und keinen mit Commiſſionen,

Man-

Mandaten und andern Verordnungen darwider beſchweren / noch auch durch den Reichs-Hoff-Rath und Cammer-Gericht / oder ſonſten auff keinerley Weiß eingreiffen / in ſpecie aber bey Erkennung der Commiſſionen die Verordnung des Inſtrumenti Pacis Articulo 5. §. in Conventibus Deputatorum 51. genau beobachten laſſen. Als auch von Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen ſchon von langem hero / ſowohl wider das Kayſerliche Hoff-Gericht zu Rothweil / als das Weingartiſche / und andere Land-Gericht in Schwaben / allerhand groſſe Beſchwerungen vorkommen / auff unterſchiedlichen hiebevorigen Reichs-Conventen angebracht und geklagt / dahero auch im Frieden-Schluß deren Abolition halber allbereit Veranlaſſung geſchehen; So wollen Wir immittelſt / biß ſolchen der Ständen Beſchwerden würcklich aus dem Grunde abgeholffen / und von der Abolition erſt-berührter Hoff- und Land-Gerichten auff dem gegenwärtigen Reichs-Tag ein gewiſſes ſtatuirt werde / ohnfehlbarlich daran ſeyn / daß die eine Zeit hero wider die alte Hoff- und Lands-Gerichts-Ordnung extendirte Ehehaffts Fäll abgethan / und die dabey ſich befindliche Exceſſus und Abuſus, zu welcher Erkündigung Wir ohn intereſſirte Reichs-Ständ ehiſt deputiren / und ſolches an die Chur-Mayntziſche Cantzley / umb / daß von dannen denen übrigen des Heiligen Römiſchen Reichs Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen davon Nachricht gegeben werden möge / notificiren wollen / förderlichſt auffgehebt / ſonderlich aber Chur-

Fürſten / Fürſten und Stände bey ihren dawider erlangten Exemptions-Privilegien, ohneracht ſolche caſſirt zu ſeyn vorgewendet werden mögte / handgehabt werden / und nechſtdem jedem gravirten frey ſtehen ſoll / von mehr-erwehnten Hoff- und Land-Gerichten entweder ad Aulam Cæſaream, oder an das Käyſerliche und des Reichs Cammer-Gericht / ohne einige Unſere Widerred oder Hinderung zu appelliren / in alle Weg aber wollen wir der Chur-Fürſten und ihre Unterthanen / auch anderer von Alters hergebrachter Exemption von vorberührten Rothweiliſchen und andern Gerichten bey ihren Kräfften erhalten / und ſie dawider nicht turbiren noch beſchweren laſſen; Und dieweilen auch vorkommen / daß in Sachen hoher Landes-Fürſtlicher Obrigkeit und Regalien / als in ſpecie Juris Collectarum, Sequelæ, und dergleichen zu verſchiedenen mahlen ad nudam inſtantiam ſubditorum, ehe und bevor Chur-Fürſten / Fürſten und Stände darüber gebührend gehört / mandata cum & ſine clauſula ertheilt worden.

Als wollen Wir verfügen / daß in ſolchen Fällen dem letzten Reichs-Abſchied gemäß / die intereſſirte Chur-Fürſten / Fürſten und Stände vorhin vernommen werden / bey deſſen Hinderbleibung aber ihnen verſtattet und zugelaſſen ſeyn ſolle / ſolchen Mandatis keine Parition zu leiſten.

18. Auch ſollen und wollen Wir bey Unſerm Heil. Vatter dem Pabſt und Stuhl zu Rom / Unſer beſtes Vermögen anwenden / daß von demſelben

wider

wider die Concordata Principum, und die zwiſchen der Kirchen/ Päbſtl. Heiligkeit/ oder dem Stuhl zu Rom/ und der Teutſchen Nation auffgerichtete Verträg/ wie auch eines jeden Ertz- und Biſchoffen/ oder der Thom-Capitulen abſonderliche Privilegia und rechtmäſſig hergebrachte Statuta und Gewohnheiten/ durch ohnförmliche Gratien, Reſcripten, Proviſionen, Annaten, der Stifft Manich fältigung und Erhöhung der Officien im Römiſchen Hoff/ auch Reſervation, Diſpenſation, und ſonderlich Reſignation, dann darauf unternehmende Collation all ſolcher Præbenden, Prælaturen, Dignitäten und Officien, (welche ſonſten per obitum ad Curiam Romanam nicht devolvirt werden/ ſondern jederzeit/ ohnerachtet in welchem Monath ſie auch ledig und vacirend werden/ denen Ertz- und Biſchoffen/ auch Capituln und anderen Collatorn, heimfallen) wie weniger nicht per Coadjutorias Prælaturarum Electivarum & Præbendarum, judicatur ſuper ſtatu Nobilitatis, oder in andere Weg/ zu Abbruch der Stifft-Geiſtligkeit und anders wider gegebene Freyheit und erlangte Rechten/ darzu zu Nachtheil des Juris Patronatus, und der Lehen-Herrn/ in keine Weiß nicht gehandelt; Noch auch die Ertz- und Biſchoffe im Reich/ wann wider dieſelbe von denen ihnen untergebenen Geiſt- oder Weltlichen etwan geklagt werden ſolte/ ohne vorherige gnugſame Information über der Sachen Verlauff und Beſchaffenheit (welche damit keine Sub- & Obreptio contra facti Veritatem Platz finden mögte/ in Partibus einzuholen) auch ohnangehörter Verantwortung des Beklagten/ wann zumahl derſelbe Authoritate Paſtorali zu

Ver-

Verbeſſerung und Vermehrung des Gottes-dienſts/ auch zur Conſervation und mehrem Auff-nehmen der Kirchen/ wider die ungehorſame und übele Haußhalter verfahren hätte/ mit Monitoriis, Interdictis und Comminationibus oder Declarationibus cenſurarum übereilet oder beſchwert werden möchten/ ſondern wollen ſolches alles mit der Churfürſten/ Fürſten und andern Ständen Rath kräfftigſt abwenden und vorkommen/ auch darob und daran ſeyn/ daß die vorgemeldte Concordata Principum und auffgerichtete Verträg/auch Privilegia Statuta und Freyheiten gehalten/ gehandhabet/ und denenſelben veſtiglich gelebet und nachkommen/jedoch was vor Beſchwerungen darinn gefunden/ daß dieſelbe/ Vermög deßhalben gehabter Handlung zu Augſpurg in dem 1530. Jahr bey gehaltenem Reichstag abgeſchafft/und hinfürter dergleichen ohne Bewilligung der Churfürſten nicht zugelaſſen werde; Gleicher Geſtalt wollen Wir/ wann es ſich etwan begäbe/ daß die Cauſæ Civiles von ihrem ordentlichen Gericht im H. Reich ab-und auſſer daſſelbe ad Nuncios Apoſtolicos, und wol gar ad Curiam Rom. gezogen würden/ ſolches abſchaffen/ vernichten und ernſtlich verbieten/ auch Unſern Käyſ. Fiſcalen ſowol bey Unſerm Käyſerl. Reichs-Hoffrath als Cammergericht anbefehlen/ wider diejenige/ ſowol Partheyen als Advocaten, Procuratoren und Notarien, die ſich hinfüro dergleichen anmaſſen/ und darin einiger Geſtalt gebrauchen laſſen würden/mit behöriger Anklag von Ampts wegen zu verfahren/ damit die Ubertretter/ dem nächſten gebührend angeſehen und beſtraft werden mögen; und weilen vorberührter Civil-Sachen willen/zwiſchen

Unſern

Unſern und des Reichs höchſten Gerichten/ſo dann denen Apoſtoliſchen Nunciaturen mehrmahlige Streit und Irrungen entſtanden/indeme ſo ein als andern Orts die ob der Officialen Urtheil beſchehene Appellationes angenommen /Proceſſus erkannt/ſelbige auch durch allerhand ſcharffe Mandata zu gröſter Irr- und Beſchwerung der Partheyen zu behaupten geſucht worden / womit dann dieſem vorkommen / und aller Jurisdiction-Conflict möchte verhütet werden/ſo wollen Wir daran ſeyn/ daß die cauſæ ſeculares ab Eccleſiaſticis rechtlich diſtinguirt, auch die darunter vorkommende zweiffelhaffte Fälle durch gütliche mit dem Päbſtlichen Stuhl vornehmende Handlung und Vergleich erledigt / fort der Geiſt- und Weltlichen Obrigkeit einer jeden ihr Recht und Judicatur ohngeſtöhrt gelaſſen werden möge: Doch ſo viel dieſen Articul betrifft / Unſern lieben Oheimen und Churfürſten zu Sachſen und Brandenburg/auch ihren Religions-Verwandten/ Fürſten und Ständen/imgleichen der ohnmittelbaren Reichs-Ritterſchafft/und deren allerſeits Unterthanen / und denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten / die Reformirte mit eingeſchloſſen/ welche unter Catholiſchen / Geiſt-oder Weltlichen Obrigkeit wohnen/oder Landſaſſen ſeynd/dem Religion-und Prophan-Frieden/ auch dem zu Münſter uñ Oſnabrück aufgerichteten Frieden-Schluß/und was deme anhängig/ wie obgemeldt/ ohnabbrüchig und ohne Conſequenz, Nachtheil und Schaden.

19. Wir ſollen und wollen auch über die Policey-Ordnungen/ wie die ſeynd / und ferners auff den Reichs-Tägen geſchloſſen werden/ halten/ und die Commercia des Reichs nach Möglichkeit befördern:

dern: Deßgleichen auch die groſſe Geſellſchafften und Kauffgewerbs-Leut und andere / ſo bißhero mit ihrem Geld regiert / ihres Willens gehandelt / und mit Wucherung und unzuläſſigem Vorkauff und Monopolium viel Ungeſchicklichkeiten dem Reich und deſſen Inwohnern und Unterthanen mercklichen Schaden / Nachtheil und Beſchwerung zugefüget / und noch täglich einführen und gebähren thun / mit der Churfürſten / Fürſten und anderer Ständen Rath / inmaſſen / wie deme zu begegnen / hiebevor auch bedacht und vorgenommen / aber nicht vollſtrecket worden / gar abthun / keines Wegs jemanden einige Privilegia auff Monipolia ertheilen / ſondern / da auch dergleichen erhalten / dieſelbe vielmehr / als den Reichs-Satz- und Ordnungen zuwider / wiederumb abthun und auffheben; Wann auch geſchehen ſolte / daß in einigen benachbarten Landen die im Reich machende Manufacturen guter auffrichtiger Waaren / durch- oder einzuführen / verbotten werden / weilen ſolches der Freyheit der Commercien zuwider / ſo wollen Wir Uns deſſen Abſtellung zu befördern angelegen ſeyn laſſen / im widrigen aber die Fürſehung thun / daß auch derſelben Landen Manufacturen und Waaren ins Reich zu bringen gleicher Geſtalt nicht zugelaſſen ſeyn ſoll.

20. Wir ſollen und wollen auch inſonderheit / dieweil die Teutſche Nation, und das Heil. Röm. Reich zu Waſſer und Land zum höchſten mit Zöllen beſchwert / nun hinfüro (jedoch unbeſchädigt deren vor dieſem von dem mehrern Theil des Churfürſtl. Collegii bewilligter / und von Unſern Vorfahren Röm. Käyſern / abſonderlich denen Churfürſten

des

des Reichs ertheilter Zoll-Conceſſionen, Prorogationen und Perpetuationen) keinen Zoll von neuem geben/ noch einige alte erhöhen oder prorogiren laſſen/ auch vor Uns ſelbſten keinen auffrichten/ erhöhen oder prorogiren/ es ſeyen dann die benachbarte und intereſſirte Stände/ und dero erfordertes/ auch in gebührende Conſideration ziehendes Gutachten vorhero darüber vernommen/ und hernacher aller und jeder ſieben Churfürſten Wiſſen/ Willen/ Zulaſſen und Collegial-Rath/ mit einhelligem Schluß alſo und dergeſtalt in dieſem Stück vorgangen/ daß keines Churfürſten Widerred oder Diſſens dargegen/ ſondern alle und jede dero Collegial-Stimmen einmüthig ſeyen/ maſſen Wir dißfalls die Majora nicht attendiren/ auch ohne vorgehende Unanimia zu keinem Stand bringen/ und den Supplicirenden mit ſeinem Begehren gäntzlich hinweg und abweiſen/ wie auch alle die jenige/ ſo umb neue Zöll/ es ſeye gleich zu Waſſer oder Land/ oder der alten Erhöhung/ oder auch ſolcher Erhöhung Prorogation anhalten werden/ einer Collegial-Verſammlung zu erwarten erinnern/ und neben dem Churfürſtl. Collegio jedesmahls dahin ſehen ſollen und wollen/ damit durch die ertheilende neue Zöll und Conceſſiones andere Churfürſten/ Fürſten und Stände in ihren vorhin-habenden Zöll-Einkünfften keine Vergeringerung/ Nachtheil oder Schaden zu leiden haben; Dieweil ſichs aber zuträgt/ daß zwar der Nahm des Zolls bißweilen nicht gebraucht/ ſondern unter dem Mißbrauch und Prætext einer Niederlag und Staffel-Gerechtigkeit/ oder ſonſten von denen auff- und abfahrenden Schiffen und Waaren

eben ſo viel / als wann es ein rechter Zoll wäre / erhoben / auch der Handlung und Schiffahrt durch ungebührliche und abgenöthigte Auf- und Einladen / Außſchiffen und Außſchütten des Geträyds und anderer Güter/merckliche groſſe Beſchwer und Verhinderung verurſacht und zugefügt wird; So ſollen alle und jede dergleichen / ſo wohl unter währendem Krieg/als vor demſelben/auff allen Ströhmen und ſchiffbahren Waſſern des Reichs ohne Unterſcheid neuerlich anmaſſende/ und ohne ordentliche Verwilligung des Churfürſtl. Collegii alſo außgebrachte Conceſſiones, oder ſonſten ein oder andern Orts vor ſich unternehmende Uſurpationes, unter was Schein und Namen auch dieſelbe erhalten worden / oder eigenes Gewalts und Willens durchzuführen geſucht werden möchten / null und nichtig ſeyn / dergleichen auch von Uns niemanden/ von was Würden oder Stand auch der oder dieſelbe ſeyn/ohne oblauts des Churfürſtl. Collegii Conſens und Einwilligung ertheilt werden / auch einem jedwedern des H. Reichs Churfürſten/ welcher ſich damit beſchwert befindet / frey und bevor ſtehen/ ſich ſolcher Beſchwerung/ſo gut er kan/ſelbſten zu entheben; Doch ſol den jenigen Privilegien,welche Churfürſten/Fürſten und Stände des Reichs/ ſampt der gefreyten Reichs-Ritterſchafft / von weyland denen vorgeweſenen Röm. Königen oder Käyſern zur Zeit/ da der Churfürſten Conſens per pacta & capitulationes noch nicht alſo eingeführet / oder nöthig geweſen/ rechtmäſſig erlangt/ oder ſonſten ruhiglich hergebracht / hierdurch nichts præjudicirt oder benommen/ſondern von Uns auff gebührendes Anſuchen / Vermög und Krafft des obgeſetzten 3. Art.

con-

confirmirt / und die Stände dabey ohne Eintrag männigliches gelaſſen: Alle unrechtmäſſige Zöll / Staffel und Niederlag aber / oder derſelben Mißbrauch/da einige wären/ gleich bey Antrettung Unſerer Käyſerl. Regierung caſſirt und abgethan/und ins künfftige derſelben keine mehr ertheilt werden/ es geſchehe dann erſt-beſagter Maſſen mit einmüthigem Collegial - Rath und Bewilligung der ſieben Churfürſten: Auff den Fall auch einer oder mehr/ was Stands oder Weſens der oder die wären / einigen neuen Zoll / oder eines alten Erſteigerung oder Prorogation, in ihren Chur-und Fürſtenthumen/ Graf-und Herꝛſchafften und Gebieten zu Waſſer und Land / im Auff-und Abfahren vor ſich ſelbſt / auſſerhalb Unſerer Vorfahren am Römiſchen Reich / und des Churfürſtlichen Collegii Bewilligung angeſtellt und auffgeſetzt hätte / oder künfftiglich ohne Unſere mit obgedachtem / einmüthigem aller und jeder ſieben Churfürſten Collegial - Conſens ertheilte Begnädigung alſo anſtellen oder auffſetzen würden / den-oder dieſelbe/ſo bald Wir deſſen vor Uns ſelbſten in Erfahrung kommen / oder andere Anzeig davon empfangen / ſollen und wollen Wir durch mandata ſine clauſula, und andere behörige nothdürfftige Rechts-Mittel/ auch ſonſten in alle andere mögliche Weg davon abhalten / und was alſo vorgenommen worden / gäntzlich abthun und caſſiren, auch nicht geſtatten / daß hinfüro jemand de facto und eigenes Vornehmens neue Zöll anſtelle/für ſich dieſelbe erhöhe / oder ſich deren gebrauchen und annehmen möge.

21. Als auch vielfältig geklagt wird / daß unterſchiedliche unmittelbahre Reichs- ſo wohl / als andere Mediat-Städte ſich eine Zeithero gantz neuerlich unternommen / und noch de facto, auch durch Arreſten / und andere im Heil. Römiſchen Reich verbottene eigen-gewaltige Zwangs-Mittel unterſtehen / unter ihren Thoren / oder ſonſten anderer Orthen in- und vor den Städten die ein- auß- und durchgehende Waaren / Geträyd / Wein / Saltz / Viehe / und anderes mit gewiſſen Auffſchlägen unter dem Nahmen Accis / Umbgeld / Niederlag / Stand- und Marck-Recht / Pforten- Brücken- und Weg- Kauffhauß- Rhenten- Pflaſter- und Cento-Geldern / und andern dergleichen Impoſten zu beſchweren; Solches alles aber in dem Effect und Nachfolge für nichts anders / als einen neuen Zoll / ja offtermahls weit höher zu halten / und denen benachbarten Churfürſten / Fürſten und Ständen / deren Landen / Leuten und Unterthanen / auch dem gemeinen Kauff- und Handelsmann zu nicht geringem Schaden und Ungelegenheit gereichig / auch der Freyheit der Commerciorum, des Handels und Wandels / zu Waſſer und Land gerad- und ſchnurſtracks zu wider; So wollen Wir ſo bald bey Antrettung Unſerer Käyſerlichen Regierung hierüber gewiſſe Information einziehen laſſen / auch worinn ſolche unzuläſſige Beſchwerungen und Mißbräuch beſtehen / von denen benachbarten Churfürſten / Fürſten und Ständen Nachricht erfordern / und dann dieſelbe ohne Verzug aller Orten abſtellen und aufheben / auch gegen die Ubertrettere gebührenden Ernſts Einſehen thun. Ingleichem Unſerm Käyſerl.

Fiſcal

Fiſcal gegen dieſelbe auff vorgemeldte von Uns eingezogene Information, oder auff eines oder andern hierunter beſchehene Denuntiation mit oder ohne des Denuntianten Zuthun/ ſchleunigſt zu verfahren anbefehlen; Und ſolle darneben einem jeden Churfürſten/Fürſten und Stand/ ingleichem der Freyen Reichs-Ritterſchafft erlaubt ſeyn/ſich und die Seinige ſolcher Beſchwerden/ wie bey dem 20. Art. allſchon vermeldet/ ſelbſt/ ſo gut er kan/ zu erledigen und zu befreyen: Doch den unmittelbahren Reichs-Städten auff ihre angehörige Bürgerſchafften/ wegen der Conſumptionen etwas ohne Berühung/ Schaden oder Nachtheil der Frembden zu ſchlagen/ unbenommen/ auch ohne Præjudiz deſſen/ ſo ſie vor denen Kriegs-Jahren in rechtmäſſiger Ubung und Herbringen geweſen.

22. Deßgleichen wollen Wir auch die jenige Stände/denen von Unſern Vorfahren Röm. Käyſern/ mit Verwilligung des Reichs Churfürſten mit dieſer Maaß und Vorbehaltung entweder neue Zölle gegeben/ oder die alte erhöhet oder prorogirt worden/ daß Sie mehr gedachte Churfürſten/ deren Geſandte und Räthe/ und deren Wittibe und Erben bey ihrem Ein-und Abzug/ wie auch Ihre Unterthanen/ Diener/ Zugewandte und andere gefreyte Perſonen/ auch derſelben Haab und Güter mit ſolchen von neuen gegebenen/ erhöheten oder prorogirten Zöllen nicht zu beſchweren/ ſondern an allen und jeden Orten ihrer Fürſtenthümer und Landen mit ihren Waaren und Gütern Zollfrey durchpaſſiren/ verfahren und treiben laſſen/ ſich auch ſonſten der Zolls-Erhöhungen halber gewiſſer vorgeſchriebener Maſſen verhalten/ und

darüber / vermittelſt eines ſonderbahren vergli- chenen Revers gegen die Chur-Fürſten kräfftiglich verbinden ſollen ; Die aber ſolche Revers noch nicht von ſich gegeben / mit allem Ernſt / auch bey Verluſt des concedirten Privilegii dahin erinnern und anhalten / ſich hierinn der Schuldigkeit zu be- quemen / und angeregten Revers ohne längern Verzug herauß zu geben / und den Churfürſten ein- zuhändigen : Denen aber / ſo ins künfftig obbeſchrie- bener Maſſen neue Zöll / oder der alten Erſteige- rung / oder Prorogation erhalten werden / wollen Wir vor Herraußgebung ſolcher Revers Unſere Käyſ. Conceſſiones keines Wegs außfertigen noch ertheilen laſſen. Damit man auch über die hin- und wieder im Reich zu Waſſer und Land eingeführte neue Zöll / oder der alten Erhöhung neben andern Impoſten und Aufflagen / ob und wie jeder Præten- dens dazu berechtiget / deſto mehr beſtändige Infor- mation und Nachricht haben möge ; So wollen Wir Uns deſſen bey jedes Cräyſes außſchreibenden Fürſten erkundigen / darüber auch eine Specifica- tion geben laſſen / und darauff der Abſchaffung und Reduction halber mit dem Churfürſtl. Collegio communiciren / und da jemand bey Uns umb neue Zöll-Begnädig- oder Erhöhung der alten und vor- erlangten Zöllen ſuppliciren und anlangen wür- de ; So ſollen und wollen Wir ihme einige Ver- tröſtung oder Promotorial - Schreiben an die Churfürſten nicht geben / noch außgehen laſſen auch weder am Rhein / noch ſonſten einigem ſchiffbahren Strohm im H. Röm. Reich keine armirte Schiff / Außlager / Licenten , noch andere ungewöhnliche Exactionen , oder was ſonſten zu Sperr- und Ver- hinde-

hinderung der Commercien, vornemlich aber den Rheiniſchen und andern Churfürſten des Heil. Röm. Reichs zu Schaden und Schmählerung ihres hohen Regals gereichig/verſtatten/ oder zulaſſen. Derentwegen Wir dann auch nicht zugeben wollen / daß/ wo einer in den Rhein gehender Fluß weiters Schiffreich gemacht werden könte und wolte / ſolches durch eines oder andern angelegenen Stands darauff eigennützig vorgenommenen verhinderlichen Bau verwehrt werden/ ſondern es ſollen ſolche Gebäu zu Beförderung des gemeinen Weſens wenigſt alſo eingerichtet werden / daß die Schiff ungehindert auff- und abkommen können/ und alſo der von GOTT verliehenen ſtattlichen Gelegenheit und Beneficirung der Natur ſelbſten / ein Stand weniger nicht / als der andere/nach Recht und Billichkeit ſich gebrauchen möge.

23. Und wäre es Sach / daß in ſolchen Fällen neuer Zöll und Auffſätz halber / dardurch der Chur-Fürſten Zöll geringert und geſchmählert werden möchten / die Chur-Fürſten zu rechtlichen Anſprüchen activè oder paſſivè geriehten / demnach dann ſolche Zöll-Regal-und Privilegia allein von Röm. Käyſern und Königen / mit Bewilligung der ſieben Churfürſten / nach Außweiſung des 20. Art. im Reich ertheilt und gegeben werden/ und alſo der darüber einfallender Streit-Entſcheidung vor niemand anders als Uns gehörig / ſollen ſolche rechtliche Anſprüche vor Uns außgeführet und erledigt werden / und kein Churfürſt ſchuldig ſeyn / ſich derenthalben weder an Unſerm und des Heil. Reichs Cammer-Gericht / oder andern

Gerichten mit ordinariis Actionibus anſtrengen zu laſſen/ geſtalt Wir dann hierüber bey gedachtem Cam̃er-Gericht gebührende Erinnerung und Verfügung zu thun nicht unterlaſſen wollen / auch alle die jenige Proceſs, welche am ermeldten Käyſ. Cammer-Gericht zwiſchen den vier Chur-Fürſten am Rhein ſampt und ſonderlich / und andern des Heil. Reichs Ständen / oder Städten zu vorigen Zeiten bereits paſſivè, oder activè anhängig gemacht / davon wiederum ab- und an Unſern Kayſerlichen Reichs-Hof-Rath avociren und ziehen.

24. Und nach dem etliche Zeithero die Chur-Fürſten an dero an ſchiffbaren Strömen habenden Zöllen mit vielen und groſſen Zollfreyungen über ihre Freyheit und Herkommen / offtermals durch Beförderungs-Brieff / auch Exemptions-Befehl / und zu Præjudiz der Chur-Fürſten Zoll-Gerechtigkeiten ertheilte Privilegia, und in andere Weg erſucht und beſchwert worden: Das ſollen und wollen Wir als unerträglich abſtellen / fürkom̃en / und zumahlen nicht verhängen / noch zulaſſen / fürters mehr zu üben / noch zu geſchehen / auch keine Exemptions-Privilegia mehr ertheilen / und die ſo darwider unter währendem Krieg ohne des Chur-Fürſtl. Collegii Bewilligung ertheilet worden / caſſirt, todt / und ab ſeyn.

25 Ob auch einiger Chur-Fürſt / Fürſt / oder anderer Stand / die freye Reichs ohnmittelbare Ritterſchafft mit eingeſchloſſen / ſeiner Regalien, Immedietät / Freyheiten / und Privilegien, Recht und Gerechtigkeit halber / daß ſie ihme geſchwächt / geſchmählert / genommen / entzogen / bekümmert / oder betrübet worden / mit ſeinem Gegentheil und Wider-

derwärtigen zu gebührlichen Rechten komen / und ihn fürfordern wolte / daſſelbe / wie auch alle andere ordentlich ſchwebende Reichs-Fertigungen / oder darüber am Käyſ. Camer-Gericht erkante Urtheil / und derſelben Executiones ſollen und wollen Wir nicht verhindern / abfordern / oder verbieten / ſondern der Juſtitz ihren freyen ſtracken Lauff laſſen.

26. Wir gereden und verſprechen auch / daß Wir die Chur-Fürſten / Fürſten und Stände des Reichs / ingleichem die gefreyte Reichs-Ritterſchafft mit ihren angehörigen Lehen / die seyn gelegen / wo ſie wollen / wann deroſelben Vaſallen, oder Unterthanen ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſten ex delicto dieſelbe verwürckt hätten / oder noch verwürcken möchten / nach ihrem Willen ſchalten und walten laſſen / keines Wegs aber dieſelbe zum Käyſ. Fiſco einziehen / noch ihnen vorige / oder andere Vaſallen auffdringen / die Allodial-Güter auch / welche ex crimine læſæ Majeſtatis, oder ſonſten ex alio delicto vorgeſetzter maſſen verwürckt ſeyn / oder werden möchten / denen mit den Juribus Fiſci belehnten / oder dieſelbe ſonſten durch beſtändiges Herbringen habenden Churfürſten / Fürſten und Ständen / unter welcher Obrigkeitlicher Bottmäſſigkeit ſie gelegen / nicht einziehen / ſondern die Landes-Obrigkeiten / oder Dominos Territorii mit deren Confiſcirung gewähren laſſen wolle.

27 Wir ſollen und wollen auch fürkommen / und keines Wegs geſtatten daß hinführo jemand hohen und niedrigen Stands Chur-Fürſt / Fürſt / Stand / oder anderer / ohne rechtmäſſige / und genugſame Urſach / auch ungehört / und ohne Vorwiſſen / Rath / und Bewilligung des Heil. Reichs

Chur-

Churfürſten / welche ſich des Wercks nicht theilhafftig gemacht / in die Acht und Aberacht gethan/ gebracht/ oder erklärt / ſondern in ſolchem ordentlicher Proceſs gehalten/ und vollzogen werde/ wie es ſich nach Außweiſung des H. Reichs vorauff geſetzter Satzungen/und der im Jahr 1555. reformirten Camer-Gerichts-Ordnung/ auch darauff erfolgter Reichs-Abſchieden gebühret/ und was deßhalben bey dem künfftigen Reichs-Tag/wie reſervirt worden/ von Churfürſten / Fürſten und Ständen de modo & ordine weiter verglichen werden möchte. Wäre es aber Sach/ daß die That an ſich ſelbſten gantz notori und offenbar / der Friedbrecher auch in ſeinem Verbrechen beharrlich und thätlich fortführe/ obwohlen es dann nicht eben eines ſonderbaren Proceſs vonnöthen ; So wollen Wir jedoch auch in dieſem Fall mit Zuziehung des H. Reichs erſtgemeldter maſſen ohn-intereſſirter Chur-Fürſten/ ehe und bevor Wir zu der würcklichen Achts-Erklärung ſchreiten / communiciren / und ohne deren erfolgten Rath und außdrücklichen Einwilligung damit nicht verfahren.

28. Und nachdeme das Heil. Röm. Reich faſt höchlich in Abnehmen und Ringerung gekommen; So ſollen und wollen Wir neben andern die Reichs-Steuer der Städt und andern Gefällen/ ſo in ſonderer Perſonen Händ gewachſen und verſchrieben/wiederumb zum Reich ziehen/auch eine gewiſſe Deſignation,in weſſen Handen dieſelbe jetziger Zeit ſeyn/iñer 6. Monaten den nächſten nach würcklicher Antrettung Unſerer Käyſerl. Regierung/zur Mäyntziſchen Churfürſtl. Cantzley einſchicken/ und nicht geſtatten/ daß ſolches dem Reich/ und gemei-

nen

nen Nutzen/wider Recht und alle Billichkeit entzogen werde: Es wäre dann/ daß ſolches mit rechtmäſſiger Collegial-Bewilligung aller ſieben Churfürſten geſchehen wäre.

29. Wann auch Lehen dem Reich/und Uns bey Zeit Unſerer Regierung durch Todes-Fall/oder Verwürckung eröffnet/ und lediglich heim fallen werden / ſo etwas merckliches ertragen / als Fürſtenthümmer / Grafſchafften/Städt und dergleichen/die ſollen und wollen Wir ohne Vorwiſſen der ſieben Churfürſten ferner niemand leyhen / auch niemanden einige Expectanz oder Anwartung darauff geben/ ſondern zu Unterhaltung des Reichs / Unſer und Unſerer Nachkomen der König und Käyſer behalten/einziehen/und incorporiren/doch Uns von wegen Unſerer Erblanden/und ſonſten männiglich an ſeinen Rechten und Freyheiten unſchädlich: So ſollen auch die Lehen-Brieff und Exſpectantien über des H. Röm. Reichs angehörige Lehen / welche bey einer andern/ als Unſerer Reichs-Cantzley / und ohne Vorwiſſen der Herren Churfürſten ins künfftig ertheilt und außgefertigt werden möchten gantz ungültig ſeyn.

30. In alle Weg wollen Wir Uns angelegen ſeyn laſſen / alle dem Röm. Reich angehörige Lehen/ in-und auſſerhalb deſſelben gelegen / auffrichtig zu halten/ und derentwegen zu verfügen/ daß ſie zu begebenden Fällen gebührlich empfangen / und renovirt, auch wider allen unbillichen Gewalt die Lehen und Lehen-Leut manutenirt und gehandhabet werden; Da auch Wir deren eines oder mehr Uns angehend befinden / ſollen und wollen Wir das / oder dieſelbe unweigerlich empfangen laſſen/ oder wann das nicht bequemlich geſchehen könte / deßwegen denen

nen Herren Chur-Fürſten zu Sicherung des Reichs gebührende Revers und Recognition zu ſtellen.

31. Auff den Fall aber zukünfftiger Zeit Fürſtenthümer / Grafſchafften / Herrſchafften / Affter- und Lehenſchafften / Pfandſchafften / und andere Güther dem H. Reich mit Dienſtbarkeiten / Reichs-Anlagen / Steuer / und ſonſten verpflichtet / deſſen Jurisdicton unterwürffig / und zugethan / nach Abſterben dero Innhaber Uns durch Erbſchafften / oder in andere Weg heimfallen / oder auffwachſen / und Wir die zu unſern Handen be ie ten / oder mit Vorwiſſen und Bewilligung der Chur-Fürſten / andern zukom̃en laſſen würden / oder da Wir dergleichen allbereit in Unſern Händen hätten / davon ſollen dem H. Reich ſeine Recht und Gerechtigkeiten / Anlagen / Steuren / und andere ſchuldige Pflicht wie darauff hergebracht / in dem Crayß / deme ſie zuvor zugehört haben / hindan geſetzt aller prætendirten Exemtion geleiſtet / abgerichtet / und erſtattet / auch ſolche Land und Güther bey ihren Privilegien, Recht und Gerechtigkeiten in geiſt- oder weltlichen Sachen dem Inſtrumento Pacis gemäß gelaſſen / geſchützet / und geſchirmet werden. Und demnach ſich auch unterſchiedliche Stände des Reichs nechſt dieſem vielfältig beklagen / daß / ungeachtet deren in denen Reichs-Conſtitutionen enthaltenen Verſehungen / ſie theils in Exemtion-Steuer- und Anlags-Sachen / theils in Jurisdiction, und andern gegen das Hauß Oeſterreich habenden Irrungen / bißhero zu keinem rechtlichen Außtrag gelangen können; Als wollen Wir gleich bey Antrettung Unſerer Käyſ. Regirung hierinnen die unverlängte würckliche Vorſehung thun / damit ſo wohl in Exemtion-

emtion/und ermeldtem Steuerweſen deme im Jahr 1548. bey damals gehaltenem Reichs Tag mit Conſens und Bewilligung des Ertz-Hauſes Oeſterreich verglichenem rechtlichen Außtrag Unſers Kſ. Cammer-Gerichts/als auch in andern Sachen der Cammer-Gerichts-Ordnung wegen der Außträg ingemein würcklich nachgelebt/vor demſelbē beyde Theil gegen einander in ihren habenden Rechten und Prætenſionen vernom̄en/darauf auch einem jeden ſchleunige und unpartheyiſche Juſtiz adminiſtriret werde.

32. Und nachdem im Reich viel Beſchwerung und Mängel der Müntz halber bißhero geweſen/und noch ſeynd/ wollen Wir dieſelbe zum förderlichſten mit Rath der Chur-Fürſten / Fürſten und Ständen des Reichs zuvorkommen / und in beſtändige Ordnung und Weſen zu ſtellen / allen möglichen Fleiß fürwenden/ auch zu dem Ende die jenige Mittel / ſo im Reichs-Abſchied de An. 1570 wegen der in jedem Crâyß anzulegenden drey à vier Crâyß-Müntz-Städten: Item/ wegen der in Anno 1603. und auff vorigen / auch nachfolgenden Reichs-Tägen beliebten Conformität/ ſo wol im gantzen Röm. Reich/ als auch mit denen Benachbarten ins beſonder der dabey denen Crâyß-Directoriis auffgetragenen Abſtraffung der Contravenienten / und darauß reſultirenden höchſt-nöthigen Abſchaffung der Hecken-Müntzen/ durch Churfürſten/ Fürſten und Stände des Reichs in gemein bedacht / in gute Obacht nehmen/ und befördern helffen/ auch zumahlen nichts unterlaſſen / was ferner zuträgliches zu Abwendung ſolcher lang-gewährter Unrichtigkeit/auf noch währendem Reichs-Tag vor gut befunden werden möchte.

33. Wir

33. Wir ſollen und wollen auch hinfüro ohne Vorwiſſen und abſonderliche Einwilligung und Conſens der ſieben Churfürſten niemands / weß Stands oder Weſens der ſeye / mit Müntz-Freyheiten / und Müntz-Städten begaben und begnädigen / auch wo Wir beſtändig befinden / daß die jenige Stände / denen ſolches Regal und Privilegium verliehen / daſſelbe dem Müntz-Edict und andern zu deſſelben Verbeſſerung erfolgten Reichs-Conſtitutionen zugegen mißgebraucht / oder durch andere mißbrauchen laſſen / und ſich alſo ihrer Müntz-Gerechtigkeit ohne fernere Erkäntnüß verluſtiget gemacht / ihnen / wie auch den jenigen / ſo ſolches Regal mit Unſerer Vorfahrer Röm. Käyſern / und der Churfürſten Bewilligung nicht erhalten / oder ſonſten rechtmäſſig und beſtändig hergebracht / daſſelbe nicht allein verbieten / und durch die Cräyß / oder ſonſten wider ſie gebührend verfahren laſſen / ſondern auch einen ſolchen privirten Stand ohne Vorwiſſen und Bewilligung der Churfürſten nicht reſtituiren: Wofern ſich aber dergleichen bey mediat-Städten und andern / ſo dem Reich immediatè nicht / ſondern Churfürſten / Fürſten / und andern Reichs-Ständen unterworffen / begebe / alsdann ſoll durch deroſelben Lands-Fürſten und Herren wider ſie / wie ſich gebühret / verfahren / und ſolche Müntz-Gerechtigkeit ihnen gäntzlich gelegt / caſſirt, und ferners nicht ertheilt werden; Maſſen Wir dann auch den mittelbahren Ständen mit dergleichen / oder andern hohen Privilegien, ohne mit Einwilligung der Churfürſten / viel weniger zu derſelben / oder der Ständen Privilegien Behinderung / oder Abbruch nicht willfahren wollen.

34. Und demnach wieder die im H. Röm. Reich verordnete Poſt nicht geringe Beſchwerden geführt/ ſelbe auch nach Anweiſung Inſtr. Pac, auff den Reichs-Tag ausgeſtellt worden; So wollen Wir mit Beobachtung deſſen keines Wegs geſtatten/ daß Chur-Fürſten/ Fürſten/ und Ständen in ihren Landen und Gebieten/ wo dergleichen Käyſ. Poſt-Aempter vorhanden und hergebracht/ ſolche Perſonen/ welche keine Reichs-Unterthanen ſeyn/ und deren Treu man nicht verſichert iſt angeſetzt/ oder dieſelbe auſſerhalb der Perſonal-Befreyung von dem Beytrag gemeiner Real-Beſchwehrden eximirt, und befreyet werden; Nicht weniger wollen Wir den General-Erb-Reichs-Poſtmeiſter dahin halten/ daß er ſeine Poſten mit aller Nothdurfft wohl verſehe/ die getreue/ und richtige Brieff-Beſtellung gegen billiches Poſt-Geld/ ſo in allen Poſt-Häuſern zu jedermans guter Nachricht in offenen Druck beſtändig angeſchlagen ſeyn ſolle/ unverweißlich befördern/ und alſo zu keiner ferneren Klag und Einſehen Urſach gebe. Wir ſollen und wollen aber zu gäntzlicher Auffhebung deren zwiſchen Unſern Poſt-Aemptern hafftenden Differentien, in Erwegung des vom Churfürſtl. Collegio in An. 1641. auff dem Reichs-Tag zu Regenſp. wegen des Reichs-Poſt-Ampts eingegebenen Gutachten/ und der in ſelbigem Reichs-Abſch. beſchehener Verordnung/ die beſtändige Verfügung thun/ daß Unſer General-Obriſt-Reichs-Poſt-Ampt in ſeinem eſſe erhalten/ und zu deſſen Schmählerung nichts vorgenommen/ verwilliget/ oder nachgeſehen/ inſonderheit aber der belehnte General-Reichs-Poſtmeiſter wider alle von Unſerm Käyſ. Hof-Poſt-Amt/ jenem bisdahero im Reich beſchehene/

ſchehene/ oder noch ferner anmaſſende Eingriff und Verſchlieſſung abſonderlicher Paqueter gehandhabt/ und ſowohl in beyſeyn Unſerer Käyſ. Perſon und Hoffſtatt/ als Abweſen derſelben / bey ruhiger Einnehm- Beſtell- und Austheilung aller und jeder/ vermittelſt der Reichs-Poſten ankommender und abgehender Brieff und Paqueter gegen erhebendes billiches Poſt-Geld gelaſſen / und was deme / und gemeldtem Reichs-Abſchied zuwider/ auff einerley Weiß und Weg ergangen/ und verliehen worden/ hiemit allerdings auffgehoben ſeyn ; hingegen Unſer Käyſ. Erbland-Hof-Poſtampt bey ſeiner in Anno 1624. erlangter Inveſtitur, und des General-Reichs-Poſtmeiſters auff dieſelbe ertheilte Revers in den Erblanden gantz unbeeinträchtiget verbleiben/ und dabey geſchützt werden ſoll.

35. Und inſonderheit ſollen und wollen Wir Uns keiner Succeſſion, oder Erbſchafft des Röm. Reichs anmaſſen/ unterwinden/ noch unterziehen/ oder darnach trachten/ dieſelbe auff Uns ſelbſten/ Unſere Erben/ und Nachkommen/ oder auff jemand anders zu wenden/ ſondern die Chur-Fürſten/ ihre Nachkommen/ und Erben / zu jeglicher Zeit bey ihrer freyen Wahl eines Röm. Königs/ nach Innhalt der Güldenen Bull/ und dieſelbe jedesmahls/ und auff allen Fall/ wann ſie es vor nöthig/ und zu Erhaltung der Grund-Geſetze/ und dieſer Capitulation, oder ſonſten dem H. Reich nothwendig und nützlich befinden/ auch bey Lebzeiten eines Röm. Käyſers mit oder ohne deſſelben Conſens vorzunehmen / auch die Vicarios, wie vor Alters hero auf ſie kommen / und dem Inſtrum. Pac. gemäß iſt/ die Güldene Bull/ alte Rechten/ und andere Geſetz/ oder Freyheiten vermögen/ ſo
es

es zu Fällen kommen/ die Nothdurfft und Gelegenheit erfordern wird/ bey Ihrem geſonderten Rath in Sachen/ das H. Reich belangend/ geruhiglich bleiben/ und gantz unbeträngt laſſen/ auch nicht nachgeben/ daß die Vicariaten, und deren Jura, ſampt was denſelben anhängig/ von jemand diſputirt/ oder beſtritten werde; Wo aber darwider von jemand etwas geſucht/ gethan/ oder die Chur-Fürſten/ in deme gedrungen würden/ das doch keines Wegs ſeyn ſoll/ das alles ſoll nichtig ſeyn.

36. Wir wollen auch die Röm. Königl. Cron förderlichſt empfangen/ uñ bey allem demſelben das thun/ ſo ſich deßhalben gebühret/ auch was zwiſchen beyden Chur-Fürſten zu Mäyntz und Cölln/ wegen der unter ihnen der Crönung halber entſtandener Irrungen bey letzterem Wahltag An. 1657. gütlich beygelegt und verglichen worden/ ebenfalls confirmirt, und beſtättigt haben; Vor dißmal aber den Crönungs-Actum in der Stadt Augſpurg/ zumalen die Stadt Aachen/ wegen jetziger Kriegs-Zeiten darzu der Zeit unbequem iſt/ celebriren/ und verrichten laſſen/ auch Unſer Königl. und Käyſ. Reſidenz, Anweſung und Hofhaltung im H. Röm. Reich Teutſcher Nation, es erfordere dann der Zuſtand zu Zeiten ein anders/ allen Gliedern/ Ständen/ und Unterthanen deſſelben zu Nutzen/ Ehr/ und Guten/ beſtändig haben und halten.

37. Wir wollen und ſollen auch in dieſer Unſerer Zuſag der Wahl-Capitulation oder Güldenẽ Bull/ der Reichs-Ordnung/ oder wie dieſelbe ins künfftig geändert und verbeſſert werden möchte/ dem obangeregten Frieden/ in Religion- und Profan-Sachen/ auch dem Land-Frieden/ ſampt Handhabung deſſel-

ben/wie auch der in An. 1555. auffgerichten Cammer-Gerichts neben des Reichs Executions-Ordnung/ auch mehr-ermeldtem Münſter- und Oßnabrück. Frieden-Schluß/und deme zu Nürnberg An. 1650. auffgerichten Executions-Receſs; auch andern Geſetz-und Ordnungen/ſo jetzo gemacht/oder künfftiglich durch Uns mit der Churfürſten / Fürſten / auch andern Ständen des Reichs Rath und Zuthuung möchten auffgerichtet werden / zuwider / kein Reſcript, Mandat oder Commiſſion außgehen laſſen/ oder zu geſchehen geſtatten / in einige Weiß oder Weg: Dergleichen auch für Uns ſelbſten wider ſolche Güldene Bull und des Reichs Freyheit/den Frieden in Religion-und Profan-Sachen / auch Münſter-und Oßnabrück. Frieden-Schluß und Land-Frieden/ſampt Handhabung deſſelben/von niemand nichts erlangen / noch auch / ob uns etwas dergleichen auß eigener Bewegnüß gegeben wäre / oder würde/nicht gebrauchen/in keine Weiß/der aber dieſen und andern vorgemeldten Articuln und Puncten einiges zuwider erlangt oder außgehen würde/ das alles ſoll krafftloß/tod und ab ſeyn/immaſſen Wir es auch jetzt als dann/und dann als jetzt hiemit caſſiren/ tödten und abthun/und wo noth/ denen beſchwerten Partheyen derohalben nothdürfftige Urkund / und Brieflichen Schein zu geben /und wiederfahren zu laſſen/ ſchuldig ſeyn ſollen / Argeliſt und Gefährde hierinnen außgeſchieden.

38. Wir wollen und ſollen auch allen des Heil. Reichs Chur-Fürſten und Ständen/ ſo wohl ihrer Bottſchafften und Geſandten/die von der gefreyten Reichs-Ritterſchafft mit begriffen / jederzeit ſchleunige Audienz und Expedition ertheilen/denenſelben/

und

und dem Reichs-Adel ihre Confirmations Privilegiorum, auch Lehen und Lehen-Brieff nach dem vorigẽ Tenor unweigerlich/ und aller Contradiction (als welche zum rechtlichen Außtrag zu verweiſen) ungehindert wiederfahren / dabey auch dieſelbe über die Edition der alten Pactorum familiæ mit exhibition neuer / ein oder ander Hauß allein concernirender/ und von dem Lehenthum kein Dependenz habender nicht beſchweren / viel weniger die Reichs-Belehnungen / wegen erſt-gedachter Edition oder Pactorum familiæ, die ſeyen neu oder alt/ auffhalten laſſen. Wir ſollen und wollen auch in wichtigen Sachen/ ſo das Reich betreffen / und von hohem Præjudiz, und weitem Außſehen ſeynd/ bald Anfangs der Churfürſten/ als Unſerer innerſten Räthen Gedancken vernehmen / auch nach Gelegenheit der Sachen / Fürſten und Ständen Rath-Bedenckens Uns gebrauchen/ und ohne dieſelbe hierinn nichts vornehmen.

39. Wir wollen auch künfftig bey Antrettung Unſer Käyſ. Regierung Unſern Geheimbten Rath/ wie auch Unſern Reichs-Hof- und Kriegs-Raht/ wann menlich Wir des H. Reichs wegen in Krieg begriffen/ mit Fürſten/ Grafen/ Herren/ vom Adel und andern ehrlichen Leuten / vermög Inſtr. Pac. und nicht allein auß Unſern Unterſaſſen/ Unterthanen und Vaſallen, ſondern mehrentheils auß denen / ſo im Reich Teutſcher Nation anderer Orten gebohren und erzogen/ darin̄ nach Stands-Gebühr angeſeſſen und begütert/ der Reichsſatzungen wol erfahren/ gutes Namens und Herkom̄ens/ und niemanden/ dann Uns/ und ſonſten keinen Churf./ Fürſten oder Stand des Reichs/ noch außländ. Potentaten mit abſonderlichen Dienſt-Pflichten verwandt ſeynd: Jngleichem

Unſere Käyſ. und des Reichs-Aempter am Hof/ und die Wir ſonſten in- oder auſſerhalb Teutſchlands zu begeben und zu beſetzen haben / als da ſeynd Protectio Germaniæ und dergleichen / mit keiner andern Nation, dann gebohrne Teutſchen/ die nicht niedern Stands noch Weſens/ ſondern nahmhaffte Perſonen/ und mehrentheils/ von Reichsfürſten/ Grafen/ Herren/ und vom Adel/ oder ſonſten guten tapffern Herkomens/ beſetzen und verſehen/ auch obgemeldte Aempter bey ihren Ehren / Würden / Gefällen/ Recht- und Gerechtigkeiten bleiben/ und denſelben nichts entgehen oder entziehen laſſen/ ſo dann verfügen/ daß in Unſern Reichs- Hof- Kriegs- und anderen Räthen auff den Ritterbäncken zwiſchen denen vom Ritterſtand/ welche zu Schild und Helm/ Ritter- und Stifftmäſſig gebohren/ und denen Grafen und Herren/ ſo in denen Reichs- Collegiis keine Seſſion oder Stimm haben/ oder von ſolchen Häuſern entſproſſen und gebohren ſeyen / in der Raths- Seſſion, dem alten Herkommen gemäß/ kein Unterſcheid gehalten/ ſondern ein jeder nach Ordnung der angetrettenen Rathsdienſten/ ohne einigen von Stands wegen unter denſelben ſuchenden Vorzug verbleibe/ wollen auch in Beſtell- und Anſetzungen Unſerer Reichs- Hof- Cantzley/ ſo wol mit des Reichs Vice-Cantzlers/ als der Secretarien, Protocolliſten/ und aller anderen zu der Reichs- Hof- Cantzley gehörigen Perſonen/ Unſerm lieben Neven dem Churfürſten zu Mayntz / als Ertz- Cantzlern durch Germanien, in der ihme allein dißfals zuſtehenden Diſpoſition, unter was Vorwand es ſeye/ keinē Eingrif oder Verhinderniß thun / oder darinn einig Ziel oder Maß geben. Soll auch/ was hiebevor dawider vor-

gangen

gangen ſeyn mag / zu keiner Conſequenz gezogen / und wann ins künfftig etwas darwider gethan oder verordnet werden möchte / vor ungültig gehalten werden: Und damit hinfüro an Unſerm Königl. oder / Käyſ. Hof. des Reichs-Ständen / und andern zum Reich gehörenden / unpartheyiſch und ſchleunig Recht deſto mehrers widerfahren und adminiſtrirt werden möge; So wollen Wir bey benanntem Reichs-Hofrath keinen zum Præſidenten oder Vice-Præſidenten beſtellen oder verordnen / es ſeye dann derſelbe ein Teutſcher Reichs-Fürſt / Graf oder Herr / in demſelben unmittel- oder mittelbahr geſeſſen und begüthert.

40. Wir wollen auch die neu-angeſetzte und von Unſern Vorfahren / glorwürdigſten Andenckens / approbirte Reichs-Hofraths-Ordnung / (es ſey dann / daß beym Reichs-Tag ein anders verordnet werde) feſt halten laſſen / unterdeſſen aber neben vorgedachtem Præſidenten / wie auch von Chur-Mayntz anſetzendem Reichs-Vice-Cantzler und Vice-Præſidenten / Unſerm Reichs-Hofrath / nach beſag vermeldter Reichs-Hofraths-Ordnung und Friedenſchluß von Fürſten, Grafen / Herren / von Adel / und andern der Reichsſatzungen wolerfahrnen geſchickten Leuten / obbedeuter Maſſen / nicht allein aus Unſern Unterſaſſen / ſondern gröſſern Theils / ſo im Reich Teutſcher Nation gebohren / darinnen nach Stands-Gebühr angeſeſſen und begüthert / anſetzen / was auch hierin fals der Religion halber in Inſtrum. Pacis Art. 5. §. ac proinde 54. verſehen / in Obacht nehmen / ingleichem die unverlängte gewiſſe Verordnung thun / damit ſowol auß Unſerer Hof-Cammer / als denen bey dem Reich eingehenden Mitteln

vor allen andern Außgaben/dem würcklichen beſtellten Præſidenten/Reichs-Vice-Cantzlern/als zugleich würcklichen Reichs-Hofraths-Vice-Præſidenten/ und andern Reichs-Hofräthen ihre Reichs-Hofraths-Beſoldung richtig und ohne Abgang bezahlt/ auch wegen der Reichs-Hofrathsſtelle Præcedenz und Reſpect deme nachgelebet werde / was in jüngſter Reichs-Hofraths-Ordnung deßhalben verſehen/ und deroſelben Stand gemäß iſt / wie ſie dann auch wegen der Zöll/Steuer und andern Beſchwerden Befreyung/ Unſern und des Reichs Cammer-Gerichts-Aſſeſſorn gleich gehalten werden ſollen. Und ſie ſowol / als der Ständen Agenten von der Land- und andern Gerichten/ und Beampten Juriſdiction, auch ſo viel die Obſignation, Sperrung/ Inventirung/Edition der Teſtamenten/Verſorgung der Kinder / und dergleichen betrifft / weniger nicht von allen perſonal-Oneribus allerdings befreyet ſeyn / auch die jenige / ſo ſich anderswohin begeben wolten / keines Wegs auffgehalten / ſondern frey/ ſicher und ungehindert / auch ohne Abzug und andern Entgeld/oder Vorenthalt ihrer Güter fortgelaſſen/ und ihnen zu dem End auff Begehren gehörige Paß-Brieff ertheilt werden ſollen.

41. Auch ſollen und wollen Wir keines wegs dargegen ſeyn / daß der Reichs-Hof-Rath durch den Churfürſten zu Mayntz / nach Beſag des Friedenſchluß viſitirt werde / auch nicht geſtatten / verhängen/oder zugeben / daß Unſer Geheimes Raths-Collegium ſämptlich oder ſonderlich / der Reichs-Sachen / welche vor den Reichs-Hof-Rath gehören/ ſich anmaſſe/ darinn ſich einmiſche / oder auff einerley Weiß dem Reichs-Hof-Rath eingreiffe/ vielweni-

weniger mit Befehlen oder Decreten / wodurch die im Reichs-Hofrath geſchloſſene Sachen auffgehobẽ oder irritirt werden / beſchwere oder irre / was auch einmal in erſt-gemeldtem Unſerm Reichs-Hofrath in judicio contradictorio cum debitâ cauſæ cognitione ordentlicher Weiſe abgehandelt und geſchloſſen iſt / dabey ſoll es fürters allerdings verbleiben / und nirgends anders / es ſeye denn durch den ordentlichen Weg / der in offt-ermeldtem Friedenſchluß beliebter Reviſion (welche jederzeit quoad proceſſum, nach beſag erſt-gedachten Friedenſchluß durch unpartheyiſche Reichs-Hofräth / ſo nicht bey Verfaſſung der vorigen Urthel / viel weniger Referenten oder Correferenten geweſen / außgefertiget werden ſoll) von neuem in Cognition gezogen / noch deſſen Execution gehindert / die am Käyſerl. Cammer-Gericht aber anhängig gemachte / und noch in unerörterten Rechten ſchwebende Sachen von dar ab- und an Unſern Reichs-Hofrath nicht abgefordert / noch von Uns auffgehoben / und dagegen inhibirt, oder ſonſten auff andere Weiß reſcribirt, auch was dagegen vorgenommen / als null und unkräfftig vom Cammer-Gericht gehalten / auch obgemeldtem Unſerm lieben Neven / dem Churfürſten zu Mayntz / eine und andere Sachen der klagenden Ständen (wann ſchon dieſelbe Unſere Geheime- und Reichs-Hofräthe betreffen) in den Churfürſtlichen oder die geſampte Reichs-Räthe / ihrer Arth und Eigenſchafft nach zu bringen / zu proponiren / und zur Deliberation zu ſtellen / kein Einhalt gethan / noch ſonſten in dero Ertz-Cantzellariat oder Reichs-Directorio Ziel und Maß gegeben / auch kein Stand des Reichs in Sachen / ſo præviam cauſæ cognitio-

nem erfordern / mit Käyſerlichen Decretis auß dem Geheimen Rath beſchwert / noch dieſelbe in judicio angezogen werden ſollen.

42. Wir wollen auch in Schrifften und Handlungen des Reichs keine andere Zungen oder Sprach gebrauchen laſſen / dann die Teutſche oder Lateiniſche Zungen es wäre dann an Orten / auſſerhalb des Reichs / da gemeiniglich ein andere Sprach in Ubung wäre / und im Gebrauch ſtünde / jedoch in alle Weg an Unſerm Reichs-Hofrath und Cammer-Gericht der Teutſchen und Lateiniſchen Sprach unabbruchig.

43. Wir ſollen und wollen auch in fleiß ge-Obacht nehmen und verſchaffen / daß alle die Expeditiones, ſo in Gnaden- und andern Sachen / inſonderheit aber Diplomata über den Fürſten- Grafen- und Herrn-Stand / auch Nobilitationes, Palatinaten und Käyſ. Raths-Titul, ſampt andern Reichs-Freyheiten und Privilegien / welche Wir unter dem Titul und Namen eines Röm. Königs oder Käyſers ertheilen werden / bey keiner andern / als der Reichs-Cantzley wie ſolches von Alters herkommen / auch Unſerer und des H. Röm. Reichs Hoheit gemäß iſt / geſchehen / wie dann Krafft dieſes alle die jenige Diplomata, ſo bey einer andern / als der Reichs-Cantzley / unter Unſerm Käyſ. Titul und Namen / Zeit währender Unſerer Käyſerl. Regierung expedirt werden / hiermit null und nichtig ſeyn / und die Impetranten / ehe und bevor ſie auß der Reichs-Cantzley gegen gebührende Tax-Erlegung confirmirt und legitimirt, darfür im Reich nicht geachtet / noch ihnen das Prædicat oder Titul gegeben werden ſolle; Was aber für Gna-

den-

den-Brieffe/Stands-Erhöhungen / und andere Privilegien in Unſerer Reichs-Cantzley außgefertiget/ und von dar auß andern Cantzleyen / und ſonſten wohin intimirt werden/ dieſelben ſollen hiemit ſchuldig und gehalten ſeyn / gedachte Intimationes nicht allein ohne allen Entgelt oder Abforderung einiger neuer Tax oder Cantzley-Jurium, wie die Namen haben mögen / anzunehmen / ſondern auch denen Impetranten dem erhaltenen Stand und Privilegio gemäß/ das verwilligte Prædicat und Titul in denen Expeditionibus unweigerlich zu geben/und bey Straff deren darinn geſetzten Pöen nicht zu entziehen: Da hingegen auch die jenige Diplomata, welche Wir als Ertz-Hertzog zu Oeſterreich/ Kraft deren bey Unſerm Ertzhauß hergebrachten Privilegien wegen Stands-Erhöhung/und ſonſten/ertheilen werden/ (die Wir doch nicht nomine Cæſareo, ſondern Archiducali außfertigen laſſen wollen) in Unſerer Reichs-Cantzley/auch ſonſten allenthalben im Reich auf deren vorgegangene gebührende Intimation, ohne einigen Entgelt angenommen und erkennt werden ſollen. Und wollen Wir wie dieſe und übrige bißherige Irrungen zwiſchen beyden Unſern Reichs- und Oeſterreichiſchen Hof-Cantzleyen abgethan und eingerichtet werden ſollen / Uns mit Unſerm lieben Neven des Churfürſten zu Mayntz Ldd. noch weiters verſtehen und vergleichen. Deßgleichen wollen Wir bey Unſerer Königl. und Käyſ. Regierung bey Collation Fürſtl. und Gräflicher / auch anderer Dignitäten und Prædicaten vornehmlich dahin ſehen / damit auff allen Fall dieſelbe allein denen von Uns ertheilt werden / die es vor andern wol meritirt,

tirt, im Reich geſeſſen / und die Mittel haben / den affectirenden Stand pro dignitate außzuführen / niemand aber von den neu-erhöheten Fürſten / Grafen und Herren / dem Fürſtlichen Collegio, es ſey gleich auff ſelbiger / oder der Grafen Bäncken / ad ſeſſionem & votum wider dero Willen auffdringen / ſie haben ſich dann zuvor mit Fürſtmäſſigen und Gräflichen Reichs-Gütern vorhero gnugſam qualificirt, und zu einer Stands-würdigen Steuer in einen gewiſſen Crāyß eingelaſſen und verbunden / und über ſolches alles / neben dem Churfürſtlichen / auch das jenige Collegium oder Banck / darinn ſie auffgenommen werden ſollen / vorhero gnugſam gehört worden. Wollen auch zu Præjudiz oder Schmälerung eines höhern Stands / alten Hauſes oder Geſchlechts / deſſelben Dignität / Stands und üblichen Tituls, keinen / wer der auch ſey / mit neuen Prædicaten / höhern oder gleichen Titul oder Wappen-Brieffen begaben; Damit nicht hierinnen die geringere Stände mit den höhern parificirt würden; Soll auch durch eines oder ander unter Churfürſten und Ständen des Reichs Geſeſſenen und Begüterten zu höherer Stands-Erhöhung / dem Juri Territoriali nicht nachtheilig ſeyn / und die ihme zugehörige / und in ſolchen Landen gelegene Güter einen als den andern Weg unter voriger Lands-Fürſtlicher Jurisdiction verbleiben.

44. Weilen auch der Reichs-Cantzley Tax-Ampt und deren Bedienten nothwendiger Unterhalt durch die Nachlaß und Moderation der Tax-Gefäll / ſo dann daß über die Käyſerl. Conceſſiones der Privilegien, Stands-Erhöhungen und anderer

Gna-

Gnaden / die gewöhnliche Diplomata der Gebühr nicht außgelöſet werden / in gröſſer Schmälerung und Abgang/und dahero in tieffe Schulden-Laſt gerathen; Als wollen Wir zu deſſen weiterer Verhütung neben des Herꝛn Churfürſten zu Mäyntz Lbd. die allein als Ertz-Cantzler dißfalls nachzulaſſen/uñ Moderation zu thun berechtigt ſeyn/ ſorgen/ an den üblichen Reichs-Cantzley Juribus und Taxen nichts mehr nachgelaſſen und moderirt werde. Wir geredẽ auch/ daß denen / ſo von Uns dergleichen Käyſerl. Begnadigungen ins künfftig erlangen / und innerhalb drey Monat hernach darüber ihre Diplomata bey der Reichs-Cantzley nicht redimiren und erheben / ſich der verwilligten Gnaden und Conceſſionen zu rühmen / oder deren ſich würcklichen zu gebrauchen / von Uns keines Wegs zugegeben oder verſtattet werden/ſondern Unſere Käyſerl. Begnadigungen ſolchen Falls nach erwehntem Termin ipſo facto hinwieder gefallen/ caſſirt und auffgehoben / und Unſer Käyſerl. Reichs-Fiſcal wider alle/ welche ohne Unſere Käyſerl. Verwilligung / oder Unſerer verordneten Palatinen einiger Stands-Erhöhungen / Nobilitationen / Raths-Titulen oder Prædicaten und Denominationen ſich anrühmen/ oder ſelbſt eigene Wappen / mit offenen oder zugethanen Helmen formiren der Gebühr zu verfahren/ und dieſelbe nach Geſtalt des Verbrechens und der Perſonen zu gehöriger Straff zu ziehen ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle.

45. Dieweilen Uns auch ſonderlich gebührt/ des Heil. Reichs Churfürſten/ als Unſere innerſte Glieder und Haupt-Säulen des Reichs / vor männiglichen

lichen in ſonderbahrer hoher Conſideration zu halten/ ſo wollen Wir die Verfügung thun/ wann derſelben Ampts-Verweſer und Erb-Aempter bey Unſerm Käyſerl. Hof begriffen/ daß dieſelbe jederzeit/und inſonderheit/ wann / und ſo offt Wir auff Reichs-Wahl-und andern dergleichen Tägen Unſern Käyſerl. Hof begehen / oder Sachen vorfallen/ dazu die Erb-Aempter zu gebrauchen ſeynd/ in gebührendem Reſpect halten / und ihnen von Unſern Hof-Aemptern keines Wegs vor-oder eingreiffen; oder da ſie wegen Abweſenheit ihre Stellen mit berührten Unſern Hof-Aemptern zuweilen erſetzt werden ſolten wollen Wir doch / daß ihnen den Churfürſtl. Ampts-Verweſern und Erb-Aemptern einen Weg als den andern / die von ſolchen Verrichtungen fallende Nutzbarkeiten / wenigers nicht / als ob ſie dieſelbe ſelbſten verrichtet und bedienet / unverweigerlich gefolget und gelaſſen / und nicht wie biß anhero geſchehen/ von denen Hof-Aemptern entzogen/auch Unſerm Hof-Marſchall in ſeinem zukommenden und von dem Ertz-Marſchall-Ampt dependirenden Ampts-Verrichtungen durch Unſere Lands-Regierung oder andere kein Eintrag oder Hinderung gemacht werde.

46. Damit auch Unſere geheime ſo wol / als Reichs-Hof-Räthe/wie auch Unſer Käyſerl. Cammer-Gericht dieſer Capitulation gebührende Wiſſenſchafft haben/ und in ihren Rathſchlägen / Expeditionen / und ſonſten ſich darnach richten / wollen Wir ihnen dieſelbe nicht allein vorhalten / ſondern auch bey Leiſtung ihres Ampts und Dienſt-Pflicht ernſtlich einbinden/ dieſelbe / ſo viel einem jeden gebühret/

bühret/jederzeit vor Augen zu haben / und darwider weder zu thun/ noch zu rathen / ſolches auch ihren Dienſt-Eyden mit außdrücklichen Worten einverleiben laſſen.

47. Wir ſollen und wollen Uns auch zu keiner Regierung oder Adminiſtration im H. Röm. Reich/ ſo lang Ih. Käyſerl. Majeſtät im Leben / oder nach Dero Tod (welchen Gott lang verhüten wolle/) zu Præjudiz der Reichs-Vicarien, welche immittelſt die Reichs-Adminiſtration führen/die Expedition aber in Unſerm Namen verfügen ſollen unterziehen/ biß Wir das achtzehende Jahr Unſers Alters erreicht und angefangen haben; Alsdann Wir Uns durch einen Revers gegen die Churfürſten / nach Innhalt Unſers nach der Wahl gethanen Eyds anderſt nicht/als wann Wir denſelben von neuem wiederumb abgeſchworen hätten / zu Veſthaltung dieſer Capitulation nochmahls verbinden/ und die Regierung ehender anzutretten nicht befugt ſeyn ſollen noch wollen.

Solches alles und jedes wie obſteht/haben Wir/ obgedachter Römiſcher König/den gedachten Churfürſten vor ſich und im Namen des H. Röm. Reichs geredt/verſprochen/ und bey Unſern Königl. Ehren/ Würden und Worten / im Namen der Warheit zugeſagt / thun daſſelbe auch hiemit / und in Krafft dieſes Briefs / inmaſſen Wir dann das mit einem leiblichen Eyd zu GOtt und dem Heil. Evangelio geſchworen/daſſelbe ſtät/ feſt/ und unverbrochen zu halten/deme treulich nachzukommen/darwider nicht zu ſeyn/zu thun/noch zu ſchaffen gethan werde/in einige Weiß oder Weg / wie die möchten erdacht wer-

werden; Uns auch dawider einiger Behelff oder Außnahm/ Diſpenſationes, Abſolutiones, Geiſt- oder Weltliche Rechten / wie das Namen haben mag/ nicht zu ſtatten kommen ſollen. Deſſen zu wahrem Urkund/auch wegen Unſers geringen Alters zu mehrer Beveſtigung/haben Ihre Käyſerl. Maj. auf Unſer und geſampter Churfürſten gehorſames Erſuchen / ſo dann Wir dieſen Brieff eigenhändig unterſchrieben / und Unſer gröſſe Inſigel anhängen/ auch deren ſieben gleichförmige Exemplaria machen und fertigen laſſen; Geben in Unſerer und des Heil. Röm. Reichs Stadt Augſpurg / den 24ſten Monats-Tag Januarii, nach Chriſti Unſers lieben HErrn und Seligmachers Geburt im Sechzehenhundert und Neuntzigſten/Unſerer Reiche des Römiſchen im Erſten/und des Hungariſchen im Dritten Jahre.

ACTUS

ACTUS ELECTIONIS
ET
CORONATIONIS JOSEPHI,

Oder:

Außführliche Beſchreibung der Solennitäten/ bey glückſeligſt=vollzogener

Wahl und Erhebung

Ihr. Königl. Majeſtät in Ungarn

JOSEPHI

Zu Der Römiſchen

Reichs=Kron.

Welcher geſchehen In Augſpurg/ den 18. und 26. Jan. A.N.

ANNO 1690.

WElcher Geſtalten Einem Hoch⸗löblichen allhier anweſenden Chur⸗Fürſtlichen Collegio ein Edler Rath/ geſampte Bür⸗gerſchafft und Soldateſca dieſer des Heil. Reichs Stadt Augſpurg nechſt⸗verwiche⸗nen Dienſtag / den 10. dieſes Monats Ja⸗nuarii/nach Innhalt der Güldenen Bull/ das gewöhnliche Juramentum ſecuritatis, oder Sicherungs⸗Eyd würcklich abgelegt und geleiſtet/ein ſolches iſt männiglich be⸗kandt und offenbahr ; Welche Formul dann in Nachfolgendem beſtehet : Ihr Stadt⸗Pfleger/Burgermeiſter uñ Raht/ ſolt Anfangs den Hochwürdigen/ Durch⸗läuchtigen Fürſten und Herꝛn/ Herꝛn Anß⸗helm Frantzen/Ertz-Biſchofen zu Mayntz/ des Heil. Röm. Reichs durch Germanien Ertz⸗Cantzlern und Churfürſten / für ſich ſelbſt/ und im Namen aller andern gegen⸗wärtigen des H. Röm. Reichs Churfür⸗ſten / beneben der Chur⸗Sächſiſchen und Brandenburgiſchen anhero bevollmäch⸗

tigten anſehnlichen Bottſchafftern / vor euch ſelbſten / und im Nahmen euerer anbefohlenen gantzen Bürgerſchafft / auch eueres angenommenen Kriegs-Volcks / und aller der jenigen / die in euerer Verſprüchnuß ſtehen / mit Hand-gegebenen Treuen angeloben / und fürter für euch ſonderbar / und einen jeden / ſo unter dem Rath begriffen / und allhier zugegen ſeyn / mit einem leiblichen Eyd beſtätigen / daß ihr alle Churfürſten ins gemein / und jeglichen / auch der Abweſenden Geſandten / vor Uberfall des andern / ob einige Widerwärtigkeit unter ihnen entſtünde / oder ſonſten von andern Leuten / mit allem ihrem Volck / das ſie und ihr jeglicher / und der Abweſenden Geſandten / in Zahl der 200. Pferd / und ſonſten / die ſie / nach Innhalt übergebenen Fourier-Zetteln / gen Augſpurg bracht / und in ihrem Comitat haben / mit treuem Fleiß und ernſtlicher Sorgnuß beſchirmen und behüten wollen / bey denen Pœnen und Buſſen in der Güldenen Bull außgetruckt / da ihr auch die gantze Zeit / darinn von der Wahl eines Röm. Königs tractirt oder gehandelt wird / niemand in der Stadt Augſpurg / was Würden / Condition oder Standes der ſeye / ein-

ge-

gelaſſen/oder einiger Maſſen geſtatten ſol‑let/ die Churfürſten oder ihre Bottſchaff‑ten und Gewalthabere allein außgenom‑men/ und ob nach dem Eingang in Aug‑ſpurg der Churfürſten / oder in ihrer Ge‑genwärtigkeit / jemand in gemeldter Stadt erfunden würde / mit deſſen Auß‑fahrt ſolt ihr Stadt‑Pfleger/Bürgermei‑ſter und Räth / auch andere Obgemeldte/ bey obbeſtimtem Eyd und Pœnen alſo ver‑fahren/mit Werck verſchaffen und ordnen/ auff Maaß und Weiß / wie es in dem Churfürſtl. Collegio für dißmahl für gut angeſehen/ geſchloſſen/ und euch bereit an‑gezeigt worden. Wann nun auff nechſt‑künfftigen Mitwochen/ den 18. dieſes Mo‑nats/geliebts Gott! eines Römiſchen Kö‑nigs Wahl allhier zu halten / angeordnet iſt/ mithin in Krafft vorgedachten Eydes ſich unter andern auch gebühren will / daß in dieſer Stadt niemand/ſo nicht zu Dero Käyſerl. Majeſtät unſers allergnädigſten Herrns / oder denen Churfürſtlichen Hof‑Städten gehörig; zumahlen auch in dem allhieſigen Bürger‑Recht und Beyſitz / oder in andere Wege gemeiner Stadt und Burgerſchafft nicht beygethan iſt / gedul‑tet werden ſolle/ als hat obgedacht ein Ed‑

ler Rath allhier hiermit erkannt und geordnet / will auch in Krafft dieſes offentlichen Verruffs / dero geſampte Bürgerſchafft und Angehörige alles Obrigkeitlichen Ernſtes erinnert / und deroſelben anbefohlen haben / daß bey unausbleiblicher in angeregter Güldenen Bull ſelbſten einverleibter ſchwehrer Straffe / ſie keine Frembde / ſo erſt-gemeldter Maſſen auff ſolche Zeit und Wahl eines Römiſchen Königs in die Stadt nicht gehören / in ihren Häuſern nicht gedulten / ſondern dieſelbe auff den Tag zuvor / das iſt / auff den nächſten Dienſtag / den 17ten Januar. auß der Stadt zu begeben / und biß zu Vollendung mehr-gedachter Königl. Wahl auſſerhalb zu verbleiben erinnern und anweiſen: Da auch einige Widerſetzliche erfunden würden / ſelbe der Obrigkeit alſobalden nahmhafft machen: Darbey dann ein jeder Hauß-Vatter dieſes Orts alles Ernſtes verwarnet ſeyn ſolle / auf Feuer und Liecht / ſo Tags als Nachts ſorgfältige Achtung zu haben / nicht weniger keine verdächtige frembde Perſonen / ſo wohl vor als nach obbeſagter Königlicher Wahl zu beherbergen / und da dergleichen verdächtige Perſonen vermerckt würden / auff ihre

Actio-

Actiones, Thun und Laſſen genaue Obſicht zu halten/ und ſelbige / gemäß ihrem obhabenden Bürgerlichen Eyd und Pflicht / und darob-ſtehenden unaußbleiblichen ſchweren Straffen/ alſobalden denen Herren Ampts-Bürgermeiſtern / zu Verfügung weiterer Gebühr anzuzeigen. Welches dann zu allermännigliches Wiſſen/ Nachricht und Verhalt/ umb ſich vor Gefahr und Straff hüten zu können / mit Trompeten-Schall/ und dieſem öffentlichen Verruff hiermit publicirt und kund gethan wird.

Decretum in Senat.
Donnerſtags den 12.
Januar. 1690.

Hierauff nun haben ſich auff gemeldten 18. Januarii die ſämptliche Herrn / Herrn Chur-Fürſten/ und der abweſenden Herrn Geſandte / um 9. Uhr auff das Rahthauß begeben / allwo die Herrn Herrn Chur-Fürſten ihren Churfürſtlichen Habit angeleget/ ſo dann / ſampt denen Churfürſtlichen Geſandten zu Pferdt geſeſſen / und mit einander in folgender Ordnung in S. Ulrichs-Kirchen geritten;

1. Fuhren die Chur-Fürſtliche Secretarii, jeder in einer mit 6. Pferdten beſpannten Gutſchen.

2. Kamen zu Fuß der Reichs- und die Chur-Fürſtliche Fourier.

3. Der Cavalliers Bediente.

4. Giengen die Chur-Fürſtliche Cavalliers und Miniſtri, in groſſer Anzahl.

5. Der drey Geiſtlichen Herrn / Herrn Chur-Fürſten Erb-Marſchälle zu Pferdt / die Schwerdter in der Scheiden überſich kehrend.

6. Ritten Chur-Mayntz / Chur-Trier / und Chur-Cöllen.

7. Der zwey Weltlichen Herrn / Herrn Chur-Fürſten Erb-Marſchälle.

8. Ritten Chur-Bayern / und Chur-Pfaltz.

Darauff:

9. Die Chur-Fürſtliche Herrn / Herrn Abgeſandte von Chur-Böhmen / Chur-Sachſen / und Chur-Brandenburg folgten.

Allerſeits ſowohl die Herrn / Herrn Chur-Für-
ſten /

ſten / als auch derer abweſenden Herren / Herren Abgeſandte auff ihren ungemein-koſtbahrſt von Gold-Silber und Edelgeſtein außgezierten Pferdten. Neben jedem Chur-Fürſten gienge deſſen Obriſt-Stall-Meiſter / und begleitete gleichmäſſig einen jeden Chur-Fürſten ſeine Leib-Guardie. Endlich kamen auch dero ſehr koſtbahre und prächtige Leib-Gutſchen leer / welche dieſen herzlichſten Wahl-Auffzug nach S. Ulrich beſchloſſen.

Als ſich nun ſämptliche Herzn / Herzn Chur-Fürſten in obgemeldter ſchönſter Ordnung der S. Ulrichs-Kirchen annäherten / wurden nicht allein alle Glocken geläutet / ſondern auch der Herz Reichs-Marſchall (nachdeme ſolcher alle Schlüſſel der Stadt-Thor in dem Conclavi verwahrlich beygelegt) beſtellte ſtarcke Wachten an die jenige Thüren / und begabe ſich zu dem Ende zu der Kirchen. Deßgleichen auch ſich der Herz Prälat von S. Ulrich in Pontificialibus mit denen ſämptlichen Aſſiſtenten und Miniſtranten zu dem Eingang der Kirchen verfügte / und allda die Ankunfft derer Herren Herren Chur-Fürſten erwartete. Als nun ſolche ankommen / und von ihren Pferdten abgeſtiegen / den Eingang der Kirchen antratten / wurde ihnen von dem Herrn Prälaten von S. Ulrich das Weyh-Waſſer dargereichet / und ſelbige in obbemeldter Ordnung biß an den Chor-Altar geführet / allwo ſich der Herz Prälat mit ſeinen Miniſtern ſo lang in Cornu Epiſtolæ auffhielte / biß ſämptliche Herzn Chur-Fürſten und Churfürſtliche Herzn Geſandte ihre gehörige Ort / und zwar folgender Maſſen / eingenommen:

In Cornu Evangelii, oder zur rechten Seiten des Altars haben ſich mit einem langen mit einer rothen ſammeten Decke und Küſſen bedeckten Bet-the-Stuhle geſtellet: Chur-Mayntz / Chur-Bayern / Chur-Königlicher Böhmiſcher / und Chur-Brandenburgiſcher Abgeſandter. In Cornu Epiſtolæ in einem gleichmäſſig-bekleideten Beth-Stuhl / Chur-Cölln / Chur-Pfaltz / und Chur-Sächſiſcher Abgeſandter. In der Mitten des Chors aber und in der Linie/ wo Chur-Mayntz und Chur-Cölln geſtanden/ in einem abſonderlichen Stuhl / Chur-Trier.

ALTARE.

Mayntz. Bäyern. Böheim. Brandenburg.	Trier.	Cölln. Pfaltz. Sachſen.

Vor einem jeden Herrn Chur-Fürſten ſtunde deſſen Erb-Marſchall mit dem Schwerdt in der Scheiden/ die Spitze über ſich haltend / und waren über jedem Ort oben an ſolchen Stühlen die Namen geſchrieben angeheſſtet / Mayntz / Trier / Cölln/ &c.&c.

So bald nun die Herren/ Herren Chur-Fürſten ihre Seſſiones eingenommen / trate der Herr Prälat zum Altar / und intonirte das Veni Sancte Spiri-

Spiritus, wobey dann die Käyſerliche Muſic ſich trefflich hören lieſſe. Die Herren Herren Chur-Für-ſten nahmen unter währendem Gottesdienſt ihre Chur-Hüthe ab/ und legten ſie neben ſich. Die beyde Herren/ Herren Geſandten aber/ von Sachſen und Brandenburg/ weilen ſie der Catholiſchen Religion nicht zugethan/ ſtunden allein biß auff das erſte Evangelium/ und begaben ſich nach ſolchem in ein Retirat-Zimmer hinauß/ allwo ſie ſich biß auff des Prieſters Communion auffgehalten.

In währendem Ampt wurde von dem Diacono, in Begleitung des Chur-Mayntziſchen Hof-Caplans/ ſo wohl das Evangelium zu küſſen/ eintzig und allein denen in ſelbſt-eigenen hohen Perſonen anweſenden Herren/ Herren Chur-Fürſten dargereichet/ als auch das Incenſum gegeben. Ad oſculum pacis aber überbrachte der Aſſiſtent denen fünff Herren Herren Chur-Fürſten das Heil. S. Ulrichs Creutz auff einem güldenen Küſſen/ welches ſowohl zwey von denen Religioſen mit brennenden Fackeln/ als auch der Chur-Mayntziſche Hof-Capellan begleiteten. Nach vollendetem Ampt fienge der Herr Prälat das Veni Creator Spiritus wieder an/ welches von der Käyſerlichen Muſic proſequiret wurde: Wie ſich auch dieſes geendiget/ hat gemeldter Herr Prälat/ ſampt denen Miniſtranten und Aſſiſtenten/ neben dem Mayntziſchen Hof-Caplan/ welcher das Directorium bey währendem Ampt geführet und außgewartet/ ſich von dem Altar wiederumb ad Cornu Epiſtolæ begeben; Hierauff seynd die Herren Chur-Fürſten und Churfürſtliche Geſandten auff die obere Stuffe des Altars

tars getretten/ und hat ſich Chur-Mayntz zu der Mitte des Altars/ worauff das Evangelium-Buch gelegen/ geſtellet/ allda die Herꝛn Chur-Fürſten und Geſandten angeredet/ daß nach dem geendigtem Ampt de Sancto Spiritu ein jeder Chur-Fürſt das gewöhnliche Jurament zu præſtiren ſchuldig/ worzu Er/ Chur-Fürſt zu Mayntz/ auch erbietig wäre; Hingegen aber auch ein gleichmäſſiges von ſeinen Mit-Chur-Fürſten und der Abweſenden Geſandten gewärtig wäre/ worauff er dann dem Herꝛn Churfürſten von Trier die Formulam Juramenti zugeſtellt/ und ſelbigem erſtlich den Eyd/ hernach aber ein ſolches die andere Herꝛn Chur-Fürſten und Geſandten gegen ihme/ dem Herꝛn Churfürſten von Mayntz/ abgeleget/ die Geiſtliche Herꝛn Chur-Fürſten legten bey Præſtirung des Juraments die rechte Hand auff die Bruſt/ die Weltlichen aber und Geſandten die zwey Finger auff das Evangelium-Buch. Wie nun dergeſtalt das Juramentum geleiſtet worden/ ſo ermahnete der Herꝛ Churfürſt von Mayntz die hierzu requirirte Käyſerliche Notarios, ſo Chur-Mayntziſche Secretarii geweſen/ und neben dem Altar in Cornu Evangelii geſtanden/ daß ſie alles fleiſſig ad Notam nehmen/ und darüber Inſtrumentum auffrichten ſolten/ worauff einer aus ihnen geantwortet/ und dieſem nachzukommen verſprochen/ auch wegen des abgelegten Eydes die Cavallier und Beampte/ ſo zuvor mit denen Herꝛn Chur-Fürſten in den Chor eingegangen/ zu Zeugen erbate. Als dieſes verrichtet war/ begaben ſich die Herren Chur-Fürſten und Geſandten von dem

Altar

Altar wieder in ihre vorige Stellen/ und intonirte bemeldter Herr Prälat von S. Ulrich abermahlen das Veni Sancte &c. ſo folgends von der Käyſerlichen Muſic completiret worden. Worauff die Herrn Herrn Chur-Fürſten und Geſandten in nachfolgender Ordnung / neben den zweyen Notarien, und eines jeden Churfürſten/ wie auch der Herrn Geſandten/ drey Rähten oder Gezeugen / in das Conclave eingetretten / ſo die Sacriſtey geweſen. Erſtlich:

Chur-Mayntz/ Cölln / und Trier. Darauff Chur-Bayern/ und Pfaltz. Und dann/ der Böhmiſche/ Sächſiſche/ und Brandenburgiſche Abgeſandte.

Die Sacriſtey und Conclave war vom Käyſerlichen Hof auß mit ſchönen Niederländiſchen / reich mit Gold gezierten Tapezereyen außpoliret/ und in ſolcher acht gleich-roht-ſammetene Seſſel für die Herren Chur-Fürſten und Geſandten in einer Reihe geſtellet / auch ein Türckiſcher Teppich vor Ihnen gelegt. Deßgleichen war auch der Altar auff das ſchönſte gezieret. Nahmen demnach die Herrn Chur-Fürſten und Geſandten ihre Seſſiones ein / und ſtunden neben ihnen die Räthe oder Zeugen/ wie auch die Zwey Notarien. Der Reichs-Marſchall hatte die Thür / zu welcher er die Schlüſſel gehabt/ und darvor auffgewartet / verſchloſſen. Vorhero aber auch die Schlüſſel zu denen Stadt-Thoren von Chur-Mayntz abgeholet/ und ſelbige in das Conclave verwahrlich eingelegt; hierüber hat Chur-Mayntz ſeine Herren Mit-Chur-Fürſten und die Churfürſtl. Geſandte

zu Rede geſtellet / ob ihnen etwas wiſſend wåre/ ſo dieſer angeſtellten Wahl verhinderlich ſeyn möchte / worauff ſie geantwortet / daß ſie nichts darwider håtten / und als Chur-Mayntz weiter vermeldet / daß Herkommens ſey / daß die verglichene Wahl-Capitulation nochmahlen in dem Conclave verleſen / und von denen Herren Chur-Fürſten verſprochen werden ſoll / darob getreulich zu halten / Er ſich alſo verſehe / man werde ſolches an geſchwornen Eydes-ſtatt zuzuſagen kein Bedencken tragen / worzu auch einhellig die Herren Chur-Fürſten und Geſandten eingewilliget / weßwegen Chur-Mayntz abermahl die zwey Kåyſerliche Notarios ermahnet / dieſes alles ad Notam zu nehmen / und da es nöthig / in ein Inſtrumentum zu bringen/ worüber einer auß ihnen die drey Råthe von jeden Herren Chur-Fürſten / wegen alles deſſen zu Zeugen erbetten. Chur-Mayntz erinnerte nach dieſem die Råthe und Notarios, ſich auß dem Conclave zu begeben / ſo auch geſchehen / die Herren Chur-Fürſten und Geſandten aber blieben ohngefåhr eine halbe Stunde allein beyeinander / und verrichteten die Wahl. Als dieſe vorbey / wurden die Råthe / und die zwey Notarii wiederumb in das Conclave erfordert / und ihnen von Chur-Mayntz vorgehalten / daß die Herren Chur-Fürſten und Churfürſtliche Geſandten ſich zwar der Römiſchen Königs-Wahl verſichert / es wåre aber Ihro Kåyſerlichen Majeſtåt Gegenwart hierbey nothwendig / Sie wolten gern einen auß ihrem Mittel zu

Ihro

Jhro Käyſerlichen Majeſtät abſenden / weilen aber ein ſolches auß gewiſſen Urſachen nicht beſchehen könte / als wären ſie bedacht / von denen Räthen eine Deputation an Jhro Käyſerliche Majeſtädt anzuſtellen / und Dieſelbe in das Conclave zu erbitten. Wurden alſo von einem jeden der Herren Chur-Fürſten dero Herren Räthe einer / zu Jhro Käyſerlichen Majeſtät abgeſchicket / und ſelbigen noch zum Anhang dieſe Inſtruction gegeben / wo ſie abnehmen würden / daß auch Jhro Königliche Majeſtät zugleich mit zu kommen nicht mißliebig wäre / ſie des gantzen Churfürſtlichen Collegii unterthänigſten Gefallen vermelden ſollen. Nach deren Abtritt thate Chur-Mayntz in dem Conclavi die erſte Publication, der beſchehenen Wahl vermeldend / daß **Sie geſampte Chur-Fürſten und Geſandte alle einmüthig und einſtimmend Jhro Majeſtät JOSEPHUM König in Ungarn zum Römiſchen König erwählet hätten** / welches aber auff Jhro Käyſerlichen Majeſtät Gegenwart annoch in geheim zu halten ; Befragte darauff wiederumb die andern Herren Mit-Chur-Fürſten und Geſandten / ob nicht dieſes alles ihr Will und Meynung ſey / welches ſie auch beſtättiget ; Worauff ſeine Churfürſtliche Gnaden abermahl die Herren Notarios requirirte / es ad Notam zu nehmen / und hierüber / ſo offt es vonnöthen / ein Inſtrumentum zu verfaſſen / worzu ſie ſich auch erbotten. Uber dieſes ſaſſen die Herren Chur-Fürſten und Geſandten eine halbe Stunde /

und

und erwarteten Jhro Käyſerlichen Majeſtät Reſolution, worauff die Deputirte zurück in das Conclave kommen / und referiret: Daß ſie den ihnen auffgetragenen Befehl unterthänigſt abgeleget / und Jhro Käyſerliche Majeſtät bey ihnen / Herren Churfürſten / ſich perſönlich einſtellen / und vernehmen wolten / was ſie vorzutragen hätten.

Alſo begab ſich anfänglich Jhro Käyſerliche Majeſtät die Kayſerin all incognitò in einer Sänfften getragen nach St. Ulrich / und verfügte ſich zu Dero Durchleuchtigen Frau Mutter und Chur-Neuburgiſchen Princeſſinnen / auff das neu- in der Höhe zubereitete Oratorium, wie ſich dann auch auff dem andern Oratorio gegen über die Durchleuchtige Churfürſtin auß Bayern / ſampt unterſchiedlichen Hof-Dames einfande. Hierauff fuhren Jhro Königliche Majeſtät in Ungarn / ſampt Dero Hofſtatt / nach S. Ulrich / und begaben ſich in Dero zubereitetes Zimmer / in welchem Jhro Majeſtät mit dem Königlichen Ungariſchen Habit und Kron angekleidet worden. Unter ſolcher Zeit verfügten ſich auch Jhro Käyſerliche Majeſtät mit Dero ſamptlichen groſſen Hofſtatt nach S. Ulrich / allwo ihnen die Herren Chur-Fürſten und Geſandten biß in Creutz-Gang / und zwar in der Ordnung / wie ſie zuvor in die Kirche eingetretten / auſſer daß der abweſenden Chur-Fürſten Erb-Marſchälle dieſesmahl das Schwerdt in der Scheide unter ſich gehalten / entgegen gangen / und ſelbige in die Capell S. Gregorii, welche für ſie zubereitet worden /

den/ begleitet; Dieſe Capelle ware ſowohl mit ſchönen Niederländiſchen Tapezereyen / als auch zum theil mit rothem Damask ausgezieret und behänget/ und in dieſer befanden ſich drey mit rothem Sammet bedeckte Tiſch / worauff der Käyſerliche Ornat / Scepter und Kron gelegt worden / mit welchem ſich Jhro Käyſerl. Majeſt. ankleiden laſſen / worbey der Chur-Brandenburgiſche Herr Geſandte an ſtatt ſeines Herrn Principalen das Ertz-Kammer-Ampt bediente. Die drey Thüren dieſer Capellen wurden gegen der Kirchen mit denen Käyſerlichen / gegen dem Kloſter aber mit denen Chur-Maynz- und Chur-Cöllniſchen Hatſchirern verwacht.

Die Herren Chur-Fürſten und Geſandte haben ſich immittelſt wiederum in Jhro Conclave verfügt/ allwo ſie / biß daß Jhro Käyſerl. Majeſtät angekleidet wurden/ verblieben / ſo bald ſolches geſchehen/ haben ſich die Herren Chur-Fürſten und Geſandten aus ihrem Conclavi, in das Käyſerliche erhoben/ und Jhro Majeſtät/ Majeſt. in dem Habit und Kron auff dem Haupt in Jhro Churfürſtliche Conclave eingeführet/ in folgender Ordnung:

1. Giengen die Cavalliers und Räthe/ ſo vorher als Zeugen im Conclavi geweſen.

2. Die Käyſerliche Geheimbde Räthe / ſo Jhro Käyſerliche Majeſt. mit ſich in das Conclave genommen.

3. Die fünff Herolden/ welche aber nur biß zu dem Conclavi und nicht hinein giengen.

4. Die Churfürſtliche Erb-Marſchallen mit

dem Schwerdt in der Scheide/ und die Spitzen abwerts/ blieben auch aus dem Conclavi.

5. Die Chur-Fürſtliche Herren Abgeſandten.

6. Chur-Bayern/ und Chur-Pfaltz.

7. Chur-Trier allein.

8. Die Reichs-Erb-Aempter cum inſigniis auch nur biß zum Conclave.

9. Der Reichs-Marſchall mit dem bloſſen Schwerdt/ſo auch auſſer dem Conclavi bliebe.

10. Jhro Kayſerliche Majeſtät / und etwas vor derſelben die 2. Guardie-Hauptleut. Auff den beyden Seiten zu rückwarts / und ein wenig auff der Seiten der Käyſerliche Herr Obriſt-Hof-Meiſter mit dem Stab zur Rechten / und der Herr Obriſt-Marſchall zur Lincken.

11. Jhro Majeſtät der König allein/in dem Königlichen Ungariſchen Habit und Kron / und nach Jhro Majeſtät ein wenig auff der Seiten Dero Obriſt-Hof-Meiſter.

12. Nach Jhro Königl. Majeſtät/Chur-Mayntz und Chur-Cölln.

Alle Gänge Jhro Kayſerl. Majeſtät / nemlich auß der Capell in das Conclave, von dar gegen den Chor-Altar / und letztlich von ſolchem auff die Bühne / geſchahen unter dem Trompeten- und Paucken-Schall / und begleiteten Jhro Kayſerl. Majeſtät allezeit die allhier gegenwärtige 16. Kayſerliche Edel-Knaben mit weiſſen brennenden Fackeln.

Nachdem Jhro Kayſerl. Majeſtät mit denen

Herren

Herren Chur-Fürſten und Herren Geſandten/auch gemeldten Herren Cavalliers und Räthen / als Gezeugen / wie nicht weniger denen zwey Notariis und Kayſerlichen Geheimen Räthen / welche Jhro Majeſtät mit ſich hinein genommen / in das Conclave die Kayſerliche Krone auff dem Haupt habend komend/ haben Sie ſich in einen gelb-Gold-geſtickten Seſſel / neben dem Altar ad Cornu Evangelii, niedergeſetzt / Jhro Königliche Majeſtät ſtunden mit der Kron auff dem Haupt/ die Herren Chur-Fürſten und Geſandten aber mit entdecktem Haupt / vor Jhro Kayſerliche Majeſtät / und wurde die Thür durch den Herꝛn Reichs-Marſchallen wiederumb verſchloſſen. Chur-Mayntz bedanckte ſich gegen Jhro Kayſerliche Majeſtät / daß Sie Jhnen in das Conclave zu kommen belieben laſſen wollen / und truge ferners vor / wie daß Sie auß hochwichtigen Urſachen bewogen worden / und vor gut befunden hätten / **Einen Römiſchen König und künfftigen Käyſer** zu erwählen / auch ſolche Wahl ordentlich vorgenommen / die einhelliglich auff Jhro Majeſtät JOSEPHUM, den König in Ungarn / außgeſchlagen wäre. Nachdem aber Sie / ohne Vorwiſſen Jhro Käyſerlichen Majeſtät ſolches nicht acceptiren wolten / baten Sie die Herren Chur-Fürſten und Geſandten umb die Käyſerliche Einwilligung; Worauff als die Kayſerliche Majeſt. eingewilliget / und Seine Königliche Majeſt. auch die Wahl acceptiret / bedanckten Sich gegen Selbige Chur-Mayntz im Nahmen ſeiner

Mit-Chur-Fürſten und Geſandten / und fiengen zugleich die Gratulation an / welche hernach von denen Herren Chur-Fürſten und Geſandten einem jeden abſonderlich erfolget iſt; wie nun alles dergeſtalt geſchehen / hielte Chur-Mayntz Jhro Königliche Majeſtät das Juramentum der zuvor verglichenen Capitulation vor / welches Sie auch mit abgehebter Kron von dem Haupt / und mit Legung der Finger auff das / auff dem Altar / in Conclavi gelegene Evangelium-Buch / leiblich geſchworen. Nachdeme das Juramentum abgelegt / wurde Jhro Königliche Majeſtät im Conclavi durch Chur-Mayntz für einen Römiſchen König proclamiret / und hierauff die beyde Notarii wiederumb erſuchet / über dieſe und alle vorgegangene Actus Inſtrumenta auffzurichten / wozu ſie ſich auch erboten / und deßwegen alle Käyſerliche / Königliche und Chur-Fürſtliche Räthe zu Zeugen erbaten. Endlich erhub man ſich auß dem Conclavi, in der Ordnung / wie man in dem Chor der Kirchen hinein gangen. Jhro Käyſerliche Majeſtät begaben Sich auf dero Thron / ſo nechſt bey dem Altar auff drey Stuffen erhaben geweſen / mit gelbem Gold-Stück bedeckt / und mit einem ſchwartz- und gelben Gold-Stück überhängtem Baldachin. Zu Jhro Majeſtät rechter Hand ſtunden die Reichs-Erb-Aempter mit denen Inſignien, wie auch die fünff Herolden zu ebener Erd / auff der andern Staffel auff dieſer rechten Seiten ſtunde der Käyſerliche Obriſt-Kämmerer und Hof-Marſchall / gleich zuruck aber auff der

der letzten Staffel ſtunde zur Rechten der Käyſerliche Hatſchier-Hauptmann / und zur Lincken der Trabanten-Hauptmann. Der Herren Chur-Fürſten Erb-Marſchallen ſtunden gegen über ad Cornu Epiſtolæ, und hielten die Schwerdter in der Scheide unterſich. Der neuerwählte König wurde durch die Herren Chur-Fürſten und Geſandten für den Altar geführet / allwo der Herr Prälat von S. Ulrich die conſuetas preces geſprochen / nach deren Vollendung Ihro Majeſtät der König vor dem Altar auff einen Schemel getretten / und alſo auff das Altar geſeſſen / dazu Ihme Chur-Mayntz und Bayern geholffen. Zu beyden Seyten neben Ihro Königliche Majeſtät ſtunden die Herren Chur-Fürſten und Geſandten / und zwar zur Rechten Hand Chur-Mayntz / Chur-Bayern / der Böhmiſche und Chur-Brandenburgiſche / Pfaltz- und der Chur-Sächſiſche Geſandte. Hierauff hat bemeldter Herr Prälat das Te Deum laudamus intoniret / welches die Käyſerliche Muſic / wie auch die Trompeten und Paucken vollendeten / dabey als die Salven der Burgerſchafft ſich vor der Kirchen hören lieſſen / alle Glocken geläutet / und alle Stücke auff den Wällen gelöſet wurden. Ihro Königliche Majeſtät blieben ſo lang / biß dieſes alles vorbey / auff dem Altar ſitzen / alsdann Selbige mit Ihro Käyſerlichen Majeſtät ſampt denen Herren Chur-Fürſten und Geſandten auff eine höltzerne auffgerichtete Bühne ſich verfügten. Dieſe war an dem eyſernen Gatter des

Chors angebauet / mit roth-weiß-gelbem Tuch allenthalben bedecket / und mit zwey Stiegen in den Chor hinunter verſehen; es ſtunden auch auff derſelben acht rothe ſammete Seſſel / und zwar vier auff der rechten Seiten für Chur-Mayntz / Chur-Bayern / den Chur-Böhmiſchen und Chur-Brandenburgiſchen Geſandten / und vier auff der Lincken für Chur-Trier / Chur-Cölln / Chur-Pfaltz / und den Chur-Sächſiſchen Geſandten. In der Mitten waren zwey Lehn-Seſſel / auff einer etwan 1. Spannen erhöhten Stuffen / einer zur Rechten mit gelbem Gold-Stück / für Ihro Käyſerliche Majeſtät / und der ander / etwan anderthalb Schuh zurücke / zur Lincken / mit rothem Gold-Stück / für Ihro Majeſtät den König / und iſt dieſe Zubereitung auff der Bühne / wie auch in dem Chor / und in denen Conclaven, vom Käyſerlichen Hof ausgeordnet und zugerichtet worden. Die Ordnung / wie man auff dieſe Bühn gienge / war folgende:

1. Die Chur-Fürſtliche Cavalliers und Räthe / ſo in dem Conclavi als Zeugen geweſen.

2. Die geheimbte Räthe / ſo Ihro Kayſerliche Majeſtät mit ſich hinein nahmen.

3. Der jenige / ſo Ihro Käyſerl. Majeſt. auff der Bühne proclamiren ſolte.

4. Die fünff Herolden.

5. Die Chur-Fürſtliche Erb-Marſchälle mit den Schwerdtern in der Scheiden unter ſich.

6. Die

6. Die Chur-Fürſtliche Herren Geſandte.
7. Chur-Bayern und Chur-Pfaltz.
8. Chur-Trier allein.
9. Die Reichs-Erb-Aempter cum Inſigniis.
10. Jhro Käyſerl. Majeſt. in Dero Habit und Kron.
11. Jhro Majeſtät der König in dem Königlichen Ungariſchen Habit und Kron/ und nach Jhro Majeſtät ein wenig auff der Seiten der Obriſt-Hof-Meiſter.
12. Chur-Mayntz/ und Chur-Cölln.

Die Erb-Aempter ſtunden zu Jhro Kayſerlichen Majeſtät rechten Hand etwas zurück.

Die Erb-Marſchälle nach denen Herren Chur-Fürſten.

Die Herolden nach Jhro Königl. Majeſt.

Der Kayſerliche Obriſt-Hofmeiſter / Ober-Cämmerer / Obriſt-Hof-Marſchall / Arcier und Trabanten-Hauptmann bey Jhro Kayſerlichen Majeſtät auff der Seiten/ wie bey dem Altar.

Zu Jhro Königl. Majeſt. rechten Hand ſtunden der Obriſt-Hofmeiſter.

Wie nun die Seſſiones auff dieſer Bühne eingenommen/und unterdeſſen die Pforten der Kirchen eröffnet wurden / daß alles Volck hinein kommen können / ſo iſt der Herr Dom-Dechant zu Mayntz auff der Bühne/ gegen dem Volck herfür getretten/ und hat / aus Befehl Chur-Mayntz / den neu-erwählten Römiſchen König vor allem Volck / auß ſchrifftlichem Jnnhalt/ öffentlich verkündiget/ und zu dreymahlen/ nachdem er mit dem Ableſen fertig geweſen / Vivat Rex JOSEPHUS ! geruffen /

dem auch das Volck zu jedenmahlen mit allgemeinem Geſchrey Vivat! acclamirt / worauff zum andernmal unter Läutung aller Glocken auß Mußqueten und Stücken Salve gegeben worden / und die Trompeten und Paucken erſchollen.

Unter währender Proclamation ſeynd ſowohl Ihro Königliche Majeſtät / als auch die Herren Chur-Fürſten und Geſandten geſtanden/ Ihro Käyſerliche Majeſtät aber allein ſitzen blieben.

Nachdem nun alles dergeſtalt vollbracht worden / haben ſich Ihro Käyſerliche und Königliche Majeſtät Majeſtät / ſampt denen Herren Chur-Fürſten und Geſandten / aus der Kirch in das Käyſerliche Quartier über eine von darauß biß nach Sanct Ulrich gelegte höltzerne/ und mit weiß-roth-und gelbem Tuch belegte Brücken / in nachfolgender Ordnung / und zwar alles zu Fuß / begeben.

1. Der Herr Reichs-Quartier-Meiſter mit zweyen Trabanten des Herrn Reichs-Marſchallen.

2. Der Herren Chur-Fürſten/ wie auch Ihro Königliche und Käyſerl. Majeſt. Majeſt. mindere Bediente.

3. Die Chur-Fürſtliche/ Königl. und Käyſerl. Cavalliers.

4. Chur-Fürſtliche Trompeter und Pauckere.

5. Chur-Fürſtliche / Königliche und Käyſerliche Miniſtri.

6. Die

6. Die Käyſerliche Trompeter und Paucker.

7. Die fünff Herolden.

8. Die Chur-Fürſtliche Erb-Marſchälle mit dem Schwerdt in der Scheiden/ mit der Spitz abwerts.

9. Die Chur-Fürſtliche Herren Geſandte.

10. Chur-Bayern und Chur-Pfaltz.

11. Chur-Trier allein.

12. Die Reichs-Erb-Aempter.

13. Der Reichs-Marſchall mit dem Schwerdt.

14. Jhro Käyſerl. Majeſt. in dem Käyſerl. Habit und Krone auff dem Haupt/ und giengen Dero Hof-Officirer mit.

15. Anderthalb Schuh nach Jhro Käyſerl. Majeſt. giengen Jhro Majeſt. der König in dem Königlichen Ungariſchen Habit und Kron/ und dero Obriſt. Hof-Meiſter auff der Seiten ein wenig zuruckwarts.

16. Nach Jhro Königl. Majeſt. Chur-Mayntz und Chur-Cölln.

Beyde Käyſerl. Königl. Majeſt. Majeſt. giengen unter einem Gelben und ſchwartz-Gold-geſtickten mit Adlern gezierten Baldachin / ſo von Herren des Augſpurgiſchen Raths auß dem Patriciat getragen worden / auff beyden Seiten die zwey Herrn Stadt-Pflegere mit entdecktem Haupt/ und darneben die Käyſerliche Arciers und Trabanten. Die gantze Proceſſion wurde mit denen mindern Bedienten / und einer groſſen Menge Volcks beſchloſſen / denen das Tuch preiß gegeben worden / und erſcholle in der gantzen Stadt das freudige

Zuruffen: Vivat JOSEPHUS! So bald beyde Majeſt. Majeſt. unter der im Gewehr-ſtehenden Bürgerſchafft zu dero Quartier eingangen/ wurde das Salve zum drittenmahl aus Mußqueten und Stücken gegeben.

Endlich ſeynd die Herren Chur-Fürſten in Begleitung dero Hofſtatt und Hof-Marſchallen/ ſo neben denen Wägen das Schwerdt unterſich getragen/ nach Hauß gefahren. Jngleichem auch die Chur-Fürſtliche Herren Geſandte/ und lieſſen abſonderlich Chur-Cölln dero Paucken und Trompeten vor ſich hören.

Die Bürgerſchafft und Guarde zog auch von dem Weinmarck ab/ und endigte ſich alſo der Actus.

Ferner folget hierauff der ACTUS CORONATIONIS:

DEn 25. Januarii früh/ kamen Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. Printz Ludwig von Baaden zu groſſer Conſolation des Käyſerl. Hofs glücklich allhier in Augſpurg an/ es wurden auch dieſen Tag zu bevorſtehender Krönung alle Præparatoria in dem Dohm-Rathhauß/ und nicht weniger in denen Küchen gemacht/ allwo 50. Köche/ in Zubereitung der herzlichen Speiſe/ihren Fleiß ſehen lieſſen/ auff dem Marck wurde auch die Nothdurfft zu Bratung des Ochſens/ und Zurüſtung des Springbrunnens 2c. ſorgfältig veranſtaltet/ und wurde zugleich dieſen Tag denen Herren Churfürſten und Churfürſtl. Abgeſandten/auch weme mehr von Hohen Standes-Perſonen es zu eröffnen nöthig geweſen/ ſich den morgenden/ und 26.ten Tag Januar. gegen 8. Uhr Vormittag/ in dem Biſchofs-

Hof/

Hof/ ſonſten die Pfaltz genañt/ einzufinden/ und dem bevorſtehenden Königl. Krönungs-Actui beyzuwohnen/ durch den Herrn Reichs-Erbmarſchallen/ Grafen von Pappenheim/ angeſagt. Als ſich nun der fröliche/ zu dieſem groſſen Krönungs-Feſtin gewidmete Tag gezeiget/ haben früh morgens die ſämptliche löbliche Bürgerſchafft/ ſo zu Pferd als zu Fuß/ ſich in hübſcher Kleidung/ mit Ober- und Untergewehr verſammlet/ welche darauff ſo fort zu beyden Seiten der mit gelb-weiß uñ rothem Tuch belegter Brücken von dem Biſchoffshof/ biß zur Domkirch/ und nachgehends von dar an biß zum Rathhauß ordiniret worden/ die Thor der Stadt wurden nach halbſtündiger Eröffnung gegen 8. Uhr morgens früh gleich wieder geſperret/ und die Glocken geläutet.

Hiernach begaben ſich ſowohl Ihro Majeſt. der Kayſer/ als der Röm. König/ wiewohl incognitò, nach ermeldtem Biſchoffshof/ in die vor Selbige bereitete Retirade. Deßgleichen auch die weltl. Herrn/ Herrn Churfürſten und Churfürſtl. Geſandte jeder ſein aſſignirtes Zimmer einnahme/ und ſich allda in dero reſp. Käyſ. und Königl. Ornaten/ auch Chur-Fürſtliche Habit ankleideten. Währender Zeit hatten auch verſchiedene Fürſten/ Grafen und Herren/ wie auch viele andere vornehme Cavalliers in ſchönſter Galla und prächtigſter Kleidung ſich dahin verſammlet. Die Geiſtliche Herrn/ Herrn Chur-Fürſten/ Biſchöffe/ Aebte/ und Prælaten aber ſampt ihrer Cleriſey/ ſind in dem Dohm/ allwo der Actus Coronationis vorgehen ſolte/ zuſammen kommen/ daſelbſt der Ertz-Biſchoff und Churfürſt zu Mayntz/ als Conſecrator, nebſt denen beyden

vor-

vornehmſten Herren/ Herꝛn Aſſiſtenten/ von denen Nürnbergiſchen und Aachiſchen Herren Abgeordneten/ die bey ſich gehabte Käyſerliche Pontificialia und Ornatûs, ſampt denen Reichs-Kleinodien/ als von Nürnberg/ des Caroli M. güldene Krone/ welche einer kleinen halben Ehlen hoch/ und 14. Pfund ſchwehr iſt/ auch mit Perlen und unterſchiedenen Edelgeſteinen beſetzt; dann des Caroli M. güldenen Ring und Schwerdt/ mit darzu gehöriger von kleinen Perlen in gewiſſe Figuren eingelegter Scheide/ den Reichs-Scepter/ den Reichs-Apffel/ von purem Gold/ drey Dalmatiſche Röcke oder Pontificialia, von Viol-blauer/ weiſſer und ſchwartzer Farbe/ ſampt denen Gürteln/ wie auch Sandalien &c. Von der Stadt Aachen aber des Caroli M. Säbel/ mit dem Gehäng/ und das mit güldenen Buchſtaben geſchriebene Evangelium/ überlieffert bekommen; welche Inſignia auff ein beſonders/ neben dem Altar geſtelltes/ mit rothem Sammet überzogenes Tiſchlein gelegt/ und zum theil Jhro Käyſerlichen Majeſtät in dero Zimmer/ in Begleitung etlicher Herren Geiſtlichen/ auff einem Küſſen überbracht/ und ſolenniter überreichet worden. Als nun hierauff Chur-Bayern und Chur-Pfaltz/ ſampt denen drey Chur-Fürſtlichen Abgeſandten/ zu Jhro Majeſtät dem König ſich begeben/ und dieſelbe in Jhro Kayſerliche Majeſt. Retirada begleitet/ wurden ermeldte Reichs-Inſignia denen Reichs-Ertz-und Erb-Aemptern außgetheilet/ und ſo dann die Proceſſion nach dem Dohm zu Fuß über obgedachte mit roth-gelb-und weiſſem Tuch belegte

Brücke/

Brücke/ in folgender Ordnung/ obſerviret. Vorauß gienge:

1. Der Reichs-Quartier-Meiſter mit dem Stab/ und nach ihm 2. Trabanten des Reichs-Erb-Marſchalls.

2. Die Fürſtliche vornehme Bediente.

3. Die Chur-Fürſtliche/ Königliche und Käyſerliche Cavalliers Miniſtres und Reichs-Grafen/ promiſcuè.

4. Die nicht regierende Fürſten.

5. Die regierende Fürſten.

6. Die fünff Herolden/ als 2. vom Römiſchen Reich/ ein Ungariſch-ein Boheimiſch-und ein Oeſterreichiſcher/ in ihren Wappen-Röcken/ mit weiſſen Stäben.

7. Chur-Fürſtliche Erb-Marſchallen/ mit denen Schwerdtern in der Scheide/ und der Spitze unterwärts.

8. Die drey Chur-Fürſtliche Geſandten.

9. Die gegenwärtige 2. Weltliche Herrn/Herrn Chur-Fürſten mit denen Inſignien, in deren Chur-Fürſtlichem Habit.

10. Der Käyſerliche Obriſt-Hof-Marſchall mit dem bloſſen Schwerdt von Jhro Käyſerliche Majeſtät zur Rechten/ und der Reichs-Erb-Marſchall auch mit dem Schwerdt in der Scheide lincker Hand.

11. Jhro Käyſerliche Majeſtät in dem Käyſerlichen Habit/ und der Kron auff dem Haupt unter einem Himmel/ auff beyden Seiten giengen die zwey Guarde-Hauptleute/ und andere hohe Hof-Officier/ wie bey der Königlichen Wahl.

12. Ein-

12. Lincker Hand/ ohngefehr anderthalb Schuh nach Jhro Käyſerl. Majeſt. gieng der König in ſeinem Ungariſchen Habit und Kron/ und nach Deroſelben/ etwas auff der Seiten/ Dero Obriſt-Hofmeiſter/ in Begleitung der Käyſerlichen Hatſchier und Trabanten/ ſo zu beyden Seiten hergangen.

Dieweil nun die vorhabende Krönung auff eben dem Platz in der Kirchen vorgehen ſolte/ wo kurtz vorher der Römiſchen Käyſerin Jhre geſchehen/ als bliebe ſolcher faſt nach allen Stationen/ wie er ware/ auſſer/ daß gleich gegen dem Käyſerlichen Thron über/ eine Bühne auffgebauet/ allwo nachgehends Jhro Königliche Majeſtät Poſſeſſion nahmen/ und Ritter ſchlug/ ſolche war mit roth-gelb- und weiſſem Tuch überleget; über dieſes ſahe man einen Beth-Stuhl für Jhro Majeſtät den König zugerichtet/ welcher auff zwey Staffeln ſtunde/ hinter dem Beth-Stuhl aber/ Stühle ohne Lehnen/ mit rothem Sammet überzogen/ für die Geiſtliche Fürſten/ und hinter dieſen noch andere Stühle ohne Lehnen/ für die Herren Prälaten. Die Herrn Abgeordnete der Stadt Franckfurt bekleideten ebenfalls die vom Herrn Reichs-Marſchall ihnen im Chor angewieſſene Seſſion, die von Aachen und Nürnberg aber ſtunden oben bey den Seiten des Altars/ bey denen von ihnen mitgebrachten Ornamentis: Die Sacriſtey/ ſo vor Jhro Königliche Majeſtät zubereitet war/ iſt mit rothem Damask außpoliret geweſen/ allda Deroſelben nach der Unction und Abſterſion die Königliche Ornamenta angethan

gethan wurden. Als nun die in der Proceſſion Vorangegangene die Kirch erreichet / ſeynd die drey Geiſtliche Herꝛn Chur-Fürſten / ſampt denen Biſchöffen / Aebten / Prälaten / in ihren Pontificialibus und Inſuln auß der Sacriſtey proceſſionaliter, mit dem güldenen Creutz / Rauchfaß / Evangelium-Buch / und einem ſilbernen Stab mit zwey mittelmäſſigen Königlichen Inſiglen / Jhro Käyſerliche und Königliche Majeſtät biß an die Pforte der Dohm-Kirchen entgegen kommen / und bey dem Eintritt Dieſelben beyderſeits mit groſſer Ehrerbietung und Devotion empfangen / auch ſodann in die Kirche begleitet. Als nun Jhro Käyſerliche Majeſtät etwas ſtehen geblieben / und Chur-Trier Jhro Königliche Majeſtät dem Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſten zu Mayntz zur Krönung præſentiret / haben ſich Dieſelbe bey der Geiſtlichen Proceſſion vor Hoch-gedachtem Ertz-Biſchoffen und Chur-Fürſten zu Mayntz / als Conſecratore, geſtellt / da Jhro Chur-Fürſtliche Gnaden den Biſchoffs-Stab in der Hand haltend / über Jhro Königliche Majeſtät mit dieſen Worten zu beten angefangen; Adjutorium noſtrum in nomine Domini. Darauff die anweſende Inſulirte Herren Aebte und Prälaten geantwortet: Qui fecit cœlum & terram; der Herꝛ Conſecrator weiter: Sit nomen DOMINI benedictum; die Inſulirte: Et hoc nunc uſque in ſeculum; der Herꝛ Conſecrator: Omnipotens ſempiterne DEUS, qui famulum tuum JOSEPHUM Regni faſtigio dignatus es ſublimare, tribue ei, quæ ſumus, ut in præſentis ſeculi curſu

curſu cunctorum in communi diſponat, quatenus à tuæ veritatis tramite non recedat, per Dominum noſtrum JEſum Chriſtum, Amen. Nach vollbrachtem dieſem Gebet iſt der Herr Conſecrator, mittelſt Vortragung der gedachten Inſignien, zum Altar gangen/ dahin die zwey Chur-Fürſtliche Herrn/ Herrn Aſſiſtenten / als Trier zur Rechten / und Cölln zur Lincken gehend / Ihro Königliche Majeſtät geführet / welche etliche Biſchöffe und Prälaten / wie auch dero Obriſt-Hof-Meiſter begleiteten/wormit von der Käyſerlichen Hof-Muſic das Ecce mitto Angelum meum, qui præcedat te & cuſtodiat &c. intonirt und geſungen worden. Darauff ſich Ihro Kayſerliche Majeſtät zur rechten Hand des Altars in dero Thron erhoben/die Herrn Chur-Fürſten legten die Reichs-Inſignia auff das bey dem Altar ſtehende Tiſchlein / und begaben ſich ſodann in ihre angeordnete Seſſiones. Die Hof-Officier/ wie auch die Reichs-Erb-Aempter/ ſampt dem Reichs-Erb-Marſchall / wie ingleichem die Herolden ſtellten ſich in ihre gehörige Stände.

Inzwiſchen haben Chur-Trier und Chur-Cöllen/ ſampt denen aſſiſtirenden Biſchöffen und Prälaten Ihro Königliche Majeſtät näher zum Altar geführet/ allwo dieſelbe auff ein weiß und Gold-geſticktes Küſſen/ſo auff einer dergleichen Decke lage/ niedergeknyet / und der Herr Conſecrator mit ſeinem Biſchöfflichen Stab / über Ihro Königl. Majeſtät ſtehend/ folgend Gebet geſprochen: Domine, ſalvum fac REGEM; der Umbſtand aber geantwortet: Exaudi nos in die, quum vocaverimus

mus te, &c. Darauff Chur-Mayntz ferner: Oremus; DEUS, qui ſcis, genus humanum nulla virtute poſſe ſubſiſtere, concede propitius, ut famulus tuus JOSEPHUS, quem populo tuo voluiſti præferri, ita ut tuo fulciatur adjutorio, quatenus quibus potuerit, prodeſſe valeat, per Dominum noſtrum JESUM Chriſtum, Amen. Omnipotens ſempiterne DEUS. Cœleſtium terreſtriumque moderator, qui famulum tuum JOSEPHUM ad regni faſtigium dignatus es provehere, concede, quæſumus, ut à cunctis adverſitatibus liberatus, ad æternæ pacis gaudia per te venire donantem, mereatur, per eundem Dominum noſtrum JESUM Chriſtum, &c. Amen. Da ſolche Gebete verrichtet / ſind Jhro Königliche Majeſtät auffgeſtanden / und von denen beyden Churfürſtlichen Herren Aſſiſtenten / Biſchoffen und Prälaten in Dero in der Mitte gegen dem Altar / unter einem ſchwebenden Baldachin / von güldenem Stück zubereiteten Bethſtuhl geführet / auch nachgehends von Chur-Mayntz mit dem Confiteor &c. die Meſſe angefangen worden: Ehe aber das Evangelium ſich angefangen / ſind Jhro Königliche Majeſtät von Chur-Trier und Chur-Cölln abermahl vor den Altar begleitet worden / da Dieſelbe / wie auch der Herr Conſecrator, ſampt denen Biſchoffen und umbſtehenden Geiſtlichen niedergeknyet / und die Litaniam durch die Capellanen über die knyende Königl. Majeſtät geleſen / biß auff den Verſicul: Ut nos erudire digneris &c. alsdann iſt der Herr Conſecrator auffgeſtanden / und hat den Biſchoffs-

Stab in die Hand genommen / und gebetten: Ut hunc famulum tuum JOSEPHUM, in REGEM ELECTUM benedicere digneris, darauff der Chor geantwortet: Te rogamus, audi nos. Herꝛ Conſecrator weiters: Ut Eum ſublimare & conſe † crare digneris; Der Chor: Te rogamus, audi nos. Herꝛ Conſecrator: Ut Eum ad Regni & Imperii faſtigium feliciter perducere † digneris. Der Chor: Te rogamus, audi nos. Nach welchen dreyen Precationen und Benedictionen Jhro Königliche Majeſtät ſich noch zur Erden nieder hielten / biß die Capellän ferner die Litaney vollendet; Darnach als dieſelbe / ſampt denen Herren / Herren Conſecranten / Aſſiſtenten / Biſchöffen / Prälaten wieder auffgeſtanden / und man dem Ertz-Biſchoffen zu Mayntz / als Conſecratori, die Jnſul auffgeſetzet / und den Biſchoffs-Stab in die Hand gegeben / wurden Jhro Königliche Majeſtät von demſelben deutlich angeredet und befragt / mit dieſen Worten:

1. Vis ſanctam fidem Catholicam & Apoſtolicam tenere, & operibus juſtis ſervare?

2. Vis Sanctis Eccleſiis Eccleſiarumque miniſtris fidelis eſſe tutor & defenſor?

3. Vis Regnum tibi â DEO commiſſum ſecundum Juſtitiam Præ-deceſſorum tuorum regere & efficaciter defendere?

4. Vis Jura Regni & Imperii, bona ejusdem injuſtè diſperſa recuperare & conſervare, & fide-

& fideliter in uſus Regni & Imperii diſpenſare?

5. Vis pauperum & divitum, viduarum & orphanorum apertus eſſe Judex & pius defenſor?

6. Vis ſanctiſſimo in Christo Patri ac Domino Romano Pontifici, ac ſanctæ Eccleſiæ ſubjectionem debitam, & fidem reverenter exhibere?

Welche alle und jede Fragen Ihro Königliche Majeſt. allezeit mit einem deutlichen VOLO beantwortet / und bejahet; Hierauff ſind Dieſelbe näher zum Altar getretten / und haben ſolche vorgehaltene Puncten mit einem leiblichen Eyd gleich Dero Vorfahren beſtättiget: Omnia promiſſa, in quantum Divino fultus fuero adjutorio, fideliter adimplebo, ſic me DEUS adjuvet & S. Dei Evangelia. Gleich nach dieſem hat ſich der Herr Conſecrator zu denen Herren / Herren Chur-Fürſten / Grafen und Herren gewendet / und mit heller Stimm gefraget: Vultis tali Principi vos ſubjicere, ipſiusque Regnum firmare, fide ſtabilire, atque juſſionibus ejus obtemperare, juxta Apoſtolum: Omnis anima poteſtatibus ſublimioribus ſubdita ſit, ſive Regi tanquam præcellenti? Darauff alle Umbſtehende laut geruffen und geantwortet: FIAT. FIAT. FIAT. Solchem nach / als Ihro Königliche Majeſtät wieder zurück getretten / und vor dem Altar geknyet / haben Chur-Mayntz über Dieſelbe die Benediction geſprochen: Benedic, DOMINE, hunc

REGEM noſtrum JOSEPHUM, qui Regna omnia moderaris &c. und da ſolche vollendet / wurden Jhro Majeſtät von dem Chur-Brandenburgiſchen Abgeſandten mit Beyhülff der Königlichen Cämmerer zur Salbung entblöſet / indeſſen hat der Herr Conſecrator, Chur Mayntz / das Oleum Catechumenorum zur Hand genommen / und geſprochen: PAX TIBI. Darauff geantwortet worden: Et cum Spiritu tuo. Wormit zur Unction geſchritten wurde / und geſchahe ſelbige erſtlich auff der Scheitel des Haupts / Creutzweiß / dann zwiſchen denen Schulterblättern und im Nacken / nachgehends auff der Bruſt / dann am rechten Arm zwiſchen der Hand und Elnbogen / und letztlich auff der flachen rechten Hand / darbey jedesmahl geſprochen worden: Ungo TE in Regem de Oleo Sanctificato, in nomine Pa†tris & Fi†lii & Spi†ritûs Sancti, Amen. Jmmittelſt hatte die Käyſerliche Muſic den Antiphon: Unxerunt Salomonem &c. geſungen; Und als Chur-Mayntz die Salbung verrichtet / ſprachen deſſen Churfürſtliche Gnaden noch darzu: Ungantur manus iſtæ de Oleo ſanctificato, unde uncti fuerunt Reges & Prophetæ, & ſicut unxit Samuel David in Regem, ut ſis Benedictus & Conſtitutus Rex in Regno iſto, ſuper populum iſtum, quem Dominus DEUS tuus dedit Tibi ad regendum & gubernandum, quod ipſe præſtare dignetur, qui vivit & regnat DEUS in ſecula ſeculorum, Amen. Darbey dann die Antiphon: Unxit TE DEUS geſungen worden.

Wor-

Worauff die geſalbte Königliche Majeſtät / nachdem zuvorhero die Abwiſchung des Oels mit rockenem Brod und weiſſer Wolle geſchehen / von ſämptlichen Herren / Herren Chur-Fürſten und Geſandten / ſampt dem vorigen Comitat / in die Sacriſtey geführet / und von dem Chur-Brandenburgiſchen Herrn Abgeſandten / mit Aſſiſtirung Dero Obriſt-Hofmeiſters / des Fürſten von Sallm / und der Königliche Cämmerer / daſelbſt ein auß denen von Nürnberg anhero gebrachten Pontificialien / einen Dalmatiſchen Rock und die Sandalien angezogen / darneben auch ein lange Alben, und darüber eine lange Stolam umb den Halß / vorn über die Bruſt Creutzweiß angeleget / auch ſodann / alſo gekleidet / von ſämptlichen Anweſenden wieder zu dem Altar begleitet worden / allwo über Jhro Königliche Majeſtät / als Sie niedergeknyet / Chur-Mäyntz folgendes Gebett geſprochen: Aſpice, omnipotens DEUS, hunc Glorioſum Regem JOSEPHUM, & ſicut benedixiſti ABRAHAM, ISAAC, & JACOB, ſic illum largis Benedictionibus ſpiritualis gratiæ, cum omni plenitudine tuæ potentiæ irrigare atque perfundere digneris &c. Hiernach wurde von denen Chur-Fürſtlichen Herren / Herren Aſſiſtenten das von Aachen gebrachte Schwerdt Käyſers Caroli M. Jhro Majeſtät bloß in die Hand gegeben / darzu der Herr Conſecrator Chur-Mayntz Dieſelbe mit dieſen Worten angeredet: Accipe Gladium per manus Epiſcoporum licet indignas, vice tamen & autoritate Sanctorum Apoſtolorum

conſecratas, Tibi regulariter conceſſum, noſtræque Benedictionis officio in defenſionem S. DEI Eccleſiæ divinitus ordinatum; Eſto memor, de quo Pſalmiſta prophetavit dicens: Accingere gladio tuo ſuper femur tuum potentiſſime, &c. Bey dieſen Worten wurde beſagtes Schwerdt in die Scheide geſtoſſen / und von denen Weltlichen Herren / Herren Chur-Fürſten und Geſandten ſelbiges Ihro Majeſtat umbgegürtet. Höchſt-gedachtem Herrn Conſecratori aber von denen Herren / Herren Aſſiſtenten der Königliche Ring von Diamant gereichet / welchen derſelbe Ihro Majeſtät dem König an den Finger ſteckte / mit dieſen Worten: Accipe Regiæ dignitatis annulum &c. zum Zeichen Königlicher Würde / und daß Er hierdurch mit dem Käyſerlichen Römiſchen Reich vermählet würde. Dieſem nach wurde von denen Herren / Herren Aſſiſtenten der Königliche Scepter nebſt dem Reichs-Apffel Chur-Mayntz gereichet / und von dieſem Ihro Majeſtät dem König der Scepter in die Rechte / der Reichs-Apffel aber in die lincke Hand gegeben / his verbis: Accipe Virgam Virtutis atque Veritatis, qua intelligas mulcere pios, & terrere reprobos, errantibus viam pandere, lapſisque manum porrigere, &c. Als ſolches geſchehen / haben Ihro Majeſtät den Reichs-Apffel Chur-Bayern / und das Scepter dem Chur-Brandenburgiſchen / das Schwerdt aber dem Chur-Sächſiſchen Abgeſandten zugeſtellet; worauff die zwey Nürnbergiſche Abgeordnete den König mit einer Chor-Cappen / ſo auch von Nürnberg

gebracht

gebracht worden / angekleidet / der Herr Conſecrator nebſt ſeinen beyden Churfürſtl. Herren / Herren Aſſiſtenten die Königl. Reichs-Krone von dem Altar genommen / und ſolche dem König Joſeph mit einander zugleich auffgeſetzet und gekrönet / darzu Chur-Maynß dieſe Worte gebrauchet: Accipe CORONAM REGNI, quæ licet ab indignis, Epiſcoporum tamen manibus Capiti Tuo imponitur, in nomine Pa † tris & Fi † lii & Spi † ritus Sancti, quam ſanctitatis gloriam & honorem, & opus fortitudinis expreſsè ſignificare intelligas &c. Nach beſchehener dieſer Kön. Krönung ſind Ih. Majeſtät von Chur-Trier und Chur-Cölln näher zum Altar geführet / und von deroſelben auß dem Pontificial nachfolgender Eyd in Lateiniſcher Sprach geleſen und geſprochen worden: Profiteor & promitto coram DEO & Angelis ejus à modo & deinceps Legem & Juſtitiam, Pacemque Sanctæ Dei Eccleſiæ ſervare, populoque mihi ſubjecto prodeſſe & Juſtitiam facere & conſervare, &c. Wie nun auch dieſes vollbracht / haben Chur-Trier und Chur-Cölln Jhro Majeſt. welcher die Reichs-Inſignia von denen Ertz-Aemptern zu halten überantwortet wurden / wiederumb in Dero Betſtuhl gebracht / darinnen Dieſelbe das Ampt der Meſſe vollends angehöret / in welchem von Chur-Maynß alſo fortgefahren / und das Evangelium nebſt dem Credo geſungen worden; damit gab Chur-Trier Jhro Majeſt. dem Käyſer / und Jhro Königlichen Majeſtät das Evangelium-Buch zu küſſen: Da nun das Offertorium georgelt / giengen Jhro Königl. Majeſt. den Scepter und Reichs-Apffel in Händen haltend zum

Opffer allein / Chur-Mayntz præſentirte zuforderſt patinam zu küſſen / ſo von Jhro Majeſtät knyend geſchehen / wornach ein ſchön Stück Gold geopffert worden / und empfiengen hierauff ſo wohl Jhro Majeſtät der Käyſer / als auch der König / durch Chur-Trier pacem & Incenſum. Nachgehends wurden Jhro Majeſtät wiederumb von Chur-Trier und Chur-Cölln vor den Altar zur Communion geführet / vorhero aber von denenſelben Jhr die Kron abgehoben / und ſelbige Chur-Pfaltz / und von dieſem dem Grafen von Sintzendorff gegeben / (welche hiebevor bey FERDINANDI III. Krönung / Anno 1636. des Heiligen Römiſchen Reichs Erbſchenck / ein Herr von Limburg / immittelſt gehalten /) wie nun Jhro Majeſtät niedergeknyet / haben Dieſelbe von dem Herrn Conſecratore das Heilige Abendmahl mit der Benediction empfangen / und wie auch ſolches geendiget / ſind ſie wiederumb in Dero Beth-Stuhl / und von dar nach vollendetem Ampt der Meſſe / von denen ſämptlichen Herren / Herren Chur-Fürſten / und Chur-Fürſtlichen Abgeſandten / mit Vortragung derer Reichs-Inſignien, wie auch anweſenden Geiſtlichen und Weltlichen Fürſten / Biſchöffen und Prälaten auff eine Bühne / ſo dem Käyſerlichen Throne gleich über geſtanden / zu dem an ſtatt Caroli M. Aachiſchen Stuhls zubereiteten Königlichen Stuhl begleitet / und Seine Königliche Majeſtät durch die Geiſtliche Herrn / Herrn Chur-Fürſten darauff erhoben / und zu Empfahung der

Poſ-

Poſſeſſion des Reichs ordentlich inthroniſirt worden; darzu der Herr Conſecrator dieſe Worte: Sta & retine à modo Locum Regium, quem non jure hæreditario, nec paterna ſucceſſione, ſed Principum Electorum in Regno Alemanniæ Tibi noſcas delegatum, maximè, per autoritatem DEI omnipotentis & traditionem noſtram præſentem, & omnium Epiſcoporum &c. nicht allein geſprochen/ ſondern auch ſo dann im Nahmen des gantzen Chur-Fürſtlichen Collegii die Gratulation abgelegt. Inzwiſchen wurde das TE DEUM LAUDAMUS unter Löſung der Stücke umb die Stadt herumb / und von der Augſpurgiſchen vor dem Dohm geſtellten Burgerſchafft gegebenen Salve / geſungen / und mit groſſem Schall der Trompeten und Heerpaucken / ſampt andern Inſtrumenten herrlich muſicirt / auch darbey alle Glocken geläutet; Und nachdem alſo die Königliche Krönung vollbracht / und Ihro Majeſtät den Actum des Heiligen Römiſchen Reichs Ritter zu ſchlagen/ antretten wollen / ſind die Geiſtliche Herren / Herren Chur-Fürſten / Biſchöffe und Prälaten von der Bühne herab in die Sacriſtey gangen / und haben allda die Pontificialia ab- und hingegen die Herren/ Herren Chur-Fürſten ihren Chur-Fürſtlichen Habit angelegt / worauff zwey und zwantzig Grafen / Frey-Herren und Cavalliers nach einander beruffen / und von Ihro Majeſtät in Beyſeyn der Weltlichen Chur-Fürſten und Chur-Fürſtlichen Geſandten / ſampt andern Fürſten / Grafen und Herren / mit

dem bloſſen Schwerdt Kâyſers Caroli M. ſo dreymahl über den Rücken des neuen Ritters gezogen wurde/ zu Rittern geſchlagen worden. Jhro Königliche Majeſtät übergaben hierauff das Schwerdt dem Chur-Sächſiſchen Herrn Abgeſandten / welcher es dem Reichs-Marſchall zum Vortrag zuſtellete / und verfügten in aller Anweſenden Begleitung Sich wieder in Dero Beth-Stuhl / dahin zwey Canonici des Königlichen Stifftes und Collegial-Kirchen zu Aachen / ſampt ihres Capituls Syndico , und denen Abgeordneten ſelbiger Stadt kamen / allergehorſamſt anbringend : Wie ein jeder neu-erwählter Römiſcher König zu ihrem Mit-Canonico angenommen / und von demſelben / dem üblichen Herkommen nach / das gewöhnliche Jurament abgelegt werde ; Mit der allerunterthänigſten Bitte / Jhro Königliche Majeſtät wolten allergnädigſt geruhen / in deme ſo wohl das alte Herkommen / als auch die Kirche in allergnädigſten Schutz zu halten / und bey aller Gerechtigkeit bleiben zu laſſen ; So Jhro Königliche Majeſtät alles gar wohl placidiret / und das Jurament geleiſtet / welches dieſes Jnnhalts geweſen : Nos JOSEPHUS, Divina favente Clementia Romanorum Rex , noſtræ Eccleſiæ Beatæ Mariæ Aquenſis Canonicus , ad hæc S. DEI Evangelia , Juramus Eidem Eccleſiæ fidelitatem, & quod ipſa jura & bona ejusdem ab injuriis & violentiis defenſabimus , & faciemus defenſari, ejusque privilegia omnia & ſingula,

& con-

& conſuetudines ratificamus, approbamus, & de novo confirmamus, &c.

Als nun auch dieſes erfolget / und alles dem Herkommen gemäß in der Kirchen verrichtet worden/wurden Ihro Königlichen Majeſtät das Pontificial-Gewand und die Sandalien wieder abgezogen/den Königlichen Mantel aber haben Dieſelbe an-und die Reichs-Krone auffbehalten / wormit man Willens war zur ordentlichen Proceſſion zu ſchreiten / und auß der Kirchen nach dem Rathhauß / auff der mit weiſſem/ gelbem und rothem Tuch biß dahin belegten Brücken / zu Fuß ſich zu begeben ; Nachdem aber ein unvermuthetes ſtarckes Regen-Wetter mit eingefallen/ ſo ſind Ihro Majeſtät der Käyſer / und der König in Ihren Ornaten / wie auch die Herren/ Herren Chur-Fürſten und Geſandten / und alle zu ſolcher Suite gehörige / in ihren Caroſſen dahin gefahren/ und von dieſen in ihre Zimmer begleitet worden. Worauff die Geiſtliche Herren / Herren Chur-Fürſten in Ihre Retirades ſich begeben / die Weltliche hingegen / als das ungeſtümme Wetter ſich wieder geändert/ haben Ihre Functiones angetretten/ und zwar wegen Chur-Sachſen der Herr Graf von Pappenheim / als Reichs Erb-Marſchall / in Begleitung etlicher von der Käyſerlichen Guarde und Trompetern/wie auch ſeiner beyden Trabanten / ſetzte ſich zu erſt zu Pferd/ und ritte in den unweit vom Rahthauß bey dem Perl-Brunnen geſchütteten Habern / welcher auff 70. Scheffel geweſen ſeyn ſoll / biß an des Pferdes Bruſt / nahm daſelbſt ein

ſilber-

ſilbernes Maaß voll / ſtrich es mit einem ſilbernen Stab ab / gabs ſeinem Diener / und wurde ſo dann der Haber dem Volck preiß gegeben. Dann begaben ſich der Chur-Fürſt in Bayern / ſampt Dero Erb-Marſchall und Bedienten auß ſeinem Gemach / unter Trompeten- und Paucken-Schall vor das Rahthauß / und ritten / als Ertz-Truchſes / zur Küche / hinter dem Perlen-Brunnen / darinn der Ochs gebraten / nahmen daſelbſt in zwey doppelt verdeckten Schüſſeln die Speiſen von dem gebratenen Ochſen / und trugen dieſelbige auff die Käyſerliche und Königliche Tafel / in voriger Begleitung / worbey der Reichs-Erb-Marſchall mit dem Stab voran gangen. Darauff der Chur-Brandenburgiſche Herr Abgeſandte ſich ebenmäſſig in dergleichen Begleitung / wie bey dem Chur-Sächſiſchen geſagt iſt / zu Pferd geſetzt / und von dem auff dem Küchen-Platz ſtehenden verdeckten Tiſch / das ſilberne Gieß-Becken und Kanne mit Waſſer abgehohlet / und auff die Königliche Credentz-Tafel gebracht. Chur-Pfaltz / als der Reichs-Ertz-Schatzmeiſter / verrichtete ſeine Function von dem Rahthauß mit dreymahliger Außwerffung der güldenen Krönungs-Müntze / auff welcher eine Sonne / darunter ein Schwerdt / mit einem grünen Lorbeer-Zweig umbwunden / nebſt dem Königlichen Symbolo : Amore & Timore. Und war auff der andern Seite die Römiſche Reichs-Krone mit der Umbſchrifft : JOSEPHUS REX UNGARIÆ, CORONA-

RONATUS IN REGEM ROMANORUM AUGUSTÆ, die 26. Jan. 1690. Die übrige ſilberne Müntze hat der Erb-Schatzmeiſter / Herꝛ Graf Theodorus von Sintzendorff / zu Pferd / unter das Volck außgeworffen / welcher gleichfalls von der Käyſerlichen Guarde begleitet / und wie bey denen vorigen Actibus, die Käyſerliche Trompeten und Paucken tapffer gehöret worden. Nachdem nun dieſe Functiones ſich geendiget / wurden nicht allein durch die Herren Reichs-Grafen / welchen der Reichs-Erb-Marſchall mit dem Stab voran gieng / die Speiſen auffgetragen / und der mit allerhand Laub-Werck außgezierte Brunnen / auff welchem ein doppelter Adler war / mit roth- und weiſſem Wein lauffend frey gelaſſen. Ihro Majeſtät den Römiſchen Käyſer ſampt dem Römiſchen König begleiteten die Herren / Herren Chur-Fürſten zur Tafel / und reicheten Ihro Käyſerlichen Majeſtät das Waſſer der Herꝛ Hertzog Ludwig von Würtenberg / das Serviet Herꝛ Hertzog Ernſt Auguſt von Lüneburg-Hannover / Ihro Königlichen Majeſtät wurde beydes von dem Reichs-Erb-Cämmerer-Ampt gegeben / und wie beyde Majeſtäten zur Tafel Sich wolten niederlaſſen / ſprach Chur-Mayntz / als Conſecrator und Ertz-Biſchoff / das Benedicite! darauff die andere Geiſtliche Chur- und Fürſten antworteten / worbey alle Stücke auff den Wällen rings umb die Stadt gelöſet / und von der gantzen Bürgerſchafft die dritte Salve gegeben worden; Hernachmahl trat-

tratten Dieſelben vor den Chur-Mayntziſchen Tiſch / und nahmen den Chur-Fürſtlichen ſilbernen Stab / daran die Königliche Siegel waren / brachten ſelbigen vor den König / und nahm Chur-Mayntz beſagte Siegel / und legte ſolche auf die Tafel / welchen Jhro Majeſtät nach gethanem Verſprechen / Jhre Privilegia in gnädigſter Obacht zu halten / an Chur-Mayntz wieder zurück gegeben. Jmmittelſt tratte Herr Land-Graf Georg von Heſſen-Darmbſtatt an die Käyſerliche und Königliche Tafel / vorzuſchneiden. Der Herr Marck-Graf Carl Guſtav von Baaden reichete Jhro Käyſerlichen Majeſtät den Trunck / und dergleichen Credentz verrichtete bey dem neu-gekrönten König Herr Graf Vollrath von Limburg Speckfeld / als Reichs-Erb-Schenck / welcher hierbey auch Deroſelben Anfangs nicht allein den Seſſel gerücket / und die Königliche Kron bey der Tafel allein abgehoben / ſondern nachgehends auch allein Jhro Majeſtät wieder auffgeſetzt : Worauff derſelbe das koſtbare Glas / darauß der König den erſten Trunck gethan / und zum Credentzen gebrauchet worden / an ſtatt des güldenen Pocals / dem alten Herkommen gemäß / zum gnädigſten Angedencken / empfangen. Die Herren Chur-Fürſten in Jhrem Chur-Habit und Chur-Hüten verfügten ſich auch / und zwar jeder an ſeine abſonderliche Tafel / welche durchgehends ſo wohl der An- als Abweſenden / unter beſonderen ſchönen Baldachinen / ſo ſehr koſt-

koſtbahr / theils von Gold / theils von Silber geſtickt / theils von rothem Sammet / mit breiten güldenen Borden / und ſchönen güldenen Franchen eingefaſſet waren / ſich befanden / und ſtunde bey jedem Chur-Fürſten nicht allein ein Erb-Marſchall mit dem Chur-Schwerdt / deſſen Spitze Erd-warts gekehret / ſondern wurde auch von ſeinen Miniſtris, Cavalliers und Truchſeſſen bedienet; Die Chur-Fürſtliche Böhmiſche / Sächſiſche und Brandenburgiſche Abgeſandten fuhren nach Hauſe / und ſtunden auff jeder ihrer Herren / Herren Principalen Tafel mehr nicht als drey verdeckte Schüſſeln. Die Fürſtliche Tafel iſt faſt in der Mitte des Saals / wo ſich die Chur-Fürſtliche endeten / geweſen; worüber mehr nicht als der Herꝛ Abt von Fulda / der Biſchoff von Brixen / und der Abt von Kempten / auff der einen Seiten / auff der andern aber der Käyſerliche Obriſt-Hof-Meiſter / Fürſt von Dietrichſtein / der Fürſt von Salm / als des Königs Obriſt-Hof-Meiſter / und der Fürſt von Schwartzenburg / als Käyſerlicher Obriſt-Hof-Marſchall geſeſſen; Am Ende des Saals war jedes Chur-Fürſten Credentz und Threſor beſonders auffgerichtet / und mit allerhand rarem Gold- und Silber-Werck auffs prächtigſte außgezieret / oben drüber ſtunden auff einer beſonderen Bühne die Käyſerliche Muſic / Trompeter und Paucker / welche ſich überauß wohl hören lieſſen. Nach dem Eſſen ſprach Chur-

Mayntz abermahl das DEO gratias! und die Geiſtliche Herren / Herren Chur- und Fürſten antworteren. Darauff retirirten Sich beyde Majeſtät / Majeſtät / welche von denen Herren Chur Fürſten in Ihrem Chur-Habit zu Wagen nach Hof begleitet / und alſo dieſer herrliche Tag glücklich beſchloſſen wurde.

E N D E.

Revers
welcher
bey Antrettung der Regierung
Sr. Kayſerl. Maj.
JOSEPHI I.
denen
fünff Herren Chur-Fürſten/
zu Maintz / Trier / Sachſen/
Brandenburg und Pfaltz/
ausgefertiget worden iſt.

WIr Joſeph / von GOttes gnaden / erwehlter Römiſcher Kayſer / zu allen zeiten / Mehrer des Reichs / in Germanien / zu Hungarn / Böheim / Dalmatien / Croatien und Sclavonien König / Ertz-Hertzog zu Oeſterreich / Hertzog zu Burgund ꝛc. bekennen öffentlich / als dem allweiſen GOtt nach ſeinem heiligen unerforſchlichen willen gefallen / den 5. May lauffenden jahrs / den Allerdurchlauchtigſten / Großmächtigſten und Unüberwindlichſten Fürſten und Herrn / Herrn LEOPOLDUM, Römiſchen Kayſer / unſern gnädigen und geliebten Herrn und Vatters Maj. und Gn. glorwürdigen gedächtnis aus dieſer welt zergänglichkeit / unſerer tröſtlichen zuverſicht nach / zu ſich in die immerwährende freude zu erfordern / mithin vermöge Unſerer durch des heiligen Reichs Chur-Fürſten den 24. Jan. 1690. einhellig ergangenen wahl zum Röm. König / und künfftigen Kay-

ſer / nach dem von Uns erfüllten vollkom=
menen alter / nunmehro das Röm. Kay=
ſerthum/ſamt deſſen würcklichen verwalt=
und regierung / auf uns gediehen iſt; daß
zu deren gewiſſer und glücklicher antret=
tung und führung/ nebſt anruffung Gött=
licher hülffe / wir ſtracks anfangs die von
Uns denſelben den 24. Jan. erwehnten
jahrs unterzeichnete und beſchworne capi=
tulation / als Unſere unzweiffelhaffte
richtſchnur / vorgenommen / und mit der
darauff den 27. Jan. gefolgten und Uns
ſchrifftlich ausgehändigten Churfürſtl.
anderweiter erklärung wiederum reifflich
erwogen haben; zu mehrer bezeugung
demnach Unſers Kayſerlichen gemühts
und beſtändigen vorſatzes ſothaner Un=
ſerer wahl=capitulation jederzeit ein völ=
liges gnügen zu leiſten / haben Wir Un=
ſern lieben Neven / Brüdern / Vettern /
Oheimen und Chur=Fürſten vor ſich und
des heil. Röm. Reichs abermahl deutlich
und auffs verbündlichſte gereden / geloben
und verſprechen wollen / thun es auch hier=
auff in krafft dieſes brieffes / bey Unſern
Kayſerlichen ehren / würden und worten /
im nahmen der ewigen wahrheit / und bey
wiederholung des von Uns zu GOtt und

dem heil. Evangelio geſchwornen leiblichen eydes / alles und jedes / was in unſerer wahl-capitulation ausgedrucket ſtehet / feſt und unerbrüchlich zu halten / deme gebräuchlich nach zukommen / darwieder nicht zu ſagen / zu thun / noch zu ſchaffen / daß gethan werde / darwieder auch kein befehl noch ausnahm / diſpenſation oder abſolution oder andere gutthaten / geiſt- und weltlicher rechte / wie die nahmen haben / auszuſinnen / anzunehmen oder zu gebrauchen / in einige weiſe oder wege / wie die mögen erdacht werden. Zu deſſen wahrer uhrkund haben Wir dieſen brieff eigenhändig unterſchrieben / und Unſer Kayſerlich Secret-inſiegel angehangen / auch nach itziger bewandtnis des Churfürſtlichen Collegii / darob fünff gleichförmige exemplaria fertigen laſſen / ſo alle gegeben ſeyn in Unſerer Stadt Wien den 6. May 1705. Unſerer Reiche des Römiſchen im 16 / des Hungariſchen im 18 / und des Böhmiſchen im 1. jahr.

JOSEPHUS.

Maximilian Adam
v. Waldſtein.

(L.S.) Ad mandatum. S. C. Majeſtatis proprium.

C. F. CONSBRUCK.

Matri-

MATRICULA IMPERII,

Oder:

Des Heil. Römiſchen Reichs Hochlöblicher Stände Anſchlag/

Wie viel deren jeder / bey den

Reichs-Anlagen

Vor einen Monat / oder einfachen Römer-Zug / zu geben ſchuldig iſt / Vor einen

Zu Roß 12. fl. und zu Fuß 4. fl. gerechnet / nach dem gegenwärtigen Stand des Reichs zuſammen getragen;

Samt einem Verzeichnüß aller bey gegenwärtigem Reichs-Tag zu Regenſpurg von Anno 1677. biß in den Septembr. Anno 1698 proviſionaliter moderirten Reichs-Stände an ihren alten Reichs- und Matricular-Anſchlägen: Jedoch alles zu des Käyſerl. und des Reichs Cammer-Gerichts Unterhaltung gewöhnlichen Beytrag gantz ohnabbrüchlich / auch anderen Ständen und Cräyſen ohne Præjudiz und Beſchwerde.

Gedruckt im Jahr 1706.

Vorrede.

OBwohlen des Heil. Röm. Reichs Matricul, und deſſen hochlöblicher Stånde Anſchlag des einfachen Römer-Monats / bereits vor dieſem von verſchiedenen Authoribus, in Druck heraus kommen / ſo iſt dannoch bey den wenigſten ein vollkom̃enes Verzeichnůß aller Reichs-Stånde / und was vor andere Lande und Herrſchafften von denſelben vertreten und eximirt werden / zu finden; Deßwegen eine Zeithero um eine ordentliche Deſignation ziemliche Nachfrage geweſt / zumalen da das vor dieſem gedruckte Verzeichnůß nicht mehr zu bekommen iſt. Als hat man hiermit gegenwårtige / ſo wol aus obbemeldten Auth. und leztgedruckten Vrrzeichnůß / als auch andern glaubhafftigen Manuſcriptis und Documenten zuſam̃en getragene Matricul zum Druck beförderen / jedoch dabey ausdrůcklich ſich verwahren und bedingen wollen / daß hierdurch keinem Reichs-Stand / oder auch den Hochlöbl. Craiſen / an deren wohlhergebrachten Seſſion, Alternation, Præcedenz, wie auch anderen Rechten / Gerechtigkeiten / oder erlangten Moderation, Freyheit und Exemption nicht præjudicirt werden ſolle; ſintemalen es hierin öffters nicht anders ſeyn können / dann daß ein Stand we-

wegen deſſen habender unterſchiedlicher Land und Herr-
ſchafften / dem andern bald vor / bald nachgeſetzt werden
müſſen / welches aber deßwegen einiges Præjudiz nicht
verurſachen ſolle ; Geſtalten ſolches ebenmäſſig von den
hochlöblichen Ständen Anno 1650. den 25. Junii / in der
wegen der Schwediſchen Satisfaction verfertigten Repar-
tition expreſsè bedungen worden. Was den Anſchlag
ſelbſten betrifft / ſo iſt zwar erinnerlich / daß in denen
Reichs-Abſchieden / ſonderlich zu Augſpurg Anno 1521.
§. Nachdeme auch angeſetzten. 63. und Regenſpurg An.
1576. §. Wann auch zu Franckfurt. 99. verordnet worden /
daß diejenige Matricul, ſo Anno 1521. zu Worms verfer-
tiget worden / vor die gewiſſeſte zu halten ſeye: Diewei-
len aber nicht allein zu bemeldten Worms Anno 1545. 51.
57. und 67. wie auch zu Franckfurt Anno 71. und 77. ver-
ſchiedene merckliche Veränderungen und Moderationes,
ſo vor legal gehalten werden / erfolget / ſondern auch nach-
gehends viel Stände durch das Inſtr. Pacis gar geändert /
und etliche ihren damaligen Anſchlag ſelbſt verringert / o-
der zu verringern geſucht / alſo daß dieſer Zeit die wenig-
ſte / nach obbemelter Matricul de Anno 1521. beytragen;
Als hat man dieſes mal meiſtens auf den jetzigen des
Reichs Zuſtand und Anſchlag / und ſonderlich auf die
nach dem Weſtphäliſchen Friedenſchluß Anno 1650. we-
gen der Schwediſchen Satisfaction gemachte Repartition
reflectirt: Jedoch dergeſtalten / daß die daſelbſten den
Ständen angeſetzte groſſe Poſten auf einen einfachen
Römer-Monat ausgerechnet und angeſetzt / und diejeni-
ge Stände / ſo damals wegen beſchehener anderwärtigen
Aſſignation bereits vorhin erlegter Gelder / wie auch vor
dem Kriege begehrter Moderation, oder nachgehends
durch

durch den Krieg erlittenen Schadens und Armuth / da-ſelbſt nicht verzeichnet worden / hier in dannoch beygefügt / und alſo ein gantzes (jedoch / wie oben gemeldt / ohne ei-niges Præjudiz) gemacht worden.

Und wiewolen wegen Unterhalt des Hochlöblichen Cammer-Gerichts / und was ein jeglicher Reichs-Stand jährlich beyzutragen habe / eine vollkommene Richtigkeit nöthig wäre / zumalen da auf dem Reichstag zu Regen-ſpurg Anno 1654. ſowol der Numerus der Herren Aſſes-ſorum, als auch deren Salaria erhöhet / und deßwegen ein Auffſatz einer erhöheten Cammer-Matricul gemacht / da-bey auch geſchloſſen worden / daß die Cammergulden (de-ren einer 4. Kopffſtück oder 1. fl. 20. kr. machet) auf Rthlr. (deren einer ſonſten nach Cammerwährung gerechnet / nur 1. fl. 9. kr. thut) überſetzt werden ſollen. So iſt je-doch bißhero der alte modus contribuendi, nach beſagter Cammer-Matricul annoch behalten / und von den wenig-ſten Creyſen und Ständen nach der erhöheten beygetra-gen worden: Deßwegen man auch dasjenige / ſo ein jeg-licher Stand nach der alten Cammer-Matricul beyzutra-gen hat / hinzu fügen wollen; Dabey jedoch ſich aberma-len beſtens verwahrend / daß hierdurch keinem nichts præ-judiciret / noch das / ſo ein oder dem andern aus Mangel Berichts / entweder zu viel oder zu wenig angeſetzt / zu einigem Nachtheil oder Conſequentz angezogen werden ſolle.

I. Oeſterreichiſcher Creyß.	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
DAs Höchſtlöbliche Ertz-Hauß Oeſterreich iſt zwar Exempt und an ſich ſelbſt des Anſchlags befreyet / vertritt aber gleichwol aus freyer Bewilligung zwey Chur-Fürſten / und gibt Monatlich / den Reuter zu 12. und den Fuß-Knecht zu 4. fl. gerechnet. . . .	120.	554.	3656.
Daran hat ehemals erlegt Oeſterreich ob- und unter der Ens 1218. fl. 40. kr.			
Tyroliſche Lande 1218. fl. 40. kr.			
Steyer / Kärnten und Crain 1218. fl. 40. kr.			
Biſthum Trient / wird von Tyrol vor einen Land-Stand gehalten und tractirt, doch gleichwol von demſelben gegen dem Reich vertreten mit . . .	14.	91.	532.
Das Biſthum Trient contribuirt zum Cammer-Gericht von ſelbſten 60. fl.			
Biſthum Brixen / wird gleicher geſtalt / wie Trient / von Tyrol / als Schirms-Herrn / doch cum onere eximirt, und vertreten mit	14.	91.	532.

gibt

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
gibt aber zum Cammergericht ſelbſten 60. fl.			
Dietrichſtein / von wegen der Herrſchafft Traſp / ſo es cum jure territoriali beſitzet / gibt an Geld 76. fl.			
wird von Oeſterreich Tyroliſchẽ Antheils vertreten.			
Zu des Cammer-Gerichts Unterhalt von ſelbſten 16. fl.			
Grafſchafft Kirchberg / jetzt Fuggeriſch / vertrit Tyrol cum onere mit . . .	1.	4.	28.
Zum Cammer-Gericht 20. fl.			
Stadt Coſtantz / wird vom Hauß Oeſterreich cum onere eximirt, und vertreten mit . .	3.	50.	236.
Zum Cammer-Gericht $62\frac{2}{3}$. fl.			

II.

Burgundiſcher Creiß.

IM Jahr 1548. auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg / hat Kayſer Carl der V. die Niederlande unter einen Creyß gebracht / ihn den **Burgundiſch-Niederländiſchen** genañt / und an das Römiſche Reich gebunden / alſo / daß er von dem Reich ſolte beſchützet werden / hergegen aber

	Zu R.	Zu F.	Geld.
ſo viel als zween Chur-Fürſten geben/ als . . .	120.	454.	3656.

Und wider den Türcken/ ſo viel als drey Chur-Fürſten / das iſt 180. zu R. 831. zu F. oder an Geld 5484. fl. alle Monat einfach geben: Jedoch ſeine Privilegia behalten / und an die Reichs-Abſchiede und Ordnungen nicht gebunden ſeyn. Als aber nach dieſes Kayſers Abſterben / bey Regierung ſeines Sohns/ Königs Philippi des Andern in Hiſpanien/der Niederländiſ. langwürige Krieg ſich erhoben/ſo hat es auch mit ſolcher Reichshülffe eine andere Geſtalt bekommen.

Auch ziehet er zugleich aus / die **Grafſchafft Naſſau Breda**/ſo mit 20 zu Roß und 90. zu Fuß/oder 600. fl. und zum Cammergericht mit 148. fl. im Anſchlag iſt/ wiewol der Fiſcus contradicirt.

Item/die Grafen von **Bergen**/ Grafen zu **Walheim**/welche mit 10. zu Roß/ 67. zu Fuß/ oder 388. fl. und zum Cammergericht mit 97. fl. angeleget ſeynd.

Ferner werden / ſo viel dieſen Creyß

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Creyß betrifft / von der Cron Spanien extrahirt, die Grafen von Egmond / Herren zu Eiſelſtein / die mit 20. zu Roß / 45. zu Fuß / oder 300. fl. und zum Cammerger. mit 75. fl. in Anſchlag ſeynd. Wie auch die Grafen von Horn / welche Anno 1567. 1400. erlegen laſſen.			

III.

Churfürſtlich Rheiniſcher Creyß.

Chur Mayntz nach dem Churfürſten Anſchlag . zum Cammergericht 300. fl.	60.	277.	1828.
Chur Trier / hat nach der Moderation de An. 1557. 40. zu Roß / 184. zu Fuß / an Geld 1216. fl. weil aber hernach ſeine Ritterſchafft ſich abgeſondert / iſt ihm nur 2. drittheil blieben / nemlich Zum Cammergericht 300. fl.	$26\frac{2}{3}$.	$122\frac{2}{3}$.	806. 40. kr.
Abtey St. Maximin / bey Trier / ſo mit 3. zu Roß / 22. zu Fuß / oder 124. fl. belegt war / hat der Churfürſt daſelbſten den 17. Febr. Anno 1570. ſine onere erhalten.			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Grafſchafft Virnenburg gab 2. zu Pferd / 4. zu Fuß / an Geld 40. fl. mod. ad 15. fl.			
Zum Cammergericht 13. fl.			
Anno 1685. den 4. Junii hat man dieſer Virnenburgiſchen Linie unter dem Gr. Albrecht von Löwenſtein und Wertheim begriffen/ an den 40. fl. 25. abgezogen und pro remanente gelaſſen 15. fl. Dieſe Grafſchafft wil Burgund wegen Lützenburg eximiren, es ſoll aber Chur-Trier die mehrertheils Güter dieſer Grafſchafft in der neuen Palentz ſamt dem Hauſe Monreal eingezogen haben; deſſen ſich Fr. Magdalena / Gräfin von Manderſcheid (welche gleichwol etwas weniges ums Jahr 1602. am Anſchlag erlegt) vor dieſem beſchwert haben ſoll.			
Grafſchafft Valendar haben die Grafen von Sayn derſelben meiſten Theil/ um die Zeit Käyſer Wenceßlai / mit ſonderbarer Maß / Chur-Trier überlaſſen: Unangeſehen aber das Käyſerl. Cammergericht An. 1606. derſelben Wiederlöſung dem Grafen von Sayn zuerkant/ iſt ſie			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
ſie doch / wegen eingewendter Reviſion, bißher bey Trier verblieben.			
Chur-Cölln . . .	60.	277.	1828.
Zum Cammergericht 300. fl.			
Grafſchafft Neuenar und Herrſchafft Betbür / hat gegeben 2. zu Roß/ 4. zu Fuß/ oder 40. fl.			
Zum Cammergericht 10. fl.			
Wird aber von Chur-Cölln eximirt ſine onere, aus Vorwand / ſie gehöre unter ſeine Land-Stände.			
Grafſchafft Reifferſcheid/ 2. zu Roß / 2. zu Fuß; Zum Cammergericht 12. fl. Wird meiſtentheils von Chur-Cölln/ theils von Burgund eximirt.			
Chur-Pfaltz/gibt wegē an Chur-Bayern übergebener Ober-Pfaltz/nur die Helffte des Churfürſtl. Anſchlags nemlich .	30.	188½	914.
Zum Cammergericht 300. fl.			
Probſtey Seltz . .	1.	3.	24.
Iſt ums Jahr 1602 von Chur-Pfaltz cum onere vertreten worden / und hat es der Exemption halber in Camera beruhet.			
Balley Coblentz / oder Land-Com-			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Commendator zu Coblentz/ deſſen Anſchlag . .	4.	20.	128.
zum Cammergericht 150. fl.			
Fürſten zu Arenberg .	2.	6.	48.
zum Cammergericht 39. fl.			
Naſſau-Beilſtein . .	1.	2.	20.
zum Cammergericht 7. fl.			
Herrſchafft Rheineck .	1.		12.
zum Cammergericht 6. fl.			
Grafſchafft Nieder-Eiſenburg gibt . . .	2.	8.	56.
zum Cammergericht 15. fl.			
Stadt Gelnhauſen hat gegeben 2. zu Roß/ und 15. zu Fuß/ oder 84. fl. zum Cammerger. 35. fl wird aber von Chur-Pfaltz und den Grafen von Hanau eximirt und davon nichts contribuirt.			

IV.

Bayeriſcher Creyß.

Chur-Bayern / nach dem Churfürſten Anſchlag .	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 300. fl.			
Solte aber wegen der Obern-Pfaltz und **Grafſchafft Chamb** / die Helffte des Chur-Pfältziſchen Anſchlags darzu geben.			
Deßgleichen extrahirt er ſine onere			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
nere die Abtey Rode/ zwi-ſchen Waſſerburg uñ Traun-ſtein am Inn/ in Bayerland gelegen/ ſo belegt mit 52. fl.			
Und die Herrſchafft Degen-berg.			
Ertz-Biſchoff zu Saltzburg gibt . . .	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 225. fl.			
Saltzburg extrahirt ſine onere das Biſthum Chiemſee/ ſo geben 168. fl. zum Cam-mergericht 30. fl.			
Biſchoff zu Paſſau / gibt .	18.	78.	528.
zum Cammergericht 35. fl.			
Biſchoff zu Freyſingen gibt	12.	80.	464.
Zum Cammergericht 75. fl.			
Soll Moderation erhalten ha-ben/ weil von ſeinen 13. Aem-tern 8. im Oeſterreichiſ. und 2. im Bayeriſchen verſteurt werden.			
Biſchoff zu Regenſpurg/ gibt	8.	30.	216.
Zum Cammergericht 27. fl. 32. kr.			
Probſt zu Berchtolsgadẽ gibt	2.	20.	104.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abtey Waldſachſen iſt extra-hirt worden ſine onere von Chur-Pfaltz/ jetzo von Chur-Bayern/ iſt angelegt geweſn mit 4. zu Roß/ und 24. zu Fuß oder			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
oder 144. fl. andere 120. fl. zum Cammergericht 60. fl.			
Abt zu Kåyſersheim oder **Kayßheim** gibt . .	4.	60.	282.
zum Cammergericht 150. fl. Wil von Pfaltz-Neuburg extrahirt und unter die Land-Stände gerechnet werden.			
Abtey zu St. Emeran in Regenſpurg gab 2. zu Pferd/ 18. zu Fuß/ oder an Geld 96. fl. Anno 1682. den 12. Sept. iſt derſelbe durch ein Reichs-Gutachten mit 64 fl. moderirt worden/ bleiben.	.	.	32. fl.
Niedermünſter Aebtiſſin in Regenſpurg gab 1. zu Pferd/ 3. zu Fuß oder an Geld 24. fl. Iſt Anno 1683. den 17. May mit 14. fl. moderirt und gelaſſen worden bey	.	.	10. fl.
Obermünſter Aebtiſſin in Regenſpurg hat gleichē Anſchlag wie Niedermünſter / iſt aber den 18. Aug. 1684. moderirt worden / reſtiren alſo noch . .	.	.	10. fl.
Pfaltzgraf zu Neuburg / hat gegeben . . .	20.	100.	640.
zum Cammergericht 125. fl. Anjezo trågt Pfaltz-Sultzbach ſein Theil abſonderlich / iſt doch deß-			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
deßhalben mit Neuburg im Streit.			
Die Herrſchafft Stauff am Regen / oder Ehrenfelß / vertritt Pfaltz-Neuburg mit . zum Cammergericht 19. fl.	3.	.	36.
Die Herrſchafft Heydeck zum Bayriſchen Creyß gehörig / wird von Pfaltz-Neuburg vertreten mit . . .	5.	7.	88.
Die Land-Grafſchafft Leuchtenberg eximirt Chur-Bayern mit . . . zum Cammergericht 50. fl.	6.	14.	128.
Grafſchafft Haag vertritt er deßgleichen mit . . zum Cammergericht 30. fl.	4.	10.	88.
Grafen zu Ortenburg geben zum Cammergericht 12. fl.	2.	.	24.
Herren von Wolffſtein / Freyherrn zu Ober-Sultzburg und Pürbaum geben . . zum Cammergericht 10. fl.	2.	4.	40.
Herrn von Maichſelrein und Waldeck geben . . zum Cammergericht 4. fl.	1.	2.	20.
Grafſchafft Sternſtein / vertritt Lobkowitz / iſt durch ein Reichs-Gutachten den 5. (15.) Jun. Anno 1697. um die Helffte moderirt, und von Käyſ. Maj. ver-			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
vermöge des den 13. (23.) Sept. 1697. dictirten Commiſſion-Decrets allergnädigſt approbirt worden; gibt alſo nur .	.	.	38. fl.
zum Cammergericht 10. fl.			
Herrſchafft Breiteneck .	1.	2.	20.
Zum Cammer-Gericht fl.			
Stadt Regenſpurg gab 10. zu Roß / und 50. zu Fuß / oder an Geld 320. fl. Sind aber derſelbẽ Anno 1692. den 29. Martii durch ein Reichs-Gutachten 170. fl. davon abgezogen und iſt gelaſſen worden bey . .	.	.	150.

V.

Ober-Sächſiſ. Creyß.

Chur-Sachſen / wegen des Churfürſtenthums .	65.	1.	1984.
zum Cammerger. 309. fl. 34. kr.			
Ferner vertritt Chur-Sachſen			
Die Grafſchafft Leißnick mit	1.	2.	20.
zum Cammergericht 5. fl.			
Die Grafſchafft Beuchlingen in Thüringen / ſo jetzund die von Wertheim innen haben / mit	2.	.	24.
zum Cammergericht 7½. fl.			
Die Grafſchafft Tautenberg in Thüringen / ſo die Schencken haben / mit . . .	1.	2.	20.
zum Cammergericht 7. fl.			

Die

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Die Herrſchafft Wildenfels im Voigtlande/ ſo jetzund die Grafen von Solms auf Sonnenwalde in der Laußnitz haben/ mit	1.	2.	20.
Auch wird eximirt von Chur-Sachſen ſine onere			
Das Biſthum Meiſſen/ ſo mit 6. zu Roß/ 20. zu Fuß/ und zum Cammergericht 45. fl. belegt geweſen.			
Das Biſthum Mörſeburg/ welches belegt geweſen mit 10. zu Roß/ 30. zu Fuß/ oder 240. fl. zum Cammergericht 75. fl.			
Das Biſthum Naumburg/ welches belegt geweſen mit 6. zu Roß/ 20. zu Fuß/ und zum Cammergericht 45. fl.			
Die Burggrafen zu Meiſſen/ Marckgrafen zu Hartenſtein/ Herren zu Plauen und Gera/ welche An. 1551. und 57. gegeben 12. zu Pferd/ und 30. zu Fuß/ und nunmehr abgeſtorben.			
Ferner gibt Chur-Sachſen/ vermöge des Naumburgiſchen Vertrags de Anno 1554. wegen der vier Aemter/ ſo ihm wegen des damahligen Kriegs überlaſſen worden/ in Thüringen/ nemlich/ Weida / Sachſenburg / Arns-			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Arnshaag und Ziegenrück	5.	20.	140.
zum Cammergericht 23. fl. 51. kr.			
Item / wegen der **Helffte von Voigtland**	10.	36.	304.
Zum Cammergericht 23. fl. 17. kr.			
Chur-Brandenburg / nach dem Churfürſten Anſchlag	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 300. fl.			
Auch wird von Chur-Brandenburg ſine onere ausgezogen das			
Bisthum Brandenburg mit 2. zu Roß / 10. zu Fuß / oder 64. fl.			
zum Cammergericht 30. fl.			
Bisthum Havelberg mit 9. zu Roß / 33. zu Fuß / oder 240. fl.			
zum Cammergericht 40. fl.			
Bisthum Leibus mit 5. zu Roß / 15. zu Fuß / oder 120. fl.			
zum Cammergericht 30. fl.			
Sonſt wird von Chur-Brandenburg cum onere eximirt die			
Grafſchafft Hohenſtein / Lor und Klettenberg / ſo angeſchlagen mit	2.	8.	56.
Die zu Hohenſtein gehörige **Herrſchafft Vieraden** extrahirt er ſine onere, ſo vor dieſem 1. zu Roß / oder 12. Gulden geben / hat zum Cam̃erger. geben insgeſamt 14. fl.			

Wie

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Wie auch die Grafſchafft Ruppin/ ſo vorhin gegeben 48. fl. andere ſetzen 84. fl und viel Güter des Johañiter Ordens.			
Der geſamten Hertzogen zu Sachſen alter Anſchlag iſt 30. zu Roß/ 138. zu Fuß/ oder 912. fl. Davon aber Chur-Sachſen wegen der 4. Thüringiſchen Aemter 140. fl. abſonderlich/ wie oben gedacht/ bezahlt/ alſo noch übrig bleiben . . .	25.	118.	772.
zum Cammerger. 142. fl. 54. kr.			
Daran iſt vor dieſem wegen Coburg und Eyſenach 10. zu Roß/ 49. zu Fuß/ oder 316. fl. und wegen Weymar und Altenburg 15. zu Roß/ 69. zu Fuß/ oder 456. fl. entrichtet worden: Jetzo aber in der letztern Lothringiſchen Repartition ſtehen dieſe/ ſo ſolches zahlen/ als			
Sachſen-Altenburg 228. fl. und wegen der Coburgiſchen Pflege 105. fl. 20. kr.			
Sachſen-Weymar 219. fl. 20. kr.			
Sachſen-Gotha 219. fl. 20. kr.			
Hierbey ziehet Sachſen-Altenburg aus die Abtey Saalfeld/ ſo angeſchlagen geweſen			

Kkk 2 inſt

S. Gotha und Altenburg geben für 1: R. Monat A. 1707 401. fl. 39. x,

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
mit 2. zu Roß/ 13. zu Fuß / oder 76. fl.			
zum Cammergericht 60. fl.			
Herrſchafft Brandenſtein und **Ranis** wird ausgezogen ſine onere von Sachſen-Coburg und Weymar / wiewol dieſe ehemahls ſelbe vertreten mit 1. zu Roß/ 4. zu Fuß / oder 28. fl.			
zum Cammergericht 7. fl.			
Vor-Pom̃ern wird von Schweden / und **Hinter-Pommern** von Brandenburg vertreten / jeder zur Helffte 604. fl. zuſammen mit . . .	34.	200.	1208
zum Cammergericht 250. fl.			
Fürſten zu Anhalt geben .	9.	20.	18
zum Cammergericht 60. fl.			
Camin / vertritt Chur-Brandenburg mit . . .	6.	28.	18
zum Cammergericht 30 fl.			
Abtißin zu Geringeroda / vertritt das Hauß Anhalt mit .	1.	6.	36
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey Walckenriet hat geben	2.	6.	48.
zum Cammergericht 30. fl.			
Wird von den Hertzogen von Braunſchweig und Lüneburg eximirt. vid. Inſtr. Pac. Art. 13.			
Abtißin zu Quedlinburg gibt	1.	48.	52

zum

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
zum Cammergericht 90. fl.			
Grafen zu Schwartzburg/ von den 4. Grafen des Reichs in Thüringen/ geben . .	7.	29.	200.
zum Cammergericht 51. fl.			
Dieſe hat Sachſen-Altenburg geſucht zu extrahiren / wegen Lehen Pflicht Anno 1641.			
Grafſchafft Gleichen vertritt Sachſen-Weymar mit .	3.	13.	88.
zum Cammergericht $22\frac{1}{2}$. fl.			
Die **Grafſchafft Stollberg**	3.	12.	84.
daran zahlen die Herren Grafen von Stollberg $\frac{3}{4}$. neml. 63. fl. und Chur-Sachſen $\frac{1}{4}$. thut 21. fl.			
zum Cammergericht $22\frac{1}{2}$. fl.			
Grafen von Barby und Mühlingen extrahirt Sachſen Magdeburg mit . . .	1.	2.	20.
zum Cammergericht 8. fl.			
Grafſchafft Mansfeld gibt	10.	45.	300.
Daran die Grafen etwan 120. fl. geben; Das andere ſollen Chur-Sachſen an 135. fl. und Magdeburg 45. fl. geben.			
zum Cammergericht $77\frac{1}{2}$. fl.			
Herrſchafft Gera/ deren Inhabere die Herren Reuſſen von Plauen/ geben wegen **Gera** und **Schlaitz** . . .	2.	12.	72.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Zum Cammergericht wegen Gera 18. fl. wegen Plauen 6. fl.			
Herren von Schönburg/ Herren zu Glaucha und Waldenburg	2.	4.	40.
zum Cammergericht 10. fl.			

IV.

Fränckiſcher Creyß.

Biſthum Bamberg gab 30 zu Roß/ 182 zu Fuß/ macht an Geld 1088. fl. Iſt wegen deſſen in Cärnthen habender Herrſchafften den 20. Auguſti 1677. um 406. fl. moderirt worden/ blieben noch 682. fl. Anno 1685. den 4. Junii iſt dieſem hohen Stifft abermal ein Drittheil mit 227. fl. 20. kr. abgenommen worden/ bleiben alſo noch	.	.	455. fl. 40. kr.
zum Cammergericht 212¼. fl.			
Stifft Würtzburg gab 45. zu Roß/ 208. zu Fuß/ an Geld 1456. fl. Iſt Anno 1685. den 4. Junii um 556. fl. moderirt worden/ gibt alſo noch	.	.	900. fl
zum Cammergericht 250. fl.			
Sodann hat er von der Stadt Schweinfurt wegen erkaufſter zweyer Dörffer Gochsheim			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
heim und Sentfeld über- nommen . . .	.	5.	20.
So dann eximirt er ſine onere vigore Sentent. den 15. Sept. Anno 1587. das weltliche Collegium Chomberg/ ſo mit 1. zu Roß und 3. zu Fuß/ oder 24 fl. belegt geweſen.			
Stifft Eyſtätt gab 20. zu Pferd/ und 132. zu Fuß/ an Geld 768. fl. Iſt den 1. Sept. Anno 1677. mit 512. fl. moderirt und gelaſſen worden bey . .	.	.	256. fl
zum Cammergericht 120. fl.			
Teutſchmeiſterthum gab 19. zu Roß und 55. zu Fuß / an Geld 448. fl. Iſt den 25. May 1678. mit 149. fl. 20. kr. moderirt worden / reſtiren noch . .	.	.	298 fl.
zum Cammergericht 90. fl.			40. kr.
Brandenburg Culmbach und Onolzbachiſche Linien gaben 34. zu Roß und 156. zu Fuß/ an Geld 1032. fl. Iſt aber den 25. Junii 1678. mit 344. fl. moderirt und gelaſſen worden bey .	.	.	688. fl.
zum Cammergericht 250. fl.			
Abtey Heilsbronn/ nicht weit von Onolzbach / iſt angelegt auf 2. zu Roß/ 10. zu Fuß oder 64. fl. zum Cammerger. fl.			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
will aber von Onolzbach line onere extrahirt werden.			
Sachſen Gotha / wegen der Herrſchafft **Römhild**/gab 3. zu Roß und 10. zu Fuß/ an Geld 76. fl. Iſt aber den 23. Sept. 1678. mit 25. fl. 20. kr. moderirt worden/ bleiben noch . .	.	.	50. fl. 40. kr.
zum Cammergericht			
Gefürſtete Grafſchafft Henneberg gab 220. fl. Iſt aber den 23. Sept. 1678. um 73. fl. 20. kr. moderirt und gelaſſen worden bey	.	.	146. fl. 40. kr.
zum Cammergericht 120. fl.			
Die Chur- und Fürſten zu **Sachſen-Dreßden** / und **Weymar**/ **Altenburgiſ. Theils**/ 7. zu Roß / 20. zu Fuß oder 164. fl. Das Stifft **Würtzburg** 1. zu Roß 1. zu Fuß / oder 16. fl. Und der Landgraf zu **Heſſen-Caſſel** 1. zu Roß / 3. zu Fuß/ oder 24. fl.			
Wegen der **Römhilder Linie** Chur- und Fürſten zu **Sachſen-Dreßden** / und **Weymar** / 2. zu Roß / 8. zu Fuß/ oder 56. fl.			
Sachſen-Coburg / 3. zu Roß/ 10. zu Fuß/ oder 76. fl.			

Stifft

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Stifft Würtzburg 1. zu Roß / 2. zu Fuß / oder 20. fl.			
Grafſchafft Wertheim gab 5. zu Roß / und 25. zu Fuß / oder an Geld 160. fl. Iſt den 26. Octob. 1678. um 53. fl. 20. kr. moderirt und bey den übrigen 106. fl. 40. kr. gelaſſen worden. Es iſt aber derſelben vom obigen Reſt den 2. May 1682. nochmals ein Drittel abgenommen worden / gibt dahero jetzund . .	.	.	53. fl. 20 kr.
Zum Cammergericht 48. fl.			
Grafſchafft Caſtell gab 1. zu Pferd und 4. zu Fuß / oder an Geld 28. fl. den 26. October 1678. mit 9. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den noch übrigen . . .	.	.	19. fl.
Zum Cammergericht 7. fl.			
Herrſchafft Reigelsberg / iſt Anno 1671. denen Frey-Herren von Schönborn zu einem Reichs-Lehen gegeben worden / und iſt belegt mit . . .	1.	4.	28. fl.
Zum Cammergericht 7. fl.			
Die gefürſtete Grafſchafft Schwartzenberg iſt An. 1674 / bey geſchehener Introduction ad ſeſſionem & Votum im Reichs-Fürſten-Rath mit 76. fl. angeſetzt			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
worden: Man hat aber ſolchen Anſchlag den 31. May 1683. mit 25. fl. moderirt und ſelbige gelaſſen bey den reſtirenden			51. fl.
Zum Cammergericht 6. fl.			
Grafſchafft Hohenlohe gab 8. zu Roß und 40. zu Fuß/an Geld 256. fl. Iſt den 26. Octob. An. 1678. um ein Drittheil oder 85. fl. 20. kr. moderirt worden / reſtiren noch			170. fl.
Zum Cammergericht 66. fl.			40. kr.
Grafſchafft Erbach gab 2. zu Pferd und 8. zu Fuß / macht an Geld 56. fl. Iſt den 26. October 1678. um 18. fl. 40. kr. moderirt und gelaſſen worden bey den übrigen			37. fl.
zum Cammergericht 10. fl.			20. kr.
Grafſchafft Rheineck und Lohr am Mayn/unter Carlſtadt und Gemünd gelegen/ gibt	2.	10.	64.
zum Cammergericht 16. fl.			
Nachdeme dieſe Grafen abgeſtorben/ iſt die Grafſchafft alſo zergäntzt worden/ daß Chur Mäyntz das Amt Schönrein ſamt etlichen Dörffern überkommen / und anjetzo des wegen zahle 2. zu Roß/ 5. zu Fuß/ oder 44. fl. So dann die Gra-			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Grafen von Erbach wegen des Orts Wildenbrun/ 2. zu Fuß oder 18. fl. Wie gleichsfals auch die Grafen zu Hanau/ Müntzenberg und Iſenburg ein und ein halben zu Fuß/ oder 6. fl.			
Limburg Speckfeldiſ. Linie gab 2. zu Pferd und 7. zu Fuß/ an Geld 52. fl. Iſt Anno 1678. den 26. Octob. um ein Drittheil oder 17. fl. 20. kr. moderirt worden/ gibt noch . . .	.	.	34. fl.
zum Cammergericht 16. fl.			40. kr.
Gaildorffiſche Linie gab 2. zu Pferd und 10. zu Fuß/ macht an Geld 64. fl. Iſt Anno 1678. den 26. Octob. um ein Drittheil oder 21. fl. 20. kr. moderirt worden/ gibt noch . .	.	.	42. fl.
zum Cammergericht 16. fl.			40. kr.
Herren von Seinsheim geben	1.	4.	28. fl.
Stadt Nürnberg gab 40. zu Roß und 250. zu Fuß/ macht an Geld 1480. fl. Iſt Anno 1678. den 9. May um ein Drittheil oder 493. fl. 20. kr. moderirt worden/ reſtiren noch . .		.	986 fl.
zum Cammergericht 300. fl.			40. kr.
Die Stadt Nürnberg zeucht aus ſine onere vigore Sententiæ Came-			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Cameral. den 27. Octob. 1567. die Abtey Aegydii oder St. Ilgen in Nürnberg / ſo mit 1. zu Roß / 7. zu Fuß / oder 40. fl. belegt geweſen.			
Stadt Rothenburg an der Tauber gab 10. zu Roß und 56. zu Fuß / an Geld 380. fl. Iſt Anno 1678. den 3. Auguſti um ein Drittheil oder 126. fl. 40. kr. moderirt, und bey den reſtirenden 253. fl. 20. kr. gelaſſen worden. Ferner hat man dieſer Stadt den 20. Auguſti 1689. wiederum ein Drittheil über voriges Moderatum abgenommen / und nur bey 126. fl. 40. kr. doch der geſtalt gelaſſen / daß ſie dieſe leztere Moderation länger nicht als 6. Jahr genieſſen / und es nach deren Verflieſſung verbleiben ſolle / bey den	.	.	253. fl. 20. kr.
Zum Cammergericht 90. fl.			
Stadt Windsheim gab 4. zu Pferd und 30. zu Fuß / macht an Geld 168. fl. Iſt Anno 1678. den 15. Octob. um zwey Drittheil oder 112. fl. moderirt worden / verbleiben noch ; .	.	;	56. fl.
zum Cammergericht 50. fl.			
Stadt Schweinfurt gab 4. zu Roß / und 25. zu Fuß / macht an			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
an Geld 148. fl. Iſt den 3. Auguſti 1678. mit 49. fl. 20. kr. moderirt worden / reſtiren noch	.	.	98. fl.
zum Cammergericht 50. fl.			40. kr.
Sonſten war ihr alter Anſchlag 4. zu Roß / 30. zu Fuß / oder 168. fl. davon aber Würtzburg wie oben gemeldet / 5. zu Fuß / oder 20. fl. übernommen hat.			
Stadt Weiſſenburg im Nordgau gab 3. zu Roß / 16. zu Fuß / an Geld 100. fl. Iſt den 3. Auguſti 1678. um 50. fl. moderirt worden / gibt jetzunder noch	.	.	50. fl.
zum Cammergericht. 90. fl.			
Die Abtey Königshofen ſoll zwiſchen Herꝛiden / ſo Biſchofflich Eichſtädtiſch / und Waſſertrudingen / ſo Anſpachiſch / und nahent Elwangen liegen / und ſolche Abtey Anno 1602. einer von Seckendorff inn gehabt haben. Ihr Anſchlag iſt geweſen 53. fl.			
zum Cammergericht 30. fl.			

VII.

Schwäbiſcher Creyß.

BIſchoff zu Coſtantz gibt zum Cammergericht 60. fl.	7.	30.	204.
	7.	30.	204.

Bi-

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Biſchoff zu Augſpurg ;	21.	100.	652.
zum Cammergericht 70. fl.			
Abtey Kempten gibt ;	6.	20.	152.
zum Cammergericht 90. fl.			
Gefürſtete Probſtey Ellwangen gab 5. zu Roß / und 18. zu Fuß/ an Geld 132. fl. Iſt Anno 1691. den 29. Aug. um 52. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden ; ;	;	;	80.
zum Cammergericht 65. fl.			
Abtey Reichenau / vertritt das Biſthum Coſtanz mit ;	2.	4.	40.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey Salmansweiler gab 4 zu Roß und 67. zu Fuß/ an Geld 316. fl. Iſt den 2. Sept. 1680. um 186. fl. moderirt worden / gibt jetzund noch ; ;	;	;	130.
zum Cammergericht 125. fl.			
Abt zu Weingarten ;	4.	18.	120.
zum Cammergericht 50. fl.			
Abtey Weiſſenau gab 2. zu Roß/ 14. zu Fuß / an Geld 80. fl. Iſt den 2. September 1680. mit 55 fl. moderirt worden/reſtiren noch	;	;	25.
zum Cammergericht 60. fl.			
Hat Moderation geſucht/ſonderlich weil Unerndorff davon dem Gottes-Hauß Ochſenhau.	33 -	142	1194.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
hauſen verkaufft worden/ und dieſes Cloſter keinen einigen zu collectiren hat/ſondern die Landvogtey Schwaben deſſen in poſſeſſione iſt; dahero etliche auch nur deſſen Anſchlag auf 53. fl 20. kr. ſetzen.			
Abtey Maulbronn iſt vor dem Kriege vom Hertzogen zu Würtemberg cum onere vertreten worden mit 5. zu Roß / 22. zu Fuß/ oder 148. fl. zum Cammergericht 125. fl.			
Abt zu Petershauſen bey Coſtanz gibt . . .	.	6.	24.
zum Cammergericht 30. fl.			
Schuſſenriet/ ein Præmonſtratenſer-Cloſter in Schwaben/ gibt	2.	14.	80.
zum Cammergericht 50. fl.			
Abt zu Roggenburg gibt .	2.	10.	64.
zum Cammergericht 60. fl. Hat viel denen Herren Fuggern zu kauffen geben.			
Probſt zu Wettenhauſen .	1.	3.	24.
zum Cammergericht 20. fl.			
Abtey Ochſenhauſen gab 4. zu Pferd/ 20 zu Fuß / an Geld 128. fl. Iſt den 14. Junii 1683. mit 28. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden .	.	.	100.
	5.	43.	292.

zum

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
zum Cammergericht 77 ½. fl.			
Abtey Königsbrunn hat vorhin Würtenberg vertreten mit 1. zu Roß/ 10. zu Fuß / oder 52. fl.			
zum Cammergericht 52. fl.			
Abt zu Marchthal gibt .	2.	5.	44.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abt zu Elchingen / Unter Ulm gibt	3.	13.	88.
zum Cammergericht 90. fl.			
Abtey Münchroth gab 1. zu Pferd und 8. zu Fuß/ an Geld 44. fl. Iſt den 14. Junii 1683. um 29. fl. moderirt worden/ reſtiren alſo noch . . .	.	.	15.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abt zu Auersberg oder **Ursberg**	.	10.	40.
zum Cammergerichtet 12. fl. Hat den Fuggern viel zu kauffen geben.			
	5.	28.	187
Abtey Yeſſen oder **Yſny**/ haben die Herren Erb-Truchſeſſen von Waldburg Anno 1591. ſine onere am Cammergericht erhalten / ſo ehedeſſen mit 1. zu Roß / 4. zu Fuß / oder 28. fl. belegt geweſen / und zum Cammergericht fl.			
Abtey Gengenbach gab 1. zu Roß und 3. zu Fuß/ an Geld 24. fl. Iſt den 14. Junii 1683. um die			

Ao 1710.
12500. 1712 14000
6760. 1705 3500
1705. 1712. 650

	Zu R.	Zu F.	Geld.
die Helffte moderirt worden/ gibt alſo noch . . .	.	.	12. fl.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abt zu St. Ulrich in Augſpurg/ wird von ſelbigem Biſchoff ſine onere extrahirt. Iſt ſonſt angeſchlagen geweſen mit 5. zu Fuß/ oder 20. fl.			
zum Cammerg. fl.			
Abt zu Urſin oder Yrſee unweit Kauffbayern . . .	.	14.	56.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtiſſin zu Lindau gab 5. zu Fuß/ an Geld 20. fl. Iſt den 23. Martii 1682. mit 13. fl. moderirt worden/ gibt alſo noch .	.	.	7.
zum Cammergericht 37½ fl.			
Buchau am Federſee gefürſtete Abtiſſin . .	2.	6.	48.
zum Cammergericht 45. fl.			
Abtiſſin zu Rotenmünſter bey Rothweil . . .	1.	4.	28.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtiſſin zu Heggenbach oder Heppach bey Bieberach .	.	5.	20.
zum Cammergericht 5. fl.			
Abtey Guttenzell gab 5. zu Fuß/ an Geld 20. fl. Den 7. May 1683 iſt ihr die Helfft davon nachgelaſſen worden/ gibt alſo noch	.	.	16.
zum Cammergericht 5 fl.			
Abtiſſin zu Baind oder Band.	.	3.	12.
zum Cammerger. 5. fl.			
	3.	32.	193.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Balley Elſas und Burgund / (dieſe Balley wird in vorigen Matric. unter den Nahmen des Land-Commend. von Alſchhauſen geſetzet) gab 3. zu Roß und 31. zu Fuß / an Geld 160. fl. Iſt den 23. Mart. 1682. mit 100. fl. moderirt worden / gibt alſo noch zum Cammergericht 150. fl.	.	.	60.
Württemberg Hertzog / gab vor dem Krieg . .	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 300. fl. Es wurden aber unter dieſen Anſchlag gerechnet die **gefürſtete Grafſchafft Mümpelgart** / die **Herrſchafft Steußlingen** / die Aemter Böſickheim und Mundelsheim / ſo vorhin Baadiſch. Item die 2. Aemter Oberkirch und Ettenheim / ſo jetzo wieder Biſchöffl. Straßburgiſch. Item die Clöſter im Lande / und etliche andere Orthe mehr. **Marſchalch Zimmern** iſt von denen von Graſeneck erkaufft worden: Davon er 4. fl. geben. Auch hat Würtemberg die **Grafſchaft Löwenſtein** vertreten mit 2 zu Roß / 9. zu Fuß / oder 60. fl. Zum Cammergericht 15. fl.			
Ferner extrahirt Würtemberg ſine	60.	277	188

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
ne onere einen Theil von der **Grafſchafft Eberſtein** / deren Anlage 16. fl. zum Cammergericht 4. fl.			
Baaden Durlach gab 20. zu R. und 53. zu Fuß/an Geld 452. fl. Iſt den 28. May 1683. um 150. fl. moderirt und gelaſſen worden 49. bey dem Quanto remanente der 7½. zum Cammergericht 64½. fl.	.	.	302.
Baaden Baaden/oder die Ober-Marckgrafſchafft / gantzer Anſchlag iſt 18. zu Roß/50. zu Fuß/ oder 416. fl. darunter iſt aber die **Grafſchafft Sponheim** / ſo hernach im Ober-Rheiniſ. Creyß geſetzt wird/ mit 6. zu Roß/ 20. zu Fuß/oder an Geld 152. fl. begriffen / reſtirt alſo über Abzug deſſen/ ſo anjetzo wegen Baaden erlegt wird/ . .	12.	30.	264.
zum Cammergericht 64½. fl.			
Die Ober-Marckgrafſchafft hat auch ein Theil an der Grafſchafft **Eberſtein** / Item **Lahr** und **Mahlberg**/die ſie ſine onere extrahiren.			
Fürſten von Hohenzollern wegen der **Werdenbergiſchen** Güter und **Sigmaringen** zum halben . .	4.	22½.	138.
Ll 2 zum			
	16.	52½	704.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
zum Cammergericht ſämtlich 27. fl. 16. kr.			
Die andere Helfft gibt **Fürſtenberg**.			
Sodann wegen **Hechingen** und **Haigerloch** . .	6.	20.	152.
zum Cammergericht 48. fl.			
Nota: Wegen des Erſtern ſeynd ſie ſtreitig / weilen die **Grafſchafft Veringen** dem Reich ab-und hingegen Anno 1588. allein **Sigmaringen** demſelben zugeſprochen worden: In der Nürnbergiſchen Repartition ſtehet auch nur der leztere Anſchlag / nemlich die 152. fl. daran (ad interim absque tamen præjudicio petitorii & poſſeſſorii ordinarii) der Zeit geben ſollen / als **Hechingen** 95. fl. und **Haigerloch** 57. fl.			
Grafen von Helffenſtein ſeynd Anno 1627. abgeſtorben: Es gibt aber ihre **Grafſchafft Wieſenſteig** / ſo Chur-Bayern innen hat / . . .	2.	.	24.
zum Cammergericht 6. fl.			
Grafen zu Oettingen gantzer Anſchlag iſt . . .	8.	45.	276.
zum Cammergericht 69. fl.			
Daran zahlen beede Linien / als **Oet-**	16.	65.	452.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Oettingen zu Oettingen 4. zu Roß/ 22½. zu Fuß/ oder 138. fl. Oettingen zu Wallerſtein und Spielberg auch ſo viel/ nemlich: Wallerſtein 97. fl. 40. kr. Spielberg 48. fl. 20. kr.			
Grafen zu Fürſtenberg wegen der Landgrafſchafft Baar/ und des Kintzingerthals ⸗	6.	30.	192.
zum Cammergericht 69. fl.			
So dann wegen der Helffte der Gräfl. Werdenbergiſ. Güter Heiligenberg / Jungenau und Trochtelfingen ⸗	4.	22½.	138.
Die andere Helffte gibt Hohenzollern / wie oben gemeldet.			
Herrſchafft Gundelfingen vertritt Fürſtenberg mit ⸗	2.	2.	32.
zum Cammergericht 10. fl.			
Grafſchafft Lüpfen/ ſeind die Grafen abgeſtorben / und belegt geweſen mit ⸗ ⸗ ⸗	4.	18.	120.
zum Cammergericht 22. fl. 30. kr.			
Anjetzo zahlt daran Sultz 6. fl. Stulingen / ſo die von Fürſtenberg haben/ 18. fl. 30. kr. Hewen oder Engen/ ſo auch die von Fürſtenberg haben/ 70. fl. und das Kloſter S. Blaſii wegen Bondorff 25. fl. 30. kr.			
	16.	72½	482.

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Grafſchafft Montfort gibt zum Cammergericht 34. fl.	3.	20.	116.
Daran zahlen die Herren Grafen von **Montfort** wegen Tetnang und Argen 2. zu Roß/ 11. zu Fuß/ oder 68. fl.			
Die von **Königsegg** wegen Stauffen und Rothenfels ſo ſie denen von Montfort abgekaufft/ 1. zu Roß/ 7. zu Fuß/ oder 40. fl.			
Die Herren **Fugger** wegen Waſſerburg/ ſo ſie auch von ihnen bekom̃en/ 2. zu F. oder 8. fl.			
Grafen von Sultz geben wegen des Kleckgöwes ⸗ ⸗	2.	9.	60.
zum Cammergericht 17. fl. 32. kr.			
Grafen von Zimmern ſeynd abgeſtorben / und iſt ihr Anſchlag zum Cammergericht 15. fl.	2.	9.	60.
Daran zahlt **Fürſtenberg** den halben Theil/ wegen der Stadt Mößkirch 30. fl.			
Und die Stadt **Rotweil** / als welche den beſten Theil/ auch das Stam̃hauß erkaufft/ 30. fl.			
Das **Gotthauß Petershauſen** hat 3. Flecken / als Saulsdorff/ Roth und Alberſweyler/ als apart bekommen.			
Grafſchafft Tengen / vertritt Hohenzollern/ Sigmaringē mit	1.	⸗	12.
zum	8.	38.	248

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 3. fl.			
Daran wird bezahlt von			
Sigmaringen Wöhrſtein mit 7. fl. 12. kr.			
Mühlingen 2. fl. 38. kr.			
Mauchenheim / Fürſtenberg Baar 1. fl. 41. kr.			
Dettenſee zahlt der Herr Obriſt Keller 29. kr.			
Summa 12. fl.			
Grafen von Königsegg geben wegen **Königseckersberg**	.	5.	20.
zum Cammergericht 5. fl.			
So dann wegen der **Herrſchafft Aulendorff**/ deren gantzer Anſchlag . . .	2.	6.	48.
zum Cammerger. 16. fl			
Davon aber die **Herrſchafft Marſtetten** an den Erb-Truchſeſſen zu Waldburg/ nachdeme die Königseggiſ **Rothenfels** an ſich gebracht / verkaufft worden/ dahero die von Königsegg jetzo nur den halben Theil/ als 1. zu Roß/ 3. zu Fuß / oder 24. fl. die andere Helffte aber die Truchſeſſen zu Waldburg Zeil wegen gedachter **Herrſchafft Marſtetten** / 24. fl. bezahlen.			
	2.	11.	68.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Der fernere Königseggiſche Anſchlag wegen Rothenfelß/ ſtehet oben bey Montfort.			
Erb-Truchſeſſen zu Waldburg/ Herren zu Scher und Trauchburg / und etlicher Sonnenbergiſcher Güter .	10.	42.	288.
zum Cammergericht 103. fl.			
Daran zahlt die Linie zu Scher/ nemlich wegen Scher 96. fl. und Trauchburg 48. fl.			
Die andere Truchſeſſen Freyherrn zu Waldburg / Herrn zu Wolffegg/ Waldſee / Zeil und Marſtetten / auch den halben Theil 144. fl.			
Der abſonderliche Anſchlag wegen Marſtetten iſt bey der Herrſchafft Aulendorff gemeldt.			
Grafen von Hohen-Ems .	1.	2.	20.
zum Cammergericht fl.			
Herrſchafft Brandeiß Anſchlag iſt . . .	1.	6.	36.
zum Cammergericht 9. fl.			
Daran zahlen die Grafen von Hohen-Ems wegen der von Sultz abverkaufften Herrſchafften Vaduz und Schellenberg 18. fl.			
Und der Abt zu Weingarten / wegen der Brandeiſiſchen Herr-			
	12.	50.	344

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Herrſchafft **Blumenegg** / auch 18. fl.			
Grafen von Rechberg / ſeynd Anno 1638. interims-weiſe wegen Iler / Aichheim und Hohen-Rechberg angeſchlagen worden auf	.	.	20. fl.
Grafen Fugger Anſchlag iſt .	4.	15.	108.
Daran zahlen / als die			
Marx Fuggeriſche Linie wegen Gablingen und Lauterbronn 16. fl. 7. kr. 2. hl.			
Norndorff 5. fl. 41. kr. 4. hl.			
Oberndorff 6. fl. 33. kr.			
Hans Fuggeriſ. Linie wegen Kirchheim 18. fl.			
Mühlenhauſen 12. fl. 48. kr. 3. h.			
Glätt 12. fl. 48. kr. 3. hl.			
Jacob Fuggeriſ. Linie wegen Babenhauſen 17. fl. 21. kr. 5. hl.			
Kettershauſen / Boos und Bläs 16. fl. 2. kr.			
Kettenbach und Willenburg 8. fl. 37. kr. 7. hl.			
Ihr fernerer Anſchlag wegen **Kirchberg** / ſo Oeſterreich gegen dem Reich vertritt / iſt hievorn in dem Oeſterreichiſchen Creyß gemeldt.			
Und wegen **Waſſerburg** ſtehet oben bey Montfort. [illegible]	4.	19.	12[illegible].

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Die andere Fuggeriſche Güter ſollen mit der Ritterſchafft contribuiren / ſo viel deren in Schwaben liegen.			
Herrſchafft Mündelheim / vorhin Fronſpergiſch / vertrit Chur-Bayern mit - -	3.	10.	76.
zum Cammergericht 34. fl.			
Grafen von Eberſtein -	-	4.	16.
zum Cammergericht 4. fl.			
Davon Württenberg ein Theil ſine onere extrahirt.			
Gerolzeck oder **Hohen Gerolseck** / **Freyherrn** / ſo nunmehr gantz abgeſtorben / gibt der **Graf zu Cronenberg** - -	1.	2.	20.
zum Cammergericht 3. fl.			
Grafeneck und **Eglingen** / **Freyherrn** - -	1.	2.	20.
zum Cammergericht 3. fl.			
Juſtingen Herrſchafft / vertritt der **Herr von Freyberg** mit	-	5.	20.
zum Cammergericht 7. fl.			
Paumbgartner / **Freyherrn zu Hohen-Schwangau** und **Erbach** / ſo aber nunmehr abgeſtorben / haben geben -	1.	2.	20.
Welches aber vertheilt / und hat Chur-Bayern die Herrſchafft Hohen-Schwangau / und gibt davon 10. fl.	6.	28.	172.
[illegible] a. 1710. Die [illegible]	1.	—	500.
			672.

4486.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Die Herrſchafft **Erbach** / bey Ulm / haben des geweſten Reichs-Vice-Canzlers / des Herrn von Ulm / ꝛc. Söhne gehabt.			
Stadt Augſpurg gab 25. zu Pferd und 150. zu Fuß / an Geld 900. fl. Iſt den 22. Febr. 1679. um 500. fl. moderirt worden / gibt alſo noch . .	.	.	400.
zum Cammergericht 250. fl.			
Stadt Ulm . .	25.	150.	900.
zum Cammergericht 275. fl.			
Stadt Eßlingen gab 5. zu Roß und 40. zu Fuß / an Geld 220. fl. Den 4. Octob. 1686. iſt ihr an dieſem quanto 130. fl. abgenommen und gelaſſen worden bey den reſtirenden . .	.	.	90.
zum Cammergericht 152. fl.			
Reutlingen . . .	3.	38.	188.
zum Cammergericht 85. fl.			
Stadt Nördlingen gab 5. zu Pferd / 50. zu Fuß / an Geld 260. fl. Iſt den 19. Febr. 1680. um 110. fl. moderirt worden / gibt alſo noch . . .	.	.	150.
zum Cammergericht 162. fl.			
Schwäbiſchen Hall gab 6. zu Pferd und 55. zu Fuß / an Geld 293. fl. Iſt den 19. Febr. 1680. mit			
	28.	188.	1728

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
mit 113. fl. moderirt worden / es ſoll aber dieſen Nachlaß oder Ringerung gedachte Stadt Schwäbiſ. Hall laut des darüber erfolgten Käyſerl. Decreti approbatorii länger nicht als 50. Jahr von dato den 12. Nov. 1680. anzurechnen / zu genieſſen haben / gibt alſo noch ; ;	.	;	180
zum Cammergericht 156. fl.			
Stadt Uberlingen gab 6. zu Roß und 60. zu Fuß / an Geld 312. fl. Iſt den 21. April. 1692. um 2. Drittheil oder 208. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden . .	.	.	104
zum Cammergericht 116¼. fl.			
Rothweil . . ;	3.	61.	208
zum Cammergericht 70. fl.			
Ihr fernerer Beytrag wegen Zimmern / 30. fl. iſt oben gemeldt.			
Stadt Heilbron gab 4. zu Roß und 46. zu Fuß / an Geld 208. fl. Iſt den 23. Mart. 1682. um die Helffte moderirt worden / gibt alſo noch . . ;	.	.	10
zum Cammergericht 110. fl.			
Schwäbiſch Gemünd . .	3.	35.	17
zum Cammergericht 75. fl.			
Stadt Memmingen gab 4. zu Pferd			
	-6.	96½	77

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Pferd und 50. zu Fuß/ an Geld 248. fl. Iſt den 11. Dec. 1680. um 98 fl. moderirt und gelaſſen worden bey . . .	.	.	150. fl.
zum Cammergericht 156. fl.			
Stadt Lindau gab 3. zu Roß und 40. zu Fuß/ an Geld 196. fl. Iſt den 11. Decemb. 1680. derſelben hievon per Moderationem 106. fl. abgezogen worden/ gibt alſo noch . .	.	.	90.
Zum Cammergericht 100. fl.			
Dünckelsbühl gab 4. zu Pferd und 40. zu Fuß/ an Geld 208. fl. Iſt den 23. Marti 1682. um 118. fl. moderirt worden gibt alſo noch . . .	.	.	90.
* zum Cammergericht 110. fl.			
Biberach gab 3. zu Pferd und 40. zu Fuß/ an Geld 196. fl. Iſt den 7. Januar. 1682. um 2. Drittheil moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden .	.	.	65. fl. 20. kr.
zum Cammergericht 90. fl.	3.	40.	196. fl.
Ravenſpurg . .			
zum Cammergericht 67. fl. 30. kr.			
Stadt Kempten gab 3. zu Roß und 30. zu Fuß/ an Geld 156. fl. Iſt den 7. Januar 1682. auf ein Drittheil moderirt worden/ gibt alſo noch . . .	.	.	52.
zum * [illegible] 1705 provisionaliter	"	"	40. fl.
	3.	40.	60

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 60. fl.			
Weyl · · ·	1.	12.	60. fl.
zum Cammergericht 5. fl.			
Stadt Kauffbäyern gab 2. zu Roß/ 34. zu Fuß/ an Geld 160 fl. Iſt den 7. Januar. 1682. auf ein Drittheil moderirt worden / reſtiren noch · ·	·	·	53. fl.
zum Cammergericht 32. fl. 30. kr.			20. kr.
Stadt Wangen gab 2. zu Roß/ 14. zu Fuß/ an Geld 80. fl. Iſt den 7. Jan. 1682. um die Helfft/ jedoch daß die **Grafſchafft Egloffsheim** von den Poſſeſſorn gegen dem Reich mit 20. fl. vertreten werde / moderirt worden/ gibt alſo noch · ·	·	·	40.
zum Cammergericht 40. fl.			
Stadt Iſny gab 2. zu Pferd und 14. zu Fuß / an Geld 80. fl. Iſt den 14. Sept. 1686. um 60. fl. moderirt und gelaſſen worden bey den reſtirenden · ·	·	·	20.
zum Cammergericht 50. fl.			
Pfullendorff · ·	2.	20.	104.
zum Cammergericht 37. fl. 30. kr.			
Offenburg · · ·	·	30.	120.
zum Cammergericht 17. fl.			
Donawerth 2. zu Roß/ 28. zu Fuß/ oder 136. fl. zum Cammergericht 45. fl. hat bisher Chur-Bayern	3.	62.	[illegible]

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Bayern ſine onere extrahirt, iſt aber vermög Instr. Pacis Art. 4. zur Reſtitution gehalten. 1705.			
Stadt Leutkirchen gab 10. zu Fuß/ an Geld 40. fl. Iſt den 4. Jun. 1683. um 26. fl. moderirt worden/ gibt alſo noch .	.	.	14.
zum Cammergericht 37. fl. 30. kr.			
Wimpfen . . .	2.	14.	80.
zum Cammergericht 57. fl. 30. kr.			
Giengen . . .	1.	12.	60.
zum Cammergericht 30. fl.			
Aalen . . .	1.	12.	60.
Zum Cammergericht 17. fl. 30. kr.			
Stadt Gengenbach .	.	15.	60.
zum Cammergericht 17. fl.			
Zell am Hammerſpach .	.	10.	40.
Zum Cammergericht 8. fl. 30. kr.			
Buchorn . . .	.	5.	20.
zum Cammergericht 30. fl.			
Buchau am Feder-See .	.	2.	8.
zum Cammergericht 6. fl.			
Popfingen . . .	.	6.	24.
zum Cammergericht 20. fl.			
Coſtantz am Bodenſee 3. zu Roß/ 50. zu Fuß/ oder 236. fl. zum Cammergericht 62. fl. 30. kr. wird vom Hauß Oeſterreich/ wie oben im Oeſterreichiſchen Creyß ſtehet/ cum onere vetreten.	24.	76.	366. fl.

VIII.

10505. fl.

VIII. Ober-Rheiniſcher Creyß.	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
BIsthum Worms giebt zum Cammergericht 25. fl.	2.	13.	76. fl.
Biſchoff zu Speyer , , zum Cammergericht 90. fl.	18.	60.	456.
Biſchoff zu Straßburg , zum Cammergericht 77. fl. 30. kr.	18.	100	616.
Biſchoff zu Baſel , , zum Cammergericht 30. fl.	2.	15.	84.
Biſchoff zu Metz alter Anſchlag iſt geweſen 20. zu Roß / 70. zu Fuß / oder 520. fl. Iſt aber Anno 1566. auf 6. Jahr lang moderirt, als $6\frac{2}{3}$. zu Roß/ $23\frac{1}{3}$. zu Fuß/ oder 173. fl. 20. kr. hat auch nachgehends mehrers nicht erlegt.			
Biſchoff zu Tull alter Anſchlag iſt 6. zu Roß / 20. zu Fuß / oder 152. fl. Der Moderation aber nach/ nicht mehr als 2. zu Roß / $6\frac{2}{3}$. zu Fuß / oder 50. fl. 40. kr.			
Biſchoff zu Verdun alter Anſchlag iſt 14. zu Roß/ 30. zu Fuß/ oder 288. fl. Der Moderation nach aber $4\frac{2}{3}$. zu Roß / 10. zu Fuß/ oder 96. fl.			

NB.

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
NB. Dieſe drey Bißthümer ſeynd Anno 1648. durch den Münſteriſchen Friedens-Schluß von dem Reich ſeparirt, und der Cron Franckreich völlig cedirt und überlaſſen worden.			
Des Ertz-Biſchoffs zu Biſantz Anſchlag iſt . .	20.	50.	440.
zum Cammergericht 60. fl.			
Hat aber lange nichts / wegen geringen Einkommens / gegeben / iſt auch bißhero Sede vacante nichts geliefert worden.			
Stifft Fulda gab 17. zu Roß und 50. zu Fuß / an Geld 404. fl. Iſt den 16. Sept. 1686. um 154. fl. moderirt worden / gibt alſo noch . . .	.	.	250. fl.
zum Cammergericht 90. fl.			
Murbach / Gefürſtete Abtey .	6.	19.	148.
zum Cammergericht 30. fl.			
Johanniter-Meiſter .	10.	30.	240.
zum Cammergericht 55. fl.			
Probſtey Weiſſenburg vertritt der Biſchoff zu Speyer mit .	2.	14.	80.
zum Cammergericht 35. fl.			
Probſtey Odenheim gleichfals mit . . .	1.	7.	40.
zum Cammergericht 30. fl.			

Mmm Abtey

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Abtey Hirſchfeld vertritt Heſſen Caſſel mit . .	2.	9.	60. fl.
zum Cammergericht 30. fl.			
Abtey Prümen/ liegt im Ardenner Wald/ vertritt Chur-Trier mit	1.	13.	64.
zum Cammergericht 50. fl.			
Abtey Münſter im St. Gregorien-Thal . .	1.	4.	28.
zum Cammergericht 45. fl.			
Aebtiſſin zu Kauffingen/ ohnweit von Caſſel gelegen/ eximiren die Landgrafen von Heſſen-Caſſel ſine onere, und iſt man deßwegen mit ihnen in Camera anhängig/ Ihr Anſchlag war 1. zu Roß/ 10. zu Fuß/ oder 52. fl. geben aber vor Austrag der Sachen nichts.			
Pfaltz Zweybrücken/ als Inhaber der Grafſchafft Veldentz	10.	30.	240.
zum Cammergericht 80. fl.			
Pfaltz-Lautereck . .	2.	4.	40.
zum Cammergericht fl.			
Landgrafen zu Heſſen geben mit einander . .	50.	260.	1640.
zum Cammergericht 300. fl.			
Davon der Caßliſchen Linie in der Nürnbergiſchen Repartition 1093. fl. 20. kr. und der Darm-			

Darmſtädtiſchen 546. fl. 40. kr. zugerechnet worden.	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Hertzog von Lothringen/ ſolle zween Drittheil eines Churfürſten-Anſchlags wegen Nomeny geben/ als . . .	40.	$184\frac{2}{3}$.	1216.
zum Cammergericht 200.			
Hertzog von Savoyen/ iſt mit einem Churfürſten Anſchlag belegt/ als . . .	60.	277.	1828.
zum Cammergericht 300. fl.			
Grafſchafft Sponheim iſt in die vordere und hintere Grafſchafft abgetheilet/ hernach iſt die vordere wieder in 5. Theil ſubdividirt, deren der eine der Chur-Theil/ ſo Chur-Pfaltz jederzeit inne gehabt/ aber nichts davon abſonderlich contribuiret hat; Ferner hat **Chur-Pfaltz** mit **Simmern** noch 2. Theil ererbet/ die übrige zwey Fünfftheil hat die **Obere Marckgrafſchafft Baaden** innen/ ſo ſie auch nach ihrem Anſchlag bezahlt: **Die hintere Grafſchafft Sponheim** gehört auch Baaden zum halben Theil/ und unter ſolchem Anſchlag/ ſo viel/ wie im Schwäbiſ. Creyß			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
bey Baaden-Baaden / deſſen ſchon gedacht iſt / als .	6.	20.	152. fl.
Sämtlich zum Cammerg. 60. fl.			
Der andere halbe Theil aber gehört dem Pfaltzgrafen von Birckenfeld / und ſoll hieran zahlen Chur-Pfaltz wegen Simmern . .	3.	10.	76.
Die von Birckenfeld aber .	$2\frac{1}{2}$.	8.	62.
Und wiederum Chur-Pfaltz .	$2\frac{1}{2}$.	8.	62.
Fürſten zu Salm gantzer Anſchlag iſt 2. zu Roß / 4. zu Fuß / oder 40. fl. zahlen aber jetzo .	1.	2.	20.
Weilen die von Iſenburg etwas davon haben.			
zum Cammergericht 15. fl.			
Die gantze Grafſchafft Naſſau gab 14. zu Pferd und 70. zu Fuß / an Geld 448. fl. Iſt den 20. Junii 1678. um 200. fl. moderirt wrden / reſtiren noch .	.	.	248.
zum Cammergericht 79. fl.			
Wild- und Rheingrafen .	4.	12.	96.
zum Cammerger. 22. fl. 30. kr.			
Grafen von Falckenſtein wegen Daun . . .	2.	4.	40.
zum Cammergericht 7. fl.			
Grafen von Kriechingen .	2.	4.	40.
zum Cammergericht 10. fl.			
Grafen von Hanau Liechtenberg . . .	6.	22.	160.

zum

	Zu R.	Zu F	Geld.
zum Cammergericht 25. fl.			
Hanau Müntzenberg . zum Cammergericht 59. fl. 15. kr	10.	30.	240. fl.
Grafen von Leiningen-Daxburg . . . zum Cammergericht 18. fl.	3.	9.	72.
Leiningen-Weſterburg . zum Cammergericht 16. fl.	2.	4.	40.
Grafſchaft Reipoltzkirchen/ vertritt **Falckenſtein** mit . zum Cammergericht 15. fl.	1.	4.	28.
Grafen von Daun zu Falckenſtein/ Herrn zu Oberſtein/ Rützingen und Bruchen/ extrahirt Lothringen ſine onere, ſo angelegt geweſen mit 1. zu Roß/ 1. zu Fuß/ oder 16. fl. zum Cammergericht 4. fl.			
Grafſchafft Pitſch und Ochſenſtein; Für Pitſch iſt 152. fl. und Ochſenſtein 24. fl. ſämtlich zum Cammergericht 32. fl.			
Anno 1572. hat der Hertzog von Lothringen die Grafſchafft **Pitſch** / als ein vermeintes apartes Lehen eingezogen / und dahero nichts mehr contribuiren wollen; **Hanau** hat hingegen **Ochſenſtein** bekommen/ und iſt bißhero alles unrichtig blieben.			

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Grafen von Waldeck .	4.	18.	120.fl.
Zum Cammergericht 25. fl.			
Grafſchafft Königſtein und Epſtein . . .	4.	13.	100.
zum Cammergericht 30. fl.			
Daran zahlt Chur-Maynz wegen Königſtein 80. fl.			
Die Grafen von Stollberg 20. fl.			
Auch hat Chur-Pfalz die Voigthey Sultzbach davon bekommen.			
Grafſchafft Solms / Lich und Laubach . .	4.	23.	144.
zum Cammergericht 27.fl.30.kr.			
Solms-Braunfels oder Müntzenberg . . .	4.	18.	120.
zum Cammergericht 22. fl.			
Grafſchafft Witgenſtein .	1.	4.	28.
zum Cammergericht 7. fl.			
Wegen Sayn ſtehets im Weſtphäliſchen Creyſe.			
Grafſchaff Ober-Jſenburg und Büdingen in der Wetterau . . .	6.	24.	168.
Zum Cammergericht 24. fl.			
Daran zahlt Heſſen-Darmſtadt wegen Jſenburg 28. fl.			
Herren von Fleckenſtein und Dachſtul . . .	1.	1.	16.
zum Cammergericht 4. fl.			

Herr-

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Herrſchafft Pleß/ deren Herren abgeſtorben / iſt den Land-Grafen zu Heſſen-Caſſel zugefallen/die ſie vertreten ſollen mit zum Cammergericht 3. fl.	1.	⸗	12.
Grafſchafft Ölbrück vertreten die Herren Waldpotten zu Paſſenheim mit . .	1.	1.	16.
Stadt Straßburg gibt . zum Cammergericht 275. fl.	25.	150.	900.
Stadt Worms gab 3. zu Pferd/ 60. zu Fuß / an Geld 276. fl. Iſt den 4. Junii 1683. um 184. fl. moderirt worden/gibt alſo noch zum Cammergericht 131. fl. 15. kr.	.	⸗	92.
Speyer . . ⸗ zum Cammergericht 131. fl. 15. kr.	3.	60.	276.
Franckfurt . . . zum Cammergericht 250. fl.	20.	140.	800.
Hagenau . ⸗ . zum Cammergericht 80. fl.	6.	30.	192.
Colmar . ⸗ . zum Cammergericht 80. fl.	4.	30.	168.
Schlettſtadt . . zum Cammergericht 80. fl.	4.	24.	144.
Weiſſenburg am Rhein . zum Cammerger. 56. fl. 30. kr.	2.	22.	112.
Landau . . . zum Cammergericht 45. fl.	2.	18.	96.
Ober-Ehenheim . . zum Cammergericht 47. fl. 30. kr.	2.	14.	80.

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Kayſersberg . .	2.	15.	84. fl.
zum Cammergericht 25. fl.			
Münſter in St. Gregorien-Thal . . .	.	12.	48.
Zum Cammergericht 25. fl.			
Roßheim . . .	1.	3.	24.
zum Cammergericht 25. fl.			
Thürigheim . .	.	5.	20.
zum Cammergericht 25. fl.			
Friedberg . . .	.	12.	48.
zum Cammergericht 32. fl. 30. kr.			
Wetzlar . . .	.	8.	32.
zum Cammergericht 17. fl. 30. kr.			

(NB. Was es aber indeſſen mit Straßburg und Elſaß vor eine Veränderung gegeben / iſt aus denen Ryßwickiſchen Friedens-Tractaten zu erſehen.)

IX. Weſtphäliſcher Creyß.

BIſchoff zu Paderborn	18.	34.	352.
zum Cammergericht 60. fl.			
Biſchoff zu Lüttig / ſamt den Städten Lüttich / Bullion und Maſtricht . .	50.	170.	1280.
zum Cammergericht 200. fl.			
Biſchoff zu Münſter .	30.	118.	832.

zum

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammerger. 160. fl. 30. kr.			
Biſchoff zu Oßnabrück .	6.	36.	216.
zum Cammergericht 30. fl.			
Biſchoff zu Camerich Anſchlag iſt 22. zu Roß / 22. zu Fuß / oder 592. fl. zum Cammergericht 60. fl. Wird jetzo von Spanien sine onere eximirt.			
Stifft Vehrden/ſo jetzt zu einem Weltlichen Fürſtenthum gemacht/und der Cron Schweden übergeben worden/ ſo von derſelben auch vertreten wird mit	5.	15.	120.
Zum Cammergericht 30. fl.			
Stifft Minden / ſo auch zu einem Weltlichen Fürſtenthum gemacht / und Chur-Brandenburg zuſtändig/gibt . .	10.	16.	184.
zum Cammergericht 20. fl.			
Abt zu Werden uñ Helmſtätt in Weſtphalen . .	2.	6.	48.
zum Cammergericht 60. fl.			
Abt zu Stablo vertritt jetzo der Biſchoff zu Straßburg mit .	2.	22.	112.
zum Cammergericht 60. fl.			
Abt zu St. Cornelii Münſter bey Aachen. . .	.	12.	48.
zum Cammergericht 70. fl.			
Abtey Corvey mit der Stadt Höxter . . .	2.	9.	60.

	Zu R.	Zu F.	Geld.
zum Cammergericht 60. fl.			
Abtiſſin zu Hervord iſt vermög Reichs-Gutachtens vom 10. Martii 1692. moderirt worden biß auf . . .	.	2.	8. fl.
zum Cammergericht 30. fl.	-		
Abtiſſin zu Eſſen mit der Stadt	2.	13.	76.
zum Cammergericht 60. fl.			
Cloſter Echternach im Stifft Trier/ iſt angelegt mit 96. fl.			
zum Cammergericht 24. fl.			
Wird aber von Burgund ſine onere extrahirt.			
Abtiſſin zu Thoren/ 1. zu Roß/ oder 12. Gülden/ ſoll von denen Grafen von der Lippe vertretten werden.			
Hertzogthümer Gülich/ Cleve und Berg Anſchlag insgeſamt iſt . . .	70.	323.	2132.
Daran ſollen zahlen/ der Chur-Fürſt in Brandenburg wegen Cleve und Marck 1066. fl.			
wegen Ravenſperg 142 $\frac{2}{15}$ Gülden.			
So dann Pfaltz-Neuburg/ wegen Gülich 639 fl. 45. kr. und wegen Berg 284 $\frac{4}{15}$. fl.			
Sämtlich zum Cammergericht 500. fl.			

Fürſt-

	Zu R.	Zu F.	Geld.
Fürſt von Oſtfrießland .	6.	30.	192.
Zum Cammergericht 59. fl. 30. kr. So extrahirt Oſtfrießland die Herrſchafften Eſens / Stedesdorff und Wittmund.			
Naſſau-Dillenbug .	10.	45.	300.
zum Cammergericht 47. fl. 30. kr. In der Nürnbergiſ. Repartition wird dieſer Anſchlag in Siegen / Dillenburg und Dietz (ſo / wie auch Sigen zum Dillenburger Land gehörig) getheilet. In der Lothringiſchen Repartition de An. 1654. wird ſolches in ſolche drey Theil getheilt / als nemlich / Naſſau-Dillenburg / $102\frac{22}{10}$. fl. Siegen $77\frac{1}{30}$ fl. und Dietz $63\frac{7}{15}$. fl. welche 3. Poſten aber gleich wol obermeldten Anſchlag völlich nicht erreichen; Auch ſo wird Naſſau-Hadamar abſonderlich mit 140. fl. gedacht.			
Wie nun dieſer Anſchlag oder richtige Austheilung beſchaffen / deſſen Gewißheit ſolle ins künfftige hernach folgen.			
Grafen zu Sayn . .	4.	16.	112.
zum Cammergericht 23. fl. Wil aber nur 1. zu Roß / 3. zu Fuß / oder			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
oder 24. fl. geben / weilen von dieſes Hauſes Gütern von Chur-Trier die Schlöſſer **Sayn / Freußburg / Rheinbruck** ꝛc. und von **Chur Cöln** das Schloß / Stadt und Amt **Hachenburg** mit allen Pertinentien, Anno 1636. unterm Vorwand eines eröffneten und heimgefallenen Mann-Lehens eingezogen; Auch die Grafſchafft **Valendar** / indeme die Grafen von Sayn ſolche meiſtentheils um die Zeit Käyſers Wenceslai mit ſonderbahrer Maß Chur-Trier überlaſſen: Unangeſehē aber das Kayſerl. Cammer-Gericht Anno 1606. derſelben Wiederlöſung den Grafen von Sayn zuerkant / ſo ſeynd ſie doch die Zeithero / wegen eingewandter Revision, einen Weg als den andern bey Trier verblieben.			
Grafen von Wied / Herren zu Runckel und Reichenſtein .	4.	12.	96.
zum Cammergericht 16. fl.			
Grafſchafft Oldenburg und Delmenhorſt / ſo dem Hauß Holſtein Plön zuerkant .	10.	44.	296.
zum Cammergericht 42. fl.			

Dar-

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Daran wird bezahlt wegen Oldenburg 8. zu Roß / 30. zu Fuß / oder 216 fl. und wegen Delmenhorſt und Harbſtätten 2. zu Roß / 14. zu Fuß oder 80. fl.			
Grafſchafft Retberg oder Rietberg / iſt an Oſtfrießland kommen / gibt . .	6.	.	72. fl.
zum Cammergericht 39. fl.			
Grafſchafft Bentheim wird von den Grafen von Steinfurt vertreten mit . .	6.	20.	152.
zum Cammergericht 45. fl.	mod.	ad	76. fl.
Grafſchafft Tecklenburg / ſo auch die Grafen von Steinfurt vertreten mit . .	3.	10.	76.
zum Cammergericht 15. fl.			
Haben aber wegen der Anno 1547. entkommener Herrſchaff Lingen / und vier zu Tecklenburg gehörigen Kirchſpielen / Ippenbüren / Brochterbeck / Recke und Möttingen / auf $\frac{1}{3}$. Moderation begehrt.			
Grafen von Steinfurt .	2.	4.	40.
zum Cammergericht 15. fl.			
Münſter ſucht ſie zu eximiren.			
Fürſt von Waldeck wegen der Grafſchafft Pyrmont gab 1. zu Roß / und 4. zu Fuß / an Geld			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Geld 28. fl. Iſt Anno 1692. den 10. Martii um die Helffte moderirt und gelaſſen worden bey den übrigen . . .	.	.	14. fl.
Grafſchafft Hoya .	2.	8.	56.
zum Cammergericht 14. fl.			
Daran Braunſchweig-Zell 2. zu Roß/ oder 24. fl. und Calenberg 6. zu Fuß/ oder 24. fl. So dann die Grafen von Bentheim 2. zu Fuß/ oder 8. fl. zahlen			
Grafſchafft Diffolt oder Diephold/ deren Herren abgeſtorben/ vertritt Braunſchweig-Zell mit . .	1.	4.	28.
zum Cammergericht 7. fl.			
Grafſchafft Schaumburg/ Gehmen ꝛc. iſt angelegt mit	6.	26.	176.
zum Cammergericht 60. fl.			
Hiervon hat die Helffte Heſſen-Caſſel/ vermög Inſtr. Pacis Art. 15. Die andere Helffte die Grafen von der Lippe.			
Die Grafſchafft Pinnenberg/ ſo auch zu Schaumburg gehört/ hat Dännemarck/ darinnen liegt Altona.			
Grafſchaft Winnenberg und Beilſtein/ gehöret jetzo denen von Metternich . .	1.	.	12.

zum

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
zum Cammergericht 3. fl.			
Grafen und Edle Herren zur Lippe . . .	4.	18.	120.
zum Cammergericht 25. fl.			
Grafen von Manderſcheid / Blanckenheim und Gerholdſtein / ſeynd angelegt mit 2. zu Roß / 10. zu Fuß / oder 64. fl. zum Cammergericht 25. fl. Es extrahirt ſie aber **Pfaltz-Neuburg** wegen **Gülich** ſine onere.			
Manderſcheid-Kayl 4. zu Fuß / oder 16. fl. zum Cammergericht 7. fl. Wird vom Hertzogthum **Lützenburg** ſine onere eximirt.			
Manderſcheid-Schleiden / ſolte von wegen **Schleiden** / **Crönenburg** und **Neuenburg** gebē 6. zu Roß / 27. zu Fuß / oder 180. fl. zum Cammerger. 37. fl. 30. kr. Wird aber auch vom Hertzogthum **Lützenburg** ſine onere extrahirt.			
Grafſchafft Spiegelberg iſt belegt mit 2. zu Roß / oder 24. fl. zum Cammergericht 12. fl. Iſt nachmahls vertreten von den **Grafen von Gleichen** / mit welchen das Hauß **Braunſchweig** darum ſtreitig geweſen /			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
ſen/jetzo ſoll ſie **Paderborn** haben/ gibt nichts.			
Holtzapffel wird angeſchlagen zu	.	.	15.
Aber darbey nicht geſetzt / wann dieſer neue Stand / von deme in andern Creyß-Verzeichnüſſen nichts zu finden / aufgenommen worden / oder was er für eine Herrſchafft beſitze / auch was es ſonſten für eine Bewandnüß habe?			
Stadt Cölln . . .	25.	200.	1100.
zum Cammergericht 103. fl.	moderirt a° 1567. ad		825 fl.
Hat um Moderation angehalten/ wie dann auch in der Lothringiſchen Repartition nicht mehr als 825. fl. ſtehen.	1541. ad; a° 1703. ad		400.
Aachen gab 7. zu Roß / und 30. zu Fuß/ an Geld 204. fl. Iſt Anno 1683. den 20. Auguſti mit 104. fl. moderirt worden/ gibt alſo noch . . .	.	.	100.
zum Cammergericht 115. fl.			
Dortmund . .	7.	30.	204.
zum Cammergericht 80. fl.			
In der Lothringiſchen Repartition ſtehet der Anſchlag nicht höher als 96. fl.			

Her-

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Hervorden hat 1. zu Roß / 15. zu Fuß / oder 72. fl. zum Cammergericht 30. fl. geben / jetzt hat ſie **Chur-Brandenburg** ſine onere extrahirt.			

X. Nieder-Sächſiſcher Creyß.

ERtz-Stifft Magdeburg iſt angelegt mit . . zum Cammergericht 190. fl.	43.	196	1300.
Dieſes Ertz-Stifft iſt vom Hertzogen Auguſto zu Sachſen-Hall der Chur-Linie adminiſtrirt worden / nach deſſen Abſterben aber / vermög Inſtrum. Pacis Art. 11. **Chur-Brandenburg** / als ein Hertzogthum / zu gefallen.			
Ertz-Stifft Brehmen hat die Cron **Schweden** durch das Inſtrum. Pacis als ein Hertzogthum bekommen / iſt ſamt der **Stadt Brehmen** angeſchlagen auf 36. zu Roß / 150. zu Fuß / oder 1032. fl. zum Cammergericht 40. fl. Iſt aber Anno 1571.			

Nün um

	Zu R.	Zu F.	Geld.
um $\frac{1}{3}$. als bis auf 24. zu Roß / und 100. zu Fuß / (wiewol nur auf 8. Jahr) geringert worden / auch bis hieher dabey verblieben / als	24.	102.	688.
Die Stadt Brehmen hat ihren abſonderlichen ſeparirten Anſchlag (wie hierunten folget) erhalten / wie die Käyſerl. Bewilligung ſub dato den 18. Septembr. 1669. und darauf gefolgten Reichs-Gutachtens unterm 27. Sept. Anno 1670. außweiſet / daß beſagtem Ertz-Stifft Brehmen ein Vierzehender Theil von dem gantzen Anſchlag abgeſchrieben / und gedachter Stadt zugelegt worden.			
Biſchoff zu Hildesheim / mit der Stadt gantzer Anſchlag iſt	18.	80.	536.
zum Cammergericht 30. fl.			
Daran zahlt der **Biſchoff mit der Stadt** ein Drittheil / als 6. zu Roß / 26$\frac{2}{3}$. zu Fuß / oder 178$\frac{2}{3}$. Gulden / die andere zween Drittheil zahlen die **Hertzogen zu Braunſchweig** / als welche das Stifft mehrentheils innen			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
innen haben / vermöge der alten / und hernach ferners de An. 1557. 67. und 1571. ergangener Decreten: Als Wolffenbüttel 6. zu Roß / $26\frac{2}{3}$. zu Fuß / oder $178\frac{2}{3}$. fl. und Calenberg 6. zu Roß / $26\frac{2}{3}$. zu Fuß / oder $178\frac{2}{3}$. Gulden.			
Stifft Halberſtadt hat Chur-Brandenburg als ein Weltlich Fürſtenthum bekommen / gibt	14.	66.	432.
zum Cammergericht 60. fl.			
Biſchoff zu Lübeck hat geben 5. zu Roß / oder 60. fl. Iſt aber Anno 1567. um 2. zu Roß geringert worden / auch bishero dabey verblieben / als . .	3.	.	36.
zum Cammergericht 30 fl.			
Braunſchweig-Lüneburg-Zel ſamt der Stadt Lüneburg	20.	120.	720.
zum Cammergericht 150. fl.			
Grubenhagen ſamt der Stadt Einbeck / vertritt Zell mit	5.	.	60.
zum Cammergericht 30. fl.			
Braunſchweig Calenberg / mit den Städten Hannover / Göttingen und Nordheim	$22\frac{1}{2}$.	140.	686.
zum Cammergericht 100. fl.			
Wegen Hildesheim ſtehet hie oben.			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Braunſchweig-Wolffenbüttel ſamt der Stadt Braunſchweig	$22\frac{1}{2}$.	104.	686.
zum Cammergericht 100. fl.			
Hertzogen zu Holſtein / als der König von **Dännemarck** wegen **Glückſtadt** / und dann **Holſtein-Gottorff** / geben zuſammen	40.	80.	800.
zum Cammergericht 140. fl.			
Hertzog zu Sachſen-Lauenburg	8.	30.	216.
zum Cammergericht 90. fl.			
Mecklenburg-Schwerin hat durch ein Reichs-Gutachten den 6. May 1686. erhalten / daß das auf den Orthen Wißmar / Pöel und Neuen-Cloſter / weil Seine Durchl. ſolche nicht beſitzen / hafftende quantum matriculare, Ihro abgenommen / und im übrigen die Sach wegen ſothanen Abgangs an den Nieder-Sächſiſchen Creyß verwieſen / daſelbſten rectificirt und regulirt werden ſolle.			
zum Cammergericht 90. fl.			
Mecklenburg-Güſtrau	20.	$83\frac{1}{2}$.	374.
zum Cammergericht 90. fl.			
Wißmar aber / ſo vor dieſem nach Mecklenburg gehört / haben anjetzo die Schweden.			

Schwe-

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
Schwerin / Stifft / jetzo Fürſtenthum / hat **Mecklenburg-Schwerin** / und war deſſen Anſchlag 10. zu Roß / 10. zu Fuß / oder 160. fl. Iſt aber hernach moderirt worden / in der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehen jetzo noch	6.	6.	96.
zum Cammergericht 30. fl.			
Ratzeburg Stifft / auch jetzo ein **Fürſtenthum** / und Schwerin gehörig / hat vor dieſem geben 5. zu Roß / 15. zu Fuß / oder 120. fl. Iſt aber auch moderirt worden / und in der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition nicht höher angeſchlagen / als	1.	3.	24.
zum Cammergericht 25. fl.			
Biſthum Schleßwig / extrahirt **Holſtein** / ſine onere, iſt angelegt geweſen mit 5. zu Roß / 15. zu Fuß oder 120. fl.			
Grafſchafft Rheinſtein und Blanckenburg / hat der Graf von **Tättenbach** gehabt / und vertreten mit	2.	.	24.
zum Cammergericht 6. fl.			
Ein Theil von **Blanckenburg** hat das Hauß Braunſchweig. Das übrige ſoll nach dem Tättenbachiſchen Fall Chur-Bran-			

	Zu Roß.	Zu Fuß.	Geld.
denburg / als ein Halberſtädtiſches Lehen/verliehen ſeyn.			
Stadt Lübeck . .	21.	17.	960.
zum Cammergericht 275. fl.			
In der Nürnberg- und Lothringiſchen Repartition ſtehet der Anſchlag nicht höher als 480. fl.			
Brehmen . . .	16.	32.	320.
zum Cammergericht fl.			
Hamburg . . .	20.	120.	720.
zum Cammergericht 163. fl.			
Goßlar iſt angelegt mit 100. zu Fuß / oder 400. fl. zum Cammergericht 102. fl. 30. kr. Iſt zu zwey unterſchiedlich malen moderirt, und Anno 1568. und 71. geſetzt . . .	.	30.	120.
In der Nürnberg- und Lothringiſ. Repartition ſtehen aber nur 60. fl.			
Mühlhauſen in Thüringen	.	40.	160.
zum Cammergericht 75. fl.			
Nordhauſen / 30 zu Fuß / oder 120. fl. gibt aber jetzt nur .	.	20.	80.
zum Cammergericht 70. fl.			

Regiſt.

Regiſter
zu vorherſtehender
Reichs-MATRICUL.

A.

Aachen 178
Aalen 161
S. Aegidii Abtey in Nürnberg 142
Altenburg 133. 138
Anhalt 134
Arenberg 126
Argen 152
Arnshaag 132
Auersberg/ Abbt 146
Augſpurg Biſchoff 144
Augſpurg Stadt 157
Aulendorff 153

B.

Baaden-Durlach 165
Baaden-Baaden 149
Baar 151. 153
Baind oder Band Aebtiſſin 147
Bamberg/ Biſthum 136
Barby 135
Baſel/ Biſchoff 162
Bayern Churfürſt 126
Beilſtein 126. 176
Berchtoldsgaden 127
Bentheimb 175
Bergen 122
Berg 172
Betbür 125
Beuchlingen 130
Bieberach 150
Birckenfeld 166
Biſantz Ertzbiſchoff 163
Blanckenburg 183
S. Blaſii Cloſter 151
Blumenegg 155
Brandeiß 154
Brandenburg Churfürſt 132. 137. 172. 179. 181.
Brandenb. Biſthumb 132
Brandenſtein 134
Braunfelß 168
Braunſchweig 176. 180. 181. 182
Breiteneck 130
Bremen Ertz-Stifft und Hertzogthum 179

Bremen Stadt 179. 180. 184
Brixen 120
Buchau Abtiſſin 147
Buchau Stadt 161
Buchhorn 161
Büdingen 168
Burgund 121
Burgund Balley. 148

C.

Calenberg-Braunſchweig 181
Camerich 171
Camin 134
Caſſel. Heſſen 164. 169. 176
Caſtell 139
Chamb 126
Chiemſee 127
Chomberg 137
Cleve 172
Coblentz Baley 125
Coburg Sachſen 133. 138
Cölln Churfürſt 125
Cölln Stadt 178
Collmar 169
Cornelii Münſter 171
Corvey 171
Coſtanz Biſchoff 143
[illegible] Stadt 121. 161
Cronenberg 156
Culmbach, Brandenb. 137

D.

Dachſtuhl 168
Dännemarck 176. 182
Darmſtatt Heſſen 165. 168
Daun 167
Degenberg 127
Delmenhorſt 174
Dettenſee 153
Dreßden 138
Dieſſolt oder Diepholt 176
Dietrichſtein 121
Dietz 173
Dillenburg 173
Donawerth 160
Dortmund 178
Dünckelsbühl 159
Durlach 149

E.

Eberſtein 149. 156
Echternach 172
Eglingen 156
Egloffsheim 160
Egmond 123
Ehrenfelß 129
Eichſtätt oder Eyſtätt Stifft 137

Einbeck 181
Eiſenach Sachſen 138
Elchingen 146
Elſaß Balley 148
Elwangen 144
S. Emeran 128
Engen 151
Epſtein 168
Erbach 140. 141. 156. 157
Erbtruchſeſſen 154
Eſſen 172
Eßlingen 157

F.

Falckenſtein 166. 167
Fleckenſtein 168
Franckfurth 169
Freußburg 174
Freyberg 156
Freyſingen 127
Friedberg 170
Fürſtenberg 150. 151. 152. 153
Fugger 152. 155
Fulda 163

G.

Gehmen 176
Gelnhauſen Stadt 126
Gengenbach Abtey 146
Gengenbach Stadt 161
Gera 135
Geringerode 134
Geroldseck 156
Giengen 161
Gleichen 135
Glückſtatt-Hollſtein 182
Gochsheim 136
Goßlar 184
Gotha Sachſen 133. 138
Gottorff Holſtein 182
Grafeneck 156
Grubenhagen 181
Gülich 172
Gundelfingen 151
Güſtrau 182
Gutenzell 147
Göttingen 181

H.

Haag 129
Hachenburg 174
Hadamar 173
Hagenau 169
Haigerloch 150
Halberſtatt 181
Hamburg 184
Hanau Müntzenberg 161
Hanau Lichtenberg 166
Hanover 181

Havelberg 134
Heben 151
Hechingen 150
Heggenbach 147
Heilbronn Stadt 158
Heiligenberg 151
Heilsbronn/Abtey 137
Helffenſtein 150
Helmſtätt 171
Henneberg 138
Heppach 147
Hervorden Abtißin 172
Hervorden Stadt 179
Heſſen 164
Heydeck 129
Hildesheim 180
Hinter-Pommern 134
Hirſchfeld 164
Hohen-Ems 154
Hohen-Geroldseck 156
Hohenlohe 140
Hohenſchwangau 156
Hohenſtein 132
Hohenzollern 149. 151
Holſtein 182. 183
Holzapffel 178
Horn 123
Hoya 176

I.

S. Ilgen 142
Johannitermeiſter 163
Iſenburg 166
Ißny Stadt 160
Juſtingen 156

K.

Kauffbayern 160
Kauffingen Abtißin 164
Kayſersheim 128
Kayſersberg 170
Kempten Abt 144
Kempten Stadt 159
Kinzingerthal 151
Kirchberg 121. 155
Klettenberg 132
Kleckgöw 152
Königsbrun 146
Königsegg 152. 153
Königseckersberg 153
Königshofen 143
Königſtein 165
Kriechingen 166

L.

Lahr 149
Landau 169
Lauenburg 182
Laubach 168
Lautereck 164
Leiningen 167

Leißnick 130
Leuchtenberg 129
Leutkirchen 161
Leibus 132
Lich 168
Limburg { Speckfeld / Geildorff } 141
Lindau Abtißin 147
Lindau Stadt 159
Lingen; 175
Lippe 176. 177
Löwenſtein 148
Lohr 140
Lor 132
Lothringen 165
Lübeck Biſchoff 181
Lübeck Stadt 184
Lüneburg 181
Lüpffen 151
Lüttich Biſchoff 170

M.

Magdeburg Ertzſtifft und Hertzogthum 179
Mahlberg 149
Maichſelrein 129
Manderſcheid 177
Mansfeld 135
Marchthal 146
Marck 172
Marſchalch-Zimmern 148
Marſtätten 153. 155
Mauchenheim 153
Maulbronn 145
S. Maximin Abtey 123
Mayntz Churfürſt 123
Mecklenburg 182
Meiſſen Biſthum 131
Meiſſen Burggraff 131
Memmingen 158
Metternich 176
Metz 162
Minden 171
Mörſeburg 131
Mößkirch 152
Montfort 152
Mühlhauſen 184
Mühlingen 135. 153
Mümpelgard 148
Münchroth 146
Mündelheim 156
Münſter Biſchoff 170
Münſter Abtey 164
Münſter in S. Gregorien-Thal Stadt 170
Müntzenberg 168
Murbach 163

N.

Naſſau-Beilſtein 126
Naſſau-Breda 122
Naſſauiſche Grafen 166. 173

Naumburg Bisthum 131
Neuburg Pfaltzgraf 128
172
Neuenar 125
Nieder-Eiſenburg 126
Nieder-Münſter 128
Nordheim 181
Nördlingen 157
Nordhauſen 184
Nürnberg 141

O.

Ober-Ebenheim 169
Ober-Iſenburg 168
Ober-Münſter 128
Ochſenhauſen 145
Ochſenſtein 167
Odenheim 163
Oeſterreich 120
Oettingen 150. 151
Offenburg 160
Olbruck 169
Oldenburg 174
Onolzbach Brandenburg
137
Ortenburg 129
Oſnabrück 171
Oſtfrießland 173

P.

Paderborn 170
Paſſau 121
Paumgartner 156
Petershauſen 145. 152
Pfaltz/Churfürſt 125. 166
Pfullendorff 160
Pinnenberg 176
Pitſch 167
Plauen 136
Pleß 169
Popfingen 161
Prüm 164
Pyrmont 175

Q.

Quedlinburg/Abtißin 134

R.

Ranis 134
Ravensberg 172
Ravensburg 159
Ratzeburg 183
Rechberg 155
Regensburg/Biſchoff 127
Regensburg/Stadt 130
Reichenau/Abtey 144
Reifferſcheid 125
Reigelsberg 129
Reineck und Lohr 140
Reipoltzkirchen 167
Reuſſen 135
Reutlingen 137

Rheineck 120
Rheinbrück 174
Rheingrafen 166
Rheinſtein 183
Rietberg 175
Rode/ Abtey 127
Römhild 138
Roggenburg 145
Roßheim 170
Rothenburg 142
Rothenfelß 152. 153. 154
Rothenmünſter 147
Rothweil 152. 158
Ruppin 133

S.

Saalfeld 133
Sachſen/ Churfürſt 130
138
Sachſen/ Hertzogen 133
Sachſenburg 131
Salm 166
Salmansweiler 144
Saltzburg/ Ertz-Biſchoff
127
Savoyen 165
Sayn 173
Schaumburg 176
Schellenberg 154
Scher 154
Schlaitz 135
Schleßwig 183
Schlettſtatt 169
Schönburg 136
Schönrein 140
Schuſſenriedt 145
Schwäbiſch Gemünd 158
Schwäbiſch-Halle 157
Schwartzburg 135
Schwartzenberg 139
Schweinfurth 142
Schwerin 182. 183
Seltz Probſtey 125
Seinsheim 141
Sentfeld 137
Sigen 173
Sigmaringen 149. 150.
153
Simmern 165. 166
Solms 168
Sonnenberg 154
Speyer Biſthum 162
Speyer Stadt 169
Spiegelberg 177
Spielberg 151
Sponheim 165
Stablo 171
Stauff am Regen 129
Stauffen 152
Steinfurth 175
Sternſtein 129
Steußlingen 148
Stollberg 135. 168

Straß-

Straßburg Bisthum 162
Straßburg Stadt 169
Stulingen 151
Sulz 151. 152
Sulzbach Pfalzgraff 128

T.

Tautenberg 130
Tecklenburg 175
Tengen 152
Tetwang 152
Teutſchmeiſterthum 137
Thoren 172
Thürigheim 170
Trauchburg 154
Trient 120
Trier Churfürſt 123. 174
Trochtelſingen 151
Truchſeſſen 154
Tull 162

V. U.

Vaduz 154
Valender 124. 174
Uberlingen 158
Veldenz 164
Verthen 171
Verdun 162
Veringen 150
Vieraden 132
Virnenburg 124
Ulm 157
St. Ulrich in Augſpurg 147
Voigtland 132
Vor-Pommern 134
Ursberg 146
Urſin 147

W.

Walckenriedt 134
Waldburg 154
Waldeck 129. 168. 175
Waldpotten 169
Waldſachſen 127
Walheim 122
Wallerſtein 151
Wangen 160
Waſſerburg 152. 155
Weida 131
Weingarten 144. 154
Weiſſenau 144
Weiſſenburg Probſtey 163
Weiſſenburg im Nordgau 143
Weiſſenburg am Rhein 169
Werden 171
Werdenberg 149. 151
Wertheim 139

Wetten-

Wettenhauſen 145
Wetzlar 170
Weyl 160
Weymar Sachſen 133. 138
Wied 174
Wieſenſteig 150
Wildenbrunn 141
Wildenfels 131
Wild- und Rheingrafen 166
Wimpfen 161
Windsheim 142
Winnenberg 176
Wißmar 182
Witgenſtein 168
Wolffenbüttel Braunſchweig 181. 182
Wolffſtein 129
Worms Biſthum 162
Worms Stadt 169
Würtenberg 148
Würtzburg 136. 138. 139

Y.

Yeſſen oder Yßny 146
Yrſee 147

Z.

Zell am Hammersbach 161
Zell Braunſchweig 181
Ziegenrück 132
Zimmern 152. 158
Zweybrücken 164

ENDE.

KÖNIGL. KREISBIBLIOTHEK IN AUGSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Heiden, Rudolph,

Des Heil. Röm. Reichs Teutscher Nation Grundfeste auß dem VIII. Artic. des Oßnabrückischen Frieden-Schlusses, vorgestellet ... Neben Ihrer Röm. Kays. Majest. Leopoldi Capitulation ... Wie auch Ihro Römische Königl. Majestät Joesphi I. Wahl-Capitulation

Franckfurt am Mayn 1706

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Stw 3163
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11282439-2
VD18 10451455-003